

VII 203

H. 38.
560.

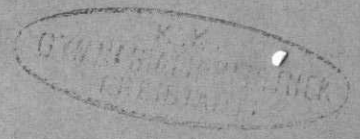
Was ergibt sich

aus dem

Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis

für die

Behandlung der griechischen Syntax
in der Schule?



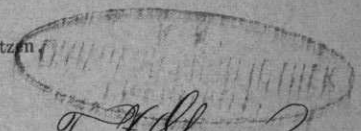
Ein Beitrag zur Methodik des griechischen Unterrichts

von

Cl 95

Artur Joost,

ord. Lehrer am Progymnasium zu Lötzen



Fr. Lehner

Berlin,

Weidmannsche Buchhandlung.
1892.

VII 203

H. 37.
560.

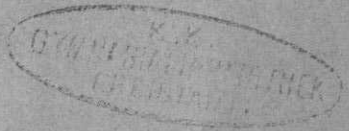
Was ergibt sich

aus dem

gebrauch  Xenophons in der Anabasis

für die

Handlung ~~an~~ der griechischen Syntax
in der Schule?




zur Methodik des griechischen Unterrichts

von

Artur Joost

Artur Joost,

ord. Lehrer  Lehrer am Progymnasium zu Lötzen



Berlin,

Weidmannsche Buchhandlung.

1892.







Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
Einleitung	1—12
Litteratur	13—15
Übersicht über sämtliche syntaktische Erscheinungen der Anabasis nach der Häufigkeit ihres Vorkommens	16—60
I. Vom Artikel	61—80
1. Der Artikel in demonstrativer Bedeutung	61—62
2. Der Artikel bei Substantiven	62—68
3. Der Artikel bei attributiven Bestimmungen	68—73
4. Der Artikel und das Prädikatsnomen	73—75
5. Der Artikel bei prädikativer Stellung des Adjektivs	75—77
6. Der Artikel bei Pronominibus und Pronominalibus	77—80
7. Der Artikel bei Kardinalzahlen	80
II. Von den Pronominibus	81—95
1. Pronomen possessivum	81—83
2. Pronomen reflexivum	83—92
3. Pronomen relativum	92—95
III. Subjekt und Prädikat	96—99
IV. Vom Gebrauch der Kasus	100—169
A. Vom Akkusativ	100—116
B. Vom Genetiv	116—130
C. Vom Dativ	131—146
Von den Präpositionen	146—169
Präpositionen mit einem Kasus	146—155
Präpositionen mit dem Genetiv und Akkusativ	156—159
Präpositionen mit dem Genetiv, Dativ und Akkusativ	159—168
Uneigentliche Präpositionen	168—169
V. Vom Verbum	170—312
1. Genera des Verbuns	170—187
A. Aktivum	170—174
B. Medium	174—185
C. Passivum	185—187

	Seite.
2. Modi	187—312
1. Modi in Hauptsätzen	187—193
2. Modi in Nebensätzen	193—254
1. Nebensätze mit den Modusformen selbständiger Aus- sage- und Fragesätze	193—217
a) Die abhängigen Aussagesätze	193—207
b) Die indirekten Fragesätze	207—214
c) Die kausalen Nebensätze	214—217
2. Die Folgesätze	217—222
3. Die Finalsätze	222—228
4a. Die hypothetischen Sätze	228—240
4b. Die Relativsätze	240—250
4c. Die Temporalsätze	250—254
Anhang über die Partikel $\pi\acute{o}\lambda\upsilon$	254—256
5. Die nominalen Formen des Verbuns	257—312
a) Der Infinitiv	257—280
A. Der Infinitiv mit dem Artikel	257—259
B. Der Infinitiv ohne Artikel	259—280
b) Das Participium	280—311
A. Das Participium mit dem Artikel	280—286
B. Das Participium ohne Artikel	287—311
c) Die Verbaladjektiva	311—312
VI. Von den Partikeln	313—334
1. Negationen	314—316
2. Konjunktionen in beigeordneten Sätzen	316—334
A. Kopulative Konjunktionen	316—318
B. Disjunktive Konjunktionen	318
C. Adversative Konjunktionen	319—328
D. Die kausale Partikel	328—329
E. Konklusive Partikeln	329—331
F. Fragepartikeln	331—334
Nachträge	334—336
Schlussergebuis	337—340

Was ergibt sich

aus dem

Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis

für die

Behandlung der griechischen Syntax in der Schule?

Ein Beitrag zur Methodik des griechischen Unterrichts

von

Artur Joost,

ord. Lehrer am Progymnasium zu Lötzen.



Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung.
1892.

Meinem hochverehrten Lehrer,

Herrn Professor Dr. Emil Grosse,

Direktor des Königlichen Wilhelmsgymnasiums zu Königsberg in Pr.,

in froher und dankbarer Erinnerung

an die auf dem

Collegium Fridericianum

zugebrachte Schulzeit.

Vorwort.

Die der Berliner Dezemberkonferenz von Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegte Frage: „Ist die Ermäßigung der Lehrziele, also die Verminderung des Lehrstoffs, scharf ins Auge gefasst und wenigstens das Auszuscheidende genau festgestellt?“ wurde von den einzelnen Berichterstattern scheinbar verschieden und doch im wesentlichen in derselben Weise beantwortet. Während Oberlehrer Hornemann grade durch seine Vorschläge bewiesen zu haben glaubte, daß man die Frage, die Seine Majestät gestellt hätten, im großen und ganzen doch verneinen müsse, war Geheimrat Kruse der Ansicht, daß sie zu bejahen sei, „nicht in der Durchführung, wohl aber in der Theorie“. Der dritte Berichterstatter, Rektor Volkmann, war „nicht in der Lage, mit Herrn Geheimrat Kruse die Frage ohne weiteres zu bejahen“: bei aller Aufmerksamkeit, die man dem Gegenstande zugewendet habe, „gehöre eine eingehende und allseitige Prüfung und gründliche Behandlung dieser Frage noch der Zukunft an, und in vollem Umfange müsse diese Arbeit erst gemacht werden“. (Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin 1891 S. 189. 193. 199). So läuft das „Ja — aber“ auch der beiden zuletztgenannten Berichterstatter für die Praxis auf das kategorische „Nein!“ hinaus, mit dem Frick in den Lehrproben und Lehrgängen Heft 27 S. 42 die Kaiserfrage beantwortet.

Daß eine Sichtung des Lehrstoffs auf dem Gebiet der alten Sprachen noch immer nothut, wurde auf der Dezemberkonferenz schon dadurch angedeutet, daß die kaiserliche Frage angeschlossen wurde an die Frage 3 des Fragebogens: „Empfiehl es sich, im Lehrplan der Gymnasien die den alten Sprachen gewidmete Stundenzahl einzuschränken u. s. w.“, und mehr als eine Stimme äußerte sich dahin, daß man von der richtigen Forderung des Lehrplans von 1882, die Grammatik solle nur Mittel zum Zweck sein, noch weit entfernt

sei. Vergl. Verhandlungen S. 99. 423 t. 425 (Schiller). 177 (Hornemann). 194 (Kruse). 339 (Kaselowsky). Und so wurde denn mit überwiegender Majorität beschlossen (Verh. S. 795): „Eine diesem Zwecke (der Verminderung der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden in den Gymnasien) entsprechende Herabsetzung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als das Hauptziel die Einführung in die klassischen Schriftsteller allgemein erstrebt wird und die grammatischen Übungen wesentlich als Mittel dazu dienen“.

Auf dem Boden dieses Beschlusses steht die vorliegende Schrift*). Angeregt durch die ähnlich betitelte Schrift Heynachers über den Sprachgebrauch in Caesars bellum Gallicum (2. Aufl. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1886) sowie durch einen von Heynacher in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen vom Jahre 1883 an die deutsche Lehrerschaft gerichteten Aufruf, zieht sie so gut wie sämtliche Erscheinungen der griechischen Syntax, wie sie in Xenophons Anabasis vorkommen, in den Kreis ihrer Betrachtung. Zu behaupten, daß alle gegebenen Zahlen völlig zuverlässig sind, wäre bei der Masse des verarbeiteten Materials Vermessenheit. Die Ausführlichkeit der Stellenangaben findet ihre Erklärung in dem Wunsche des Verfassers, denselben das syntaktische Übungsmaterial in Tertia und Unter-Sekunda entnommen zu sehen.

Daß eine völlig sichere Entscheidung der Frage, was für die Schulsyntax besonders wichtig, was unwesentlich oder gar überflüssig ist, nur dann erfolgen kann, wenn die Untersuchung sich auf sämtliche Schulschriftsteller erstreckt, bedarf kaum der Erwähnung. Ähnliche Untersuchungen über den Sprachgebrauch in der Hellenika,

*) Ein kleiner Teil derselben (Akkusativ und Genetiv) erschien 1888 als Beilage zum Jahresbericht des Progymnasiums zu Lötzen. Mittlerweile sind auch die Verhandlungen der 6. Direktorenversammlung in der Provinz Hannover (1891) erschienen, deren erster Bericht über „die griechische Grammatik in Tertia und Sekunda“ sich völlig in der Richtung des vorliegenden Buches bewegt, wenn er im Anschluß an Einzelberichte die Maßregel eines Normal-exemplars der griechischen Grammatik nur als „einstweiligen Notbehelf bis zur vollständigen Sichtung des Materials auf dem Wege wissenschaftlicher Untersuchungen“ bezeichnet (S. 41), wenn sein Verfasser, Direktor Hermann, die These aufstellt: „Nur auf Grund der Ergebnisse wissenschaftlicher Durchforschungen des Sprachgebrauchs kann die Entscheidung über das, was wirklich gebräuchlich und in den Lehrstoff aufzunehmen ist, erfolgen“ (S. 63), eine These, die nur deshalb nicht angenommen wurde, weil sie „keine didaktisch-methodische Bedeutung habe, sondern dem wissenschaftlichen Gebiete angehöre“ (S. 196), was sich m. E. hier wie anderswo überhaupt nicht trennen läßt.

den Memorabilien und der Cyropädie sind dem Verfasser zugesichert; die Ermittlung des Wichtigen und Unwichtigen auf dem bezeichneten Wege bei andern Schriftstellern betrachtet er *ἄν θεός θέλη* als seine Lebensaufgabe. Wie wichtig derartige Untersuchungen für die Feststellung bestimmter Regeln der Schulsyntax sind, hat er an einem Beispiel, dem Gebrauch von *πολλῶ* und *πολύ* beim Komparativ (vgl. S. 143 ff.), nachgewiesen. Den Kreis der Untersuchung zu erweitern ist um so notwendiger, da grade Xenophons Stellung unter den attischen Prosaikern eine eigentümliche ist; vergl. Bachof Gymnasium 1889 S. 206 und Helladius bei Phot. Bibl. p. 533, 25: *νομοθέτην αὐτὸν οὐκ ἄν τις ἀτιμισμόῦ παραλάβοι*, citiert von Gemoll Programm von Kreuzburg O. S. 1889 S. 2.

Nur ab und zu gab die Litteratur Veranlassung über den Sprachgebrauch der Anabasis hinauszugehen. Wenn dabei die Ergebnisse fremder Untersuchungen eingehende Berücksichtigung fanden, so war dies nach des Verfassers Ansicht deshalb notwendig, weil bekanntlich Programmabhandlungen, die hier vorzugsweise in Betracht kommen, meistens in den Katakomben der Gymnasialbibliotheken ungestört zu ruhen pflegen. Den Verfassern von Programmen, welche mich bei meinen Untersuchungen durch die Übersendung ihrer Arbeiten in der angegebenen Weise unterstützt haben, an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, ist mir angenehme Pflicht.

Zu Grunde gelegt ist Hugs Ausgabe der Anabasis (Lips. Teubner ed. maior 1886, ed. minor 1888). Zwar hat sie, was Gemoll im Programm von Kreuzburg 1888 und 1889 und in den „Kritischen Blättern“ (s. Litteratur) zur Genüge aus dem ersten Buch nachweist, die drei Fehler, daß in ihr das Prinzip, den Text nach den besseren Handschriften, vor allem nach C = Parisinus 1640, zu konstituieren, nicht rein durchgeführt, zu viel athetiert ist und richtige Konjekturen Früherer vernachlässigt sind, unter denen besonders der erste schwer ins Gewicht fällt; aber sie ist wohl die verbreitetste Schülerausgabe und hat demnach das meiste Recht auf Berücksichtigung bei einer Untersuchung, die den Zwecken der Schule dient. Eingehende Auseinandersetzungen über einzelne Verschiedenheiten in der Lesart hätten von dem eigentlichen Ziele abgeführt.

Dem daß derartige Untersuchungen die Pflicht einer gewissen Resignation auferlegen, daß im allgemeinen philologische Lorbeeren bei diesen Arbeiten nicht zu pflücken sind, muß man Heynacher (a. a. O. S. 4) ohne Frage zugeben. Sollte hin und wieder ein Körnlein für die Wissenschaft abfallen, so soll's den Verfasser

freuen. Ist doch „die Erforschung aller syntaktischen Phänomene durch alle Autoren in chronologischer Reihenfolge hindurch“ der einzige Weg zu einer absolut zuverlässigen historischen Syntax der griechischen Sprache, „eine Aufgabe, der sich die Philologie nicht mehr lange entziehen darf“ (Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Her. von M. Schanz, Band II Heft 1 S. VI), und andererseits der Wert von Einzeluntersuchungen, namentlich des Partikelgebrauchs, für die Entscheidung von Fragen der höheren Kritik nach dem Vorgange von Dittenberger besonders von Roquette de Xenophontis vita (Diss. Regim. 1884) S. 33 ff. und von Simon Xenophon-Studien I (Progr. von Düren 1887) gebührend betont worden.

Indem ich im übrigen auf das in der Einleitung Gesagte verweise, empfehle ich die vorliegenden Untersuchungen, die Frucht mehrjähriger Arbeit, der wohlwollenden Beurteilung der Fachgenossen.

Lötzen, Juni 1891.

Der Verfasser.

Einleitung.

Der Standpunkt, von dem die nachfolgenden Untersuchungen ausgehen, durch welchen dieselben hervorgerufen sind, ist der, welchen Eduard Zeller in seiner Schrift „Gymnasium und Universität“ (Berlin, Paetel 1890) einnimmt, nach welchem das humanistische Gymnasium mit Latein und Griechisch die einzig mögliche Vorbereitungsanstalt für alle diejenigen ist, welche ihren Bildungsweg durch die Universität nehmen, nach welchem eigentlich auch niemand den Weg der gymnasialen Vorbildung betreten sollte, der ihn nicht zurückzulegen im stande ist. Die Gefahr, welche alle Freunde des humanistischen Gymnasiums für dasselbe fürchteten, die der frühere Minister von Gofsler mit Recht als eine nationale Gefahr bezeichnete, ist, wenn sie überhaupt bestand, glücklich beseitigt worden und wird uns hoffentlich auch in Zukunft fern bleiben; man wird auch in späteren Jahrzehnten und Jahrhunderten das Wort Treitschkes*) beherzigen: „Unsere gelehrte Bildung ist nur darum national, weil sie auf altklassischem Grunde ruht.“

Aber sollte es unberechtigt sein, wenn ein Mann wie Mommsen**) meint: „Unser ganzer Jugendunterricht ist ruiniert worden und wird noch stetig ruiniert durch das Zuviel; wenn man die Gänse nudelt, statt sie zu füttern, so werden sie krank. Vereinfachung sollte das erste und das letzte Wort jedes Pädagogen sein, und das gilt auch von den fremden Sprachen“? Ohne Zweifel ist in der Praxis die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem in der lateinischen und griechischen Schulgrammatik noch nicht völlig zum Durchbruch gekommen.

Dabei darf nicht vergessen werden, daß der Betrieb des griechischen Unterrichts von vornherein ein anderer sein muß als

*) Die Zukunft des deutschen Gymnasiums ² S. 72.

**) Weidmannscher Schulkalender für die höheren Lehranstalten Preussens 1890/91. S. 75.

der des lateinischen. Denn wenn das Ziel des lateinischen Unterrichts, abgesehen von der Lektüre, auch bei Wegfall des lateinischen Aufsatzes als Zielleistung, eine bis zu einem gewissen Grade freie Handhabung der Sprache ist, so steht im griechischen Unterricht ausschliesslich die Lektüre mit ihrem unersetzlichen vielseitigen Bildungsgehalt im Vordergrund des Interesses*). Dafs dabei die Grammatik nicht in das Dunkel des Hintergrundes treten darf, bedarf kaum der Erwähnung. Sie ist nun einmal die bisweilen recht harte Schale, die man zerbrechen mufs, um zum Kern zu gelangen. Wo aber die Lektüre und deren möglichst vielseitige Ausnutzung für geistige und sittliche Zucht um der Grammatik willen zu kurz kommt, da quält man sich mit tauben Nüssen.

Daran, dafs dieses naheliegende Prinzip noch nicht genügend durchgeführt ist, tragen die Anordnungen der Behörde keine Schuld. Geben doch die Erläuterungen zu den Lehrplänen vom 31. März 1882 der Wahrnehmung Ausdruck, dafs gerade die griechische Schulsyntax in letzter Zeit eine zu grofse Fülle von Stoff in den Kreis ihrer Behandlung gezogen hat: „Der syntaktische Unterricht (sc. im Griechischen), welcher besonders in den letzten zwei Jahrzehnten an manchen Gymnasien eine in das Speziellste eingehende Ausführung erhalten hat, ist auf die klare Einsicht in die Hauptgesetze und deren feste Einprägung zu beschränken“ (S. 21). Ebenso soll nach der Circularverfügung vom 31. März 1882 (S. 5) dafür gesorgt werden, „dafs in der grammatischen Seite des Unterrichts gegenüber der Lektüre das richtige Mafs eingehalten wird“.

Die Beschlüsse der Direktorenkonferenzen, welche sich seit 1882 mit dem griechischen Unterricht beschäftigt haben, bewegen sich in derselben Richtung, so die 3. hannoversche (1882), die 10. ost- und westpreussische (1883), in deren Verhandlungen (Berlin 1883 S. 123) es heifst: „Was dem Zwecke der Lektüre nicht dient, ist überflüssig und schädlich, denn es ist eine Last, mit welcher der Geist und das Gedächtnis des Schülers beschwert wird“, die 7. der Provinz Posen (Verhandlungen S. 224), welche die These annahm: „Von der Einübung durch die schriftlichen Arbeiten ist in der Tertia und Unter-Sekunda alles auszuschneiden, was

*) Vergl. schon G. Curtius, Erläuterungen zu meiner griechischen Schulgrammatik S. 2: „Auch der begeistertste Bewunderer des griechischen Sprachbaues wird nicht soweit gehen, nicht sowohl im Verständnis des Homer, des Sophokles und Demosthenes, als im Begreifen der Aoristform, des Optativgebrauchs das Ziel des griechischen Unterrichts zu erblicken.“

die Anabasis nicht bietet“, die 2. rheinische (Verh. S. 69), deren Referent, Direktor Schneider, freilich nur im Hinblick auf die Formenlehre, gradezu auf den Mangel an statistischem Material hinweist; endlich neuerdings die 4. schleswig-holsteinsche von 1889*).

Auch Einzelstimmen haben sich in demselben Sinne geäußert, so Gehring, die Behandlung der griechischen Syntax in Obertertia und Sekunda S. 4: „Vielmehr ist die stoffliche Seite des griechischen Unterrichts in das Auge zu fassen und eine Kürzung des bisherigen griechischen Pensums nötig“, S. 9: „Nach dieser Rücksicht einmal eine Scheidung des syntaktischen Stoffes vorzunehmen, halte ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen für besonders wichtig, ja für nötig“, S. 11: „Wenn nun auch erst auf Grund sorgfältiger Untersuchung und Zusammenstellung der bei den gelesenen Schriftstellern vorkommenden syntaktischen Erscheinungen gesagt werden kann, was in eine Schulgrammatik gehört —, so läfst sich doch zunächst namentlich im Anschlusse an Xenophon und zwar an dessen Anabasis der Umfang des syntaktischen Pensums bestimmen“. Ebenso äußert sich Eckstein, griechischer und lateinischer Unterricht (Leipzig 1887) S. 408: „Der Unterricht (in der griechischen Syntax) darf nicht auf die gelehrte Behandlung ausgehen, sondern mufs sich auf das Notwendige beschränken“**). Nach seiner Meinung bietet sogar die Anabasis genügendes Material zur Einübung der griechischen Kasuslehre, um wieviel mehr für die anderen Partien der Syntax, für welche die Anabasis ungleich mehr Beispiele enthält!

Es ist nur natürlich, wenn die Verfasser von Schriften zur Gymnasialreform gerade diesen Punkt besonders scharf ins Auge fassen, und bezeichnend genug für die Art des Kampfes und der Kämpfer ist es, wenn gerade die Konservativsten in dem hin und herwogenden Streit der Meinungen dies thun, die Radikalen dagegen sich meistens auf solche Fragen nicht einlassen. So mufs Zorn in seiner Königsberger Prorektoratsrede „Für das humanistische Gymnasium“ (Berlin und Leipzig, J. Guttentag 1888), deren Lektüre seiner Zeit mitten in dem wüsten Kampfgeschrei von Leuten, deren Blick „durch keinerlei Sachkenntnis“ getrübt ist, wie ein Trunk

*) Vgl. besonders Verhandlungen S. 25.

***) Ähnlich ein anderer Veteran unter den Pädagogen, E. Ziel, in seinen „Erinnerungen aus dem Leben eines alten Schulmannes“ (Leipzig, Teubner) S. 89.

frischen Quellwassers wirkte, doch (S. 23) zugeben, daß der Kampf gegen die Grammatik vielleicht einige Berechtigung habe, um dann fortzufahren: „Das Ziel des altsprachlichen Unterrichts auf den Gymnasien muß sein: Lektüre der klassischen Schriftsteller, Einführung in den Geist des klassischen Altertums“, ein Ziel, „dem die Grammatik als Mittel diene“. So wendet sich denn auch Treitschke*) mit allem Nachdruck gegen die Lehrer, die „einen ungebührlichen Wert auf die syntaktischen Kunststücke des griechischen Scriptums legen, das doch nur ein Mittel sein dürfe, um das sichere Verständnis der Autoren zu erleichtern“ und giebt**) dem, der die Syntax um ihrer selbst willen treibt, mit Aristoteles zu bedenken, „daß die Jugend bei dem völlig Reizlosen, dem ἀνήδοντον, nicht lange aushalte“. So meint Schreyer***), sicherlich der Konservativsten einer: „Mehr und mehr hat die Grammatik mit den ihrer Einprägung dienenden schriftlichen Arbeiten das Übergewicht gewonnen über die Lektüre der alten Schriftsteller, die doch am besten und natürlichsten uns die Kenntnis der alten Kultur vermittelt. Mit Einpauken der grammatischen Regeln, mit dem Einexerzieren derselben vermittelt der Scripta, Extemporalia, Dokimastika und wie diese Plagegeister der Jugend alle heißen, wird ein großer Teil der kostbaren Zeit vergeudet. Da bleibt denn freilich für die Behandlung der alten Autoren selbst zu wenig Zeit übrig, und auch hierbei findet häufig wieder die grammatische Seite mehr Berücksichtigung als die Erklärung und Vermittlung des Inhaltes. Die Folge ist, daß die Jugend sich viel zu wenig in die alten Schriftsteller einlebt, daß sie von einem zum andern geführt wird, ohne daß sie zu dem Gefühl gelangt, in ihnen wirklich zu Hause zu sein, sie völlig zu verstehen.“

Wie ist diesem Übelstande, der sich nun einmal nicht wegdisputieren läßt, abzuhelfen?

Zunächst durch Beschränkung des Lernstoffes.

Das gilt auf dem Gebiet der griechischen Formenlehre, für welche Grammatiken wie die Kaegische mustergültig sind, weil sie auf eigens dazu gemachten statistischen Erhebungen beruht†); das

*) Die Zukunft des deutschen Gymnasiums S. 20.

**) a. a. O. S. 45 f.

***) Das humanistische Gymnasium und die Anforderungen der Gegenwart. Halle, Schrödel 1880, S. 12 f.; vergl. auch S. 23.

†) Die Veröffentlichung von statistischem Material bezüglich der Formenlehre stellt Hintner in der Vorrede zu seiner griechischen Schulgrammatik³ S. V in Aussicht.

gilt auf dem Gebiet der Syntax, wozu die vorliegenden Untersuchungen einen Beitrag liefern wollen (vivat sequens!); das gilt — und dies ist ein wohl noch zu wenig beachteter Punkt — für den Vokabelschatz.

Wenn Geheimrat Wehrmann es einmal*) für einen Übelstand im lateinischen Unterricht erklärt, „daß die Vokabeln der Lese- und Übungsbücher in der anschließenden Lektüre der IV und III größtenteils nicht wieder vorkommen“, wenn er meint, „wir würden in den Gymnasien viel mehr leisten, wenn es erst gelungen wäre, in allen Lehrgegenständen die rechte Kontinuität herzustellen“, „es würde in den einzelnen Klassen noch immer vieles gelernt, was in der nächsten wieder vergessen werde“: so läßt sich diese Bemerkung auf den griechischen Unterricht und die Menge der griechischen Vokabeln, die der Schüler lernen muß, in besonderem Maße anwenden. Man darf nicht zu ängstlich sein; warum soll der Schüler nicht auch einmal eine Vokabel lernen, die ihm einen Ausdruck, ein Fremdwort aus dem Leben oder aus seiner Schülerpraxis, erklären hilft oder typisch ist für irgend eine Erscheinung oder einen andern einzuprägenden Ausdruck etymologisch stützt? Aber im großen und ganzen bereitet der Vokabelschatz auf die Lektüre Xenophons zu wenig vor. Es wäre eine verdienstliche Arbeit, einmal aus den gelesenen Schriften Xenophons festzustellen, wie die copia vocabulorum des Tertianers aussehen muß, wenn er wohlvorbereitet an die Lektüre herantret² soll, wenn nicht, nachdem er schon eine Menge Vokabeln gelernt hat, neue Vokabeln in Fülle ihm aufstoßen sollen**). Man wird ja verständigerweise eine Auswahl treffen, aber man wird nicht umhin können, sich dabei von dem Gefühl leiten zu lassen, das ungemein leicht täuschen kann. Auch bei der sorgfältigsten Auswahl wird der Vorwurf berechtigt sein, den Schiller auf der Berliner Dezemberkonferenz erhob***): „Die meisten Vokabeln aus den Vokabularien, aus den Übungsbüchern, aus der Grammatik gehen vollständig verloren, wir treiben hier einen unerhörten Luxus und Zeitverschwendung“. Schiller hat sich die Mühe gegeben und „eins der besten Übungsbücher, das von Hermann Schmidt, angesehen darauf, was von dem Vokabelstoffe

*) Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgegeben von Rethwisch, III. Jahrgang, 1888. Berlin 1889. S. B. 79. 80.

**) Der Verfasser gedenkt sich auch dieser Aufgabe zu unterziehen. Vergl. auch Marseille Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1888 S. 473.

***) Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts S. 424.

später überhaupt noch zur Verwendung kommt, und hat gefunden, daß ungefähr die Hälfte der Vokabeln, die hier gelernt werden, später nie wieder dem Schüler im Leben vorkommt⁴!

Nehmen wir einmal an — und der Verfasser weiß, daß es Anstalten giebt, an denen dies geschieht —, der Tertianer lernt sämtliche Vokabeln in der mit Recht weitverbreiteten griechischen Formenlehre von Franke-Bamberg. Von den Vokabeln der 1. Deklination, unter denen eine Menge von Abstrakta vorkommt, bekanntlich der Jugend eine viel weniger angenehme Speise als Konkreta, kennt die Anabasis 51 % nicht oder sehr vereinzelt, abgesehen von Vokabeln wie *ῶρα*, die bei Xenophon und sonst in ganz anderer Bedeutung vorkommen und häufig vorkommen als in der im Vokabularium angegebenen. Von den 148 Vokabeln der 2. Deklination müßten, wenn man die in der Anabasis keinmal oder nur einmal begegnenden wegläßt, 68, mithin wiederum fast die Hälfte, in Abzug gebracht werden. So findet man unter den Adjektiva der 1. und 2. Deklination Wörter wie *ἡσυχος*, von dem Krüger im Lexikon zu Xenophons Anabasis sagt: „Xenophon hat das überhaupt in der attischen Prosa seltene Adjektivum vielleicht nie gebraucht“. Das Unglück, daß der Schüler auf diese Weise sein Gedächtnis unnötig quält, ist vielleicht nicht einmal so groß, als daß ihm andererseits eine Menge anderer Vokabeln fehlt, die er zur Lektüre braucht; so hat, um nur eins herauszugreifen, Franke-Bamberg *πολέμιος* gar nicht und *καλός* erst gelegentlich der Komparation, so daß der Lehrer, welcher gewissenhaft dem Gange des Lehrbuchs folgt, dem Zufall preisgegeben ist. Dasselbe kann bei Benutzung der Vokabeln des Lesebuchs passieren, so lange es noch keine giebt, die zielbewußt auf die Lektüre vorbereiten*), und wenn er selbständig seinen Weg geht, erst recht.

Läßt man nun auch die Rücksicht auf diejenigen, welche von Unter-II abgehen, fallen und meint, die copia vocabulorum müsse nicht nur auf Xenophon, sondern auch auf die andern Schriftsteller vorbereiten, so muß doch der schwere Vorwurf Schillers bestehen bleiben. Hierfür nur ein Beweis. Von den 10 Adjektiva auf *ων*, *ον*, die Franke-Bamberg § 34 als Beispiele zu *εὐδαίμων* giebt, kommt *ἄφρων* und *ἀγνώμων* je 2 mal in der Anabasis vor; *πέπων* = reif an einer Xenophonstelle (Oeconomicus!), einer Herodotstelle,

*) Vollbrecht, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1882 S. 33. Neuerdings trägt, wie es scheint, das griechische Übungsbuch von Kaegi (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1891) diesem Gesichtspunkt Rechnung.

2 mal bei Aristophanes und bei Soph. Fr. 190, sonst innerhalb der Schullektüre bei Homer immer in der Form *ὃ πέπον*, *πέπωνες* mit anderer Bedeutung; *παράφρων*, das überdies die Schwierigkeit betreffs des Accents im Neutrum bietet, 1 mal bei Sophokles, 1 mal bei Euripides, 1 mal bei Plato in den Gesetzen, 1 mal bei Plutarch; *κακοδαίμων* bei Euripides, substantivisch bei Aristophanes und 1 mal bei Plato; *ἐλέημων* je 1 mal in der Odyssee, bei Aristophanes und Lysias, so daß, wenn man nur auf Xenophon Rücksicht nimmt, von den 10 Vokabeln 8 und, selbst wenn man weitere Rücksicht nimmt, immer noch 5 überflüssig sind. Andererseits bieten wieder die Vokabularien zu wenig, so ohne Frage Franke-Bamberg zu den verba pura, während der § 72 (mit Präpositionen zusammengesetzte Verba) mit 52 Vokabeln belastet ist, von denen 34 in der Anabasis nicht vorkommen, unter denen z. B. *συμπείθειν* paradiert (vereinzelt bei Thukydides, Plato, Xenophon in den Memorabilien), während für die Verwandlung von *συν* in *συμ* vor *π* Beispiele wie *συμπολεμειν* und namentlich das häufige *συμπράττειν* viel zweckmäßiger sein würden.

Eine Beseitigung der bestehenden Übelstände ist nur durch eine genaue Feststellung des Sprachgebrauchs der gelesenen Schulschriftsteller möglich, und zwar zunächst der Anabasis. Damit soll natürlich einer vollständigen Lektüre derselben nicht das Wort geredet werden. Vielmehr muß auch hier eine passende Auswahl getroffen werden, etwa die von Rost Zeitschr. für das Gymnasialwesen 1885 S. 337 ff. oder von Böhme Lehrproben und Lehrgänge 26. Heft (Januar 1891) S. 40 ff. empfohlene. Noch viel weniger dürften sich die Hellenika zu vollständiger Lektüre empfehlen, die man wohl mit Eckstein*) als Ganzes langweilig nennen darf, wenn auch nicht gelehrt werden kann, daß lohnende Partien darin sind. Das Beste wäre für die Schule eine Auswahl aus Xenophon**), wozu die Cyropädie vielleicht in noch weiterer Ausdehnung heranzuziehen wäre als die Hellenika.

Bei Feststellung des Wichtigsten kann man nicht umhin, die ganze Anabasis zu berücksichtigen. Denn abgesehen davon, daß man nicht immer mit dem ersten Kapitel des ersten Buches beginnen wird, um dann sein Garn kapitelweise mit sorgfältiger Berücksichtigung aller *ἐντεῦθεν ἐξελαίνει* u. s. w. abzuhaspeln, sondern einmal die Persönlichkeit Klearchs, ein anderes Mal die Xenophons in den Vorder-

*) Lateinischer und griechischer Unterricht S. 429.

**) Verhandlungen der 3. Direktorenkonferenz der Provinz Hannover S. 100. Die Schenklsche läßt die Hellenika unberücksichtigt und ist zu teuer.

grund stellen wird, giebt ein so beschränktes Untersuchungsfeld keinen rechten Begriff von der Häufigkeit d. h. Wichtigkeit einer Erscheinung, wie denn überhaupt Versuche, das Wichtige a priori zu bestimmen, ohne genaue Feststellung des Sprachgebrauchs scheitern müssen und, was man unter Hauptlehren der Syntax zu verstehen hat, „sich mehr vermuten als genau bestimmen läßt“*). So macht der Referent der 2. rheinischen Direktorenkonferenz aus der Kasuslehre als besonders wichtig nur den Accusativ des Bezuges namhaft, der sich in der Anabasis allerdings c. 50 mal findet, der jedoch an Häufigkeit von den Verba „zu etwas machen“ u. ä. mit dem doppelten Accusativ, vom Dativ bei zusammengesetzten Verben der Bewegung und Ruhe, vom Dativ der Zeit, vom Dativ bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit, vom Genetivus comparationis bei Verben, vom Genetiv bei Verben der Fülle und des Mangels, wenn auch nicht bedeutend, wesentlich jedoch vom Dativus modi, vom Accusativ des Inhalts, vom Dativus instrumenti übertroffen wird. Andererseits führt der Referent der 7. Posener Konferenz unter nur acht nach seiner Meinung besonders wichtigen Kasusregeln unter den Verben der Trennung auch *κολύειν*, *διέχειν* und *παύεσθαι* auf, von denen das letzte mit dem Genetiv in der Anabasis nur 3 mal, die beiden andern nur je 1 mal vorkommen. Für den Referenten der neuesten (4.) schleswig-holsteinschen Direktorenkonferenz (1889) kommt für O.-III, also doch als besonders wichtig, in Betracht u. a. der Optativ des Wunsches mit Negation, den die Anabasis nur ein einziges Mal bietet, sowie das konzessive Supplement des Participiums, das die Anabasis sehr vereinzelt hat gegenüber dem Participium ohne die Partikel, während *ὅς* beim kausalen Participium wegen der relativen Häufigkeit seines Erscheinens schon eher besprochen zu werden verdiente**).

Hat nun die Untersuchung des Sprachgebrauchs der Schriftsteller behufs Aussonderung des Unwichtigen eine Entlastung der Unterrichtsstufen im Gefolge, deren eigentliche Aufgabe die Behandlung der griechischen Syntax ist, so ergibt sich andererseits aus der größeren Häufigkeit einer grammatischen Erscheinung, wenn man es so nennen will, eine Belastung der vorangehenden Unterrichtsstufen. Der Lehrer des Griechischen in den beiden Tertien hat

*) Rothfuchs Gymnasium 1884 S. 81.

***) Ähnliche Versuche, das Wichtigste festzustellen, machen Bordellé Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1884 S. 401; Fritzsche ebenda 1886 S. 456; Rademacher im Programm von Birkenfeld 1886.

im Hinblick auf die Häufigkeit gewisser Erscheinungen die Pflicht, besonders häufige syntaktische Erscheinungen bereits bei der Durchnahme der Formenlehre an geeigneter Stelle, ohne dafs er viel Wesens davon macht*), durch energische Übung zum festen Eigentum der Schüler zu machen. Er wird das um so eher thun können, weil der von Quarta versetzte Tertianer durch die lateinische Syntax bereits ein gewisses Mafs von Fertigkeit in der Auffassung syntaktischer Verhältnisse sich angeeignet haben soll. Von diesem Gesichtspunkt aus ist denn auch die Verlegung des Beginnes des griechischen Unterrichts von Quarta nach Tertia, die noch immer ihre Gegner hat**), eher als Vorteil denn als Nachteil zu bezeichnen.

Die meisten Stimmen, welche über diesen Teil des griechischen Unterrichts laut geworden sind, wie Schiller***) u. a. sprechen von einem propädeutischen Unterricht in der griechischen Syntax in Ober-Tertia. Vielmehr muß man nach dem Gesagten Bachof†) beistimmen: „So scheint mir nun, um die Lektüre von Anfang an energisch zu betreiben und den Schüler dabei nicht übermäfsig zu belasten, als das beste Mittel, dafs man ihn mit dem gröfsten Teil dieser berührten Erscheinungen schon bekannt macht, ehe er die Anabasis in die Hand bekommt.“ Amtlich ist diese Forderung jetzt am nachdrücklichsten gestellt in dem „Lehrplan für die Gymnasien und Lyceen Württembergs“ vom 16. Februar 1891††): „Bei der Erlernung und Einübung der griechischen Formenlehre ist so bald als möglich auch die Einführung der Schüler in die Hauptregeln der griechischen Syntax ins Auge zu fassen.“ Die Syntax soll während des Unterrichts in der Formenlehre in dem Mafse Berücksichtigung finden, dafs man Scheindler†††) nur beistimmen kann, wenn er sagt: „Das syntaktische Wissen beginnt nicht erst in

*) Nägelsbach, Gymnasialpädagogik³ S. 139; vergl. auch Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik S. 432.

**) Treitschke, die Zukunft des deutschen Gymnasiums S. 47; wozu vergl. Wohlrab „das humanistische Gymnasium“ II (1891) S. 14.

***) Handbuch der praktischen Pädagogik S. 436: „Obertertia bringt den Unterricht in der Formenlehre zu Ende und legt die Grundlagen für den syntaktischen Unterricht“. Freilich heifst es S. 432, wo der Unterricht in Unter-III behandelt wird: „Mit diesen mündlichen Übungen werden ganze Partien der einfachen syntaktischen Verhältnisse erlernt.“

†) Gymnasium 1883 S. 552; vergl. auch Matthias Lehrproben und Lehrgänge 4. Heft S. 44.

††) „Das humanistische Gymnasium“ 1891, S. 23.

†††) Methodik des grammatischen Unterrichts im Griechischen Wien 1888 S. 84.

dem Momente, wo der Schüler in der Grammatik auf das Kapitel „Syntax“ stößt, sondern da soll es abgeschlossen werden. Indem nämlich der Schüler die Formen, die ihm die Formenlehre vermittelt, im Lehrbuche — und, setzen wir hinzu, bei den mündlichen Übungen ohne Buch — in ihrer Verwendung im Satze kennen lernt, beginnt er auch schon syntaktische Erscheinungen hinzunehmen; je mehr Redeteile seine Kenntnis umfaßt, um so größer wird auch der Kreis der syntaktischen Erscheinungen, die sich ihm von selbst aufdrängen, wobei es nur Pflicht des Lehrers ist, die unbewußte Aufnahme durch Umsetzung derselben in eine bewußte für alle Zeiten im Gedächtnisse zu sichern.“ Als das Prinzip, nach welchem dann, nachdem die Hauptsächlichheiten der griechischen Syntax vorgeführt sind, der weitere Aufbau erfolgt, ist mit Schiller*) das der konzentrischen Kreise festzustellen, nicht, um im Bilde zu bleiben, das einer graden Linie. „Die Ober-III — muß heißen: die Tertia überhaupt — führt dem Schüler alle Hauptsächlichheiten der griechischen Sprache vor.“ „Die Sekunda baut auf diesen Grundlagen weiter.“ „Die einzelnen Stufen unterscheiden sich weniger durch die Behandlung als durch die an der Hand des wachsenden Materials sich vollziehende tiefere Erfassung der einzelnen Begriffe und der Gedankenverbindung.“ In demselben Sinne heißt es auch in den „Allgemeinen Bestimmungen betreffend Änderungen in der Abgrenzung der Lehrpläne infolge der Lehrpläne vom 31. März 1882“**): „Es ist als selbstverständlich zu betrachten, daß die in der lateinischen Syntax bereits in erheblichem Maße unterrichteten Obertertianer — nach unserer Meinung auch die Untertertianer — aus Anlaß der Lektüre — wie wir glauben, auch durch mündliche Übungen — mit den Hauptpunkten der griechischen Satzlehre bekannt gemacht werden. Wenn diese syntaktischen Elemente nach Verständigung unter den Lehrern der Tertia — also doch die ganze! — und Sekunda auf einen bestimmten, eng begrenzten Kreis beschränkt werden, so ist es erreichbar, in der Obertertia nebenbei einen festen Grund syntaktischer Kenntnisse zu legen, welche in der Sekunda weder

*) a. a. O. S. 436 f.; vergl. auch Baumeister, Gymnasialreform und Anschauung im klassischen Unterricht München 1889 S. 20: „Zum mindesten aber sollte man allgemein dahin kommen, die Syntax beider Sprachen durch alle Stufen erweiternd in konzentrischen Kreisen zu lehren, anstatt z. B. ein halbes Jahr allein auf die Kasuslehre zu verwenden“.

***) Centralblatt 1883, S. 244.

erst neu erworben noch umgelernt zu werden brauchen.“ Hält man dieses Prinzip fest, so fällt auch naturgemäß die Scheidewand zwischen den beiden Kapiteln der Syntax, von denen man nach landläufigem Brauch die Kasuslehre der Unter-, die Tempus- und Moduslehre der Ober-Sekunda zuweist. Und so fährt denn auch die vorher herangezogene ministerielle Ausführungsbestimmung fort: „Auch in der Sekunda wird mit Rücksicht auf das mehr oder minder dringende Erfordernis der verschiedenen Abschnitte der Syntax und das verschiedene Maß ihrer Schwierigkeit die systematische Unterscheidung der Syntax des Nomens und des Verbums nicht wohl den ausschließlichen Gesichtspunkt der didaktischen Anordnung bilden können.“ Ob dieser Vorschrift durchweg entsprochen wird, ob nicht vielmehr noch hier und dort einer falschen Systematik zu liebe der „Teufel der Vollständigkeit“*) noch immer sein Wesen treibt, dürfte mindestens zweifelhaft sein.

Wird der Unterricht in der griechischen Syntax nach den geschilderten Gesichtspunkten getrieben, so erwächst daraus zunächst ein äußerer Vorteil: man entlastet diejenigen, welche die Unter-II mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst verlassen; mögen diejenigen, welchen dieses Ziel nicht genügt, später, nachdem die Scheidung erfolgt ist, mehr lernen. Für die Austretenden bildet die Anabasis die einzige Lektüre im Griechischen, deren Rückzug nach Sekunda man richtig prophezeit hat. Aber auch die Lektüre selbst wird flotter von statten gehen, wenn der Schüler von vornherein systematisch auf dieselbe vorbereitet, durch nichts anderes und mag es noch so interessant sein, aufgehalten, an dieselbe herantritt. Man braucht, wenn nicht nur das Unwichtige entfernt, sondern, was vielleicht noch wesentlicher ist, dem Wichtigen zu seinem Rechte verholfen ist, nicht wie Cauer**) und einzelne Mitglieder der Berliner Dezemberkonferenz zu fürchten, daß nun „die Lektüre in den oberen Klassen noch mühseliger und unfruchtbarer werden wird, als sie es schon jetzt oft ist, weil es immer mehr notwendig sein wird, die grammatischen Schwierigkeiten, die in den Texten der Alten doch nun einmal gegeben sind, von Fall zu Fall in der Lektürestunde zu erklären“; man wird vielmehr jetzt erst, nachdem der Schüler eine tüchtige sprachliche Grundlage gelegt hat — schon die Anabasis allein erfordert eine ziemlich bedeutende Menge! —, die

*) Frick Lehrproben und Lehrgänge. H. 27 (1891) S. 46. 48.

***) Preufs. Jahrbücher 1891 S. 90.

Lektüre in möglichst vielseitiger Weise nutzbar machen, so z. B. auch die Lektüre der Anabasis nach verschiedenen Richtungen hin verwerten können, nicht in letzter Linie dem Humor des Geschichtsschreibers Rechnung zu tragen im stande sein, über den Schimmelpfeng im Programm von Pforta 1870 so anregend handelt; man wird ihn lesen können, wie es Conradt*) schildert; man wird dann nicht mehr, wenn der Schüler mit gereifterem und geübterem Verständnis an die Lektüre herantritt, aus Laienmund**) die Klage hören: „Über allen Optativen blieb der Wunsch unerfüllt: zu wissen, welcher Sache sie denn eigentlich dienen“. —

Die folgenden Untersuchungen tragen am Rande die Zahlen der Paragraphen der „Hauptregeln der griechischen Syntax von M. Seyffert, bearbeitet von A. von Bamberg“, nach denen sie sich auch, abgesehen von den Präpositionen, die unmittelbar nach den Kasusregeln folgen, in der Reihenfolge der einzelnen Erscheinungen richten. Das Buch ist zwar von den 1890 in Preußen eingeführten 34 griechischen Schulgrammatiken nicht die verbreitetste, sondern nur an 93 Anstalten eingeführt, während an 120 nach Koch gelehrt wird, aber doch wenigstens an den meisten Anstalten im Gebrauch, an denen ein besonderes Lehrbuch der Syntax existiert***).

Wenn in den vorstehenden Auseinandersetzungen Autoritäten vielleicht mehr als es sonst zu geschehen pflegt, das Wort erteilt ist, so hat der Verfasser damit sagen wollen, daß es keine Phrase ist, wenn er mit seiner Arbeit einem „dringenden Bedürfnis“ zu entsprechen behauptet. Vergl. neuerdings auch den Aufsatz „Aus Schulbesichtigungsberichten“ 2. Der altsprachliche Unterricht. Lehrpr. u. Lehrg. Juni 1891. S. 89 ff.

*) Dilettantentum, Lehrerschaft und Verwaltung in unserm höheren Schulwesen Wiesbaden 1890 S. 18.

**) Gütsfeldt die Erziehung der deutschen Jugend ³ S. 81.

***) Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, 1890 No. 6. Kaegi ist erst an einer Anstalt eingeführt!

Litteratur.

Soweit die Ergebnisse der, wie man sieht, nicht allzu umfangreichen Litteratur zum Sprachgebrauch Xenophons für den vorliegenden Zweck in Betracht kommen, habe ich dieselben erst nach selbständiger Zusammenstellung des Materials zu nachträglicher Vergleichung herangezogen. Wenn die spezielle Untersuchung eines einzelnen Punktes nennenswerte Ergebnisse lieferte, habe ich dieselben zu einer über die Anabasis hinausgehenden allgemeineren Erörterung verwertet, auf die ich an andern Stellen verzichten mußte, wo Untersuchungen des Sprachgebrauchs Xenophons im allgemeinen noch nicht vorlagen und eigene Untersuchungen zu weit geführt hätten. Der so entstandene Vorteil wiegt den Nachteil auf, daß dadurch eine gewisse Ungleichheit in die Untersuchung gekommen ist.

E. Hübner bietet auf den Seitenrändern seines „Grundrisses zu Vorlesungen über die griechische Syntax“ (Berlin, Wilhelm Hertz 1883) abgesehen von F. W. Sturtz, lexicon Xenophonticum Lpz. 1801—4 und dem Aufsatz von H. Blafs „das Verbum *ἀνοίγω* bei Xenophon“ (Jahrb. 1878) nur 7 mal den Namen Xenophon: A. Biermann, de pronominis personalis usu et collocatione in Xenophontis Anabasi. Programm. Brandenburg a. H., Ritter-Akademie 1864. — E. G. Wilisch, das indirekte Reflexivpronomen in Xenophons Anabasis und Hellenika. Programm. Zittau 1875. — L. Klemens, einige Bemerkungen über den Modus in Objektsätzen und über deren Form bei Thucydides und Xenophon. Programm. Berlin, Friedrichs-Werdersches Gymnasium 1865. — S. J. Cavallin, de Xenophonteo temporum et modorum usu in enuntiationibus orationis obliquae primariis ad tempora praeterita relatis. P. I. II. Acta universitatis Lundensis 17. 1880. 81. 2. Abt. Lund. 1881. 82. — E. Pfudel, die indirekte Rede bei Xenophon. Programm. Colberg 1864. — H. Böttcher, de ellipseos apud Xenophontem usu. Dissertation. Jena (Königsberg) 1875. — A. Proske, quaestionum de attractionis apud Xenophontem usu. Programm. Groß-Strehlitz. O. S. 1869.

Dazu wäre noch nachzutragen gewesen: Lemme, über den Gebrauch des pronomen reflexivum, besonders der 3. Person bei Xenophon. Programm. Wismar 1879 und E. von Oven, die Finalsätze bei Xenophon. Dissertation. Würzburg 1882, eine Abhandlung, die durch Ph. Weber (s. weiter unten) überholt ist. Seitdem sind dazugekommen: H. Wagner, de usu particulae *πρίν* Thucydideo et Xenophonteo. Dissertation. Rostock (Schwerin) 1879. Durch J. Sturm (s. unten!) überflüssig geworden. — Riemann, observationum in dialectum Xenophonteam specimen I. Programm. Jever 1883. — C. J. Rockel, de allocutionis usu qualis sit apud Thucydidem, Xenophontem, oratores Atticos, Dionem, Aristidem. Dissertation. Königsberg 1884. Die beiden letzten für den vorliegenden Zweck von geringem Wert. — G. Graeber, die Attraktion des Relativums bei Xenophon. Programm. Breklum (Elberfeld) 1885. Weitere Untersuchungen über die Attraktion bei Xenophon soll die Fortsetzung von Reisert, zur Attraktion der Relativsätze in der griechischen Prosa (1. Teil: Allgemeines. Herodot. Programm. Neustadt an der Haardt 1889) bringen. — G. Graeber, einige Reste nebengeordneter Satzbildung in untergeordnetem Satzgefüge bei Thucydides und Xenophon, namentlich nach temporalen Vordersätzen. Programm. Breklum (Elberfeld) 1887. — L. Mahn, Gebrauch der Kasus in Xenophons Anabasis und Hellenica. Programm. Lissa 1888. Enthält nur den Accusativ. — C. P. Schulze, quaestiones grammaticae ad Xenophontem pertinentes. Programm. Berlin, Friedrichs-Werdersches Gymnasium 1888. Besonders reichhaltig und interessant. — F. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon (im besonderen *ἀνά*, *πρό*, *ὑπέρ*, *ἀμφί*, *ἀντί*, *μετά*, *σύν*). Programm. Freienwalde a. Oder 1888. — F. O. Wissmann, de genere dicendi Xenophonteo deque prioris Hellenicorum partis condicione quaestiones selectae. Dissertation. Gießen 1888. — W. Gemoll, Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis. II. Teil. Programm. Kreuzburg, O.-S., 1889. III. Teil = Kritische Blätter von A. und W. Gemoll. Zum 25jährigen Jubiläum des ev. Gymnasiums in Jauer S. 15–28. Beide Teile sehr wertvoll. Der I. Teil enthält nur textkritische Beiträge, während der II. und III. allgemeinere Gesichtspunkte verfolgt. — J. A. Simon, Xenophon-Studien. IV. Die Präpositionen *σύν* und *μετά* c. gen. bei Xenophon. Programm. Düren 1889. Sehr gründlich und gehaltvoll.

Außerdem finden sich vereinzelt Beiträge zum Xenophontischen Sprachgebrauch bei A. Roquette, de Xenophontis vita. Dissertation. Königsberg 1884, Dittenberger, sprachliche Kriterien

für die Chronologie der platonischen Dialoge, im Hermes Band XVI S. 321 ff. (S. 330–333), J. A. Simon, Xenophon-Studien. Erster Teil: Zur Entwicklung des Xenophontischen Stils und J. J. Hartman, Analecta Xenophontea. Lugduni-Batavorum, S. C. van Doesburgh 1887, zu einer De Xenophontis vita scriptisque commentatio critica erweitert durch desselben Verfassers Analecta Xenophontea nova (1889).

Endlich gehören von umfassenderen grammatischen Arbeiten, da sie Xenophon mehr oder weniger eingehend berücksichtigen, hierher: Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Herausgegeben von M. Schanz. Würzburg, A. Stuber. 3. Heft: J. Sturm, geschichtliche Entwicklung der Konstruktion mit *πρίν*. 1882 (Xenophon S. 97–109). — Band II, Heft 1 (der ganzen Reihe 4. Heft): Ph. Weber, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze. 1. Abteilung. Von Homer bis zur attischen Prosa. 1884. 2. Abteilung: Die attische Prosa und Schlufsergebnisse. 1885 (Xenophon 2, S. 70–90). — Band II, Heft 3: L. Grünenwald, der freie formelhafte Infinitiv der Limitation im Griechischen. 1888. — Band III, Heft 1: F. Birklein, Entwicklungsgeschichte des substantivierten Infinitivs. 1888 (Xenophon S. 82–87). — H. Fafsbänder, de optativo futuri. Dissertation. Münster (Leipzig) 1884.

Von der eingehenden Benutzung bzw. nachträglichen Vergleichung größerer oder allgemeinerer grammatischer Werke habe ich absehen zu müssen geglaubt, weil dies zu weit geführt hätte.

Nicht zugänglich waren mir: B. L. Gildersleeve, the articular infinitive in Xenophon and Plato (American journal of philology III. 193–202), angeführt von Schenkl im „Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft“ LIV 1888.

Übersicht über sämtliche syntaktische Erscheinungen
der Anabasis nach der Häufigkeit ihres Vorkommens.

	Wie oft?
Das Particium coniunctum vertritt einen Nebensatz . . .	1630
Maskulinformen des Particium coniunctum	1601
Das Particium coniunctum im Nominativ	1344
Die Partikel <i>δέ</i> ist rein anknüpfend	1258
Das Particium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	1216
Maskulinformen des Particium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	1196
Das Particium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Nominativ	1022
<i>Καί</i> verbindet Wörter	c. 1000
Eigennamen von Personen ohne Artikel	c. 900
Das Particium Aoristi vertritt als Particium coniunctum einen Nebensatz	783
Das Particium Praesentis vertritt als Particium coniunctum einen Nebensatz	735
Das Particium coniunctum des Aorists als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	721
Das direkte oder reflexive Medium	546
Attributive Zusätze (einschließl. adjektivisch gebrauchter Sub- stantiva) zwischen Artikel und Substantivum	515
<i>Καί</i> beginnt einen Satz nach einem größeren Interpunktions- zeichen	475
Das Particium coniunctum des Präsens als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	434
Eigennamen von Personen mit Artikel	390
<i>Γάρ</i>	378
Das Particium ohne Nomen als Vertreter eines Relativsatzes	367
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei Verben des Sagens und Glaubens	359

	Wie oft?
Das Verbum eines temporalen Nebensatzes steht im Indikativ	352
Genetivus possessivus und der Eigentümlichkeit	350
Genetivus partitivus	323
Das Particium ohne Nomen mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	321
<i>Εἰς</i> rein örtlich	314
Der Infinitiv ohne <i>ἄν</i> bei Verben des Sagens und Glaubens c.	300
Der Relativsatz hat die Form eines selbständigen Hauptsatzes, vertritt jedoch einen Satzteil	298
<i>Μέν</i> — <i>δέ</i> bezeichnet einen wirklichen Gegensatz	293
<i>Ἐν</i> rein örtlich	292
<i>Ἄέ</i> in adversativem Sinne	290
Abhängige Aussagesätze werden durch <i>ὅτι</i> eingeleitet	c. 280
<i>Μέν</i> — <i>δέ</i> stellt Thatsachen oder Begriffe nebeneinander ohne scharfen Gegensatz	270
Der Infinitiv als Subjekt bei unpersönlichen Verben	265
<i>Τέ</i> — <i>καί</i>	261
Maskulinformen des Particium mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	252
Der Dativ der beteiligten Person	250
<i>Ἐπί</i> c. Acc. rein örtlich	243
Das Particium coniunctum als Vertreter eines kausalen Neben- satzes	241
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei Verben, die eine einem bestimmten Willen entsprechende Handlungsweise be- zeichnen, des Bittens, Befehlens u. s. w.	240
Maskulinformen des Particium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	234
Ein temporaler Nebensatz wird durch <i>ἐπεὶ</i> eingeführt	229
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Wollens	222
Das Particium in Verbindung mit einem Substantivum oder Nomen proprium vertritt einen Relativsatz	216
Das indirekte Medium	215
<i>Καί</i> verbindet Sätze	215
Das Verbum eines Temporalsatzes steht im Aorist	210
Das Particium Praesentis mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	203
Der bloße Infinitiv bei Verba des Wollens	202

	Wie oft?
Das Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Nominativ	200
Der Artikel vertritt das Pronomen possessivum	193
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei verba sentiendi	185
Das Participium coniunctum des Präsens als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	184
Aussagesätze abhängig von verba dicendi	182
Das Prädikatsverbum im Singularis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt	178
Der adverbelle Akkusativ	175
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verba des Sagens als Objekt	174
Die Partikel <i>δή</i>	170
Der Akkusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit	161
<i>Βασιλεύς</i> ohne Artikel	158
Der Artikel wird wie ein Demonstrativpronomen gebraucht	158
Das Participium coniunctum im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part.	158
<i>Ἀλλά</i> nach einer Negation berichtigend	156
<i>Ἐπεὶ</i> mit dem Indikativ des Aorists	153
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verba des Glaubens <i>Πρός</i> c. Acc. rein örtlich	151
Der Genetivus absolutus	150
Der bloße Infinitiv bei Verba des Bittens, Befehlens u. s. w. <i>καί — καί</i>	148
Der Artikel wird abweichend vom deutschen Sprachgebrauch fortgelassen	147
Der Relativsatz vertritt einen Hauptsatz	145
<i>Σύν</i>	143
<i>Ἐπί</i> cum Acc. eines sachlichen Begriffs in indifferentem Sinne	138
Das Verbum eines Temporalsatzes steht im Imperfektum	135
<i>Ὅτιος</i> bei einem Substantivum in prädikativer Stellung	133
Der Optativ der indirekten Rede im abhängigen Aussagesatz	133
Das Imperfektum im Temporalsatz bezeichnet die Dauer	133
Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung mit dem Acc. cum Participio	133
<i>Ἐκ</i> rein örtlich	128
Aussagesätze abhängig von <i>εἰπεῖν</i>	125
Der Potentialis in selbständiger Form	124

	Wie oft?
<i>Λοκεῖν</i> persönlich	124
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Akkusativ beim Subjekt des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Part.	124
<i>Εἰ</i> mit dem Indikativ real	122
Der Acc. cum Inf. bei verba sentiendi	122
Der Artikel fehlt beim Prädikatsnomen	121
<i>Ἐχων</i> formellhaft	121
Das Participium Praesentis im Genetivus absolutus	120
Das Medium hat eine technische oder auf das geistige Gebiet übertragene Bedeutung	119
Maskulinformen des Participiums im Genetivus absolutus	116
Der Artikel hat substantivierende Kraft (<i>οἱ Μένωνος, εἰς τὸ πρόσθεν</i> u. s. w.)	113
<i>Ὅν</i> rein konklusiv = ergo	113
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. abhängig von <i>γάναι</i>	113
Der Dativus instrumenti	109
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>κελεύειν</i>	109
Das Pronomen reflexivum der 3. Person wird direkt reflexiv gebraucht	108
Das dynamische Medium	108
Der Dativ bei <i>εἶναι, γίνεσθαι</i> u. s. w.	105
Der Infinitiv als Subjekt bei Adjektiva in Verbindung mit der Kopula	105
Der Indikativ Präsens im abhängigen Aussagesatz	102
Der Optativ Präsens im abhängigen Aussagesatz	101
<i>Ἐάν</i> (<i>ἤν, ἄν</i>) mit dem Konjunktiv	101
Ländernamen mit dem Artikel	c. 100
Der Indikativ im abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	100
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen	99
Das Participium ohne Artikel ist als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem ebenfalls artikellosen Substantivum oder nomen proprium verbunden	99
Aussagesätze abhängig von verba sentiendi	98
Konsekutivsätze werden durch <i>ὥστε</i> eingeleitet	97
Der bloße Infinitiv bei Verba des Sagens	95
Der Indikativ in Aussagesätzen bei regierendem Haupttempus	93
Der Acc. cum Inf. bei den Verba des Glaubens	93

	Wie oft?
Aktiva mit intransitiver Bedeutung vertreten das Passivum transitiver Verba	92
Der Indikativ in Kausalsätzen, die einen thatsächlichen Grund enthalten	92
Genetive von Substantiven (aufser dem Genetivus partitivus) stehen vor dem Artikel oder nach dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels	91
Der Acc. c. Inf. bei Verba des Bittens, Befehlens u. s. w.	91
Der Infinitiv als Subjekt bei δεῖ	91
Pronomina und Pronominalia als Akkusativ des Inhalts	90
Der Imperativ Praesentis	89
Der Infinitiv oder Acc. cum Inf. wird durch den Artikel substantiviert	89
Der Infinitiv bei Verben des Könnens, Lernens, Lehrens u. ä. Eἰ mit dem Indikativ aller Tempora real in selbständigen Aussagesätzen	88
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei βούλεσθαι	87
Ὅραον und seine Komposita mit Acc. cum Participio	84
Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung mit ὅτι und ὡς	84
Das Relativum mit unmittelbar folgendem ἄν und dem Konjunktiv	82
Das Aktivum kausativ	80
ὑπό cum Gen. bezeichnet den Urheber beim Passivum und Verben, welche das Passivum vertreten	78
Der Akkusativ Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	78
Der Genetivus absolutus vertritt einen temporalen Nebensatz	78
Der blofse Infinitiv bei βούλεσθαι	76
Der Dativus modi	75
ἀπό cum Gen. örtlich	75
Uneigentliche Präpositionen mit dem Genetiv	74
Ein Finalsatz wird durch ὅπως eingeleitet	74
Ἐάν (ἦν, ἄν) mit dem Konjunktiv in selbständigen Aussagesätzen	74
Die Form ἦν = εἶν	74
Der Nominativ Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	74
Das Participium, welches als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder nomen proprium verbunden ist, hat attributive Stellung	73

	Wie oft?
κατά c. Acc. zur allgemeinen Ortsangabe	71
περὶ c. Gen. = „über“, „um“	71
Ein Konsekutivsatz im Acc. cum Inf.	71
Das Participium coniunctum im Dativ	71
Das Participium Perfecti vertritt als Participium coniunctum einen Nebensatz	69
Ὅραον und einige Komposita mit dem Participium Praesentis	69
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens	69
παρά c. Gen.	68
Ἐλαύνειν und seine Komposita intransitiv	68
Ἐπεὶ mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	68
Ὅνδὲ ohne vorhergehende Negation	68
Ἰοκεῖ „es scheint gut“, „man beschliesst“ mit dem Infinitiv bzw. Acc. cum Inf.	68
Im Finalsatz steht ein Optativ bei regierendem Nebentempus	67
Der Optativ der abhängigen Rede im indirekten Fragesatz entspricht unabhängigem Indikativ	66
Maskulinformen des Participiums in einem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	66
Das Participium coniunctum vertritt einen hypothetischen Nebensatz	66
Das Participium ὄν in einer Participialkonstruktion neben einem Prädikatsnomen	66
Der Infinitiv bei δύνασθαι	66
Ἐπί rein örtlich	64
Relativum mit unmittelbar folgendem ἄν und dem Konjunktiv Praesentis	64
Der Acc. cum Inf. bei κλένειν	64
Der Genetiv bei Verben der Fülle und des Mangels	63
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus	63
Der blofse Infinitiv bei Verba sentiendi	63
Attributive Zusätze hinter dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels	62
Ἐπί c. Dat. örtlich	62
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei οἴεσθαι	62
Ἐαυτοῦ (ἐαυτῶν) possessiv	61
Der Genetivus comparationis beim Komparativ und ähnlichen Ausdrücken	61

	Wie oft?
<i>ἄοξεῖ</i> „es scheint gut“, „man beschließt“ mit dem Infinitiv	61
Das Particium Perfecti als Particium coniunctum in Vertretung eines temporalen Nebensatzes	61
Das Particium Praesentis in einem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	60
<i>ἔν</i> in Zeitangaben	60
Der Genetivus comparationis bei Verben mit komparativer Bedeutung einschließlic der mit <i>πρό</i> zusammengesetzten	59
<i>ἰά</i> c. Acc.	59
Der bloße Infinitiv bei den Verba des Glaubens	59
Der Genetivus partitivus vor (18) oder nach dem Teilbegriff (40)	58
Das Particium coniunctum im Präsens vertritt einen hypothetischen Nebensatz	58
<i>ἔάν</i> (<i>ἦν</i> , <i>ἄν</i>) mit dem Konjunktiv in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	57
Der Dativ bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit	57
<i>ἄν</i> schließt sich unmittelbar an das Verbum finitum an	57
Der Optativus Praesentis als Optativ der abhängigen Rede in einem indirekten Fragesatz	57
Der Konjunktiv mit <i>ἄν</i> in Temporalsätzen	57
Neutrale Formen des Particiums mit dem Artikel vertreten einen Relativsatz	57
<i>οὔτε</i> — <i>οὔτε</i> (49) und <i>μήτε</i> — <i>μήτε</i> (8)	57
Der Dativus temporis	56
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit	56
Indirekte Fragesätze werden durch direkte Fragepronomina und -adverbia eingeleitet	56
Der Acc. cum Inf. abhängig von <i>φάναι</i> , bisweilen mit zu ergänzendem Subjekt	56
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei <i>νομίζεῖν</i>	56
Das Particium <i>ὄν</i> als Particium coniunctum neben einem Prädikatsnomen	56
<i>ἄλλος</i> (9) und <i>ἄλλοι</i> (46) in attributiver Stellung	55
Der Dativ bei Verben der Bewegung und Ruhe, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind	55
Das Verbum eines hypothetischen Relativsatzes steht im Indikativ	55
Das Particium coniunctum (ohne <i>καίπερ</i> !) als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	55
<i>Πάντες</i> (<i>ἄπαντες</i> , <i>πάντα</i> , <i>ἄπαντα</i>) in prädikativer Stellung = „alle“	54

	Wie oft?
<i>Μετά</i> c. Acc.	54
Der Imperativ Aoristi	54
Pronomina possessiva	54
<i>ἔπί</i> c. Acc. einer Person im feindlichen Sinne	53
Konsekutive Nebensätze werden durch <i>ὥστε</i> eingeleitet	53
Ein Temporalsatz wird durch <i>ἐπειδή</i> eingeführt	53
Der Infinitiv der näheren Bestimmung bei Adjektiva	53
Maskulinformen des Particium coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	53
Die Verba „zu etwas machen“, „nennen“, „für etwas halten“ mit doppeltem Akkusativ	52
Das Particium coniunctum mit <i>ὡς</i> in finalem Sinne	52
<i>ἔπί</i> c. Gen. lokal	52
Das Particium coniunctum im Akkusativ beim Objekt	52
Der Akkusativ der Beziehung	51
Abhängige Aussagesätze werden durch <i>ὡς</i> eingeleitet	51
Ein kausaler Nebensatz wird durch <i>ὅτι</i> eingeleitet	51
<i>εἰ</i> mit dem Indikativ Präsentis in selbständigen Aussagesätzen	51
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht im Akkusativ	51
Das Particium Aoristi mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	50
Das Particium Aoristi vertritt als Particium coniunctum einen kausalen Nebensatz	50
Das Particium Praesentis vertritt als Particium coniunctum einen konzessiven Nebensatz	50
Mehrere zusammengesetzte Negationen miteinander verbunden	50
Indirekte Fragesätze werden durch Relativpronomina und -adverbia eingeleitet	49
Ein kausaler Nebensatz wird durch <i>ἐπεὶ</i> eingeleitet	49
Das Verbum des Finalsatzes steht im Konjunktiv	49
<i>ἄοκεῖν</i> mit dem Infinitiv eines unpersönlichen Ausdrucks	49
<i>ἔξ</i> die Folge bezeichnend	48
<i>ἄν</i> schließt sich an die Negation an	48
Das Particium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Dativ	48
Ein Temporalsatz wird durch <i>ὅτε</i> eingeleitet	47
Der Infinitiv als Subjekt bei einem Substantivum mit oder ohne Kopula	47

	Wie oft?
Der Acc. cum Inf. bei einem unpersönlichen Verbum als Subjekt	47
Der bloße Infinitiv abhängig von <i>γάναι</i>	47
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba sentiendi und declarandi	47
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, steht zwischen Artikel und Nomen	47
Zwei zusammengesetzte Negationen miteinander verbunden	47
Der Akkusativ des äußeren Objekts bei Verben, die abweichend vom Deutschen transitiv sind	46
Die Neutra <i>τί</i> u. s. w. mit einem Adjektivum in gleichem Kasus verbunden	46
Das Subjekt des Infinitivs als Subjekt bei unpersönlichen Verben und Ausdrücken steht im Dativ	46 (47?)
Der Infinitiv bei den Verben des Wagens, Anfangens und Eilens	46
Das Participium ohne Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	46
Der Genetivus temporis	45
Der Infinitiv bei <i>ἐθέλειν</i> (<i>συνεθέλειν</i>)	45
Der bloße Infinitiv bei <i>κελεύειν</i>	45
Das Participium Perfecti mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	45
Das Participium coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes im Nominativ	45
Aussagesätze abhängig von <i>εἰδέναι</i> (32) und <i>ἐπίστασθαι</i> (12)	44
Der Indikativ Präsens im abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	44
Ein Hauptsatz wird durch <i>ὥστε</i> eingeführt	44
<i>Ἐάν</i> (<i>ἤν, ἄν</i>) mit dem Konjunktiv Präsens in einem selbständigen Aussagesatz	44
<i>Εἰ</i> mit <i>ἄν</i> verschmilzt zu der Form <i>εἰάν</i>	44
<i>Εὔ ποιεῖν</i> und ähnliche Phrasen und Komposita transitiv	43
Der Konjunktiv mit <i>ἄν</i> in Temporalsätzen futurisch	43
Das Participium Futuri ohne <i>ὡς</i> als Participium coniunctum in finale Sinne	43
Indirekte Fragesätze werden durch indirekte Fragepronomina und -adverbia eingeleitet	42
Der Genetiv Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	42
<i>Τυχάνειν</i> mit dem Participium	42

	Wie oft?
Verba der Gemütsstimmung und einer daraus entspringenden Thätigkeit mit dem Akkusativ	41
Das Imperfektum in nicht innerlich abhängigen Kausalsätzen	41
<i>Εἰ</i> mit dem Optativ potential	41 (48?)
Der Infinitiv Praesentis im Konsekutivsatz	40
Der Konjunktiv im Finalsatz bei regierendem Haupttempus	40
<i>Ἐάν</i> (<i>ἤν, ἄν</i>) mit dem Konjunktiv Präsens in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	40
Ein Temporalsatz wird durch <i>ὅποτε</i> eingeführt	40
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Nominativ	40
<i>Ὡς</i> c. Part. Futuri final	40
Verbaladjektiva auf <i>τός</i>	40
<i>Μέν — δέ</i> hebt ohne allen adversativen Sinn gleiche Begriffe anaphorisch hervor	40
<i>Πρός</i> c. Acc. in entschieden feindlichem Sinne	40
<i>Ἐχειν</i> in der Bedeutung „sich verhalten“	40
<i>Χοῦσθαι</i> c. Dat. = gebrauchen	39
<i>Ἐν</i> in übertragenem Sinne	39
<i>Ἄν</i> schließt sich an ein Adverbium an	39
Das Relativum mit unmittelbar folgendem <i>ἄν</i> in selbständigen Sätzen	39
Der substantivierte Infinitiv in Verbindung mit Präpositionen	38
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba des Meinens	38
Der Infinitiv Futuri bei Verba des Hoffens, Versprechens und Schwörens	38
Der Optativ in einem Temporalsatz iterativ	37
Das Participium coniunctum in finale Sinne im Nominativ	37
Der Genetivus absolutus vertritt einen hypothetischen Nebensatz	37
<i>Αὐτός</i> in prädikativer Stellung	36
<i>Αὐτοῦ</i> (<i>αὐτῶν</i>) possessiv	36
Das Pronomen reflexivum der 3. Person indirekt reflexiv	36
Die Attraktion des Relativums	36
<i>Παρά</i> c. Dat.	36
<i>Μέντοι</i>	36
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen bei regierendem Nebentempus	36

	Wie oft?
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ iterativ	36
Ein Temporalsatz wird durch <i>πρίν</i> eingeführt	36
<i>Οἶδα ὅτι</i>	36
Ländernamen ohne Artikel	35
Der Genetiv bei Verben der Entfernung u. ä.	35
Im finalen Nebensatz steht der Optativ Präsens bei regierendem Nebentempus	35
Der Konjunktiv Praesentis im Finalsatz	35
Die Form <i>ἄν</i> = <i>ἐάν</i>	35
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Nominativ	35
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Zulassens	35
<i>Καὶ γάρ</i> = etenim	35
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ἕξεισσι</i>	34
<i>Ἀοκῆν</i> mit dem Infinitiv eines persönlichen Verbums	34
Prädikativ gestellte Adjektiva	33
<i>Παρά</i> c. Acc. örtlich mit sachlichen Begriffen	33
Ein Temporalsatz wird durch <i>ὡς</i> eingeführt	33
Der Acc. cum Inf. bei <i>οἴεσθαι</i>	33
Eine prädikative Bestimmung bei einem Infinitiv, der von einem Verbum sentiendi oder declarandi abhängig ist, steht im Nominativ	33
Die Negation <i>μή</i> bei einem Infinitiv, der einem Begehrungssatz entspricht	33
Ein negativer Satz wird an einen affirmativen durch <i>καὶ οὐ</i> angeknüpft	33
<i>Ἦ</i> — <i>ἦ</i> (— <i>ἦ</i>)	33
<i>Ἀλλὰ</i> zu Anfang einer Erwiderungsrede	33
<i>Ὁ Εὐφράτης ποταμός</i> u. ä.	32
<i>Πᾶς</i> (<i>ἅπας</i> , <i>ὅλος</i>) in prädikativer Stellung = „ganz“	32
Der Akkusativ des innern Objekts zusammen mit dem des äußern	32
Der Dativ bei Verben, die mit <i>σύν</i> zusammengesetzt sind	32
Der Potentialis im abhängigen Aussagesatz	32
Der Indikativ Präsens in nicht innerlich abhängigen Kausalsätzen	32
Im Finalsatz steht der Konjunktiv Präsens bei regierendem Haupttempus	32
Im Finalsatz steht der Opt. Aoristi bei regierendem Nebentempus	32
<i>Ἀέγεσθαι</i> persönlich	32

	Wie oft?
Komposita von <i>ἔχειν</i> intransitiv	31
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, hat prädikative Stellung	31
<i>Εἰς</i> bezeichnet den Zweck	31
Ein negativer Satz wird an einen ebenfalls negativen durch <i>οὐδέ</i> angeknüpft	31
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei <i>δεῖ</i>	31
Der Konjunktiv Aoristi mit <i>ἄν</i> in Temporalsätzen	31
<i>Περί</i> c. Acc. lokal	30
Verba des Affekts und der Affektsäußerung mit <i>ὅτι</i>	30
Ein Finalsatz wird durch <i>ὡς</i> eingeleitet	30
<i>Μή</i> im Anschluß an Verben des Fürchtens	30
Der Infinitiv der näheren Bestimmung bei <i>ἱκανός</i>	30
<i>Τοίνυν</i> allein und mit <i>μέν</i>	30
Der Genetivus qualitatis	29
Ein Finalsatz wird durch <i>ἵνα</i> eingeleitet	29
<i>Ἐάν</i> (<i>ἦν</i> , <i>ἄν</i>) c. Coni. wird in Abhängigkeit von einem Nebentempus <i>εἰ</i> cum Optativo	29 (35?)
Relativum mit unmittelbar folgendem <i>ἄν</i> in Abhängigkeit von einem Haupttempus	29
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ἔστι</i>	29
Der bloße Infinitiv bei <i>οἴεσθαι</i>	29
Der Infinitiv bei <i>μέλλειν</i>	29
Der Akkusativ Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	29
Das Participium Praesentis im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	29
<i>Ὡς</i> beim Participium als Ausdruck eines subjektiven Grundes = quod c. Coni.	29
Adjektiva im Akkusativ des Inhalts	28
Der Genetiv bei Verba des Zielens u. ä.	28
Der Coni. Aor. in einem Temporalsatz futurisch	28
<i>Ἐάν</i> (<i>ἦν</i> , <i>ἄν</i>) mit dem Coni. Aor. in selbständigen Aussagesätzen	28
<i>Ἐξ</i> zeitlich	28
Ein Konsekutivsatz im bloßen Infinitiv	28
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verba declarandi, sofern sie einen Willen äußern	28
Das Pronomen reflexivum der 1. und 2. Person	27

	Wie oft?
Der Konjunktiv mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen in einem selbständigen Satzgefüge	27
Der (Acc. cum) Inf. bei <i>πρίν</i>	27
Der Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes <i>Λαβών</i> formelhaft	27
<i>Μέντοι</i> adversativ	27
Der Genetivus subiectivus bei Verbalsubstantiva	26
Der Dat. Plur. des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	26
<i>ἄγειν</i> nebst Komposita intransitiv	26
Verba des Sorgens mit einem Finalsatz	26
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>χρή</i>	26
Maskulinformen des Participiums im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	26
Die Verbindung <i>καὶ</i> — <i>δέ</i> = quin etiam, atque etiam, atque adeo <i>εἰ</i> = ob leitet indirekte Fragesätze ein	25
<i>εἰ</i> mit dem Optativ in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	25
<i>Πολύ</i> statt <i>πολλῶ</i> beim Komparativ	25
Das Imperfektum in einem Relativsatze iterativ	25
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>παραγγέλλειν</i>	25
Participia prädikativ gestellt	25
Das Participium mit dem Artikel in Verbindung mit Präpositionen vertritt einen Relativsatz	25
Das Part. Praesentis im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	25
<i>Ἐπί</i> c. Dat. bezeichnet den Zweck	25
Verba des Findens mit dem Participium	25
Verbaladjektiva auf <i>τός</i> sind gleichbedeutend mit dem Participium Perfecti Passivi	25
Die Pronomina <i>οὗ</i> , <i>οἷ</i> , <i>ξ</i> u. s. w.	24
Der Genetiv bei den Verben des Erinnerns u. s. w. und Sorgens	24
Der Dativ beim Passivum statt <i>ὑπό</i> c. Gen.	24
<i>Ἐμφί</i> c. Acc. örtlich	24
<i>Ὅποτε</i> in einem Temporalsatz mit dem Optativ iterativ	24
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von <i>οἶσθαι</i>	24
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Versprechens	24
Das Participium Aoristi im Genetivus absolutus	24
<i>Ἄντιοῦ</i> u. s. w. nach dem Substantivum	23

	Wie oft?
Der Genetiv des Stoffes	23
Der Dativus causae	23
<i>Παρά</i> c. Acc. einer Person = „zu“	23
<i>Ἄν</i> schließt sich an ein Fragewort an	23
Relativsätze, deren Verbum im Indikativ steht, bleiben bei regierendem Nebentempus unverändert	23
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei <i>δεῖσθαι</i>	23
Der Infinitiv des Zweckes bei <i>διδόναι</i> , <i>καταλείπειν</i> u. ä.	23
Der Nominativ Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	23
Der Genetivus absolutus ohne Subjekt	23
Auf die einfache Negation folgt eine zusammengesetzte	23
<i>Τοίνυν</i> allein	23
<i>Μέν οὖν</i> abschließend mit später folgendem <i>δέ</i>	23
Attributive Zusätze (abgesehen von einem Genetiv) hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels	22
Attributive Zusätze mit dem Artikel hinter dem artikellosen Substantivum	22
<i>Κατά</i> c. Acc. distributiv	22
<i>Μετά</i> c. Gen.	22
Der Irrealis in einem selbständigen Satze	22
Aussagesätze abhängig von unpersönlichen Wendungen und Verben und damit verwandten persönlichen	22
Das Subjekt des abhängigen Satzes wird als Objekt in den regierenden gezogen (eigentliche Anticipation, <i>ἀντίπτωσις</i>)	22
Der Indikativ Futuri in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	22
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschließende Finalsatz beginnt mit <i>ὅπως</i>	22
<i>Ὡς</i> temporal mit dem Indikativ des Aorists	22
Der Optativ Präsens in einem Temporalsatz iterativ	22
Der Konjunktiv Präsens mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen	22
Der Infinitiv bei <i>δεῖσθαι</i>	22
Der Infinitiv bei Verben des Zulassens	22
Der Genetiv bei Adjektiva der Fülle und des Mangels	21
Der Genetivus pretii	21
<i>Εἰς</i> in Zahlangaben	21
Der Infinitiv Aoristi in einem Konsekutivsatz	21
Der Konjunktiv nach <i>μή</i> bei Verben des Fürchtens	21

	Wie oft?
Der Optativ nach <i>μή</i> bei Verben des Fürchtens bei regierendem Nebentempus	21
Ein realer hypothetischer Nebensatz nimmt in der Abhängigkeit von einem Nebentempus den Optativ der abhängigen Rede an	21
<i>Ὅτε</i> mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	21
Der Infinitiv als Subjekt bei den Komparativa und Superlativa zu <i>ἀγαθός</i> mit <i>εἶσιν</i>	21
Der Acc. cum Inf. bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung	21
<i>Ὀυδέεις</i> (<i>οὐδέεν</i>) zusammen mit <i>οὐδέ</i> (<i>μηδέ</i>)	21
<i>Τέ</i> verbindet Sätze	21
Die Verbindung eines Verbums mit einem sinnverwandten Substantivum im Akkusativ des Inhalts	20
<i>Ἄμα</i> c. Dat.	20
<i>Βάλλειν</i> nebst Komposita intransitiv	20
Das Imperfektum in einem Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	20
Ein Konsekutivsatz im Acc. cum Inf.	20
Hypothetische Nebensätze werden durch Hinzufügung von <i>καί</i> und <i>οὐδέ</i> (<i>μηδέ</i>) zu konzessiven	20
Der substantivierte Infinitiv im Nominativ	20
<i>Ἄέ</i> heißt „sondern“ nach einer Negation bei vorausgehendem <i>μέν</i>	20
Der Infinitiv bei Verba des Sagens, sofern sie einen Willen äußern	20
Neutrale Formen des Participiums im Genetivus absolutus	20
Verbaladjektiva auf <i>τέος</i>	20
<i>Οἱ μὲν</i> — <i>οἱ δέ</i>	20
<i>Μέν</i> allein und in Verbindung mit andern Partikeln beim Pronomen personale der 1. Person	20
<i>Μέν</i> allein oder in Verbindung mit andern Partikeln abschließend	20
Die Adjektiva, welche „viel“ und „wenig“ bedeuten, prädikativ gestellt	19
<i>Πρός</i> c. Acc. bezeichnet die Beziehung, in welcher etwas erfolgt	19
<i>Ἐπί</i> c. Acc. teils örtlich, teils den Zweck bezeichnend	19
<i>Ἄν</i> schließt sich an Pronomina (außer den Interrogativa) und Pronominalia an	19
Der Folgesatz hat die Geltung eines unabhängigen Aussagesatzes	19
Ein Finalsatz wird durch <i>ὅπως μή</i> eingeleitet	19

	Wie oft?
<i>Εἰ</i> mit dem Indikativ historischer Tempora irreal	19
<i>Εἰ</i> c. Opt. iterativ	19
Der bloße Infinitiv bei Verben des Versprechens	19
Der Acc. cum Infinitiv bei <i>ἐκούειν</i>	19
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Akkusativ beim Subjekt in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part.	19
<i>Εἰδέναι</i> mit dem Acc. cum Part.	19
<i>Ὀυδέεις</i> (<i>οὐδέεν</i>) oder <i>μηδέεις</i> (<i>μηδέεν</i>) zusammen mit <i>οὔτε</i> — <i>οὔτε</i> oder <i>μήτε</i> — <i>μήτε</i>	19
Das Prädikatsverbum im Pluralis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt	18
Komposita von <i>τυγχάνειν</i> mit dem Dativ	18
Der instrumentale Dativ bei militärischen Operationen	18
<i>Ἐκ</i> die Herkunft bezeichnend	18
<i>Ἐπέε</i> c. Gen. lokal	18
Der Indikativ in Kausalsätzen abhängig von einem Nebentempus	18
Hypothetische Relativsätze, deren Verbum, da sie von einem Nebentempus abhängen, im Optativ (Präsens) der indirekten Rede stehen, entsprechen einem unabhängigen Satz mit dem Verbum im Indikativ oder im Konjunktiv mit <i>ἄν</i>	18
Relativum mit unmittelbar folgendem <i>ἄν</i> und dem Coni. Aoristi	18
<i>Ἐπειδή</i> mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	18
<i>Ἐπειδή</i> mit dem Indikativ des Aorists	18
<i>Ἄτις τό</i> mit dem Infinitiv	18
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ἀνάγκη</i> (<i>εἶσιν</i>)	18
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei einem Adjektivum mit <i>εἶσιν</i>	18
Der bloße Infinitiv bei <i>νομίζειν</i>	18
Der bloße Infinitiv bei <i>παραγγέλλειν</i>	18
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes steht beim Objekt	18
Maskulinformen im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	18
Femininformen des Participium coniunctum	18
Nach einem temporalen oder kausalen Nebensatz nimmt <i>ἐνταῦθα</i> , <i>τότε</i> , <i>τηνικαῦτα</i> , <i>νῦν</i> , <i>μετὰ ταῦτα</i> , <i>ἐκ τούτου</i> , <i>διὰ ταῦτα</i> den Inhalt des Nebensatzes wieder auf	18
<i>Ὀίχεσθαι</i> mit dem Participium	18

	Wie oft?
Die Verbindung eines Verbuns mit einem doppelten Akkusativ der Person und der Sache	18
<i>Πρός</i> c. Acc. bezeichnet die Gesinnung oder das Verhalten einer Person gegenüber in freundlichem oder indifferentem Sinne	17
In einem konsekutiven Nebensatz steht der Indikativ	17
<i>Ἄεδια μή</i>	17
<i>Εἰ</i> mit dem Ind. Futuri in selbständigen Aussagesätzen	17
³ <i>Εάν</i> (<i>ἦν, ἔν</i>) mit dem Coni. Aor. in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	17
Der Infinitiv Aoristi nach <i>πρίν</i>	17
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>οἶόν τ', δυνατόν, ἀδύνατόν (ἔστιν)</i> = <i>fieri (non) potest ut</i>	17
Der Infinitiv bei <i>ἄρχεσθαι</i>	17
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Bewirkens	17
Dem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes fehlt das Pronomen <i>αὐτοῦ (αὐτῶν)</i>	17
³ <i>Ἀλλά</i> = „jedoch“	17
<i>Μέν — μέντοι</i>	17
³ <i>Ἀντί</i> = „an Stelle“	17
<i>Ἄεομαι</i> c. Gen. = <i>bitten</i>	16
<i>Πρός</i> c. Acc. statt des Dativs bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit	16
Der Potentialis in indirekten Fragesätzen	16
Konsekutivsätze werden durch <i>ὥς</i> eingeleitet	16
Ein Konsekutivsatz, dessen Verbum im Infinitiv steht, drückt etwas Mögliches aus	16
<i>Εἰ</i> mit dem Optativ potential in selbständigen Aussagesätzen	16
³ <i>Εάν</i> (<i>ἦν, ἔν</i>) mit dem Konjunktiv bleibt in Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert	16
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἄξιόν</i>	16
Der Infinitiv bei Verben des Hinderns	16
Das Part. Aor. in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	16
³ <i>Ὡς (ὥσπερ)</i> c. Part. = „wie wenn“, „als ob“	16
Der Genetiv bei den Verben des Berührens u. ä.	16
— — — — — der Wahrnehmung	15
Der Dativus causae bei den Verben des Affekts	15
³ <i>Υπέρ</i> c. Gen. = „für“	15
Der Opt. Futuri im abhängigen Aussagesatz	15

	Wie oft?
Der Konjunktiv mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen in Abhängigkeit von einem Nebentempus bleibt unverändert	15
Der Optativ Aoristi in einem Temporalsatz iterativ	15
Der Konjunktiv mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen abhängig von einem Haupttempus	15
Der Coni. Praesentis mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen futurisch	15
Femininformen des Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	15
Das Participium coniunctum in finalem Sinne im Akkusativ	15
Verbaladjektiva auf <i>τός</i> , die von Verba simplicia oder composita abgeleitet sind, haben die Bedeutung des Participium Perfecti Passivi	15
Ein Verbaladjektivum auf <i>τός</i> drückt die Möglichkeit aus	15
<i>Ἀμβάνειν</i> und seine Komposita mit dem Akkusativ des Participiums	15
<i>Τέ — τέ</i>	15
<i>Πρό</i> rein örtlich	14
³ <i>Ἐπί</i> c. Acc. eines sachlichen Begriffs in feindlichem Sinne	14
Der Indikativ Aoristi in einem nicht innerlich abhängigen Kausalsatz	14
Der Coni. Aoristi in einem Finalsatz	14
Der Konjunktiv nach <i>μή</i> bei Verben des Fürchtens bei regierendem Haupttempus	14
<i>Εἰ</i> mit dem Opt. Praes. potential in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	14
Das Relativum mit unmittelbar folgendem <i>ἔν</i> bleibt bei regierendem Nebentempus unverändert	14
Der Konjunktiv mit <i>ἔν</i> in Temporalsätzen iterativ	14
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ἀσφαλές (ἀσφαλέστερόν) ἔστιν</i>	14
Passive Formen von medialen Verba	14
Der Infinitiv bei <i>ἐπιχειρεῖν</i>	14
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Bewirkens	14
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Akkusativ	14
Das Participium, als Vertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, steht hinter dem Nomen mit Wiederholung des Artikels	14
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Dativ	14

	Wie oft?
Femininformen des Participiums im Genetivus absolutus	14
<i>Φανερός εἶμι (γίγνομαι)</i> mit dem Participium	14
<i>Μέν</i> ohne entsprechendes <i>δέ</i>	14
Der Artikel beim Participium, wenn es Prädikat ist	13
Der Akkusativ des Inhalts von Substantiva, die mit dem zugehörigen Verbum weder stamm- noch sinnverwandt sind	13
Der Genetivus possessivus ist Prädikat	13
<i>Ἐπί</i> bezeichnet das Mittel	13
Das Medium kausativ	13
Abhängige Aussagesätze ohne Verbum	13
Ein Finalsatz wird durch <i>ὡς μή</i> eingeleitet	13
<i>Εἰ</i> mit dem Optativ Praesentis potential in selbständigen Aussagesätzen	13
Der reale hypothetische Nebensatz bleibt in der Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert	13
Der Konjunktiv mit <i>ἄν</i> in einem Temporalsatz tritt in Abhängigkeit von einem Nebentempus in den Optativ der indirekten Rede	13
Zu <i>ἔξιςτι</i> tritt außer dem Infinitiv als Subjekt noch der Dativ	13
Ein von einem Verbum sentiendi oder declarandi abhängiger Infinitiv wird negiert	13
Der Acc. cum Inf. bei den Verben des Erlaubens	13
Der Inf. bezw. Acc. cum Inf. bei <i>διδόναι</i> = „gestatten“	13
<i>Γινώσκω ὅτι</i>	13
<i>Ἐπίσταμαι ὅτι</i>	13
<i>Ὅ</i> oder <i>μή</i> mit folgendem <i>οὔτε — οὔτε</i> (— <i>τέ</i>) oder <i>μήτε — μήτε</i>	13
<i>Ἄ</i> <i>αὐ</i> ohne vorangegangenes <i>μέν</i>	13
Der Artikel nach dem Pronomen personale	12
<i>Ἐκεῖνον (ἐκεῖνων)</i> possessiv	12
<i>Ὅστις</i> nach negativen Sätzen	12
Der Genetiv bei Adjektiven zur Ergänzung ihres Begriffs	12
<i>Εἰς</i> bezeichnet die Beziehung, in welcher etwas stattfindet	12
<i>Κατά</i> c. Acc. = gemäß	12
<i>Ἄν</i> schließt sich an Substantiva an	12
<i>Ἀντίπτωσις</i> in indirekten Fragesätzen	12
Der Ind. Praesentis in einem indirekten Fragesatz bei regierendem Nebentempus	12
Das Subjekt eines Konsekutivsatzes ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen	12

	Wie oft?
Ein Temporalsatz wird durch <i>ἔστε</i> eingeführt	12
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Hoffens und Erwartens	12
Die Negation <i>μή</i> bei einem von einem Verbum des Schwörens, Versprechens und Drohens abhängigen Infinitiv	12
Der Infinitiv bei <i>τολμᾶν</i>	12
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἔαν</i>	12
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium ohne Artikel verbunden, folgt dem Nomen in Verbindung mit dem Artikel	12
Das Part. Fut. mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	12
Ein unpersönliches Verbum im Accusativus absolutus	12
<i>Ὁρᾶν</i> mit dem Participium Perfecti	12
<i>Ἀκούειν</i> nebst einigen Komposita mit dem Genetiv oder Akkusativ des Participiums	12
<i>Ἀλλά</i> in der direkten Rede abbrechend	12
<i>οὔτε — τέ</i> (7) und <i>μήτε — τέ</i> (5)	12
Der Dativus mensurae beim Komparativ	11
<i>Πρός</i> c. Dat. rein örtlich	11
<i>Εἰ</i> mit dem Imperfektum real in selbständigen Aussagesätzen	11
<i>Εἰ</i> mit dem Opt. Aor. potential in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	11
Ein Temporalsatz wird durch <i>ἦνίκα</i> eingeführt	11
Der Coni. Praes. mit <i>ἄν</i> in einem Temporalsatze iterativ	11
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ	11
Zum substantivierten Infinitiv tritt der Subjektsakkusativ	11
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ᾧρα (ἔστιν)</i>	11
Der Acc. cum Inf. bei <i>βούλεσθαι</i>	11
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἐπιθυμεῖν</i>	11
Der Infinitiv bei <i>συμβουλευεῖν</i>	11
Der Infinitiv bei <i>διδόναι</i> = gestatten	11
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Beschließens und Verabredens	11
<i>Καλούμενος</i> „sogenannt“	11
Das Participium mit dem Artikel als Vertreter eines konsekutiven Relativsatzes	11
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part.	11

	Wie oft?
Neutrale Formen des Participium coniunctum	11
Ὡς cum Part. Futuri = in der Erwartung dafs	11
Ὡς ohne Participium zur Einführung einer subjektiven Meinung oder Begründung	11
Μήν	11
Ἄρα	11
Εἰδέναι mit dem Acc. cum Part. Praesentis	11
Ὅδε bei einem Substantivum in prädikativer Stellung	11
Der Artikel fehlt bei Begriffen von Tugenden u. s. w.	10
Die Verba „machen“, „für etwas halten“, „nennen“ im Passivum mit dem Nominativ	10
Der Genetivus partitivus bei Verben (μετέχειν u. s. w.)	10
Εἰς zeitlich	10
Ἐμφί c. Acc. zeitlich	10
Ἐπί c. Acc. eines sachlichen Begriffes zur Bezeichnung der Ausdehnung über einen Raum hin	10
Ἐπί c. Acc. bezeichnet den Zweck	10
Ein Imperfektum in einem abhängigen Aussagesatz entspricht direktem Präsens	10
Der Optativ Aoristi in einem abhängigen Aussagesatze	10
Ein kausaler Nebensatz wird durch ἐπειδή eingeleitet	10
Ein Konsekutivsatz drückt nach gewissen Verben die Wirkung als eine erzielte und erstrebte aus	10
Εἰ mit dem Indikativ eines historischen Tempus in selbständigen Aussagesätzen	10
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschließenden Finalsatz steht der Optativ Präsentis (6) oder Aoristi (4) bei regierendem Nebentempus	10
Ein Temporalsatz wird durch ἕως eingeleitet	10
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv	10
Der substantivierte Infinitiv im Dativ	10
Λέγεσθαι mit dem Nominativus cum Infinitivo	10
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht, wenn das Subjekt im Dativ steht, im Akkusativ	10
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei Verben des Schwörens	10
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei δοκεῖν persönlich = glauben	10
Der blofse Infinitiv bei ἐπιθυμεῖν	10
Der Infinitiv bei ἀναγκάζειν	10
Das Participium ὄν im Gen. absol. neben einem Prädikatsnomen	10

	Wie oft?
Ἐξούω εἶναι	10
Ein Verbaladjektivum auf τός, von einem Verbum simplex oder compositum abgeleitet, drückt die Möglichkeit aus	10
Verbaladjektiva auf τέος unpersönlich ohne Objekt	10
Οὐδ' vor einem hypothetischen Nebensatz	10
Μέν als ursprüngliche Versicherungspartikel beim Pronomen personale der 1. Person	10
Ἄλλὰ μήν	10
Ἄλλὰ γάρ = at enim	10
Der Coniunctivus adhortativus	10
Der Artikel fehlt bei Verwandtschaftsnamen	9
Ἀπόδος attributiv gestellt = idem	9
Schwurpartikeln mit dem Akkusativ	9
Der Genetiv bei Verben, die mit κατά zusammengesetzt sind ἄξι neben Komposita c. Gen.	9
Ἀπό bezeichnet die Herkunft	9
Ἐπί c. Dat. bezeichnet die Abhängigkeit von einer Person	9
Ἐμφί c. Acc. bei Zahlangaben	9
Indirekte Fragesätze werden durch πότερον — ἤ gebildet	9
Der Indikativ Futuri in einem indirekten Fragesatz bei regie- rendem Nebentempus	9
Ποιεῖν mit dem Acc. cum Inf. ohne ὥστε	9
Das Verbum des Finalsatzes steht bei regierendem Nebentempus im Konjunktiv	9
Ein hypothetischer Nebensatz, der durch εἰ (2) oder εἴπερ ein- geleitet wird, hat die Geltung eines Kausalsatzes	9
Das Relativum ist Subjekt in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Participio	9
Finale Relativsätze	9
Ἠνίκα mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	9
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens aufser γίνασθαι	9
Der blofse Infinitiv bei Verba des Schwörens	9
Der blofse Infinitiv bei ἀξιοῦν	9
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba des Sagens	9
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei λέγειν im Sinne eines Befehls	9
Der Dativ Singularis des Participiums mit dem Artikel ver- tritt einen Relativsatz	9

	Wie oft?
Das Particium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes beim Objekt	9
Das Part. Praesentis als Praesens coniunctum in finalem Sinne ἄγων formelhaft	9
Die Verbindung καὶ δὴ oder δὴ καί	9
Μέν abschließend	9
Ὁυκοῦν = also, sonach	9
Der Genetiv des Betrages (qualitatis) ist Prädikat Ἐπό zeitlich	8
Περί c. Acc. übertragen	8
Παρά c. Acc. wider	8
Πρός c. Acc. bezeichnet den Zweck	8
Τελειῶν intransitiv	8
Komposita von γιγνώσκειν intransitiv	8
Das Medium reziprok	8
Der Akkusativ eines Körperteils mit einer passiven Verbalform verbunden	8
Der Indikativ Imperfekt für den deutschen Konjunktiv	8
Der Coniunctivus dubitativus	8
Εἰ zu Anfang eines indirekten Fragesatzes bedeutet „ob nicht“	8
Im Finalsatz steht der Coni. Aoristi bei regierendem Haupttempus	8
Relativsätze (nicht hypothetische), deren Verbum im Indikativ steht, erhalten in Abhängigkeit von einem Nebentempus den Optativ der indirekten Rede	8
Εἰσὶν οἱ und ähnliche Wendungen	8
Ein temporaler Nebensatz wird durch μέχρι eingeführt	8
Ὡς mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	8
Ἐπεὶ in einem Temporalsatz mit dem Optativ iterativ	8
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht, wenn das Subjekt im Dativ steht, gleichfalls im Dativ	8
Der Acc. cum Inf. bei den Verben des Hoffens und Erwartens	8
Der bloße Infinitiv bei δοκεῖν persönlich = glauben	8
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ὑποπιπέσειν	8
Der Genetiv der Pronomina personalia possessiv	8
Der Acc. cum Inf. bei Verba declarandi, sofern sie einen Willen äußern	8
Der Infinitiv bei λέγειν im Sinne eines Befehls	8
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei κηρύττειν im Sinne eines Befehls	8

	Wie oft?
Das Imperfektum in einem innerlich abhängigen Kausalsatze bei regierendem Nebentempus	8
Der Infinitiv bei ἀναγκάζειν ohne Objekt	8
Der Infinitiv bei δεῖσθαι hat die Negation μή	8
Der Infinitiv bei εἶναι mit einem Objekt	8
Der Infinitiv bei κολύειν ohne Objekt	8
Das Particium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Dativ	8
Das Particium Aoristi vertritt als Particium coniunctum einen hypothetischen Nebensatz	8
Der Genetivus absolutus vertritt einen konzessiven Nebensatz Ἀήλως (ἐνδηλός) εἰμι (γίγνομαι) mit dem Particium	8
Die Ἀντίπτωσις in Aussagesätzen	8
Ἀισθάνεσθαι mit dem Genetiv oder Akkusativ eines Participiums	8
Εἶτε — εἶτε	8
Das Particium bei εἶναι als prädikative Bestimmung des Subjekts zu nachdrucksvoller Umschreibung des Verbalbegriffs	8
Ὁὖν nimmt nach einer Unterbrechung den Faden der Erzählung wieder auf	8
Ὁὖν vermittelt ein näheres Eingehen auf das Thema	8
Ἀντιοῦ u. s. w. vor dem Artikel	7
Der Genetiv des Pronomen personale hinter dem Substantivum Μέσος prädikativ gestellt	7
Ἐκαστος prädikativ gestellt	7
Τοιοῦτος in attributiver Stellung	7
Ἄμφι mit dem Artikel bei einer Kardinalzahl	7
Eigentlich objektslose Verba (σπεύδειν u. s. w.) mit dem Akkusativ	7
Εἰ mit dem Ind. Aor. irreal in selbständigen Aussagesätzen	7
Ἀνθάνειν, φθάνειν, ἐπιλείπειν c. Acc.	7
Die Figura etymologica	7 (8)
Περί πολλοῦ ποιέσθαι u. ä.	7
Der Dativ bezeichnet den begleitenden Umstand	7
Κατά c. Gen. örtlich	7
ὑπό c. Acc.	7
Πρός c. Gen. einer Person = „von seiten“, „bei“	7
Ἐπί c. Dat. zeitlich	7
Ὁρμῶν (ἐξορμῶν) intransitiv	7
Ἄν schließt sich an Adjektiva an	7
Der Optativ als Wunschmodus	7

	Wie oft?
Der Opt. Perfecti in einem abhängigen Aussagesatz	7
Ὅτι vor direkter Rede	7
Das Imperfektum in einem abhängigen Aussagesatz entspricht direktem Präsens	7
Ein Finalsatz wird durch <i>ἵνα μή</i> eingeleitet	7
Der Konjunktiv nach <i>μή</i> bei Verben des Fürchtens bei regierendem Nebentempus	7
<i>Εἰ μή</i> nach einer Negation = „außer“	7
<i>Εἰ</i> mit dem Ind. Aoristi real in selbständigen Aussagesätzen	7
<i>Εἰ</i> mit dem Imperfektum irreal in einem selbständigen Aussagesatz	7
Das Verbum eines temporalen Nebensatzes steht im Präsens	7
Der Infinitiv Präsens nach <i>πρίν</i>	7
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei einem Substantivum mit <i>ἔστιν</i> <i>λοξεῖ</i> „es scheint gut“, „man beschließt“ mit dem Acc. cum Inf.	7
Der Acc. cum Inf. bei <i>ὑποπιπέειν</i>	7
Der Infinitiv bei <i>διανοεῖσθαι</i>	7
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>χορήζειν</i>	7
Der Acc. cum Inf. bei <i>ἀξιοῦν</i>	7
Der Acc. cum Inf. bei <i>παραγγέλλειν</i>	7
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἐπιτρέπειν</i> „zulassen“	7
Der Infinitiv bei <i>εἶχεν</i> = wissen	7
Das Particium Perfecti vertritt als Particium coniunctum einen kausalen Nebensatz	7
Neutrale Formen im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	7
<i>Αενθάνειν</i> mit dem Particium	7
<i>Φαίνεσθαι</i> mit dem Particium	7
<i>Παύεσθαι</i> mit dem Particium	7
<i>Ἀκούειν</i> mit dem Akkusativ des Participiums	7
<i>Αἰσθάνεσθαι</i> mit dem Akkusativ des Participiums	7
<i>Δέ</i> nach einer Negation berichtend wie <i>ἀλλά</i>	7
<i>Μέντοι</i> versichernd	7
<i>Ὅμως δέ</i>	7
<i>Ἄ οὖν</i> = „sicher aber ist, daß —“	7
<i>Τοίνυν</i> in Verbindung mit <i>μέν</i>	7
<i>Πάντες</i> mit einem Substantivum ohne Artikel	6
<i>Ἡᾶς</i> mit einem Substantivum ohne Artikel = „jeder“	6
Der Genetiv des Pronomen reflexivum der 1. und 2. Person possessiv	6

	Wie oft?
Verba des Verfolgens und Nacheiferns außer <i>διώζειν</i> mit dem Akkusativ	6
<i>Ἀκούειν</i> c. Gen. = <i>audire ex aliquo</i>	6
Ein Particium im Dativus relationis	6
<i>Ἐξ</i> bezeichnet die Art und Weise	6
<i>Ἀνά κράτος</i>	6
<i>Διὰ</i> c. Gen. einer Person instrumental	6
<i>ὑπό</i> c. Dat. örtlich	6
<i>Πρός</i> c. Gen. als Beteuerungsformel	6
<i>Στρέφειν</i> und Komposita intransitiv	6
Ein Verbot durch <i>μή</i> mit dem Imperativ Präsens ausgedrückt	6
Indirekte Fragesätze werden durch <i>πότερα</i> — <i>ἤ</i> gebildet	6
Der Indikativ Perfekti in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	6
In einem Finalsatz steht der Coni. Aoristi bei regierendem Nebentempus	6
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschließenden Finalsatzes steht der Konjunktiv	6
<i>Φοβοῦμαι μή</i>	6
Konsekutive Relativsätze	6
Nach <i>πρίν</i> folgt der Indikativ	6
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv bei einem Verbum	6
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ bei einem transitiven Verbum	6
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei <i>χορή</i>	6
Der bloße Infinitiv bei Verben des Sagens außer <i>φάναι</i>	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ὁμολογεῖν</i> = <i>concedere</i>	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἠγείσθαι</i>	6
Die Negation des abhängigen Infinitivs wird zum regierenden Verbum <i>φάναι</i> gezogen	6
Der Infinitiv bei <i>χορήζειν</i>	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>εὔχεσθαι</i> = „wünschen“	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>διαπράττεσθαι</i>	6
Der Infinitiv bei <i>καλύνειν</i> (<i>ἀποκαλύνειν</i>) mit einem Objekt	6
Der Acc. cum Infinitiv bei Verben des Beschließens und Verabredens	6
Femininformen des Participiums in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	6
Neutrale Formen ebenso	6

	Wie oft?
Das Particium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Akkusativ beim Objekt	6
Neutrale Formen im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	6
Das Part. Praesentis in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	6
Maskulinformen des Particium in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	6
Das Particium coniunctum bei einem Substantivum in Verbindung mit einer Präposition	6
Das Particium Perfecti im Genetivus absolutus	6
Ὡς ohne Particium in finalem Sinne	6
Ἀλλὰ bei einer Aufforderung	6
Ὁὐ oder μή mit folgendem οὐδέ oder μηδέ	6
Καὶ ὅς	6
Μέν οὖν beim Pronomen personale der 1. Person	6
Μέν δὲ abschließend	6
Ἀλλὰ μὲν ist Übergangsformel	6
Die Versicherungsformel ἢ μὲν	6
Καὶ γὰρ οὖν	6
Ὁὐ in der direkten Frage	6
Τοὺς μὲν — τοὺς δέ	5
Die Adjektiva, welche „gern“ und „ungern“ bedeuten, prädikativ gestellt	5
Πᾶς mit einem Substantivum ohne Artikel = „völlig“, „lauter“	5
Ὁμνύειν und ἐπισημαίνει c. Acc.	5
Ein Verbum in Verbindung mit einem äußeren und inneren Objekt in passiver Form	5
Ein Verbum mit doppeltem Akkusativ, der Person und der Sache, im Passivum	5
Der sog. Genetivus chorographicus	5
Der Gen. partitivus ist Prädikat	5
Der Gen. temporis auf die Frage „innerhalb welcher Zeit?“	5
Μεταμέλει c. Dat.	5
Σίν vertritt den Dativus modi	5
Der adverbielle Akkusativ statt des Dativus mensurae bei komparativen Begriffen	5
Ὁὐδέν beim Komparativ	5
Ἀπό bezeichnet die Ursache	5

	Wie oft?
ὑπό c. Gen. bezeichnet die Ursache	5
Ἐμφί c. Acc. übertragen bei Verben und Adjektiva	5
Ἐπί c. Dat. lokal auf die Frage „wohin“	5
Ἐπί c. Dat. bei Verben des Affekts und der Affektsäußerung	5
Ἄν schließt sich an ein Particium an	5
Der Coni. dubitativus wird bei regierendem Tempus Optativ	5
Ein Verbot wird durch μή mit dem Coni. Aoristi ausgedrückt	5
Der Ind. Aoristi in abhängigen Fragesätzen bei regierendem Nebentempus	5
Der Ind. Aoristi ebenso in einem innerlich abhängigen Kausalsatze	5
Der Ind. Perfecti in einem nicht innerlich abhängigen Kausalsatze	5
Das Plusquamperfektum ebenso	5
In einem Temporalsatze steht das Praesens historicum	5
Ein Temporalsatz wird durch ἐν ᾧ eingeführt	5
Ἐν ᾧ mit dem Imperfektum der Dauer	5
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Versprechens	5
Der bloße Infinitiv bei ὁμολογεῖν = concedere	5
Der bloße Infinitiv bei προσποιεῖσθαι = simulare	5
Der Acc. cum Inf. bei εὔχεσθαι = wünschen	5
Der Infinitiv bei προθυμείσθαι	5
Der Infinitiv bei πείθειν mit einem Objekt	5
Der Infinitiv bei σημαίνειν	5
Der Acc. cum Inf. bei κηρύττειν im Sinne eines Befehls	5
Der Infinitiv bei επιτρέπειν „zulassen“	5
Der Infinitiv bei Verben des Beschließens und Verabredens	5
Der Infinitiv bei ἐπίστασθαι	5
Der pleonastische Zusatz von μή beim Infinitiv nach den Verben „verbieten“, „verhindern“ u. s. w.	5
Neutrale Formen des Particium coniunctum	5
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	5
Femininformen ebenso	5
Ἄτε verdeutlicht den Charakter einer Participlekonstruktion als Vertreterin eines kausalen Nebensatzes	5
Καὶ beim Particium verdeutlicht den konzessiven Sinn der Participlekonstruktion	5
Ἀκούειν und Komposita davon mit dem Genetiv des Particium	5
Ὁρῶ ὅτι	5

	Wie oft?
<i>Εἰδέναι</i> mit dem Part. Aoristi	5
<i>Εἰδέναι</i> mit dem Part. Perfecti	5
Das Objekt bei einem Verbum der sinnlichen Wahrnehmung ist zugleich Subjekt, daher der Nominativ des Participiums	5
Der Dativus causae wird durch <i>ὑπό</i> c. Gen. vertreten	5
<i>Τέ</i> — <i>καί</i> koordiniert Sätze, von denen im Deutschen und Lateinischen der zweite dem ersten mit „als“ und <i>cum</i> <i>inversum</i> subordiniert wird	5
<i>Πρῶτον μὲν</i> ohne entsprechendes <i>δέ</i>	5
<i>Τὰ μὲν</i> — <i>τὰ δέ</i>	5
<i>Μὲν οὖν</i> abschließend	5
<i>Καίτοι</i> „indes“	5
<i>Τοιγαροῦν</i>	5
<i>Τούτου</i> (<i>τούτων</i>) vor dem Artikel	4
Ordnungsbestimmungen prädikativ gestellt	4
<i>Ἐκάτερος</i> prädikativ gestellt	4
<i>Πᾶς</i> in attributiver Stellung = „gesamt“	4
<i>Αὐτός</i> wird zum Pronomen reflexivum hinzugefügt	4
Der Genetiv der Eigentümlichkeit ist Prädikat (<i>οὐ νικῶντων ἐστὶ τὰ ὅπλα παραδιδόναι</i>)	4
Lokale und temporale Adverbia mit dem Genetiv zur Angabe ihres Bereichs (<i>ἡνίκα τῆς ὥρας</i>)	4
<i>Ἐκ</i> bezeichnet das Mittel	4
<i>Ὡς</i> c. Acc.	4
<i>Ἐντί</i> = „als Entgelt“	4
<i>Ἀνά</i> distributiv bei Kardinalzahlen	4
<i>Διὰ</i> c. Gen. zeitlich	4
<i>ὑπέρ</i> c. Acc.	4
<i>Περὶ</i> c. Acc. zeitlich	4
<i>Ἐπί</i> c. Acc. eines sachlichen Begriffs = „auf“, „an“, „zu“	4
<i>Ἐπί</i> c. Dat. bezeichnet eine Bedingung	4
<i>Πράττειν</i> intransitiv = „sich befinden“	4
<i>Ἀπαγορεύειν</i> = „matt werden“	4
<i>ὑπολαμβάνειν</i> intransitiv	4
<i>Φαίνειν</i> und Komposita davon intransitiv	4
Der Potentialis in participialer Form	4
Der Irrealis in einem abhängigen Aussagesatz	4
Indirekte Fragesätze werden durch <i>εἰ</i> — <i>ἢ</i> gebildet	4
Der Opt. der abhängigen Rede in innerlich abhängigen Kausalsätzen	4

	Wie oft?
Das Subjekt in einem Konsekutivsatz, der im Acc. cum Inf. steht, ist ein unbestimmtes	4
Der Ind. Aoristi in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	4
Ein kausaler Nebensatz wird durch <i>ὁπότε</i> eingeleitet	4
Der Ind. Praesentis in einem innerlich abhängigen Kausalsatz bei regierendem Nebentempus	4
Der Coni. Aoristi in einem an ein Verbum des Sorgens sich anschließenden Finalsatz bei regierendem Haupttempus	4
<i>Μὴ οὐ</i> bei einem Verbum des Fürchtens	4
<i>Ὀὐκ ἔστιν ὁ, τι</i> (nicht <i>ὄστις</i>)	4
<i>Ὅτε</i> in einem Temporalsatz mit dem iterativen Optativ	4
<i>Εἰς τό</i> mit dem Infinitiv	4
<i>Πρὸς τό</i> ebenso	4
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>ἀρκεῖ</i>	4
Der Infinitiv bei Verben des Beschuldigens	4
Der bloße Infinitiv bei Verben des Hoffens und Erwartens	4
Der Acc. cum Inf. bei <i>κρίνειν</i>	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ἐλπίζειν</i> u. ä.	4
Der Infinitiv bei <i>περὶ πλείστον</i> (<i>παντός</i>) <i>ποιεῖσθαι</i>	4
Der Infinitiv bei <i>παρακελεύεσθαι</i>	4
Der Infinitiv bei <i>πέθειν</i> (<i>ἀναπέθειν</i>) ohne Objekt	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>παρεγγυᾶν</i>	4
Der Acc. cum Inf. bei <i>διαπράττεσθαι</i>	4
Der Infinitiv bei <i>βοᾶν</i> im Sinne eines Befehls	4
Der Infinitiv bei <i>λέγειν</i> im Sinne eines Befehls mit <i>μή</i>	4
Der Infinitiv bei <i>εἶν</i> ohne Objekt	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>ψηφίζεσθαι</i>	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>συντίθεσθαι</i> (<i>σύνθημα ποιεῖσθαι</i>)	4
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Dativ	4
Der Genetiv Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	4
Neutrale Formen des Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	4
Der Gen. absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes ohne <i>αὐτοῦ</i> (<i>αὐτῶν</i>)	4

	Wie oft?
Der Gen. absolutus ebenso als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	4
Das Part. Aoristi vertritt als Part. coniunctum einen konzessiven Nebensatz	4
Das Part. coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Participio	4
Das Part. coniunctum ebenso beim Objekt	4
Das Participium coniunctum im Genetiv	4
<i>Φέρων</i> formelhaft	4
<i>Ἄμα</i> verdeutlicht den Charakter einer Participialkonstruktion als Vertreterin eines temporalen Nebensatzes	4
<i>Καίπερ</i> verdeutlicht den konzessiven Sinn eines Participiums	4
<i>Καὶ μάλα</i> ebenso	4
<i>Φθάνειν</i> mit dem Participium	4
<i>Ἄδικεῖν</i> u. ä. ebenso	4
<i>Περιορᾶν</i> mit dem Acc. cum Part.	4
Verbaladjektiva auf <i>τέος</i> persönlich konstruiert	4
Ein Verbaladjektivum ist von einem Verbum abgeleitet, das im Aktivum und im Medium verschiedene Bedeutung hat	4
<i>Ἄλλά</i> nach einem hypothetischen Nebensatz = „doch wenigstens“	4
Drei Negationen in einem Satze	4
<i>Οὐ</i> (<i>οὐκέτι, οὐδέεις</i>) <i>μή</i> (<i>μηκέτι</i>)	4
<i>Πρῶτον μὲν — ἔπειτα δέ</i>	4
<i>Μὲν τοίνυν</i> beim Pronomen personale der 1. Person	4
<i>Οὐ</i> (<i>μή</i>) <i>μόνον</i> — <i>ἀλλὰ καί</i>	4
Das sog. <i>δέ ἀποδοτικόν</i>	4
<i>Μὲν δὴ</i> = „wie bekannt“, „wie erwähnt“	4
<i>Μὴν</i> steigernd = <i>vero</i>	4
<i>Ὅμως</i> (<i>ἀλλ' ὅμως</i>) nach einem konzessiven Participium	4 (5?)
<i>Γοῦν</i>	4
<i>Τοί</i>	4
<i>Τούτου</i> (<i>τούτων</i>) nach dem Substantivum	3
<i>Ἐκεῖνος</i> bei einem Substantivum in prädikativer Stellung	3
<i>Ἀμφότεροι</i> prädikativ gestellt	3
<i>Λοκῶ μοι</i>	3
Die <i>Attractio inversa</i>	3 (4?)
Das Prädikatsnomen im Neutrum bei einem Maskulinum oder Femininum als Subjekt	3

	Wie oft?
<i>Ἀμαρτάνειν</i> (<i>ἔξαμαρτάνειν</i>) <i>περὶ</i> c. Acc.	3
<i>Ἐφιστάναί</i> und <i>ἔφεστίναί</i> c. Dat.	3
Der Gen. causae bei den Verben der Affektsäufserung	3
<i>Πυνθάνεσθαι</i> c. Gen. = „erfahren“, „sich erkundigen“	3
Der Gen. causae bei Verben des Beschuldigen und gerichtlichen Verfahrens	3
Der Genetiv bei <i>εἶναι</i> und <i>γίγνεσθαι</i> = „abstammen“	3
<i>Ὀλίγον</i> (<i>πολλοῦ</i>) <i>δεῖν</i> persönlich	3
<i>Φθονεῖν</i> c. Dat.	3
Der Dativ bei <i>ὁ αὐτός</i> = idem	3
<i>Σύν</i> vertritt den Dativ des begleitenden Umstandes	3
<i>Πρό</i> = „zum Schutz“, „für“	3
<i>Περί</i> c. Dat. lokal	3
<i>Πρός</i> c. Gen. rein örtlich	3
<i>Ἐπί</i> c. Gen. lokal auf die Frage „wohin“?	3
<i>Ἐπί</i> c. Dat. bezeichnet die Aufsicht über etwas	3
<i>Ἐπί</i> c. Acc. zeitlich	3
<i>Καταλύειν</i> intransitiv	3
<i>Φυλάττειν</i> -	3
<i>Ἀποσπᾶν</i> -	3
<i>Διατελεῖν</i> -	3
Verben, die mit dem Genetiv oder Dativ verbunden werden, im Passivum persönlich gebraucht	3
Der Irrealis ist Potentialis der Vergangenheit	3
<i>Ἄν</i> schließt sich an einen Infinitiv an	3
Ein kausaler Nebensatz wird durch <i>ἐπέιπερ</i> eingeleitet	3
Ein Konsekutivsatz schließt sich an einen von einem Verbum dicendi abhängigen Infinitiv an	3
Eine assimilierte Form von <i>ὅσος</i> mit dem Infinitiv	3
In einem Finalsatze steht der Coni. Praesentis bei regierendem Nebentempus	3
<i>Ἄν</i> beim Konjunktiv im Finalsatze	3
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschließende Finalsatz beginnt mit <i>ὡς</i>	3
Ein Verbum cavendi mit <i>μή</i>	3
Parataktisches <i>μή</i>	3
<i>Ὅκνῶ μή</i>	3
Kausale Relativsätze	3 (5?)

	Wie oft?
<i>Εἰ</i> mit dem Opt. Aoristi potential in einem selbständigen Aussagesatze	3
<i>Εἰ</i> mit dem Ind. Aoristi irreal ebenso	3
<i>Ἔως</i> mit dem Imperfektum = „so lange als“	3
<i>Ὅτε</i> mit dem Indikativ des Aorists	3
<i>Ἔστε</i> = „bis“ ebenso	3
<i>Μέχρι</i> ebenso	3
Der Coni. Aoristi mit <i>ἄν</i> in einem Temporalsatz iterativ	3
Der Optativ in einem Temporalsatz ist durch Anschluss an einen Potentialis hervorgerufen	3
<i>Πόῦν ἄν</i> mit dem Konjunktiv	3
Der Infinitiv Perfekti nach <i>πρίν</i>	3
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv abhängig von einem Substantivum	3
Der substantivierte Infinitiv im Dativ bei einem Adjektivum	3
Der substantivierte Infinitiv im Dat. instrumenti	3
Der substantivierte Infinitiv im Dat. causae	3
<i>Ἐπὶ τὸ</i> mit dem Infinitiv	3
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>προσῆκει</i>	3
Der Acc. cum Inf. ebenso	3
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens aufser <i>γάναι</i>	3
Der Infinitiv bei Verben des Gelobens	3
Der bloße Infinitiv bei <i>ἡγεῖσθαι</i>	3
Der Acc. cum Inf. bei <i>ἡγεῖσθαι</i>	3
Der Acc. cum Inf. bei <i>γινώσκειν</i>	3
Der Acc. cum Inf. bei <i>ἐλπίζειν</i> u. ä.	3
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei <i>πιστεύειν</i>	3
Ein Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. schließt sich an einen abhängigen Aussagesatz an	3
Der Infinitiv Präsens ohne <i>ἄν</i> bei Verben des Hoffens und Schwörens	3
Der Infinitiv Aoristi bei denselben Verben	3
Der bloße Infinitiv bei <i>αἰρεῖσθαι</i> = malle	3
Der Infinitiv bei <i>βιάζεσθαι</i> mit einem Objekt	3
Der Infinitiv bei <i>ικετεύειν</i> mit einem Objekt	3
Der Infinitiv bei <i>τάττειν</i>	3
Der bloße Infinitiv bei Verben des Bewirkens	3
Der Infinitiv bei <i>κηρύττειν</i> im Sinne eines Befehls	3
Der Infinitiv bei <i>διαπράττεσθαι</i> hat die Negation	3

	Wie oft?
Der Infinitiv bei <i>συντίθεσθαι</i> (<i>σύνθημα ποιῆσθαι</i>)	3
Das Particium ohne Artikel im Sinne eines finalen Relativsatzes	3
Der sog. absolute Infinitiv	3
Das Part. coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes bei einem mit einer Präposition verbundenen Nomen	3
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Genetiv	3
Femininformen des Particium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	3
Das Particium Perfecti im Genetiv absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	3
<i>Ὡς</i> cum Part. führt einen objektiven Grund ein	3
<i>Ἔχω</i> mit dem Particium Perfecti oder Aoristi Activi im Sinne des lateinischen habeo mit dem Part. Perf. Passivi (<i>δουλωσάμενος ἔχω</i> = subactum habeo)	3
<i>Ἦκειν</i> mit dem Particium	3
<i>Διαγίγνεσθαι</i> ebenso	3
<i>Φαίνεσθαι</i> mit dem Infinitiv (<i>δοκεῖν</i> 124!)	3
<i>Ἔοικα</i> mit dem Dativ eines Participiums	3
<i>Ἦδομαι ποιῶν τι</i>	3
<i>Ὅρα</i> und Komposita mit dem Part. Aoristi	3
<i>Γινώσκω</i> mit dem Acc. cum Part.	3
<i>Σύνοιδα</i> <i>ἐμαντῶ</i> mit dem Nominativ eines Participiums	3
<i>Πυνθάνομαι ὅτι</i>	3
<i>Γινώσκω</i> mit dem Acc. cum Inf.	3
<i>Ἐντυγχάνειν</i> mit dem Dativ des Participiums	3
Es ist fraglich, ob bei einem Verbaladjektivum auf <i>τέος</i> persönliche oder unpersönliche Konstruktion vorliegt (<i>τοῦτο οὐ ποιητέον</i>)	3
Verbaladjektiva auf <i>τέος</i> unpersönlich konstruiert	3
Nach <i>οὐ</i> (<i>μή</i>) folgt <i>οὐδέεις</i> (<i>μηδέεις</i>)	3
<i>Τέ</i> verbindet Satztheile	3
<i>Οὐδ' ὥς</i>	3
<i>Ἄλλὰ</i> = „oder“ nach einem zu ergänzenden negativen Satz	3
<i>Μέν</i> — <i>ἀλλά</i>	3
<i>Μέν</i> als ursprüngliche Versicherungspartikel = <i>μήν</i>	3
Der Gegensatz von <i>μέν</i> — <i>δέ</i> durch den Hinzutritt von <i>αὐ</i> im zweiten Gliede geschärft	3

	Wie oft?
<i>Οὐ</i> (<i>οὐδέ</i>) <i>μήν</i> versichernd	3
<i>Μέντοι</i> steigernd	3
<i>Καί</i> <i>μήν</i>	3
<i>Γάρ</i> nach einem Demonstrativum nicht übersetzbar	3
<i>Οὐκοῦν</i> in der Frage = „also nicht?“	3
⁵ <i>Αἴ</i> <i>οὐ</i> (<i>οὐχί</i>) in der direkten Frage	3
⁵ <i>Η</i> „wirklich“, „wohl“ in der direkten Frage	3
<i>Πότερον</i> (<i>α</i>) — <i>ἤ</i> in der direkten Doppelfrage	3
<i>Πότερως</i> — <i>ἤ</i>	3
² <i>Ἄλλων</i> vor dem Artikel	2
<i>Οἱ σύμπαντες</i> (<i>τὰ σύμπαντα</i>) „im ganzen“	2
¹ <i>Ἰερός</i> c. Gen.	2
² <i>Ἀντιποιεῖσθαι</i> <i>τινί</i> <i>τινος</i>	2
² <i>Ἀκούειν</i> c. Gen. = gehorchen	2
² <i>Ἀλλότριος</i> (<i>ἕτερος</i>) c. Gen. = verschieden	2
² <i>Ἐνοχλεῖν</i> c. Dat.	2
<i>Ἐὔχεσθαι</i> c. Dat. = beten	2
<i>Τί</i> beim Komparativ	2
<i>Πρό</i> rein örtlich	2
² <i>Ἀνά</i> örtlich	2
<i>Διά</i> c. Gen. bezeichnet die Art und Weise	2
¹ <i>ὑπό</i> c. Gen. lokal	2
¹ <i>ὑπό</i> c. Dat. übertragen	2
² <i>Ἐπί</i> c. Gen. zeitlich	2
<i>Πρός</i> c. Dat. = „außer“	2
² <i>Ἀναξενγγύναι</i> intransitiv	2
² <i>Ἀντίπτωσις</i> bei Sätzen, die von Verben des Fürchtens abhängig sind	2
Der Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus	2
Der Opt. Aor. in abhängigen Fragesätzen ist zeitlos	2
Der Opt. Aor. in abhängigen Fragesätzen im Sinne des lateinischen Coni. Plusquamperfecti	2
Der Indikativ in Kausalsätzen, die einen gedachten Grund enthalten, bei regierendem Haupttempus	2
¹ <i>Ὡς</i> nach Verben des Anklagens u. ä.	2
Kausales <i>ὡς</i> leitet einen koordinierten Satz ein	2
² <i>Ἐπεὶ</i> leitet einen koordinierten Satz ein	2
Im konsekutiven Nebensatz steht der Potentialis	2

	Wie oft?
Der Infinitiv Perfecti in einem Konsekutivsatz	2
Ein Konsekutivsatz mit <i>ὥστε</i> nach <i>ποιεῖν</i>	2
² <i>Ἐφ' ὃ</i> „unter der Bedingung, dafs —“	2
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschließende Finalsatz beginnt mit dem parataktischen <i>μή</i>	2
Der Coni. (Praesentis) in einem an ein Verbum des Sorgens sich anschließenden Finalsatz bei regierendem Haupttempus	2
Der Coni. (Aor.) in einen ebensolchen Satz bei regierendem Nebentempus	2
Ein Verbum cavendi mit <i>μή</i> c. Coni.	2
Ein Verbum cavendi mit einem Konsekutivsatz	2
² <i>Ἐννοῶ</i> <i>μή</i>	2
<i>Εἰ</i> mit dem Ind. Perfecti in selbständigen Aussagesätzen	2
<i>Οὐκ ἔστι</i> mit relativen Adverbia	2
² <i>Ἐσθ' ὅτε</i> (<i>ὁπότε</i>)	2
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ der oratio obliqua ist (sicher) aus einem Relativsatz mit dem Verbum im Konjunktiv mit <i>ἄν</i> entstanden	2
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ im Anschluß an einen Potentialis	2
Ein Temporalsatz wird durch <i>ἐπεὶ</i> <i>τάχιστα</i> eingeführt (folgt der Aorist)	2
Ein Temporalsatz wird durch <i>ἐξ ὃ</i> (<i>ἐξ ὅτου</i>) mit dem Aorist gebildet	2
Das Verbum eines Satzes steht im eigentlichen Präsens	2
Das Imperfektum in einem Temporalsatz iterativ mit <i>ὁπότε</i>	2
<i>Πρὶν ἄν</i> mit folgendem Konjunktiv in selbständigem Satzgefüge	2
Der Konjunktiv mit <i>ἄν</i> nach <i>πρὶν</i> wird bei regierendem Nebentempus Optativ	2
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ absolut gebraucht	2
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Part.	2
² <i>Ἐκ τοῦ</i> } mit dem Infinitiv	2
² <i>Ἐν τῷ</i> } mit dem Infinitiv	2
<i>Περὶ τοῦ</i> mit dem Infinitiv	2
Der Infinitiv als Subjekt bei <i>πάρεστι</i>	2
<i>Τῶν νικῶντων ἔστι</i> mit dem Infinitiv als Subjekt	2
<i>Ἄρομαι τοῦτο ποιεῖν</i> für <i>δεῖ μοι τοῦτο ποιεῖν</i>	2

	Wie oft?
Ὁμολογεῖσθαι persönlich gebraucht	2
Νομίζεσθαι ebenso	2
Οἶμαι parataktisch	2
Der Acc. cum Inf. bei δοκεῖν persönlich = „glauben“	2
Der bloße Infinitiv bei πιστεύειν	2
Der Acc. cum Inf. bei προσδοκᾶν	2
- - - - ἀναμένειν	2
Ein Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. schließt sich an einen andern Infinitiv an, der einem Begehrungssatz entspricht	2
Der Inf. Aoristi mit ἄν bei Verben des Hoffens und Schwörens	2
Der Inf. Perfecti bei Verben des Versprechens und Schwörens	2
Der Infinitiv bei παρασκευάζεσθαι	2
- - - μεμνήσθαι	2
Der Acc. cum Inf. bei συμπροθυμείσθαι	2
Der Infinitiv bei σπεύδειν	2
- - - αἰτείσθαι	2
- - - ἐπιτάττειν	2
- - - ἐπιστέλλειν	2
- - - ἀναγκάζειν mit Objekt	2
- - - παραγγυᾶν ohne Objekt	2
- - - - mit Objekt	2
- - - ἐπαίρειν τινά	2
- - - τάττειν mit einem Objekt	2
- - - διαπραίτεσθαι	2
Der Infinitiv bzw. Acc. cum Inf. bei γνώμην ἐπιδεικνύσθαι im Sinne eines Befehls	2
Der Infinitiv bei προσιπεῖν ebenso	2
- - - παραγγέλλειν } hat die Negation	2
- - - συμβουλεύειν }	2
- - - ποιεῖν }	2
- - - βοᾶν }	2
Der Acc. cum Inf. bei δίδοναι = „gestatten“	2
- - - ἐπιτρέπειν „zulassen“	2
Der Infinitiv bei ψηφίζεσθαι	2
Der Acc. cum Inf. bei ψηφίζεσθαι	2
- - - δόγμα ποιεῖσθαι	2
Der Infinitiv bei μανθάνειν	2
- - - διδάσκειν	2
- - - μελετᾶν	2

	Wie oft?
Der Infinitiv bei κινδυνεύειν	2
Das Particium im Sinne eines konsekutiven Relativsatzes mit einem Substantivum verbunden	2
Das Part. Perfecti in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	2
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes in Verbindung mit Präpositionen	2
Femininformen des Particium im Gen. absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	2
Neutrale Formen des Part. coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	2
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	2
Τελευτῶν formelhaft	2
Nach einer einen temporalen Nebensatz vertretenden Participialkonstruktion nimmt ἔπειτα den Inhalt derselben wieder auf	2
Ἔχω mit einem Part. Perf. Pass. beim Objekt	2
Ἀνατελεῖν mit dem Particium	2
Νικᾶν } mit dem Particium	2
Ἐπάργχειν }	2
Ἡττάσθαι }	2
Ἀισχύνοσθαι u. ä. Ausdrücke } mit dem Particium	2
Θαυμάζειν }	2
Μεταμέλει μοι mit dem Particium	2
Πυνθάνεσθαι nebst Komposita mit dem Acc. eines Particium	2
Θεᾶσθαι ebenso	2
Ἀισθάνομαι ὅτι	2
Die Negation οὐ ist mit dem Verbum so eng zu einem Begriff verwachsen, daß sie auch im hypothetischen Nebensatz bleibt	2
Καί koordiniert Sätze, die im Deutschen und Lateinischen mit „als“ und cum (inversum) subordiniert werden	2
Τά τε ἄλλα — καί	2
Ἄλλως τε — καί	2
Ἐάν τε — ἐάν τε (ἄν τε — ἄν τε)	2
Ἀλλά = „vielmehr“	2
In einem negativen Satze steht, wenn darauf das berichtigende ἄλλά folgt, μέν (μὲν οὖν)	2
Οὐ μόνον (μὴ μόνον) — ἀλλὰ καί	2
Τὰς μέν — τὰς δέ	2

	Wie oft?
Τῆ μὲν — τῆ δέ	2
Ἐνθεν μὲν — ἐνθεν δέ	2
Τότε μὲν — τῆ δέ ὑστεραία	2
Ἄμα μὲν — ἄμα δέ	2
Πρώτον μὲν — εἶτα δέ	2
Πρώτον (μὲν) — ἔπειτα δέ	2
Τὸ μὲν πρῶτον — ἔπειτα	2
Τὸ μὲν πρῶτον — Temporalsatz	2
Πρώτον μὲν — ἔτι δέ	2
Πρώτον μὲν — Temporalsatz	2
Von zwei Sätzen, die mit μὲν — δέ gegliedert sind, steht der zweite zum ersten eigentlich in einem subordinierten Verhältnis (lat. cum inversum)	2
Μέν — καί	2
Μήν adversativ	2
Οὐ (οὐδέ) μήν ebenso	2
Ἄλλὰ μήν ebenso	2
Ἄλλὰ μήν versichernd	2
Καὶ μήν adversativ	2
Ὅμως ohne ein konzessives Participium	2
Καὶ γάρ = nam etiam	2
Γάρ in Antworten	2
Οὐκὼν in Antworten = „gewifs nicht“	2
Ἄλλο τι — ἤ in der direkten Frage	2
Ἢ elliptisch in der direkten Frage = an	2
Καὶ οἷ	1
Der Genetiv des Pron. personale vor dem Artikel	1
Οἷ	1
Ἀπάντων } vor dem Artikel	1
Ἐνός }	1
Ἀμφοτέρων } hinter dem Substantiv	1
Ἐκάστου }	1
Μέσος attributiv gestellt	1
Zeitbestimmungen prädikativ gestellt	1
Μόνος prädikativ gestellt	1
Ἐτερος in attributiver Stellung	1
Der Artikel bei Kardinalzahlen	1
Εἰς bei einer Kardinalzahl mit dem Artikel	1
Ἡμετέρον ἀντιῶν	1

	Wie oft?
Ἐνάτην ἡμέραν = „seit acht Tagen“	1
Ἡμισυς richtet sich nach dem Genetivus partitivus im Genus und Numerus	1
Der Genetiv des Urhebers ist Prädikat	1
Der Gen. materiae ist Prädikat (ἦν ἡ κρηπίς λίθου)	1
Ἐραῶν „lieb gewinnen“	1
Θαυμάζω τινὸς οὐ	1
Μετά c. Gen. vertritt den Dativ des begleitenden Umstandes	1
Ὀλίγον statt ὀλίγο beim Komparativ	1
Πολύ statt πολλῶ beim Superlativ	1
Der Lokativ eines Substantivums	1
Ἐντί rein örtlich	1
Ἐπὶ c. Gen. bezeichnet die begleitenden Umstände	1
Παρό c. Acc. zeitlich	1
Ἐπι c. Gen.	1
Πρός c. Gen. statt ὑπό beim Passivum	1 (2)
Πρός c. Acc. zeitlich	1
Ἀπαίρειν intransitiv = ancoram solvere	1
Ἀπαλλάττειν, ἀπιέναι, ἐφιστάναι, ἀποκλίνειν, ἐκκλίνειν, διαλείπειν, παίειν, τείνειν, κατατείνειν intransitiv	je 1
Der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit	1
- - - participialer Form	1
- - - ist Potentialis der Vergangenheit in einem selbständigen Satz, in infinitivischer Abhängigkeit, in participialer Form	je 1
Ἄν schließt sich an ὅπως finale an	1
Ein unerfüllbarer Wunsch	1
Indirekte Fragesätze werden durch εἶτε — εἶτε gebildet	1
Der Opt. Futuri in einem indirekten Fragesatz	1
Der Ind. Perfecti in einem abhängigen Fragesatz bei regierendem Nebentempus	1
Der Optativ Perfecti ebenso	1
Der Ind. Futuri III in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	1
Das Plusquamperfectum ebenso	1
Ein kausaler Nebensatz wird durch διότι eingeleitet	1
Ein kausaler Nebensatz wird durch ὡς eingeleitet	1
Der Ind. Praesentis in einem innerlich abhängigen kausalen Nebensatz bei regierendem Haupttempus	1

	Wie oft?
Der Ind. Futuri in einem innerlich abhängigen kausalen Nebensatz bei regierendem Haupttempus	1
Der Ind. Perfecti ebenso bei regierendem Nebentempus	1
Das Plusquamperfectum ebenso	1
Ein Konsekutivsatz nach einem Komparativ mit ἤ	1
Διαπράττεσθαι ὥστε c. Ind.	1
Ὡστε „unter der Bedingung, daß“	1
Ἐφ' ὧτε in derselben Bedeutung	1
Eine assimilierte Form von οἶος mit dem Infinitiv	1
In einem Finalsatz steht der Opt. bei regierendem Haupttempus	1
In einem Finalsatz steht ὡς mit dem Indikativ	1
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschließenden Finalsatz steht der Optativ (Aor.) infolge Attraktion an einen Potentialis im regierenden Satz	1
Ein verbum cavendi mit μή c. Opt.	1
ὑποπτεύω μή	1
φοβερὸς εἶμι μή	1
ἐννοοῦμαι μή	1
Nach μή bei einem Verbum des Fürchtens steht der Opt. Perfecti	1
Nach μή bei einem Verbum des Fürchtens steht der Potentialis	1
Nach einem irrealen hypothetischen Nebensatz führt νῦν δέ die Wirklichkeit ein	1
Die irreale hypothetische Periode innerlich abhängig von einem Nebentempus	1
Ein direkter Fragesatz mit negativem Sinn entspricht dem Aussagesatz οὐκ ἔστιν ὅπως	1
οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ	1
Ein Relativsatz mit dem Optativ im Anschluß an εἰ c. Opt.	1
Ein Temporalsatz wird durch ἐπεὶπερ eingeführt, es folgt der Aorist	1
Ein Temporalsatz wird durch μέχρι οὗ eingeführt	1
- - - - ἄχρι οὗ -	1
Ἔστε mit dem Imperfektum = „so lange als“	1
Ὅποτε } mit dem Indikativ des Aorists	1
Ἠνίκα }	1
Ἔως mit dem Indikativ des Aorists = „bis“	1
Ἐπειδὴ mit dem Optativ iterativ	1
Πρὶν ἂν mit folgendem Konjunktiv bleibt bei regierendem Nebentempus unverändert	1

	Wie oft?
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv bei einem Adjektivum	1
Der substantivierte Infinitiv im Dativ bei einem Verbum	1
Ἐνεκα beim substantivierten Infinitiv	1
Διὰ τοῦ } mit dem Infinitiv	1
ὑπὸ τοῦ }	1
Der Infinitiv als Subjekt bei ἐφ' ἡμῶν ἐστι, γίγνεται = „es ist möglich“, ὀρθῶς ἔχει = „es ist passend“, πρέπει, καθήκει, διαφέρει, λύει = λυσιτελεῖ	je 1
Πρὸς τοῦ Κύρου τρόπον ἐστὶ mit dem Infinitiv als Subjekt	1
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei ἐξεστί	1
Δεῖ c. Inf. mit einem Dativ verbunden	1?
λέγεσθαι unpersönlich	1
εἰκάζεσθαι persönlich	1
νομίζεται „es ist Brauch“ unpersönlich	1
φάναι } parataktisch	1
οἰμῆναι }	1
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Schwörens	1
- - - - ὁμολογεῖν concedere	1
Der bloße Infinitiv bei ὑποπτεύειν	1
Der Acc. cum Inf. bei εἰκάζειν, πείθεσθαι „glauben“, καταδοξάζειν, πυνθάνεσθαι, ὀρᾶν	je 1
Der bloße Infinitiv bei ἐλπίζειν	1
Der Acc. cum Inf. bei πιστεύειν	1
Der bloße Infinitiv bei λογίζεσθαι	1
Der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit bei θμύναι	1
Das regierende Verbum des Meinens steht in einer Form, die μή verlangt, so daß der abhängige Infinitiv gleichfalls durch μή negiert wird	1
Der Acc. cum Inf. bei ἐπιθυμεῖν	1
Der Infinitiv bei φοβεῖσθαι	1
- - - - αἰσχύνεσθαι	1
Der Acc. cum Inf. bei χρῆζειν	1
Der Infinitiv bei εὐχέσθαι „wünschen“	1
- - - - ὀρᾶν	1
- - - - κατάσκευάζεσθαι	1
- - - - μέγα ἠγεῖσθαι	1
- - - - ἐπινοεῖν	1
- - - - ἐπιβουλεύειν	1
- - - - ζητεῖν	1

	Wie oft?
Der Infinitiv bei ποθεῖν	1
- - - μαστεύειν	1
- - - δκνεῖν	1
Der Acc. cum Inf. bei δεῖσθαι	1
Der Infinitiv bei einer passiven Form von πείθεω	1
- - - ἀπαγορεύειν „verbieten“	1
- - - ἐντέλλεσθαι	1
- - - ἐξάγεσθαι	1
- - - ἀποδεικνύειν „Anweisung erteilen“	1
- - - ὑπάγεσθαι τινα	1
- - - τάττειν ohne Objekt	1
- - - καθέξομαι ἐνδίδωρος ἰκέτης	1
- - - διαμάχεσθαι	1
Der Acc. cum Inf. bei αἴτιον εἶναι	1
Der Acc. cum Inf. bei λέγειν im Sinne eines Befehls	1
Der Infinitiv bei ἀναίρειν im Sinne eines Befehls	1
Der Acc. cum Inf. bei ἀνειπεῖν ebenso	1
Der Infinitiv bei φράζειν in demselben Sinne	1
Der Infinitiv hat die Negation μή bei ἀξιοῦν, σημαίνειν, παρα- κελεύεσθαι, ἀντιλέγειν, διδόναι, διανοεῖσθαι, περὶ πλείστον ποιεῖσθαι, ἰκετεύειν, πρόφασιν παρέχειν, κηρύττειν . . . je	1
Der Acc. cum Inf. bei ὑφίεμαι „einräumen“	1
Der Infinitiv bei ὑφίστασθαι und παρίεμαι „gestatten“ . . . je	1
Der Infinitiv bei ὄχλον παρέχειν, κατέχειν „hindern“ mit einem Objekt, μικρὸν ἐκφυγεῖν, πρόφασιν παρέχειν je	1
Der Acc. cum Inf. bei συντίθεσθαι	1
Der pleonastische Zusatz von μή οὐ beim Inf. nach einem Verbum des Hinderns, wenn der regierende Satz negativen Sinn hat	1
Πείθεω ὡς	1
Der Infinitiv bei εἰωθέναι, ἀπορεῖσθαι, ἀκμάζειν = valere ad je	1
Der passive Infinitiv der Bestimmung bei einem Adjektivum . . .	1
Der Infinitiv vertritt den Imperativ	1
Λεγόμενος „sogenannt“	1 (2)
Eine Femininform des Participiums mit dem Artikel als Ver- treterin eines Relativsatzes	1
Das Part. coni. als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Gen. . .	1
Der Acc. absolutus eines Participiums mit ὡς in finalem Sinne . . .	1
Ein Participium erhält im Zusammenhange eines finalen Neben- satzes die Negation μή	1

	Wie oft?
Das Part. Perf. vertritt als Part. coni. einen konzessiven Nebensatz	1
Das Part. coni. im Dat. als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	1
Das Part. coniunctum mit einer Präposition in derselben Funktion	1
Eine Femininform des Participiums in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	1
Eine neutrale Form ebenso	1
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus, der einen kausalen Nebensatz vertritt	1
Das Part. Perfecti ebenso	1
Εὐθύς verdeutlicht den Charakter einer Participialkonstruktion als Vertreterin eines temporalen Nebensatzes	1
Ἄλλ' ὅμως im Hauptsatze nach einem Part. mit konzessivem Sinn	1
Ἄλλ' οὐδ' ὡς ebenso	1
Αἰάγειν mit dem Participium	1
Ἀηλός εἰμι mit einem Aussagesatz	1
Ἄνεχεσθαι, κάμνειν, ἀπαγορεύειν, οὐκ ἐμπίμπλαμαι, παύειν τινά mit dem Participium je	1
Ἄχθεσθαι mit dem Genetivus absolutus	1
Βαρέως φέρειν } mit dem Participium	1
Χαίρειν }	1
Ὀρᾶν mit dem Part. Futuri	1
Bei einer passiven Form von ὀρᾶν steht der Nominativ des Part.	1
Αἰσθάνεσθαι mit dem Genetiv des Participiums	1
Ἐπίστασθαι } mit dem Acc. cum Part.	1
Ἀναμνησθήσεσθαι }	1
Θεωρεῖν } mit dem Nominativ des Participiums	1
Νομίζειν mit dem Nominativ des Participiums	1
Μανθάνω διτι	1
Μέμνημαι διτι	1
Das Participium bei ἐλέγχειν	1
- - - δεικνύειν	1?
Ἀγγέλλειν mit dem Participium	1
Ἀλίσκεσθαι „ertappt werden“ mit dem Nominativ des Participiums	1
Auf οὐ folgt οὐτοι	1
Auf οὐποτε folgt οὐδέεις	1
- οὐδέεις - οὐδαμοῦ	1
- οὐκέτι - οὐδέεις	1
- οὐδέ - οὔτε — οὔτε	1
- οὐδέεις - οὐδέεν	1

	Wie oft?
Οὐδὲ οὐδεὶς οὐδέν	1
Οὔτε οὐδὲν — οὔτε — οὔτε οὐδαμοῦ	1
Οὔτε — οὐδεὶς οὐδαμόθεν — οὔτε οὐδεὶς	1
Οὐδὲν οὔτε — οὔτε οὐδαμοῦ	1
Μὴ οὐ beim Infinitiv nach αἰσχύνῃ ἐστὶ	1
Καὶ nach einem Ausdruck der Gleichheit	1?
Οὐδὲ — δέ negativ für καὶ — δέ = atque etiam	1
Ἄλλα τε — καὶ	1
Οὐδέ — οὐδέ = ne quidem — neque	1
Ἀέ am Anfang einer Erwiderungsrede	1
Οὐ μόνον — ἀλλά, οὐχ ὅπως — ἀλλά, ἀλλὰ μὴ = ac non . . . je	1
Ὁ μὲν — ὁ δέ, ὁ μὲν — ein Eigenname, ὁ μὲν — οἱ δέ, ὁ μὲν — ἄλλοι δέ, τοῖς μὲν — τοῖς δέ, τῶν μὲν — τῶν δέ, οἱ μὲν — ὁ δέ, τοῖς μὲν — αὐτὸς δέ, οἱ μὲν — ein Eigenname, τοῖς μὲν — τοῖς δὲ πολλοῖς, οἱ μὲν — οἱ δὲ λοιποὶ, οἱ μὲν — οἱ δὲ πολλοί, τὴν μὲν — τὴν δέ, ἐνθὲνδε μὲν — ἐκ Σινώπης δέ, τότε μὲν — τότε δέ, τότε μὲν — ὕστερον δέ, ἄλλοτε μὲν — τότε δέ, ἔτι μὲν — δέ, ἅμα μὲν — καί, τὸ μὲν πρῶτον — ἐκ τούτου, τὸ μὲν πρῶτον — μετὰ τοῦτο, πρῶτος μὲν — ἐπὶ τούτῳ, πρῶτον μὲν — ἀδῆς δέ, πρῶτον μὲν — δεύτερον δέ — τρίτον δέ, πρῶτον μὲν — ἔστι δ' οἷ, ἅμα μὲν ohne entsprechende Fortsetzung je	1
Μὲν οὖν weist auf etwas eben Erzähltes zurück	1
Οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι je	1
Καὶ μὴν versichernd	1
Καὶ γάρ οὐδέ	1
Γάρ in direkten Fragen	1
Τί γάρ; 1 (2?)	1
Ἐπειτα δὲ — γάρ	1
Τί οὖν; ἄρ' οὖν; je	1
Οὐκ οὖν in der Frage = „also nicht?“	1
Πάνν μὲν οὖν	1
Ἄλλά γέ τοι	1
Ἄρα μὴ in der direkten Frage	1
Ἄλλ' ἤ in der direkten Frage	1
In der direkten Doppelfrage steht nur im zweiten Gliede ἤ	1

Welche Erscheinungen beispiellos sind, ergibt sich aus den folgenden Einzeluntersuchungen.

I. Vom Artikel.

1. Der Artikel in demonstrativer Bedeutung.

Der Artikel hat die ursprüngliche demonstrative Bedeutung § 1. in folgenden Verbindungen bewahrt:

1) ὁ μὲν — ὁ δέ der eine — der andere, am häufigsten (21 mal) im Nom. Pluralis, wozu noch zwei Fälle kommen (IV 5, 26 und VI 3, 6), in denen das zugehörige Substantivum in der Nähe steht, im Dativ Plur. IV 5, 31 mit dabeistehendem Substantivum, im Acc. Plur. 3 mal (I 1, 7. IV 2, 15. VI 4, 26), 1 mal (III 2, 19) mit dabeistehendem Substantivum, im Singularis nur 1 mal (VII 2, 2) im Dativ. Dazu kommen die Verbindungen: ὁ μὲν — μετὰ δὲ τοῦτου (εἶπε Χειρίσοφος) III 1, 45, ὁ μὲν — ληστής δέ VI 1, 8, ὁ μὲν — (περιτυχῶν) δ' Ἀγασίας VI 6, 7, ὁ μὲν — ἄλλοι δέ VI 1, 6, ὁ μὲν — οἱ δὲ Ἕλληνες I 4, 9. VII 2, 10, — οἱ δὲ στρατηγοὶ VII 2, 16, τὸν μὲν — τοὺς δὲ οἰκείας IV 6, 1 (τὸν μὲν ἡγεμόνα „ihn als Führer“), οἱ μὲν — ὁ δέ V 2, 12. VI 5, 11, οἱ μὲν — Ξενοφῶν δέ IV 2, 2. VII 7, 56, οἱ μὲν — Κλέαρχος μέντοι II 3, 10, οἱ μὲν — οἱ δὲ λοιποὶ VI 3, 12, οἱ μὲν — οἱ δὲ ἄλλοι IV 6, 22, οἱ μὲν — τάχα δέ τις V 2, 17, οἱ μὲν — ἔτι δέ VII 1, 32, οἱ μὲν ohne entsprechenden Gegensatz V 6, 14, οἱ μὲν τινες — οἱ δὲ πολλοὶ VI 3, 33, τοῖς μὲν — τοῖς δὲ πολλοῖς V 6, 19. Τὸ μὲν — τὸ δέ ist beispiellos, τὰ μὲν — τὰ δέ findet sich 2 mal (IV 1, 14. V 6, 24), 1 mal (V 6, 5) mit dabeistehendem Substantivum, τὰ μὲν — τὸ δὲ μέγιστον II 5, 23. Anhangsweise wäre noch zu erwähnen τῆ μὲν — τῆ δέ IV 8, 10.

2) ὁ δέ findet sich 67 mal, nirgends τὸν δέ im Acc. c. Inf., ebenso wenig καὶ τόν, wohl aber καὶ ὅς 6 mal (III 4, 48. VI 5, 22. VII 3, 45. 4, 8. 7, 2. 13), 1 mal auch καὶ οἷ (VII 6, 4); οἱ δέ 38 mal, darunter 3 mal in Beziehung zu einem ersten Gliede mit μὲν (IV 6, 23. VI 3, 7. VII 3, 7), 1 mal (IV 8, 20) nach οἱ μὲν —

οἱ δέ im dritten Gliede, in Verbindung mit *τινές* V 7, 16, im Acc. Plur. als Objekt mit dem zugehörigen Substantivum in der Nähe II 3, 10.

3) *τὸν καὶ τόν* und 4) *πρὸ τοῦ* sind wegen des Mangels an Belegen in der Anabasis zunächst überflüssig. Somit bleiben von zehn bei S.-B. § 1 angeführten Verbindungen nur vier.

Dagegen dürfen nicht übergangen werden die verhältnismässig häufig vorkommenden Verbindungen, in denen der Artikel substantivierende Kraft hat: so die Maskulinform im Singularis in der Bedeutung „der Sohn des —“ (II 1, 3. III 3, 20. VII 5, 1), nur 1 mal mit einer Präposition und ihrem Kasus (VII 8, 17 *ὁ ἀπὸ Λαμαράτου* „der Nachkomme des D.“); im Pluralis in Verbindung mit einem Genetiv (10 mal: I 2, 15 bis. 5, 13. 7, 1. 10, 5. III 2, 17. 4, 45 bis. IV 5, 23. VII 3, 2), mit einer Präposition und ihrem Kasus (43 mal), mit einem Adverbium (17 mal); die neutrale Form im Singular mit einer Präposition und ihrem Kasus 1 mal (I 10, 5 *τὸ καθ' αὐτούς*), mit einem Adverbium nur in Verbindung mit Präpositionen 13 mal: II 1, 2. III 4, 38. VII 3, 41 *εἰς τὸ πρόσθεν*, III 5, 2. IV 3, 11. 29 *εἰς τὸ πέραν*, III 5, 13. IV 3, 21. V 7, 6 *εἰς τοῦμπαλιν*, V 4, 30 *εἰς τὸ πρόσω*, IV 1, 6 *ἐκ τοῦ ὀπισθεν*, IV 2, 28 *πρὸς τὸ κάτω*, IV 6, 26 *πρὸς τὸ ἄνω*; im Pluralis mit einem Genetiv (*τὰ ἐαντιῶν* u. ä.) 9 mal: III 1, 16. 20. V 5, 20. 6, 32. VI 6, 1. VII 6, 31. 7, 2. 40. 8, 12, mit einer Präposition und ihrem Kasus 11 mal: I 7, 4. 10, 14. II 3, 4 bis. 7. 24. IV 3, 27. VI 2, 26. VII 7, 30. 31, mit einem Adverbium 5 mal: III 2, 36. 4, 40. IV 3, 24. 25. VI 3, 14.

2. Der Artikel bei Substantiven.

§ 2. § 2 ist für die Praxis ohne Belang, da der Gebrauch des Artikels im Deutschen genau derselbe ist. Zu a) liefse sich etwa noch hinweisen auf den Gebrauch von *ὁ (ἡ) θεός* für eine bestimmte Gottheit: für *Ἀπόλλων* III 1, 5. 7. 8. V 3, 7, für *Ζεὺς* III 2, 9. VI 1, 24. VII 8, 23, für *Ἡρακλῆς* VI 2, 15, ohne Beziehung auf einen bestimmten Gott (vergl. Simon Xenophon-Studien IV S. 8 Anm. **) VI 3, 18, für *Ἄρτεμις* III 2, 12. V 3, 6. 7. 9. 13; ferner auf III 2, 13 *Ἐξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιάν* („das bekannte u. Heer“) *ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα* und *ibid. ὧν ἔστι τεκμήρια ὄραν τὰ τροπαῖα*; zu b) auf II 6, 10 *ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους*, abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen der generelle Artikel beim Participium

steht (vergl. das von diesem handelnde Kapitel), wohl die einzige Stelle der Anabasis, welche sich für den generellen Artikel bei einem Substantivum beibringen läßt.

a) Eigennamen von Personen finden sich ohne Artikel gegen § 3. 900 mal, 61 mal an Stellen, wo sie zum ersten Male vorkommen, e. 830 mal, nachdem sie bereits vorgekommen sind. Den Artikel erhalten Eigennamen von Personen beim ersten Vorkommen, wenn sie also als ohne weiteres bekannt vorausgesetzt werden, nur an 6 Stellen: I 6, 7. 8, 18. IV 5, 35. 8, 25 bis. V 3, 8, und zwar nur die Götternamen *Ἄρτεμις*, *Ἐννάλιος*, *Ἥλιος*, *Ζεὺς*, *Ἡρακλῆς*, die sonst natürlich auch ohne Artikel gebraucht werden (vergl. Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis II S. 22)*). Bei wiederholtem Vorkommen erhalten Eigennamen von Personen den Artikel 385 mal. Im ganzen kommen also in der Anabasis e. 390 nomina propria von Personen mit auf e. 900 ohne Artikel. Gemoll zählt 196 mal *Κῦρος*, 28 mal *ὁ Κῦρος*, ein Ergebnis, welches das Verhältnis noch günstiger für die artikellosten nomina propria gestaltet. Freilich ist es möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß ein völlig zuverlässiger kritischer Apparat auch hier etwas andere Resultate ergiebt. So liest nach Gemoll a. a. O. I S. 2 gerade die beste Handschrift C I 6, 7 bis. 8 *Ἵορόντας* ohne Artikel. Vergl. auch Gemoll II S. 19 f., wo er Hug auch bezüglich der Setzung und Weglassung des Artikels bei Eigennamen Inkonsequenz gegenüber der guten handschriftlichen Überlieferung vorwirft.

Ist ein Eigennamen mit einem Völkernamen oder einem Appellativum als Apposition verbunden, so steht bei dieser der Artikel nicht, wenn der Name zum ersten Mal genannt ist (55 mal), aber auch (35 mal) im Wiederholungsfall. Vereinzelt sind die Fälle, in denen Eigennamen und Apposition den Artikel haben: III 2, 9 *ὁ Ζεὺς ὁ σωτήρ* und VI 4, 13 *ὁ Σιλανός ὁ Ἀμπρακιάτης*, während I 10, 2 *ἡ Φωκαῖς ἡ Κύρον παλλακίς* ein Völkernamen vorliegt, sowie die Verbindungen *ὁ ἡγεμὼν Ἡρακλῆς* VI 2, 15, *ἡγεμὼν ὁ Ἡρακλῆς* VI 5, 24, *ἡγεμὼν Ἡρακλῆς* VI 5, 25 und *ὁ Κέρβερος κύων* VI 1, 2 (vergl. § 3 c *ὁ Εὐφράτης ποταμός*). Schulze a. a. O. faßt die Regel so, daß er sagt: „Entweder haben beide Nomina den Artikel oder keins“ und schlägt daher auch VI 5, 8 *ὁ Ἀρηξίων ὁ μάντις* zu lesen vor, während Gemoll a. a. O. II S. 21 etwas genauer

*) Schulze quaestiones grammaticae ad Xenoph. pertinentes S. 16 konstatiert, daß bei Xenophon Götternamen viel häufiger mit als ohne Artikel gebraucht werden.

unterscheidet: a) Eigennamen und Apposition ohne Artikel, b) Eigennamen ohne, Apposition mit Artikel, c) Eigennamen und Apposition beide mit Artikel.

Hierzu kommen die verhältnismäßig wenig zahlreichen Fälle, in denen ein Name mit einem Adjektivum verbunden ist, und zwar in attributiver Stellung: V 3, 4. 6. VII 8, 4; ferner mit einem Participium: nur I 4, 6 *ὁ βασιλείων Ἀρταξέρξης*, sonst nach der Form *Βέλεσος ὁ Συρίας ἄρχας*: I 4, 10. IV 3, 22. VII 3, 17. 6, 7. 8, 1; mit dem Pronomen *αὐτός*: mit dem Artikel beim Namen nur V 6, 18. VI 3, 5. VII 8, 12, sonst (I 2, 21. V 6, 35. VI 3, 5. 6, 15. VII 3, 33. 4, 13) ohne denselben; mit *οὗτος* stets ohne Artikel beim Namen: VI 2, 24 bis. 25. 29. VI 6, 12.

b) Abgesehen von den Fällen, in denen der Artikel durch einen attributiv (II 3, 18 *τῆς πάσης Ἑλλάδος*, VI 2, 2 *παρὰ τῆ Ἀχερουσιάδι Χερρονήσῳ*, VI 4, 1 *ἐν τῇ Θράκῃ τῇ ἐν τῇ Ἀσίᾳ*) oder prädikativ (VI 4, 1 *ἡ Θράκῃ αὐτῇ*, VII 1, 14 *διὰ μέσης τῆς Θράκης*) gestellten Zusatz hervorgerufen ist, findet sich derselbe bei Ländernamen e. 100 mal. Diesen Fällen stehen jedoch 35 andere gegenüber, in denen der Artikel fehlt, in 29 davon in Verbindung mit einer Präposition. Xenophon schwankt in der Setzung des Artikels bei Ländernamen auch sonst, ebenso wie Thucydides. Vergl. Gemoll a. a. O. S. 23. Nicht in Betracht gezogen ist IV 5, 34, wo der Artikel ohnehin fehlen mußte, da der Eigenname Prädikat ist, sowie die Fälle, in denen der Artikel bei dem nachgestellten attributiven Zusatz steht: I 1, 9 *ἐν Χερρονήσῳ τῇ κατ' ἀντιπέρας Ἀβύδου*, I 9, 7. IV 4, 4.

c) Der Eigenname eines Flusses zwischen dem Artikel und Substantivum findet sich 32 mal.*) Der Name eines Berges in dieser Stellung ist beispieldlos, ebenso die Stellung *Πίνδος τὸ ὄρος*.

§ 4. Von Gattungsnamen ohne Artikel kommt in der Anabasis nur *βασιλεύς* vor: 158 mal. Dafür findet sich *μέγας βασιλεύς* I 2, 8. 7, 2. 13. II 3, 17, in umgekehrter Stellung I 4, 11. II 4, 3, von Hug athetiert I 7, 16, *ὁ Περσῶν βασιλεύς* III 4, 12, *βασιλεύς ὁ Περσῶν* III 4, 8, *ὁ ἄνω βασιλεύς* (das VII 7, 3 nicht „Perserkönig“ bedeutet, so daß Schulze a. a. O. S. 18 diese Stelle mit Unrecht anführt) VII 1, 28. Schulze will *βασιλεύς*, das, wie man sieht, mit einem Attribut verbunden meistens den Artikel hat, auch ohne dasselbe mit dem Artikel gelten lassen. Allein II 4, 4 athetiert Hug *τόν*, wie ich glaube, in Anbetracht der großen Zahl von Stellen, an denen

*) IV 7, 18 *ἐπὶ τὸν Ἀρπασον ποταμὸν* lassen CBA den Artikel fort.

βασιλεύς keinen Artikel hat, mit Recht; II 5, 38 hat die Hugsche Ausgabe keinen Artikel, II 5, 10 folgt eine Apposition mit dem Artikel, I 10, 6 erfordert der Gegensatz zu *οἱ Ἕλληνες* den Artikel, wie Schulze selbst bemerkt.)*

4) Der Artikel fehlt ferner a) bei Verwandtschaftsnamen § 5. (wozu die künstliche Gegenüberstellung der konkreten Verwandtschaftsnamen und der abstrakten Begriffe?) 9 mal: VI 4, 8 *πατέρες καὶ μητέρες*, III 1, 3 *γονέων, γυναικῶν, παίδων*, IV 1, 8. VII 4, 5. 8, 9. 22 (*καὶ γυναῖκες (γυνή) καὶ παῖδες*, V 3, 1 *παῖδες καὶ γυναῖκες***), I 4, 8 *καὶ τέκνα καὶ γυναῖκες*, V 3, 1 *καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες*. Mit dem Artikel findet sich die Formel *παῖδες καὶ γυναῖκες* An. III 4, 46, wo der Artikel das Pronomen possessivum vertritt, und Hell. VI 5, 12 wegen eines vorangehenden Artikels. Sonst geht nach Schulzes Ermittlungen die Formel ohne Artikel voran, und es folgt ein Nomen mit Artikel (VII 4, 5. 8, 9. 22); V 3, 1 fehlt der Artikel sogar bei vorangehendem Nomen mit Artikel. Von vornherein ist hier zu bemerken, daß von praktischem Wert in diesem § nur diejenigen Verbindungen sind, bei welchen eine auffallende Abweichung zwischen dem deutschen und griechischen Sprachgebrauch stattfindet. In manchen Fällen kann man zweifelhaft sein; den Ausschlag dürfte eine ungezwungene Übersetzung geben.

b) 1) Beispiele für die Weglassung des Artikels bei den Begriffen von Tugenden und Lastern u. s. w. habe ich 10 gefunden: I 2, 8 *ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας*, I 8, 29 *εὐτίμητο ὑπὸ Κύρου δι' εὐνοίαν τε καὶ πιστότητα*, I 9, 5 *ἐκρινον αὐτὸν τοξικῆς τε καὶ ἀκοντίσεως φιλομαθέστατον εἶναι*, I 9, 16 *εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι*, II 6, 26 *ὡς τις ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιοσύνῃ*, IV 7, 12 *ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς*, V 2, 11 *περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεποιοῦντο*, V 5, 1 *ὁ βίος ἦν ἀπὸ σιδηρείας*, VI 5, 14 *οὐ δόξης ὀρῶ δεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρειότητα*, V 6, 25 *περὶ στρατηγίας ἐμάχετο* (?). An einigen Stellen kann man auch im Deutschen den Artikel weglassen.

2) Bei den Akkusativen der Beziehung (s. zu § 27 b, 1) wird der Artikel 21 mal weggelassen, während er fast ebenso oft (19 mal) gesetzt wird (vergl. auch Schulze S. 16): *εὖρος* steht 8 mal ohne, 12 mal mit dem Artikel, *ὕψος* je 3 mal, *μῆκος* je 1 mal

*) Hug athetiert *βασιλεύς*.

***) Nach Schulze S. 15 gilt die Verbindung in der erstgenannten Reihenfolge von Barbaren (Cyr. III 3, 44), in der zweiten von Griechen (Hell. I 3, 19. VII 1, 10. 30).

mit bezw. ohne Artikel, während *πάχος* (1), *πλήθος* (1) und *ὄνομα* (7) sich nur ohne Artikel finden.

c) Die Fassung der Regel bei S.-B.: „immer in formelhaften Zeit- und Ortsbestimmungen“ ist geradezu falsch, da man nach derselben sich zu der Annahme veranlasst sieht, daß die entsprechenden Verbindungen mit dem Artikel beispieillos sind. Und doch findet sich z. B. in der Anabasis neben dem nur ein einziges Mal vorkommenden *ἅμα ἡμέρα* 11 mal *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ* (vergl. zu § 54 c), so daß hier grade die Anwendung des Artikels eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch repräsentiert. Andere Beispiele weiter unten. Schulze S. 15 meint, die Regel, daß in dieser und ähnlichen Verbindungen der Artikel fehlt, scheine mehr den neueren als den attischen Sprachgebrauch zu berücksichtigen. Er zählt zu *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ* aus den Hellenika 13 Beispiele auf, während auch in dieser Schrift grade *ἅμα ἡμέρα* zu den Seltenheiten gehört; Beispiele zu *ἅμα κνέφα*, *δείλη*, *μετοπῶρα*, *μεσημβρία*, *μέχρι δειλῆς*, *πρὸς ἡμέραν*, *πρὸς ἡμέρας* sind dagegen in den Hellenika, wenn auch nur vereinzelt, vorhanden.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis, zunächst im Anschluß an die bei S.-B. aufgezählten Verbindungen. *ἅμα ἡμέρα* findet sich nur VI 3, 6, außerdem *πρὸς ἡμέραν* IV 5, 1 und *πρὸς ἡμέρας* VII 3, 3, ebenso — und hier liegt erst eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch vor — *ἡμέρα* mit einer Ordinalzahl III 4, 31 und VI 2, 12, *τρίτη* und *τετάρτη* allein IV 8, 21 im Nominativ: *ἡμέρα ἦν ὀγδόη* IV 6, 1 und ohne Ordinalzahl: *ἡμέρα ὑπέφαινε* III 2, 1 und IV 2, 7, *ἐγένετο* IV 6, 23. VI 4, 9 (*ὕστερα ἡμέρα*). VII 3, 1. *Ἄμ' ἔφ* ist beispieillos. *Ἄμ' ἡλίω ἀνέχοντι* (nicht *ἀνίσχοντι*) steht II 1, 3, außerdem *ἅμα ἡλίω ἀνατέλλοντι* II 3, 1, *δύνοντι* II 2, 13 (dagegen II 2, 16 *ἅμα τῷ ἡλίω δομένῳ*), dementsprechend *ἡλίον δύνοντος* II 2, 3, *ἀμφὶ (περὶ) ἡλίον δυσμάς* VI 4, 26. 5, 32, *ἡλιος ἦν ἐπὶ δυσμαῖς* VII 3, 34 und *ἡλιος ἐδύετο* I 10, 15. *Μέχρι δειλῆς* ist beispieillos, *ἀφ' ἑσπέρας* steht VI 3, 23, *διὰ νυκτός* IV 6, 22. *Μέσαι νύκτες* (bei S.-B. wird hier ohne Grund die Reihenfolge der Zeitangaben unterbrochen und erst zum Schluß wieder aufgenommen) steht im Nominativ III 4, 33, *περὶ μέσας νύκτας* I 7, 1. VII 8, 12, *ἀμφὶ μ. ν.* II 2, 8. VII 3, 40. Während hier keine Abweichung vom Deutschen stattfindet („um Mitternacht“), könnte dieselbe vorliegen in der analogen Verbindung *ἀμφὶ μέσον ἡμέρας* („um die Mitte des Tages“ oder „um Mittag“) IV 4, 1, sowie I 8, 8. VII 3, 44, wo *μέσον ἡμέρας* im Nominativ

steht. Ohne Frage jedoch tritt eine Abweichung vom Deutschen deutlich zu Tage in dem hier bequem anzuschließenden lokalen Gebrauch von *μέσος*: mit Präpositionen *ἐν μέσῳ* III, 1, 2. 21. 3, 6. IV 3, 15. V 2, 27, *κατὰ μέσον* I 8, 12. III 4, 43. V 4, 13 (aber auch *εἰς τὸ μέσον* III 1, 46. 2, 1), ohne Präposition I 8, 13. 21. 22 *μέσον ἔχειν τῶν ἑαυτοῦ, τοῦ στρατεύματος*. Auch Schulze S. 16 konstatiert die Vorliebe Xenophons für *μέσον*, während *τὸ δεξιόν*, *τὸ ἐδάυνμον* ebenso gewöhnlich ist wie *τὸ δ. κέρας*, *τὸ ε. κέρας*.

Beim Gen. temporis findet sich der Artikel 15 mal, während er ebenso oft fehlt.

Nicht erwähnt sind bei S.-B. die Zeitangaben *ἀμφὶ (περὶ) ἀγορὰν πλήθουσαν* I 8, 1. II 1, 7, *ἀ. δορησιόν* I 10, 7, *ἀ. δειλῆν* III 2, 14, *ἀ. κνέφας* IV 5, 9, *ἅμα ὄρθρω* II 2, 21.

Von den bei S.-B. außer *κατὰ μέσον* aufgezählten Ortsbestimmungen bietet die Anab. nicht *κατ' ἀγρούς*, wohl aber *καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν* (immer in dieser Form!) I 1, 7. III 2, 13. VII 6, 37, häufiger die Einzelverbindungen *κατὰ γῆν* V 4, 1. VI 2, 4 und *κατὰ θάλατταν* V, 4, 1. 6, 1. 5. 10. 11. VI 2, 4. VII 2, 10, sowie Verbindungen von *γῆ* und *θάλαττα* mit andern Präpositionen, die um so weniger fehlen dürfen, als grade sie eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch repräsentieren: *ἐπὶ γῆς* III 2, 19, *εἰς γῆν* I 8, 10, *παρὰ γῆν* VI 2, 1, *ἀπὸ θαλάττης* VI 3, 2. VII 2, 12. 3, 16, *ἐν θαλάττῃ* VII 1, 27, *ἐπὶ θαλάττῃ* VII 2, 36. 3, 16. 6, 43, *παρὰ θαλάττῃ* VII 2, 25, *ἐπὶ θάλατταν* IV 8, 6. VI 3, 26. 5, 20. 32, *παρὰ θάλατταν* VI 3, 10. 4, 5. VII 8, 7, alles Verbindungen, in denen wir nur dann den Artikel weglassen können, wenn wir den Ausdruck „See“ gebrauchen, vergl. „auf See“. *Ἐν δεξιᾷ* findet sich 6 mal (I, 5, 1. 5. II 2, 13. IV 3, 17. V 2 24, VII 5, 12), *ἐν ἀριστερᾷ* 5 mal (II 4, 28. IV 3, 16. 17. V 2, 25. VI 1, 14), ebenso *ἐξ ἀριστερᾶς* (= *ἐν ἀ.*) IV 8, 2, *ἐπὶ δόρον* IV 3, 29, *παρ'* (nicht *ἐπ'*) *ἀσπίδα* IV 3, 26.

Außer den bei S.-B. aufgezählten Verbindungen findet sich aber noch eine ganze Menge vom Deutschen abweichender und darum erwähnenswerter, während ich andere, wie *ἐν τάξει* (vergl. Schulze a. a. O. S. 16) u. ähnl., da sie im Deutschen ebenfalls ohne Artikel wiedergegeben werden, unberücksichtigt gelassen habe. So finden sich mit Präpositionen die Verbindungen *ἀπὸ ἵππου* vom Pferde aus I 2, 7, *ἐκ χώρας* vom Platze aus III 4, 33 und ebenso *κατὰ χώραν* I 5, 17. VI 4, 11 (vergl. Schulze a. a. O.), *ἐκ χειρός* III 3, 15. V 4, 25, *ἔξω βελῶν* III 4, 15, *πολέμου ἔνεκεν* III 2, 28, *πίστεως*

ἐνεκα III 3, 4, πρὸ θεῶν als Beschwörungsformel beim Imperativ und Coniunctivus hortativus III 1, 17. V 7, 5. VII 1, 29. 6, 33, und so überhaupt gerne bei θεός: in Verbindung mit einer Präposition bei Adjektiva πρὸς θεῶν ἀσεβής II 5, 20, δίκαιος I 6, 6, αἰσχρὸς V 7, 12, bei einem Substantivum ἐπιτορμία πρὸς θεοῦ II, 5, 21, bei Verben ἐπιτορμεῖν θεοῦ II 4, 7, αἰσχύνεσθαι II 5, 39. VII 7, 9, ἐπιμαρτύρεσθαι IV 8, 7, δμνύναι VI 1, 31. 6, 17. VII 6, 18, und so auch σὺν θεοῖς VII 7, 7,*) σὺν θεοῖς εἰδόσιν VII 7, 39 und θεῶν ἰλεων ὄντων VII 6, 36; ferner ἐν νοῦ ἔχειν im Sinne haben III 5, 13, ἐν μάχῃ in der Schlacht III 2, 18, ἐν πολέμῳ II 4, 5, ἐν ὄνθμῳ 4 mal (vergl. ἐν!), ἐν ὄρμῃ εἶναι II 1, 3, ἐπὶ θανάτῳ I 6, 10. V 7, 34, ἐπὶ γάμῳ II 4, 6, ἐπὶ πολέμῳ II 4, 5, ἐπὶ θάνατον I 6, 10, ἐπὶ πόλεμον III 2, 7, ἐπὶ μάχην I 4, 12, ἐπὶ δεῖπνον (vergl. „zu Tisch“) VII 3, 18. 4, 3, ἐπὶ ξένια VII 6, 3, ἐπὶ σταθμόν IV 1, 19, ἐπ' ἄκρον V 4, 26, εἰς μάχην I 2, 15. 8, 1. VI 3, 21. 4, 21, εἰς πόλεμον I 9, 14. 23. II 6, 6, εἰς ἀγοράν II 5, 30,**) εἰς κρίσιν VI 6, 20, παρὰ πότον II 3, 16, πρὸς αὐλόν VI 1, 5 (πρὸς τὸν αὐλόν VI 1, 8. 10), endlich die Dative der Art und Weise κύκλῳ im Kreise 14 mal, δρόμῳ im Lauf 9 mal und ὄργῃ im Zorn 2 mal (vergl. zu § 58a).

3. Der Artikel bei attributiven Bestimmungen.

§ 6. 1) Das Adjektivum ist zwischen Artikel und Substantivum eingeschoben 113 mal, dagegen nur 13 mal mit wiederholtem Artikel hinter das Substantivum gestellt; II 1, 6 αἱ ἀσπίδες αἱ ξύλινα αἱ Αἰγύπτια sind es zwei Adjektiva, und VII 1, 25 ἡ πόλις ἡ οὐδὲν αἰτία hätte das mit dem Akkusativ verbundene eingeschobene Adjektivum Schwerfälligkeit des Ausdrucks zur Folge gehabt. Beiwort zum Namen ist das Adjektivum VII 8, 4 ὁ Ζεὺς ὁ μελίχιος. Hierher gehören auch die Fälle, in denen Kardinal- oder Ordinalzahlen (einschließl. πρότερος) zwischen Artikel und Substantivum stehen (jene finden sich so 4 mal, diese 18 mal), sowie die abgesehen vom Vokativ (ὦ ἄνδρες στρατιῶται) 15 mal vorkommende Verbindung zweier Substantiva mit dem Artikel in attributiver Stellung: I 6, 9 οἱ ἐθελονταὶ φίλοι (wo Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung

*) Ungleich häufiger ist freilich σὺν τοῖς θεοῖς: II 3, 23. 42. 2, 8. 11. 14. V 8, 19. VI 5, 23. 6, 32. VII 2, 34. Vergl. Simon Xenophon-Studien IV. S. 8 Anm. **).

***) Die Weglassung des Artikels in solchen Verbindungen erinnert an die Ausdrucksweise bestimmter Berufsklassen bei uns („auf Lager“, „auf Kriegsschule“).

I S. 14 φίλους für eine Glosse erklärt), I 7, 8 ὁ Ἀμπρακιώτης μάντις, III 4, 26 οἱ Ἕλληνες γυμνήτες, VI 3, 4 οἱ Ἀρκάδες στρατηγοί, VI 5, 26 οἱ Ἕλληνες πελιασταί, VI 5, 28 und 30 οἱ Ἕλληνες ἱππεῖς, VI 5, 30 οἱ Βιθυνοὶ ἱππεῖς, IV 3, 12 und VI 5, 31 οἱ πολέμοιοι ἱππεῖς, VI 1, 6 οἱ ὀπισθοφύλακες ὀπλίται, IV 7, 8 οἱ ὀπισθοφύλακες λοχαγοί, IV 1, 28 οἱ γυμνήτες ταξίαρχοι, V 3, 3 ἡ Κολχίς χώρα. Das Particivum steht zwischen Artikel und Substantivum 46 mal, und so auch καλούμενος II 4, 12 und VII 4, 11, nach dem Substantivum mit wiederholtem Artikel nur 14 mal, und zwar vorwiegend mit einem Zusatz: I 4, 7 οἱ στρατιῶται οἱ παρὰ Κλέαρχον ἀπελθόντες, ferner I 10, 2. III 5, 2. IV 6, 1. V 2, 23. 4, 26. VI 1, 23. 4, 3. VII 1, 29. 5, 13, und so auch καλούμενος, oder wenn zwei Participia dabeistehen (II 3, 7), während in zwei Fällen hinter dem Artikel des Substantivs eine Partikel steht: IV 6, 11 τὸ μὲν οὖν ὄρος τὸ ὀρώμενον, VII 3, 21 τῶν τε Θρακῶν οἱ κράτιστοι τῶν παρόντων. Hinter dem Substantivum steht das Particivum ohne Artikel bei Eintritt einer Häufung wie II 1, 12. VII 7, 32 (vergl. Schulze a. a. O. S. 10). Auch καλούμενος und ähnliche Participia stehen in den meisten Fällen nach dem Substantivum ohne Artikel: I 2, 13.*) 8, 10.*) 25. II 4, 12.*) V 4, 15. VI 1, 7. VII 1, 24. 33. 4, 11.*) 5, 1. 12; λεγόμενος I 10, 2; νομιζόμενος VII 6, 37.

2) Pronomina possessiva sind zwischen Artikel und Substantivum eingeschoben 31 mal, nachgestellt mit Wiederholung des Artikels nur 4 mal: III 2, 11. V 7, 17. VII 3, 39. 43.

3) Genetive von Substantiva zwischen Artikel und Substantivum finden sich 133 mal, auffallend oft der Genetiv eines nomen proprium (Personennamen incl. βασιλεύς, Völker- oder Ländernamen): 108 gegen 25, in denen ein Appellativum eingeschoben ist, nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels 12 mal, auch hier wieder in den meisten (9) Fällen der Genetiv eines Namens oder βασιλεύς: I 1, 11. 10, 8. II 4, 8. 5, 31. III 1, 12. IV 4, 21. V 6, 6. VII 2, 4, (V 5, 6 τὰ μὲν ἐκ τῆς Παφλαγονίας, τὰ δ' ἐκ τῶν χωρίων τῶν Κοτυωριτῶν könnte ein Zweifel entstehen; doch macht der vorliegende Gegensatz die Annahme der attributiven Stellung notwendig), nur in 3 (V 4, 10. VI 5, 29. 6, 8) der Genetiv eines Appellativums.

Von Genetiven der Pronomina finden sich die der reflexiva

*) An diesen Stellen steht vor καλούμενος kein Substantivum.

eingeschoben 34 mal, und zwar *ἐμαντοῦ* II 3, 29. VII 2, 34, *σεαντοῦ* I 6, 7. VII 5, 5, *ἐαντοῦ* I 1, 11. 3, 1. 2. 9. 5, 11. 6, 4. 8, 23. 24. 9, 23. II 1, 11. 3, 3. 4, 7. 6, 2. IV 3, 26. 4, 7. V 6, 37. VI 1, 29. 3, 2. VII 6, 43. 8, 15. 17, *ἐαντῶν* I 9, 12. 27. III 2, 20. 4, 41. IV 3, 23. 7, 19. 8, 17. V 4, 17. 6, 16. VII 6, 42. *Ἐαντοῦ* ist einmal VI 1, 20 *εἰς τὴν πόλιν τοῦνομα μείζον ἀφίξασθαι ἐαντοῦ*, wohl um die Person Xenophons hervorzuheben, ohne Artikel nachgestellt (Krüger vermutet unter Heranziehung von Arr. Anab. I 4, 7 *τὸ αὐτοῦ*), ebenso *ἐαντῶν* zusammen mit einem Substantivum V 2, 26 *εἰς τὸ μέσον ἐαντῶν καὶ τῶν πολεμίων*, während für nachgestelltes Pronomen reflexivum mit Wiederholung des Artikels kein Beispiel vorliegt. Von den Genetiven von *αὐτός* ist *αὐτῶν* 1 mal VI 2, 14 in der Bedeutung ipsorum eingeschoben. Auch V 6, 10 *τό τε αὐτῶν πλήθος* lesen nach Gemoll a. a. O. II S. 11 alle Handschriften *αὐτῶν*. Die Änderung von Hug ist willkürlich. Schulze a. a. O. S. 8 belegt den Sprachgebrauch mit einer großen Anzahl Xenophonstellen. Sonst stehen dieselben vor dem Artikel: *αὐτοῦ* nur 3 mal: II 5, 38 *κατήγγειλαν αὐτοῦ τὴν ἐπιβουλήν*, wo Rehdantz fälschlich II 6, 27 *κατέλεγε* vergleicht, während Krüger richtig *αὐτοῦ* mit „seine“ übersetzt, freilich nicht in Übereinstimmung mit seiner Angabe im Lexikon s. v. *καταγγέλλειν*, IV 7, 12 *ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἴντος*, VII 6, 20 *γινώσκω αὐτοῦ τὴν γνώμην; αὐτῶν* III 1, 41. 4, 44. IV 2, 4. 7, 22, an den beiden letzten Stellen im genitivus partitivus; häufiger ohne Wiederholung des Artikels nach dem Substantivum: *αὐτοῦ* I 2, 7. 9, 23. II 1, 18. 4, 4. IV 5, 28. 29. 6, 1. V 7, 15. VI 4, 3; *αὐτῆς* II 4, 7. IV 5, 24; *αὐτῶν* I 4, 7. 5, 3. 8, 22. 24. III 3, 16. V 1, 14. 2, 29. 4, 26. 5, 1. 14. 6, 8. 8, 22. Die Genetive der Personalpronomina stehen selten vor dem Artikel: *ἡμῶν* IV 8, 11, viel häufiger nach dem Substantivum oder Substantivbegriff: *μοῦ* VI 1, 27; *ἡμῶν* III 2, 29. 3, 16. VI 6, 14. VII 3, 35, partitiv oder possessiv V 5, 20 *οἱ κάμνοντες ἡμῶν*, partitiv III 8, 12. Verschieden ist das Verfahren bei den Genetiven von *οὗτος*: *τούτου* ist vorangestellt I 2, 5, nachgestellt I 8, 6, eingeschoben VII 2, 22 *ὁ τούτου πρόγονος; τούτων* vorangestellt IV 8, 7. VII 4, 5. 7, 24, nachgestellt V 6, 9 und V 7, 13, wo ein attributiver Zusatz die Einschlebung von *τούτων* erschwerte, eingeschoben III 2, 13. 23. VII 6, 42. 7, 24. Dagegen werden die Genetive von *ἐκεῖνος* immer attributiv gestellt: *ἐκείνου* eingeschoben II 2, 8. 5, 38. III 2, 5. VII 2, 32, nachgestellt mit wiederholtem Artikel I 3, 1. 7; *ἐκείνων* eingeschoben I 4, 8. III 1, 21. 2, 14. VI 1, 29. Von

andern Pronomina, Pronominalia und Numeralia steht *οὗ* voran I 4, 10, ebenso *ἄλλων* VII 7, 24 bis und *ἀπάντων* I 7, 8; *ἀμφοτέρων* (I 5, 14) und *ἐκάστου* (I 9, 22) hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels; *ένός* voran (IV 2, 20).

4) Adverbia oder adverbial gebraucht Kasus wie *κύκλω* (III 5, 14. IV 6, 20) finden sich zwischen Artikel und Substantivum gestellt 37 mal, nur 1 mal III 2, 30 *δεῖ τοὺς ἄρχοντας ἐπιμελεστέρους γενέσθαι τοὺς νῦν τῶν πρόσθεν* nachgestellt mit wiederholtem Artikel, um den Gegensatz wirksamer zum Ausdruck zu bringen. I 4, 4 *ἦσαν ταῦτα δύο τεύχη, καὶ τὸ μὲν ἔσωθεν* u. s. w. ist das Substantivum 2 mal zu ergänzen.

5) Präpositionen mit ihrem Kasus stehen zwischen Artikel und Substantivum in 69 Fällen, zu denen I 7, 18 *τῆ ἐνδεκάτῃ ἀπ' ἐκεῖνης ἡμέρας* nicht gehört, weil hier *ἀπ' ἐκεῖνης* keine eigentliche attributive Bestimmung ist, sondern als Zeitbestimmung zu *ἐνδεκάτῃ* zu ziehen ist, nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels nur in 23. Dagegen steht nach Schulze a. a. O. S. 10 auch die Präposition mit ihrem Kasus hinter dem Substantivum ohne Artikel, wenn eine Häufung eintritt: V 2, 6 *ἦν γὰρ ἐφ' ένός ἡ κατὰ-βασίς ἐκ τοῦ χωρίου εἰς τὴν χαράδραν*. Aber auch sonst gehört (vergl. Gemoll II S. 27) diese Stellung bei Xenophon zu den nicht seltenen Ausnahmen. Freilich ändert Hug bisweilen trotz der Lesart der guten Handschriften. So liest er I 4, 4 *τὸ μὲν ἔσωθεν τὸ πρὸ τῆς Κιλικίας*; aber die Handschriften lassen das *τό* vor *πρὸ* weg. Ebenso hat er III 5, 16 *πρὸς τὸν σαιράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ*, während das zweite *τόν* in CBA fehlt, ferner: IV 3, 1 *ὑπὲρ τοῦ πεδίου τοῦ παρὰ τὸν Κεντρίην ποταμόν* Hug, aber Cpr. om. *τοῦ* vor *παρά*; IV 3, 22 *τῶν πελαστικῶν τῶν ἀμφὶ Χειρίσορον* Hug, aber Cpr. om. *τῶν* vor *ἀμφὶ*; VI 6, 8 *τὸ δόγμα αἴτιον εἶναι τὸ τοῦ στρατεύματος* Hug, aber CBA und eine Anzahl der dett. om. *τό* vor *τοῦ*; VII 2, 19 *Ἀθηναίος ἀπὸ τοῦ στρατεύματος* Dindorf, *ἀπὸ* Hug, ABC *Ἀθηναίος ἀπὸ τοῦ στρ.**) Unter den von Gemoll für diesen Sprachgebrauch angeführten und auch von Hug so beibehaltenen Stellen sind unanfechtbar V 2, 6 (s. o.). 6, 20 *τῆς κύκλω χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης*, obwohl hier die Präposition mit ihrem Kasus zu *οἰκουμένης* zu ziehen und dieses zur Vermeidung einer Häufung nicht eingeschoben ist, VII 8, 1 *τοῦ τὰ ἐντοίχια ἐν Ἀνκείῳ γεγραφότος*; dagegen sind diejenigen Stellen bedenklich, an denen die

*) Diese 6 Fälle wären also vorher in Abzug zu bringen.

Präposition mit ihrem Kasus naturgemäßer zum Verbum finitum gezogen wird: III 5, 1 ἦσαν δὲ καὶ ἄλλαι κῶμαι ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ παρὰ τὸν Τίργγητα ποταμόν, VII 5, 15 κατηυλίσθησαν δ' ἐν τῷ πεδίῳ ὑπὲρ Σηλυβρίας.

Ergebnis: Im ganzen steht die attributive Bestimmung 515 mal zwischen Artikel und Substantivum, nur 62 mal nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels; das Verhältnis ist mithin ungefähr 1:8. Vor oder hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels steht der attributive Zusatz 22 mal.

Ann. 1. Das Substantivum geht ohne Artikel dem mit dem Artikel versehenen Attribut voraus in 22 Fällen, also doch nicht so selten wie man bei dem kleinen Druck dieser Anmerkung bei S.-B. erwarten sollte: bei einem Adjektivum I 5, 8 Πέρσας τοὺς κραίστους, ebenso I 6, 4. 9, 7. III 4, 48. V 5, 23. VII 8, 12; bei einem Participium I 2, 13 κρήνη ἢ Μίδον καλουμένη, ebenso I 8, 10. VI 5, 20. VII 1, 25; beim pronom. possessivum VII 7, 29 φίλιε τῆ σῆ, beim Genetiv eines Substantivums I 2, 21 τριήρεις τὰς Λακεδαιμονίων καὶ αὐτοῦ Κίρου, ebenso I 8, 12. III 4, 8. V 6, 11. VI 4, 19; beim Genetiv des pronom. reflexivum I 8, 22 μέσον ἔχοντες τὸ αὐτῶν, bei einem Adverbium II 2, 11 ἐπτακαίδεκα σταδίων τῶν ἐγγυτάτω, bei einer Präposition mit ihrem Kasus I 1, 9 ἐν Χερρονήσῳ τῆ κατ' ἀντιπέρασ Ἀβύδου, ebenso II 4, 21. IV 2, 12. 4, 4. VII 2, 1. Ähnlich I 5, 12 σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν.

Ann. 2. Der attributive Genetiv eines Substantivums oder Substantivbegriffs z. B. eines Participiums steht vor dem Artikel 33 mal, ohne Wiederholung des Artikels hinter dem Substantivum oder Substantivbegriff 116 mal, zusammen 149 mal, also ungefähr ebenso oft wie der Genetiv attributiv gestellt ist. Diese Stellung hat der gen. partitivus 58 mal; voran steht er in Verbindung mit einem Substantivum III 4, 41 τοῦ ὄρους ἢ κορυφῆς, IV 2, 20 τῆς κορυφῆς δ ματιός, V 2, 21 τῶν ὀπλιτῶν τὸ πλῆθος, einem substantivierten Adjektivum III 2, 28 τῶν ἄλλων σκευῶν τὰ περιττά, IV 1, 12 τῶν ὑποζυγίων τὰ ἀναγκαῖα, IV 2, 9 τῶν ὀπισθοφυλάκων οἱ ἡμίσεις, IV 6, 24 τῶν πολέμιων τὸ πολὺ, einem Superlativ I 10, 18. II 2, 8. IV 5, 20. 8, 27. VI 4, 8. VII 3, 21. 4, 6, einem Participium III 1, 2. IV 3, 25. 5, 12. V 4, 20; nach dem Substantivum oder Substantivbegriff bei einem eigentlichen Substantivum I 5, 6. 8, 4. III 4, 22. 28. 43 bis. V 4, 22. VI 5, 5. 26, einem substantivierten Adjektivum I 4, 13. 8, 4. II 4, 2. 6, 20. III 1, 46. 4, 6. 20. 30. IV 1, 10. 6, 17. V 2, 1. VI 5, 6, einem substantivierten Adverbium IV 2, 28 πρὸς τὸ κάτω τοῦ

τόξου, einem Superlativ I 6, 11. 8, 29. 10, 19. II 2, 17. III 3, 11. V 3, 1. 4, 15. VI 4, 10. VII 4, 21, einem Participium I 5, 3. 15. II 4, 26. IV 1, 7. 2, 25. 5, 7. 12. VI 2, 15. 6, 6. Andere Genetive stehen vor dem Artikel 15 mal: I 2, 8. III 1, 17. 4, 7. 11. 32. IV 3, 7. 5, 4. V 5, 7. VI 2, 2. 5, 28. VII 4, 8. 15. 5, 11. 7, 24. 8, 14, nach dem Substantivum 76 mal: I 1, 9. 2, 8. 17. 18. 25. 26. 3, 16. 4, 4. 10. 11. 5, 2. 9. 6, 5. 7, 2. 8, 9. 10. 11. 9, 30. II 2, 8. 3, 15. 16 bis. 4, 17. III 2, 13. 3, 7. 5, 18. IV 1, 7. 12. 17. 2, 25. 26. 3, 22 bis. 26. 4, 3. 8. 18. 5, 4. 12. 24. 28. 36. 6, 7. 24. 7, 8. 25. 8, 4. V 2, 9. 15. 4, 4. 8. 14. 17. 5, 25. 6, 7. 7, 26. 27. 8, 1. VI 1, 6. 8. 2, 18. 19. 3, 24. 4, 1. 3. 4. 5, 23. 27. VII 2, 13. 3, 21. 43. 4, 14. 15. 5, 2. 7, 36. 8, 14. In einzelnen Fällen kann man zweifelhaft sein, ob es sich um einen gen. partitivus handelt oder nicht, so z. B. III 3, 7 οἱ ὀπισθοφυλάκες τῶν Ἑλλήνων „die zu den Hell. gehörige Nachhut“ oder „unter den Hell. die hinten Marschierenden“ oder VI 4, 1 τὸ στόμα τοῦ Πόντου, Stellen, die ich nicht zum gen. part. gerechnet habe. Die sog. partitive Stellung haben vorwiegend Appellativa, Eigennamen vor dem Artikel stehen nur 4 mal, nach dem Substantivum nur 18 mal, wobei die Verbindung eines Flussnamens mit ποταμός als Appellativum gerechnet ist. Ein Personennamen findet sich in der sog. partitiven Stellung nur 3 mal: I 6, 5 τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόνια, VII 4, 8 τοῦ Ἐπισθένους τὸν τρόπον, 5, 11 τοῦ Ἡρακλείδου τὴν πανουργίαν. Es stehen mithin den 28 Fällen, in denen der Genetiv eines Appellativums attributiv gestellt ist, 69 andere gegenüber, in denen derselbe partitive Stellung hat. Vereinigt finden sich beide Stellungen V 4, 4 οἱ τε τῶν Μοσσυνοίκων ἄρχοντες καὶ οἱ στρατηγοὶ τῶν Ἑλλήνων. Schulze a. a. O. S. 9 bemerkt, daß der gen. partitivus auch zwischen Artikel und Nomen gestellt werden kann, wie Anab. I 8, 28 nach der LA. der Handschriften ὁ πιστότατος αὐτῶν τῶν σκηπτούχων θεράπων, wo Hug und Cobet θεράπων tilgen. Aufser dem gen. part. findet sich dann noch ein Wort. Immer wird so πάντων gestellt.

4. Der Artikel und das Prädikatsnomen.

Beim Prädikatsnomen fehlt der Artikel im ganzen 121 mal. Mit § 7. dem Subjekt durch εἶναι und andere Hilfsverba verbunden, finden sich so Substantiva I 3, 9 (οὔτε ἡμεῖς ἐκείνον εἶμι στρατιῶται u. s. w.), 7, 9 bis. II 1, 5. 5, 41 bis. III 1, 21. 2, 4. IV 4, 4. V 2, 3. 3, 5. 4, 9. 5, 10. 17. VI 6, 35, besonders auch dann, wenn der Artikel das Pronomen possessivum vertreten würde (s. S.-B. § 14 Anm.), so

I 1, 8 ἀδελφός ὢν „da er sein Bruder wäre“, ebenso II 1, 14. III 1, 4, 2, 2. IV 7, 11. V 5, 23. VI 6, 4. VII 3, 17. 6, 3, 7, 37, besonders häufig Superlative mit und ohne Substantivum: I 9, 1 (ἀνήρ ὢν Περσῶν-βασιλικώτατός τε καὶ ἄρχην ἀξιώτατος), 2, 5 quater. 6 bis. 15. 20. 21. 10, 5. II 1, 5. 17. 5, 8. 9. 11. 35. 6, 22. 24. 29. III 1, 24. 34. 2, 13. 33. 38. 41. IV 2, 9. 28 bis. 3, 29. 5, 17. 7, 15. 8, 26. V 1, 8. 4, 14. 6, 4. 19. 28. 36. 7, 12. VI 1, 22. 3, 13. 16. 5, 4. 13. 29. VII 1, 24. 2, 22. 38. 3, 5. 8. 17. 6, 15. 37. 7, 20, endlich pronomina possessiva: III 5, 5 ὁρᾶτε ὑφιέντας (sc. αὐτοῦς) τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι, V 5, 19. VII 7, 16; ferner im Acc. c. Inf.: ein Substantivum VI 1, 27 ἐποίησαν πῦσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι, Superlative III 2, 19 ὅπερ καὶ μέγιστον νομίζω εἶναι, V 5, 18. VI 1, 3. VII 6, 12, das pronomina possessivum IV 8, 9 νομίζω ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι; sodann in Abhängigkeit von Verben: I 1, 2 ἧς αὐτὸν στρατήν ἐποίησε καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἀπέδειξε, ebenso III 1, 4. VII 7, 22, in anderer Verbindung τοῦτο μωρότατον πεποιήκασιν οἱ βάρβαροι und V 7, 23 δεινότατα ποιοῦσι τὸ στρατεύμα, dementsprechend VII 1, 16 ὅτι ἀδικώτατα πάσχοιεν; II 5, 27 αὐτὸν σύνδειπνον ἐποίησατο, ebenso IV 5, 28. V 5, 12. 22 bis. 6, 3. VII 6, 20, alles Stellen, an denen die Beziehung auf das Subjekt schon durch das Medium ausgedrückt ist; II 1, 9 ὅτι κάλλιστον καὶ ἄριστον ἔχετε, ebenso II 2, 20. III 1, 26. 2, 5 ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι; V 7, 28 ὅστις ἂν ἐαυτὸν ἔληται στρατηγὸν, ebenso VI 1, 18; V 8, 22 τοὺς αὐτοὺς εὐρήσετε καὶ τότε κακίστους καὶ νῦν ὑβριστοτάτους; I 4, 16 μηκέτι με Κῦρον νομίζετε, wo allerdings keine Abweichung vom Deutschen stattfindet, ebenso I, 9, 23. III 2, 28; V 4, 34 τοῦτους ἔλεγον βαρβαρικωτάτους διελεθεῖν; IV 6, 3 (αὐτῷ) πιστοτάτῳ ἐχρηῆτο; im gen. absolutus VII 1, 22 πολεμιοτάτων αὐτοῦ τοῦ ἄνω βασιλέως sc. ὄντος. Fraglich und wohl besser nicht mitzuzählen ist II 5, 39 τοὺς αὐτοὺς φίλους καὶ ἐχθροὺς νομεῖν, weil man hier auch im Deutschen den Artikel entbehren kann. Hierzu kommen endlich diejenigen Fälle, in denen dem attributiv zu einem Substantivum hinzugefügten Superlativ der Artikel fehlt, weil er einem Relativsatz entspricht: I 9, 18 κράτιστοι (= οἱ κ. ἦσαν) ὑπηρεταί παντὸς ἔργου Κύρω ἐλέχθησαν γενέσθαι, II 2, 2 εἰς ἀνθρώπους πολεμιοτάτους τῶν ἐν τῷ Πόντῳ, IV 2, 14 τρίτος μαστὸς λοιπὸς ἦν πολὺ ὀρθιώτατος, VII 2, 2 ἄνδρα Ὀδρῦσιν δυνατώτατον τῶν ἄνωθεν καταβεβηκότων und II 5, 7 πρῶτον καὶ μέγιστον οἱ θεῶν ἡμᾶς δοκοὶ καλύουσιν, wo der Artikel bei der zum ganzen Satz gehörigen vorangestellten Apposition fehlt.

Das Prädikat hat dagegen den Artikel, wenn es als bestimmt oder bekannt ausdrücklich bezeichnet werden soll: VII 6, 30 τοῦτο δὲ τὸ σχέλιον πάθημα sc. ἐστὶν „dies ist eben jenes bezeichnete Unheil“, nachträglich IV 4, 4 οὗτος ὁ τόπος Ἀρμενία ἐκαλεῖτο ἢ πρὸς ἐσπέραν, besonders häufig (13 mal), wenn das Prädikat ein Participium ist: II 4, 5 ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, II 5, 28. III 1, 42. 2, 18. IV 7, 4. 7. V 6, 5. 9. 8, 6. VI 1, 13. 5, 13. 6, 21. VII 7, 36.

5. Der Artikel bei prädikativer Stellung des Adjektivs.

1) Im allgemeinen. Selbstverständlich sind hier diejenigen § 8. Fälle ausgeschlossen, in denen die prädikative Stellung des Adjektivs nicht in voller Deutlichkeit und Bestimmtheit erkennbar ist, weil der Artikel fehlt, wie bei den pronomina personalia, den nomina propria und βασιλεύς: I 5, 9 νομίζων τοσοῦτῳ ἀπαρασκευοτέρῳ βασιλεὶ μαχεῖσθαι. Ebenso sind diejenigen Stellen nicht berücksichtigt, an denen ὄρᾶν mit einem Substantiv und einem Participium verbunden ist, wohl aber die Verbindung des Verbums mit einem Substantiv und einem prädikativ gestellten Adjektivum: III 2, 16 τὸ πλήθος ἄμετρον ὄρωντες, VII 3, 42 ἀτριβῆ ἑώρα τὴν ὁδόν, 6, 24 σπάνια ὄρωντες τὰ ὄνια oder einem Adjektivum und Participium: VII 7, 24 ὄρῳ τῶν ἀπίστων ματαίους καὶ ἀδυνάτους καὶ αἰμίους τοὺς λόγους πλανωμένους. Ferner sind nicht berücksichtigt die Stellen, an denen ein Zusatz wie ὡς beim Adjektivum steht: II 2, 12 πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμούς ὡς ἂν δυνάμεθα μακροτάτους, IV 2, 28 εἶχον τὰ τοξέματα πλέον ἢ τριπλήρη, endlich diejenigen, an denen nur eine ungewöhnliche Stellung des attributiven Participiums vorliegt: V 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον, 6, 4 αὕτη ἢ ἰερά συμβουλή λεγομένη εἶναι, 20 τῆς κύκλω χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης, VII 7, 32 οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θοράκες γενόμενοι. Sonst finden sich Adjektiva prädikativ gestellt im ganzen 33 mal, und zwar im Nominativ I 10, 3. IV 2, 13. V 7, 3. VI 5, 22. 26. VII 3, 47, im Dativ III 3, 17. IV 2, 11, im Akkusativ I 4, 13. V 7, 31. VI 5, 25. VII 5, 5, besonders abhängig von den Verben ὄρᾶν: III 2, 16. VII 3, 42. 6, 24. 7, 24 und καταλαμβάνειν: I 10, 18, sowie denjenigen Verben, die zu dem prädikativ gestellten Adjektiv in mehr oder weniger enge Beziehung zu setzen sind: I 5, 8 μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας, I 8, 6 ψιλὴν ἔχων τὴν κεφαλὴν, ebenso II 5, 23. V 2, 12, II 3, 26 φίλιαν παρέχειν τὴν χώραν, I 10, 10 κατέστησεν ἀντίαν τὴν γάλαγγα, IV 3, 26 ἀντία τὰ ὄπλα τίθεσθαι, I 9, 18 οὐδενὶ ἀχάριστον εἶασε τὴν προθυμίαν, IV 2, 13 εἰ ἔρημον

καταλίποι τον λόγον, als Subjekt des Acc. c. Inf. VI 1, 20 bis VII 5, 9, abhängig von der Präposition *διά* I 3, 14. IV 1, 8. V 4, 2 bis.

Participia finden sich prädikativ gestellt 25 mal, und zwar im Nominativ I 9, 8. IV 3, 9. 4, 11. 6, 2. V 2, 23. VI 3, 10. 5, 9. VII 7, 12, im Dativ I 7, 14. 8, 1. III 4, 33. IV 2, 13. 3, 10. 4, 19. 5, 19. VI 1, 23. VII 1, 34. 7, 6, im Akkusativ II 4, 24. IV 4, 11, abhängig von *ἔχειν* I 2, 17. 8, 21. VII 3, 40, von den uneigentlichen Präpositionen *ἄμα* II 2, 16 und *πέρα* VI 5, 7.

§ 9. 2) Insbesondere haben prädikative Stellung

a) die Raumbestimmung *μέσος* 7 mal, vor dem Artikel I 2, 7. 7, 14. II 1, 11. IV 8, 8. VII 1, 14, nach dem Substantivum I 2, 17. V 2, 26. Die Adjektiva *ἄκρος* und *ἔσχατος* prädikativ gestellt sind beispiellos, *μέσος* attributiv gestellt findet sich nur I 8, 13 *τὸ μέσον σίφος*.

b) die Ordnungsbestimmungen *πρότερος* 1 mal (I 2, 25? *Ἐπνάξα ἢ Σεννέσιος γυνὴ πρότερα — ἀφίκετο*) und *πρῶτος* 3 mal (VI 2, 17 *οἱ Ἀρκάδες πρῶτοι πλέονειν*, 4, 24 *ἐπιπίπτονειν αὐτοῖς οἱ Φαρναβάζου ἱππεῖς πρῶτοι*, VII 1, 12 *ἔξῃσαν οἱ στρατηγοὶ πρῶτοι*, cf. VII 7, 26 *τοῦτο πρῶτον τὸ πιστεύεσθαι*), während *ὑστερος*, *ὑστατος*, *τελευταῖος* in prädikativer Stellung beispiellos sind.

c) Zeitbestimmungen: *σκοταῖος* 1 mal IV 1, 10 *οἱ τελευταῖοι κατέβαινον ἤδη σκοταῖοι*, während bei *ἐκταῖοι* VI 6, 38 kein Substantivum wie *οἱ στρατιῶται* steht.

d) Die Adjektiva, welche viel und wenig bedeuten, im ganzen 19 mal: *πολύς* 14 mal: IV 7, 7 *φέρονται οἱ λίθοι πολλοί*, VII 4, 3 *τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ὕνεις ἀπεκάοντο καὶ ὄτα*, wo *τῶν Ἑλλ.* auch von *π.* abhängiger gen. part. sein kann, abhängig von *ὄραν* IV 3, 7 *ἑώρων τοὺς Καρδούχους πολλοὺς συνειλεγμένους* und VII 8, 12 *ἑώρα πολλοὺς τοὺς ἐπιχειμένους*, vorwiegend in Verbindung mit einem Hilfsverbum, meistens *εἶναι*: II 4, 7 *ὅ οὕτω πολλά ἐστι τὰ σύμμαχα*, III 4, 30 *πολλοὶ ἦσαν οἱ τετραμένονοι* und so auch III 4, 32. IV 1, 13 ter. 8, 20. V 2, 17. 6, 4. VI 3, 12; *ἄφθορος* 2 mal: III 1, 19 *ὡς ἀφθονα τὰ ἐπιτήδεια* (sc. *ἔχοιεν*), und VII 6, 31; *ὀλίγος* 2 mal abhängig von *ὄραν* IV 3, 30 *ὄρωντες ὀλίγους τοὺς λοιποὺς* und VII 8, 17, 1 mal ohne eigentliches Substantivum I 5, 12 *σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν*.

e) Die Adjektiva, welche gern und ungern bedeuten, 5 mal: *ἐκὼν* I 1, 9 *αἱ Ἑλλησποντιακαὶ πόλεις ἐκούσαι* und I 9, 9, während V 1, 14 *τὰς πόλεις ἐκούσας ἐπεισεν ὁδοποιεῖν* das Adjektivum zu *ὁδοποιεῖν* zu ziehen ist; *ἄσμενος* III 4, 24 *εἶδον τοὺς λόφους ἄσμενοι*

οἱ Ἑλληνες, ebenso VI 6, 3 *οἱ παραπλέοντες ἄσμενοι κατήγον* und VII 2, 9. *Ἐκούσιος* und *ἄκων* sind in prädikativer Stellung beispiellos.

f) Sowohl *μόνος ὁ παῖς* als auch *ὁ μόνος παῖς* sind beispiellos, VI 3, 17 steht nur *σὺν μόνοις τοῖς Χειρισόφου*.

6. Der Artikel bei Pronominibus und Pronominalibus.

a) Der Artikel steht nach dem Pronomen personale zur Ein-§ 10. führung einer Apposition, wenn diese ein eigentliches Substantivum ist, V 7, 20 *ἡμεῖς οἱ στρατηγοί*, ebenso VI 1, 27. 6, 39, ferner I 7, 7 *ὑμῶν τῶν Ἑλλήνων*, ebenso IV 6, 16 und VII 3, 34, ein substantiviertes Adjektivum III 2, 37 *ἡμεῖς οἱ νεώτατοι*, wo keine Abweichung zwischen dem deutschen und dem griechischen Sprachgebrauch stattfindet, ein Pronominale II 5, 39 *τοὺς ἄλλους ἡμᾶς*, VI 6, 14 *ἡμᾶς τοὺς ἄλλους*, V 7, 27 *ὑμεῖς οἱ πάντες*, ein Adverbium V 8, 16 bis *ὑμεῖς οἱ πρόσθεν*, *ἡμεῖς οἱ ὀπίσθεν*, ein Participium mit dem Artikel, welches der Deutsche ebenfalls durch ein mit dem Artikel versehenes Substantivum oder durch einen Relativsatz wiedergiebt, V 7, 9 bis *ἐγὼ ὁ ἐξηπατηκῶς*, *ὑμεῖς οἱ ἐξηπατημένοι*, VI 3, 18 *ἡμᾶς τοὺς ἀπὸ τῶν θεῶν ἀρχομένους*, oder endlich eine Präposition mit ihrem Kasus II 5, 40 *πᾶσιν ἡμῖν τοῖς σὺν τούτοις*. Hierher gehören also 16 Fälle, von denen jedoch 4 keine Abweichung vom Deutschen aufweisen.

Das Personalpronomen ist hinzuzudenken II 5, 25 *εἰ βούλεσθέ μοι* ^{Ann.} *οἱ τε στρατηγοὶ καὶ οἱ λοχαγοὶ ἐλθεῖν ἐν τῷ ἐμφανεῖ* und III 1, 46 *αἰρεῖσθε οἱ δέομενοι ἀρχοντας*. Hierher gehören anhangsweise auch die Stellen, an denen eine Anrede abweichend vom Deutschen mit dem Artikel versehen ist: I 5, 16 *Κλέαρχε καὶ Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἑλληνες* und II 5, 39 *ὦ Ἀριαῖτε καὶ οἱ ἄλλοι*.

b) bei prädikativer Stellung des Pronomens:

§ 11.

1) bei *αὐτός*, wenn es „selbst“ u. ä. bedeutet, im ganzen 36 mal, am häufigsten (30 mal) vor dem Artikel, in der Bedeutung „selbst“ I 8, 14. 20. II 1, 18. 2, 16. 3, 7. 15. 4, 26. III 3, 12. IV 2, 27. 5, 26. 6, 11. V 2, 32. 3, 10. 12. 5, 20. 6, 8. 18. 7, 30. VI 3, 5. VII 1, 28. 3, 35. 7, 19, in der Bedeutung „grade“, „eben“ II 3, 13 *ὑποπιπέτων αὐτὸ τὸ πλήρης εἶναι τὰς τάφρους ὕδατος*, III 4, 41. VI 4, 4 ter (IV 7, 7 *αὐτὸ ἄν, ἔφη, τὸ δέον εἶη* bedeutet *αὐτό* ohne Substantivum id ipsum), „unmittelbar, hart“ IV 3, 11. V 2, 26. VI 3, 4; seltener (7 mal) nach dem Substantivum, = „selbst“ IV 3, 13. 7, 26. VII 1, 9. 2, 32. 8, 12, = „grade“, II 5, 39 *τοὺς ἀνδρας αὐτοὺς οἷς ὤμνυτε ἀπολωλέκατε*, = „allein, von selbst“ II 4, 10 *οἱ*

Ἑλληνες αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν, in dieser Bedeutung ohne Substantivum VII 1, 23 οἱ δὲ αὐτοὶ ὑφ' ἑαυτῶν τατιόμενοι und vielleicht auch VII 1, 11 οὗ αὐτὸς αὐτὸν αἰτιάσεται. Ist ein nomen proprium mit αὐτός verbunden, so hat es gewöhnlich keinen Artikel, wie VII 4, 13 αὐτοῦ Ξενοφῶντος; doch hat es denselben der Gleichmäfsigkeit wegen VI 3, 5 αὐτὸν τε τὸν Σμίκρητα καὶ τοὺς ἄλλους πάντας. Vergl. Schulze S. 15. Gemoll II S. 22.

Ὁ αὐτός mit einem Substantivum findet sich 9 mal: I 5, 12, 10, 10. II 2, 10, 3, 9, 5, 32. IV 2, 13, 5, 31, 8, 21. VI 5, 4, in Verbindung mit οὗτος I 1, 7 und V 6, 21 τὰ αὐτὰ ταῦτα, IV 4, 13 ἐκ τῶν αὐτῶν τούτων, nirgend als Prädikat.

2) bei οὗτος, wenn es voransteht, 106 mal, wenn es nachsteht, nur 27 mal. Ein Relativsatz vertritt den Artikel I 5, 16 πάντες οὗτοι οὓς ὁρᾶτε βάρβαροι, IV 1, 20 μία αὕτη ὁδὸς ἦν ὁρᾶς, IV 7, 4 μία αὕτη πάροδος ἐστὶν ἦν ὁρᾶς. Nur vorangestellt findet sich ὅδε 11 mal: I 1, 9, 5, 6. III 2, 31. V 7, 15. VI 6, 26. VII 3, 19, 7, 3, 6, 7 bis. 8, und ἐκεῖνος 3 mal: II 1, 6. IV 7, 8. V 6, 31. Der Artikel fehlt V 4, 33 νόμος ἦν οὗτος σφίσι, wo νόμος als Prädikat genommen werden muß, IV 7, 5 ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους und V 5, 10 Κοινωρίζται οὗτοι. Bei Hinzufügung eines Adjektivums ist die Stellung ἡ στενὴ αὕτη ὁδός: IV 2, 6, ebenso V 7, 29 οἱ ἀνθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί, VII 3, 30 τοὺς ἐμοὺς τούτους ἐταίρους.

3) bei ἀμφοτέρω 3 mal: I 1, 1 τῶ παιδὲ ἀμφοτέρω, I 4, 4 ἐπὶ τοῖς τείχεσιν ἀμφοτέροις, III 1, 30 ἀμφοτέρα τὰ ὄτια; ἐκάτερος 4 mal: III 2, 36 und 37 αἱ πλευραὶ ἐκάτεραι, VI 1, 23 τὸ κέρας ἐκάτερον, VI 1, 9 ἐκάτερα ἢ χεῖρ; ἕκαστος 6 mal: vorangestellt I 8, 9. VI 3, 2. VII 4, 14, 15, nachgestellt IV 8, 15. VI 4, 9, ohne Artikel I 4, 13. IV 7, 10, wo freilich nach Gemoll II S. 28 Cpr. τῆς προδρομῆς hat, V 3, 13. Beispiellos ist ἄμω.

4) bei πᾶς*) im Singularis, wenn es vorangestellt ist, 13 mal: I 5, 9. III 1, 30. IV 1, 27, 2, 22. V 2, 11, 27. VI 1, 27, 3, 19, 4, 20, 6, 2. VII 2, 2, 8, 20, 21, ebenso ἅπας 4 mal: I 4, 4, 5, 5. II 5, 29. V 6, 8 und ὅλος 5 mal: I 2, 17. II 4, 26. IV 1, 10, 2, 4, 5, 20; nachgestellt 7 mal: I 7, 14, 9, 31. III 4, 39. IV 6, 21, 7, 11. V 6, 24, ὅλος 3 mal: II 3, 16. III 3, 11. IV 5, 7; im Plu-

*) Xenophon gebraucht nach Gemoll II S. 14 πᾶς und ἅπας promiscue; doch scheint er πάντες vor ἅπαντες zu bevorzugen: im 1. Buch ist das Verhältnis von jenem zu diesem 15:2, πᾶς zu ἅπας überhaupt wie 38:8. Die Entscheidung ist oft schwer, weil die Hss. schwanken. Hug ist auch in dieser Beziehung nicht immer konsequent.

ralis πάντες voran 26 mal: I 8, 22, 9, 1, 3, 9, 31. II 5, 29, 33, 6, 1. III 1, 13 bis. IV 2, 19, 3, 9, 5, 24, 29. V 1, 3, 3, 9, 6, 33. VI 1, 11, 3, 11, 4, 27, 6, 9. VII 1, 7, 3, 9, 4, 34, 7, 15, 8, 22, nachgestellt 20 mal: I 8, 7. II 5, 34, 6, 7, 23. III 2, 9, 3, 2. IV 1, 6, 2, 15, 5, 25, 7, 1. V 2, 12, 13, 5, 3, 7, 34. VI 3, 11, 21, 4, 10. VII 1, 28, 5, 11, 7, 36; ἅπαντες voran V 2, 10, nachgestellt VII 1, 27.

Der Artikel ist schon durch οὗτος hervorgerufen III 2, 26 πάντα ταῦτα τὰγαθά, durch einen Relativsatz vertreten I 5, 16 πάντες οὗτοι οὓς ὁρᾶτε βάρβαροι, durch das pronomen personale bewirkt II 5, 40 πᾶσιν ἡμῖν τοῖς σὺν τούτοις. Ein eigentliches Substantivum fehlt I 7, 6 τὰ ἐν μέσῳ τούτων πάντα, V 2, 19 τὰ ἔξω τῆς ἄκρας πάντα, V 4, 32 τὰ ἐμπροσθεν πάντα. „Alle andern“ heisst immer οἱ ἄλλοι πάντες wie lat. ceteri omnes: I 8, 3. II 1, 16. IV 3, 17. VI 3, 5, 5, 4, οἱ ἄλλοι ἅπαντες V 4, 14. VI 4, 25. Πᾶς im Singularis ohne Artikel in der Bedeutung „ganz“ (παντὶ σθένει) kommt nicht vor, ebensowenig ὅλος im Pluralis, weder mit noch ohne Artikel. Beim Plural πάντες fehlt der Artikel gegenüber 46 Fällen, in denen er steht, nur 5 mal: III 2, 22 πάντες ποταμοί, V 4, 15 πάντων Μοσσυνοίκων, VI 1, 31 θεοὺς πάντας καὶ πάσας, VII 6, 18 θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας, VII 7, 46 πάντας ἀνθρώπους.

Somit findet sich πᾶς (πάντες) häufiger vor (44) als nach dem Nomen (31) oder Substantivbegriff, und die Regel Schulzes a. a. O. S. 5, „πᾶς saepe post nomen, ad quod spectat, ponitur“ dürfte keine Geltung haben, um so weniger, weil auch Sch. selbst für dieselbe bis auf eine Stelle (An. I 5, 16) nur solche Fälle anführt, in denen πάντες bei einem pronominalen Ausdruck steht. Im allgemeinen stellt Xenophon in der Anabasis prädikativ zu stellende Pronomina und Pronominalia ungefähr 3 mal so oft vor den Artikel als hinter das Substantivum.

Der Artikel fehlt bei πᾶς, wenn es bedeutet: 1) jeder 6 mal: Anm. 1. ἐκ παντὸς τρόπου IV 1, 4, 3. VII 7, 41, πᾶς ὁσὸς III 5, 11, πάση τέχνῃ καὶ μηχανῇ IV 5, 16. VII 2, 8, κατὰ πάντα τρόπον VII 7, 41. Das Substantivum ist zu ergänzen VII 6, 22 εἶ γε πρὸς φίλους ἐστὶ φυλακή, πᾶσαν οἶδα ἡμᾶς φυλαξαμένους. 2) völlig, lauter 5 mal: πεδίον ἅπαν I 5, 1. IV 4, 1, διὰ παντὸς πολέμον ἵνα III 2, 8, ὅσπρια πάντα VI 4, 6, ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις IV 5, 29.

In attributiver Stellung bedeutet πᾶς gesamt 4 mal: II 3, 18 Anm. 2. πρὸς τῆς πάσης Ἑλλάδος, III 5, 4 τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν, V 6, 7 οἱ πάντες ἀνθρώποι, VII 8, 19 τὸν πάντα χρόνον, ὅλος 1 mal: IV 8, 11 τῇ ὅλῃ γάλαγγι. Bei Zahlangaben heisst „im ganzen“ οἱ

σύμπαντες I 2, 9, außerdem *τὰ σύμπαντα* ohne bestimmte Zahl IV 3, 2 *ἔπαθον κακὰ ὅσα οὐδὲ τὰ σύμπαντα ὑπὸ βασιλέως καὶ Τισσαφέρωνος.*

- § 12. c) Bei attributiver Stellung findet sich *τοιούτος* 7 mal: II 5, 6, 6, 8, III 1, 13, IV 5, 15, V 7, 32, VI 1, 21, VII 7, 24; *ἕτερος* nur V 4, 31 *εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἑτέρας πόλεως*; *ἄλλος* im ganzen 55 mal, darunter nur 9 mal im Singularis: I 2, 25, 4, 17, 8, 5, III 3, 9, 4, 28, IV 2, 19, VI 2, 20, VII 2, 11, 8, 24, 46 mal im Pluralis: I 7, 8, 9, 2, 10, 18, II 1, 3, 4, 3, 3, 4, 1, 2, 3, 5, 30, 6, 11, 29, III 1, 39, 46, 2, 1, 9, 28, 4, 15, 49, 5, 14, IV 2, 10, 3, 6, 5, 11, 35, 7, 8, V 2, 31, 3, 10, 6, 36, 7, 1, VI 1, 3, 3, 6, 5, 19, 6, 8, 13, VII 1, 13, 28, 3, 46, 4, 11, 16, 5, 9, 11, 6, 3, 19, 33, 7, 12, 8, 23. Einzeln zu merken sind die Stellen VI 4, 10 *ἄλλοι οἱ πρεσβύτατοι*, VI 4, 8 *τοὺς ἄλλους τοὺς παρὰ Κίρω*, VI 4, 25 *οἱ ἄλλοι οἱ μέχρι τριακόσια ἐτῶν*, VI 6, 7 *οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες*. Vergl. über diese Wiederholung des Artikels nach *ἄλλος* Krüger Spr. § 50, 9, 2. *Τοιούτος* (*τοιόσδε*), *τοσοῦτος* (*τοσόσδε*; cf. nur III 5, 7 *ὁ ποταμὸς τοσοῦτος τὸ βάθος*), *τηλικοῦτος* (*τηλικόσδε*) kommen in attributiver Stellung nicht vor.

7. Der Artikel bei Kardinalzahlen.

- § 13. Zu 1) findet sich nur das eine Beispiel V 4, 11 *ἐν ἐκάστῳ τρεῖς ἄνδρες, ὧν οἱ μὲν δύο ἐκβάντες εἰς τάξιν ἔθεντο τὰ ὄπλα, ὁ δὲ εἰς ἐνέμενε.*

2) Bei ungefähren Zahlangaben steht nach *ἄμφι* der Artikel 7 mal, nur 1 mal (VI 2, 16 *ἄμφι τετρακόσια ἵππεις*) fehlt er. Dagegen hat umgekehrt *εἰς* nur an einer Stelle (IV 8, 15 *εἰς τοὺς ἑκατόν*) den Artikel, während er 19 mal fehlt. Vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel und Schulze a. a. O. S. 15: *ἄμφι* cum numerali coniunctum articulum postulat. Contra *εἰς* numerali additum plerumque articulo caret; nonnumquam additur, ut An. IV 8, 15 (propter *ἄμφι* τοὺς ὄγδ.); Cyr. III 2, 3, V 4, 32, VI 1, 50, 2, 7, Hell. V 2, 20, Hipparch. 9, 3.

II. Von den Pronominibus.

1. Pronomen possessivum.

Ausdrücklich bezeichnet wird das Possessivverhältnis § 14.

1) nicht reflexiv: a) ohne Betonung durch den Genetiv der Pronomina personalia: *μοῦ* 1 mal: VI 1, 27 *τῆ πατρίδι μου*; *ἡμῶν* 6 mal: III 2, 29, 3, 16, IV 8, 11, V 5, 20, *οἱ κάμνοντες ἡμῶν*, wo der Genetiv vielleicht partitiv zu fassen ist, VI 6, 14, VII 3, 35; *ὑμῶν* 1 mal: V 4, 9 *ἂν σύμμαχοι ὑμῶν γενώμεθα*; *αὐτοῦ* (*αὐτῆς*) 19 mal mit dem Artikel (vergl. zu § 6, 3), ohne denselben 5 mal: I 1, 8, 6, 11, 9, 11, IV 4, 4, V 3, 5; *αὐτῶν* 17 mal, mit dem Artikel beim Substantivum 15 mal (vergl. a. a. O.), ohne denselben 2 mal: I 4, 8, V 2, 3. In attributiver Stellung findet sich *αὐτῶν* = ipsorum VI 2, 14 und ist I 1, 2 *ἄρχοντα αὐτῶν* als Genetivus obiectivus zu fassen.

b) mit Betonung durch *ἐμός* 12 mal: I 6, 8, 7, 6, 9, II 5, 22, IV 8, 4, V 6, 23, 8, 6, VI 6, 17, VII 7, 43 bis, ohne Substantivum *τὰ ἐμά* VI 6, 33, 7, 40; *σός* 5 mal: VII 3, 19, 7, 29, 33, 52, ohne Substantivum *τὰ σά* VII 7, 44; *ἡμέτερος* 18 mal: II 3, 9, 5, 41, III 1, 21, 2, 11, 13, 17, IV 8, 6, V 4, 20, 5, 10, 6, 17, VII 3, 35, 6, 9, 7, 3 bis, ohne Substantivum I 3, 9 *τὰ ἡμέτερα*, III 5, 5 *τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι*, III 5, 6 *ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας*, VII 7, 16 *ἡμέτεροι γὰρ εἰσιν*; *ὑμέτερος* 16 mal: II 1, 12, 13, 3, 19, 5, 13, 41, III 2, 15, V 5, 20, 23, 7, 10, VI 1, 31, VII 3, 39, ohne Substantivum V 5, 19, ferner VII 3, 19 *τῶν ὑμετέρων*, VII 6, 16 *τὰ ὑμέτερα*, VII 6, 18 und 33 ebenso; *ἐκείνου* 8 mal: I 3, 1, 7, 9, II 2, 8, 5, 38, III 2, 5, VII 2, 32, ohne Substantivum I 2, 15; *ἐκείνων* 4 mal: I 4, 8, III 1, 21, 2, 14, VI 1, 29. Beispiellos ist *σοῦ*.

2) reflexiv: a) durch das Pronomen possessivum *ἐμός* 1 mal: VII 3, 30 *ἐγὼ δέ σοι δίδωμι ἑμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμούς τούτους ἐταίρους*; *ἡμέτερος* ebenfalls nur 1 oder 2 mal: I 7, 7 *ἡμᾶς δεῖ τοὺς*

ἡμετέροισι φίλους τούτων ἐγκρατεῖς ποιῆσαι, wohl auch III 2, 28 τοὺς πολεμίους δεῖ (sc. ἡμῶς) σκενοφόρους ἡμετέροισι νομίζειν. Andere Beispiele kommen nicht vor.

b) Durch den Genetiv des Pronomen reflexivum: ἑμαντοῦ 2 mal: II 4, 29. VII 2, 34; σεμαντοῦ 4 mal: I 6, 7. VII 5, 5, ohne Substantivum II 5, 11. VII 2, 37; ἐαντοῦ 42 mal: I 3, 1. 2. 9. 4, 13. 5, 11. 12. 13. 14. 6, 3. 4 bis. 25. 6, 2. IV 3, 26. 4, 7. 18. 5, 35. V 1, 17. 3, 5. 6, 30. 37. VI 1, 20. 29. 3, 1. VII 1, 2. 6, 43. 8, 15. 17, ohne Substantivum I 7, 1. 10, 5. VII 7, 2, αὐτῆς VII 8, 9; ἡμέτερος αὐτῶν (ἡμέτερος αὐτῶν beispiellos) nur 1 mal: VII 1, 29; ἐαντῶν 18 mal: I 9, 12. 10, 1. III 2, 20. 4, 41. IV 3, 23. 8, 17. V 4, 17. 6, 16. VII 6, 42, ohne Substantivum III 1, 16. 2, 39. 4, 45 bis. IV 5, 23. V 5, 20. VI 6, 1. 7, 40. 44.

Das Possessivpronomen oder der dasselbe vertretende Genetiv kommt ohne Artikel nur als Prädikat vor und zwar 15 mal: mit einem Substantivum I 7, 9 εἶπερ Λαρείου — ἐστὶ παῖς, ἐμὸς δ' ἀδελφός, ebenso IV 8, 4; III 2, 28 τοὺς πολεμίους ἡμετέροισι σκενοφόρους νομίζειν, ebenso V 5, 10; II 5, 41 ἐπέειπερ εἰσὶν ἡμέτεροι μὲν εὐεργεταί, ἡμέτεροι δὲ στρατηγοί, V 4, 9 ἂν σίμαχοι ἡμῶν γενώμεθα, V 3, 5 ξένος ἦν αὐτοῦ, IV 4, 4 ἑπαρχος ἦν αὐτῆς Τιρίβαζος, V 2, 3 ἐν χωρίῳ ἦν μητρόπολις αὐτῶν, ebenso VI 6, 35, ohne Substantivum VII 7, 33 τῆς χώρας ὡς σῆς οὔσης, III 5, 5 τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι, VII 7, 16 ἡμέτεροι γὰρ εἰσιν, V 5, 19 οὗς ἡμετέροισι φατέ εἶναι.

Ann. Genügt es, das Possessivverhältnis nur anzudeuten, so wird der Artikel gesetzt, im ganzen 193 mal. Dies geschieht zur Vertretung des Possessivpronomens der ersten Person Singularis reflexiv 9 mal: I 3, 3 εἰς τὸ ἴδιον κατεθέμην ἐμοί „zu meinem Eigentum“, ferner III 1, 25. 3, 2. 4, 47. V 8, 5. VII 2, 34. 3, 43. 6, 10. 7, 43 οὗ σοι ἐκ τῆς ψυχῆς φίλος ἦν, vergl. de tout mon coeur, nicht reflexiv 2 mal: V 8, 18. VII 2, 32; der ersten Person Pluralis reflexiv 14 mal: II 1, 12 bis. 20 bis. 5, 10 bis. V 3, 15 bis. VI 3, 17. 5, 16. VII 1, 25. 29. 6, 9. 7, 17, nicht reflexiv 2 mal: I 3, 3. V 5, 15; der zweiten Singularis reflexiv 3 mal: I 7, 9. VII 1, 22. 2, 30, nicht reflexiv 2 mal: IV 6, 15. 16 ἐπιδείκνυσθαι τὴν γνώμην, wo die Beziehung auf das Subjekt außerdem durch das Medium ausgedrückt ist; der zweiten Pluralis reflexiv 7 mal: III 2, 16. 4, 46 bis. V 6, 32. VI 3, 18. VII 1, 22. 6, 7, nicht reflexiv 1 mal: II 5, 38; der dritten Singularis reflexiv 80 mal: I 1, 1 bis. 4, 2. 7, 17. 18. 5, 15. 6, 5. 8, 3 ter. 28. 29. 9, 2. 5. 6. 7. 22. 27 bis. 28. II 3, 11 bis. 5, 29.

33 bis. 38. 41. 6, 9. 10. 29. III 1, 4. 17. 26. 30. 2, 7. 9. 33. 38. 39. 4, 3. 32. 46. 48. 49 ter. IV 1, 8. 3, 6. 17. 29. 5, 28. 32. 6, 3. V 1, 15. 2, 11. 3, 4. 4, 29. 6, 33. 8, 10. VI 1, 8. 20 bis. 6, 5. 12. 28. VII 3, 6. 23 bis. 41. 45. 4, 9. 21. 6, 36 bis. 7, 2. 9. 12. 8, 2. 17, nicht reflexiv 20 mal: I 1, 3 ter. 8, 2. 8. 26. 5, 8. II 1, 11. 3, 23. 4, 1. III 1, 11. IV 2, 20 bis. 6, 1. VII 1, 28. 2, 16. 3, 27. 6, 20. 7, 11. 8, 9; der dritten Pluralis reflexiv 51 mal: I 5, 8. 13. 6, 4. II 1, 8. 10. 17. 2, 8. III 1, 42. 3, 10. 4, 11. 23. IV 1, 8. 2, 2. 16. 3, 12 ter. 17. 5, 8 bis. 6, 26. 7, 13. 8, 15. V 2, 1. 8. 12. 15. 19. 4, 11. VI 5, 1 bis. 3 bis. 7. 27. 32. VII 1, 7 bis. 15. 7, 2. 3. 4, 4 quater. 15. 16. 17. 6, 42. 7, 14. 8, 16, nicht reflexiv 2 mal: I 2, 1. VII 3, 40. An manchen Stellen kann man schwanken, ob eine Beziehung auf eine bestimmte Person als Besitzer vorliegt. In der Regel war für mich eine ungezwungene deutsche Übersetzung maßgebend; aber auch so können Zweifel entstehen, namentlich wo es sich um Körperteile handelt: „Gieb mir die Hand“ und „gieb mir deine Hand“ ist gleich gebräuchlich.

Beim Prädikat fällt dieser Artikel 19 mal weg: I 1, 8. II 1, 14. III 1, 14. 2, 2. IV 5, 28. 7, 1. V 5, 12. 18. 22 bis. 23. 6, 3. VI 6, 4. VII 2, 32. 38. 3, 17. 6, 3. 20. 7, 37. Vergl. zu § 7.

Somit entsprechen dem großgedruckten, 22 Zeilen einnehmenden Teil dieses Paragraphen 192 Stellen in der Anabasis, an denen das Possessivverhältnis ausdrücklich bezeichnet ist, an 72 durch wirkliche Possessivpronomina, an 120 durch Genetive, dagegen der kleingedruckten, wenig mehr als drei Zeilen umfassenden Anmerkung 212 Stellen.

2. Pronomen reflexivum.

Außer Wilisch (s. Litteratur), dessen Abhandlung nur acht Seiten in 8^{vo} umfasst, behandelt das Pronomen reflexivum, „besonders der dritten Person“, bei Xenophon im allgemeinen etwas eingehender Lemme im Programm von Wismar 1879. Nachdem er (S. 3 f.) Beispiele für die direkte Beziehung des Pronomen reflexivum auf das Subjekt desselben Satzes beigebracht hat, wendet er sich zur Betrachtung derjenigen Fälle, in denen sich dasselbe (wie An. IV 5, 35) auf das Objekt oder im Acc. c. Inf. oder Acc. c. Part. auf das Subjekt dieser Konstruktion bezieht. Dann folgen Beispiele für die Beziehung des Pron. refl. in der Konstruktion des Nom. oder Acc. c. Inf. oder Partic. (incl. der Infinitivsätze nach ὥστε und πρὶν) auf das Subjekt des übergeordneten Satzes. „Hierbei ist zu bemerken,

dafs aufser dem Reflexivum *ἑαυτοῦ* etc. sehr häufig bei Xenophon das Pronomen personale in Anwendung gebracht wird; in der dritten Person kommt im Singularis aber nur der gewöhnlich enklitisch gebrauchte Dativ *οἱ* (niemals in Verbindung mit einer Präposition), im Plural *σφῶν*, *σφίσι* (oft enklitisch), *σφᾶς* vor.“ (S. 6.) Hierher gehörende Stellen bringt L. S. 9 f. bei. Dann erörtert er die Fälle, in denen *ἑαυτοῦ* u. s. w. in indirekten Fragesätzen, in Aussagesätzen und in sog. „objektiven“ Finalsätzen mit Beziehung auf das regierende Subjekt steht. „Bei Xenophon finden wir in diesen abhängigen Sätzen bald das eigentliche pronomen reflexivum, bald das indirekte.“ (S. 11.) Im einzelnen findet sich bisweilen eine Abweichung von meiner Auffassung, so z. B. wenn L. An. VII 7, 44 *ἐνεκάλουν ἐμοί, ὡς μᾶλλον μέλοι, ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν* als Beispiel für die Anwendung des pron. refl. in einem Finalsatze anführt, während ich, über den Finalsatz hinwegsehend, hier den Aussagesatz als die Hauptsache betrachte, da er der von *ἐνεκάλουν* abhängige Satz ist. Für die sog. „absoluten“ Finalsätze hat L. das Ergebnis ermittelt, dafs sich in ihnen nur selten das pron. refl. findet, und dafs sie dann ebenso als oratio obliqua aufzufassen seien wie die temporalen, konsekutiven, kausalen, relativen Nebensätze mit dem pron. refl. L. bringt dann Beispiele für das pronomen reflexivum im gen. comparationis und im gen. partitivus bei. Wenn er S. 14 aus der Anabasis als Beispiel für den sonst unzweifelhaften reciproken Gebrauch des pron. refl. V 4, 34 anführt, so ist dies nicht zutreffend: *διελέγοντο ἑαυτοῖς*, wofür übrigens Hug und nach ihm Hansen *αὐτοῖς* schreiben, was jedoch keine rechte Beziehung hat, ist ebenso zu erklären wie das folgende *ἐγέλων ἐφ' ἑαυτοῖς*; sie sprachen zu sich selbst wie närrische Menschen es zu thun pflegen, und lachten über sich selbst. Dafs sie sich untereinander unterhalten, wäre nichts Wunderbares. Beispiellos ist für die Anabasis die Vertretung des Reflexivpronomens der 1. und 2. Person durch das der 3. Wenn in einem und demselben Satze in Beziehung auf dasselbe Subjekt das pron. reflexivum und das gerade Pronomen angewandt wird, so nennt L. diese Erscheinung eine Anakoluthie, wohl nicht mit Recht, wenigstens was die Anabasis betrifft: I 3, 9 *μετὰ δὲ ταῦτα συναγαγὼν τοὺς θ' ἑαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ* steht das Pronomen an zweiter Stelle bei einem Participium und ist damit, wenn das Participium auch ein Satzteil, kein Satz ist, aus dem Zusammenhange mit dem Subjekt etwas losgelöst (lat. qui ad eum venerant, nicht qui ad se venissent). Gar nicht findet sich bei Xenophon

σφῶν αὐτῶν im possessiven Sinne, weder mit noch ohne Artikel (S. 15). Für *σφέτερος* scheint Xenophon viele Beispiele zu bieten; die Anabasis hat keins. Die Formen *σφῶν αὐτῶν* u. s. w. sind bei Xenophon überhaupt selten; „auffallend ist es noch besonders, dafs sie sich fast ausschliesslich nur in den Hellenika und in der Abhandlung de rep. Athen. finden“, eine Erscheinung, welche L. mit andern daraus erklärt, dafs X. sich als Fortsetzer des Thucydideischen Werkes auch dessen Sprachgebrauch angeeignet hat, was untersucht werden müfste, während sie andererseits ein Kriterium für die Unechtheit der Schrift de republ. Athen. bilde. Die Bedeutung „selbst“ weist L. dem Pronomen refl. Anab. V 5, 16. VII 1, 18 zu. Vereinzelt findet sich das indirekte Pron. refl. für das grade. Zum Schluss bringt die Abhandlung diejenigen Fälle, in denen das grade Pronomen entsprechend dem lateinischen pron. refl. angewandt ist. Die indirekten Fragesätze haben nach L. öfter das gerade als das reflexive Pronomen; auch überwiege in ihnen der Modus der or. obl. nach einem historischen Tempus. In den Aussagesätzen mit *οἷ* und *ὡς* stehe ungefähr ebenso oft das direkte, das indirekte reflexive Pronomen und die obliquen Kasus von *αὐτός*. In den objektiven Finalsätzen dagegen überwiege bei weitem das Pronomen *αὐτός*.

Ich gebe mein eigenes Material.

Die Reflexivpronomina der 1. und 2. Person werden im ganzen § 15. 27 mal gebraucht.

1) Das der 1. Singularis im Genetiv, abhängig von einem Verbum VI 6, 5 *καταδικάζω ἑμαντοῦ*, im Gen. possessivus II 3, 29 *ἤξω καὶ αὐτός ἀπιὼν εἰς τὴν ἑμαντοῦ ἀρχήν*, ebenso VII 2, 34, im Gen. comparationis VII 6, 35 *ἀπήχθημι πολὺ κρείττωσιν ἑμαντοῦ*; im Dativ I 3, 10 *σύννοδα ἑμαντῷ*; im Akkusativ II 5, 10 *ἑμαντὸν (ἄν) στερήσαιμι*, ebenso III 1, 14. VI 6, 18. VII 3, 30, abhängig von einer Präposition V 6, 28 *θύομαι ὑπὲρ ἑμαντοῦ*, ebenso V 8, 15, im Anschluß an einen Infinitiv, der von einem verbum finitum in der ersten Person abhängig ist III 1, 14 *ποῖαν ἡλικίαν ἑμαντῷ ἐλθεῖν ἀναμένω*; III 1, 25 *ἀκμάζειν ἡγοῦμαι ἐρέκειν ἀπ' ἑμαντοῦ τὰ κακά*, VII 6, 11 *ἑμαντῷ δοκῶ συνειδέσθαι*, also mehr als indirektes Reflexivum zu bezeichnen.

2) Das der 1. Pluralis I 3, 11 *ἐμοὶ δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι ἡμῖν* (logisches Subjekt) *καθεύδειν οὐδ' ἀμελεῖν ἡμῶν αὐτῶν*, II 3, 22 *ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παρέχοντες ἡμᾶς αὐτοῖς*, III 1, 30 *ἐμοὶ δοκεῖ τὸν ἀνθρώπον τοῦτον μῆτε προσέσθαι εἰς ταῦτόν ἡμῖν αὐτοῖς*, V 7, 12

ᾠρα ἡμῖν (log. Subj.) βουλευέσθαι ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν. Ohne Beziehung auf ein ausgedrücktes oder in Gedanken vorschwebendes Subjekt = „von uns selbst“ steht ἡμῶν αὐτῶν V 7, 25 συνεισέ-
πεσον δὲ καὶ ἡμῶν αὐτῶν τινες.

3) Das der 2. Singularis im Genet. possessivus I 6, 7 ἔγνωσ τὴν σεαντοῦ δύναμιν, ebenso II 5, 11 und VII 2, 37; im Dativ VII 8, 3 φαίνεται τι ἐμπόδιον, ἂν μηδὲν ἄλλο, σὺ σεαντοῦ, im Akkusativ VII 7, 23 μέγα μοι ἐδόκει εἶναι ἄπιστον σεαντὸν καταστήσαι, bei einem Infinitiv II 5, 16 ἅμα ἂν μοι δοκεῖς καὶ σεαντοῦ κακόνους εἶναι.

4) Der 2. Pluralis nur im Genetiv: VI 6, 18 συμπέμψατέ μοι ἡμῶν αὐτῶν ἐλόμενοι, ebenso VII 7, 31.

Ann. Δοκῶ μοι findet sich 3 mal: I 7, 4. VII 6, 10. 18, δ. ἐμαντοῦ gar nicht.

§ 16. 2) Das Reflexivpronomen der 3. Person*) steht a) direkt reflexiv 108 mal, weitaus am häufigsten

α) Die Singularformen: im Genetivus possessivus I 2, 15. 3, 1. 2. 9. 4, 13. 5, 11. 12. 13. 6, 4. 7, 1. 8, 3. 13. 17. 22. 23. 24. 9, 23. 10, 5. II 1, 11. 3, 3. 4, 7. 18. V 1, 17. 3, 5. 30. 37. VI 1, 29. 3, 2. VII 6, 43. 8, 15. 17, überall ἐαυτοῦ (αὐτοῦ), αὐτῆς nur VII 8, 9, in Beziehung auf das grammatische Objekt IV 5, 35 αὐτὸν τότε μὲν ᾔχετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἐαυτοῦ οἰκέτας; im Genetivus obiectivus II 6, 19 οὐ μέντοι οὐτ' αἰδῶ τοῖς στρατιώταις ἐαυτοῦ οὐτε φόβον ἰκανὸς ἐμποῖσθαι, ebenso VI 5, 24; im Gen. comparationis I 9, 5 Κύρος ἐδόκει τοῖς πρεσβυτέροις καὶ τῶν ἐαυτοῦ ὑποδεεστέρων μᾶλλον πεῖθεσθαι; im Dativ I 9, 29. II 5, 7. V 6, 17. VII 3, 22 bis, im Akkusativ I 2, 7. III 2, 7. IV 7, 13. V 7, 28. 8, 14. VI 6, 16. VII 1, 11; in Verbindung mit Präpositionen I 1, 5. 8. 2, 26. 5, 17. 7, 20. 8, 21. II 2, 7. 20. 3, 25. 5, 28. IV 1, 6. 3, 29. 5, 32. V 7, 9. 10. VI 2, 13. VII 8, 2. 10, die Femininform I 2, 12, wo nach Gemoll II S. 11 statt εἶχε δὲ ἡ Κίλισσα [καὶ] φυλακὴν περὶ αὐτήν die Handschriften CDBAX φυλακὴν καὶ φύλακας und C περὶ αὐτὸν haben, woher G. sehr kühn in φυλακὴν καὶ das Wort φύλακον vermutet, so daß φύλακες „Schatzwächter“ bedeuten würde.

β) Die Pluralformen: im Genetivus possessivus I 9, 12. 28. 10, 1. III 2, 39. 4, 45. IV 5, 23. 8, 17. V 2, 26. 27. 4, 17. 5, 20. VI 6, 1. VII 6, 42. 7, 40; in Beziehung auf einen als Subjekt vorschwebenden Singularis V 6, 16 γενέσθαι ἂν αὐτοῦ ἐδόκει μεγάλη

*) Das Verhältnis der Formen mit εἰ zu denjenigen mit einem spiritus asper stellt Gemoll II S. 13 dahin fest, daß die Zahl jener zu dieser im ersten Buch sich wie 32:12 verhält.

καταλογιζομένη τὸ αὐτῶν πλῆθος, wo freilich alle Handschriften αὐτῶν haben (vergl. S. 70); im Genetivus obiectivus VII 3, 31 μὴ λάβωσι προσίτας αὐτῶν τινας τούτων; im Genetivus partitivus VI 2, 11 στρατηγούς ἐλόμενοι ἐαυτῶν („aus ihrer Mitte“), ebenso VI 2, 12 στρατηγούς αἰροῦνται ἐαυτῶν δέκα; im Dativ III 5, 5; im Akkusativ ἐαυτούς III 2, 8. IV 5, 18. VI 3, 22. 6, 20, ἐαυτάς IV 7, 13; in Verbindung mit Präpositionen I 8, 21. 10, 4. 5. V 2, 21. 4, 34. 7, 22. VI 2, 11. VII 1, 23. 5, 13.

Die Überlieferung ist nicht überall sicher. So vermutet Gemoll II S. 11, daß I 8, 29, wo Hug οἱ δὲ αὐτὸν ἐπισφάξασθαι ediert, C ἐαντὸν liest. Ferner hat VII 3, 22 (an der ersten Stelle) C und darnach Rehdantz-Carnuth ἀνελόμενος τοὺς αὐτοῦ παρακειμένους ἄριστους διέκλα κατὰ μικρόν, wo αὐτοῦ nach Gemoll erhalten werden mußte. Freilich steht unter den Stellen, die G. zur Unterstützung seines Wunsches anführt, I 5, 8 ἐκέλευσε τοὺς περὶ αὐτὸν Πέρσας τοὺς κρατίστους συνεπισπεύσαι und II 2, 1 δι πολλοὺς φραῖη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἐαυτοῦ βελτίους οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος, das Pronomen bei einem abhängigen Acc. cum Inf., während I 8, 23 ἐπεὶ δ' οὐδεὶς αὐτοῦ ἐμάχετο οὐδὲ τοῖς αὐτοῦ τειραγμένοις ἐμπροσθεν, ἐπέκαμπτεν keine Beweiskraft hat, da hier in Beziehung auf das zu ἐπέκαμπτεν gehörige Subjekt doch überhaupt gar kein Reflexivum stehen könnte. Die obliquen Kasus von αὐτός bei einem Participium scheinen selten zu sein: vergl. nur I 3, 9 συναγαγὼν τοὺς προσελθόντας αὐτῷ, eine Stelle, die G. sich entgehen liefs. Gebräuchlicher ist die Verbindung der obliquen Kasus von αὐτός mit ἀμφί und περὶ an Stellen, wo man das Reflexivum erwartet. Vergl. weiter unten.

b) indirekt reflexiv wird ἐαυτοῦ u. s. w. gebraucht:

1) in infinitivischer Abhängigkeit: I 6, 4 ἐκέλευσε τούτους θέσθαι τὰ ὄπλα περὶ τὴν αὐτοῦ σπηρῆν, II 1, 11 νομίζει ἡμᾶς ἐαυτοῦ εἶναι, II 5, 38 ἐαυτοῦ εἶναι φησι (sc. τὰ ὄπλα), III 1, 16 ἐνόμισαν καλῶς τὰ ἐαυτῶν παρασκευάσασθαι, IV 3, 17 τοὺς λογαγούς ἐκέλευεν ἄγειν τοὺς λόγους δοθίους τοὺς μὲν ἐν ἀριστερᾷ τοὺς δ' ἐν δεξιᾷ ἐαυτοῦ, VI 6, 33 δέονται δέ σου καὶ τοῦτο παραγενόμενον καὶ ἄρξαντα ἐαυτῶν πείραν λαβεῖν κτλ., I 2, 26 οὐτε πρότερον οὐδενί πω κρείττονι ἐαυτοῦ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν ἔφη, II 2, 1 ἔλεγον δι πολλοὺς φραῖη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἐαυτοῦ βελτίους; V 3, 6 ἐπέστειλεν — αὐτοῦ ἀποδοῦναι, I 2, 14 λέγεται δεηθῆναι ἡ Κίλισσα Κύρον ἐπιδειξαι τὸ στρατεύμα αὐτῆ (so Hug, CBAEM αὐτῆ; vergl. Gemoll II S. 11), I 6, 3 Ὀρόντας νομίσας εἰοίμους εἶναι αὐτῷ τοὺς

ἰππέας κτλ. (CBA haben αὐτῶ; Gemoll a. a. O.), III 1, 4 δν (sc. Κῦρον) αὐτὸς ἔφη κρείττω ἑαυτῶ νομίζειν τῆς πατρίδος, VI 1, 20 νομίζων καὶ τὴν τιμὴν μείζω ἑαυτῶ γίνεσθαι — καὶ εἰς τὴν πόλιν τοῦνομα μείζον ἀγίξεσθαι ἑαυτοῦ, VI 1, 32 ἔφη νομίζειν αὐτὸν Τιμασίωι μᾶλλον ἄρχην συνεθελῆσαι ἢ ἑαυτῶ, VII 6, 14 ἀκούοντες Σεύθου πείθοντος ἑαυτῶ συστρατεύεσθαι, IV 5, 24 Πολυκράτης ἐκέλευεν ἀφίεναι ἑαυτὸν, I 2, 1 παραγγέλλει ἀποπέμψαι πρὸς ἑαυτὸν ὃ εἶχε στρατεύμα, I 7, 9 παρεκελεύοντο αὐτῶ πάντες ὀπισθεν ἑαυτῶν τάτεσθαι, II 5, 29 ἐβούλετο ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στρατεύμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην, III 5, 16 ἐπεμύγγοντο σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς, VI 6, 6 κελεύει τὸν ἀρπάζοντα ἄγειν πρὸς ἑαυτὸν, VII 2, 10 ἐδέετο τὴν στρατιάν ἄγειν πρὸς ἑαυτὸν, VII 6, 43 κελεύει αὐτὸν καταμεῖναι παρ' ἑαυτῶ.

2) in einer Participialkonstruktion: I 1, 11 ὡς πράγματα παρεχόντων τῶν Πισιδῶν τῆ ἑαυτοῦ χώρα quod P. provinciam suam vexarent, namentlich abhängig von den Verben des Sehens: III 4, 41 ὄρᾳ τοῦ ὄρους τὴν κορυφὴν ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ ἑαυτῶν στρατεύματος ὄσαν (Constructio ad intellectum!), VI 3, 23 ὄρῶντες τοὺς ἑαυτῶν ἰππέας φεύγοντας, V 7, 25 εἶδον ὄρῶντας (sc. αὐτούς) καθ' αὐτούς, VII 7, 2 ὄρῶν δαπανώμενα τὰ ἑαυτοῦ und dem verwandten ἀναμνησθεσθαι: VI 1, 23 ἀετὸν ἀνεμνησκετο ἑαυτῶ δεξιὸν φθεγγόμενον.

3) in einem Aussagesatz: VII 7, 44 ἐνεκάλουν ἐμοὶ ὡς μᾶλλον μέλοι μοι ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν.

4) in einem indirekten Fragesatz: VI 6, 31 ἢ στρατιὰ σοι ὑφείτω ὅ,τι ἐβούλου ποιῆσαι καὶ περὶ τούτων καὶ περὶ αὐτῶν ἀπάντων.

5) in Finalsätzen: IV 7, 19 ὃ ἄρχων ἡγεμόνα πέμπει, ὅπως διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας ἄγοι αὐτούς mit Constructio ad intellectum, I 9, 27 ἐκέλευε — ὡς μὴ πεινῶντες τοὺς ἑαυτοῦ φίλους ἄγῳσιν, VII 1, 2 φοβούμενος τὸ στρατεύμα μὴ ἐπὶ τὴν αὐτοῦ στρατεύηται, VII 1, 18 δείσας μὴ — ἀνήκεστα κακὰ γένοιτο τῆ πόλει καὶ ἑαυτῶ καὶ τοῖς στρατιώταις.

6) in einem innerlich abhängigen Kausalsatz: I 5, 14 ἐχαλέπαινεν ὅτι πρόως λέγοι τὸ αὐτοῦ πάθος.

Demnach findet sich das direkte Reflexivum in Beziehung auf das regierende Subjekt gebraucht 36 mal, 24 mal in infinitivischer Abhängigkeit, 6 mal beim Participium, 4 mal im Finalsatz, je 1 mal im Aussage- und im Kausalsatz.

Statt dessen treten die Formen οἷ u. s. w. ein:

1) in infinitivischer Abhängigkeit: οἷ: I 1, 8 ἡξίου δοθῆναι οἷ ταύτας τὰς πόλεις, I 9, 29 δν ὄετο πιστόν οἷ εἶναι, III 4, 42 κελεύει δέ οἷ συμπέμψαι ἀπὸ τοῦ στόματος ἀνδρας; σφεῖς: V 7, 18 ἐπεὶ σφεῖς λέγειν; σφῶν: III 5, 16 (ἔφασαν) ἐπιμύγγοναί σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς, IV 3, 28 ἐνθεν καὶ ἐνθεν σφῶν ἐμβαίνειν (abh. von Ξενοφῶν κελεύει mit Constructio ad intellectum), VI 2, 10 τὴν σωτηρίαν σφῶν κατειργασμένων, 6, 33 δέονται — πείρα λαβεῖν καὶ Λεξιππον καὶ σφῶν τῶν ἄλλων, I 8, 2 ἐδόκουν οἷ Ἐλλήνες καὶ πάντες δέ ἀτάκτοις σφίσιν ἐπιπεσεῖσθαι (sc. βασιλέα), IV 3, 12 ἰδοῦσι σφίσι δόξαι, VI 1, 16 προσεδόκων ἄγοντά τι σφίσιν ἦκειν (sc. αὐτόν), VI 6, 5 κελεύουσι — τὰ δέ σφίσιν ἀποδοῦναι, 31 δέονται δοῦναι σφίσι τῶ ἀνδρῶ, VII 5, 13 ἐδέοντο Ξενοφῶντος — συμπράξαι σφίσι τὰς σπονδάς, VI 2, 10 τοὺς πόρους σφᾶς ἔχειν, V 7, 25 νομίζοντες ἐπὶ σφᾶς ἴεσθαι.

2) in einer Participialkonstruktion I 2, 8 ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν ἐρίζοντά οἷ περὶ σοφίας, IV 3, 23 ὄρῶντες ὀπίστας σφίσιν ἐπιόντας.

3) in Aussagesätzen V 6, 3 ἀπελογήσατο ὅτι οὐχ ὡς τοῖς Ἐλλῆσι πολεμησόντων σφῶν εἶποι, VII 2, 16 ἀπήγγελλον ὅτι νῦν ἀπίεναι σφᾶς κελεύει, 5, 9 λέγειν ἐκέλευεν αὐτούς ὅτι οὐδὲν ἂν ἦττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιάν.

4) in indirekten Fragesätzen I 7, 8 εἰσῆσαν — ἀξιοῦντες εἰδέναι τί σφίσιν ἔσται, VII 6, 44 ἐθύετο πότερά οἷ λῶον καὶ ἄμεινον εἶη μένειν ἢ ἀπίεναι.

Außerdem findet sich σφίσιν in einem Hauptsatz V 4, 33 νόμος ἦν οὗτος σφίσιν, ebenso wie Hell. I 7, 5 οὐ γὰρ προὔτεθῃ σφίσι λόγος, während es Hell. I 2, 8 οἷ δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐβροθήθησαν σφίσιν reciprok gebraucht ist.

Somit findet sich von den Formen οἷ u. s. w. am häufigsten σφίσιν (9 mal: I 7, 8. 8, 2. IV 3, 12. 23. V 4, 33. VI 1, 16. 6, 5. 31. VII 5, 13), demnächst οἷ und σφῶν (je 5 mal: I 1, 8. 2, 8. 9, 29. III 4, 42. VII 6, 44 bezw. III 5, 16. IV 3, 28. V 6, 3. VI 2, 10. 6, 33), am seltensten σφᾶς (3 mal: V 7, 25. VI 2, 10. VII 2, 16) und σφεῖς (2 mal: V 7, 18. VII 5, 9), gar nicht οἷ und εἷ.*)

*) Wilisch a. a. O. S. 4f. zählt 5 mal οἷ, da er Stellen heranzieht, an denen das Pronomen zu tilgen ist, wie III 1, 15, während andere fehlen; dagegen hat er nur 13 Stellen mit Pluralformen. Seine Angaben sind nicht zuverlässig und scheinen sich auf die Krügersche Ausgabe zu stützen.

b) Die casus obliqui von *αὐτός*:

1) in infinitivischer Abhängigkeit: II 2, 1 *οὐδ' οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος* (reg. Verbum *φαίη*); I 2, 20 *Κῦρος ἀπέκτεινεν ἄνδρα Πέρσῃν αἰτιασάμενος ἐπιβουλεύειν αὐτῷ*, II 3, 26 *ἔλεγεν ὅτι διαπεπραγμένους ἦχοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ σφίξιν τοὺς Ἕλληνας*, III 4, 43 *συνέπεσθαι ἐκέλευσεν αὐτῷ καὶ τοὺς τριακοσίους*, IV 3, 8 *ἔδοξεν ἐν πέδαις δεδέσθαι*, αὐταὶ δὲ αὐτῷ ἀντόμαται περιρρηθῆναι, VII 4, 20 *ὁ Ξενοφῶν δεῖται τοὺς ὁμήρους τε αὐτῷ παραδοῦναι*, εἰ δὲ μή, αὐτὸν εἶσαι; I 6, 3 *φράσαι τοῖς ἑαυτοῦ ἵππευσιν ὡς φίλιον αὐτὸν ὑποδέσθαι*; VI 1, 27 *ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι* (Constructio ad intellectum!); VI 6, 5 *κελεύουσι διασώσαντα αὐτοῖς τὰ πρόβατα τὰ μὲν αὐτὰ λαβεῖν κτλ.*; I 2, 2 *τοὺς φρυγάδας ἐκέλευσε σὺν αὐτῷ στρατεύεσθαι*, I 5, 8 *ἐκέλευσε τοὺς περὶ αὐτὸν Πέρσας συνεπισπεῦσαι τὰς ἀμάξας*, VII 6, 39 *χείρον αὐτῷ εἶναι πρὸς ἡμῶν τε καὶ πρὸς αὐτοῦ* (reg. Verbum *ἔφη*), und so auch beim substantivierten Infinitiv: III 1, 8 *ὡς πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι τοῦ στρατεύεσθαι ποτε ἐπ' αὐτόν*, wo das logische Subjekt ἀνθρωποι vorschwebt. Auch II 4, 3 *ἡμᾶς ὑπάγεται μένειν διὰ τὸ διεσπάρθαι αὐτῷ τὸ σιγάτευμα* würde hierhergehören, wenn nicht der Infinitiv mit dem Artikel einem innerlich nicht abhängigen Kausalsatz entspräche.

2) in Verbindung mit einem Participium nur an einer Stelle, wo es einem nicht innerlich abhängigen Relativsatz entspricht: I 3, 9 *συναγαγὼν τοὺς προσελθόντας αὐτῷ*.

3) in Aussagesätzen: I 8, 13 *ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτῷ μέλοι ὅπως καλῶς ἔχοι*, III 4, 40 *λέγει ὅτι οὐκ ἐδόκει αὐτῷ κτλ.*, VII 7, 13 *ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς Μηδοσάδης προερχῶν ἄπερ αὐτῷ*; VII 5, 11 *γνοὺς τοῦ Ἡρακλείδου τὴν πανουργίαν ὅτι βούλοιο αὐτὸν διαβάλλειν*; III 1, 2 *ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες ἐννοούμενοι ὅτι — κύκλω αὐτοῖς πάντῃ πολλὰ καὶ ἔθνη καὶ πόλεις πολέμια ἦσαν, προῦδεδώκεσαν δ' αὐτοὺς καὶ οἱ σὺν Κύρῳ ἀναβάντες βάρβαροι*, V 6, 36 *λέγουσιν ὅτι μεταμέλοι αὐτοῖς*; VII 8, 21 *ἀκούσας ὅτι πάλιν ἐπ' αὐτὸν τεθνημένος εἶη ὁ Ξενοφῶν*.

4) in indirekten Fragesätzen: III 1, 7 *οὐ τοῦτο πρῶτον ἠρώτα πότερον λῶν εἶη αὐτῷ πορεύεσθαι ἢ μένειν*, VII 2, 15 *ἔθύετο εἰ παρεῖεν αὐτῷ οἱ θεοί*, V 7, 18 *ἔλεγον ὅτι θανατῶσιεν τί ἡμῶν δόξειεν ἔλθειν ἐπ' αὐτούς*.

5) in Finalsätzen, nur abhängig von Verben des Sorgens und Fürchtens: I 1, 5 *ἐπεμελεῖτο ὡς — εὐνοικῶς ἔχοιεν αὐτῷ*, II 6, 8 *ἱκανός*

φροντίζειν ἢν ὅπως ἔχοι ἡ στρατιὰ αὐτῷ τὰ ἐπιτήδεια, I 10, 9 *ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες μὴ αὐτοὺς κατακόψειαν*, III 4, 1 *ἐφοβοῦντο μὴ ἐπιθούντο αὐτοῖς οἱ πολέμιοι*, III 4, 29 *δεδοικότες μὴ ἀμφοτέρωθεν αὐτῶν γένοιτο οἱ πολέμιοι*, III 4, 34 *φοβούμενοι μὴ οἱ Ἕλληνες ἐπιθῶνται αὐτοῖς*.

6) in einem Konsekutivsatz: I 1, 15 *πάντας οὕτω διατιθεῖς ἀπεπέμπετο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ*.

7) in Kausalsätzen: I 4, 7 *ἀπέπλευσαν φιλοτιμηθέντες ὅτι τοὺς στρατιώτας αὐτῶν εἶα Κῦρος τὸν Κλέαρχον ἔχειν*, I 5 14 *ἐχάλεπαιεν ὅτι αὐτοῦ ὀλίγον δεήσαντος καταλευσθῆναι πρῶτος λέγοι τὸ αὐτοῦ πάθος*, V 7, 4 *Ξενοφῶν τῶν στρατηγῶν οὐ κατηγόρει ὅτι ἧλθον πρὸς αὐτόν*.

8) in Bedingungssätzen in der indirekten Rede, deren Inhalt also in die Gedankensphäre des redenden Subjekts gehört: I 8, 22 *νομίζοντες ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι ἢν ἢ ἡ ἰσχὺς αὐτῶν ἐκατέρωθεν*, VI 6, 32 *ὑπισχνούνται σοι, ἢν βούλη ἡγεῖσθαι αὐτῶν ἐπιδείξειν σοι κτλ.*, I 4, 12 *οὐκ ἔφασαν ἵνα εἰ μὴ τις αὐτοῖς χρήματα διδῷ*, I 6, 2 *Κῦρος εἶπεν εἰ αὐτῷ δοίη ἵππεας χιλίους, ὅτι κατακάνοι ἂν κτλ.*, IV 1, 8 *οὐδὲν ἔφερον οἱ Ἕλληνες — ὑποφειδόμενοι, εἰ πως ἐθελήσειαν διέναι αὐτούς*, IV 5, 5 *οὐ προσέειπεν τοὺς ὀφείζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυρούς*, VII 1, 39 *εἰσιέναι ἐκέλευεν εἰ μέλλοις σὺν αὐτῷ ἐκπλεῖν*, VII 6, 12 *Σεύθου πολλὰ ὑπισχνόμενον μοι, εἰ πείσομαι ὑμᾶς πρὸς αὐτὸν ἔλθειν*.

Somit wird die indirekte Reflexivität am häufigsten (44 mal) durch die obliquen Kasus von *αὐτός* bezeichnet, demnächst 36 mal durch das direkte Reflexivum, am seltensten (23 mal) durch die Formen *οἱ* u. s. w. Vorwiegend ist die Anwendung des direkten Reflexivums in infinitivischer Abhängigkeit (24 : 16 : 14) und in Participalkonstruktionen (6 : 2 : 1), also da, wo es sich um keine eigentlichen Sätze, sondern um Satzteile handelt; die der obliquen Kasus von *αὐτός* in Aussagesätzen (8 mal, dagegen *οὗ* u. s. w. 3 mal, *ἑαυτοῦ* u. s. w. nur 1 mal), in Finalsätzen (6 mal, freilich nur abhängig von Verben des Sorgens und Fürchtens, *ἑαυτοῦ* u. s. w. 4 mal, *οὗ* u. s. w. 0 mal) und in Kausalsätzen (3 mal, *ἑαυτοῦ* u. s. w. 1 mal, *οὗ* u. s. w. 0 mal); ziemlich gleich häufig die Anwendung der obliquen Kasus von *αὐτός* und der Formen *οὗ* u. s. w. in indirekten Fragesätzen (3 bzw. 2 mal, niemals *ἑαυτοῦ* u. s. w.); ausschliesslich im Gebrauch die obliquen Kasus von *αὐτός* in dem einen hier in Betracht kommenden Konsekutivsatz und in hypothetischen Sätzen, die in den Zusammenhang der oratio obliqua gehören (8 mal).

Außerhalb dieser Berechnung stehen diejenigen Fälle, in denen nach *ἀμφί* oder *περί αὐτόν* folgt, während wir das Reflexivum erwarten, indem sich der Schriftsteller auf einen Standpunkt außerhalb des Subjekts stellt: I 5, 7 *ἐπέστη ὁ Κύρος σὺν τοῖς περὶ αὐτὸν ἀρίστοις* (= Cyrus eiusque milites), ebenso I 5, 12. 6, 4. 8, 21. Gemoll a. a. O. S. 12, der noch Hell. III 1, 23. 4, 10. VI 1, 6 (III 4, 12 *ὅτι ἤγειτο αὐτὸν ὀργίζεσθαι αὐτῷ* liegt wie an einigen Anabasisstellen, welche G. beibringt, infinitivische Abhängigkeit vor) anführt, sagt: „Derartige Fälle sind bei Xenophon recht häufig, einige geradezu überraschend.“ Vergl. auch Lemme a. a. O. S. 17 f. Dagegen IV 1, 6 *ἤγειτο λαβὼν τὸ ἀμφ' αὐτόν*, VII 8, 2 *ἃ ἀμφ' αὐτόν εἶχεν*.

Ann. 2. Das reflexive Verhältniß wird 4 mal durch *αὐτός* hervorgehoben: I 8, 24 *ἀποκτεῖναι λέγεται αὐτὸς τῇ ἑαυτοῦ χειρὶ Ἀργαγόρην*, ebenso II 4, 10. VII 1, 11. 23. „Animadvertas in tali compositione pronomen reflexivum semper postponi.“ Schulze a. a. O. S. 4.

3. Pronomen relativum.

§ 17. 1) *Ὅστις* steht 5 mal nach Sätzen, die allgemein negiert sind: I 7, 7 *δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅτι δῶ*, ebenso II 3, 23. V 1, 6. VI 6, 20. VII 6, 26; nach Sätzen negativen Inhalts: a) Behauptungssätzen: III 1, 20 *ὅτιον ἀνησόμεθα ἢ δεῖν ὀλίγους εἶναι ἔχοντας*, VII 6, 24 *σπάνια ἔχοντες ὅτιον ἀνοῖσθε*; b) Fragesätzen: α) mit dem Fragepronomen II 5, 12 *τίς οὕτω μαινεται ὅστις οὐ βούλεται σοὶ φίλος εἶναι*; V 8, 12 *τί μέγα ἂν οὕτως ἔπαθον ὅτιον δίκην ἂν ἤξιον λαμβάνειν*; β) ohne Fragepronomen I 6, 6 *ἔστιν ὅτι σε ἠδίκησα*; V 7, 6 *ἔστιν ὅστις τοῦτο ἂν δύνατο ἑμᾶς ἐξαπατῆσαι*; VII 1, 28 *ἔστι τις οὕτως ἄφρων ὅστις οἶεται* —;

§ 18. 2) Über die Attraktion bei Xenophon handelt sehr eingehend Graeber im Programm von Breklum 1885, während Proskes Untersuchungen im Programm von Gr.-Strehlitz 1869 weniger wertvoll sind.

Der Sprachgebrauch scheint in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften Xenophons ziemlich gleich stark verbreitet zu sein: von den c. 200 Relativsätzen, in denen nach Graebers Zählung bei Xenophon Assimilation eingetreten ist, entfallen 32 *) auf die

*) Nach meiner Zählung 36; doch hält auch Schenk l Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 1888 I S.-A. S. 19 Graebers Material für nicht ganz vollständig.

Anabasis, 34 auf die Hellenika, 59 auf die Cyropädie, 26 auf die Memorabilien. G. zieht auch diejenigen Relativsätze in den Kreis seiner Betrachtung, in welchen die Attraktion unterblieben ist, und findet, daß in der Anabasis in adjektivischen Relativsätzen „die Attraktion nur da eingetreten ist, wo der Relativsatz eine für den Zusammenhang des Satzes notwendige nähere Bestimmung des Substantivs im Hauptsatze enthält, welche im Lateinischen durch ein Participium, im Deutschen durch ein Participium oder Adjektivum ausgedrückt wird; dazu ist der Relativsatz kurz, er enthält nur 2, 3, höchstens 5 Wörter, und sein Verbum steht im Indikativ.“ In der Anabasis bildet nur VII 2, 38 eine Ausnahme, wo trotz des Konjunktivs mit *ἂν* Attraktion eingetreten ist, ein Fall, für welchen Thucydides eine Reihe von Beispielen bietet. In den Hellenika verfährt Xenophon nicht so streng wie in der Anabasis, aber immerhin noch streng genug. Von den 19 in den Hellenika enthaltenen substantivischen Relativsätzen, in denen Attraktion eingetreten ist, enthalten die meisten den Indikativ, einer den Optativ der indirekten Rede, einer den Konjunktiv mit *ἂν*, 1 mal ist das Subjekt eines Acc. cum Inf. attrahiert. In der Cyropädie dagegen wird auf den Modus des Relativsatzes keine Rücksicht mehr genommen: von den 14 Sätzen, in denen der Konjunktiv mit *ἂν* steht, kommen 9 allein auf die Cyropädie. Für die Memorabilien ist neu die Substantivierung des ganzen Relativsatzes: III 8, 5 *πρὸς ἅπερ ἂν εὐχρηστοί ἦ* und III 8, 7 *πρὸς ἂν εὖ ἔχη*, was an An. III 1, 34 *ἀκούσατε ὧν προσδοκεῖ μοι* erinnert. „Xenophon steht in den historischen Schriften etwa auf dem Standpunkte Herodots und hat gegenüber der Ausdehnung, in der Thucydides die Assimilation eintreten läßt, die Grenzen wieder enger gezogen. Dagegen hat er die Schranken in der gemüthlichen Redseligkeit seiner didaktischen Schriften nicht innegehalten, namentlich nicht in der Cyropädie.“ Graeber S. 24.

Im ganzen finden sich in der Anabasis 36 Fälle der Attraktion. *) Der Kasus, in welchem das Relativum ursprünglich stehend gedacht werden muß, ist der Akkusativ, nur VI 2, 12 ist *ἡμέρα ἐκτε ἢ ἐβδόμη ἀφ' ἧς ἠρέθη* entstanden aus *ἀπὸ ταύτης ἧς ἦ*. und III 1, 34 *ἀκούσατε ὧν προσδοκεῖ μοι* aus *τούτων ἃ π. μ.*

Das Relativum hezieht sich a) auf ein Substantivum: α) im Genetiv I 7, 3 *ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας ἧς κέκτησθε*, ebenso III 2, 21.

*) Gräber berücksichtigt nicht die Stellen I 3, 18. V 8, 3. VI 2, 12. VII 6, 44.

V 8, 2. VI 6, 22; β) im Dativ I 3, 17 τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἐπεσθαι, VI 2, 12 (s. o.); γ) mit einer Präposition I 1, 8 ἐκ τῶν πόλεων ὧν Τισσαφέρης ἐτύχχανεν ἔχων; im ganzen also nur 7 mal. b) auf ein Pronomen oder Pronominale nur 2 mal: III 2, 33 πρὸς τούτοις οἷς λέγει, VII 2, 38 ἀπάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτᾶσθαι. Das Substantivum steht am Ende des Relativsatzes 3 mal: I 9, 14 ἄρχοντας ἧς κατεστρέφετο χώρας, ebenso VI 5, 19. VII 7, 37, Stellen, zu denen man noch I 7, 3 ἀντὶ ὧν ἔχω πάντων rechnen kann. In 23, also weitaus den meisten Fällen ist das Demonstrativum weggelassen. Dasselbe ist ursprünglich zu denken a) im Genetiv Singularis nur 1 mal: I 3, 21 ἡμιόλιον οὗ πρότερον ἔφερον; b) im Dativ Singularis ebenfalls nur 1 mal: I 3, 18 παραπλησία οἴαπερ πρόσθεν ἔχοῦτο τοῖς ξένοις; c) im Singularis abhängig von einer Präposition auch nur V 6, 3 περὶ οὗ εἶπεν; d) im Genetiv Pluralis 9 mal: I 3, 10 δίκην ὧν νομίζει ἐπ' ἐμοῦ ἡδικῆσθαι, ebenso III 2, 8. 34. IV 5, 6. 7, 15. V 1, 10. 7, 13. VII 6, 10. 16; e) im Dativ Pluralis II 2, 18 ἐδήλωσε τοῦτο οἷς τῇ ὑστεραία ἔπραττε; f) im Pluralis abhängig von einer Präposition 10 mal: IV 5, 17 ἀμφὶ ὧν εἶχον διαφερόμενοι, I 3, 4 ἀνθ' ὧν ἐτίμησα ὑμᾶς, VII 7, 8 ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθες, I 9, 28 ἐξ ὧν ἀκούω, III 1, 45 ἐφ' οἷς λέγεις, VII 6, 44 ἐφ' οἷς Σεύθης λέγει, II 1, 16 περὶ ὧν λέγεις, I 9, 25 σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς, VII 3, 48 σὺν οἷς ἔχω. Die Stellen, an denen sich ἐφ' ᾧ (IV 2, 19. 4, 16) und ἐφ' ᾧτε (VI 6, 22) findet, sind dabei nicht berücksichtigt. Eine Attraktion besonderer Art liegt vor IV 7, 25 ὅτου δὴ παρεγγύσαντος und V 2, 24 ὅτου δὴ ἐνάψαντος.

Die Anm. zu diesem § ist ohne Belag; IV 8, 2 εἶχον χωρίον οἷον χαλεπώτατον ist soviel wie τοιοῦτον οἷον χ. ἐστίν, ebenso ist VII 1, 24 χ. ο. κάλλιστον κτλ. zu erklären.

§ 19. Eine wirkliche *Attractio inversa* liegt m. E. noch nicht vor, wenn das Substantivum, welches das Beziehungswort bildet, in den Relativsatz hineingezogen ist, wie VII 1, 29 εἰς ἣν πρώτην πόλιν ἤλθομεν ταύτην ἐξαλαπάξομεν und an vielen andern Stellen (vergl. Rehdantz-Carnuth zu VI 3, 15). Nach Gemoll II S. 17 ist das in den Relativsatz hineingezogene Nomen nur dann mit einem Attribut versehen, wenn es mit demselben einen einheitlichen Begriff bildet, eine Erscheinung, die ihn nötigt V 6, 16 τρισχιλίους und die Worte ὅτε — Κίρφ für eine Interpolation zu erklären. Unter seinen Belegen fehlt die eben angeführte Stelle, während V 7, 28 οὗς ἂν ὑμεῖς ἔλησθε ἄρχοντας von zweifelhaftem Werte ist, da ἄρχοντας auch

als Prädikat zu οὗς gefasst werden kann. Mit voller Bestimmtheit ist die sog. umgekehrte Attraktion anzunehmen nur I 9, 19 κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας, III 1, 6 ἀνεῖλεν αὐτῷ ὁ Ἀπόλλων θεοῖς οἷς ἔδει θύειν und IV 4, 2 εἰς ἣν πρώτην ἀφίκοντο κόμην μεγάλη ἦν, während I 4, 15 ἄλλου οὐτινος ἂν δέησθε οἷδ' ὅτι ὡς φίλοι τεύξεσθε Κίρφον fraglich ist (vergl. zu § 40). Als weiteres Beispiel führt Proske a. a. O. nur Hell. I 4, 2 (dasselbe wie S.-B.) an; die Erscheinung scheint jedenfalls bei Xenophon nicht sehr häufig zu sein.

III. Subjekt und Prädikat.

§ 20. 1. Bei der Feststellung, wieweit in der Anabasis die Regel, daß beim Subjekt im Pluralis eines Neutrums das Prädikatsverbum im Singularis steht, ihre Bestätigung findet, habe ich nicht umhin können, den kritischen Bedenken Gemolls gegen Hugs Inkonsequenz, deren Berücksichtigung an andern Stellen eine wesentliche Veränderung der Ergebnisse nicht herbeiführt, in ausgedehntem Maße Rechnung zu tragen, da sich dadurch das Resultat sehr zu gunsten des Verbuns im Plural gestaltet.

Das Verbum steht im Singularis:

A. Bei Substantiva: α) lebende Wesen bezeichnend: *ὑποζύγια* IV 2, 13. 7, 24 (*τὰ ὑποζύγια ἠλαύνετο καὶ οἱ ἵπποι*), *πολλὰ τῶν ὑποζυγίων* I 5, 5, *τῶν ὑποζυγίων καὶ τῶν ἀνδραπόδων πολλὰ* IV 5, 4, *σμήνη* IV 8, 20, *θύματα* VI 4, 20, *πρόβατα* VI 4, 22. 6, 22, wo das Subjekt zu ergänzen ist, 6, 27, *ιερεῖα* VI 4, 25. VII 1, 40; β) Dinge: 1) Einheiten: *βασιλεία* I 2, 7. 23, *ιερά* II 2, 3. IV 3, 9. VI 4, 9. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 21. 25. 5, 2. 6, 36 bis. VII 2, 17. 8, 10. 22 (18 mal!), *σφάγια* IV 3, 19. VI 4, 8. 2) Mehrheiten, und zwar a) Konkreta: *κρέα* I 5, 2. 3, *ἴχνη* I 6, 1. VII 3, 42, *ξύλα* II 2, 16. IV 5, 5. V 2, 26, *ὄπλα* VI 2, 8. VII 1, 24, *ζεύγη* III 2, 27. VII 5, 4, *τόξα* III 4, 17, *τοξέματα* IV 2, 28, *ὀπόμενα τῶν τοξενμάτων* III 4, 17 bis, *βέλη* V 2, 14, *νεῦρα* *πολλὰ* III 4, 17, *κέρατα* III 4, 19. 20. 21. V 6, 7, *ὄρη* III 5, 7, *ἐπιτήδεια* IV 1, 15. 4, 2. 7, 1. 3. VI 3, 16. 4, 12. 16. VII 3, 8, *γέγρα* *πάμπολλα* IV 6, 26, *χωρία* V 7, 13. VI 4, 27, *ὀποῖα τῶν χωρίων* V 2, 3, *τὰ πλεῖστα τῶν χωρίων* V 4, 31, *πλοῖα* V 1, 3. 6, 10. 12. 19. 20. 36. VI 1, 14. 3, 16. 4, 12. 5, 20, *τεμάχη* V 4, 28, *κάρα* V 4, 29, *τὰ πυρά* VII 2, 14. Zwei Substantiva bilden das Subjekt VII 8, 12 *τὰ ἀνδράποδα καὶ χρήματα τὰ πλεῖστα ἀπέδρα*.

b) Abstrakta: *ὑπομνήματα* I 6, 3, *πιστά* II 2, 10, *τὰ τοιαῦτα ἔργα* V 7, 32, *τοιαῦτα ἐνθυμήματα* VI 1, 21, *πράγματα* VII 2, 32.

B. Bei substantivierten Adjektiva: *πολλὰ δεινά* II 3, 13, *πολλὰ τὰ σύμμαχα* II 4, 7, *ταῦτα τὰ ἀγαθὰ* III 1, 21, *πάντα ταῦτα τὰγαθὰ* III 2, 26, *πολλὰ ἀγαθὰ* V 6, 4, *ἀνήμεστα κακά* V 6, 4, *βάσιμα* III 4, 49, *βατά* IV 6, 17, *ἄβατα* III 4, 49, *ἀγώγιμα* V 1, 16, Participia: *τὰ χρησίμους ποιοῦντα εἶναι* II 6, 14, *τὰ δέοντα* III 1, 47, *τὰ εἰρημένα* V 7, 1, *τὰ ἄξοντα* (sc. *πλοῖα*) V 1, 11, und so auch bei zwei substantivierten Infinitiven II 4, 19 *εἶπεν ὅτι οὐκ ἀκόλουθα εἶη τό τε ἐπιθήσασθαι καὶ λύσειν τὴν γέφυραν*.

C. Bei den Pronomina und Pronominalia *ταῦτα* I 3, 20. 6, 2. 9, 24. 10, 15. II 1, 22. 2, 21. 3, 9. 28. 4, 24. III 1, 33. 2, 9. 32. 33. 38. 3, 19. 4, 31. IV 1, 13. 3, 16. 4, 6. 8, 14. V 1, 7. 8. 11. 12. 13 bis. 6, 17. 33. 7, 17. 26. 31. VI 2, 12. 4, 9. VII 1, 32. 2, 25. 34. 3, 6. 14. 4, 14. 7, 54. 56 (42 mal!), *ταῦδε* II 6, 28. III 1, 13, *ταυτά* II 1, 22. III 4, 28. VI 2, 6, ἃ bezogen auf *δῶρα* I 2, 27, auf *πρόβατα* III 6, 9, auf *ξένια* V 5, 2, ohne Beziehung III 2, 34 (attrahiert in *ὦν*). V 6, 4. VII 1, 25. 3, 7. 8, *ἐπερ* V 6, 33, *ὄσα* bezogen auf *τὰ ἀνδράποδα* IV 1, 12, auf *τὰ ἐπιτήδεια* IV 4, 9, ohne Beziehung V 3, 12, *ὄσαπερ* nach *πάντα* IV 2, 23, *ὀπόσα* (*θηρία*) V 3, 8, (*σιτία καὶ ποτά*) VII 3, 10, *ὀποῖα* V 6, 28, *τὰ ἐμά* VII 6, 33, *τὰ σά* VII 7, 44, *τὰ ἄλλα* VI 3, 6, *ἄλλα πολλὰ* I 9, 17, *πλείω* (*ζεύγη*) VII 5, 2, *πάντα* I 8, 12. IV 1, 20. V 2, 13. 19. VII 7, 41.

D. Bei den Artikelformen *τὰ μὲν* — *τὰ δέ* V 3, 10, *τὰ Κύρον* I 3, 7, *τὰ τῶν θεῶν* III 2, 9, *τὰ τῶν Ἀρκάδων* VI 3, 9, *τὰ παρ' ἑμῶν* II 3, 7, *τὰ παρ' αὐτῶν* IV 3, 27.

An den Stellen, wo ein Neutrum Pluralis mit einem Maskulinum im Singularis verbunden ist, bedingt letzteres den Singularis des ihm zunächststehenden Prädikatsverbuns: III 2, 36 *ἵνα τὰ σκενοφόρα καὶ ὁ πολὺς ὄχλος ἐν ἀσφαλεστέρω ᾗ*, IV 3, 26 *τὰ σκενοφόρα τῶν Ἑλλήνων καὶ ὁ ὄχλος ἀκμὴν διέβαινε*, VII 4, 18 *κατεκαίθη καὶ ἐσθῆς τιῶν καὶ σκεύη*. Steht dagegen neben dem Neutrum Pluralis der Pluralis eines Maskulinums oder Femininums, so steht auch das Verbum im Plural: I 10, 3 *ὀπόσα καὶ χρήματα καὶ ἄνθρωποι ἐγένοντο*, III 4, 4 *σφενδόναί καὶ τοξέματα ἐξικνούοντο*, IV 5, 25 *ἦσαν αἰγες, βόες, ὄρμιθες καὶ τὰ ἔργονα τούτων*, VII 4, 3 *ῥίνες ἀπεκάνοντο καὶ ὄτια*, VII 5, 14 *εὐρίσκοντο πολλὰ μὲν κλίνας, πολλὰ δὲ κιβώτια*. Vergl. auch IV 5, 36, wo *κατεδύοντο* auf *ἵπποι καὶ ὑποζύγια*, IV 7, 14, wo *ἐλήθησαν* auf *ἄνθρωποι, βόες, ὄνοι* und *πρόβατα* *πολλὰ* bezogen wird. Vergl. Gemoll II S. 19. Schulze S. 26.

Hierher gehört auch VII 3, 48 *συνηλίσθησαν ἀνδράποδα μὲν ὡς* (CBE *εἰς*) *χίλια, βόες δὲ δισχίλιοι, πρόβατα ἄλλα μύρια*, eine Stelle, die Gemoll ohne Rücksicht auf die gesperrt gedruckten Worte als Beispiel für die Verbindung eines Neutrum Pluralis mit dem Prädikatsverbum im Pluralis anführt.

Abgesehen von diesen Fällen stehen den 178 Stellen, an denen das Verbum im Singularis steht, 18 andere gegenüber, an denen sich der Plural findet, auch wenn das Subjekt nur in einem Nomen besteht, immerhin soviel, daß auch eine kurzgefaßte Schulgrammatik diesem Sprachgebrauch mit größerem Rechte Rechnung tragen müßte als andern viel vereinzelteren Erscheinungen. Im allgemeinen vergl. Rehdantz-Carnuth zu VI 4, 22: „X. verbindet im ganzen etwa 53 mal, d. i. viel häufiger als andre Autoren (auch als Thukydides) den Plural eines neutralen Subjekts mit dem Plural des Prädikates, und zwar auch dann, wenn nicht lebende Wesen das Subjekt bilden.“ Letzteres ist in der Anabasis sogar vorwiegend der Fall. Schulze a. a. O. S. 26 glaubt den Pluralis besonders dann bemerkt zu haben, wenn das Verbum dem Subjekt vorangeht. Nur hätte er nicht *ἵχνη* mit *βασίλεια* von einem Standpunkte betrachten müssen, da jenes eine wirkliche Mehrheit ist, dieses immerhin einen einheitlichen Komplex bildet.

Mit dem Verbum im Pluralis sind verbunden:

1) Substantiva: a) lebende Wesen: *ὑποζύγια* II 2, 15 (*νέμονται* Hug, CBAE *νέμονται*), *τὰ κτήνη πάντα* IV 5, 25. Zwei Neutra Pluralis liegen vor IV 1, 13 *σχολαίαν ἐποίουν τῆν πορείαν πολλὰ ὄντα τὰ ὑποζύγια καὶ τὰ αἰχμάλωτα*. b) Dinge: *ἄθλα* I 2, 10, *βασίλεια* I 4, 10 (*ἦν* Hug, *ἦσαν* alle Handschriften), *ἄρματα* I 8, 10 bis. 20, *ὄπλα* (zu ergänzen!) II 5, 38. IV 2, 20 (*ἔκειτο* Hug, alle Handschriften *ἔκειντο*), *ὑποδήματα* IV 5, 14, *πλοῖα* (zu ergänzen!) V 1, 16, *ἱερά* VI 4, 22 (*ἐγένετο* Hug, *ἐγένοντο* CBA). Von lebenden Wesen und Dingen ist die Rede I 7, 20 *τῶν ὀπλων πολλὰ ἐπὶ ἀμαξῶν ἦγοντο καὶ ὑποζυγίων*, wo Hug gegen CBDA *ἦγετο* ediert.

2) Pronomina und Pronominalia: I 4, 14 *ἦσαν ταῦτα δύο τείχη*, VII 7, 34 *εἰ ταῦτα ὀφείλοιντο* (so CBA, Hug *ὀφείλοιο*), I 5, 1 *ἅπαντα* (sc. *ἕλη καὶ κάλαμος*) *ἦσαν εὐώδη*, I 10, 3 *τἄλλα ὅποσα ἐντὸς αὐτῶν καὶ χρήματα καὶ ἄνθρωποι ἐγένοντο πάντα ἔσωσαν*, wo allerdings die aus zwei Substantiven bestehende Apposition zu *ὅποσα* den Pluralis erklären hilft.

Aus den übrigen Schriften Xenophons notiert Gemoll a. a. O. Cyr. II 2, 2. 17. 3, 9. 16. III 2, 21. 3, 26. V 4, 8. VII 1, 2. 7.

5, 34. Mem. II 4, 7. IV 3, 12. Hell. I 1, 23. II 3, 8. Hipparch. 5, 4. 8, 6. In den Inschriften ist dieser Gebrauch sehr selten: Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften² S. 160, 5 führt nur ein einziges Beispiel aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. an, dem Gemoll jedoch ein zweites aus dem Jahr 428 vor Chr. hinzufügt, was die Sache wesentlich ändert.

2. Das Prädikatsadjektiv steht wie ein Substantiv ohne Rück-§ 21. sieht auf Genus und Numerus des Subjekts nur 3 mal: II 5, 9 *φωβερῶτατον ἐρημία*, III 2, 22 *τοὺς ποταμοὺς ἄπορον νομίζετε εἶναι*, IV 4, 11 *ἀλειωνὸν ἦν ἡ χιῶν*, vielleicht auch III 4, 35 *πονηρὸν* („ein schlimmes Ding“) *νυκτός ἐστι στρατεύμα Περισιόν*.

IV. Vom Gebrauch der Kasus.

A. Vom Akkusativ. *)

§ 22. a) Von Verben, die abweichend vom Deutschen als Transitiva mit dem Akkusativ des äußern Objekts verbunden werden, findet sich *ὀνινάναι* 3 mal (V 6, 20. VI 1, 32. VII 1, 21), 1 mal in passiver Form (V 5, 2), *ὠφελεῖν* 6 mal (I 1, 9. 3, 4. 6. III 1, 38. 3, 18. V 6, 30), ebenfalls 1 mal in passiver Form (V 1, 12), *θεραπεύειν* in völliger Deutlichkeit 1 mal (VII 2, 6), während I 9, 20 (*φίλους ὄσους ποιήσασθαι — ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν*) der Akkusativ zu ergänzen ist, 1 mal in passiver Form (II 6, 27), *προσκυνεῖν*, das doch eigentlich keine Abweichung vom Deutschen repräsentiert, 2 mal (III 2, 9. 13), 1 mal (I 8, 21) in passiver Form, mit Ergänzung des Akkusativs I 6, 10 (*ἐπεὶ εἶδον αὐτὸν οἵπερ πρόσθεν προσεκύνουν καὶ τότε προσεκύνησαν*), *βλάπτειν* 3 mal (II 5, 17. III 3, 11. 16), *ἀδικεῖν* 12 mal (I 6, 7. II 5, 3. 6, 2. IV 4, 6. V 4, 6. 7, 29. VI 1, 2. 14. VII 6, 7. 41. 7, 17. 53), in passiver Form 11 mal (I 3, 10 bis. 6, 7. 8 bis. 16. V 7, 34. VI 1, 2. 14. VII 1, 30. 7, 31, mit leichter Ergänzung des Akkusativs I 4, 9 *οὗς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἶων*, *τιμωρεῖσθαι* 4 mal (VII 1, 25. 4, 23. 6, 7. 7, 17), in passiver Form 2 mal (II 5, 27. 6, 29), mit leicht zu ergänzendem Akkusativ I 9, 13 *οὐδὲ τοῦτ' ἂν τις εἴποι ὡς τοὺς κακούργους καὶ ἀδίκους εἶα καταγελᾶν, ἀλλὰ ἀφειδέστατα πάντων ἐτιμωρεῖτο*. Kein Beispiel findet sich für *κολακεύειν*.

Absolut steht *ὠφελεῖν* V 1, 12, nur mit dem Akk. des Inhalts

*) Im einzelnen finden sich Abweichungen von Mahn Programm von Lissa 1888. Doch habe ich sorgfältige nachträgliche Vergleichen vorgenommen. Übrigens sind meine Untersuchungen völlig unabhängig von denjenigen Mahns entstanden.

VII 6, 12, ebenso *συνωφελεῖν* III 2, 27; *βλάπτειν* nur mit dem Akk. des Inhalts III 3, 14 und IV 8, 3 (*οὐδ' ἐβλαπτον οὐδέν*, wofür Krüger *οὐδένα* schreibt), *ἀδικεῖν* ebenso 5 mal (I 9, 13. II 6, 27. V 7, 26. VI 6, 27. VII 6, 14), völlig absolut 9 mal (I 5, 11. II 3, 23. 6, 20. 21. V 6, 31. 7, 5 bis. 29. VII 7, 3), *τιμωρεῖσθαι* ohne Akk. 2 mal (I 3, 4. V 4, 6).

Ferner steht der Akk. bei folgenden Phrasen und Komposita: *εὖ ποιεῖν* 8 mal (I 6, 9. II 3, 23. 5, 11. VII 3, 4. 17. 6, 34. 8, 11. 23), nie *καλῶς ποιεῖν* (in den neuesten Auflagen von S.-B. fortgelassen), *κακῶς ποιεῖν* 13 mal (I 4, 8. 6, 7. II 3, 23. 4, 22. 5, 4. III 2, 5. 3, 13. V 5, 9. 14. VII 3, 17. 7, 3. 16. 38), *κακουργεῖν* (häufiger — 5 mal — in den Hellenika, Mahn S. IV) 1 mal (VI 1, 1). Keine Beispiele bietet die Anabasis für *εὐεργεῖν*, das II 6, 17 absolut gebraucht ist, *εὖ (καλῶς) λέγειν*, *εὐλογεῖν*, *κακῶς λέγειν* und *κακηγορεῖν*, ein Verbum, das gewiß mancher eifrige Lehrer, schon um einer Verwechslung mit *κατηγορεῖν* vorzubeugen, fleißig übt. Auch in den Hellenika ist *κακῶς λέγειν* und *κακηγορεῖν* beispieldlos (Mahn S. V). Von Verben, welche bedeuten „gut oder schlecht reden von jemandem“ findet sich nur *πράως λέγειν* I 5, 14.

Absolut findet sich *εὖ ποιεῖν* 3 mal (I 9, 11. 24. II 3, 23), leicht ergänzt werden kann der Akk. II 3, 22. *Κακῶς ποιεῖν* steht absolut I 9, 11. IV 8, 6. VII 3, 38.

Ποιεῖν mit einem Akk. des äußern Objekts findet sich aber nicht selten in andern Verbindungen: *ἀγαθόν τι* V 7, 10, *κακόν τι* II 5, 10. VII 4, 24, beides zusammen I 9, 11, *ἀνήμεστα κακά* II 5, 5, *δεινότητα* V 7, 23, *τάναντία* V 8, 24, *ὅ,τι ἂν (κακῶς)* VII 7, 16, *οἷα* III 2, 3. V 7, 2; ebenso *ἐργάζεσθαι* V 6, 11 *ὡς μὴ τὴν Σινωπέων τι χώραν κακὸν ἐργάζονται*. Vergl. auch zu S.-B. § 26. Ein Akk. des äußern Objekts kann ergänzt werden VI 6, 18 *ἐμαντὸν παρασχήσω Κλεάνδρω ὅ,τι ἂν βούληται ποιῆσαι*.

Ἐβρίζειν steht als transitives Verbum mit einem Akk. des Inhalts Anm. 1. VI 4, 2: *δεινὰ ἐβρίζειν λέγονται τοὺς Ἕλληνας*, in passiver Form III 1, 13 und 29, beide Male im Participium Präsens, absolut V 8, 1, nie mit *εἰς* oder *περὶ*. Ebenso sind *ἀσεβεῖν* und *παρανομεῖν* mit *εἰς* oder *περὶ* für die Anabasis beispieldlos. *Ἀμαρτάνειν περὶ* findet sich nur III 2, 20 bis, *ἐξαμαρτάνειν* ebenso konstruiert V 7, 33.

Von den zahlreichen Stellen der Anabasis, an denen das Verbum Anm. 2. *πάσχειν* sich findet, sind zunächst diejenigen auszusondern, an denen das Wort in partem deteriorum gebraucht ist: *οὐδὲν π.* I 8, 20 bis. III 4, 2. VI 1, 6, *μηδὲν* I 9, 8; VI 6, 25 schreibt Hug *βία*, nicht *βίαν*.

Die passive Natur von *πάσχειν* ist unzweifelhaft und deutlich, wenn *ὑπό* c. gen. dabeisteht. Dies ist der Fall I 3, 4 *ἀνθ' ὧν εἰς ἔπαθον ὑπ' ἐκείνου*, ebenso V 2, 2 und VII 7, 16, ferner in Verbindung mit einem Akk. des Inhalts, der an der eben angeführten Stelle I 3, 4 durch Attraktion in den Genetiv getreten ist, IV 3, 2 *κακὰ ὄσα*, IV 3, 14 *μηδὲν κακόν*, V 5, 9 *ἀγαθόν τι*, VII 3, 20 *μειζὼ ἀγαθά*, IV 7, 6 *τί*, V 8, 17 *τι*. Ohne *ὑπό* findet sich *εἰς πάσχειν* VII 7, 8, *κακῶς π.* III 3, 7. 12. VII 3, 38, in Verbindung mit *δεινά* VII 1, 25, mit *πάντα τὰ δεινότατα* III 1, 13, mit *ἀδικώτατα* VII 1, 16, mit *τὰ ἔσχατα* II 5, 24.

Doch kann an einigen der angeführten Stellen *πάσχειν* als transitives Verbum „erdulden“ gelten, und so auch V 1, 15 *δίκαια*, V 8, 17 *τί μέγα*, namentlich in Verbindung mit den Pronomina *ταῦτα* III 4, 20, *τοιαῦτα* III 2, 3, *ταῦτά* III 4, 28, *οἷα* III 2, 8. VII 4, 1. 5, 23, *ἄπερ* II 8, 15, *τί* III 1, 17 bis. 41. VII 1, 28, *τι* V 3, 6, VII 2, 14, *ὅ,τι ἂν δοκῆ* III 2, 6, *ὅ,τι ἂν δέη* I 3, 5.

Εἰς ἀκούειν ὑπό findet sich nur VII 7, 23; dagegen ist *κακῶς ἀκούειν* in der Anabasis (wie in den Hellenika, Mahn S. V) beispieillos.

b) *Λιώνειν*, das eigentlich nicht als Abweichung vom Deutschen bezeichnet werden darf, in Verbindung mit einem Akk. findet sich 11 mal (I 4, 7. 8. 5, 2. 10, 4. III 2, 35. 3, 15 bis. IV 1, 8. 3, 23. VI 4, 26. VII 3, 11), in passiver Form 2 mal (VI 5, 28. 31), dagegen 28 mal absolut (I 5, 2. 3. 8, 19. 21. 25. 10, 1. 5. 16. III 3, 8 ter. 9. 10. 11. 13. 15. 4, 3 bis. 27. IV 6, 24. VI 1, 27. 5, 25. 29. 31. VII 2, 20. 3, 47. 4, 17). In 4 Fällen (I 8, 21. V 4, 16. VII 3, 26. 6, 26) kann der Akk. ergänzt werden. Absolut findet sich auch *ἐπιδιώκειν* 3 mal: I 10, 11. IV 1, 16. 3, 25, mit dem Akk. 1 mal auch *καταδιώκειν* IV 2, 5. *Θηρῶν* wird mit dem Akk. verbunden 2 mal (IV 5, 24. V 1, 9), absolut steht es I 5, 2, mit dem Akk. auch *θηρεύειν* 2 mal (I 2, 7. 13), 1 mal in passiver Form V 3, 9. Für *μιμῆσθαι*, das nur III 1, 36 und VI 1, 9 absolut steht, und *ζηλοῦν* finden sich keine Beispiele (*ζηλωτός* I 7, 4).

c) Von Verben, die eine Gemütsstimmung oder eine Äußerung derselben oder eine daraus entspringende Handlungsweise bezeichnen, finden sich mit dem Akk. verbunden: *ἀλγεῖν*, *κλάειν*, *δακρυῖν*, *οἰμώζειν*, *θρηνεῖν*, *πενθεῖν* nie, *αἰδεῖσθαι* 2 mal (III 2, 4. 5), *αἰσχύνεσθαι* 4 mal (II 3, 22. 5, 39. 6, 19. VII 7, 9; absolut I 3, 10. 7, 4), *ἐκ-* und *καταπλήττεσθαι* c. acc. nie — nur V 6, 36 steht *ἐκπεπληγμένοι ἦσαν καὶ ἐδέδισαν τὴν στρατιάν* —, während *ἐκ-*

πλήττεσθαι absolut sich findet I 5, 13. II 4, 26. 5, 34. VII 6, 42, außerdem I 8, 20 in der Bedeutung „besinnungslos werden“, mit dem Dativ II 2, 18. 3, 1, vielleicht mit *ἐπί* c. dat. VI 1, 12 *ἐπὶ τούτοις ὁρῶν ἐκπεπληγμένους αὐτούς*, wo *ἐπὶ τούτοις* auch mit „darauf“ übersetzt werden kann. *Καταπλήττεσθαι*, das auch in den Hellenika nur 1 mal (IV 4, 15, Mahn S. VII) c. acc. vorkommt, steht in der Anabasis überhaupt nicht. *Φοβεῖσθαι* c. acc. findet sich 14 mal (I 9, 9. II 5, 5? s. unter *φθάνω!* 6, 10. 14. 19. 25. III 1, 10. 20. 2, 16. 19. V 2, 28. 30. VI 6, 32. VII 7, 6), absolut 7 mal (II 4, 18. V 1, 13. VI 1, 8. 3, 26. 6, 9. VII 7, 30. 8, 20), *δεδιέναι* u. ä. 5 mal (I 7, 7. III 2, 5. V 6, 36. VI 3, 25. VII 3, 26), 1 mal auch das poetische *τρεῖν* (I 9, 6). Für *φυλάττεσθαι* c. acc. finden sich 5 Beispiele (I 6, 9. II 4, 10. 5, 3. VII 3, 33. 7, 54), für den absoluten Gebrauch des Verbums 3 oder 4: II 6, 24. IV 7, 8. VII 6, 44, vielleicht auch II 5, 37 *ἐξήλθον φυλαττόμενοι τῶν Ἑλλήνων στρατηγοί*, falls man nicht *φυλαττόμενοι* wie VI 4, 37 *ἐννεκτέρων φυλαττόμενοι ἱκανοὺς φύλαξι* als passive Form faßt; sonst findet es sich mit *μή* II 2, 16. 4, 16, mit *ὥστε μή* VII 3, 35, mit *ὡς μή* VII 6, 22. Absolut steht auch *ἀντιφυλάττεσθαι* II 5, 3. Dagegen ist *εὐλαβεῖσθαι* beispieillos.

Der Akk. bei *φεύγειν* findet sich auffallenderweise (vergl. auch Mahn S. VIII „auffällig selten“) nur 3 mal (III 2, 17. 35. VI 5, 23), der absolute Gebrauch überwiegt bei weitem: 63 mal (Mahn a. a. O.). *Λιαφεύγειν* c. acc. steht VI 3, 4, während *ἀποφεύγειν* beispieillos ist. Ebenso steht *ἀποδιδράσκειν* c. acc. nur an zwei Stellen (VI 4, 8. VII 8, 12), während VII 3, 38 *λανθάνουσιν ἀλλήλους ἀποδιδράσκοντες* der Akk. mehr zu *λανθάνουσιν* zu ziehen ist; absolut findet sich das Verbum 9 mal. *Θαρρεῖν* c. acc. findet sich nur III 2, 20, absolut 10 mal. *Ἰφίστασθαι* „standhalten“ findet sich nirgend mit dem Akk., absolut III 2, 11.*) VII 3, 44, in der Bedeutung „übernehmen“ (*ἀρχήν*) VI 1, 19, mit leichter Ergänzung des Akk. VI 1, 31 *εἰ βέλτιον εἶη ὑμῖν τε ἐμοὶ ἐπιτρέψαι ταύτην τὴν ἀρχήν καὶ ἐμοὶ ὑποστῆναι*, absolut IV 1, 28. *Ἀμύνεσθαι* (*ἀδικοῦντα*) steht nur II 3, 23, dagegen *ἀλέξεσθαι*, das bei S.-B. nicht erwähnt ist, allerdings „in attischer Prosa nur von Xenophon gebraucht“ (Mahn S. IX), 3 mal: I 3, 6. 9, 11; auch VII 7, 3 *ἐὰν ποιῆτε κακῶς τὴν*

*) Schulze a. a. O. S. 18 liest hier (nach den Handschriften?) *αὐτοῖς ὑποστῆναι* und will den Gebrauch des Verbums nach Analogie von *ὑπομένειν*, *ἀντίχειν* u. ä. mit dem Dativ mit Berufung auf Hell. VII 5, 12 und Thuc. II 61 gelten lassen.

ἡμετέραν χώραν, ὡς πολέμιους ἀλεξόμεθα kann der Akk. leicht ergänzt werden. Absolut findet sich ἀμύνεσθαι 4 mal: III 1, 14. 29. V 4, 25. VII 3, 35, ebenso oft ἀλέξεσθαι: III 4, 33. V 5, 21. VII 3, 44. 7, 3.

Ann. 3. Von den eigentlich objektslosen Verben ἐπιείσθαι, σιγᾶν, σιωπᾶν finden sich mit dem Akk. keine Beispiele, ebensowenig in den Hellenika (Mahn S. X). Zu σπεύδειν liefse sich erwähnen I 5, 9 δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν, wo Krüger Spr. § 46, 6 Anm. 3 den Akk. als Akk. des Inhalts erklärt; συνεπισπεύδειν (ἀμάξας) „schnell herausbringen helfen“ I 5, 8.

Ann. 4. Zu μένειν τινά „jemandem standhalten“ finden sich natürlich keine Beispiele; μένειν τινά = „erwarten“ steht IV 4, 20, in derselben Bedeutung περιμένειν II 4, 1, ὑπομένειν IV 1, 21, ἀναμένειν V 8, 14, προσμένειν VI 6, 1. Der Akk. ist durch Prolepsis zu erklären II 1, 3 ὅτι περιμενοῖεν αὐτούς, εἰ μέλλοιεν ἔχειν.

Ann. 5. Für θαρρεῖν τινι findet sich kein Beispiel.

d) Λανθάνειν steht mit dem Akk. 4 mal: I 3, 17. V 2, 29. VI 3, 14. 22, wozu wohl auch noch VII 3, 38 zu rechnen ist — vergl. S. 102 —, absolut 10 mal; φθάνειν mit dem Akk. zweifellos nur 2 mal: III 4, 49. V 7, 16, da II 5, 5 οἱ φοβηθέντες ἀλλήλους φθάσαι βουλόμενοι der Akk. auch zu φοβηθέντες gezogen werden kann, absolut 6 mal, ἐπιλείπειν nur 1 mal: I 5, 6, absolut 5 mal: IV 5, 14. 7, 1. VII 4, 16. 20.

e) Ὀμνύναι Θεοῦς findet sich 3 mal: VI 1, 31. 6, 17. VII 6, 18, ἐπιωρεῖν c. acc. 2 mal: II 4, 7. III 1, 22, letzteres absolut 5 mal: II 5, 38. 41. 6, 22. III 2, 10. VII 6, 19.

Ann. 6. Νῆ Δία 2 mal: I 7, 9. V 7, 22, οὐ μὰ τὸν Δία VII 6, 11, καὶ μὰ Δία 2 mal: V 8, 6. VII 6, 21. Außerdem findet sich μὰ τοὺς Θεοὺς I 4, 8, μὰ Δία V 8, 21, καὶ τῷ σιῶ VI 6, 34, οὐ τῷ σιῶ VI 6, 39.

§ 23. Der Akk. des äußeren Objekts wird mit einem Prädikatsakkusativ verbunden bei den Verben:

1) machen zu etwas ποιεῖν 22 mal; 5 mal mit einem Substantivum: I 1, 2. 9, 14. II 5, 24. III 1, 4. VII 7, 22, 17 mal mit Adjektiva: I 7, 7. 9, 6. II 4, 7. 6, 6. 14, wo ein Akk. leicht zu ergänzen ist, III 2, 10. IV 1, 13. 5, 17. 6, 26. 8, 14. 17. V 4, 18. VI 1, 28. VII 1, 21. 3, 18. 6, 17. 7, 47; ποιεῖσθαι 18 mal, 15 mal mit einem Substantivum: I 9, 20. II 5, 27. III 1, 4. 17 (ein Akk. zu ergänzen!). IV 5, 28. V 3, 5. 4, 22. 5, 12. 22 bis. 6, 3. 7, 34. VII 2, 38 (ergänzen!). 6, 20. 7, 39, 3 mal mit einem Adjektivum:

IV 8, 12. 15. V 4, 22; καθιστάναι 4 mal: I 10, 10 ἀντίαν τὴν φάλαγγα, III 2, 5 δν (Ἀριαῖον) βασιλέα, VI 3, 18 ἡμᾶς ἐντιμότερους, VII 7, 23 ἄπιστον (nebenbei bemerkt, keines der von S.-B. angeführten Beispiele); αἰρεῖσθαι 5 mal: V 7, 28 bis. VI 1, 18. 30. 2, 12 (zweifelhaft ist I 3, 14 στρατηγούς ἐλέσθαι ἄλλους), ἀποφαίνειν und χειροτονεῖν nirgend.

2) „nennen“ heißt nur 1 mal καλεῖν mit doppeltem Akk.: VII 6, 38. Ein Akk. läßt sich ergänzen VI 6, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Λέξιππον ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην, falls man es nicht vorzieht, den Akk. als entsprechend einem direkten „ὁ προδότης!“ zu fassen. Καλεῖν mit einem Akk. („rufen“) steht II 2, 17. 3, 3, ὀνομάζειν ist beispieldlos. Auch in den Hellenika kommt es nach Mahn a. a. O. im Aktivum nur an einer interpolierten Stelle, im Passivum nur 1 mal vor.

3) „halten für“ νομίζειν 6 mal: I 4, 9. 16. 9, 23. II 5, 39. III 1, 4. 2, 28, außerdem VII 2, 31, wo ein Akk. zu ergänzen ist, ἡγεῖσθαι nur mit einem Infinitiv VII 7, 26 πῶς μέγα ἡγοῦ τότε καταπράξει ἂ νῦν ἔχεις;

Passive Verbindungen mit dem Nominativ finden sich 1 mal von ἀποδεικνύναι: I 1, 2, 3 mal von αἰρεῖσθαι: III 1, 47. VI 2, 6. 6, 22, 4 mal von καλεῖν: I 2, 8. IV 4, 4. 7, 19. VI 4, 1 und 2 mal von νομίζειν: I 2, 27. 9, 2.

Die Verbindung ὀνομά μοί ἐστι findet sich 4 mal: I 5, 4 ὄνομα Ann. δ' αὐτῆ Κορσωτή, II 4, 13 ἢ ὄνομα Σιττάκη, III 4, 7 ὄνομα δ' αὐτῆ ἦν Λάρισσα, III 4, 10 ὄνομα δὲ ἦν τῆ πόλει Μέσπιλα; die Verbindungen τίθεσθαι ὄνομα und ὄνομα (ἐπωνυμίαν) ἔχω sowie ὀνομάζομαι sind beispieldlos, die beiden ersten Verbindungen auch in den Hellenika (Mahn S. XXXI).

Ein doppelter Akkusativ des äußeren Objekts der Person § 24. und der Sache findet sich bei ἐρωτᾶν nur 1 mal: I 3, 20 ἡρώτων Κῦρον τὰ δόξαντα τῆ στρατιᾶ, die Sache ist durch περί c. gen. ausgedrückt nur VII 6, 38 mit folgendem indirekten Fragesatz: ἐρωτῶντος ἐμοῦ καὶ Πολυνίκου περί Ξενοφῶντος τίς ἀνήρ εἶη. Sonst findet sich ἐρωτᾶν nur mit dem Akkusativ der Person (I 6, 8), mit dem Akkusativ der Person und einem indirekten Fragesatz (I 3, 18. II 4, 15), mit τοῦτο und einem indirekten Fragesatz (II 1, 15. 3, 7. IV 1, 28), mit einem direkten Fragesatz (II 1, 13); ἀνερωτᾶν mit indirektem Fragesatz II 3, 4.

Für ἐρέσθαι mit doppeltem Akkusativ oder τινά περί τινος findet sich kein Beispiel; nur mit dem Akkusativ der Person steht das

Verbum I 7, 9, mit dem Akkusativ der Person und einem indirekten Fragesatz I 8, 15. 16; *ἐπερέσθαι* mit Akkusativ der Person und indirektem Fragesatz III 1, 6.

Αἰτεῖν mit doppeltem Akkusativ findet sich 7 mal: I 1, 10. 3, 14 bis. III 4, 2. V 8, 4. VI 2, 4. VII 7, 39, wo ein Akkusativ zu ergänzen ist, *τι παρά τινος* 1 mal: I 3, 16, nur mit dem Akkusativ der Sache 4 mal: I 3, 16. II 1, 10. III 1, 28. IV 7, 27, absolut II 1, 10; *αἰτεῖσθαι* mit einem Akkusativ der Person nur II 3, 19. VI 6, 31, mit doppeltem Akkusativ nie, dagegen *τι παρά τινος* 2 mal: V 1, 11. VI 6, 22, die Sache im Infinitiv 1 mal: II 3, 18.

Mit doppeltem Akk. findet sich außerdem *ἀπαιτεῖν* 2 mal: II 5, 38. VII 6, 2, *προσαιτεῖν* 1 mal: VII 3, 31, *ἀπαιτεῖν* nur mit einem Akkusativ der Sache IV 2, 18. 7, 27. VII 5, 7, nur mit einem Akkusativ der Person VII 6, 17. 7, 21, wo die Sache durch einen Relativsatz ausgedrückt ist, absolut I 2, 11, nur mit einem Relativsatz VII 7, 39. *Ἐξαιτεῖν* = deponere aliquem steht VI 6, 11, *ἐξαιτεῖσθαι* in derselben Bedeutung I 1, 3.

Zu *πράττειν* mit doppeltem Akkusativ findet sich nur ein Beispiel: VII 6, 17, zu *πράττεσθαι* und *εἰσπράττεσθαι* gar keine. *Ἀναπράττειν παρά Κύρον μισθόν* steht VII 6, 40, *συναναπράττειν* findet sich ebenso gebraucht VII 7, 14, *ἀναπράττειν τὰ παρά σοῦ* VII 7, 31.

Διδάσκειν mit doppeltem Akkusativ ist beispiellos; absolut wird es gebraucht III 3, 4, mit dem Akkusativ der Person und einem Infinitiv III 4, 32, mit einem Akkusativ der Person und *δτι* VII 7, 47, *ὡς* II 5, 6, nur mit einem Akkusativ der Person I 7, 4, nur mit einem Infinitiv IV 5, 36, nur mit *ὡς* III 3, 4. *Ἀναμνησκειν* mit doppeltem Akkusativ steht nur an einer Stelle: III 2, 11, passivisch vielleicht VII 1, 26 *ἑωρακότας καὶ ἀναμνησθέντας τὰ νῦν δὴ γεγενημένα*, wo indes das erste Participium die Annahme der medialen Bedeutung natürlicher erscheinen läßt. Zu *ὑπομνησκειν* mit doppeltem Akkusativ findet sich kein Beispiel, ebenso wenig zu *κρύπτειν* und *ἀποκρύπτεισθαι*; jenes wird absolut gebraucht I 4, 14, mit einem persönlichen Objekt und einem Relativsatz I 9, 19, mit sachlichem Objekt IV 4, 11; dieses absolut I 9, 19.

Ann. *Παιδεύειν* mit doppeltem Akkusativ und die Verbindung *διδάσκειν τινὰ ἐπὶ πᾶσι* kommen nicht vor.

Zu *ἐνδύειν*, *ἀμφιεννύειν* und *ἐκδύειν* mit doppeltem Akkusativ bietet die Anabasis keine Beispiele; *ἀποδύειν* nur mit einem

Akkusativ der Person findet sich V 8, 23, *ἀποδύναι* absolut IV 3, 17. *Ἀφαιρεῖσθαι* mit doppeltem Akkusativ findet sich 2 mal: I 3, 4 und VII 1, 28; der Akkusativ der Sache kann ergänzt werden I 9, 19 und V 5, 10. Andererseits ist nur der Akkusativ der Sache ausgedrückt VI 6, 17. 23. 26; der Akkusativ der Person kann ergänzt werden III 1, 10. 4, 48. Ohne jedes Objekt steht das Verbum IV 1, 14. VI 6, 7. 10; an den beiden ersten Stellen kann man auch den Akkusativ der Sache ergänzen. Ein Anakoluth liegt vor V 5, 19 *Κοινωρίτας — εἴ τι εἰλήφαμεν*, wo X. fortfahren mußte: *εἴ τι ἀφῆρήμεθα*. *Ἀφαιρεῖσθαι τινός τι* findet sich in voller Deutlichkeit und Bestimmtheit nirgend; IV 4, 12 muß der Akkusativ der Sache zum Genetiv der Person ergänzt werden, und VI 6, 21 *ὁ ἀφελόμενος Δεξιππου ἄγοντος τοῦτον τὸν ἄνδρα* können die gesperrt gedruckten Worte auch als Genetivus absolutus gefaßt werden, während Hansen, Krüger und Kühner hier die Verbindung *ἀφ. τινός τι* annehmen. *Ἀποστερεῖν* mit doppeltem Akkusativ findet sich 2 mal: VI 6, 23. VII 6, 9; außerdem *στερεῖν τινὰ τινος* II 5, 10, in passiver Form II 1, 12 *οἴόμεθα τῶν σωμάτων ἂν στερηθῆναι*, IV 5, 28 *λέγων δτι οὔτε τῶν τέκνων στερήσοιτο κτλ.* *Ἀποστερεῖν* steht ohne Objekt VII 7, 48. Über *στέρεσθαι* s. zu § 48.

Zur Verwandlung in die passive Konstruktion bieten Beispiele nur die Stellen, an denen der Aorist bezw. das Plusquamperfektum von *ἐνδύειν* vorkommen: I 8, 3 *Κῦρος τὸν Θώρακα ἐνέδυ*, V 4, 13 *χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν*, während IV 3, 12 *ἐκδύναι* und IV 3, 17 *ἀποδύναι* ohne Akkusativ der Sache steht; ferner diejenigen, an denen *ἀφαιρεῖσθαι* in passiver Form steht, zu welcher 2 mal der Akkusativ der Person (VI 6, 5 *ὄκνοῦντες μὴ ἀφαιρεθῆεν* mit zu ergänzendem Akkusativ der Sache, VII 2, 22 *ἔλεγετο Τήρης τὰ σκενοφόρα ἀφαιρεθῆναι*), 1 mal (VI 6, 19 *ὁ ἀφαιρεθεὶς ἀνὴρ* „der M., welcher weggenommen worden war“) der Akkusativ der Sache Subjektsnominativ wird.

Der Akkusativ zur näheren Bestimmung eines transitiven oder § 25. intransitiven Verbums als Akkusativ des inneren Objektes oder des Inhaltes. In diesem Akkusativ stehen

a) dem Verbum stammverwandte (*figura etymologica*) oder sinnverwandte Verbalsubstantiva 27 mal, und zwar 1) mit einem Attribut (vergl. jedoch die Bemerkung weiter unten!) 25, 2) ohne ein Attribut im prägnanten Sinne nur 2 mal. Die *figura etymologica* findet sich in völliger Reinheit nur 5 oder 6 mal: I 3, 15 *στρατηγήσοντα ταύτην τὴν στρατηγίαν*, VI 2, 4 *τὴν λοιπὴν πορείαν πορευ-*

θῆναι, VI 3, 6 ἐπεὶ ἠτύχησαν τοῦτο τὸ εἰτύχημα, wozu noch zu rechnen sind die Stellen IV 3, 27 ὁδὸς τις ἀδοντες und VI 3, 17 κάλλιστον ἔργον ἐργάσασθαι, wo auch die Annahme eines Akkusativs des äußeren Objekts einigermaßen Berechtigung hätte, und VII 6, 22 εἴ γε πρὸς φίλους ἐστὶ φυλακή, πᾶσαν οἶδα ἡμᾶς φυλαξαμένους. Verbindungen eines Verbums mit sinnverwandten Substantiva finden sich im ganzen 20. Hierher gehören die Verben der Bewegung mit den Akkusativen σταθμόν (σταθμούς), ὁδόν u. s. w., wenn dieselben nicht auf die Frage „wie weit?“ antworten, also nicht mit einer Kardinalzahl verbunden sind. Schenkl in der kurzen Anzeige meines eine Probe der vorliegenden Untersuchungen enthaltenden Programms (Königsberg 1888) in (Bursians) „Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft“ Band 55, S. 62 sagt: „Im einzelnen liefse sich manches bemerken, so z. B. daß πορεύεσθαι ὁδόν keine echte figura etymologica ist, da ὁδόν als Akk. der Ausdehnung im Raume gefast werden muß, weshalb man es eher mit μένειν χρόνον τινά zusammenstellen kann“. Allein abgesehen davon daß weder in meinem Programm noch hier die Verbindung πορεύεσθαι ὁδόν als echte figura etymologica gezählt wird, ist die Verbindung ἐπορεύθησαν σταθμούς τρεῖς, da es auf die Frage „Wie weit marschierten sie?“ antwortet, doch für die praktische Schulgrammatik etwas anders zu fassen als (II 2, 12) πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμούς ὡς ἂν δυνώμεθα μακροτάτους „die ersten Tagereisen, welche wir zurücklegen, müssen möglichst lang sein“, wenn auch die beiden Verbindungen im Grunde auf dasselbe Verhältnis zwischen Substantivum und Verbum hinauslaufen. So steht außer dem angeführten Beispiel III 4, 24 ἡνίκα τὸν πέμπτον (sc. σταθμόν) ἐπορεύοντο, II 2, 11 πορεύεσθαι μακροτέρων, III 4, 46 τὴν λοιπὴν πορευσόμεθα, IV 4, 1 ἐπορεύθησαν πεδίον ἅπαν καὶ λείους γηλόφους mit unmittelbarem Anschluß von οὐ μείον ἢ πέντε παρασάγγας, IV 7, 27 τὴν ὁδὸν ἣν πορεύονται, VI 6, 38 πορευόμενοι τὴν ὁδοῦν ὁδόν, sodann in Verbindung mit ἐλθεῖν II 2, 10 ἀπιέναι ἢν ἤλθομεν ὁδόν, III 1, 6 ἐλθ. τὴν ὁδὸν ἣν ἐπινοεῖ, VII 8, 20 μακροτάτην ἐλθ., mit andern Verben der Bewegung I 5, 7 ἐλαύνειν σταθμούς πάνυ μακρούς, III 1, 8 ὁρμᾶν τὴν ἄνω ὁδόν, V 3, 6 ἀπιέναι τὴν εἰς Βοιωτοὺς ὁδόν, III 5, 1 ἄλλην ὁδὸν οἴχεσθαι, endlich die Verbindungen ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν (Krüger Spr. § 46, 6, 2) IV 1, 24. V 4, 10 und προηγῆσθαι τὴν πρὸς τοὺς ἐναντίους VI 5, 10. Dazu kommt die Verbindung ὀλίγας (sc. πληγὰς) παίειν V 8, 12 und vielleicht ἔνθρους σαλπίζειν VII 3, 32. Als Attribut gilt natürlich auch

ein Relativsatz, während die Verbindungen ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν einmal (V 4, 10) und ἔνθρους σαλπίζειν kein Attribut haben; im ersten Falle wird dasselbe wenigstens durch den Artikel vertreten, im zweiten schließt sich οἶον μαγάδι an. Ohne ein Attribut im prägnanten Sinne findet sich nur das bei S.-B. als Beispiel angeführte φυλακὴν φυλάττειν 2 mal: II 6, 10 und V 1, 2. Von den unter 25 a) 1) bei S.-B. angeführten Beispielen findet sich in der Anabasis keins. Die Verbindung διαβαίνειν διάβασιν (III 4, 20. 23) gehört nicht her, da außerdem γέφυραν dabeisteht, διάβασιν also als Ort, nicht als Thätigkeit des Übergangs und die Akkusative als äußere Objekte gefast werden müssen. Hierher würde auch I 7, 16 ταύτην δὲ τὴν πάροδον Κῦρος τε καὶ ἡ στρατιὰ παρήλαθε καὶ ἐγένοντο εἴσω τοῦ τάφρου gehören, wenn, worauf Gemoll Progr. 1888 S. 16 mit Recht hinweist, die Verbindung „einen Paß passieren“ (Hansen) bedeutete, was unmöglich ist, da παριέναι immer = „vorbeigehen“ ist.“ Gemoll streicht τὴν πάροδον und setzt für ταύτην ταύτη.

b) Von andern Wörtern findet sich der Akkusativ des Inhalts 131 mal, und zwar von andern Substantiva 13, von Neutra von Adjektiven 28, von Pronomina und Pronominalia 90 mal. So steht μάχην νικᾶν VI 5, 23 (II 1, 4 μάχη νικᾶν), θύειν (ἀποθύειν) τὰ Λύκεια I 2, 10, σωτήρια III 2, 9. IV 8, 25, ἡγεμόσυνα IV 8, 25 — VI 5, 2 Hug ἐπ' ἐξόδοι, nicht ἐπεξόδια —, ferner δόλιχον θεῖν IV 8, 27, ὀρχεῖσθαι τὴν καρπαίαν VI 1, 7, τὸ Περσικόν VI 1, 10, πυρρίχην VI 1, 12. Hierher ist auch zu rechnen τὰς δέκα ἡμέρας ἀληθεύειν V 6, 18, falls man nicht die Worte ὅτε — Κύρω mit Gemoll Progr. 1888 S. 17 für eine Interpolation aus I 7, 18 erklärt, und συμπράττειν τὰς σπονδὰς VII 4, 13, ἐπικουρεῖν τινι χειμῶνα V 8, 25 und τὰ χρήματα ψεύδεσθαι V 6, 35. In folgenden Verbindungen finden sich Neutra von Adjektiva als Akkusativ des Inhalts: βραχὺ πέτεσθαι I 5, 3, βραχύτερα τοξεύειν (ἀκοντίζειν) III 4, 7 bis, wo der Akkusativ allerdings auch als Akk. der Ausdehnung im Raume gefast werden kann, ἴσον κρατεῖν II 5, 7, μέγα ὠφελεῖν III 1, 38, βλάπτειν μὴ μεγάλα III 3, 14, ἀνακράζειν ὅσον μέγιστον IV 5, 17, πολεμικόν VII 3, 33, ὄρθιον ἵεναι καὶ ὀμαλές IV 6, 12, das Adjektivum im Plural in den Verbindungen ὑψηλὰ ἄλλεσθαι VI 1, 5, τὰναντία στρέφειν IV 3, 32 (Rehd.: „Akk. des räumlichen Inhalts“), πυκνὰ στρέφεισθαι VI 1, 8, δεινὰ ὑβρίζειν IV 4, 2, πολλὰ καὶ φιλικὰ διαλέγεσθαι V 5, 20, τὰ ἐν μέσῳ σατραπεύειν I 7, 6, in Verbindung mit dem Artikel: τὰ ἀφανῆ ψεύδεσθαι (sich täuschen) II 6, 28, τὰ

ἔσχατα αἰκίζεσθαι III 1, 18, τὰ μεγάλα νικᾶν (εἰ ποιῶν) „in der GröÙe (der Gunstbeweise) übertreffen“ I 9, 24. Ferner finden sich Neutra von Adjektiva als Akkusativ des Inhalts in Verbindung mit Pronomina: κακόν τι ἐργάζεσθαι V 6, 11, ἀγαθόν τι ποιεῖν I 9, 11, V 7, 10. VI 1, 33, κακόν τι π. I 9, 11. V 7, 23. 8, 24. VII 2, 33. 4, 24, ἐξηγεῖσθαι ἀγαθόν τι IV 5, 28, Verbindungen, bei denen (wie auch in ποιεῖν ἀνήκεστα κακά II 5, 5) der Umstand, daß auch die Person im Akkusativ bezw. (bei ἐξηγεῖσθαι) im Dativ steht, den sachlichen Akkusativ als Akk. des Inhalts zu fassen nötigt, während man in βουλεύεσθαι ἀγαθόν τι (III 1, 34, vergl. auch I 1, 7. 10, 10. VI 1, 31. VII 1, 34. 3, 4) den Akk. einfacher als äußeres Objekt betrachtet. Ebenso verfährt man m. E. am besten bei τὰ βέλτιστα συμβουλεύειν V 6, 2 und μεῖζον φρονεῖν V 6, 8. Zweifelhaft erscheint mir V 8, 20 μικρά ἀμαρτηθέντα (Krüger: „Kleines, wenn darin gefehlt worden ist“), wo μικρά Akkusativ und Nominativ sein könnte.

Neutra von Pronomina und Pronominalia als Akk. des Inhalts finden sich weitaus am häufigsten: τοῦτο ψεύδεσθαι (hierin sich täuschen) I 8, 11. II 2, 13, ἄχθεσθαι III 2, 20, ἔξαπατᾶν V 7, 6, 7, παρασκευάζεσθαι IV 6, 10, ὁμολογεῖν VI 1, 28, τυχάνειν VI 6, 32, δεῖσθαι VI 6, 33, διαβάλλειν VII 5, 8, στρατηγεῖν VII 6, 40; ταῦτα συμπράττειν I 1, 8, ὁμολογεῖν I 6, 7, χαρίζεσθαι II 1, 10, ὑπάγεσθαι II 1, 18 (nur mit persönlichem Objekt II 4, 3), σπεύδειν IV 1, 21, wo ταῦτα dem folgenden διὰ τοῦτο entspricht und daher an den kausalen Gebrauch des Akk. streift (vergl. § 29 b) 1), διαλέγεσθαι IV 2, 19, VII 1, 15, ἔξαπατᾶσθαι V 7, 11, συνομολογεῖν V 7, 15, ταραττειν („diese Unordnung hervorrufen“, nicht „diese Verhältnisse stören“) VI 2, 9, συμπροθυμεῖσθαι VII 1, 5, παρεγγυᾶν VII 1, 22, προνοεῖσθαι VII 7, 37, καθηγείσθαι („anleiten zu“) VII 8, 9; τοιαῦτα προμνᾶσθαι VII 3, 18; τοιάδε παραινεῖν I 7, 2; ἄ mit ἀδικεῖσθαι I 3, 10, δεῖσθαι II 3, 29. VII 2, 34, ἀπειλεῖν V 5, 22, τιμᾶν V 5, 14, περιέλκειν VII 6, 10; ὁ,τι (δύναμαι) bei κακῶς ποιεῖν I 6, 7. VII 7, 16, ἀδικεῖν I 6, 7, χρῆσθαι III 1, 40. IV 8, 11. VI 6, 20. VII 2, 31, χαρίζεσθαι V 3, 16, διαβάλλειν VI 1, 32. VII 5, 6, ἀγαθόν ποιεῖν VI 1, 33, δεῖσθαι VII 3, 5; ὅποσα (δύναμαι) bei θύεσθαι V 6, 20; κακῶς ἐπινοῦμεν, ὅσον ἐδυνάμεθα V 5, 14; ἐναυλισθῆναι ὅσον δύνασαι ἐπιτρέπεις VII 7, 8, während ὅσον ἐδυνάμην VII 7, 47 nur zur Verstärkung eines Superlativs dient und daher hier nicht gezählt ist; ὅποσα βούλεται (sc. ζῆν) V 8, 10; οἶα bei ποιεῖν mit Akk. der Person V 7, 2 (vielleicht auch I 8, 18 ἐφθάρξαντο οἶον τῷ Ἐνναλίῳ ἐλελίζουσι), οἶαπερ attrahiert

aus οἶαπερ, bezogen auf ein zu ergänzendes τῇ πράξει) bei χρῆσθαι I 3, 18; ὅσα ἐμοὶ χρήσιμοι ἕμεῖς ἐστε II 5, 23, das zu Anm. 2 gezogen werden könnte; πᾶν ὅσον ἐδυνάμην διετεινάμην VII 6, 36; τί bei χρῆσθαι I 3, 18. V 4, 9, ἀδικεῖν I 6, 8. VII 6, 14, συμπράττειν V 4, 9; τί bei ἀμφιλέγειν I 5, 11, προστάττειν (und ὑπηρετεῖν) I 9, 8, ἀμαρτάνειν III 2, 20, πολυπραγμονεῖν V 1, 15, ὀνινάειν V 5, 2. 6, 20, ὠφελεῖν V 6, 30, λανθάνειν VI 1, 18, φθάνειν VI 1, 18, δεῖσθαι VI 1, 21, ἀδικεῖν V 4, 6. VI 6, 27, θύειν VII 2, 14, σφάλλεσθαι VII 7, 42, ὑπηρετεῖν VII 7, 46; πάντα ψεύδεσθαι I 3, 10; οὐδὲν ἀδικεῖν I 6, 7. 8. V 7, 26. VII 6, 22, βλέπτειν IV 8, 3, συναφελεῖν III 2, 27, ein Gebrauch von οὐδέν, der sich mit dem zu § 29 a zu erörternden berührt; μηδὲν ἀδικεῖν I 9, 13; πολλὰ μνημονεύειν IV 3, 2, καταθύειν V 5, 3, μοχθεῖν VI 6, 31, ἀγρυπνεῖν, πονεῖν, κινδυνεύειν VII 6, 36; πλεῖστα ἀδικεῖν II 6, 27; ἀπεχθάνεσθαι VII 6, 35; πλεῖστον ἐψευσμένοι ἔσονται III 2, 31, was sich ebenfalls mit § 29 a berührt; ὀλίγον πονεῖν III 4, 46 ist vielleicht als Akk. des äußeren Objekts aufzufassen, vergl. jedoch VII 6, 36 πολλὰ πονήσαντα καὶ κινδυνεύσαντα; τὰ ἄλλα τιμᾶν I 3, 3 (cf. ebenfalls § 29 a). Zweifelhaft endlich sind die Fälle I 8, 12 κᾶν τοῦτο νικῶμεν und I 10, 4 ὡς πάντα νικῶντες. Die erste Stelle übersetzt Rehdantz „über diesen Teil Sieger sind“ und vergleicht I 8, 21 νικῶντες τὸ κατ' αὐτούς, scheint also τοῦτο als Akk. des äußeren Objekts zu fassen, während andererseits der Zusatz „zu II 1, 4“ auf den Akk. des Inhalts hinweist; an der zweiten Stelle läßt sich πάντα wieder „in allen Stücken, völlig“ übersetzen, vergl. also § 29 a.

Der Akk. des inneren Objekts steht mit einem Akk. des § 26. äußeren Objekts verbunden 32 mal, so bei ψεύδεσθαι I 3, 10, ἀδικεῖν I 6, 7. V 4, 6. VII 6, 22, νικᾶν I 9, 24, αἰκίζεσθαι III 1, 18, τιμᾶν I 3, 3. V 5, 14, κακῶς ποιεῖν V 5, 14, (ὁ,τι ἂν) κακῶς π. VII 7, 16, (κακόν) ἐργάζεσθαι V 6, 11, ὀνινάειν V 6, 20, ὠφελεῖν V 6, 30, ἔξαπατᾶν V 7, 6, 7, παίειν V 8, 12, ὑβρίζειν VI 4, 2, περιέλκειν VII 6, 10. Bei ποιεῖν stehen statt der entsprechenden Adverbia die Adjektiva ἀγαθός, κακός u. ähnl. im Akk. des Inhalts: a) im Neutrum Singularis mit τι: ἀγαθόν τι π. I 9, 11 (zusammen mit κακόν τι). V 7, 10, κακόν τι I 9, 11 (zusammen mit ἀγαθόν τι). II 5, 10. VII 4, 24, ἀγαθόν ὁ,τι ἂν δύναμαι VI 1, 31, ὁ,τι ἂν κακόν V 5, 10, εἰ τι δυναίμην κακόν VII 2, 33; b) im Neutrum Pluralis in den Verbindungen π. ἀνήκεστα κακά II 5, 5, δεινότατα V 7, 23, τάναντία V 8, 27 und mit οἶα III 2, 3. V 7, 2. Leicht ergänzt werden kann

der Akk. der Person VI 6, 18. Verbindungen mit λέγειν und doppelem Akk. kommen nicht vor.

Die Regel, daß bei der Verwandlung der aktiven in die passive Konstruktion das innere Objekt unverändert im Akkusativ bleibt, das äußere Subjekt wird, ist in voller Deutlichkeit nur in 5 Fällen ersichtlich: I 6, 7 οὐδὲν ὑπ' ἐμοῦ ἀδικούμενος, I 6, 8 τί ἀδικηθεὶς ὑπ' ἐμοῦ, I 6, 16 οὐδὲν ἀδικηθεὶς, V 7, 11 αὐτὸς ἐξαπατηθῆναι οἴεται ταῦτα, V 7, 34 εἰ τι ἄλλο τις ἠδίκητο. Dazu kommen die zu § 22 a) Anm. 2 angeführten Verbindungen von πάσχειν mit einem Akk. des Inhalts.

§ 27. Im Akkusativ der Beziehung steht

a) der konkrete Teil, von dem eine auf ein Ganzes bezogene Aussage gilt, 4 mal: V 4, 32 ποικίλος τὰ νῶτα, III 2, 17 τοῦτο μείον ἔχειν, VII 7, 30 σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ, IV 5, 25 αἱ οἰκίαι ἧσαν κατάγειοι, τὸ μὲν στόμα ὡσπερ γρέατος, κάτω δ' εὐρεῖται.

b) Qualitäten, und zwar 1) allgemeine 41 mal; εὖρος findet sich 20 mal: ohne Artikel I 2, 23. 4, 4. II 4, 12, IV 3, 1. 6, 4. 7, 18. V 6, 9. VI 2, 3 nur 9 mal — vergl. das vom Artikel handelnde Kap. —, mit demselben I 4, 9. 11. 5, 4. 7, 14. 15. II 4, 25. 5, 1. III 4, 9. 10. 11. VI 4, 3. VII 8, 14 (12 mal!), ὕψος 6 mal, ohne Artikel II 4, 12. III 4, 7. VI 4, 3 (3 mal), mit demselben III 4, 9. 10. 11 (3 mal), μῆκος 2 mal, ohne Artikel II 4, 12, mit V 4, 32, βάθος 3 mal, nur mit dem Artikel I 7, 14. III 5, 7. VI 2, 2, πᾶχος 1 mal ohne Artikel V 4, 13, πλάτος 1 mal mit Artikel V 4, 32, πλῆθος 1 mal ohne Artikel IV 2, 2, ὄνομα 7 mal, nur ohne Artikel: I 2, 23. 4, 4. 5, 10. II 4, 25. 28. VI 2, 3. VII 3, 23. Die Akkusative der Beziehung γένος, ἡθός, εἶδος kommen nicht vor.

c) Gebiete, auf welchen sich eine Eigenschaft erweist und im Hinblick auf welche sie behauptet wird, bezeichnet der Akk. an 5 Stellen: I 6, 1 τὰ πολέμια ἐν τοῖς ἀρίστοις Περσῶν, IV 8, 14 οὗτοί εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν τὸ μὴ εἶναι ἐνθα σπεύδομεν, I 3, 6 und VI 6, 12 οὕτως ἔχων τὴν γνώμην (vergl. S.-B. § 34!), I 7, 4 τὰ ἄλλα οἴους γνώσεσθε τοὺς — ἀνθρώπους, I 9, 2 πάντα κράτιστος. Die beiden letzten Fälle können jedoch auch zu § 29 a) gezogen werden.

§ 28. Der Akk. steht als Akk. der Ausdehnung in Raum (90) und Zeit (71) 161 mal, und zwar finden sich a) bestimmte Angaben der Ausdehnung im Raum an 65 Stellen: I 2, 5. 6. 7. 10. 11. 13. 14. 19. 20. 23. 3, 20. 4, 1 ter. 4. 6. 9. 10. 11. 19. 5, 1. 5. 7, 1. 14. 8, 17. 10, 4. II 4, 12. 13 bis. 25. 27. 28. III 1, 2. 4, 3. 10. 13.

23. 24. IV 4, 3 bis. 7 bis. 5, 2. 3. 10. 6, 4. 5. 21. 7, 1. 10. 15. 18. 8, 1. 22. V 2, 4. 4, 31. 5, 1. VI 3, 2. 20. 5, 8. VII 1, 30. 2, 17. 3, 2. 7. 5, 15, andere an 25: πολὺ χωρίον III 3, 15, ὁδόν mit einem Genetiv II 2, 12. VII 3, 16, πολὺ I 5, 3. II 4, 12. III 3, 6. 9, πλέον V 4, 13, οὐ πλέον mit gen. comparationis III 2, 34, μακρῶν III 4, 17, μακρότερον III 4, 16, συγχρόν I 8, 10, πλείστον V 4, 34, ὡς πλείστον II 2, 12, μικρόν I 3, 2. II 1, 6. V 4, 22, μείον V 4, 31, οὐ μείον mit einem gen. comparationis III 3, 34, mit ἧ IV 4, 1, διπλάσιον III 3, 16, πόσον VII 3, 12, τοσοῦτον IV 6, 13, ὅσον III 3, 15, ὁπόσον — τοσοῦτον III 3, 10.

b) die Ausdehnung in der Zeit bezeichnet der Akk. 71 mal, in bestimmten Zahlangaben 25 mal: I 2, 10. 11. 14. 19. 20. 21. 3, 1. 4, 2. 7. 11. 19. 5, 4. II 3, 17. 4, 1. 6, 29. III 4, 31. IV 3, 1. 2. 5. V 3, 3. 5, 3. 5. VI 1, 17. 2, 1. 6, 38. Dazu kommen 46 andere Zeitangaben auf die Frage wie lange?, und zwar πολὺν χρόνον I 3, 2. II 5, 42, συγχρόν χρ. V 8, 14, πάντα τὸν χρ. V 2, 11, τὸν πάντα χρ. VII 8, 19, τὸν ἐμπροσθεν χρ. VI 1, 18, χρ. τινά III 4, 36, τοσοῦτον χρ. I 9, 11, ὅσον χρ. — τοσοῦτον II 4, 26, ὅσονπερ χρ. — τοσοῦτον VII 4, 19, ὅσον χρ. allein V 1, 11; ταύτην τὴν ἡμέραν II 1, 3. III 4, 1. 26. IV 1. 14. 3, 1. V 4, 22. VI 4, 1. 13, ταύτην τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα IV 3, 8, ἐκείνην τὴν ἡμέραν II 1, 6, τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν III 4, 18, IV 5, 7, ὅλην τὴν ἡμ. IV 1, 10, μίαν ἡμ. καὶ νύκτα VI 6, 38, ἡμ. καὶ νύκτα VI 1, 14, καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν VII 6, 9, τὴν ἡμέρον ἡμ. IV 6, 7, τὴν ἡμέραν V 8, 24, τὰς ἡμέρας V 8, 24. VII 2, 21, τὴν ὑστεραίαν III 5, 13, ὅσασπερ (sc. ἡμέρας) IV 3, 2; ταύτην τὴν νύκτα III 1, 3. IV 1, 11. 5, 29, τὴν πρόσθεν νύκτα IV 3, 7, τὴν νύκτα IV 2, 1. V 8, 24. VI 3, 31, τὰς νύκτας V 8, 24. VII 2, 21; τὸν δεινὸν χειμῶνα VII 6, 19; τὸ λοιπὸν (sc. τῆς ἡμέρας) III 4, 6. 16. 30. Vergl. auch § 29 b 3). Unberücksichtigt geblieben sind hierbei die Stellen, an denen διάγειν (VI 5, 1) und διαγίγνεσθαι (I 10, 19. IV 5, 5) mit dem Akk. νύκτα verbunden sind, den man einfacher als Objekt bei einem transitiven Verbum faßt.

Zu der Anm. des § 28 findet sich nur das eine Beispiel IV 5, 24 θυγάτηρ ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένη, ohne den Zusatz von οὗτος.

An manchen der für den adverbialen Gebrauch des Akk. § 29. unter a) anzuführenden Stellen kann man zweifelhaft sein, ob man es mit einem Akk. des Inhalts oder mit einem adverbialen Akk. zu thun hat, ein Zweifel, der selbstverständlich für das Verständnis der Stelle und die Praxis ohne Belang, aber für die genaue Feststellung der Statistik des betreffenden Sprachgebrauchs nicht unwichtig ist.

Ich habe die meisten Stellen ausgeschrieben, damit sich der Leser selbst ein Urteil bilden kann. Für den sehr ausgedehnten Gebrauch des adverbialen Akk. habe ich 175 Stellen gezählt.

a) Um den Umfang zu bezeichnen, in welchem eine Aussage gelten soll, findet sich der Akk. 38 mal:

τὸ „einigermaßen“ 7 mal: III 1, 5 μὴ τι πρὸς τῆς πόλεως ὑπαίτιον εἶη, III 1, 37 διαφέρειν τι τούτων, III 3, 19 οὐτοί τι τοὺς φεύγοντας ἀνιάσουσιν, VI 6, 15 ἐμὲ τι τούτων αἴτιον εἶναι, VII 7, 33 τῆς χώρας προνοεῖσθαι ἤδη τι δεῖ, außerdem VI 1, 26 ἐμοὶ οὐ πάντι νομίζω ἀσφαλὲς εἶναι τοῦτο und VI 4, 20 σχεδόν τι πᾶσα ἡ στρατιά.

οὐδέν (μηδέν) „in keiner Weise, keineswegs, nicht im geringsten“ 16 mal: I 9, 24 (τὸ νικᾶν) οὐδέν θαναμαστόν (sc. ἐστίν), II 3, 15 ἡ ὄψις ἠλέκτρον οὐδέν διέφερε, III 1, 16 ἡμῶν οὐδεὶς οὐδέν ἐπιμέλειται ὅπως ὡς κάλλιστα ἀγωνιούμεθα, III 1, 25 οὐδέν προφασίζομαι τὴν ἡλικίαν, III 5, 17 οὐδέν δῆλον ποιήσαντες ὅποι πορεύεσθαι ἐμελλον, IV 2, 4 οὐδέν ἐπαύσαντο κλίνοντες τοὺς λίθους, V 5, 9 ὑμᾶς οὐδέν πάποτε ὑπῆρξαμεν κακῶς ποιοῦντες, wo das äußere Objekt durch ὑμᾶς, der Inhalt der Thätigkeit durch das Adverbium ausgedrückt ist, so daß diese Stelle aufser bei dem vorliegenden Paragraphen weder bei § 25 b, 3, noch bei § 26, sondern nur bei § 22 a in Anrechnung gebracht werden durfte, VI 6, 12 ἐμοὶ οὐδέν φαῦλον δοκεῖ τὸ πρᾶγμα, VII 1, 25 τὴν πόλιν τὴν οὐδέν αἰτίαν, VII 6, 10 οὐδέν ἐπὶ τοῖς πεπονημένοις ἀχθεσθαι, VII 7, 10 οὐδέν ἐμὲ παρακαλέσαντες ὅπως — χαρισάμην, VII 7, 31 οὐδέν πλήθει ἡμῶν λειψθέντες, VII 8, 35 οὐδέν τούτων μέμνησθε, außerdem οὐδέν τι VII 3, 35. ο. τ. μεθύοντι εἰκῶς, VI 6, 26 σίτον ο. τ. ἄφθονον und μηδέν V 4, 19 μ. ἀθυμήσητε ἔνεκα τῶν γεγενημένων.

Ferner findet sich 2 mal ἀρχὴν μὴ „von vornherein nicht“ VII 7, 28 bis ἀ. μ. πλουτῆσαι (βασιλεῦσαι), ebenso selten τὰ ἄλλα „im übrigen, sonst“, nämlich nur IV 8, 20 τ. ἀ. οὐδέν ὅ,τι καὶ ἐθανύμασαν*), nie τὰ πολλὰ „meistenteils“ und (τὰ) πάντα „in allen Stücken, völlig“ (vergl. jedoch zu § 27 c!). Nur τὰ πλεῖστα steht VII 6, 7 συνίει ἑλληνιστὶ τ. π. Dagegen kann man hierher rechnen I 5, 9 τὸ σύμπαν δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν, ferner die Akkusative bei den Verben, die einen Komparativbegriff enthalten und bei denen man daher den Dat. differentiae erwartet: τοσοῦτον περιεῖναι I 8, 13, πολὺ περιεῖναι III 4, 33, πολὺ διαφέρειν ibid.

*) Andere von Mahn p. XXII hier angeführte Stellen habe ich anderwärts gezählt. Die Grenzen sind hier eben fließende.

(und so auch πολὺ μαινέσθαι IV 8, 20), ὀλίγον προέχειν VII 6, 5; endlich die Akkusative τοσοῦτον (-δσον) bei γινώσκειν V 8, 8 und III 1, 45, τὰ μὲν — τὰ δέ IV 1, 14, τὰ μὲν — τέλος δέ I 9, 6, μηδὲ τοῦτο μείον δόξητε ἔχειν III 2, 17.

b) Der Akk. dient zur Bestimmung des Grundes 18 mal. Τί; warum? findet sich 17 mal, weitaus am häufigsten (12 mal) im direkten Fragesatz: II 1, 10. 4, 3. 19. 5, 22. III 1, 13. 2, 16. 4, 39. 40. IV 6, 19. VII 3, 45. 6, 29. 7, 10, wozu noch die Übergangsformeln τί γάρ; V 7, 10 und τί οὖν; V 8, 11 kommen, seltener (3 mal) im indirekten: IV 8, 5. V 7, 18. VI 3, 25, in welchem einmal (II 4, 7) auch ὅ,τι steht. Ταῦτόν τοῦτο ist in der Anabasis ohne Beispiel.

Die Art und Weise bezeichnet der Akk. 25 mal, und zwar findet sich τόνδε τὸν τρόπον nur I 1, 9*), τὸν αὐτὸν τρόπον ebenso selten, nur V 5, 6. Von den bei S.-B. außerdem aufgeführten Akkusativen findet sich keiner aufser τὴν ταχίστην 5 mal: I 3, 14. III 3, 16. IV 3, 24. 4, 22. VII 1, 11 (dafür τὴν ταχίστην ὁδόν I 2, 20)**), am häufigsten jedoch, nämlich 18 mal, das m. E. hierherzurechnende und nicht mit Rehd. zu II 3, 6 als Akk. des Inhalts zu bezeichnende ταχύ: I 5, 3 ter. 9, 29. II 3, 6. 9. 16. III 4, 27. IV 6, 25. V 5, 25. VI 1, 28. 5, 13. 27. 6, 34. VII 1, 8. 3, 39. 42. 7, 30.

Adverbielle Bestimmungen der Zeit finden sich im ganzen 59. Τὸ νῦν ist beispieldlos, ebenso in den Hellenika (Mahn S. XXIV); τὸ νῦν εἶναι steht III 2, 37, τὸν νῦν χρόνον VI 6, 13. Auch zu den übrigen bei S.-B. angeführten Verbindungen finden sich weder in der Anabasis noch in den Hellenika Beispiele, aber τὸ πρόσθεν steht I 10, 10. 11. III 1, 23, τὸ ἀρχαῖον I 1, 6, τὸ παλαιόν III 4, 7, τὸ λοιπόν, das bei S.-B. auffallenderweise unter c) „Einzelnen merke noch“ aufgeführt ist, II 2, 5. III 2, 8. 38. V 1, 2. 3, 9. 4, 6. VII 4, 24. 8, 14. Hierher gehört auch προῶτον, wenn es Zeitbestimmung ist: II 3, 5. III 1, 15. 2, 26. IV 8, 12. V 6, 2. 37. VII 2, 23. 26. 31, namentlich wenn dem πρώτον μὲν eine zweite Zeitbestimmung folgt, wie εἶτα δέ I 2, 16. 3, 2, ἔπειτα δέ VI 6, 13, ἐκ τούτου III 1, 13 (15), τέλος δέ VI 1, 5, in etwas freierer Weise VI 2, 6 προὐβάλλοντο πρέσβεις πρώτον μὲν Χειρίσοφον, ἔστι δ' οἱ καὶ Ξενοφῶντα, mit folgendem Temporalsatz I 3, 4. 9, 2 (Temporals. § 6). III 1, 38 (39). V 6, 3. Zum Beginn einer Aufzählung, ohne daß gerade

*) Ebenso vereinzelt ist τοῦτω τῷ τρόπῳ. Vergl. zu S.-B. § 58 3) a).

**) Gemoll Programm 1888 S. 11 vermutet statt ταχίστην ἐλαχίστην unter Berufung auf VI 3, 16 trotz der Parallelstellen Cyr. II 4, 27 und VIII 6, 9.

immer die aufgezählten Thatsachen im Verhältnis der zeitlichen Aufeinanderfolge stehen, findet sich *πρῶτον* I 9, 5. II 4, 5. III 2, 10. V 6, 7. 9. VII 3, 16, ohne deutlich erkennbaren Gegensatz dazu I 9, 7. 14. V 1, 6. VI 3, 4. VII 7, 22, mit folgendem *δεύτερον* und *τρίτον* V 6, 9. Adjektivisch steht *πρῶτον* I 9, 6. III 1, 7. V 8, 2. VII 6, 40, Stellen, die also nicht mitzuzählen sind. Ebenso steht *πρότερον* temporal I 2, 26. 3, 21. III 1, 16. IV 4, 15. VII 6, 33. 40, *ἕστερον* I 3, 2. 6, 7. 7, 13. 8, 8. II 5, 32. III 2, 13. VII 2, 20.

Die Stelle, welche eine Handlung in einer Reihe gleicher Handlungen einnimmt, giebt *τὸ πρῶτον* („das erste Mal“) 2 mal an: I 10, 10. V 8, 9, aber noch häufiger (5 mal) *πρῶτον* ohne Artikel: II 3, 16 *ἐνταῦθα τὸν ἐγκέφαλον τοῦ φοίνικος πρ. ἔφαγον οἱ στρατιῶται*, III 2, 9 *ὄπον ἂν πρ. εἰς φιλίαν χώραν ἀφικώμεθα*, III 4, 32 *οὗ πρ. εἶδον κόμην*, V 5, 5 *ἐν ταύταις πρ. τοῖς θεοῖς ἔθυσαν*, VII 2, 24 *ἐπεμψας εἰς Καλχηδόνα πρῶτον Μηδοσάδην* (§ 25 *αὐθις ἤλθε Μ.*), ebenso *τὸ πρότερον* IV 4, 14, *τὸ δεύτερον* II 2, 4, auch *δεύτερον* allein (I 8, 16 *σύνθημα παρέρχεται δεύτερον ἤδη*), *τὸ τρίτον* I 6, 8, *τὸ τελευταῖον* nirgend (2 mal in den Hellenika; Mahn S. XXV).

Von den unter c) aufgeführten adverbialen Akkusativen gehören *τὸ λοιπόν* und *τὸ πρῶτον* zu b), *τέλος* findet sich 8 mal: I 9, 6. 10, 13. II 3, 26. 4, 13. V 5, 3. VI 1, 5. 8. 10; von den andern steht keine in der Anabasis. *Προῖκα*, *δαρεάν* und *πρόφασιν* sind auch für die Hellenika beispieldlos (Mahn p. XXIV). Dagegen wären hier noch zu merken die poetischen Akkusative *θαμινά* (IV, 1, 16) und *διαμπερές* (IV 1, 18. VII 8, 4), sowie *καὶ ταῦτα* „und zwar“ I 4, 12. 15. II 4, 15. VII 1, 29. 6, 35, *τοῦλάχιστον* „wenigstens“ V 7, 8, *τοῦπαλιν* „zurück“ I 4, 15. V 7, 6. IV 6, 38, das vielleicht auch als Akk. des Inhalts zu den betreffenden Verben (*ἀπιέναι*, *πορεύεσθαι*, *ὑποστρέφειν*) gezogen werden könnte, *τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι* „soweit es in seinem Bereich liegt“ I 9, 6, *τὸ ἐπὶ τούτῳ* „soweit es auf ihn ankommt“ VI 6, 23, *ἀκμήν* „eben“ IV 3, 26, *ἐδθύρορον* „gradeaus“ II 2, 16.

B. Vom Genetiv.

Bei der Gruppierung der besonders zahlreichen Fälle, in denen der Genetiv gebraucht wird, kommt man nicht selten in Verlegenheit, da die Grenzen naturgemäß auch hier bisweilen ineinanderfließen. G. Curtius Erläuterungen zu meiner griechischen Schulgrammatik³ S. 171 hat recht, wenn er meint, die verschiedenen

Bedeutungen des Ursprungs, Besitzes, Stoffes u. s. w. seien „eigentlich nicht durch den Genetiv ausgedrückt, sondern vielmehr nur von dem deutenden Verstande in die durch den Genetiv bezeichnete Zusammengehörigkeit hineingelegt.“

I. Der Genetiv bei Substantiven (und andern nominalen § 31. Ausdrücken) findet sich im ganzen 831 mal. Der Genetiv bezeichnet den Besitzer 350 mal, abhängig von den Artikelformen *οἱ*, *τά* und *τό* an 13 + 23 + 1 = 37 Stellen; an 30 Stellen bezeichnet der regierende Ausdruck eine Eigenschaft, so daß der abhängige Genetiv Genetiv der Eigentümlichkeit genannt werden muß. Dieser Genetiv findet sich abhängig von den Substantiven *εὗρος* (I 2, 5 *τούτου τὸ εὖρ.*, I 2, 8 *Μαρσίου τὸ εὖρ.*, I 4, 1 bis *οὗ τὸ εὖρ.*, I 4, 10 ebenso, III 4, 7 *τοῦ τείχους τὸ εὖρ.*), *μῆκος* (I 5, 9), *βάθος* (IV 5, 4. 6), *περίοδος* (III 4, 7), *πλήθος* (I 5, 9. IV 4, 8. V 1, 8. 2, 15. 6, 16, Fälle, die wohl zu unterscheiden sind von denjenigen, in welchen der Gen. partitivus zu *πλήθος* tritt), *λαμπρότης* (I 2, 8), *ισχύς* (I 8, 12), *ιδιότης* (II 3, 16), *ἕβρις* (III 1, 21 *ἢ ἐκείνων ἕβρις*, wo der Gen., wenn man *ἕβρις* mit „Frevelthat“ übersetzt, auch als Gen., der bei Verbalsubstantiven das Subjekt der Handlung bezeichnet, gefaßt werden kann), *ἐλευθερία* (III 2, 14), *δυσπορία* (IV, 3, 7), *ἀφροσύνη* (V 1, 14), *κατάστασις* (V 7, 26), *τρόπος* (VI 1, 8. VII 4, 8), *ἀξίωμα* (VI 1, 28), *ἀρετή* (VI 4, 8), *πανουργία* (VII 5, 11), *ἀσέβεια* und *ἀπιστία* (III 2, 4. 8 zusammen mit *ἐπιουσία*).

Der Genetiv bezeichnet das geteilte Ganze (Gen. part.) im ganzen 323 mal. Er ist abhängig von Substantiva 43 mal, namentlich von den ein Maß u. s. w. bezeichnenden *μέρος* (I 5, 8. IV 6, 24. VII 7, 35. 8, 11), *λάχος* (V 3, 1), *τέμαχος* (V 4, 28), *πλήθος* (II 1, 11. 5, 17. IV 7, 26. V 2, 21), *ἀφθονία* (VI 6, 3), *ἀπορία* (II 5, 9), *σπάνις* (VI 4, 8. VII 2, 15), *σῆτος* (VI 5, 26), *ὄχλος* (IV 1, 20), *πλέθρον* (IV 7, 6), *μέδιμνος* (VI 1, 15. 2, 3), *κεράμιον* (VI 1, 15. 2, 3), *φορτίον* (VII 1, 37 ter.), *παρασάγγης* (*τένταρες παρασ. τῆς ὁδοῦ* I 10, 1, eine Stelle, die ich hierher und nicht mit Rehdantz, wie er es durch seinen Hinweis auf II 6, 20 zu thun scheint, zum Gen. des Betrages rechne, da es dann *ὁδὸς τεττάρων παρασαγγῶν* heißen müßte); von substantivierten Adjektiven und Adverbien 27 mal, und zwar von *μέσον* 14 mal, *τὰ δεξιὰ* 1 mal (I 8, 4), (*τὸ ἡμισυ* 2 mal (V 2, 1. VI 2, 10), *ἡμίσεα* 1 mal (I 9, 26), *ἡμίσεις* 1 mal (IV 2, 9), *τὸ λοιπόν* 3 mal (III 4, 6. 16. 30), *τὰ περιττά* 1 mal (III 2, 28), *τὸ κάτω* 1 mal (IV 2, 28), *ἐλις* 1 mal (V 7, 12), *οἱ καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ* 1 mal (II 6, 20), *οἱ κακοὶ* 1 mal (V 8, 22).

Mit Pronomina verbunden findet sich der Gen. part. 86 mal, und zwar mit *τις* 59 mal, wozu noch 4 Stellen kommen (I 2, 20. II 4, 19. 5, 36. V 6, 19), an denen *τις* mit einem Substantivum verbunden ist, ferner mit *τις* 3 mal (III 1, 6. 3, 18. V 7, 10), mit *δστις* 2 mal (I 1, 5. III 2, 39), mit *δσοι* 2 mal (IV 5, 11. 8, 20), mit *δπόσοι* 5 mal (I 8, 27. II 5, 18. III 2, 12. 4, 16. V 4, 23), mit *δπότερο* 1 mal (III 1, 21), mit *δποια* 1 mal (V 2, 3), mit *οι μέν* 2 mal (III 3, 7. 4, 14), *τὸ μέν* 1 mal (VI 4, 3), *οι δέ* 3 mal (I 10, 3. III 3, 19. V 7, 16), *οι μέν τινες* — *οι δέ πολλοί* 1 mal (IV 3, 33), *οι μέν* — *οι δέ πολλοί* 1 mal (V 6, 19), *οι μέν* — *οι δέ λοιποί* 1 mal (VI 3, 12).

Hieran schliessen sich die verhältnismässig zahlreichen (21) Fälle, in denen der Gen. part. abhängig ist von dem vor einem Relativsatz zu ergänzenden Demonstrativpronomen oder vielmehr von dem durch den Relativsatz ausgedrückten Substantivbegriff (nach der Form *οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων* oder auch mit einer Präposition verbunden *πρὸς τῶν Ἑλλήνων οἱ ἔτυχον* u. s. w.). Dieser Gebrauch findet sich I 5, 7. 7, 13. 10, 3. II 2, 14. 5, 18. 27. III 1, 35. 3, 8. 4, 3. 43. IV 1, 5. V 3, 1. 4, 23. 6, 20. 7, 22. 23. 28. VI 1, 3. 4, 2. 6, 30. VII 2, 6. Ebenso ist der Gen. part. 16 mal von Participia abhängig: I 3, 9. 5, 3. 15. 7, 4. III 1, 2. 2, 31. IV 1, 7. 2, 4. 3, 25. 5, 7. 11 bis. 12. V 4, 20. VI 2, 15. 6, 6.

Bei Pronominalia findet sich der Gen. part. 78 mal, und zwar bei *ἄλλος* 4 mal (I 3, 15. 8, 20. V 5, 24. VII 7, 30), 1 mal auch in Verbindung mit *τις* (VI 6, 24), *ἄλλοι* 4 mal (IV 2, 8. VII 1, 17. 3, 19. 7, 2), *ἄλλο τι* 1 mal (I 5, 1), *ἄλλα* 1 mal (V 7, 13), *ἐκαστος* 9 mal, 1 mal (VI 6, 12) in Verbindung mit *εἷς*, *ἐκαστοι* 1 mal (V 5, 5), *ἔνιοι* 3 mal (IV 2, 4. VI 6, 11. VII 6, 19), *οὐδεῖς* 10 mal, 1 mal (III 1, 10) in Verbindung mit *ἄλλος*, *οὐδέν* 14 mal, *μηδεῖς* 4 mal (I 3, 15. II 5, 20. VII 3, 34. 6, 36), 1 mal (VI 6, 17) in Verbindung mit *ἄλλος*, *πολλοί* 15 mal (VII 4, 3 *τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ὄντες ἀπεκόντο* kann *πολ.* auch prädikativ gestellt sein), *οἱ πολλοί* 1 mal (III 3, 16), *πολύ* 2 mal (IV 1, 11. 8, 17), *πέμπολυ* 1 mal (VII 5, 12), *τὸ πολὺ* 1 mal (IV 6, 24), *ὀλίγοι* 1 mal (III 1, 3), *συχνοί* 2 mal (V 4, 16. 7, 16).

Bei Zahlwörtern steht der Gen. part. im ganzen 26 mal, ohne Substantivum (ausgenommen *μυριάς*) 21 mal, in Verbindung mit Substantiva 3 mal (I 1, 2 *τριακόσιοι ὀπλίται*, I 7, 10 *ἀσπίς μυρία καὶ τριακοσία*, V 7, 17 *τρεις ἄνδρες*), 1 mal auch mit dem Artikel (V 4, 11 *οἱ μὲν δύο, ὁ δὲ εἷς*) und 1 mal mit dem Pron. indef. (II 1, 19 *μία τις*).

Bei Superlativen (incl. *πρώτος* und *μόνος*) findet sich der Gen.

part. an 50 Stellen. I 6, 5 *ἐδόκει προτιμηθῆναι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων* kann *τῶν Ἑλλ.* zu *προτιμηθῆναι* gezogen und *μάλιστα* als pleonastischer Zusatz betrachtet werden.

Endlich ist der regierende Begriff zu ergänzen 6 mal: I 5, 7. III 5, 16. IV 5, 36. 6, 15. VI 6, 18. VII 4, 5.

Der Genetiv bezeichnet den Stoff und den Inhalt im ganzen 23 mal, und zwar den Stoff 8 mal: I 4, 13 *πέντε ἀργυρίου μνάς*, IV 5, 33 *τοῦ ξηροῦ χιλοῦ στέφανοι*, VI 4, 4 *κρήνη ἡδέος ὕδατος*, IV 7, 22 *γέγραα δασειῶν βοῶν*, V 4, 12 *γ. λευκῶν βοῶν*, II 4, 14 *παράδεισος παντοίων δένδρων*, V 3, 12 *ἄσος ἡμέρων δένδρων*, V 4, 27 *θησαυροὺς ἄρτων νενημένων*, wohin denn wohl auch die Ortsbezeichnung *Κεράμων ἀγορά* (I 2, 10) gehört, den Inhalt 15 mal, und zwar in Verbindung mit den Substantiva *βίκος* (I 9, 25), *νομή* (III 5, 2), *μάρσιπος* (IV 3, 11), *κέρας* (VII 2, 23. 3, 24), *ἄμαξα* (IV 7, 10), *τάξις* (I 5, 14. 8, 10. 21. IV 3, 17. 22 bis), *πλαίσιον* (III 2, 36), *γάλαξ* (VI 5, 27), *λόχος* (IV 8, 15). Naturgemäss berühren sich einige Fälle dieses Genetivs mit dem Gen. partitivus.

Der Genetiv der Beschaffenheit, der nur in Verbindung mit eigentlichen oder uneigentlichen Zahlwörtern vorkommt und auch als Gen. des Betrages bezeichnet werden kann, findet sich 29 mal, und zwar bezeichnet der Gen. die Ausdehnung im Raum 20 mal, die Zeit 9 mal (*ἡμέρας σίτος* „auf einen Tag“ VI 2, 4. VII 1, 41; *τριῶν μηνῶν μισθός* u. ähnl. I 1, 10 bis. 2, 11. 12. VII 5, 4. 9. 10. 6, 1 *δαρεικὸς ἐκάστῳ ἔσται μισθός τοῦ μηνός* ist *τοῦ μηνός*, weil der Artikel dabeisteht, als selbständige temporale Bestimmung zu nehmen.

Der Genetiv des Wertes in Verbindung mit Substantiva ist in der Anabasis beispieillos; in Frage könnte nur kommen III 2, 21 *μικρὰ μέτρα πολλοῦ ἀργυρίου*, wo man aber den Gen. pretii natürlicher zu dem vorangegangenen *ὠνεῖσθαι* zieht.

Der Genetiv bei Verbalsubstantiven bezeichnet das Subjekt der Handlung 26, das Objekt 82 mal. Freilich ist es „oft eine ganz müßige Frage, ob es der Gen. subiectivus oder obiectivus ist“ (Ziemer Jahresberichte von Rethwisch III B S. 101).

Der Gen. subiectivus findet sich in Verbindung mit den Substantiva *στόλος* (I 2, 8), *ὄλεθρος* (I 2, 26), *φιλία* (I 3, 5, wo der Gen. auch als Gen. obi. gefaßt werden kann), *κραυγή* (I 8, 11. III 4, 45), *εὐχή* (I 9, 11), *ἔφοδος* (II 2, 18), *ἔργον* (II 6, 6), *ὄφελος* (I 3, 11. II 6, 10), *θάνατος* (II 6, 29), *ἐπιτομία* (III 2, 4. 8), *κίνδυνος* (III 2, 11), *πορεία* (III 3, 44), *φωνή* (IV 8, 4), *ἔπαινος* (V

7, 33), *δόγμα* (VI 6, 8. 27), *γνώμη* (VII 6, 20), *λόγος* (V 7, 27. VII 7, 24. 43), *ἀπειλαί* (VII 7, 24), *τὸ κολάζειν* (VII 7, 24), *βία* (VII 8, 17).

Der Gen. obiectivus steht zunächst bei Substantiva, welche den Begriff einer Thätigkeit enthalten, wie bei *πείρα* (I 9, 1. III 2, 16. VI 6, 33), *ἀρχή* (VI 2, 12), *ἐξέτασις* (I 2, 9. 14. 7, 1), *ὄρκος* (II 5, 7. III 1, 22. 2, 10), *πόλεμος* (II 5, 7 *τῶν θεῶν* — Gen. subi.?), *ἐλπὶς* (II 1, 19. III 2, 8. 10), *αἰδώς* (II 6, 19) *αἰσχύνη* (III 1, 10), *φόβος* (II 6, 19. III 1, 18), *πόθος* (III 1, 3), *εὐνοία* (IV 7, 20), *φιλία* (V 6, 11. VII 5, 6, wo der Gen. ebenso gut als Gen. subi. gefasst werden kann), *παῦλα* (V 7, 32), *φυλακή* (V 8, 1), *μνήμη* (VI 5, 24), *διάβασις* (I 5, 2. VI 3, 5), *ὑπερβολή* (IV 4, 18. 6, 7. 7, 24; III 5, 18 bedeutet es die Stelle, wo der Übergang stattfindet), *ἀπόφραξις* (IV 2, 25. 26), *μηχανή* (V 2, 24), in weiterem Sinne dann auch bei andern Substantiva, die so mit einem Genetiv verbunden sind, daß derselbe immer den Gegenstand der durch das regierende Substantiv wenigstens angedeuteten Thätigkeit bezeichnet: I 9, 29 *τεκμήριον τούτου*, ebenso III 2, 13; VII 6, 36 *τρόπαια βαρβάρων* („Zeichen des Sieges über die Barbaren“), I 6, 3 *τῆς πρόσθεν φιλίας ὑπομνήματα*, IV 5, 13 *ἐπικούρημα τῆς χιόνος*, III 2, 24 *ὁμήρους τοῦ ἀδόλως ἐκπέμψειν*. Hierher rechne ich aber auch die Verbindungen derjenigen Substantiva mit dem Genetiv, welche die eine Thätigkeit ausübende Person bezeichnen, wozu mir *ἄρχων* den Weg bahnt, zu dem doch der Gen. im Grunde kein anderes Verhältnis hat als zu dem abstrakten Substantivum *ἀρχή*. Es sind also als Gen. obii. zu bezeichnen die Genetive bei *ἄρχων* (I 1, 2. 7, 12 bis. 8, 22. 24, 9, 14. II 1, 3. 8. IV 5, 28. V 4, 4. 8. 8, 6); *στρατηγός* (I 1, 2. 2, 17. 6, 4. 7, 2. 9, 7. II 2, 8. IV 1, 12. 26. 4, 22. V 4, 4. 5, 25. VII 2, 13. 3, 21) bisweilen in Verbindung mit *λοχαγός*, das II 5, 37. IV 7, 9 allein steht (IV 7, 8 *τῶν δπισθοφυλάκων λοχαγῶν* wird man *ὄπ.* besser mit Rehdantz als attributiven Zusatz nehmen), Verbindungen, in denen freilich das innere Verhältnis des Genetivs zum regierenden Substantivum als das der Zusammengehörigkeit im allgemeinen gefasst werden kann; *σατραπῆς* (I 1, 2. 9. 10); *βασιλεύς* (I 2, 13. V 4, 26. VII 3, 16. 7, 22); *ὑπαρχος* (IV 4, 4); *δεσπότης* (VII 4, 14); *προσπάτης* (VII 7, 31); *ἡγεμών* (VI 1, 7. 6, 3, wozu dann gleich die Verbindung *ἡγεμών τῆς ὁδοῦ* III 1, 2 zu ziehen ist, welcher die Redensart *ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν* zu grunde liegt); *ἀρμωστής* (VII 2, 5); endlich die Substantiva *ὑπηρέτης* (*παντός ἔργον* I 9, 18), *συνεργός* (*τούτου* I 9, 21) und *γύλαξ* (VI 5, 4).

Das im Verhältnis zu der Verbindung des Genetivs mit Adjektiven, Adverbien und Verben besonders häufige Vorkommen des Genetivs mit einem Substantivum oder einem anderen nominalen Ausdruck zeigt, wie eifrig der Lehrer des Griechischen in beiden Tertien darauf bedacht sein muß, diese Verbindungen zu üben. Von einer besonderen Schwierigkeit kann natürlich nicht die Rede sein, da der Unterricht in der lateinischen Kasuslehre vorangegangen ist.

Für die Verbindungen *ὁ ἡμίσευ τοῦ χρόνου* u. s. w. findet sich Ann. 1. in der Anab. nur das eine Beispiel IV 2, 9 *τῶν δπισθοφυλάκων τοὺς ἡμίσεις*; das 3 mal (I 9, 26. V 2, 1. VI 2, 10) vorkommende *τὸ ἡμίσει τοῦ στρατεύματος* kann nicht gerechnet werden. Ohne Genetiv findet sich *σὺν ἡμίσειν* V 5, 17.

Der sog. Gen. chorographicus findet sich 5 mal: VI 1, 15 *εἰς* Ann. 2. *Ἀρμήνην τῆς Σινώπης* (im Stadtgebiet von S.), VI 6, 37 *εἰς Χρυσόπολιν τῆς Καρχηδονίας*, VII 1, 33 *εἰς Ἀέλια καλούμενον τῆς Θράκης*, VII 8, 7 *τῆς Μυσίας εἰς Θήβης πεδῖον*, VII 8, 8 *Πέργαμον τῆς Μυσίας*.

Die Verbindung *τοσοῦτον ἦλθε* c. Gen. ist beispiellos. Ann. 3.

Die Neutra *τί* u. s. w. mit einem Adjektivum im gleichen Kasus Ann. 4. verbunden finden sich im ganzen 46 mal, und zwar *τί* 29 mal, darunter 6 mal zusammen mit *ἄλλο* (II 1, 8. 5, 10. III 2, 32. 33. IV 7, 5. V 7, 34), *τι* 1 mal (V 8, 17), *οὐδέν* 12 mal, darunter 6 mal (II 2, 13. III 2, 18. IV 2, 27. 5, 32. VII 4, 8. 6, 39) in Verbindung mit *ἄλλο*, 1 mal (II 5, 4) mit *τοιοῦτον*, nur 2 mal (IV 1, 23. VII 1, 31) allein (*οὐδέν ἄλλο* ohne Adjektivum findet sich 3 mal: II 1, 12. IV 1, 79. V 5, 20), *μηδέν* 4 mal (IV 3, 14. V 5, 9. VII 4, 13. 8, 3), 1 mal (VII 8, 3) mit *ἄλλο* zusammen. Von andern Pronomina und Pronominalia mit einem Adjektivum im gleichen Kasus findet sich *ὅ,τι* 2 mal (VII 1, 34. 6, 35) und *ἄλλο* 2 mal (III 2, 37. 38). Die Stellen V 5, 10 *ὅ,τι ἂν κακὸν ποιήσῃτε* und IV 1, 33 *ὅ,τι ἂν δύναμαι ὑμᾶς ἀγαθὸν ποιεῖν* sind dabei nicht in Betracht gezogen, weil die betreffenden Adjektiva mit dem Verbum einen Begriff bilden.

Der Genetiv ist Prädikat an 32 Stellen, und zwar am häufig-§ 32. sten der Gen. des Eigentums, nämlich 13 mal (I 1, 6. 4, 9. II 1, 4. 11. 4, 6. 5, 38 bis. III 2, 26. 39 ter. IV 7, 8. V 5, 7), demnächst der 8 mal vorkommende Gen. des Betrages (Gen. qualitatis), die Dimension bezeichnend I 2, 8 (*τὸ εἶδος ἐσιν εἴκοσι καὶ πέντε ποδῶν*). 4, 9. 10. 11. II 4, 12, die Zeit II 6, 20 (*ἦν ἐτῶν ὡς τριάκοντα*). VI 3, 16. 4, 2, ferner der Gen. partitivus nur mit *εἶναι* 5 mal: I 2, 3.

II 1, 7. 6, 26. IV 6, 14. VI 6, 14. VI 1, 3, der Gen. der Eigentümlichkeit 4 mal: II 1, 9 (*δτι οὐ νικάντων εἶη τὰ ὄπλα παραδιδόναι*). 5, 21. 7, 10. 32, der Genetiv des Urhebers 1 mal (I 6, 1 *εἰκάζετο ὁ στίβος εἶναι ὡς δισχιλίον ἑππέων*). Auch der Gen. materiae findet sich nur 1 mal: III 4, 10 *ἦν ἡ κρητὶς λίθου ξεστοῦ*. Ebenso wenig wie der Gen. partitivus mit andern Verben als *εἶναι* findet sich *τιθέναι* c. Gen.

II. Der Genetiv bei Adjektiven und Adverbien.

§ 33. Der Genetiv tritt 12 mal zu Adjektiven und den entsprechenden Adverbien hinzu, um ihren Begriff zu ergänzen, und zwar zu einem Adjektivum auf *ικός* nur 1 mal (VII 6, 38 *ὃ πάντων μνημομικώτατοι*, wo man sich auch versucht fühlen könnte, *πάντων* als Gen. part. beim Superlativ zu fassen), zu *ἐμπειρος* 5 mal (II 6, 1. V 6, 1. 6. 24. VII 3, 37; an der ersten Stelle steht *ἐμπείρωσ ἔχειν*, während *ἀπείρωσ* ε. nicht vorkommt), *ἐπιστήμων* 1 mal (II 1, 7), *ἀπειρος* 1 mal (III 2, 16), *ἐγκρατής* 2 mal (I 7, 7. V 4, 15). Für *ἀκρατής* c. Gen. findet sich kein Beispiel, aber außer den erwähnten Adjektiva noch je 1 mal *ἀπαθής* (VII 7, 33), *φιλομαθής* und *μελετηρός* (I 9, 5). Von Adjektiven, die ein Eigentumsverhältnis bezeichnen, findet sich mit dem Gen. verbunden nur *ἱερός* 2 mal (IV 5, 35. V 3, 13). *ἴδιος* steht nur absolut (I 3, 3. VII 7, 39) und *οἰκεῖος* nur 1 mal (II 6, 28) mit dem Dativ in der Bedeutung „befreundet“.

Ann. *Κοινός* c. Gen. findet sich nie, c. Dat. nur 1 mal (III 1, 43).

Hierher könnte man auch noch *ὑπήκοος* rechnen, das 3 mal (V 4, 6. 5, 1. 17) mit dem Genetiv, 2 mal (I 6, 6. VII 7, 29) mit dem Dativ verbunden ist; im ersten Falle kann es auch als Substantivum betrachtet werden. Vgl. Krüger Sprachl. § 47, 26 Anm. 1 und 2.

§ 34. Zu der Verbindung von *ἔχειν* mit einem Adverbium der Art und Weise und dem Genetiv findet sich kein Beispiel.

§ 35. Die Adverbia des Raumes und der Zeit werden durch den Genetiv näher bestimmt 74 mal, und zwar a) die uneigentlichen Präpositionen *εἴσω* 8, *ἔξω* 22, *ἐντός* 7, *ἐκτός* 1 (II 3, 3), *μεταξύ* 3, *ἐγγύς* 6, *πλησίον* 2, *πύρρῳ* 2, *ἄνω* 1 (IV 3, 3), *κάτω* (IV 2, 28 *πρός τὸ κ. τοῦ τόξου*), *πρόσθεν* 1 (III 1, 33 *εἰς τὸ π. τῶν ὀπλων*), *ὀπισθεν* 3 mal. Dazu kommen die bei S.-B. weder hier noch im Anhang erwähnten uneigentlichen Präpositionen *ἐμπροσθεν* 3, *ἔξωθεν* 2, *ἀμφοτέρωθεν* 1 (III 4, 29), *ἐνθεν καὶ ἐνθεν* 2, *κατ' ἀντιπέρας* 1 (I 8, 9), *κατ' ἀντιπέραν* 1 (IV 8, 3), *πρόσω* „fern“ (vgl. den andern Gebrauch von *πρόσω* unter b!) 1 (III 2, 22), *πέριξ* 1 (VII 8, 12), *λάθρα* 1 mal

(I 3, 8), so daß sich für diesen Gebrauch im ganzen 70 Fälle ergeben. b) Mit andern lokalen und temporalen Adverbien zur Angabe des Bereichs findet sich der Genetiv nur 4 mal, und zwar zur Angabe des örtlichen Bereichs IV 3, 28 *πρόσω τοῦ ποταμοῦ ἰέναι* „weit in den Fluß hineingehen“ und VI 5, 22 *ἢ ἕκαστος ἐνχε τοῦ νάπουσ ὄν*, womit VII 8, 20 *ὅπως δι μακροτάτην ἔλθοι τῆς Λυδίας* zusammennehmen ist, zur Angabe des Zeitraums III 5, 18 *ἠνίκα τῆς ὄρας*. Natürlich ist der Genetiv partitiver Natur.

Der Gen. comparationis findet sich bei dem Komparativ der § 36. Adjektiva und Adverbia 53 mal, außerdem bei *ὑστερος* (*ὑστερον*) 3 (I 5, 16. IV 3, 34. VI 4, 9), *διπλάσιος* 1 (III 1, 16), *πολλαπλάσιος* 3 (III 2, 14. V 5, 22. VII 7, 27), *ἡμιόλιον* 1 (I 3, 21), im ganzen also 61 mal. Zweifelhaft ist I 4, 14 *τῶν ἄλλων πλέον προτιμήσεσθε στρατιωτῶν*, wo der Genetiv zu *προτιμῶν* gezogen und *πλέον* als pleonastischer Zusatz gefaßt werden kann (cf. I 6, 5). Auch Schulze quaest. gr. S. 22 nimmt hier „Fülle des Ausdrucks“ an.

III. Der Genetiv bei Verben.

a) *Μετέχειν* findet sich 3 (V 3, 9. VII 6, 28. 8, 17), *μεταδιδόναι* 2 § 37. (III 3, 1. IV 5, 6), *μεταλαμβάνειν* und *μεταλαγχάνειν* 0 mal.

Das intransitive *κοινωνεῖν* teilhaben (cf. VII 2, 38 *κοινωνοὶ* Ann. 1. *ἀπάντων*) findet sich 1 mal (VII 6, 28), ebenso selten *μέτεστί μοι* (III 1, 20), während *προσέχει μοι* c. Gen. beispieillos ist.

Μέρος selbst steht im Akk. bei *μεταδιδόναι* VII 8, 11; aber auch Ann. 2. andere Substantiva IV 5, 5 *εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυροὺς ἢ ἄλλο εἶ τι ἔχοιεν βρωτόν*.

β) *γεύειν* kosten lassen ist beispieillos, *γεύεσθαι* c. Gen. findet sich 2 mal (I 9, 26. III 1, 3), absolut VII 3, 21. *ἐσθίειν* c. Gen. 1 mal (IV 8, 20), c. Acc. nur 2 mal (I 5, 6. II 3, 16), *ἐνεσθίειν* c. Acc. IV 8, 5. Für *ὄζειν* findet sich kein Beispiel.

Der Genetiv steht bei Verben mit komparativer Be- § 38. deutung 57 mal, und zwar bietet a) *κρατεῖν* 5 Beispiele (II 5, 7. III 4, 26. IV 7, 16. VII 2, 25. 3, 3), *ἄρχειν* 19 (I 1, 8. 4, 10. 7, 11. 8, 9. 9, 19. 31, wo *ἄρχων* auch substantivisch gefaßt werden kann, 10, 7. II 6, 19. III 5, 17. IV 2, 28. 8, 18. VI 1, 2. 2, 10. 5, 11 bis. 6, 9. 22. 33. VII 1, 27), *βασιλεύειν* 1 (V 6, 37), *ἡγεῖσθαι* 6 (I 7, 1. 9, 31. III 2, 36. IV 6, 32. VII 3, 37. 46), *στρατηγεῖν* 4 (I 4, 3. II 6, 28. III 2, 27. VII 6, 40), *σατραπεύειν* 1 (III 4, 31*), *τυραννεύειν* und *ἡγεμονεύειν* keine.

*) I 7, 6 ist das Verbum mit dem Akkusativ verbunden, damit, wie Schulze quaest. gr. S. 22 meint, das Neutrum deutlich vom Maskulinum zu unterscheiden ist.

Ann. 1. *Κρατεῖν τινα* findet sich 4 mal (III 2, 28. 4, 26. V 6, 9. VII 6, 32), dagegen 6 mal (I 7, 8. II 1, 10 bis. III 2, 21. 26. 28) absolut; *ἡγεῖσθαι τινι* (V 4, 10 läßt sich der Dativ leicht ergänzen) 9 mal (I 4, 2. II 2, 8. III 2, 20. IV 6, 2. V 2, 6. 4, 20. VII 1, 33. 40. 3, 8), viel häufiger (28 mal) absolut. An einigen Stellen ist auch bei dabei stehendem Dativ die Bedeutung „anführen“ näherliegend als „voran gehen, den Weg zeigen“; vergl. z. B. I 4, 2.

b) *Περιγίγνεσθαι* findet sich 2 mal (I 1, 10. II 1, 13; absolut III 3, 29. VII 1, 28), *περιεῖναι* 1 mal (I 9, 24; absolut III 4, 39), *προεχέιν* und *ὑπερέχέιν* 0 mal (erstes absolut III 2, 19)*), *πλεονεκτεῖν* 2 mal (III 1, 37. V 8, 13), ferner *λείπεσθαι* 1 mal (VII 7, 31), *ἀπολείπεσθαι* 2 mal (V 4, 20. VI 3, 26), *ὑπολείπεσθαι* 1 mal (V 4, 22), *ἡττᾶσθαι* 1 mal (II 3, 23), *μειονεκτεῖν* 0 mal, *ὑστερεῖν τινος* 1 mal (I 7, 12). Auch gehört hierher das 1 mal (IV 8, 11) vorkommende *περιτεῖναι* und *ὑπερκαθῆσθαι* V 1, 9.

Ann. 2. Von andern mit *πρό* zusammengesetzten Verben findet sich *προεστάναι* 5 mal (I 2, 1, VI 2, 9. 6, 12. VII 1, 30. 2, 2), *προιστάναι* 0 mal, *προτιμᾶν* 2 mal (? I 4, 14. 6, 5), *προκρίνειν* 0 mal, *προαιρεῖσθαι* 0 mal. *ὑπερβάλλειν* c. Acc. steht 3 mal IV 4, 20. 5, 1. 6, 8, heißt aber „übersteigen“**), *εφεστάναι* c. Dat. 1 mal (VI 5, 11), *εφιστάναι* 2 mal (V 1, 15 bis), letzteres absolut III 3, 20. Nicht erwähnt sind bei S.-B. *προβουλεύειν*, *προπονεῖν* (beides III 1, 37), *προστατεῖν* (IV 8, 25) und *προτρέχειν* (V 2, 4).

§ 39. Der Genetiv steht als direktes Objekt

a) bei gewissen mit *κατά* gebildeten Komposita 9 mal. *Καταγελάω* c. Gen. findet sich 3 mal (II 6, 23 bis. 30; II 4, 4 *ἐνικῶμεν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ καὶ καταγελάσαντες ἀπήλθομεν* kann der Gen. leicht ergänzt werden, völlig absolut steht das Verbum I 9, 13). *Καταφρονεῖν* findet sich nur III 1, 27 mit *ἐπὶ τούτῳ* und III 4, 2 mit einem Satz mit *οὕτω* verbunden in der Bedeutung „hochmütig sein“. Von den (§ 45) mit *κατά* zusammengesetzten Verben des Anklagens und Verurteilens findet sich nur *κατηγορεῖν* 4 mal (V 7, 4. 8, 1. VII 6, 8 ohne Bezeichnung des Inhalts der Anklage, VII 7, 44 mit einem Satze mit *ὡς*), womit *τὴν κατηγορίαν ποιεῖσθαι* c. Gen. (V 8, 1) zusammenzustellen ist, und *καταδικάζειν* c. Gen. 1 mal (VI 6, 15, verbunden

*) So nach Hug, der *ἡμᾶς* athetiert, während Schulze a. a. O. den Akkusativ gelten lassen will, der zur Vermeidung eines Mißverständnisses gebraucht sei.

**) VII 5, 1 steht es absolut. Böttcher, de ellipseos apud Xenophontem usu p. 23 führt noch Hell. V 4, 38. 41. 48. 49 an.

mit dem Infinitiv absolut „sein Verdikt abgeben“ V 8, 21), während *καταψηψίσεσθαι* und *κατακρίνειν* beispiellos sind. Zweifelhaft ist II 5, 38 *κατήγγειλαν αὐτοῦ τὴν ἐπιβουλήν*, da der Gen. ebenso gut zu *κατά* gezogen wie als Gen. poss. zu *τὴν ἐπιβουλήν* betrachtet werden kann. Letztere Auffassung scheint mir natürlicher, obwohl *αὐτοῦ* häufiger hinter dem Substantivum als vor dem Artikel steht. *Καταρᾶσθαι* wird VII 7, 48 mit dem Dativ verbunden und V 6, 4 absolut gebraucht.

b) a) Bei den Verben des Zielens, Begehrens, Treffens § 40. u. s. w. findet sich der Gen. 28 mal, und zwar bei *ἐπιθυμῶν* 7 mal (I 9, 21. II 6, 18. 22. III 2, 39. IV 1, 14. V 5, 23. VII 1, 20), *ἐρεῶν* 1 mal (III 1, 29), *ἐξικνεῖσθαι* 1 mal (III 3, 7; absolut III 4, 4. IV 3, 18), *τυγχάνειν* 15 mal, *ἀμαρτάνειν* 3 mal (I 5, 12. III 4, 15. VII 4, 17). Beispiele zu *στοχάζεσθαι*, *ὀρέγεσθαι*, *ἐφίεσθαι*, *ἐφικνεῖσθαι*, *ἀποτυγχάνειν*, *σφάλεσθαι* und *ψεύδεσθαι**) finden sich gar nicht, von 12 Verben sind 7 beispiellos. Dagegen steht III 1, 11 *μικρὸν* (kurze Zeit) *ἔβην λαχῶν* und VI 3, 17 *ἔχεσθαι* c. Gen. in der Bedeutung „streben“. Bei *τυγχάνειν* steht weitaus am häufigsten, nämlich 12 mal (I 9, 29. II 6, 18. 29. III 1, 26. 28. 2, 7. 39. V 7, 33. VI 6, 16. 25. VII 1, 30. 7, 14) der Gen. der Sache, nur 3 mal der Gen. der Person, V 5, 15 der doppelte (*ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον*), VI 6, 32 in Verbindung mit dem Akk. der Sache (*ταῦτά σου*). Zweifelhaft ist I 4, 15 *ἄλλον οὐτινος ἂν δέησθε τεύξεσθε Κύρον*: entweder steht *ἄλλον* durch eine attractio inversa für *ἄλλο*, eine Erklärung, gegen welche das seltene Vorkommen der attr. inv. in der Anabasis spricht (cf. zu § 19), oder das Verbum ist mit dem doppelten Gen. der Person und der Sache verbunden, eine Auffassung, für welche Krüger mit Unrecht V 7, 33 als Beweis anführt, weil dort ebenso wie Thuc. VII 15, 2 der Gen. der Sache von dem der Person abhängig ist.

Zu *ἀντιποιεῖσθαι τινί τινος* finden sich 2 Beispiele: II 1, 11. Ann. 1 3, 23; ohne Dativ der Person steht das Verbum IV 7, 12, mit *περὶ* und Gen. der Sache V 2, 11. Hier wäre wohl auch die Verbindung *ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς* trotz der wesentlich andern Natur des Genetivs anzuschließen.

*) Statt des Genetivs findet sich I 8, 11 und II 2, 13 des Akk. des Inhalts *τοῦτο*, dessen Anwendung Schulze a. a. O. auf das Streben nach Deutlichkeit zurückführt; der Gen. könnte nach seiner Meinung auch zum Maskul. gehören. M. E. ist hier mehr das Streben nach Abwechslung maßgebend gewesen.

Ann.2. Ἐρῶν „lieb gewinnen“ findet sich 1 mal: IV 6, 3. Für den transitiven Gebrauch von φιλεῖν habe ich ebenfalls nur 1 Beispiel gefunden: I 9, 28 οὐδένα κρίνω ὑπὸ πλειόνων πεφιλησθαι, ohne das häufigere Vorkommen desselben in Abrede zu stellen. Ποθεῖν c. Acc. ist beispieillos (c. Inf. VI 4, 8).

Ann.3. Von den Komposita von τυγχάνειν findet sich ἐντ. 12 mal (I 8, 1. 18. II 3, 10. 5, 32. IV 2, 10. 5, 19. VI 1, 4. 3, 10. 15. 19. 5, 5. 6, 38), συντ. 2 mal (I 10, 8. VII 8, 22), ἐπιτ. 4 mal (I 9, 25. II 4, 18. V 7, 23. VII 2, 18), ἐντ. und ἐπιτ. je 1 mal (III 2, 31. IV 1, 9) absolut, und so auch περιτ. VI 6, 7. Man sieht hier, wie auch sonst oft, daß die Gröfse oder Kleinheit des Drucks bei S.-B. nicht als Maßstab für die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit einer Regel betrachtet werden darf.

§ 41. β) Der Genetiv bei den Verben des Erinnerns, Sich-erinnerns, Vergessens und Sorgens findet sich im ganzen 24 mal, und zwar bei μνησθῆναι 5 mal (V 8, 25 bis. 26. VII 5, 8. 6, 38; absolut I 7, 5 bis. V 8, 25. VII 5, 8), ἐπιλανθάνεσθαι 1 mal (III 2, 25), ἐπιμέλεσθαι*) 8 mal (I 1, 5. III 2, 27. IV 2, 26. 3, 30. 8, 25. V 1, 7. 2, 12. 3, 7; περί c. Gen. V 7, 10), ἀμελεῖν 4 mal (I 3, 1. V 1, 15. 4, 20. VII 2, 7). Μνησθῆναι, das VI 4, 11 mit dem Infinitiv verbunden ist, φροντίζειν, ὀλιγορεῖν, sowie die Adjektiva μνήμων (cf. μνημονικός zu § 33 a) 1) und ἐπιλήσμων c. Gen. sind beispieillos. Ἀναμνησθῆναι (medial) mit dem Akk. der Sache steht VII 1, 26 (S. zu § 24). Dagegen sind hier anzuschließen die Verben παραμελεῖν (II 5, 7), μνημονεύειν (IV 3, 2), συνεπιμέλεσθαι (VI 1, 22), προνοεῖσθαι (VII 7, 33, auch 37 ὡς φίλου ὄντος σου προδνοοῦμην?), das poetische κήδεσθαι (VII 5, 5) und wohl auch μνησικακεῖν (II 4, 1).

Ann. Μέλει und μεταμέλει μοι c. Gen. kommen nicht vor. S. zu § 52 8).

§ 42. γ) Für den Gen. bei Verben des Berührens u. s. w. bietet die Anab. 15 Beispiele, und zwar findet er sich bei ἄπτεσθαι 2 mal (I 5, 10. V 6, 28), bei ἐπιλαμβάνεσθαι 1 mal (IV 7, 12), bei ἔχεσθαι „sich halten an“ 1 mal (VII 6, 41), bei πειραῖσθαι 2 mal (III 2, 38. 5, 7, wozu noch die Verbindungen πείραν ἔχειν (III 2, 16) und π. λαμβάνειν (VI 6, 33) zu vergleichen, aber nicht zu zählen sind), ἄρχειν 6 mal (I 4, 15. 6, 5. III 1, 24. 2, 17. V 7, 34 bis),

*) Xenophon gebraucht diese Form und ἐπιμελεῖσθαι promiscue. In der Anabasis, wo Hug nicht selten die Formen der ersten Art gegen die guten Handschriften aufnimmt, überwiegen die kontrahierten Formen die andern ungefähr um das Dreifache. Vergl. Gemoll Progr. 1889 S. 16.

2 mal, I 4, 15. III 1, 24, mit dem Gen. des substantivierten Infinitivs, ἄρχεσθαι 1 mal (III 2, 7). Dazu kommt noch ἐξάρχειν VI 6, 15 und λαμβάνειν I 6, 10 (ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν), während λαμβάνεσθαι und ἀντέχεσθαι beispieillos sind.

Ἐχεσθαι angrenzen, sich anschließen steht nur 2 mal (I 8, 4. Ann. 9) absolut.

δ) Der Genetiv bei Verben der Wahrnehmung findet sich im § 43. ganzen 15 mal: Ὀσφραίνεσθαι τινος 1 mal (V 8, 3), ἀκούειν c. Gen. 14 mal, und zwar 6 mal (IV 7, 24. V 7, 4. 5. VII 3, 8. 6, 14 bis) nur mit dem Gen. der Person, 3 mal (I 2, 5. II 5, 16. VI 6, 34) mit dem Gen. der Person und dem Akk. der Sache, 5 mal mit dem Gen. der Sache (I 8, 16. III 2, 34. IV 2, 8. V 7, 21. 27, an der der zweiten und der letzten Stelle im Sinne von ἀκροῖσθαι). Mit dem Akk. der Sache ist ἀκούειν abgesehen von der verhältnismäßig häufigen Verbindung mit ταῦτα 7 mal verbunden: I 2, 5. II 5, 15. IV 4, 21. VI 5, 13. VII 3, 25. 7, 54. VI 4, 8, an der ersten und an der letzten Stelle im Sinne von audire de aliqua re. Αἰσθάνεσθαι mit dem Genetiv der Sache (ohne Participium) findet sich 2 mal: VI 3, 10. VII 2, 18, mit dem Akkus. der Sache 3 mal: I 1, 8. VI 1, 31. 3, 26 (V 7, 19 ist das Subjekt eines indirekten Fragesatzes durch Prolepsis Objekt zu αἰσθάνεσθαι geworden), wobei die Verbindungen des Verbums mit dem Participium dem von diesem handelnden Kapitel aufgespart bleiben, und so auch die Stelle II 6, 25 ὅσους αἰσθάνοιτο ἐπιόρκους καὶ ἀδίκους seil. ὄντας, endlich πυνθάνεσθαι mit Akk. der Sache 4 mal: I 5, 15. III 1, 7. IV 4, 22. VI 3, 26.

Ἀκούειν c. Gen. = gehorchen findet sich 2 mal: II 6, 11. III Ann. 1. 5, 16, ὑπακούειν c. Dat. 0 mal — VII 3, 7 steht letzteres absolut, und IV 1, 9 καλούντων ὑπήκοον ist καλ. als Gen. abs. mit weggelassenem Pronomen zu fassen —, ἀκούειν im Sinne von audire ex aliquo mit dem Genetiv 6 mal: I 2, 5. 8, 13. 10, 5. VI 2, 13. 4, 18. VII 6, 43, nie mit παρά.

Πυνθάνεσθαι c. Gen. der Person kommt 3 mal vor, 2 mal (IV Ann. 2. 6, 17. VI 3, 23) heißt es „erfahren“, 1 mal (VI 3, 25) „sich erkundigen“. In der letzten Bedeutung findet sich περί bei πυνθάνεσθαι VII 1, 14, bei ἀναπυνθάνεσθαι V 5, 25.

Der Gen. steht als Gen. causae bei den Verben des Affekts § 44. und der Affektsäufserung nur 3 mal, und zwar je 1 mal bei εὐδαμονίζειν I 7, 3, χαλεπαίνειν VII 6, 32 und χάριν εἰδέναι ibidem,

während er bei *ζηλοῦν, μακαρίζειν, θαναμάζειν* und *φθονεῖν* ohne Beispiel ist. Zu vergleichen ist noch II 3, 15 *θανάσιος τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους*.

Ann. 1. Bei den Verben des Affekts findet sich *ἐπί* c. Dat. 5 mal (vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel), jedoch nie bei *θανάσειν*. *Θαναμάζειν τινός* *οὐα* findet sich nur VI 2, 4.

§ 45. Von den elf bei S.-B. aufgeführten Verben des Beschuldigens und des gerichtlichen Verfahrens findet sich in der Anab. nur das einzige *τιμωρεῖσθαι* 2 mal: VII 1, 25. 4, 23. Dazu kommt *ἄγειν* (Simplex!) *θανάτου* V 7, 34, womit sich Ann. 1 erledigt, und *αἰτιώσις* VI 7, 48. Von den in Ann. 2 aufgeführten Verben kommt nur *κατηγορεῖν* und *καταδικάζειν* vor (s. zu § 39), nie in passiver Form, so daß die Zeit und Kraft raubende Einübung des schwierigen *θανάτου αὐτοῦ καταγνώσθη* mit dem Sekundaner zunächst verlorne Liebesmüh' ist.

§ 46. α) Bei *γίγνεσθαι* in der Bedeutung „abstammen“ steht der Gen. 1 mal: I 1, 1, bei *εἶναι* 2 mal: III 2, 13 *τοιούτων ἐστὲ πρόγονων* und VII 3, 19 *οὐ καὶ πόλεως μεγίστης εἶ*.

§ 47. β) Bei den Verben der Entfernung findet sich der Gen. 35 mal, und zwar bei *ἀπέχειν* 9 mal: II 4, 10. 12. 13. III 1, 2. 4. 3. IV 3, 1. VI 5, 8. VII 3, 9. 5, 15 (mit *ἀπό* IV 3, 5. V 4, 31, absolut IV 4, 7. 6, 6. VI 3, 20. VII 3, 2), *διέχειν* 1 mal: I 10, 4 (mit *ἀπό* I 8, 17), *διαφέρειν* 2 mal: II 3, 15. III 1, 37 (mit *ἤ* III 4, 33), *ἀπέχεσθαι* 5 mal: II 6, 10. III 1, 22. V 5, 14. VI 1, 31. 6, 14, *κωλύειν* 1 mal: I 6, 2, *παύεσθαι* 3 mal: I 6, 6. V 1, 2. 6, 31, *χωρίζειν* 1 mal: V 4, 34, *ἀπαλλάττειν* 1 mal: IV 3, 2 (mit *ἀπό* VII 1, 4), also nur bei acht Verben von den bei S.-B. aufgeführten zwanzig. Zu *φείδεσθαι, εἶκειν, παραχωρεῖν, εἰργεῖν* (*ἀπό* VI 3, 8, *ἐκ* VI 6, 16), *ἀπείργειν, ἀποτρέπειν, παύειν, λήγειν, ὑφίστασθαι, ἀποκρίνειν, λύνειν, ἐλευθεροῦν* mit dem Gen. finden sich keine Beispiele, dagegen sind hinzuzuzählen *ἀποκωλύειν* III 3, 3, *ἀπογιγνώσκειν* I 7, 9, *ἀποσπᾶν* (intransitiv) II 2, 12, *ἐξαιρεῖν* II 5, 5. 4, was auch zu dem Gebrauche von *ἀφαιρεῖσθαι* c. Gen. gezogen werden könnte, *ἀφίστασθαι* II 6, 27, *ἀποστρατοπεδεύεσθαι* III 4, 34, *ἔχειν* (hindern) III 5, 11, *ἐπέχειν* III 4, 36, *ἀποκλείειν* VI 3, 13, *ἐκπίπτειν* V 2, 1, *ἀπολύειν* VI 6, 15. 16.

Ann. Für *διάφορος* „verschieden“ mit dem Gen. findet sich kein Beispiel (= „mifshellig“ mit einem leicht zu ergänzenden Dativ VII 6, 15), ebensowenig für *ἄλλος* und *ἄλλοιός*; für *ἄλλότριος* (III 2, 28)

und *ἕτερος* (VI 4, 8) je eins. *Ἐναντίος* steht VII 6, 25 ohne Kasus, III 2, 10 mit dem Dativ in der Bedeutung „feindlich“. *Διαφερόντως* (allein I 9, 14) und *ἐλεύθερος* c. Gen. sind beispieldlos.

γ) Bei den Verben der Fülle und des Mangels steht der § 48. Genetiv 63 mal, und zwar bei *δεῖσθαι* bedürfen 28 mal (I 4, 15. 9, 21. 22. II 6, 5. III 2, 32. 3, 1. 5, 8. 9 bis. 10. IV 4, 6. V 1, 11. 4, 9: *τί ἡμῶν δεήσεσθε χρῆσασθαι*, wo der Gen. durch eine von *δεήσεσθε* ausgegangene Attraktion zu erklären ist, V 5, 11. 25. 7, 27. VI 4, 17. 5, 14. VII 1, 9. 33. 3, 3. 5. 45. 6, 1. 2. 37. 7, 31. 33; VI 1, 26 *ὐ παρ' αὐτῶν*, VII 7, 24 nur *τί*), ebenso 2 mal (VI 1, 24. VII 6, 27) bei *προσδεῖσθαι*, ferner *ἀπορεῖν* 5 mal (I 7, 3. II 2, 11. 5, 17. 18. V 1, 11), *σπανίζειν* 2 mal (II 2, 12. VII 7, 42), *ἐμπιμπλάσαι* 2 mal (I 5, 10. 10, 12), ebenso 1 mal *ἀντεμπιμπλάσαι* (IV 5, 28), *γέμειν* 1 mal (IV 6, 27), bei *ἀποστερεῖν* 0 mal, aber bei dem Simplex *στερεῖν* 3 mal (II 1, 12. 5, 10. IV 5, 28), endlich bei *στέρεσθαι* 4 mal (I 9, 13. III 2, 2. VII 1, 30. 6, 16). Dazu kommt noch der zweimalige Gebrauch von *ψιλοῦν* (I 10, 3. IV 3, 37), während sich für *εὐπορεῖν, πληροῦν, κenoῦν* und *ἐρημοῦν* keine Beispiele finden.

Λεῖ unpersönlich findet sich mit dem Gen. 6 mal: II 3, 5.*) III Ann. 1. 2, 33. 3, 16. 4, 23. V 1, 10. VI 1, 18, wozu noch *προσδεῖ* V 6, 1 und *ἐνδεῖ* VI 1, 31. VII 1, 41 kommen. Persönlich steht *ὀλίγον δεῖν* I 5, 14, *πολλοῦ δεῖν* V 4, 32 und VII 6, 18, während die entsprechenden unpersönlichen Verbindungen beispieldlos sind. Für *δέομαι* ich bitte mit Gen. der Person finden sich 16 Beispiele: I 1, 10. 2, 14. 5, 14. 9, 25. IV 5, 16. V 4, 9. 7, 30. VI 4, 22. 6, 30. 33. VII 2, 24. 3, 10. 4, 13. 7, 14. 47. 49.

Der Genetiv steht bei Adjektiven der Fülle und des Mangels Ann. 2. 21 mal, und zwar bei *σύμπλεως* 1 mal (I 2, 22; *ἐμπλεως* beispieldlos), *πλήρης* 7 mal (I 2, 7. 4, 9. 5, 1. 7, 9. II 3, 11. 13. 5, 1), *μεστός* 10 mal (I 4, 19. 10, 18. II 4, 9. 5, 1. IV 4, 7. V 2, 7. 12. 3, 11. VII 3, 21. 47), *ἐρημος* 2 mal (I 3, 6. VII 1, 24), *κενός* 1 mal (I 8, 20), *γυμνός* 0 mal.

δ) *Ἀπολαύειν* und *δύνασθαι* c. Gen. kommen in der Anab. § 49. nicht vor.

ε) Der Genetiv steht als Gen. pretii im ganzen 31 mal, und zwar § 50. bei den Verben des Kaufens *ὠνεῖσθαι* 4 mal (III 1, 25. 2, 21. V 1, 6. VII 6, 24), *πρίασθαι* 1 mal (I 5, 6), des Verkaufens *ἀποδίδoσθαι*

*) Bei dieser Gelegenheit sei auf die ansprechende Konjektur Mehlers (Luciani dialogi quattuor. Lugd. Bat. 1882 p. VII) *μάτης* für *μάχης* hingewiesen. Joost, Sprachgebrauch Xenophons.

1 mal (VII 8, 6), *πιπράσκειν* 1 mal (VII 7, 26), zu denen noch *ἀργύριον δίδουαι* (III 3, 18) tritt. Das Verbum *πωλεῖν*, das einzige, für welches S.-B. ein Beispiel bietet, wird in der Anabasis ohne Genetiv gebraucht (I 5, 5. VII 3, 3). Verbindungen wie *μισθοῦ ἐργάζεσθαι* kommen nicht vor.

Ann. 1. Redensarten wie *δέκα μνᾶς ἀφείλειν* oder *πράττεσθαι συνοσίας* sind beispiellos.

Ann. 2. Der Gen. pretii findet sich bei dem Adjektivum *ἄξιος* 13 mal (I 3, 12. 4, 7. 7, 3. II 1, 14. 20. 4, 6. IV 1, 28. VI 5, 13. 6, 15. VII 3, 13. 27. 7, 25. 37), nie bei *ὠνητός*, *ἀντάξιος* (nur hierzu ein Beispiel bei S.-B.!) und *ἀνάξιος*:

Ἀξιοῦν für wert halten findet sich III 2, 7 mit dem Genetiv verbunden, niemals *τιμᾶν* und *τιμᾶσθαι* abschätzen.

Ann. 3. Mit *περὶ* finden sich die Redensarten *περὶ πλείονος ποιεῖσθαι* 2 mal: V 6, 22. VII 7, 44, *π. πλείστον π.* 3 mal: I 9, 7. III 2, 4. VII 8, 9, *π. παντός* 2 mal: I 9, 16. II 4, 3, andere nicht.

§ 51. Der Genetiv dient zur adverbialen Bestimmung der Zeit 45 mal. Allgemeine Zeitangaben sind *ἡμέρας*, das 3 mal (II 6, 7. III 1, 40. VI 1, 18), *νυκτός*, das 11 mal (II 6, 7. III 1, 40. 3, 5. 4, 36. 37. IV 4, 15. VI 1, 18. 3, 2. 4, 27. VII 3, 34. 37), *δείλης*, das 1 mal (III 3, 11) vorkommt, bestimmter *τῆς ἡμέρας* 1 mal (VII 4, 14), *ἐκάστης ἡμέρας* (ohne Zahlbestimmung) 1 mal (VI 6, 1), *τῆς νυκτός* 13 mal (II 2, 1. 4, 16. 17. III 4, 34. IV 2, 14. 4, 8. 6, 3. V 7, 14. VI 1, 1. 3, 6. 25. VII 4, 6. 8, 9), *ταύτης τῆς νυκτός* 1 mal (III 3, 20), *τῆς δείλης* 1 mal (VII 2, 16), *τοῦ λοιποῦ* 2 mal (V 7, 34. VI 4, 11). Anhangsweise wäre hier noch zu erwähnen VI 2, 12 *ἡμέρα ἐκτη ἢ ἐβδόμη ἀφ' ἧς ἤρξθη*, wo *ἀφ' ἧς* durch Attraktion aus *ἀπὸ ταύτης ἧς* (oder *ἧ?*) entstanden ist. Der Gen. temporis findet sich distributiv bei Zahlangaben 5 mal und zwar *τῆς ἡμέρας* 1 mal (IV 6, 4), *τοῦ μηνός* 4 mal (I 3, 21. V 6, 23. VII 6, 1. 7), *ἐκάστον ἔτους* 1 mal (V 3, 13). Die Zeit, innerhalb deren etwas geschieht oder nicht geschieht, bezeichnet der Genetiv 5 mal: I 7, 18 *βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν*, I 9, 25 *ὅτι οὐπω δὴ πολλοῦ χρόνου τοῦτο ἡδίου οἴνω ἐπιτύχοι*, II 2, 11 *ἑπτακαίδεκα σταδίων τῶν ἐγγυιάτω οὐδὲν εἴχομεν*, III 3, 11 *τῆς ἡμέρας ὅλης διήλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων*, IV 7, 20 *ἄξει αὐτοὺς πέντε ἡμερῶν εἰς χωρίον*.

Einzelne ist noch zu merken das 1 mal (I 3, 1, bei Kr. auch V 4, 30) vorkommende *ἵνα τοῦ πρόσω*, „ein Rest des alt-epischen Genetivgebrauchs“ (Rehdantz), worüber vergl. Kr. Spr. § 47, 1 Anm.

C. Vom Dativ.

I. Der Dativ in seiner eigentlichen Bedeutung.

1. Der Dativ steht als nähere Bestimmung von Verbalbegriffen

a) bei allen Verben, die auch im Deutschen den Dativ ver- § 52. langen. So werden mit dem Dativ verbunden

1) gleichen, ähnlich sein *εἰκέναι* 5 mal: II 1, 13. IV 8, 20. V 3, 12. 8, 10. VI 5, 13. Die Verben *ἴσῶν*, *ὁμοιοῦν*, *ἀφομοιοῦσθαι* c. Dat. kommen nicht vor, ebensowenig *εἰκάζειν* in der Bedeutung „vergleichen“; das Verbum bedeutet vielmehr 2 mal (V 3, 12. 4, 12) „gleich machen“.

2) sich nähern *πλησιάζειν* V 6, 6 (nicht: jemandes Schüler, Freund sein), absolut VI 5, 26, ebenso *πελάζειν* c. Dat. IV 3, 2, begegnen: *ἀπαντᾶν* 5 mal (II 3, 17. 4, 25. IV 6, 5. 24. VII 8, 1), ebenso *συναπτῶν* 1 mal: VII 2, 5. Über die Komposita von *τυγχάνειν* vergl. § 40 Anm. 3.

Wichtiger als viele der von S.-B. in diesem Paragraphen aufgeführten Verben, die keine Schwierigkeit bereiten, sind die mit *ἵνα*, *τρέχειν*, *γίγνεσθαι*, *εἶναι*, *κεῖσθαι* u. a. zusammengesetzten Verben der Bewegung und Ruhe, weil sie im Deutschen mit Präpositionen oder wie das häufige *ἐπιτίθεσθαι* mit dem Akkusativ verbunden werden. So findet sich *προσιέναι* 9 mal (I 3, 9. II 4, 2. III 5, 8. IV 3, 10. VI 1, 19? VII 3, 16. 4, 8. 7, 13. 57), *ἐπιέναι* 3 mal (IV 3, 23. 5, 17. VI 3, 7), *ἀντίον ἵνα* 1 mal (I 9, 17), *προστρέχειν* 3 mal (IV 2, 21. 3, 10. VII 4, 7), *ἐπιγίγνεσθαι* 1 mal (VI 2, 26), *παραγίγνεσθαι* 3 mal (V 6, 8. VII 2, 34. 7, 30), *προσγίγνεσθαι* 1 mal (VII 6, 29), *ἐπιπίπτειν* 2 mal (II 2, 19. V 7, 27), *ἐπιπίπτειν* 5 mal (I 8, 2. IV 1, 10. VI 2, 17. 4, 24. 5, 15), *περιπίπτειν* 2 mal (I 8, 28. VII 3, 38), *προσπίπτειν* 1 mal (VII 1, 21), *ἐπιτίθεσθαι* 12 mal (II 4, 4. 16. 5, 18. III 4, 1. 29. 34. IV 1, 10. 2, 13. 26. 3, 24. 4, 18. VI 3, 4), *ἐπιθέσις γίγνεται* 1 mal (IV 4, 22), *ἐπικεῖσθαι* 2 mal (IV 3, 7. V 2, 5), *ἐπιπλάττεσθαι* sich hinter jem. stellen 1 mal (VI 5, 9); ferner *παρακεῖσθαι* daneben liegen 1 mal (VII 3, 22), *παρασκηρῆν* neben jem. lagern 1 mal (III 1, 28), und *παρεῖναι*, das in der Bedeutung „helfen“ auch zu 5) gezogen werden könnte, 7 mal (I 4, 2. II 3, 9. 6, 13. III 1, 46. V 6, 29. VI 6, 20. VII 2, 23).

3) zürnen *ὀργίζεσθαι* 1 mal (I 5, 11), *χαλεπαίνειν* 5 mal (I 5, 11. V 5, 24. 8, 20. VI 6, 32. 39), 1 mal auch *χαλεπαίνεσθαι* (IV 6, 2), drohen *ἀπειλεῖν* 1 mal (V 6, 34), vorwerfen, Vorwürfe

machen nur *ἐγκαλεῖν* 3 mal (VII 5, 7, 7, 44, 47), nie *ἐπιτιμᾶν*. Auch *λοιδορεῖσθαι* und *μέμψασθαι τινί τι* sind beispiellos. Zu erwähnen wäre nur für *μέμψασθαι* in der Bedeutung „Vorwürfe machen“ VII 6, 39 *οὐδὲν εἶχε μέμψασθαι* ohne Dativ der Person, so daß die Bemerkung von Rehdantz zu II 6, 30: „auch X. verbindet sonst *μέμψασθαι* meist mit dem Dativ der Person“ für die Anabasis nicht zutrifft. Zu diesen Verben kommt wohl auch noch *μνησικακεῖν* (II 4, 1) und *ἐπεγγεῖλαι* (II 4, 27).

Anm. 1. *Μέμψασθαι* tadeln c. Acc. findet sich nur 1 mal (II 6, 30) *λοιδορεῖν* schmähen 2 mal (III 4, 49. VII 5, 11).

Anm. 3. *Φθονεῖν* c. Dat. 3 mal (I 1, 19. V 7, 10 bis).

4) folgen *ἔπεισθαι* findet sich 12 mal, ebenso auch die Komposita *ἐφέπεισθαι* 1 mal (V 8, 8), *συνέπεισθαι* 5 mal (I 3, 9, 4, 17. III 4, 43. VII 3, 12, 7, 14) und *συνεφέπεισθαι* 1 mal (IV 8, 18), die beiden letzten zu unterscheiden von den andern mit *σύν* zusammengesetzten (§ 53 Anm. 1), und das Substantivum *διάδοχος* VII 2, 5, nie *ἀκολουθεῖν*, wohl aber je 1 mal *ἐπακολουθεῖν* (II 2, 35) und *συνακολουθεῖν* (VII 7, 11), sowie *ἀκολουθεῖν σὺν* (VII 5, 3) und *ἔπεισθαι σὺν* (I 3, 6), während die Verbindung mit *μετά* beispiellos ist; ferner gehorchen *πεῖθεσθαι* 14 mal, nie *ὑπακούειν* c. Dat., nicht gehorchen *ἀπειθεῖν* 0 mal, wohl aber *ἀπιστεῖν* 2 mal (II 6, 19. VI 6, 13; = misstrauen II 5, 6, 15. VII 2, 31), dienen *ὑπηρετεῖν* 4 mal (I 9, 18. II 5, 14. III 5, 8. VII 7, 46), nie *ὑπουργεῖν*, aber *ὑπουργὸν εἶναι* V 8, 10 und *ὑπηρετήν γενέσθαι* I 9, 18, weichen, nachgeben *εἰκειν* 0 mal, aber *ὑπέκειν* 1 mal VII 7, 31, *συγχωρεῖν* 0 mal (absolut V 2, 9), *ὑποχωρεῖν* 1 mal (I 4, 18). Hierherzuziehen sind auch die Verben und Phrasen *χαρίζεσθαι* (7 mal: II 1, 10, 3, 19. IV 3, 6. VI 4, 23. VII 1, 25, 2, 4, 6, 2), *προστίθεσθαι* beistimmen (I 6, 10), *ἐναντιοῦσθαι* (VII 6, 5), *ἀπεχθάνεσθαι* (5 mal: II 6, 19. V 8, 25. VII 6, 34, 35, 7, 10), *ὑπάρχειν* sich unterordnen, dienen (I 9, 17), *ὑποστρατηγεῖν* jemandes Unterfeldherr sein (V 4, 36), *ὑφίσθαι* (VI 6, 31), *παρεῖναι* (VII 2, 15), *διδόναι* gestatten (3 mal: II 3, 18, 25. III 4, 42), *ἐπιτρέπειν* (8 mal: I 2, 19. II 4, 27. III 2, 31, 5, 12. VI 1, 31, 2, 14. VII 7, 3, 18), *ἐξουσίαν ποιεῖν* (V 8, 22). Endlich gehört hierher *προσέχειν* (2 mal: V 6, 22. VII 6, 5) und *προσέχειν τὸν νοῦν* (3 mal: II 4, 2. IV 2, 2. VII 8, 16) c. Dat.; ohne denselben steht es I 5, 9 und VII 3, 18, wenn man nicht an der ersten Stelle mit CD (Gemoll Progr. 1888 S. 2) *τῇ βασιλέως ἀρχῇ* liest.

5) helfen, beistehen *βοηθεῖν* 11 mal, *ἐπιβοηθεῖν* 1 mal (VI

5, 9), *ἐπικουρεῖν* 3 mal (V 8, 21 bis. 25), während *ἐπαρκεῖν*, *τιμωρεῖν* und *ἀμύνειν* beispiellos sind. Dagegen findet sich das Simplex *ἀρκεῖν* 3 mal (V 7, 11, 8, 13. VII 5, 3), *παρεῖναι* = helfen 2 mal (III 1, 17, 2, 18), *συνεργὸν εἶναι* 1 mal (I 9, 21), *ὑπάρχειν* zugethan sein 1 mal (I 1, 4), und die im Gegensatz zu diesen stehenden Verben und Phrasen *ἐνοχλεῖν* 2 mal (II 5, 13. III 4, 21), *ἐπιβουλεύειν* 13 mal, *ἐμποδὸν εἶναι* 2 mal (IV 8, 14. V 7, 10), *ἐμπόδιος* (-ον) in Verbindung mit *φαίνεσθαι* und *εἶναι* 2 mal (VII 8, 3, 4), *πράγματα παρέχειν* 3 mal (I 1, 11. IV 1, 22, 2, 27). Von den bei S.-B. aufgeführten Verben des Nützens findet sich mit dem Dativ nur *συμφέρειν* 3 mal (II 2, 2, 27. VI 1, 26), *λυστελεῖν* dagegen nicht, 1 mal (III 4, 36) steht dafür *λύειν* c. Acc. Endlich gehören hierher Verbindungen von *ποιεῖν* mit dem Dativ wie *ἡμῖν ταῦτα ἐποίει* u. ä. (III 2, 24. IV 2, 23. V 3, 6. VII 1, 2).

6) raten, zureden *συμβουλεύειν* findet sich 8 mal (II 1, 17, 5, 41. III 1, 5. V 6, 2. VII 1, 10, 30, 4, 24, 8, 4; absolut V 1, 8, 6, 4, 7, 35), *παρανεῖν*, das 2 mal (V 7, 35. VII 3, 20) absolut und 1 mal (I 7, 2) mit einem Akk. des Inhalts steht, 0 mal; auftragen, befehlen, heißen *ἐπιτάττειν* 2 mal (II 3, 6. VII 6, 14), *προσιτάττειν* 1 mal (I 6, 10; absolut I 9, 18), *ἐντέλλεσθαι* 1 mal (V 1, 13), *παραγγέλλειν* 14 mal, *παρακελεύεσθαι* 3 mal (I 7, 9. IV 2, 11. V 7, 19), außerdem aber *διακελεύεσθαι* 5 mal (III 4, 45 bis. 48. IV 7, 26, 8, 3), *σημαίνειν* 5 mal (V 2, 30. VI 1, 24, 31, 2, 15. VII 2, 43), *λέγειν* 4 mal (II 3, 2. III 4, 3. VII 1, 40, 2, 12), *ἐπιστέλλειν* 2 mal (VII 2, 6, 6, 44), *ἀναιρεῖν* 2 mal (III 1, 6. VII 6, 44), *βοᾶν* 2 mal (I 8, 12, 19), *κηρύττειν* 1 mal (III 4, 36), *φράζειν* 1 mal (II 3, 3) und *ἀπειπεῖν* 1 mal (VII 2, 12).

Κελεύειν mit dem Akkusativ (c. Inf.) findet sich 64 mal (vergl. Anm. 4 das vom Infinitiv handelnde Kapitel), *πεῖθειν* mit dem Acc. c. Inf. 5 mal, ohne den Infinitiv natürlich auch sonst noch.

7) geloben *εὐχεσθαι* findet sich nur III 2, 12; III 2, 9 kann der Dat. auch zu *θεῖναι* gezogen werden, und IV 8, 25 steht es absolut; 2 mal in der Bedeutung „beten“ (III 1, 6. IV 3, 13; absolut IV 8, 16 bis), an beiden Stellen ohne *τι*, nirgend mit *πρός*.

8) Von den bei S.-B. aufgeführten unpersönlichen Verben findet sich *πρέπει* 1 mal (III 2, 7), *προσῆκει* 3 mal (III 1, 31, 2, 11, 16; *καθήκει* I 9, 7), *μέλει* (ohne *τινός*!) 5 mal (I 4, 16, 8, 13. V 3, 13. VI 4, 20. VII 7, 44). Ob *δεῖ μοι* in der Anabasis vorkommt, ist mindestens fraglich: III 4, 35 *δεῖ επισάξαι τὸν ἵππον Πέροσθι ἀνδρῶν* erklärt Rehdantz den Dativ als Dat. commodi, während Krüger

ἀνδρί = ἄνδρα nimmt, ein Sprachgebrauch, für welchen er freilich Sprachl. § 48, 7, 3 nur die vorliegende Stelle anführt. Πολλῶν ἐνέδει αὐτῷ steht VII 1, 41. Endlich sind hier anzuschließen die verhältnismäßig viel häufiger vorkommenden, aber bei S.-B. nicht aufgeführten Verben μεταμέλει (5 mal: I 6, 7. II 6, 9. V 6, 36. VII 1, 5. 34), ἔξεστι (15 mal) und ἔστι (2 mal: I 5, 9. IV 7, 7). Bei ἔστι ist ein Dativ zum Infinitiv hinzugefügt IV 7, 2.

§ 53. b) Der Dativ steht bei gewissen Verben als Dativ der Gemeinschaft, wo im Deutschen meist die Präposition mit steht, im ganzen 57 mal, wobei der Dativ bei den mit σύν zusammengesetzten Verben (s. Anm. 1) nicht mitgerechnet ist.

1) Μιγνύναι τί τινι, das auch beim Dativus instrumentalis (§ 56) seinen Platz haben könnte, findet sich in der Anabasis nicht, nur 1 mal (I 2, 13) κεραννύναι, συμμιγνύναι intransitiv mit dem Dativ 5 mal (II 1, 2. 3, 19. IV 2, 9. VI 3, 24. VII 8, 24, an der letzten Stelle παρέλαβε τὸ στράτευμα καὶ συμμίξας τῷ ἄλλῳ Ἑλληνικῷ ἐπολέμει u. s. w. vielleicht auch transitiv zu nehmen), und zwar immer im freundlichen Sinne, im feindlichen nur IV 6, 24, wo es absolut steht, wie προσμ. IV 2, 16. Κοινωνεῖν c. Dat. ist beispiellos (intransitiv c. Gen. VII 6, 28); ἀνακοινοῦν τινι findet sich 2 mal (III 1, 5. VI 1, 22), beide Male ohne Objekt, das erste Mal mit περί, ἀνακοινοῦσθαι 2 mal (III 1, 5. V 3, 36), die Sache das erste Mal durch περί, das zweite Mal durch einen Relativsatz ausgedrückt (das Simplex VI 2, 15 mit zu ergänzendem Dativ); ὁμολογεῖν, συμφωνεῖν, γαμεῖσθαι c. Dat. (nur γεγαμημένη ohne Zusatz IV 5, 24) und γαμεῖν τινα kommen nicht vor. Zu sechs von neun aufgeführten Verben finden sich also in der Anabasis keine Beispiele. Dagegen findet sich συγγίγνεσθαι c. Dat., das bei S.-B. nicht erwähnt wird, 11 mal, wie συμμιγνύναι immer im freundlichen Sinne, II 6, 17 vom Umgange des Schülers mit dem Lehrer (vgl. πλησιάζειν!). Im feindlichen Sinne steht 1 mal (IV 6, 24) ὁμοῦ εἶναι.

Ann. 1. Viel häufiger, als man nach dem kleinen Druck erwarten sollte, ist die Verbindung der mit σύν gebildeten Komposita mit dem Dativ. So findet sich συμπράττειν 4 mal (I 1, 8. V 4, 9. 5, 23. VII 4, 13), während sich zu συναποθνήσκειν keine Beispiele finden (vergl. dagegen V 3, 5 δς σύν Κλεάρχῳ ἀπέθανεν!); außerdem aber συμπέμπειν 6 mal (I 2, 20. III 4, 40. V 5, 15. 6, 7. 21. VI 6, 18; πέμπειν σύν I 3, 20. VII 7, 19. 20), σννειδέναι 4 mal (I 3, 10. II 5, 7. VII 6, 11. 18), συστρατεύεσθαι 3 mal (VII 3, 14. 6, 14. 7, 31; dafür στρατεύεσθαι σύν I 2, 2. VII 3, 10), συμβουλευέσθαι

2 mal (I 1, 10. II 1, 16; dafür häufiger βουλευέσθαι σύν I 6, 6. V 7, 20. VI 1, 3), συμμάχεσθαι 2 mal (V 4, 10. VI 1, 13; dafür μάχεσθαι σύν VI 3, 13), je 1 mal συγκαταστρέφεσθαι (II 1, 14), συναδικεῖν (II 6, 27), συμπολεμεῖν (III 1, 5), συνεξιέναι (VII 8, 11), σννιστάναι vorstellen (III 1, 8), σννεῖναι (VI 6, 35), συναναβαίνειν (I 3, 8), σννήδεσθαι (VII 8, 1), σνμφέρειν mittragen (VII 6, 20), σννεκπορίζειν (V 8, 25), ἀρχεῖν σννεθέλειν (VI 1, 32). Somit bietet die Anabasis für das Vorkommen der in § 53 1) aufgeführten, etwa sechs Zeilen einnehmenden neun Verba nur acht, dagegen für die kleingedruckte Anmerkung von drei Zeilen zweiunddreißig Beispiele, zu denen man noch diejenigen für συμβουλευεῖν rechnen könnte. Die Wiederholung der Präposition findet sich II 4, 9 σννεστρατοπεδεύετο σύν ἐκείνοις, IV 5, 10 σννεισέρχονται εἰς τὸ ἔρμα σύν τοῖς ὑδροφόροις, V 6, 24 διὰ τὸ σννεστρατεῦσθαι σύν Κλεάρχῳ und VII 1, 18 σννεισπίπτει εἰσω τῶν πνλῶν σύν τῷ ὄχλῳ; vgl. auch VII 3, 32 σννεξέπιε καὶ σνγκατεσκεδάσατο μετ' αὐτοῦ.

2) Der Dativ bei Verben, die eine wechselseitige Thätigkeit zwischen Subjekt und Objekt bezeichnen, findet sich im ganzen 57 mal, und zwar bei den Verben

α) kämpfen, Krieg führen, streiten mit jemand μάχεσθαι 13 mal, ebenso διαμάχεσθαι VII 4, 10, πολεμεῖν 17 mal (I 6, 1 ἐπιβουλεύει Κίρῳ καὶ πρόσθεν πολεμήσας kann der Dativ leicht ergänzt werden), ebenso διαπολεμεῖν (III 3, 3) und πόλεμον ἀναιρεῖσθαι (V 7, 27), ἐρίζειν 1 mal (I 2, 8), μάχην σννάπτειν 1 mal (I 5, 16), διὰ πολέμον ἰέναι 1 mal (III 2, 8), εἰς χεῖρας ἰέναι 1 mal (I 2, 26). Die Verben und Phrasen ἀγωνίζεσθαι, ἀμιλλᾶσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, δικάζεσθαι, χεῖρας σννάπτειν, διὰ μάχης ἰέναι, ὁμόσε ἰέναι kommen mit dem Dativ verbunden nicht vor; ἀγωνίζεσθαι findet sich nur mit dem Akkusativ στάδιον IV 8, 27, ἀμιλλᾶσθαι III 4, 44. 46 in der Bedeutung „eifrig hinstreben“ mit den Präpositionen ἐπί und πρὸς, διαφέρεσθαι ohne Dativ IV 5, 17, mit πρὸς VII 6, 15 (vgl. Anm. 4). Hierher gehören dagegen die Verben ἀντιποιεῖσθαι (3 mal: II 1, 11. 3, 23. V 2, 11, an der letzten Stelle mit περί statt mit dem Genetiv, vgl. zu § 40 Anm. 1), ἀκροβολίζεσθαι (III 4, 33) und ἀνιστασιάζειν (IV 1, 27).

Ann. 2 ist wegen des verschwindend seltenen Vorkommens Ann. 2. von διαφέρεσθαι mit dem Dativ zunächst überflüssig, zumal da διαφέρειν auch nur 2 mal sich findet.

β) Der Dativ bei den Verben sich versöhnen σνν-, δι-, καταλλάττεσθαι ist beispiellos. Betreffs σνναλλάττεσθαι vgl. die Ann. 4. Zu καταλλάττεσθαι kann der Dativ I 6, 1 ἐπιβουλεύει

Κύρω καὶ πρόσθεν πολεμήσας, καταλλαγείς δέ leicht ergänzt werden. Einen Vertrag schließsen σπένδεσθαι findet sich 2 mal: I 9, 7. II 3, 7, dagegen ist σπονδᾶς (συνθήκας) ποιῆσθαι c. Dat. bei-spiellos, absolut steht es II 3, 8. 10, in passiver Form (σπονδαὶ ἐγένοντο) VI 1, 5, σπονδᾶς ποιεῖν absolut IV 3, 14. Dazu kommt συντίθεσθαι, wofür die Anab. 2 Beispiele (I 9, 7. VII 1, 35) bietet.

Ann. 3. *Συναλλάττειν τινί τι* ist beispiellos.

γ) Sich unterreden mit διαλέγεσθαι findet sich mit dem Dativ, der I 7, 9 παρεκλεύοντο αὐτῷ πάντες ὅσοιπερ διελέγοντο ergänzt werden kann, 4 mal: I 5, 42. IV 4, 5. 8, 4. V 4, 34, absolut IV 2, 19. VI 3, 9, mit dem Akk. des Inhalts VII 1, 15; in Unterhandlung treten mit εἰς λόγους ἵεναι 2 mal: II 5, 4. III 1, 9, verkehren, umgehen mit ὀμιλεῖν III 2, 25, χρῆσθαι (uti) II 6, 27, προσφέρεσθαι (ὡς φίλοι) V 5, 19. Hierher gehört auch die III 2, 8 mit dem Dativ verbunden vorkommende Redensart διὰ φιλίας ἵεναι und διακεῖσθαι VII 7, 30, das wegen seiner Verbindung mit οὕτω nicht zu § 54, sondern hierherzuziehen ist.

Ann. 4. Mit πρὸς c. Acc. verbunden finden sich die Verben ἐπιμυγγῆναι III 5, 16, μάχεσθαι IV 6, 11, πολεμεῖν I 3, 4. VII 8, 24, ἀνταγωνίζεσθαι IV 7, 11, διαφέρεσθαι VII 6, 15, στασιάζειν VI 1, 29. VII 1, 39, συναλλάττεσθαι I 2, 1, σπένδεσθαι III 5, 16, διαλέγεσθαι V 5, 25, προσφέρεσθαι ὡς ἂν αὐτῷ δοκῇ VII 1, 6, διακεῖσθαι II 6, 12. VII 7, 38, φιλίαν διαπράττεσθαι VII 3, 16. Verbindungen mit μετὰ kommen nicht vor, μάχεσθαι σύν steht VI 3, 16. Im übrigen vergl. πρὸς.

Ann. 5. Ἰππεὺς αὐτῷ ἵππῳ ist beispiellos. Schulze quaest. gramm. S. 14 will I 3, 17 unter Vergleichung von Cyr. I 4, 7 αὐταῖς ταῖς τρήρεσι lesen; doch fehlt nach Gemoll II S. 3 Anm. in Cpr D αὐταῖς.

§ 54. 2. Der Dativ dient zur näheren Bestimmung von Adjektiven oder Adverbien, die der Bedeutung nach den oben genannten Verben nahe stehen, 19 mal, und zwar:

a) bei den Adjektiva der Ähnlichkeit und Gleichheit πα-ραπλήσιος 2 mal: I 3, 10. 5, 2, ὅμοιος 3 mal: III 5, 13. IV 1, 17. VI 6, 16, ἴσος IV 6, 18, ὁ αὐτός 3 mal: II 6, 22. III 1, 27. 30; ὁ αὐτός ὑμῖν στόλος ἐστὶ καὶ ὑμῖν II 2, 10. Allein dies sind nur die den Verben in § 52 a) entsprechenden Adjektiva. Dazu treten außerdem die zu den übrigen dort aufgeführten Verben gehörigen Adjektiva πλησιαίατος (vergl. § 52 2) πλησιάζειν VII 3, 29, ὑπή-κοος (vergl. § 52 4) ὑπακούειν I 6, 6. VII 7, 29, πειθόμενος (vergl.

ibid. πείθεσθαι) III 2, 29, ὑποχείριος III 2, 3. VII 6, 43, σύμφωρος (vergl. § 52 5) συμφέρειν VII 7, 21 und χρήσιμος III 4, 17, sowie ἀναγκάσιος III 1, 43 und ἀντίπορος IV 2, 18.

Ἀνόμοιος unähnlich ist beispiellos, ebenso διάφορος di-Ann. versus (VII 6, 15 εἰ πρόσθεν αὐτῷ φίλος ὢν νῦν διαφοροῦτάτος εἰμι, wo διάφορος „mißhellig“ bedeutet, könnte man den Dativ ergänzen) und ἐναντίος entgegengesetzt, das nur VII 6, 23 in neutraler Form als uneigentliche Präposition mit dem Genetiv und V 8, 24 wie ἀντίος (VI 6, 34) mit ἧ verbunden wird. Die ganze Anmerkung ist also zunächst überflüssig.

b) Bei den Adjektiven der freundlichen und feindlichen Gesinnung und der Gemeinschaft findet sich der Dativ 75 mal, und zwar bei φίλος 26 mal (fraglich ist I 3, 19 οὕτω ἐπόμενοι ἂν φίλοι αὐτῷ καὶ πρόθυμοι ἐποίμεθα), εὖνους 4 mal (II 4, 16. 6, 20. V 6, 2. VII 7, 30), πολέμιος 13 mal, ἐναντίος feindlich 1 mal (III 2, 10), κοινός 1 mal (III 1, 43). Beispiellos sind ἐχθρός, das I 3, 20 absolut gebraucht und III 2, 5 οἱ ἐκείνου ἐχθιστοὶ als Substantivum behandelt ist,*) und συγγενής (absolut VII 2, 31). Hierzu treten aber zahlreiche andere bei S.-B. nicht erwähnte Adjektiva, vor allem πιστός (10 mal: I 6, 8. 7, 5. 8, 28. 9, 29. II 1, 14. 4, 16. 5, 22. 35. III 3, 2. VII 2, 29), ferner φίλιος (2 mal: II 3, 26. V 7, 13), κακόνους (2 mal: II 5, 16. 27), οἰκείος befreundet (1 mal: II 6, 28), ἐνδίφριος (1 mal: VII 2, 33), λυπηρός (1 mal: II 5, 13) und die als Adjektiva gebrauchten Substantiva ξένος (3 mal: I 1, 10. 3, 3. VII 1, 8), πρόξενος (1 mal: V 6, 11), προσήκων (1 mal: I 6, 1), γείτων (1 mal: II 3, 18), σύμμαχος (6 mal: II 4, 6. 5, 11. III 2, 10. VII 1, 28. 6, 27. 7, 25) und δημοτράπεζος (1 mal: III 2, 4).

c) Beim Adverbium ἄμα findet sich der Dativ im ganzen 20 mal, und zwar (vergl. S.-B. § 5 c) ungleich häufiger (14 mal) mit als ohne Artikel. So findet sich ἄμα τῇ ἡμέρᾳ 11 mal (II 1, 2. III 1, 13. IV 1, 5. 12. 2, 1. 3, 3. VI 3, 21. 5, 1. VII 3, 41. 4, 6. 8, 14), außerdem ἅ. τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ (I 7, 2),**) ἅ. τῷ ἡλίῳ δουμένῳ II 2, 16 und ἅ. τῇ ἀγγελίᾳ II 3, 19, dagegen ἄμ' ἡμέρᾳ nur VI 3, 6, ἄμα ἡλίῳ ἀνέχοντι II 1, 3, ἀνατέλλοντι II 3, 1, δύνοντι II 2, 13,

*) Den Wechsel zwischen Genetiv und Dativ bei diesem u. a. Adjektiva führt Schulze a. a. O. auf das Streben nach Deutlichkeit des Ausdrucks zurück.

**) Gemoll Progr. 1888 S. 14 will hier ἐπιούσῃ streichen, m. E. ohne Grund; denn auch hier bedeutet das Particium „der folgende“: „zugleich mit dem Anbruch des folgenden Tages“.

ἄμ' ὄρθρω II 2, 21 und ἄμα Τισσαφέρωνι II 4, 9. Ὅμοῦ c. Dat. ist beispiello. Über ὄμοῦ εἶναι ἀλλήλοις vergl. zu § 53 b) 1). Ohne Dativ findet sich ὄμοῦ in der Bedeutung „zusammen“ mit εἶναι I 10, 8. V 6, 32. VII 1, 28, mit γίνεσθαι IV 2, 22. V 4, 25, in der Bedeutung „zugleich“ IV 5, 29. V 2, 14.

Ὅμοίως und ἐξ ἴσου c. Dat. sind ebenfalls beispiello; letzteres findet sich ohne Dativ III 4, 47, ἴσως = vielleicht 3 mal: II 4, 4. 5, 23. III 2, 36. Ebenso finden sich für φιλικῶς (absolut VI 6, 35) und ἐχθρῶς c. Dat. keine Belege.

§ 55. II. Der Dativ der beteiligten Person steht, in Übereinstimmung mit dem Lateinischen, im ganzen c. 250 mal. Freilich handelt es sich nicht durchweg, wenn auch überwiegend, um eine Person, vergl. III 4, 10 ὄνομα ἦν τῇ πόλει Μέσπιλα, IV 7, 21 ὄνομα τῷ ὄρει ἦν Θήκης, V 6, 1 ταύτη τῇ ἡμέρᾳ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. So steht der Dativ

a) bei εἶναι, γίνεσθαι, ὑπάρχειν und anderen Verben (s. weiter unten!), um zu bezeichnen, für wen etwas da ist, wer etwas hat, 105 mal, und zwar bei εἶναι, das 11 mal (auch IV 1, 24 αὐτῷ ἐτύγχανε θυγάτηρ ἐκεῖ ἐκδεδομένη und V 8, 18 ἀπλοῦς μοι ὁ λόγος) zu ergänzen ist, einschliesslich der Redensart χειρόν ἐστὶν αὐτῷ (VII 6, 4. 39) 63 mal, bei γίνεσθαι 15 mal, wozu auch die Verbindungen ἐμοὶ οὐ γίνεσθαι τὰ ἱερά (II 2, 3 u. ö.) und wegen der Parallelstelle I 10, 18 ταύτης τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο die Stellen V 6, 1 und VI 1, 13 ταύτη τῇ ἡμέρᾳ (νυκτί) τ. τ. τ. ἐγέν. zu rechnen sind, Stellen, an denen man sonst den Dativ auch temporal fassen könnte, bei ὑπάρχειν 5 mal (II 2, 11. 5, 24. V 6, 23. VII 1, 28. 7, 32). Hierher gehört aber auch der Dativ bei den Verben μετεῖναι (III 1, 20), παρῆναι zur Verfügung stehen (V 6, 20 πλοῖα ὑμῖν παρέσθαι, ähnlich III 2, 18), λοιπὸν εἶναι (IV 2, 4), λείπεσθαι (II 4, 5), ἀποκείσθαι (II 3, 15. VII 7, 46), ἐγγίγνεσθαι (V 8, 3) und φαίνεσθαι (3 mal: V 6, 29. VI 5, 18. VII 6, 37).

Ann. 1. Zu der Erscheinung Χαιρεσῶν ἐμοὶ ζημία — ἐστὶν könnte allenfalls IV 2, 15 ὥστε θανμαστὸν πᾶσι γενέσθαι ut omnibus admirationi esset ein Beispiel bieten.

b) Der Dativ der thätigen Person beim Passiv statt ὑπό c. Gen. findet sich im ganzen 24 mal, und zwar beim Perf. und Plusquamperf. Pass. 6 mal (I 8, 12. II 5, 3. III 4, 31, wo ich die Erklärung Hansens, der τῷ σατραπέοντι τῆς χώρας als Dat. commodi zu fassen scheint, nicht billigen kann, VI 3, 9. VII 2, 18. 6, 32), bei dem Adi. verb. auf τέος ebenfalls 6 mal (I 3, 5. II 2, 12.

4, 6. 5, 18. III 1, 35. 2, 23), ebenso bei dem auf τός (τοῖς οἴκοι ζηλωτός) 6 mal (I 7, 4. 9, 6. IV 3, 12. 6, 17; dazu I 5, 7 δυσπόρευτος, III 4, 20 εὐεπίθετος), ein Gebrauch, den ich nur aus äusseren Gründen hier anschliesse, obgleich er eigentlich zu e) gehört. Sicher aber gehören hierher die Stellen, an welchen γίνεσθαι in der Weise mit dem Dativ verbunden ist, dass derselbe nicht die besitzende, sondern eben die thätige Person bezeichnet: I 2, 17 δρόμος ἐγένετο τοῖς στρατιώταις, II 5, 3 οἶδα ἡμῖν ὄρκους γεγενημένους, eine Stelle die wegen der Fortsetzung καὶ δεξιὰς δεδομένας nur einmal in Anrechnung zu bringen ist, IV 1, 10 ἡ ἀνάβασις αὐτοῖς ἐγένετο, IV 1, 17 ἡ πορεία ὁμοία φυγῇ ἐγένετο τοῖς ὀπισθοφύλαξι. Endlich sind hierherzuzählen die Stellen IV 6, 17 τὸ ὄρος νέμεται αἰεὶ καὶ βοῦσί (Rehd. = νομή ἐστὶν), VII 8, 6. 8 ξενοῦνται τῷ Ξενοφῶντι (Rehd. = ξένοι εἰσίν) und V 4, 15 τῆς πόλεως τῆς Μητροπόλεως καλουμένης αὐτοῖς (Rehd.: „bei ihnen“).

c) Der Dativus commodi findet sich 64, der Dat. incommodi 6 mal. Als Datt. comm. sind auch diejenigen gezählt, welche wegen ihrer engen Verbindung mit Verben wie πορίζειν auch ausser Acht gelassen werden könnten, wie der Dativ bei Verben, die nichts vom deutschen Sprachgebrauch Abweichendes bieten. Überhaupt sind auch hier die Grenzen der einzelnen Arten des Dativs fließende, aber auch hier so gut wie ohne Belang für die Praxis.

Die Wendungen αἰτιὸν τινὶ τινος γενέσθαι und ἄξιόν τινὶ τινος Ann. 2. εἶναι finden sich je 2 mal (VI 1, 20. 26; II 1, 4. IV 1, 28).

d) Der Dativus ethicus zur Bezeichnung der Person, die an der Handlung einen gemüthlichen Anteil nimmt (οἶους ἡμῖν γνώσεσθε τοὺς ἐν τῇ χώρᾳ ὄντας ἀνθρώπους I 7, 4) findet sich 19 mal, niemals jedoch mit dem Zusatz βουλομένῳ u. s. w.

e) Zum Dativus relationis bietet die Anabasis 34 Beispiele, so zunächst I 3, 6 νομίζω ὑμᾶς ἐμοὶ εἶναι καὶ πατριδα καὶ συμμάχους, IV 6, 16 ὑμῖν οἱ κρείττοις ἄρχειν ἀξιοῦνται (= ἀξιοὶ εἰσίν; vergl. das zweite Beispiel bei S.-B.), VI 4, 2 τριῆρι ἐστὶν εἰς Ἡράκλειαν ἡμέρας μακρᾶς πλοῦς, ferner wie bei den Verbaladjektiven auf τός bei den Adjektiva ἀγαθός (III 1, 4. 7. 4, 41. VI 1, 31. 2, 15. 3, 13. VII 6, 12. 44), καλός (VI 5, 21. VII 2, 17. 8, 10), αἰσιος (VI 5, 21), εὖοδος (IV 2, 9), ἀσφαλής (III 2, 19. 36. V 7, 30. VII 7, 51), ῥάδιος (IV 8, 13), ἀμήχανος (I 2, 21), δυνατός (VII 3, 13), οὐχ οἶόν τε (VII 7, 22. 52), επικίνδυνος (VII 7, 54), αἰσχυρός (VII 6, 21), φοβερός (III 4, 5), τραχὺς (IV 6, 12). Endlich gehören die Stellen hierher, an denen der Dativ des Participiums steht:

III 2, 22 πάντες ποταμοὶ προϊούσι διαβατοὶ γίνονται, IV 5, 27 πᾶν ἡδὺν συμμαθόντι τὸ πᾶμα ἦν, *) ebenso III 5, 7. IV 6, 12. VI 4, 1 und so auch ὡς συνελόντι εἰπεῖν II 1, 38.

III. Der Dativ steht in der Bedeutung des lateinischen Ablativs

1. als Dat. instrumentalis im ganzen 109 mal. Abgesehen von den weiter unten besonders aufzuführenden Wendungen findet er sich bei Verben 69 mal, und zwar bei transitiven 46, bei intransitiven 23 mal, dem lateinischen Ablativus instrumentalis entsprechend bei den Verben σημαίνειν (II 2, 4. III 4, 4. IV 2, 1. VI 3, 15. 5, 25. VII 3, 32. 4, 16), σφενδονᾶν (III 3, 17), ἐξακοντίζειν (V 4, 25), προσβαίνειν (auftreten IV 2, 28), ἀμύνεσθαι (V 4, 25), σαλπίζειν und ἀδλεῖν (VII 3, 32), im Sinne des lateinischen Abl. limitationis bei περιεῖναι (I 8, 13. 7, 24), πρωτεύειν (II 6, 26), πλεονεκτεῖν (III 1, 37), προέχειν (III 2, 19), λείπεσθαι (VII 6, 31), πρόπειν (I 9, 6), βοιωτιάζειν (III 1, 26), ἀπόλλυσθαι (III 2, 29. V 3, 2), ebenso bei den Adjektiven ἰσχυρός (I 5, 9), ἐρρωμένος (III 1, 42), ἀσθενής (I 5, 9), δῆλος (III 3, 1. 6. IV 7, 20), τραχὺς (II 6, 9. IV 3, 6), δασύς (IV 7, 6. 8. 2. VI 4, 5), προσήκων (I 6, 1), auch hier die Bedeutung des lateinischen Abl. limitationis streifend, im ganzen 12 mal, endlich in Verbindung mit einem Zahlwort ἀριθμῷ εἰς V 6, 12 und in losem Zusammenhang mit einem Substantivum VI 4, 2 τριήρει ἐστὶν εἰς Ἡράκλειαν κόπαις ἡμέρας μακρᾶς πλοῦς.

a) Die Wendung νικᾶν μάχῃ findet sich 2 mal (II 1, 4. 6, 5; an der ersten Stelle schreibt Rehd. μάχην). Hiermit lassen sich aufser den vorher aufgeführten Verben des Übertreffens und Zurückbleibens die je 1 mal vorkommenden Wendungen ἡττάσθαι μάχῃ (I 2, 9), περιγίγνεσθαι πολέμῳ (III 2, 29), μεῖον ἔχειν τῇ ἀκροβολίσσει (III 4, 18) und ἀλίσκεσθαι δρόμῳ (V 2, 31) zusammenstellen.

b) θανάτῳ ζημιῶν steht IV 4, 11, ebenso selten

c) τεκμαίρεσθαι ἐξῆν τῷ ψόφῳ (IV 2, 4), während die Verben κολάζειν, γιγνώσκειν und κρίνειν c. Dat. beispielloos sind. Κρίνειν ἐξ ὧν ἀκούω steht I 9, 28.

d) Die instrumentale Natur des Dativs bei militärischen Operationen zeigen die Stellen VI 4, 27 ἐννεκτέρενον φυλαττόμενοι ἱκανοῖς

*) Gemoll Progr. 1889 S. 4 konjiziert statt συμμαθόντι sehr kühn σὺν μέλει, was mir nicht wahrscheinlich dünkt, da in den vorangehenden Worten καὶ πᾶν ἄκρατος ἦν ἄκρατος nicht „bitter“, sondern „stark“ bedeutet. Dafs eine Verderbnis an der Stelle vorliegt, möchte ich allerdings schon wegen des doppelten καὶ πᾶν annehmen.

φύλαξι und ἐγκεκαλινωμένους (sc. ἵπποις) ἐφυλάττετο. Dieser Dativ findet sich 18 mal, und zwar bei den Verben ἰέναι (III 2, 11. VII 6, 26), ἦκειν (VII 8, 21), ἰεσθαι (IV 2, 20), ἐξελαίνειν (I 7, 14), ἀναβαίνειν (II 5, 22), ἡγείσθαι (VII 3, 43), διώκειν (I 4, 7. VII 6, 26), ἐφέπεσθαι (II 2, 12. VII 6, 29), προσβάλλειν (IV 2, 11), ἀποπλεῖν (VII 3, 16), προπέμπειν (VII 2, 8), ἀδλιζεσθαι (VII 6, 7). Die Präposition σὺν findet sich in diesem Fall häufiger, als man nach den Grammatiken erwarten sollte; vergl. σὺν. Über ἔχων u. s. w. vergl. zu § 135 Anm. 5.

Χρησθαι gebrauchen c. Dat. findet sich 39 mal, und zwar mit dem Dativ der Sache im ganzen 27 mal: mit einem 20: I 3, 5. 9. 15. 17. 19. II 1, 6. 12. III 2, 21. 3, 17. 4, 17. 5, 10. IV 1, 22. 4, 13. V 1, 10. 16. 4, 28. VI 1, 5. 9. 18. VII 2, 31. 6, 24, mit doppeltem 7 mal: II 1, 16. 5, 11. 13. IV 2, 28. 6, 13. V 4, 29, mit ὅσπερ I 5, 3; mit dem Dativ der Person 12 mal, mit einem 6 mal, 5 mal: I 3, 18 bis. III 1, 40. 2, 36. IV 8, 11 mit einem Akk. des Inhalts, V 7, 5 mit einem Adverbium, mit doppeltem 3 mal (mit ὡς II 6, 25, ohne ὡς VII 2, 25; I 4, 15 liegt wohl das ὡς vor, welches zum Ausdruck eines subjektiven Grundes dient), während 3 mal (II 6, 13. III 1, 30. IV 6, 3) der an χρῆσθαι sich unmittelbar anschließende Dativ leicht zu ergänzen ist. Der einfache Dativ läst sich leicht ergänzen V 4, 9. Über χρῆσθαι = umgehen vergl. zu § 53 γ).

2. Der Dat. causae, für den sich im ganzen 23 Beispiele finden, § 57. bezeichnet a) die äufsere Ursache oder Veranlassung 20 mal. So finden sich die Dative σπάνει IV 4, 8, ἀνάγκη, das wegen seines deutlich ausgesprochenen Gegensatzes zu ἔβρει nicht zu § 58 a) gerechnet werden darf, V 6, 16, ἐνδεία VI 4, 23, ἀπορία, das nicht zu b) gehört, VII 6, 31 und endlich die Wendung νόσῳ ἀποθνήσκειν VII 2, 32. Bei den Verben des Affekts steht dieser Dativ 15 mal, und zwar bei ἡδεσθαι 3 mal: I 9, 26. II 6, 28. VII 8, 6, ἀγάλλεσθαι 1 mal: II 6, 26, ἄχθεσθαι 4 mal: V 7, 20. VI 1, 29. VII 5, 7. 7, 21, während III 2, 20 τοῦτο steht, λυπεῖσθαι 1 mal: I 3, 8, zusammen mit ἀπορεῖν, nie bei χαίρειν, ἀσχύνεσθαι, ἀγανακτεῖν, aufserdem aber bei χαλεπῶς φέρειν 1 mal: I 3, 3 (vergl. Anm.), ἀπορεῖν 1 mal: I 5, 13, aufserdem I 3, 8, ἐκπλήττεσθαι 2 mal: II 2, 18. 3, 1; vergl. zu S.-B. § 22 c), ἀθνημεῖν 1 mal: VI 2, 14, θυμοῦσθαι 1 mal: II 5, 13 und χαλεπαίνειν neben dem Dativ der Person V 5, 24.

Den 15 Stellen, an welchen die Verben des Affekts mit dem Dativ verbunden werden, stehen nur 4 gegenüber, an denen sich

ἐπί c. Dat. findet: bei ἀγάλλεσθαι II 6, 26, καταφρονεῖν (so Hug statt μέγα φρονεῖν) III 1, 27, ἐκπλήττεσθαι VI 1, 12 und ἄχθεσθαι VII 6, 10. Dazu kommt noch das Verbum der Affektsäufserung γελᾶν V 4, 34.

Ann. 2. Χαλεπῶς φέρειν s. oben; βαρέως φ. kommt garnicht, ἀγαπᾶν nur V 5, 13 mit einem Satz mit ὅτι vor.

b) Die innere Ursache oder den Beweggrund bezeichnet der Dativ nur 3 mal: II 6, 13 φιλία καὶ εὐνοία, V 5, 16 und 8, 19 ἕβρη.

Ann. 3. Für diesen Dativ tritt 2 mal ὑπό c. Gen. ein: III 1, 3 ὑπὸ λύπης καὶ πόθου, IV 4, 14 ὑπὸ ἀτασθαλίας, 3 mal aber auch für den Dat. der äußeren Ursache: V 2, 15 ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν βελῶν ἔλιπον τὰ σταυρώματα, 4, 29 οἶνος ὄξυς ἐφαίνετο εἶναι ὑπὸ τῆς ἀνστηρότητος, 8, 3 ὑπὸ πόνων πολλῶν ἀπαγορευόντων.

§ 58. 3. a) Die Art und Weise, wie etwas geschieht, bezeichnet der Dativ 75 mal. So findet sich τρόπῳ τινί II 2, 17, τούτῳ τῷ τρ. III 4, 23, τῷ αὐτῷ τρ. IV 2, 13, οὐδενὶ τρ. III 4, 8 und die adverbartigen Dative βία 7 mal: V 5, 11 bis. 18. 20. VII 1, 19. 3, 3, mit τῆς μητρὸς VII 8, 17, σπουδῇ VI 4, 14, σιγῇ 2 mal: I 8, 11. IV 2, 7, ἔργῳ 2 mal: I 9, 10. III 2, 32, τῷ ὄντι V 4, 20, κοινῇ gemeinschaftlich (nicht publice) 6 mal: III 3, 2. IV 5, 34. 7, 4. V 4, 26. VI 2, 13. 3, 17, ἰδίᾳ 8 mal: V 6, 27. 7, 27. 31. VI 2, 13. 3, 17. 6, 27. VII 6, 9. 18, πεζῇ, das jedoch in der Anabasis nur 2 mal (I 4, 18. III 4, 49 an der ersten Stelle im Gegensatz zu „auf Böten“) „zu Fuß“, sonst immer (V 4, 5. 6. 1. 10. 11. 7, 17. VI 2, 18. 4, 12. 6, 23) „zu Lande“ bedeutet, 10 mal. Zu δόλῳ, λόγῳ, κομιδῇ, δημοσίᾳ fehlen Beispiele, außerdem aber kommen vor κύκλῳ 14 mal, also so oft wie keiner der bei S.-B. aufgeführten Dative, ὄργῃ 2 mal: I 5, 8. II 6, 9, δρόμῳ 9 mal: I 8, 18. 19. IV 3, 31. 6, 25. 7, 23. V 2, 14. 7, 25. VI 5, 25. VII 1, 15, τῇ ἀληθείᾳ VI 2, 10, γνώμῃ II 6, 9, μιᾷ ὁρμῇ III 2, 9, σχολῇ 2 mal: III 4, 27. IV 1, 16, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ VII 2, 8, φυγῇ 2 mal: IV 2, 12. 8, 19, endlich νόμῳ τινί V 4, 17, Θερακίῳ νόμῳ VII 2, 38, τῷ πατρίῳ v. VII 8, 5. Den 40 Beispielen, welche die Anabasis zu den bei S.-B. aufgeführten Dativen bietet, stehen mithin 35 andere gegenüber.

Ann. Durch μετὰ c. Gen. wird die Art und Weise nur 1 mal (II 6, 18) ausgedrückt, viel häufiger (5 mal) durch σύν: I 8, 4 σ. πολλῇ σπουδῇ, II 5, 18 σ. πολλῷ πόνῳ, III 1, 22 σ. φρονήματι μείζονι, III 2, 16 σ. τῷ πατρίῳ φρονήματι, III 3, 2 σ. πολλῷ φόβῳ.

b) den begleitenden Umstand bezeichnet der Dat. 7 mal: κραυγῇ (πολλῇ) I 7, 4. 8, 11, πολλῷ θορύβῳ IV 2, 20. 5, 17, ἰδροῦντι τῷ ἵππῳ I 8, 1, πνεύματι καλῷ VI 1, 14. 2, 1, wofür nur 1 mal (VI 3, 6 μ. πραγμάτων) μετὰ c. Gen. eintritt, dagegen 3 mal σύν: I 2, 17 σ. κραυγῇ, I 2, 18 σ. γέλωτι, IV 4, 14 σ. πολλῇ κραυγῇ καὶ ἡδονῇ.

4. Als Dat. mensurae oder differentiae beim Komparativ § 59. steht der Dat. 11 mal: πέντε ἡμέραις I 2, 25, χρόνῳ συχνῷ I 8, 8 und ὄσφ — τοσοῦτῳ I 5, 9 bis. VII 6, 20, ὄσφπερ und ὄσφ allein mit zu ergänzendem τοσοῦτῳ*) VII 7, 28, (ὄ) πολλῷ II 5, 32, πολλῷ mit folgendem ὄσφ IV 7, 23. Dagegen findet sich an keiner Stelle dieser Dativ bei komparativischen Begriffen, hier steht vielmehr der Akk. (vergl. zu § 29 a): τοσοῦτον περιεῖναι I 8, 9, πολὺ περιεῖναι III 4, 33, π. διαφέρειν III 4, 33, ὀλίγον προέχειν VII 6, 5 und so auch πολὺ ἀντίος VI 6, 34.

Statt πολλῷ findet sich πολὺ in der Anabasis nicht „bisweilen“, Ann. 1. sondern den 2 Fällen gegenüber, in denen πολλῷ steht, 1 mal in Korrelation mit ὄσφ, 25 mal: I 5, 2. 16. 7, 8. 10, 10. II 3, 13. III 1, 22. 41. 2, 15. 17. 19 ter. 30 bis. IV 3, 32. 5, 36. 6, 11. 12. V 5, 2. 6, 5. VI 1, 30. VII 6, 15. 35. 7, 32. 35 und ebenso ὀλίγον VII 2, 28, im ganzen also 2 mal (s. oben!), ὀλίγῳ kein Mal.

Wie verhalten sich die übrigen gangbaren Schulgrammatiken zu dieser Erscheinung? Die verbreitetste, nach dem Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1890 Nr. 6 an 120 Anstalten eingeführte Kochsche Grammatik lehrt in einer kleingedruckten Anmerkung: „Anstatt πολλῷ und ὀλίγῳ findet sich häufig der adverbiale Akkusativ πολὺ und ὀλίγον“. Ebenso bezeichnet Bachof den Akkusativ neben dem Dativ als eine häufige Erscheinung. Etwas weniger Recht scheinen dem Akkusativ einräumen zu wollen Holzweissig, Kurtz-Friesendorff, Fritzsche, Herrmann, Curtius-Hartel, Hintner, von denen der letzte ihm ein Plätzchen in einer ausdrücklich als Nachschlagestoff bezeichneten Anmerkung anweist, Wendt gestattet πολλῷ oder πολὺ, W. Ribbeck (Berlin 1891) begnügt sich mit einem Verweis auf den Akkusativ. Uhle und Weber erwähnen πολὺ gar nicht, ebenso Kaegi in der ersten Auflage, erst in der zweiten (1889; vergl. Vorwort S. XVII) liest man: „Neben πολλῷ häufig der adverbiale Akkusativ“.

Wie steht es nun mit dem Sprachgebrauch der für die Schule

*) Vergl. Schulze quaest. gr. S. 23.

in Betracht kommenden attischen Prosaiker, Xenophons (außer in der Anabasis in der Cyropädie, den Hellenika, den Memorabilien), Platos (in der Apologie, dem Kriton, Phädon, Protagoras, Laches, Euthyphron, Gorgias, dem Symposion), der Redner (Demosthenes in der Auswahl von Westermann, Isokrates und Lysias in derjenigen von Rauchenstein, Lykurg gegen Leokrates), des Thucydides? Ich habe der Versuchung nicht widerstehen können, alle diese Schulschriftsteller auf den Gebrauch von *πολλῶ* und *πολύ*, *ὀλίγω* und *ὀλίγον* beim Komparativ (abgesehen von Verben, die einen Komparativbegriff enthalten und vom Superlativ) durchzulesen. Alle außer Thucydides haben mehr oder minder ausgesprochene Vorliebe für *πολύ*. Xenophon hat 150 *πολύ* neben 17 *πολλῶ*: in den Hellenika 43 Akkusative bei 5 Dativen, in den Memorabilien freilich nur 14 *πολύ* neben 9 *πολλῶ*, aber in der Cyropädie 68 Akkusative neben einem einzigen Dativ. Noch mehr bevorzugt Plato den Akkusativ; er hat in den für die Schullektüre in Betracht kommenden Schriften überhaupt nur 2 mal *πολλῶ* (Phäd. 1. 29 Schmelzer), dagegen 42 mal *πολύ* (Apol. 9, Criton 2, Phäd. 9, Prot. 7, Euthyphron 2, Gorg. 2, Symp. 11). Unter den Rednern hat nur Demosthenes etwas mehr *πολλῶ* (15) als *πολύ* (13), die andern bevorzugen ebenfalls den Akkusativ aufs entschiedenste: Lysias 12 Akk., 2 Dat.; Isokrates 14 Akk., 1 Dat.; Lykurg 3 Akk., kein Dat. Thucydides allein hat größere Neigung zu *πολλῶ*, das er 73 mal neben 44 mal vorkommenden *πολύ* hat. Im ganzen erscheinen bei den erwähnten Schriftstellern 278 *πολύ* und 110 *πολλῶ*, es kommen also ungefähr auf 5 Fälle *πολύ* nur 2 Fälle *πολλῶ*, die Regel müßte mithin eher umgekehrt gelehrt werden, was auch praktisch leichter ist; „viel besser“ ergibt von selbst die richtige Übersetzung. Sieht man von Thucydides *) ab, so gestaltet sich natürlich das Verhältnis noch ungleich günstiger für *πολύ*, es würden dann ungefähr 25 Fällen *πολύ* 4 Fälle *πολλῶ* entsprechen.

*) Die Stimmen gegen die Lektüre des Thucydides vergl. bei Eckstein Lateinischer und griechischer Unterricht S. 437. Bekanntlich antwortete S. Majestät der Kaiser als Primaner auf die Frage nach dem Unterschiede zwischen Xenophon und Thucydides: „Jenen konnte ich verstehen, diesen nicht“. (L. Wiese Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen II S. 76). Jedenfalls wird sich die Lektüre nur auf einen kleinen Teil beschränken müssen (Schrader Erz. u. Unt. 3 S. 426. Collmann Verh. der 4. Direktorenversammlung von Schleswig-Holstein 1889, der einen Teil des 4. Vierteljahres Thucydides zuweist), so daß sein Sprachgebrauch dem der andern Schulschriftsteller gegenüber nicht sehr in die Wagschale fällt.

Man sieht, wie dringend notwendig eine genaue Vergleichung des Sprachgebrauchs der Schriftsteller mit den Angaben der Schulgrammatik ist. In dem vorliegenden Falle trifft nur der *γραμματικώτατος* Krüger das Richtige: „Ebenso findet sich auch der Akkusativ, am häufigsten *πολύ*“ (Spr. § 48, 15 Anm. 11) und noch besser zu Anab. III 3, 11: „Nie findet sich so neben *οὐδέν*, *μηδέν* u. s. w. der Dativ dieser Wörter, wohl aber *πολλῶ* neben *πολύ*.“

Etwas anders steht es mit dem ungleich selteneren *ὀλίγω* und *ὀλίγον*. Xenophon, die Redner und Thucydides bevorzugen den Dativ: ersterer hat den Akkusativ überhaupt nur an zwei Anabasisstellen, in den Hellenika und der Cyropädie 2 bzw. 3 mal den Dativ. Unter den Rednern gebraucht Lysias 1 mal, Isokrates 3 mal den Dativ, während der Akkusativ beispieldlos ist. Ebenso kennt Thucydides den Akkusativ nicht, hat aber 13 mal den Dativ. Nur Plato bevorzugt auch hier den Akkusativ, den er 15 mal neben 2 mal erscheinendem Dativ braucht. Im ganzen erscheint *ὀλίγον* 17, *ὀλίγω* 24 mal; es kommen mithin etwa auf 2 Akkusative 3 Dative. Zieht man Thucydides nicht in Betracht, so hat der Akkusativ auch hier den Vorrang, es kommen dann 17 Akkusative auf 11 Dative.

Οὐδέν findet sich in der Anabasis 5 mal bei Komparativen (III 1, 11. 13 o. *μᾶλλον*, VII 5, 9 o. *ἥττον*, VII 7, 24 bis o. *μείον*) und 1 mal (VII 7, 31) bei dem komparativischen Begriff *λείπεσθαι*; *τι* 2 mal bei eigentlichen Komparativen (IV 8, 26 *μᾶλλον τι*, V 8, 11 *ἥττόν τι*); *τί* und *μηδέν* sind beispieldlos.

Πολλῶ u. s. w. beim Superlativ kommen nicht vor; nur 1 mal ^{Ann. 2.} (IV 2, 14) findet sich *πολύ ὀρθιώτατος*.

5. Der Dat. temporis findet sich 56 mal, und zwar a) nur der § 60. Dativ *ἡμέρα* (die andern nicht!), der bisweilen aus dem Zusammenhange oder überhaupt zu ergänzen ist, in Verbindung mit den Pronomina *οὗτος* (I 7, 14. 17. III 4, 18. VI 4, 25. 8, 6), *ὁδὲ* (III 2, 31), *ἐκεῖνος* (IV 7, 8), *ὁ αὐτός* (I 5, 12), *ἄλλος* (II 1, 3. III 4, 1. VI 5, 13), den Adjektiva *προτεροῦτος* (II 1, 3. V 4, 23) und *ὕστεροῦτος* (wie das vorige ausnahmslos mit Ergänzung von *ἡμέρα*: *) I 2, 21. 7, 19. II 1, 17. 18. 5, 27. III 3, 20. 4, 18. 37. IV 5, 1. 19. 8, 21. V 2, 28. 4, 11. 22. 6, 1. VI 1, 14. 2, 1. 4, 10. 20. VII 1, 37. 40. 2, 13. 4, 1. 21 bis. 6, 7. 7, 55. 8, 5. 20), den Adverbien *πρόσθεν* (II 3, 11) und *ἄριον* (VI 4, 15), dem Participium *ἐπιών* (IV

*) Vergl. Böttcher de ellipseos apud Xenophontem usu p. 16, Joost, Sprachgebrauch Xenophons.

5, 30), mit Ordinalzahlen (I 7, 18. 20. II 3, 25. III 4, 31. 37. IV 7, 21. 8, 1. 21. VI 2, 12. VII 1, 40). Wegen der vorangehenden Präposition ist die Wiederholung derselben beim Relativum unterblieben V 7, 17 *ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἣ ἐξωρῶμεν* (Schulze Quaestiones grammaticae S. 24).

b) Festnamen kommen nicht vor.

Ann. Über das temporale *ἐν* vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel. Bei *χρόνος* steht keine Präposition auf die Frage „in wie langer Zeit?“ I 8, 22 *ἡμίσει ἂν χρόνῳ αἰσθάνεσθαι τὸ στρατεύμα*.

IV. Der Lokativ eines Substantivums findet sich nur III 4, 30 *πορευόμενοι οἱ μὲν τῇ ὁδοῦ κατὰ τοὺς γηλόφους, οἱ δὲ κατὰ τὸ ὄρος ἐπιπαριόντες*.

Von den Präpositionen. (S.-B. Anhang.)

Nach den von Westphal (Progr. Freienwalde a. O. 1888) angestellten Ermittlungen sind die von Xenophon am häufigsten gebrauchten Präpositionen *ἐν* (2512), *εἰς* (2050), *ἐπί* (1934), *πρός* (1683) und *ἐκ* (1245), die alle mehr als je 1000 mal vorkommen, die seltensten (unter 100 Fällen) *πρό* (93) und *ἀνά* (37). *Ἐν* repräsentiert etwa $\frac{1}{6}$ aller Fälle. In der Anabasis ist am häufigsten *ἐπί*, etwa ebenso häufig *ἐν* und *εἰς*, demnächst *πρός*. Von den Kasus überwiegt im ganzen der Akkusativ. Der Genetiv steht am häufigsten bei *ἐκ*, fast nie bei *ἀμφί*, der Dativ nach *ἐν* fast in der Hälfte aller Fälle, der Akkusativ besonders nach *εἰς*, demnächst nach *πρός*, dann nach *ἐπί*. Verschwindend selten ist *ὑπέρ* c. Acc. *)

Präpositionen mit einem Kasus.

Mit dem Genetiv:

Ἐκ findet sich rein örtlich 128 mal: im einzelnen bei Städtenamen 24 mal; hervorgerufen durch die Zusammensetzung des Verbums mit *ἐκ* 7 mal: *ἐξαιρέσθαι* II 5, 20, *ἐξίέναι* IV 8, 2. V 6, 25, *ἐκπίπτειν* V 2, 31. VII 2, 32, *ἐκβάλλειν* VII 5, 6, *ἐξελαύνειν* VII 7, 7; in der Weise, daß ein partitives Verhältnis vorliegt, 3 mal: II 1, 5 *ἐκ τῶν ὑποζυγίων κόπτειν τοὺς βοῦς καὶ ὄνους*, ebenso IV 1, 27 und VII 5, 15; so, daß eine vom Deutschen abweichende Auffassung des lokalen Verhältnisses zu Grunde liegt, 6 mal: *ἐκ πολ-*

*) Auch die im folgenden enthaltenen Bemerkungen über den Gebrauch der Präpositionen bei Xenophon im allgemeinen gründen sich auf die Beobachtungen Westphals, auf den ich hier ein für alle Male verweise.

λοῦ in großer Entfernung III 3, 9, *ἐκ πλείονος* I 10, 11, *ἐκ τόξου ὀύματος* in Bogenschußweite III 3, 15, *ἐκ τοῦ ἐναντίου* IV 7, 5. VI 5, 7, *ἐξ ἀριστερᾶς* IV 8, 2, und so auch in der Phrase *ἐξ ἴσου εἶναι* in gleicher Lage sein III 4, 47.

Zeitlich steht *ἐκ* 28 mal; freilich kann man bisweilen, namentlich bei dem 22 mal (I 2, 17. 6, 8. III 2, 7. 9. 3, 4. 5. IV 7, 18. 8, 16. V 1, 2. 2, 1. 5, 25. 7, 13. 34. VI 1, 1. 2, 9. 4, 25. 5, 25. 6, 29. VII 1, 2. 4, 12. 20. 6, 10) vorkommenden *ἐκ τούτου*, zweifelhaft sein, ob es sich nur um eine zeitliche Aufeinanderfolge oder um einen kausalen Zusammenhang handelt, wie überhaupt eine durchaus scharfe und unanfechtbare Scheidung der einzelnen Arten des Gebrauchs unmöglich ist.

Die Herkunft bezeichnet *ἐκ* 18 mal, so bei den Verben *ποιεῖν* (I 5, 10. IV 5, 14), *ποιεῖσθαι* sich (sibi) machen (II 3, 10), *γίγνεσθαι* (II 5, 2. VII 7, 28), *φαίνεσθαι* (VII 7, 28), *συντάττεσθαι* (*ἐκ τῶν ἐπιπροσόντων* I 8, 14), *τρέφεσθαι* (VII 4, 11), *δίδοσθαι* (I 1, 6 *πόλις δεδομένη ἐκ βασιλείως*), *ἀκούειν* (VII 4, 21), sowie dem Particium *ὁμολογουμένως* eingestandenermaßen (*ἐκ πάντων* II 6, 1) und dem Verbaladjektiv *μαντεντός* (*ἐκ Δελφῶν* VI 1, 22), ferner in Verbindung mit den Substantiva *φόβος* (I 2, 18), *φῶς* (III 1, 12), *στρατηγός* (III 1, 14), *χρῆμα* (IV 4, 13), *μύρον* (ib.), *ώρατα* (V 3, 9).

Die Folge bezeichnet *ἐκ* an 48 Stellen, so II 5, 5. 27. 6, 8. III 2, 3. VI 4, 7. VII 7, 30; im einzelnen in den Verbindungen *ἐκ τῆς νικώσης* nach dem Beschluß der Majorität (VI 1, 18. 2, 12), *ἐκ τοῦ αὐτομάτου* aus eigenem Antrieb (I 3, 13), *ἐκ τῶν ὑπαρχόντων* den vorhandenen Mitteln entsprechend (VI 4, 13), *ἐκ τίνος*; aus welchem Grunde? (V 8, 3), *ἐξ οὗ* infolgedessen (VI 6, 11), *ἐκ τούτων* (I 3, 11. III 1, 1) und am häufigsten das vielleicht an einigen Stellen (s. o.) zeitlich zu fassende *ἐκ τούτου*: I 3, 13. II 5, 34. 6, 4. III 1, 11. 15. 35. 47. 3, 8. IV 1, 28. 2, 22. 4, 12. 6, 3. 20. V 5, 24. 8, 15. VI 2, 14. 4, 16. 17. 19. 5, 8. 11. 6, 19. 28. 30. 35. 37. VII 1, 7. 35. 2, 8. 34. 4, 5. 5, 9. 11. 6, 13.

Dem Ausdruck des Mittels dient *ἐκ* 4 mal: II 6, 17 *κτᾶσθαι ἐκ τούτων ὄνομα μέγα*, V 3, 13 *ἐκ τοῦ περιττοῦ τὸν ναὸν ἐπισκευάζειν*, 2 mal mit einem substantivierten Infinitiv: II 6, 9 und 27.

Die Art und Weise bezeichnet *ἐκ* an 6 Stellen: I 9, 19 *ἐκ τοῦ δίκαιου* auf gerechte, I 9, 16 *ἐκ τοῦ ἀδίκου* auf ungerechte Weise, IV 1, 10 *ἐξ ἀπροσδοκῆτου* unerwarteter Weise, IV 2, 23 *ἐκ τῶν δυνατῶν* nach Möglichkeit, VII 7, 41 *ἐκ παντός τρόπου* auf jede Art,

VII 7, 43 *ἐκ τῆς ψυχῆς* von Herzen. Natürlich ist auch hier die ursprüngliche Bedeutung der Präposition die der Herkunft.

Ἀπό steht rein örtlich 64 mal, darunter 2 mal (IV 3, 5. V 4, 31) bei *ἀπέχειν*, 1 mal (I 8, 17) bei *διέχειν* (vgl. zu § 47), 3 mal (VI 2, 18. 3, 18. 4, 1) bei *ἄρχεσθαι* (vgl. incipio ab). Zeitlich findet sich *ἀπό* 8 mal (I 7, 18. II 6, 5. III 2, 14. V 6, 23. 31. VI 3, 22. VII 5, 6. 8), die Herkunft bezeichnet es 9 (I 5, 10. II 1, 3. 2, 16. 3, 14. III 1, 12. V 3, 4. 9. VI 1, 22. VII 1, 27), das Mittel 13 (I 1, 9. II 5, 7. 6, 5. IV 7, 27 *ἀπό κοινοῦ*, ebenso V 1, 12, ähnlich V 7, 18; V 3, 9. 5, 1. 6, 15. 30. VI 1, 1. 5, 18. VII 7, 9), die Ursache 5 mal (I 2, 17. VI 4, 18 *ἀπό τοῦ αὐτομάτου* (s. o.), II 5 32 *ἀπό τοῦ αὐτοῦ σημείου*, IV 1, 5. VII 2, 37 *ἀπό παραγγέλλεως*). Einzelne ist noch zu merken II 6, 30 *ἀμφὶ τὰ πέντε καὶ τριάκοντα ἔτη ἀπὸ γενεῶς*.

Ἀντί. Die rein örtliche Bedeutung ist noch erkennbar IV 7, 6: *ἀνθ' ὧν* (sc. *πιτύων*) *ἐστηκότες ἄνδρες*. Sonst steht es 17 mal in der Bedeutung „an Stelle“, nur 4 mal (I 3, 4. V 5, 14. VI 6, 32. VII 7, 8) = „als Entgelt“.

Auch sonst ist die erste Gebrauchsweise bei Xenophon die üblichere: Westphal zählt in der Cyropädie 23, in den Memorabilien 9, in den Hellenika 21, außerdem 10 Beispiele. Sehr beliebt ist die Verbindung *ἀντὶ τοῦ* c. Inf., besonders in kurzen Wendungen, jedenfalls viel häufiger als *τοσοῦτον δέω — ὥστε* oder *οὐχ ὅπως — ἀλλά*; vgl. Weiske der Gebrauch des substantivierten Infinitivs im Griechischen, Jahrb. f. Philol. und Päd. 1882 S. 530. In der Anabasis findet sich freilich weder für die eine noch für die andere Ausdrucksweise ein Beispiel; doch bietet Xenophon aufser Cyr. III 1, 18. VI 2, 19. 4, 18. VIII 8, 10. Mem. I 2, 64 bis. II 6, 17. III 5, 16. Hell. II 3, 34. III 4, 6. 12 noch etwa ebensoviele, im ganzen also etwa 25 Beispiele für *ἀντὶ τοῦ* c. Inf., nach Weiskes Ermittlungen etwa ebensoviele Demosthenes, Isokrates 7, Lysias 3, Thucydides 5, Plato 3. Ebenso ist *αἰρεῖσθαι* u. a. Verba des Vorziehens mit *ἀντί* beliebter als *προαιρεῖσθαι* u. a. Verba mit dem Genetiv. So findet sich *αἰρεῖσθαι ἀντί* aufser An. I 7, 3. 4. 9, 9. VII 6, 15 noch Cyr. IV 5, 50. VIII 2, 9. Mem. II 1, 13. IV 5, 6. Hell. III 1, 3. VII 1, 23. Conv. 8, 22. R. Lac. 9, 1, mit *μᾶλλον* Mem. II 5, 5. Conv. 3, 13, *προαιρεῖσθαι ἀντί* Cyr. V 2, 12. Mem. II 7, 10. IV 9, 5. 8, 11, *δέχεσθαι ἀντί* Cyr. I 6, 10. Ages. 1, 36 (vgl. Westphal S. 15 f.).

Πρό findet sich rein örtlich 14 (nach Westphal 12), zeitlich

nur 2 mal (I 7, 13 *πρὸ τῆς μάχης*, VII 3, 1 *πρὸ ἡμέρας*), in der Bedeutung für, zum Schutz an 3 Stellen: VI 1, 8. VII 6, 27. 36, von denen die erste (*μάχεται πρὸ τοῦ ζεύγους*) für den Übergang aus der örtlichen in die übertragene Bedeutung bezeichnend ist (vergl. auch Westphal a. a. O.).

Auch sonst überwiegt der lokale Gebrauch den temporalen bei weitem: jener findet sich im ganzen 40, dieser nur 23 mal. In den Memorabilien ist das lokale *πρό* beispiellos, das temporale kennen sie nur in Verbindung mit dem substantivierten Infinitiv (= *πρίν*: II 1, 30. 6, 6. IV 4, 8). In der übertragenen Bedeutung findet es sich nur 14 mal.

Mit dem Akkusativ:

Ὡς findet sich 4 mal (I 2, 4. II 3, 29. 6, 1. VII 7, 55), nur an der letzten Stelle mit einem Eigennamen, sonst mit *βασίλειά*. Nach T. Mommsen der attischen Konversationssprache angehörig, findet es sich auch sonst nur mit persönlichen Begriffen (vergl. Westphal a. a. O.).

Εἰς steht rein lokal an 314 Stellen, am seltensten (5 mal: I 2, 18. IV 3, 20. 6, 5. V 2, 28. VI 4, 9) in enger Verbindung mit Substantiven, wie in *ἡ ἐκβασίς ἢ εἰς τὰ τῶν Ἀρμενίων ὄρη* u. ä., ungleich häufiger bei Verben, zum Teil nach einer vom Deutschen abweichenden Auffassung bei *ἀθροίζεσθαι* (I 2, 2. 9, 7; vgl. lat. conuenio) und *ἀλίξεσθαι* (VI 3, 3), *παρεῖναι* (I 2, 2. VII 2, 5. 4, 6), *ἐπιφαίνεσθαι* (III 4, 13), *παραγίγνεσθαι* (III 4, 38), *τάττεσθαι* (*εἰς φάλαγγα* IV 8, 10), *ἀπαγγέλλειν* (VI 4, 25), *κατακλείειν* (V 2, 18), *ἀνατιθέναι* (V 3, 5), *ἀγορεύειν* (*εἰς τὸ κοινόν* V 6, 27), *λέγειν* (*εἰς ἡμᾶς* V 6, 27, *εἰς τὴν στρατιάν* V 6, 37), sowie in den Phrasen *εἰς φρυγὴν τρέπειν* (sic!) I 8, 24, *εἰς τὰ ὄπλα παραγγέλλειν* ad arma conclamare I 5, 13, *εἰς ἐπήκοον καλεῖσθαι* III 3, 1, *εἰς χεῖρας δέχεσθαι* Widerstand leisten IV 3, 31, *εἰς δίκας καθίστάναι* in ius vocare V 3, 34, *εἰς φανερόν καθ.* V 7, 34, *εἰς τὴν βασιλείαν καθίστασθαι* I 2, 3, *εἰς τὸ δέον καθ.* sich zurechtrücken, in Ordnung kommen I 3, 8, *εἰς τὰ ὄπλα τρέχειν* ad arma concurrere VI 4, 27, *εἰς λόγους ἵέναι* II 5, 4. III 1, 29, *εἰς ἐπήκοον προσίεναι* IV 4, 5, *ἵστασθαι* II 5, 38, *εἰς χεῖρας ἵέναι* manus conserere IV 6, 15. Mit Städtenamen (vgl. S.-B. § 30) findet sich *εἰς* 56 mal, mit Völkernamen oder *πολεμίους* (bezw. *αὐτούς*) zur Bezeichnung des Landes 17 mal, 8 mal (I 1, 11. 3, 5. III 1, 9. 2, 16. 5, 16. 17. IV 3, 29. 5, 18) im feindlichen Sinne, 1 mal (I 6, 7) bei *ἀρίστασθαι*.

Zeitlich findet sich *εἰς* dagegen nur 10 mal: I 7, 1. II 1, 17.

3, 25. III 1, 3. IV 1, 15. 5, 13. V 3, 10. VII 1, 35. 4, 14, und so auch IV 7, 3 in der Phrase *εἰς καλὸν ἦκειν* zur guten Stunde kommen.

In übertragener Bedeutung bezeichnet *εἰς* den Zweck im ganzen 31 mal, nicht nur in Verbindung mit sächlichen Ausdrücken, sondern auch mit persönlichen („für“): I 1, 10 (*εἰς τετρακισχιλίους μισθός*). 2, 27. 3, 3. III 3, 19. VI 2, 10, und so auch in den Phrasen *εἰς τὸ ἴδιον κατατίθεσθαι* (I 3, 3), wo der lokale Gebrauch der Präposition noch deutlich erkennbar ist, ebenso *εἰς τὸ ἴδιον ἀπαιτεῖν* (VII 7, 39), *εἰς ζώνην διδόναι* (I 4, 9), *ἐξιχνεῖσθαι εἰς τὸν μισθόν* (VII 7, 54).

Die Beziehung, in welcher etwas stattfindet, bezeichnet *εἰς* 12 mal, namentlich bei den Adjektiva *φιλομαθής* I 9, 5, *ἀγαθός* I 9, 14, (*πολλὰ*) *δεινά* II 3, 13, *πολλοῦ ἄξιος* IV 1, 28, und so auch bei *ἀχάριστος* mit dem Akk. der Person VII 6, 23, endlich in den Verbindungen *εἰς δύναιμι* pro viribus II 3, 13 und *εἰς ἀφθονίαν* = *ἀφθόνως* VII 1, 31.

In Zahlangaben findet sich *εἰς* 21 mal, nur 1 mal (IV 8, 15) mit dem Artikel und ohne Substantivum, sonst in Verbindung mit einem fast durchweg vorangestellten Substantivum ohne Artikel. Vergl. die Bemerkungen unter *ἀμφί* c. Acc. An 2 Stellen (II 3, 12 *οἱ <εἰς> τριάκοντα ἔτη γεγονότες* und VII 3, 46 *τοὺς εἰς τριάκοντα ἔτη*) entspricht die Präposition dem deutschen „unter“. Ohne Substantivum und ohne Artikel findet sich *εἰς* nur 2 mal (II 5, 35. III 4, 5) mit vorausgehendem Genetivus partitivus.

Einzeln findet sich die Verbindung von *εἰς* und dem Zahladverbium *τρίς* (VI 4, 16. 19), sowie *εἰς δύο* zwei Mann breit II 4, 26 und *εἰς ὀκτώ* acht Mann tief VII 1, 31.

Ἄνά findet sich örtlich nur 2 mal (III 5, 16. VII 4, 2), auch sonst bei Xenophon nur Cyr. II 4, 27. 28. VI 3, 6, und außerdem Hi. 10, 5, Ag. 1, 23. 2, 22. 9, 7. 11, 16, de vect. 5, 10 (Westphal), fast nie zeitlich (nur Cyr. I 2, 8), distributiv bei Kardinalzahlen 4 mal (III 4, 21. IV 6, 4. V 4, 12. VI 5, 11), außerdem bei Xenophon „temporal-distributiv“ Cyr. VIII 1, 23. Conv. 3, 6, verhältnismäßig am häufigsten in der 6 mal (I 8, 1. 10, 15. IV 3, 20. 21. 22. V 2, 30) vorkommenden Verbindung *ἀνὰ κράτος*, während *κατὰ κράτος* nur 2 mal erscheint. Dieselbe findet sich ungefähr in der Hälfte sämtlicher Fälle, in denen überhaupt *ἀνά* vorkommt, nämlich in 17 von 37, aufser den angeführten Anabasisstellen noch Cyr. I 4, 23. IV 2, 30. 6, 3. V 3, 12. 4, 4. VIII 3, 21. 25 und an 4 Stellen in

den kleineren Schriften, während die Memorabilien und die Hellenika überhaupt kein *ἀνά* enthalten.

Ἐν rein örtlich findet sich 292 mal, mit Städtenamen (S.-B. § 61) 26 mal. Ferner verdienen hier besondere Erwähnung die Angaben der Kleidung: *ἐν χιτῶνι* (V 2, 15), Bewaffnung: *ἐν τῇ ἐξοπλισίᾳ* in vollständiger Bewaffnung (I 7, 10), *ἐν ἧ* (sc. *ὀπλίσει* II 5, 17), *ἐν τούτοις* (sc. *τοῖς καλλίστοις* dem schönsten Waffenschmuck III 2, 7) und besonders *ἐν τοῖς ὀπλοῖς* in armis (III 2, 28. IV 3, 7. VI 1, 7. 11. 4, 27) und Aufstellung: *ἐν πλασίῳ πλήρει* (I 8, 9) und *ἐν (τῇ) τάξει* (I 7, 20. 8, 19. II 2, 8. 3, 10. V 4, 24. 5, 21. 8, 13. VII 1, 22), sowie die Verbindungen *ἐν δεξιᾷ* (I 5, 1. 5. II 2, 13. V 2, 24 bis. VII 5, 12), *ἐν ἀριστερᾷ* (III 4, 28. IV 3, 16. V 2, 25), *ἐν ἐπηρόῳ* in Gehörweite (VII 6, 8), *ἐν ὀφθαλμοῖς* in conspectu (IV 5, 29), *ἐν τῷ φανερόῳ* (I 3, 21), *ἐν τῷ ἐμφανεί* aperte (II 5, 25), *ἐν ἴσῳ* gleichmälsig (I 8, 11), *ἐν τῷ μέρει* pro virili parte (III 4, 23. VII 6, 36), *ἐν ἀνδραπόδων χώρᾳ* loco servorum (V 6, 13), ebenso *ἐν οὐδεμιᾷ χώρᾳ* (V 7, 28). Das Ziel bezeichnet *ἐν* in Verbindung mit dem Verbum *γίγνεσθαι* = kommen IV 3, 29 *ὅς ἂν πρῶτος ἐν τῷ πέραν γένηται*, IV 5, 28 *ἔστ' ἂν ἐν ἄλλῳ ἔθνη γέωνται*, IV 8, 15 *ἐν ταῖς χώραις ἐγένοντο*, sowie in den später zu erwähnenden Verbindungen *ἐν ἑαυτῷ*, *ἐν πείρᾳ* und *ἐν πολλῇ σπᾶνει γίγνεσθαι*, also nicht blos in Verbindung mit dem Perfektum und Plusquamperfektum (und *οἴχεσθαι*; Kr. Spr. § 68, 12, 2) wie IV, 7, 17 *τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομισμένοι ἦσαν*, wo vorher *ᾤχουν* (nicht *ᾤχοντο*) *ἐν τοῖς ὄχροῖς* zu lesen ist. Endlich sind noch zu erwähnen die Verbindungen von *ἐν* mit *λέγεσθαι* gezählt werden zu (I 6, 1; vergl. S.-B. § 32, 2!), *λέγειν* sprechen vor (I 7, 10), *ἴσχεσθαι* stocken bei (VII 3, 9) und die Stellen, an denen *ἐν* in Verbindung mit der Bezeichnung einer Person dem lateinischen inter entspricht (I 10, 3. 5. II 5, 14. 6, 11. III 4, 26. IV 8, 8. V 4, 32. 34. 7, 33. VI 5, 24. VII 7, 46. 50); 1 mal nur (II 3, 15) dient es in Verbindung mit einem Völkernamen zur Bezeichnung des betreffenden Landes.

Wegen der ursprünglich lokalen Natur der Präposition in den betreffenden Verbindungen schliesse ich hier sofort den übertragenen Gebrauch von *ἐν* an: *ἐν τῷ αὐτῷ εἶναι* (III 1, 27. VI 2, 11) *μένειν* (I 8, 14), *ἐν τῷ ὁμοίῳ (εἶναι* leicht zu ergänzen IV 6, 18), *ἐν τῷ ἀσφαλεῖ μένειν* (IV 7, 8), *ἐν ἀσφαλεῖ εἶναι* (V 6, 33), *ἐν ἀσφαλεστέρῳ ε.* (III 2, 36), *ἐν ἀσφαλεστάτῳ ε.* (I 8, 22), *ἐν ἀφθόνοις βιοτεῖν* (III 2, 25), *ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις κοιμᾶσθαι* (IV 5, 29), *ἐν*

ἀφθόνοις τοῖς ἐπιτηδείοις διαχειμάζειν (VII 6, 31), ἐν ἀφθονωτέροις πλεῖν (V 1, 10), ἐν ἐδδία (ὄρω ὑμᾶς V 8, 19), ἐν δεινῷ εἶναι (II 3, 22), ἐν (τοῖς) δεινοῖς (II 6, 7. 11. III 2, 10), ἐν ἀνάγκῃ ἔχουσαι (II 5, 21), ἐν τοιαύτῃ ἀνάγκῃ εἶναι (VII 6, 27), ἐν πόνοις εἶναι καὶ κινδύνοις (III 1, 12), ἐν πολλῇ ἀπορία εἶναι (III 1, 2. IV 3, 8), ἐν (τοῖς) ἀπόροις εἶναι (VII 6, 11. 38), ἐν πολλῇ σπάνει γίνεσθαι (VII 2, 15), ἐν πολέμῳ εἶναι (VI 1, 29), ἐν οἷσις ἐσμέν (III 1, 15), ἐν ποίοις τισὶ πράγμασιν ὄντες ἐνυγχάνετε (VII 6, 24), ἐν ὁρμῇ εἶναι im Aufbruch begriffen sein (II 1, 3), ἐν νῶ ἔχειν (III 3, 2. 5, 13), ἐν μεγάλῃ τιμῇ εἶναι (II 5, 38), ἐν τούτῳ εἶναι daran liegen (VI 4, 22), ἐν ἀπορρήτῳ unter dem Siegel der Verschwiegenheit (VII 6, 43). Dazu kommen die Stellen, an denen ἐν die Art und Weise (V 4, 14. VI 1, 8. 10. 11 überall ἐν ῥυθμῷ) und eine, an der es die Beziehung ausdrückt (II 5, 19 ἐν πᾶσι τούτοις ἡττᾶσθαι), so dafs sich für den übertragenen Gebrauch von ἐν im ganzen 39 Stellen ergeben.

Zu Zeitangaben wird ἐν 60 mal verwendet, und zwar 1) in Verbindung mit Substantiva, die an sich keine Zeitbestimmung enthalten: μάχη I 7, 2. 8, 20. 10, 6. III 2, 18, πόλεμος II 6, 30. III 1, 42, τὰ πολεμικά III 1, 38, besonders mit solchen Verbalsubstantiva, die eine Thätigkeit ausdrücken: ὑπερβολή I 2, 25, προσβολή III 4, 2, σύνοδος I 10, 7, δίωξις III 4, 5, πορεία IV 6, 3. VII 3, 37, μονή V 1, 5, ἔξοδος (und κατάβασις) V 2, 26, στρατεία V 4, 18, ἀπόπλους V 6, 20, διατριβή VI 1, 1 und dem substantivierten Infinitiv ἐν τῷ μένειν III 3, 12. 2) in Verbindung mit Substantiva, die eine Zeit bezeichnen: ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις I 7, 18, ἐ. τρισὶν ἡμ. IV 8, 8, ἐ. αἷς (sc. ἡμέραις) I 2, 10, ἐν ταύταις (sc. ἡμ.) II 4, 1. 5, 1. V 5, 5, ἐ. τῆ ἡμ. ἧ V 7, 17, ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ I 7, 9. 8, 14, ἐ. τοιούτῳ κ. V 8, 3, ἐ. τῷ πρόσθεν χρόνῳ II 3, 22, ἐ. τῷ ἔμπροσθεν χρ. VI 6, 31, ἐν τούτῳ τῷ χρ. (vgl. S.-B. § 60 b) Anm.) IV 2, 17. V 6, 15. VII 6, 1, ἐν ὀλίγῳ χρ. VII 1, 23, ohne Substantivum ἐ. τῷ τοιούτῳ V 8, 20, ἐν τῷ παρόντι II 5, 8, besonders häufig ἐν ᾧ während II 2, 15. IV 2, 19. V 1, 17. VII 1, 15 und ἐν τούτῳ I 5, 15. 8, 12. 10, 6. II 1, 15. 4, 8. IV 3, 32. 5, 22. 6, 25. 7, 12. V 2, 30. 5, 7. 6, 27. 7, 24. VI 6, 5. VII 2, 12. 8, 24, endlich ἐ. τῆ τελευτῆ τοῦ βίου I 9, 30 und ἐ. τῷ ἰσχυρῷ χειμῶνι V 8, 14. 3) in der Phrase ἐν καιρῷ ποιεῖν rechtzeitig d. h. nützlich handeln III 1, 39.

Σύν*) erscheint im ganzen 143 mal, so zunächst in Verbindung

*) Die Schreibung ξύν verbannt Hug aus dem Text, doch steht sie an einigen Stellen in den guten Handschriften, und Xenophon kann sie wohl

mit Personen bei den mit σύν zusammengesetzten Verben συστρατοπεδεύεσθαι II 2, 9, συνεισιέναι IV 5, 10, συστρατεύεσθαι V 6, 24 und συνεισπίπτειν VII 1, 18 (vergl. zu S.-B. § 53 Anm. 1!), auffallenderweise statt des Dativs bei ἔπεσθαι I 3, 6 und ἀκολουθεῖν VII 5, 3, bei den Intransitiva στρατεύεσθαι I 2, 2. VII 3, 10, στρατεύειν II 6, 29, τὸν στόλον ποιῆσθαι (mit κοινῇ) III 3, 2, ἀναβαίνειν III 1, 2, διαβαίνειν V 2, 8, ἰέναι VII 6, 7. 7, 32. 14, ἀπιέναι V 3, 6. VII 1, 40, προσιέναι V 8, 9, ἀποτρέχειν VII 6, 5, ἀπελαύνειν VII 7, 12, φεύγειν V 4, 18, πλεῖν V 7, 8, ἐκπλεῖν VII 1, 39, πάσχειν I 3, 5, βουλεύεσθαι I 6, 6. V 7, 20. VI 1, 3 (vergl. συμβουλεύεσθαι!), εἶναι I 8, 26. III 1, 21 (= helfen). V 4, 30, λυπεῖσθαι III 1, 11, ὀπισθοφυλακεῖν III 3, 8, ἀποθνήσκειν V 3, 5 (vergl. συναποθνήσκειν S.-B. a. a. O.), πολεμεῖν I 1, 11. II 6, 5, μάχεσθαι VI 3, 13, πονεῖν καὶ κινδυνεύειν VII 6, 36, den transitiven Aktiva ἐκπίνειν I 9, 25 (vergl. VII 3, 32 συνεξέπιε μετ' αὐτοῦ aus einem Trinkgefäß), πέμπειν I 3, 20. VII 7, 19. 20, παίειν V 8, 21, den Passiva παιδεύεσθαι I 9, 2, τάττεσθαι III 2, 17 bis, κατακαίεσθαι V 4, 26, ἀποσπᾶσθαι VII 3, 41; ferner 18 mal (I 2, 15. 10, 2. 6. II 2, 1. 8. 14. 4, 1. 5, 40. III 1, 19. 2, 11. 5, 3. IV 3, 20. 5, 19. V 1, 17. 2, 30. 4, 23. VII 1, 15. 2, 20) in Verbindung mit dem demonstrativisch gebrauchten Artikel, 4 mal (I 8, 21. II 5, 25. 6, 14. IV 8, 16, vergl. auch II 6, 17. V 4, 20) mit Substantiva, außerdem 21 mal in loserer Verbindung.

Die Kleidung und Bewaffnung bezeichnet σύν I 8, 9 ὀπλῆται σύν ποδήρεσι ξυλίναις ἀσπίσιν, ebenso IV 5, 33. V 7, 30. VII 4, 23, namentlich aber in der Verbindung σύν τοῖς ὅπλοις III 2, 8. V 3, 3. VI 1, 5. 5, 3. VII 3, 40, die Art und Weise (vergl. zu S.-B. § 58 a) I 8, 4. II 5, 18. III 1, 22. 2, 16. 3, 2. VI 3, 6, den begleitenden Umstand (vergl. zu S.-B. § 58 b) I 2, 17. 18. IV 4, 14. Endlich steht die Präposition statt des Dativs der militärischen Begleitung (vergl. zu S.-B. § 56 d) bei den Verben ἡκεῖν I 7, 1, ἰέναι III 3, 1. 14. VII 4, 21. 6, 13. 8, 9, προσιέναι I 8, 1, ἀπιέναι III 2, 24. VII 6, 44, ἐπιέναι VI 5, 17, ἐξιέναι VI 6, 1, οἴχεσθαι ἀπιόντια III 3, 5, ἀφικνεῖσθαι V 7, 30, ἡγεῖσθαι VII 3, 36, πορεύεσθαι VII 3, 41, ἡκεῖν βοηθοῦντα VII 4, 19, ἐμβάλλειν I 8, 24, ἐπιδιώκειν IV 3, 25 und so wohl auch zu fassen bei den transitiven Verben (ταπεινούς) παρέχειν II 5, 13, καταλαμβάνειν III

gebraucht haben, da ihm die zur Zeit des peloponnesischen Krieges ziemlich durchgehend vollzogene Wandlung von ξέν zu σύν während seines Aufenthalts in der Fremde wohl entgangen sein konnte. Gemoll III S. 23 ff.

4, 32. VII 3, 48, dem Simplex λαμβάνειν V 1, 7, vielleicht auch in der Verbindung σ. τοῖς νεωτάτοις ἀναβαίνειν und ἐχθρὸν κακῶς ποιῆσαι σὺν ταύτῃ τῇ στρατιᾷ VII 7, 38. Somit stehen den 18 Fällen des bloßen Dativs der militärischen Begleitung mehr als 20 Stellen gegenüber, die σὺν aufweisen, wodurch die Bemerkung Simons (Programm von Düren 1889 S. 12): „Bei militärischen Aktionen steht das begleitende Heer, die begleitende Flotte, aber auch der leitende Befehlshaber mit σὺν. In den beiden ersten Fällen findet sich nicht selten der bloße Instrumentalis, mit welchem σὺν c. Dat. oft ziemlich gleichbedeutend ist“ ihre Bestätigung findet. Die Schulgrammatiken tragen, wie es scheint, dieser Erscheinung nicht Rechnung; Kaegi² § 169 sagt sogar: „meist ohne σὺν“.

Den Beistand bezeichnet σὺν an 18 Stellen, weitaus am häufigsten (12 mal: II 3, 23. III 1, 23. 42. 2, 8. 11. 14. V 8, 19. VI 5, 23. 6, 32. VII 2, 34. 7, 7. 39) in der Verbindung σὺν (τοῖς) θεοῖς.

Eine scharfe und durchaus unanfechtbare Sonderung liefs sich auch hier nicht durchweg vornehmen.

Zu den aufgezählten Stellen kommen noch IV 5, 31 κρέα — σὺν πολλοῖς ἄρτοις und V 4, 27 ὁ νέος στίος ἔτι σὺν τῇ καλᾷ ἀποκείμενον, die sich in keiner besonderen Rubrik unterbringen lassen.

Allgemeines über den Gebrauch von σὺν bei Xenophon und sein Verhältnis zu μετὰ c. Gen. enthält das erwähnte Dürener Programm (1889) von Simon. Nach seinen und Westphals Untersuchungen ist die Präposition σὺν bei Xenophon, der poetische Ausdrucksweise liebt, wie bei Euripides, dem „nach prosaischem Ausdruck hinneigenden Dichter“, ungefähr doppelt so häufig als μετὰ c. Gen.: Westphal zählt 268 μετὰ gegenüber 550 σὺν. Doch gestaltet sich das Frequenzverhältnis für die einzelnen Schriften verschieden. Grade in der Anabasis überwiegt die Präposition σὺν ihre Nebenbuhlerin ungefähr um das Sechsfache, in der Cyropädie um mehr als das Dreifache. In den Hellenika lassen sich auch an der Hand dieses Sprachgebrauchs die bekannten drei Teile insofern deutlich unterscheiden, als in I μετὰ noch etwas überwiegt, in II das im allgemeinen geltende Verhältnis von 2 σὺν zu 1 μετὰ eintritt, während in III wieder μετὰ beinahe doppelt so oft begegnet als σὺν. Im übrigen halten sich beide Präpositionen in den Hellenika als Ganzes betrachtet ebenso wie in den Memorabilien, wo beide verhältnismäßig selten sind, die Wage.

Besonders beliebt ist die Verbindung οἱ σὺν τινι, für welche aus der Anabasis Simon im ganzen 22 Stellen beibringt (ungefähr entsprechend dem Ergebnis der vorliegenden Untersuchung), während οἱ μετὰ τινος nur 2 mal vorkommt. Auch in der Cyropädie gestaltet sich, wenn wir von den Stellen absehen, an denen ein Substantivum dabeisteht, das Verhältnis zu gunsten von σὺν, so jedoch, daß μετὰ mehr hervortritt: οἱ σὺν 13 mal: II 4, 22. III 3, 26. IV 2, 17. 3, 3. 5, 11. V 4, 1. VII 1, 15. 18. 32. 2, 22. 5, 30 bis. VIII 6, 10 (Simon); οἱ μετὰ 9 mal: II 1, 20. 4, 16. IV 5, 53. V 2, 6 (nicht IV 2, 6). 14. VI 4, 20. VII 1, 28. 36. VIII 1, 25 (Westphal). Dagegen ist in den Hellenika οἱ μετὰ ungleich häufiger als οἱ σὺν; das erste findet sich nach Westphal von Verbindungen wie οἱ μετ' αὐτοῦ ὄντες (I 1, 18. 3, 6) und οἱ μετ' αὐτοῦ ταῦτα πράττοντες (VII 4, 37), die W. mitrechnet, abgesehen, 19 mal: I 1, 35. 2, 15. 17. 4, 2. 6, 33. II 4, 12. 22. III 3, 11. 5, 1. V 1, 27. 2, 29. VI 1, 15 bis. 5, 32. 39. VII 1, 17. 2, 14. 4, 32. 5, 23, dieses nur 2 oder 3 mal: IV 3, 16. VII 4, 23 (IV 3, 15? πελιασταί — οἱ μετ' Ἀγησιλάου). In den Memorabilien erscheint nur vereinzelt (IV 2, 1) οἱ μετὰ. Im ganzen bevorzugt also Xenophon in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften οἱ σὺν (37), so jedoch, daß οἱ μετὰ (31) nicht weit dahinter zurückbleibt.

Eine Lieblingsverbindung Xenophons ist auch σὺν (τῷ) θεῷ, σὺν (τοῖς) θεοῖς, „ganz im Sinne des frommen Schriftstellers selbst“ (Simon S. 7), in der Anabasis an 12 Stellen*) (s. S. 154), an 10, indem der Schriftsteller von sich selbst spricht, in der Cyropädie 19 mal. Μετὰ ist in dieser Verbindung beispiellos.

Im übrigen sei nochmals auf die ungemein eingehenden und interessanten Ausführungen Simons verwiesen, der im allgemeinen zugiebt, daß der synonymische Unterschied der beiden Präpositionen bei Xenophon verwischt ist, aber auf eine ganze Zahl äußerlicher Gewohnheiten hinweist. So sagt Xenophon in der Anabasis μετὰ Σπεννέσιος zur Vermeidung einer Kakophonie, häufiger μετὰ Κύρου als σὺν Κύρῳ, hat selten μετὰ vor konsonantischem Anlaut, σὺν σοῖ häufiger als μετὰ σοῦ, zeigt Neigung zur Aspiration von μετὰ, womit die auch von mir beobachtete Vorliebe für die Verbindung von μετὰ mit dem Pronomen reflexivum zusammenhängt, dementsprechend Abneigung gegen σὺν mit dem Relativum.

*) VII 3, 36 liest Hug σὺν τοῖς ἵπποις.

Präpositionen mit dem Genetiv und Akkusativ.

Διά c. Gen. steht lokal im ganzen 75 mal, 6 mal (IV 3, 2, 7, 15, 18, 8, 1, VI 6, 37, VII 5, 12) mit einem Völkernamen zur Bezeichnung des Landes, in bildlichem Sinne II 6, 22 *συντομωτάτην ᾠετο ὁδὸν εἶναι διὰ τοῦ ἐπιιορκεῖν κτλ.* und V 5, 8 *διὰ πολλῶν τε καὶ δεινῶν πραγμάτων σεσωσμένοι.* Daran schließt sich die übertragene Bedeutung der Präposition in den Verbindungen *διὰ φιλίας ἔναι* freundschaftlich verkehren III 2, 8 und *διὰ παντός πολέμων ἔναι* ganz und gar im Kriege leben (ibid.). Zeitlich gebraucht findet sich *διὰ* nur 4 mal: IV 2, 4 *δ. ὄλης τῆς νυκτός*, IV 6, 22 *δ. νυκτός* und in den Verbindungen *διὰ τέλους* und *διὰ παντός* unausgesetzt, fortwährend VI 6, 11 bezw. VII 8, 11. Instrumental ist *διὰ* in 6 Fällen: II 3, 17, 5, 21, IV 2, 18, 5, 34, V 8, 13, VII 7, 49, ausnahmslos in Verbindung mit Personen. Die Art und Weise bezeichnet *διὰ* c. Gen. in den Verbindungen *διὰ ταχέων* = celeriter I 5, 9 und *διὰ πίστεως* auf Treu und Glauben III 2, 8.

Mit dem Akkusativ steht *διὰ* im ganzen 59 mal, verhältnismäßig häufig (18 mal) an Stelle eines kausalen Nebensatzes mit dem durch den Artikel substantivierten Acc. c. Inf. oder Infinitiv, 7 mal auch in Verbindung mit einer Person, am häufigsten mit dem Pronomen personale (VII 6, 33, 7, 7, 49, 50, 56), je 1 mal mit *ὄτις* (VI 6, 23) und einem Substantivum (VI 6, 24).

Κατά c. Gen. findet sich nur örtlich 7 mal: I 5, 8, IV 2, 17, 5, 18, 7, 14, 8, 28, 2 mal in der Bedeutung „in — hinab“: VII 1, 30 *μυρίας κατὰ τῆς γῆς ὄργιως γενέσθαι* und VII 7, 11 *κ. γ. καταδύομαι.* Der übertragene Gebrauch (*λέγειν κατὰ τινας*) ist beispiellos.

Κατά c. Acc. findet sich als allgemeine Ortsangabe in Verbindung mit Substantiva (*αἱ κ. Βυζάντιον κῶμαι*) sowie mit Verben der Ruhe und der Bewegung 71 mal, so in den Verbindungen *κατὰ τοῦτο* = hier IV 3, 12 und ebenso *κατὰ ταῦτα* = in diesen Gegenden VII 5, 13, *καθ' ὃ* (sc. *εὐάννημον*) = welchem gegenüber (vergl. weiter unten den Gebrauch der Präposition zur Bezeichnung der Aufstellung) VI 5, 28, *κατὰ μέσον* I 8, 12 mit *ἄγειν*, IV 8, 15 mit *ποιεῖσθαι* = aufstellen, ferner V 4, 13, VI 2, 17, immer ohne Artikel, so daß auch I 8, 6 nicht mit Hug *κατὰ τὸ μέσον*, sondern *κ. μέσον* zu ergänzen sein wird, ferner I 7, 14 *κ. μέσον τὸν σταθμόν* und III 4, 43 *κ. μ. τοῦ πλαισίου*, gerne auch in Verbindung mit *ὁδός*: IV 2, 8

bis. 16, 3, 21 (mit *γίγνεσθαι* = kommen). 6, 11, 23 (m. *ἄγειν*). V 2, 19, 32, VI 3, 24, auch zur Bezeichnung der Aufstellung in der Schlacht oder sonst: I 8, 21 *τὸ καθ' αὐτούς* der ihnen gegenüber aufgestellte Truppenteil, ihre Gegner, ebenso I 10, 5, etwas anders I 10, 4 *τοὺς καθ' αὐτούς*, das VII 5, 13 nur die „in ihrer Gegend Wohnenden“ bezeichnet, II 3, 19 *οἱ κ. τοὺς Ἑλληνας τεταγμένοι*, IV 8, 18 *οἱ κ. τὸ Ἀρκαδικὸν πελαστιά*, V 2, 21 *τοὺς σταυροὺς τοὺς καθ' αὐτούς διήρουν*, VI 5, 5 *κ. τοὺς πρώτους φανέντας ποιεῖσθαι* (in Stellung bringen), VI 5, 6 *κ. τοὺς πρώτους τῶν ἀτάφων ποιεῖσθαι.* *Καὶ κ. γῆν καὶ κ. θάλατταν* findet sich 3 mal (I 1, 7, III 2, 13, VII 6, 37), *κ. θάλατταν* V 4, 1, 6, 1, 5, 10, 11, VI 2, 4, VII 2, 10, *κ. γῆν* V 4, 1, 6, 5, VI 2, 4, wofür häufiger *περὶ* (vergl. zu § 58a) steht, während *κ. χώραν* (vergl. S.-B.¹⁸ Anhang) in der Anabasis nicht „im Lande“, sondern „an Ort und Stelle“ bedeutet (I 5, 17 *τίθεσθαι τὰ ὄπλα*, VI 4, 11 *ἀπιέναι*). Dem übertragenen Gebrauch nähert sich VI 4, 23 *κ. τὸ Χειρισόφου μέρος* an Stelle des Ch.

Zum temporalen Gebrauch von *κατὰ* c. Acc. bietet die Anab. keine Beispiele. In der Bedeutung „gemäß“ findet sich *κατὰ* 12 mal, mit Substantiva III 2, 9 *κ. δύναμιν*, VI 6, 30 *κ. πάντα τροπον* (wo man auch den Dativ erwarten könnte), VII 2, 23 *κ. τὸν Θοράκιον νόμον* (vergl. zu § 58a), VII 3, 39 *κ. τὴν συγγένειαν*, mit Participia II 2, 8 *κ. τὰ παρηγγελμένα* und VII 2, 7 *κ. τὰ συγκείμενα*, mit Pronomina V 4, 22, VII 3, 13, 23 *κατὰ ταῦτα* in derselben Weise, ebenso und VII 8, 4 *καθά*, V 4, 28 *καθάπερ* = wie, endlich in der Verbindung *τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι* soweit es in seinem Bereich liegt, er maßgebend ist I 9, 6.

Distributiv steht *κατὰ* c. Acc. 22 mal, nur 1 mal jedoch (III 5, 8) in Verbindung mit einer Kardinalzahl, am häufigsten mit Teilbegriffen, wie *κατὰ μέρος* je ein Teil, der Reihe nach V 1, 9, *κ. μικρὰ γίγνεσθαι* in kleine Stücke zerfallen V 6, 32 und ebenso *κ. μικρὸν διακλῶν* VII 3, 22, *κατ' ὀλίγους ἀποσκηδάννυσθαι* VII 6, 29, *κατὰ τὰς κόμας* IV 4, 8, 5, 23, *κ. ἔθνος* V 5, 5, *κ. ἔθνη* I 8, 9, besonders in Verbindung mit militärischen Abteilungen I 2, 16, III 4, 22 ter, VII 3, 15, zur Angabe der Zeit I 9, 17 *κ. μῆνα* und III 2, 12, VII 1, 27, 7, 36 *κατ' ἐνιαυτόν*, endlich mit dem Reflexivum VI 2, 11 *καθ' ἑαυτούς* und VI 2, 13 *καθ' αὐτόν*.

Einzelne wären noch zu merken die Verbindungen *κατὰ κράτος* I 8, 19, VII 7, 7 (*ἀνὰ κρ.* 6 mal), *καθ' ἡσυχίαν* in Ruhe II 2, 8, *κατὰ σπουδῆν* in Eile VII 6, 28, *καθ' ἀρπαγῆν* auf Raub III 5, 2, *κατὰ κέραις* in Kolonne IV 6, 6.

‘Υπέρ c. Gen. wird lokal 18 mal gebraucht, vorwiegend (I 10, 12. III 4, 29. 39. 41 bis. IV 2, 6. 10. 14. 3, 1. 6. 23. 8, 2) in der Bedeutung „oberhalb, über“, darunter 1 mal (III 4, 29) in Verbindung mit *γίγνεσθαι* auf die Frage wohin?, V 4, 13 *χιτωνίσκουσ ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ τῶν γονάτων* = bis über, IV 7, 4 *κλίνδουσι λίθουσ ὑ. ταύτησ τῆσ πέτρασ* = über — hervor, aber auch in der Bedeutung „jenseits“: I 10, 14. II 6, 2. VII 5, 1 und wohl auch VII 5, 15.

In der Bedeutung „für“ steht die Präposition 15 mal, entsprechend dem lateinischen *de* V 6, 27 *θύεσθαι ὑπὲρ τῆσ μονῆσ*.

Sonst ist der lokale Gebrauch ungleich seltener als der übertragene: jener findet sich 38, dieser 76 mal. Der lokale ist in den Hellenika annähernd ebenso häufig wie in der Anabasis, sehr vereinzelt in den Memorabilien und der Cyropädie; der übertragene in der Bedeutung „für“ ziemlich gleich häufig in der Anabasis, den Hellenika und der Cyropädie, seltener in den Memorabilien; entsprechend dem lateinischen *de* wird *ὑπὲρ* in den Hellenika (V 4, 47) ebenso vereinzelt gebraucht wie in der Anabasis, häufiger in der Cyropädie (II 2, 11. IV 1, 12. VI 1, 3. VIII 1, 7) und in den Memorabilien (I 1, 17. 2, 47. III 5, 12. 6, 13. IV 2, 23. 3, 12).

Mit dem Akkusativ findet sich *ὑπὲρ* im ganzen nur 4 mal: örtlich I 1, 9 *τοῖσ Θοραξι τοῖσ ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι*, zeitlich V 3, 1 *ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη* und VI 5, 4 *ὑ. πέντε καὶ τετταράκοντα ἔτη*, übertragen VI 2, 10 *ὑπὲρ ἡμῶν τοῦ στρατεύματοσ*. Die drei letzten Stellen könnte man auch unter der Rubrik „*ὑπὲρ* c. Acc. in Zahlangaben“ zusammenfassen.

Auch sonst ist *ὑπὲρ* c. Acc. bei Xenophon verhältnismäßig selten. Die Zahl der Genetive ist ungefähr 10 mal so groß wie die der Akkusative. Mit dem Akkusativ findet es sich lokal nur noch Cyr. I 2, 4. Hell. V 4, 13. R. L. 11, 3, übertragen Cyr. III 4, 47. VIII 7, 3. Mem. I 3, 6. 7. Ag. 5, 1.

Μετὰ c. Gen. findet sich nur 22 mal (sύν 143 mal!): mit *εἶναι* I 3, 5, mit *ἀναβαίνειν* I 4, 12 (vergl. *συναναβαίνειν* I 3, 8 und *ἀναβαίνειν σύν* III 1, 2), mit dem als Pronomen gebrauchten Artikel I 10, 11. IV 3, 34, 1 mal (VII 3, 46) in Verbindung mit *συνεκλίπναι* und *συγκατασκεδάσθαι*, 1 mal (II 6, 18 *μετ’ ἀδικίας*) zur Bezeichnung der Art und Weise. *)

*) Simon a. a. S. 24 bemerkt, daß Xenophon insofern auf dem Boden des reinen Atticismus steht, als er die Abstrakta auf *-ια* wie Plato und Isokrates nur mit *μετὰ* verbindet, dagegen erscheinen die durch substantivierte Adjektiva ausgedrückten ethischen Begriffe bei ihm nur mit *σύν*.

Mit dem Akkusativ steht *μετὰ* im ganzen 54 mal, zur Angabe der Zeit 45 mal, vorwiegend in den Verbindungen *μ. τοῦτο* (7) und *μ. ταῦτα* (29), nur 9 mal mit Substantiva, darunter 2 mal (IV 6, 12. VII 3, 37) *μεθ’ ἡμέραν* bei Tage, zur Angabe der Reihenfolge 7 mal: I 3, 14. 8, 4. II 1, 12. IV 6, 10. 7, 8. 12. V 1, 5. VII 6, 10, ausnahmslos in der Verbindung *μ. τοῦτον*, in etwas anderem Sinne VII 7, 22 *μ. τοῦσ θεούσ* („nächst den Göttern“).

Präpositionen mit dem Genetiv, Dativ und Akkusativ.

‘Υπό c. Gen. findet sich lokal nur 2 mal in der Bedeutung „unter — her“ oder „unter — weg“: VI 4, 22 *βοῦσ ὑπὸ ἀμάξης προϊάμενοι ἐθύοντο* und VI 4, 25 *λαβὼν βοῦν ὑπὸ ἀμάξης*. Viel häufiger bezeichnet es den Urheber, im ganzen 78 mal, 55 mal bei wirklichen Passiva, 23 mal bei Verben und Ausdrücken, welche Passiva von Verben vertreten, so bei *πάσχειν* I 3, 4. IV 3, 2. 14. 7, 6. V 2, 2. VII 7, 16. V 5, 9. 8, 17. VII 3, 20, *ἀπολλύναι* (als Passivum zu *ἀποστρεφείν*) III 4, 11. VII 2, 22, *ἀπόλλυσθαι* I 5, 5. II 2, 11. V 3, 3, *ἠτιᾶσθαι* III 2, 17, *ἀποσπρηπέναι* IV 5, 12, *ἀποθνήσκειν* V 1, 15. VII 5, 13. 6, 43, *γίγνεσθαι* (zu *ποιεῖν*) VII 1, 30, *αἰτίας ἔχειν* (zu *αἰτιᾶσθαι*) VII 6, 11. 15, *εὐκλειαν ἔχειν* (zu *ἐπαινεῖν*), VII 6, 33, *εἰ ἀκούειν* VII 7, 23. Die Ursache bezeichnet sonst *ὑπὸ* c. Gen. 5 mal, die äußere V 2, 15 *ὑ. τοῦ πλήθουσ τῶν βελῶν*, V 4, 29 *ὑ. τῆσ ἀσστηρότητοσ* und V 8, 3 *ὑ. πόνων*, die innere III 1, 3 *ὑ. λύπησ καὶ πόθοσ* und IV 4, 14 *ὑπὸ ἀτασθαλίασ*, die begleitenden Umstände nur 1 mal: III 4, 25 *ὑπὸ μαστίγων*.

Mit dem Dativ ist *ὑπὸ* örtlich gebraucht 6 mal, so I 8, 10. IV 7, 10, in der Bedeutung *sub* = am Fulse I 2, 8. III 4, 24. VI 4, 4, in etwas weiterem Sinne VI 4, 4 *ὑ. τῆ ἐπικρατεία τοῦ χωρίου* „im Bereich des Kastells“, „beherrscht von dem K.“ Übertragen ist *ὑπὸ* c. Dat. nur 2 mal gebraucht, VII 2, 2. 7, 32, beide Male in der Verbindung *ὑπὸ τινι γίγνεσθαι*.

Mit dem Akkusativ ist *ὑπὸ* 7 mal verbunden, 3 mal (VII 4, 5. 11. 8, 21) in Verbindung mit dem Substantivum *κώμη*, an der letzten Stelle in Verbindung mit dem Participium *ἔχων* (intransitiv), 4 mal mit den Verben *ἀκονίζειν* (I 8, 27), *ισιᾶναι* (I 10, 14), *ἢ κατάβασις ἦν* (III 4, 37) und *ὑπελθεῖν* (IV 7, 8).

Παρά c. Gen. findet sich im ganzen 68 mal, und zwar bei den Verben des Kommens: *ἀφικνεῖσθαι* VII 6, 1, *ἦκειν* I 7, 2. II 3, 17. V 5, 2. VI 5, 7. VII 2, 16. 7, 3, *αὐτομολεῖν* I 7, 13. II 1, 6, *ἔναι* II 1, 7. IV 8, 14, *ἀπιέναι* I 9, 29 bis, *πορεύεσθαι* IV 5, 10, *στρα-*

τοπεδεύεσθαι weggehen und sich lagern I 3, 7, εἶναι II 4, 15 bis. VII 2, 25, ἀποδιδράσκειν VI 6, 24; ferner bei denen des Forderns: αἰτεῖν I 3, 16, αἰτεῖσθαι II 3, 18. V 1, 11. VI 6, 22, διαπραΐτεσθαι II 3, 20. 25. 6, 2. 28. VI 2, 17, ἀναπραΐτειν VII 6, 40, συναναπραΐτειν VII 7, 14; des Nehmens: λαμβάνειν I 6, 2. 7. II 3, 26. 28. III 4, 8. IV 7, 27. V 6, 18. VII 2, 17. 6, 31. 7, 46, παραλαμβάνειν VII 7, 7, εὐρίσκεσθαι für sich zu erlangen suchen VII 1, 31, ἔχειν VII 6, 16. 17. 7, 37. 44. 45, μανθάνειν V 2, 25, endlich bei ἀπαγγέλλειν II 1, 20. 21. VII 1, 34, δεξιὰς φέρειν II 4, 1, δεῖσθαι VI 1, 26; sodann in Verbindung mit Substantiva unter Ergänzung des Participiums „kommend“: I 4, 3 οἱ παρ’ Ἀβροκόμα μισθοφόροι Ἕλληνες ἀποστάντες ἤλθον παρὰ Κῦρον, II 4, 24 ἐξήγγελλον τινες τῶν παρὰ Τισσαφέρους Ἑλλήνων, II 6, 14 τὴν παρ’ ἐκείνου τιμωρίαν φοβεῖσθαι, V 5, 9 τὸν παρ’ ἑμῶν ἀρμοστήν, VII 3, 7 παρ’ Ἀριστάρχου ἄλλοι; noch häufiger mit den als Pronomina gebrauchten Artikelformen οἱ und τά, fast immer so, daß dieselben Subjekt oder Objekt zu einem der vorhergenannten Verben bilden, wie in dem ersten der eben aufgeführten Beispiele: I 1, 5 ὅστις ἀφικνοῖτο τῶν παρὰ βασιλέως, II 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριαίου ἦγον, II 3, 4 τὰ παρὰ βασιλέως ἀπαγγεῖλαι, II 3, 7 μέχρι ἂν τὰ παρ’ ἑμῶν διαγγελθῆ, II 3, 24 ἀπαγγεῖλω ἑμῖν τὰ παρ’ ἐκείνου, II 5, 26 ἵνα ἀπαγγεῖλωσι τὰ παρὰ βασιλέως, VI 6, 24 ἄλλος τις τῶν παρὰ σοῦ, VII 7, 31 τὰ παρὰ σοῦ ἀναπραΐτειν; endlich 2 mal bei Passiva: I 9, 1 ὡς παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, II 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως und 1 mal bei einem ein Passivum vertretenden Verbum II 1, 18 τὸν π. βασιλέως προσβέοντα, eine Stelle, die man auch bei den Verben des Kommens anführen könnte.

Mit dem Dativ verbunden findet sich παρὰ 36 mal, fast ausnahmslos bei Personen, nur 2 mal nicht: VI 2, 2 παρὰ τῆ Ἀχερουσιάδι Χερρονήσῳ und VII 2, 25 παρὰ Θαλάττη, mit dem Akkusativ im ganzen 59 mal, mit Personen in der Bedeutung „zu“ 23 mal bei den intransitiven Verben ἀφικνεῖσθαι I 2, 12. II 2, 8, στρατοπεδεύεσθαι I 3, 7, ἔναι I 4, 3. II 2, 4. 5, 27. VII 7, 19, ἀπιέναι I 4, 7. VII 2, 37, εἰσέναι I 7, 8, συνελθεῖν II 2, 8, ἀπελαύνειν I 4, 5, ἵστασθαι I 8, 5, den Transitive πέμπειν I 2, 17. IV 3, 27. VI 1, 2. VII 2, 7, ἐπιστολὴν γράφειν I 6, 3, ἄγειν II 4, 18. IV 3, 14. VI 3, 10, φέρειν VII 3, 24, τὴν φιλίαν κατετίθεσθαι II 5, 8, häufiger (33 mal) in der Bedeutung „neben, längs“ in Verbindung mit sächlichen Begriffen, 1 mal (II 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι κελύουσι φυλακὴν) auch in der Bedeutung „zu“, endlich in den Verbindungen παρ’ ἀσπίδα παράγειν links aufmarschieren lassen IV 3,

26 und π. ὀλίγον ποιεῖσθαι gering anschlagen VI 6, 11 statt περὶ ὀλίγον ποιεῖσθαι (S.-B. § 50 Anm. 3), das beispiellos ist. Zeitlich findet sich παρὰ c. Acc. nur 1 mal: II 3, 15 π. πότον, übertragen = „gegen“ 8 mal: π. τὰς σπονδὰς I 9, 8. II 4, 5, π. τὴν δόξαν II 1, 18, π. τοῖς ὄρκους II 5, 41. III 2, 10. VII 7, 17, π. τὸ δίκαιον V 8, 17, π. τὸ μέρος (Gegensatz ἐν τῷ μέρει) aufser der Reihe VII 6, 36.

Περί c. Gen. findet sich 71 mal, und zwar zunächst bei den Verben ψεύδεσθαι sich täuschen (II 6, 28. VII 6, 15), φοβεῖσθαι (V 5, 7), ἐπιμέλεσθαι (V 7, 10), ψῆφον ἐπάγειν eine Abstimmung herbeiführen (VII 7, 57), ferner bei den Verben des Thuns („mit“) ποιεῖν (II 1, 6. VI 6, 31. VII 5, 9) und πράττειν (I 6, 6. VII 2, 12, an der zweiten Stelle in der Bedeutung „sich bemühen“, des Sagens λέγειν (I 9, 23. II 1, 21. 22. 3, 5. III 2, 9), ἀγορεύειν (V 6, 27), ὁ λόγος ἦκει das Gerede verbreitet sich (VII 6, 13), ἀνακοινοῦν und ἀνακοινοῦσθαι (beides III 1, 5), ἀπαγγέλλειν (I 7, 2), συμβάλλεσθαι seinen Beitrag zur Unterredung geben, mitreden (IV 6, 14), ἀπολογεῖσθαι (V 6, 3), ψεύδεσθαι lügen (VII 6, 15), des Fragens ἐρωτᾶν (VII 6, 39), πυνθάνεσθαι sich erkundigen (VII 1, 14), ebenso ἀναπυνθάνεσθαι (V 5, 15), auch θύεσθαι, insofern als das Opfer eine Frage an die Gottheit ist (V 6, 28. VI 4, 17), des Bittens παραίτεῖσθαι VI 6, 29) und des Ergebnisses desselben διαπραΐτεσθαι (VII 2, 7. 4, 12), des Hörens ἀκοῖν (II 5, 26. VI 7, 34. VII 7, 30), des Denkens γνώμην ἔχειν (II 2, 10. VII 6, 15), οὕτω γινώσκειν (II 5, 8), des Verhandelns πράττειν = verhandeln (V 6, 28), βουλευέσθαι (II 3, 20. V 1, 2. 6, 1. 7, 9. VI 1, 3. 6, 28. VII 1, 34), διαλέγεσθαι (IV 2, 18. VI 3, 9), κήρυκας πέμπειν (II 3, 1), ἦκειν (als Gesandter; II 3, 4) und ἐλθεῖν (ebenso VII 7, 19), des Kämpfens ἐρίζειν (I 2, 8), μάχεσθαι (II 1, 13. IV 5, 12. V 6, 25. 8, 4. VII 8, 16), διαμάχεσθαι (VII 4, 10), ἀντιποιεῖσθαι (V 2, 11; vergl. § 40 Anm. 1), διαφέρεσθαι (VII 6, 15), ὁ ἀγὼν ἐστι (III 2, 15), πόλεμος ἦν (V 4, 15), δραμεῖν I 5, 8)*, und so auch III 2, 15 ἄνδρες ἦτε ἀγαθοὶ π. τῆς Κύρου βασιλείας im Kampf um die Herrschaft des Kyros.

Περί c. Dat. findet sich nur örtlich 3 mal, immer mit Körperteilen: I 5, 8 π. τοῖς τραχήλοις, VII 4, 4 π. τοῖς στέρνοις, ib. π. τοῖς μηροῖς.

Mit dem Akkusativ ist περί zur Angabe des Orts 30 mal verbunden (III 5, 7 εἶναι περὶ τὰ ἐπιτήδεια beschäftigt sein mit), in Ver-

*) Hier bieten allerdings die Hss. CBA ἐπὶ νίκης, woraus Rehdantz und Krüger ἐπὶ νίκῃ herstellen, was Gemoll Progr. 1888 S. 6 billigt.

bindung mit *οἱ* 8 mal (I 5, 12. 6, 4. II 4, 2. IV 5, 21. VII 2, 18. 4, 16. 8, 18. 22), zur Angabe der Zeit 4 mal (I 7, 1. VII 8, 12 *π. μέσας νύκτας*, II 1, 7 *π. πλήθουσαν ἀγοράν*, VI 5, 32 *π. ἡλίου δυσμᾶς*), in übertragener Bedeutung zur Bezeichnung dessen, worauf eine Thätigkeit (*ἀμαρτάνειν* III 2, 20, *ἐξαμαρτάνειν* V 7, 33, *μοχθεῖν* VI 6, 31), eine Empfindung (*προθυμία* VII 6, 11. 7, 45) oder eine Eigenschaft (*κακίων* I 4, 8, *ἄδικος* I 6, 8, *τοιούτος* VII 6, 38) Bezug hat, 8 mal.

Ἄμφι c. Gen., in der attischen Prosa überhaupt nur bei Xenophon (vergl. Schulze Quaest. gr. S. 24) findet sich außer Cyr. III 1, 8 nur noch An. IV 5, 17 *ἄμφι ὧν εἶχον διαφερόμενοι*, wo Graeber Programm Breklum 1885 S. 5 unter Verweisung auf VII 6, 15 *περὶ ὧν πρὸς τοῦτον διαφέρομαι* gerne *περὶ* lesen möchte.

Mit dem Dativ ist die Präposition bekanntlich der attischen Prosa fremd.

Mit dem Akkusativ wird *ἄμφι* örtlich 24 mal gebraucht, am häufigsten (14 mal) mit *οἱ*, ein Gebrauch, den Westphal auch zu dem übertragenen rechnet, während ich bei dieser Verbindung die Vorstellung des Sinnlichen beibehalte, 1 mal auch bei *τό* (IV 1, 6 *τὸ ἄμφ' αὐτόν*); zeitlich 10 mal (*περὶ* nur 4 mal) *ἀ. ἀγοράν πλήθουσαν* I 8, 1, *ἀ. μέσας νύκτας* II 2, 8. VII 3, 40, *ἀ. δέειλην* II 2, 14, *ἀ. δορηστέον* I 10, 17, *ἀ. τὴν τελευταίαν φυλακὴν* IV 1, 5, *ἀ. μέσον ἡμέρας* IV 4, 1, *ἀ. κνέφας* IV 5, 9, *ἀ. τὴν αὐτὴν ὥραν* IV 8, 21, *ἀ. τοῦτον τὸν χρόνον* VI 3, 25, *ἀ. ἡλίου δυσμᾶς* VI 4, 26; übertragen bei den Verben *δαπανᾶν* = „auf“ I 1, 8, *ἔχειν* = „sich aufhalten bei“, „sich beschäftigen mit“ V 2, 26. VI 6, 1. VII 2, 16 und in Verbindung mit *τά* bei dem Adjektivum *ἐπιστήμων* II 1, 7; bei Zahlangaben 9 mal, fast ausnahmslos (I 2, 10. 7, 10. II 6, 15. 30. III 1, 33. IV 7, 22. 8, 15. 22) mit, nur 1 mal ohne Artikel: VI 2, 16 *ἵππιζόν μόνος οὗτος εἶχεν, ἄμφι τετραράκοντα ἵππεας*, eine Erscheinung, die bei Xenophon allgemeine Geltung zu haben scheint. Die angeführte Stelle gehört auch insofern zu den Ausnahmen, als an ihr das Substantivum dem Zahlwort folgt. Dasselbe ist der Fall An. II 6, 15. 30 (an beiden Stellen *ἔτη*), Cyr. VI 1, 54 (*τάλαντα*) und Vect. 4, 43 (*στάδια*); sonst geht das Substantivum voran, und zwar in der Regel ohne Artikel, mit dem Artikel nur dann, wenn ihn ein attributiver Zusatz notwendig macht, wie An. III 1, 33 *ἦσαν οἱ συνελθόντες σφαιρηγοὶ καὶ λοχαγοὶ ἄμφι τοὺς ἑκατόν*, wo allerdings die drei letzten Worte das Prädikat des Satzes bilden, Cyr. VIII 3, 15 *οἱ περὶ αὐτὸν σκηπτιοῦχοι ἄμφι τοὺς τριακοσίους* und VIII 3, 16 *οἱ τῷ Κύρῳ τρεφόμενοι ἵπποι ἄμφι τοὺς διακοσίους*.

Dagegen fehlt bei *εἰς* der Artikel in der Anabasis fast ausnahmslos, nur 1 mal steht er: IV 8, 15 *ὁ λόχος ἑκαστος (ἐγένετο) εἰς τοὺς ἑκατόν*. Diese Stelle bildet auch insofern eine Ausnahme, als kein Substantivum dabeisteht, das sonst niemals fehlt. Dasselbe geht fast regelmässig voran, *) nur V 2, 4 *ἐγένοντο οἱ διαβάντες εἰς χιλίους ἀνθρώπους* und VI 4, 23 *εἰς δισχιλίους ἀνθρώπους* folgt es, und zwar fast immer wie bei *ἄμφι* ohne Artikel, nur 1 mal II 2, 7 (*τοὺς ἵππεας τοὺς μεθ' ἑαυτοῦ εἰς τετραράκοντα*) mit dem Artikel wegen des attributiven Zusatzes, im Genetivus partitivus III 4, 5 *τῶν ἵππέων εἰς διωκαίδεα*.

Im allgemeinen ist der lokale und temporale Gebrauch der Präposition ungleich seltener als der übertragene: der lokale findet sich nur noch Cyr. II 4, 16. VI 2, 11. Oec. 4, 6. Vect. 1, 6. Cyn. 6, 5, der temporale Cyr. IV 5, 13. V 2, 2. 4, 16. VIII 6, 22. Ag. 2, 28, abgesehen von der besonders beliebten Verbindung *οἱ ἄμφι τινα* u. ä., die sich außerhalb der Anabasis noch c. 40 mal findet. Die Verbindung *ἔχειν ἄμφι τι* ist auch sonst sehr gebräuchlich: sie findet sich außer an den drei Anabasisstellen noch 13 mal bei Xenophon, namentlich in der Cyropädie: IV 2, 35. 5, 14. V 1, 30. 4, 10. 5, 44. VI 1, 22. VII 5, 42. 50. 52. VIII 1, 13. 3, 50. Zu den Stellen, an denen *ἄμφι* bei Zahlangaben verwandt wird, sind auch II 6, 15 *ἦν ἄμφι τὰ πενήκοντα ἔτη*, II 6, 30 *ἦσιν ἄμφι τὰ πέντε καὶ τριάκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς* und IV 8, 22 *ἔμειναν ἡμέρας ἄμφι τὰς τριάκοντα* zu rechnen, Stellen, welche Westphal mit Unrecht bei dem temporalen Gebrauch der Präposition verwertet, bei welchem es sich doch um die Frage „(ungefähr) wann?“, nicht um die Frage „(ungefähr) wie alt?“ oder „wie lange“ handelt. Auch sonst wird *ἄμφι* zu Zahlangaben verwertet, besonders in der Cyropädie (I 2, 15. II 1, 6. VI 1, 46. 54. VIII 3, 15. 16), im übrigen nur vereinzelt (Hell. III 2, 4. Vect. 4, 43).

Πρὸς ist mit dem Genetiv im ganzen 18 mal verbunden: statt *ἐπὶ* beim Passivum I 9, 20 und ähnlich VII 6, 33 *ἔχων ἔπαινον πολλὸν πρὸς ἑμῶν*, wo *ἔπαινον ἔχειν* = *ἐπαινεῖσθαι* ist; zur Angabe der Örtlichkeit II 2, 4. IV 3, 26 *πρὸς τοῦ ποταμοῦ* auf der oder die Flußseite, IV 3, 26 *πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι*; in Verbindung mit Personen oder persönlichen Begriffen in der Bedeutung „von seiten“ II 3, 8. III 1, 5. VII 6, 39, besonders zur Bezeichnung der Person, von deren Standpunkt aus eine Eigenschaft gilt: I 6, 6 *δί-*

*) Auch VII 3, 48 (Hug) *συνελίσθησαν ἀνδράποδα ὡς χίλια* haben CBE *εἰς*. Gemoll Progr. 1889 S. 19.

καιος *πρ. θεῶν καὶ πρ. ἀνθρώπων*, II 5, 20 *πρ. θεῶν ἀσεβῆς*, V 7, 12 *πρ. θεῶν καὶ πρ. ἀνθρώπων καὶ φίλων καὶ πολεμίων κάκιστος καὶ αἰσχιστος*, und ähnlich I 2, 11 *οὐκ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπον ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι*. Zur Beteuerung dient *πρὸς c. Gen.* 6 mal: II 1, 17. III 1, 24. V 7, 5 *πρ. τῶν θεῶν*, VII 1, 29. 6, 33 *πρ. θεῶν*, V 7, 32 *πρ. Αἰός*.

Πρὸς mit dem Dativ kommt örtlich 11 mal vor: I 2, 10. 8, 4. 14. II 3, 4. 4, 13. IV 5, 9. 22. VI 4, 1. 7. VII 2, 14. 3, 21, 2 mal in der Bedeutung „aufser“: III 4, 13 *πρ. τούτοις*, VII 6, 32 *πρ. ἐκείνοις*.

Πρὸς mit dem Akkusativ findet sich rein örtlich mit Personen verbunden bei den intransitiven Verben *ἵεναι*, *ἀπιέναι*, *προσιέναι*, *συνεισιέναι*, *ἦκειν*, *πορεύεσθαι*, *ἀφικνεῖσθαι*, *εὐλαύνειν*, *ὑπερβάλλειν*, *καταβαίνειν*, *πλεῖν*, *ἀποχωρεῖν*, *ἀφίστασθαι*, *ἐκφεύγειν*, *τρέπεσθαι*, im ganzen 43 mal, bei den Transitiva *πέμπειν*, *ἀποπέμπειν*, *συμπέμπειν*, *μεταπέμπεσθαι*, *λαμβάνειν*, *ἄγειν*, *ἀπάγειν*, *εἰσάγειν*, *ἀνάγειν*, *φέρειν*, im ganzen 35 mal; in weiterem Sinne bei *βλέπειν* III 1, 36 und den Verben des Sagens *λέγειν* III 1, 34. 3, 2. V 6, 19. 7, 18. VI 6, 15. VII 7, 10. 15. 20, *δηλοῦν* VII 7, 35, *ἀγγέλλειν* I 7, 13, *διαβάλλειν* I 1, 3. V 6, 29. VI 1, 32. VII 5, 6. 11, *ψεύδεσθαι* lügen I 3, 5, *κατηγορεῖν* VII 7, 44, *αἰτιᾶσθαι* VII 7, 45. Ebenso findet sich *πρὸς c. Acc.* rein örtlich bei den Substantiven *ὁδός* VII 3, 32, das VI 5, 10 zu ergänzen ist, *πρόσοδος* VI 1, 11 und *λόγος* VI 1, 18. So wird *πρὸς* auch bei Verben gebraucht in der Weise, daß die Gesinnung und das Verhalten der betreffenden Person gegenüber in Frage kommt, in mehr indifferentem Sinne bei *οὕτως ἔχειν* I 3, 7, *ἔχειν τὴν γνώμην* II 5, 29, *διακρίσθαι* II 6, 12. VII 7, 38, *θαρραλέως ἔχειν* II 6, 14, *θαρραλέον εἶναι* III 2, 16, *προσφέρεισθαι* VII 1, 6, *διαπράττεσθαι* VII 2, 7. 3, 16. 4, 12, *πᾶν διατείνεσθαι* VII 6, 36, und so auch VI 1, 20 *νομίζων τὴν τιμὴν μείζω ἐαντῷ γίγνεσθαι πρὸς τοὺς φίλους* und VII 6, 22 *εἰ γε πρ. φίλους ἐστὶ φυλακῆ*, in mehr freundlichem Sinne bei *καταλύειν* die Sache beilegen I 1, 10, *συναλλάττεσθαι* I 2, 1, *σπένδεσθαι* III 5, 16, *διαλέγεσθαι* V 5, 25; in entschieden feindlichem Sinne bei *πολεμεῖν* I 3, 4. VII 8, 24, *μάχεσθαι* IV 6, 11. VII 8, 19, *ἀγωνίζεσθαι* II 5, 10, *ἀνταγωνίζεσθαι* IV 7, 12, *πολεμικώτατα ἔχειν* VI 1, 1, *σπασιάζειν* VI 1, 29, *σπασιάζειν καὶ πονηρὸν εἶναι* VII 1, 39, *διαφέρεισθαι* VII 6, 15, *παγχαλέπως ἔχειν* VII 5, 16, *χρησθαι ταῖς πέλταις* VI 1, 9, *ἀνία τὰ ὄπλα τιθεῖν* IV 3, 26, *πόλεμον ἐκφαίνειν* III 1, 16, *πόλεμον ἐκφέρειν* III 2, 29, *πόλεμός ἐστιν* I 9, 14. II 6, 2, bei den Verben

der Bewegung *ἵεναι*, *ἀπιέναι*, *πορεύεσθαι*, *θεῖν*, *ἄγειν*, *προσάγειν*, *προάγειν*, *ἢ ὁδός ἐστιν*, im ganzen 10 mal, und so auch VII 6, 32 *εἰ τι καλὸν πρὸς τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ Θοράκας ἐπέπρακτο* im Kampf gegen die Thraker. Bei einem Substantivum steht *πρὸς c. Acc.* in feindlichem Sinne nach *ἐπιβουλή* I 1, 8, *ἐπιτοχία καὶ ἀπιστία* II 5, 21, *πόλεμος* I 6, 6. IV 4, 2. VII 1, 22. Bei einem Adjektivum findet sich *πρὸς* mit dem Akk. einer Person I 9, 6 *πρ. τὰ θηρία φιλοκινδυνότατος* und II 6, 11 *τὸ χαλεπὸν ἐρρωμένον πρὸς τοὺς πολεμίους ἐδόκει εἶναι*. Mit sachlichen Begriffen verbunden steht *πρὸς c. Acc.* zur Angabe der Himmelsgegend in den Verbindungen *πρ. μεσημβρίαν* I 7, 6. III 5, 15, *πρ. ἄρκτον* iisd. loc., *πρ. ἔω* III 5, 15. V 7, 6, *πρ. ἐσπέραν* (überall örtlich, während S.-B. es mit „gegen Abend“ übersetzt) III 5, 15. IV 4, 4. V 7, 6. VI 4, 4, bei den Intransitiva *ἀφικνεῖσθαι*, *ἵεναι*, *προιέναι*, *προσιέναι*, *πορεύεσθαι*, *ἀμιλλᾶσθαι* sich wetteifernd stürzen, *ἐκβαίνειν*, *ἀποχωρεῖν*, *φεύγειν*, *ἄνω τείνειν*, *θεῖν*, *ἐπεσθαι*, *διασφύζεσθαι*, *φέρεσθαι*, im ganzen 23 mal, bei den Transitiva *τιθεῖναι*, *σκοπεῖν* im übertragenen Sinne = rationem habere alicuius rei, *βλέπειν*, *ἠγεῖσθαι*, *ζευγνύειν*, *προσιέναι* (von *ἵεναι*), *ἔλκειν*, *χορεύειν*, *ἄγειν*, *προσάγειν*, *πέμπειν*, im ganzen 12 mal; im feindlichen Sinne *ἄγειν*, *ἐξάγειν* und namentlich *προσβάλλειν*, im ganzen 7 mal. Die Bedeutung „bis zu“ hat *πρὸς c. Acc.* IV 5, 2 *βρεχόμενοι πρὸς τὸν ὀμφαλόν* und steht auf die Frage „wo?“ II 4, 25 *πρὸς ἣν* (sc. πόλιν) *ἀπ' ἤντησε τοῖς Ἑλλήσιν ὁ Κύρου νόθος ἀδελφός*. Bei einem Substantivum steht *πρὸς* mit dem Akkusativ eines sachlichen Begriffs V 2, 3 *πρόσοδοι πρὸς τὸ χωρίον*, bei einem Adjektivum IV 3, 6 *γυμνοὶ ἐγίγνοντο πρὸς τὰ τοξείματα καὶ τᾶλλα βέλη*. Im ganzen steht *πρὸς c. Acc.* lokal im eigentlichen und weiteren Sinne 208 mal.

Zeitlich ist *πρὸς c. Acc.* nur in *πρὸς ἡμέραν* IV 5, 21 gebraucht. Vergl. Schulze Quaest. gramm. S. 24.

Die Bedeutung „in Beziehung auf“ hat *πρὸς c. Acc.* 19 mal: bei den Verben des Sagens und Antwortens u. s. w. in der Verbindung *πρὸς ταῦτα* I 3, 19. 6, 9. II 1, 11. 20. 5, 39. 42. V 4, 8. 5, 13. VI 6, 28. VII 6, 23, bei *βουλευέσθαι* I 3, 19. 20. II 3, 21. VI 2, 5, *ἀθυμεῖν* VII 1, 9, und so auch bei dem Adjektivum *ἄθυμος* I 4, 9, *συμφέρειν* VII 3, 37, *σωφρονεῖν* VII 7, 30, sowie VII 7, 41 *λίθος πάντα δοκεῖ εἶναι π. τὸ ἀργύριον ἔχειν*. An den lokalen Gebrauch streifen die Verbindungen *π. (τὸν) αὐλόν* VI 1, 5. 8. 10 und *π. τὸν ἐνόπλιον ἕνθμον* VI 1, 11.

Den Zweck bezeichnet *πρὸς c. Acc.* 8 mal, und zwar bei

τάττεσθαι II 1, 11, 12, συναθροίζεσθαι VI 5, 30, παρῆναι VI 6, 26 (π. τὴν κρίσιν), πόρους ἔχειν II 5, 20, ἀρκεῖν II 6, 20, dementsprechend bei ἰκανῶς IV 3, 31, sowie in τὰ πρὸς πόλεμον IV 3, 10 = τὰ εἰς τὸν πόλεμον ἔργα (I 9, 5).

Ohne Kasus steht die Präposition III 2, 2 πρὸς δ' ἔτι.

Ἐπί c. Gen. findet sich lokal 52 mal, auch in der Bedeutung „an“: II 5, 18 ποταμοὶ ἐφ' ἧν und IV 3, 28 ἐ. τοῦ ποταμοῦ; in der Bedeutung „in“ VII 6, 24 ἐ. Θράκης; = „bei“ V 1, 2 ἐ. τοῦ πρώτου ἱερείου, ohne ἱερείου IV 3, 9. VI 5, 8 (zeitlich?), sowie in den Verbindungen ἐ. τοῦ ἐδωνίου (I 8, 9), ἐ. τῶν πλευρῶν ἐκατέρων (III 2, 26) und ἐπὶ τοῦ στρατοπέδου (VI 5, 4 wo Rehd.: „scheint ein militärisch-technischer [wie unser „auf Lager“ ein kaufmännischer] Ausdruck“); auf die Frage wohin? in Verbindung mit γίνεσθαι IV 2, 20, 7, 21 und II 1, 3 ἀπιέναι ἐπὶ Ἰωνίας. Zeitlich steht ἐπί c. Gen. nur I 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν unsere Zeitgenossen und IV 7, 10 ἐφ' ἐκάστης προδρομῆς, übertragen II 4, 10 ἐφ' ἐαντιῶν und von der Art oder Tiefe der Aufstellung der Schlachtreihe bezw. der Dicke einer Mauer IV 3, 26 παράγειν ἐ. γάλαγγος, IV 3, 6 ἐ. φ. γίνεσθαι, VII 5, 7 τάττεσθαι ἐ. φ., VII 5, 25 ἡγεῖσθαι ἐ. φ., IV 8, 11 ἐ. πολλῶν viele Mann tief, ib. ἐπ' ὀλίγων, I 2, 15 ἐ. τετάρων, V 2, 6 ἐφ' ἑνός, VII 8, 14 ἐπ' ὀκτώ πλίνθων τὸ ἔδρος.

Mit dem Dativ wird ἐπί 62 mal lokal gebraucht, in der Bedeutung „auf“ 25 mal, auch in den Verbindungen ἐ. τῷ ἐδωνίῳ (I 8, 20, 9, 31. VI 5, 11) und ἐ. τῷ μέσῳ (VI 5, 11), auf die Frage wohin? bei γίνεσθαι III 1, 49 φθάνονσιν ἐπὶ τῷ ἄκρῳ γενόμενοι τοὺς πολεμίους, VI 3, 22 ἐλάνθανον αὐτοὺς ἐ. τῷ λόφῳ γενόμενοι und V 2, 12 τοὺς τοξότας ἐπιβεβλήσθαι ἐ. ταῖς νευραῖς; in der Bedeutung „an“ 34 mal, auch hier auf die Frage wohin? VI 5, 12 ἐγένοντο ἐπὶ νάπυι μεγάλῳ καὶ δυσπόρῳ, VII 3, 1 ἐγένοντο ἐπὶ στρατοπέδῳ, den metaphorischen Gebrauch streifend VII 3, 34 ἥλιος ἦν ἐπὶ δνσμαῖς; in der Bedeutung „bei“ 2 mal (III 4, 41 μένε ἐ. τῷ στρατεύματι, VII 2, 1 ἐπέμενον ἐ. τῇ στρατιᾷ). Zeitlich gebraucht ist ἐπί c. Dat. 7 mal, in der Verbindung ἐ. τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) II 2, 4, sonst nur in ἐ. τούτῳ (III 2, 4. VI 1, 11. VII 6, 40) und ἐ. τούτοις (II 5, 4. VII 2, 26, 3, 14) „unmittelbar darauf“. In übertragenem Sinne bezeichnet ἐπί c. Dat. die Abhängigkeit 9 mal, mit den Verben εἶναι (I 1, 4. V 5, 20 bis) und γίνεσθαι (III 1, 13. 17. 18. 35. V 8, 17) und in der Verbindung τὸ ἐπὶ τούτῳ soweit es von ihm abhängt VI 6, 23, die Aufsicht 3 mal (I 4, 2 ἐπ' αὐταῖς ναύαρχος, IV 1, 13 οἱ ἐπὶ τούτοις ὄντες, IV 4, 19 στρατηγὸν ἐπὶ

τοῖς μένουσι), den Grund bei Verben des Affekts und der Affektsäufserung 5 mal (ἀγάλλεσθαι II 6, 26, καταφρονεῖν III 1, 27, γελᾶν V 4, 34, ἐκπλήττεσθαι VI 1, 12, ἄχθεσθαι VII 6, 10), die Bedingung 4 mal (ἐφ' ᾧ IV 2, 19. 4, 6, ἐφ' ᾧτε VI 6, 22, ἐφ' οἷς Σεύθης λέγει VII 6, 44), den Zweck 25 mal, so IV 4, 17 ἐπὶ τίνι; zu welchem Zweck?, VII 6, 17 ἐφ' ἧ (sc. πράξει), I 3, 1. VII 6, 16 ἐ. τούτῳ, mit θύεσθαι V 6, 22 und VI 4, 19, wo es vielleicht auch zeitlich gefasst werden kann, ἐ. τούτοις „darauf hin“ in Verbindung mit δμύναι III 2, 4, σπένδεσθαι IV 4, 6, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν V 4, 11, besonders mit θύεσθαι III 2, 18. V 6, 16, das auch sonst mit ἐπί c. Dat. verbunden wird (ἐπ' ἐξόδῳ 9. VI 4, 9, 5, 2, ἐ. τῇ ἐξόδῳ VI 4, 13, 16, und so auch τὰ ἱερά οὐ γίνεται ἐ. ἀφόδῳ VI 4, 14, ἐ. τῇ πορείᾳ VI 4, 17. 6, 35), ferner II 4, 5 ἀπιέναι ἐ. πολέμῳ, II 4, 8 ἐ. γάμῳ ἄγειν, V 7, 34 ἄγειν ἐ. θανάτῳ und dementsprechend I 6, 10 ἔλαβον ζώνης τὸν Ὀρόντιαν ἐ. θανάτῳ, ἐπ' ἀγαθῷ V 8, 18, 19, endlich VII 7, 39 ἔχω παρὰ σοῦ ἐπὶ τοῖς στρατιώταις οὐδέν („auf die S. hin, entweder: darauf hin, daß ich dir die S. verschaffte, oder wahrscheinlicher: zum Schaden der S.“ Rehd.). Zu diesen Stellen würde, wenn man der handschriftlichen Lesart folgte, noch I 5, 8 ὡσπερ ἂν δράμοι τις ἐπὶ νίκῃ kommen.

Ἐπί c. Acc. steht lokal 243 mal. Mit Personen verbunden steht es fast ausnahmslos im feindlichen Sinne, daher bei den Verben στρατεύειν, στρατεύεσθαι, συστρατεύεσθαι und in demselben Sinne I 2, 1 ἀθροίζειν ὡς ἐπὶ τούτους („um gegen diese zu Felde zu ziehen“) und I 2, 4 μείζων ἢ ὡς ἐπὶ Ηισίδας ἢ παρασκευή („größter als wenn es sich um einen Zug gegen die P. handelte“), bei λέναι, ἡμεῖν, ἐπισθαι, ἐλάνναι, ἴεσθαι, πορεύεσθαι, ὁ στόλος ἐστίν, παρασκευάζεσθαι, βοηθεῖν, ὀρμᾶν, θεῖν, χωρεῖν, ἐκβαίνειν, σύμμαχον ποιεῖσθαι, im ganzen 46 mal, den Transitiva ἄγειν, ἡγεῖσθαι, θύεσθαι VII 8, 21 („zu einem Zug ἐπ' αὐτόν“ Hansen) und den Substantiva ὀρμή III 1, 5 und ἔξοδος IV 2, 6, im ganzen 8 mal. Eine feindliche Absicht liegt nicht vor III 1, 24 (λέναι), VI 1, 19 (τρέπεσθαι), VII 6, 38 (ἡμεῖν). Ungleich häufiger ist die Verbindung von ἐπί mit dem Akkusativ eines sachlichen Begriffs, zunächst zur Bezeichnung der Ausdehnung über einen Raum hin ἐπὶ πολὺ I 8, 8. IV 2, 13, ἐ. βραχὺ III 3, 17, ἐφ' ὅσον καλῶς εἶχεν VI 3, 19, mit bestimmten Zahlangaben I 7, 5. II 4, 13 bis. IV 6, 11. VI 4, 5 bis, in der Bedeutung „auf, an, zu“ ohne Zusammenhang mit bestimmten Verben IV 5, 6 ἔστε ἐ. τὸ δάπεδον, VI 4, 1 ἐ. δεξιὰ und VII 6, 11 ἐ. τὸ δεξιόν, VI 5, 32 στάδιοι ἦσαν ὡς ἐξήκοντα ἐ. τὸ στρατόπεδον, in Verbindung mit Verben

verhältnismäßig selten in feindlichem Sinne, so bei den Verben *ίέναι*, *πορεύεσθαι*, *συνεμβαίνειν*, *δρόμος ἐγένετο*, *θεῖν*, *στρατεύειν*, *στρατεύεσθαι*, *συστρατεύεσθαι*, *συμπολεμεῖν*, *ἄγειν*, im ganzen 14 mal, viel häufiger, ohne dafs eine feindliche Absicht vorliegt, bei den Intransitiva *ἐξελαύνειν*, *ίέναι*, *ἀπιέναι*, *παριέναι*, *εἰσιέναι*, *ἀναβαίνειν*, *ἀποβαίνειν*, *ἐκβαίνειν*, *διαβαίνειν*, *θεῖν*, *καταθεῖν*, *ἀφικνεῖσθαι*, *ἀφιππεύειν*, *πορεύεσθαι*, *ἦκειν*, *καθήκειν*, *προσῆκειν*, *τρέπεσθαι*, *φεύγειν*, *ἀναφεύγειν*, *κατάγεσθαι*, *ἴεσθαι*, *ἀμιλλᾶσθαι*, *φέρειν*, *τρέχειν*, *κατατρέχειν*, *παρατρέχειν*, *διασπᾶσθαι*, *καθίστασθαι*, *ἀποδιδράσκειν*, *ἀναχωρεῖν*, *σφῆζεσθαι*, *παρεῖναι*, *πλεῖν*, *οἴχεσθαι*, *ὁδός ἦν*, im ganzen 108 mal; bei den Transitiva: *πέμπειν*, *προπέμπειν*, *ἄγειν*, *κατάγειν*, *ἀναβιβάζειν*, *τίθεσθαι*, *ἀνατίθεσθαι*, *παρατίθεσθαι*, *ἐκλείπειν* (verlassen und gehen), *ἀφιέναι*, *καλεῖν* (ἐ. δεῖπνον), *παρακαλεῖν*, *ἐξορμαῖν*, *ἀναβάλλειν*, *κομίζειν*, *ἔλκειν*, *ἔχειν*, *καθιστάναι*, *ἀπαυθημερίζειν*, *τάττεσθαι*, *δέχεσθαι*, im ganzen 27 mal; endlich bei den Substantiva *ἔφοδος* III 4, 41 und *πορεία* III 4, 44, sowie III 5, 15 *τῆς ἐ. Βαβυλῶνα* sc. *χώρας* des nach B. zu gelegenen Landes.

Den Übergang zu den Stellen, an denen *ἐπί* c. Acc. den Zweck bezeichnet, bilden die Verbindungen *τρέχειν ἐ. τὰ ὄπλα* I 5, 13, *θεῖν ἐ. τ. ὄ.* II 5, 34, *ίέναι ἐ. τὰ ἐπιτήδεια* II 3, 8. III 5, 14. VI 4, 23, *ἐξιέναι ἐ. τ. ἐ.* VI 4, 19. 5, 20, *ίέναι ἐ. τὰς στέγας καὶ τ. ἐ.* IV 4, 14, *πορεύεσθαι ἐ. τ. ἐ.* V 1, 6, *ἐξορμαῖσθαι ἐ. τ. ἐ.* V 2, 4, *ἐξάγειν ἐ. τ. ἐ.* VI 4, 9, *ἐκπορεύεσθαι ἐ. λείαν* V 1, 8, *ἐξιέναι ἐ. λ.* V 1, 17, *ίέναι ἐ. λ.* VI 6, 2, *οἴχεσθαι ἐ. λ.* VI 6, 5, *ἐ. τὸν Κέρβερον κῖνα καταβαίνειν* VI 2, 2, *ἐκπλεῖν ἐ. ταύτην τὴν μισθοφορίαν* VI 4, 8, *παρεῖναι ἐ. τὴν θυσίαν* VI 4, 15 und *ἐ. πλοῖα στέλλειν* nach Schiffen schicken V 1, 5.

Den Zweck bezeichnet *ἐπί* c. Acc. 10 mal: I 2, 2. 4. 12. 6. 10. III 2, 7. IV 3, 11. VI 4, 24. VII 1, 37. 4, 3, außerdem II 6, 22 (ἐ. τὸ κατεργάζεσθαι συντομωτάτην ὄφειτο ὁδὸν εἶναι) und VII 8, 4 *συμφέρειν ἐ. τὸ βέλτιον* zum Besseren beitragen, Stellen, an denen die Präposition zunächst örtlich zu fassen ist. Zeitlich ist *ἐπί* c. Acc. gebraucht VI 6, 36 ἐ. *τρεις ἡμέρας* und in der 2 mal (III 1, 42. 4, 35) vorkommenden Verbindung *ὡς ἐ. τὸ πολὺ* „zumeist“.

Einzeln ist zu merken V 2, 32 ἐ. *πόδα ἀναχωρεῖν* dem Feinde zugekehrt sich zurückziehen.

Uneigentliche Präpositionen.

²*Εγγύς* c. Gen. findet sich 6 mal (II 4, 1. IV 4, 1. V 4, 16. 7, 19 = beinahe. VI 1, 17. VII 2, 18), *πλησίον* 2 mal (V 2, 11. VII

1, 39), *ἐναντίον* 1 mal (VII 6, 23), *πέραν* 3 mal (I 5, 10. II 4, 28. IV 3, 3), *πέρα* (Hug *πέρα*) 1 mal (VI 5, 7), *μεταξύ* 3 mal (I 7, 15. III 4, 37. V 4, 22), *μέχρι* (*ἄχρι εἰς* nur an einer unechten Stelle V 5, 4) 9 mal (I 7, 6 bis. 15. 10, 11. IV 5, 36. 7, 16. VI 4, 1. 25. VII 4, 4; VI 4, 26 μ. εἰς), *ἄνευ* 18 mal (I 3, 11. 13. II 2, 3. 3, 10. 5, 9. 6, 6. 18. III 1, 29. 38. IV 3, 24. 5, 11. 21. 36. V 2, 9. 6, 9. VI 3, 6. VII 3, 5. 5, 10), *χωρίς* 1 mal (I 4, 13), *πλήν* 13 mal (I 1, 6. 8, 6. 9, 9. 31. II 4, 27. III 1, 10. IV 6, 1. V 2, 27. 6, 36. VI 4, 6. 6, 1. VII 1, 12. 2, 29. 7, 12; der Genetiv ist zu ergänzen I 2, 1 π. *ὅποσοι ἱκανοὶ ἦσαν* u. s. w., III 2, 28 π. *ὅσα ἔχομεν*, ohne Kasus steht es VII 2, 17 *παρὰ ἐκάστου π. παρὰ Νέωνος*, 3, 2 π. *οἱ Νέωνος*, satzbildend ist es (*πλήν ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ τοξενθῆναι τις ἐλέγετο*) I 8, 20. 25. 9, 29. III 1, 26, *ἐνεκα* 29 mal (I 4, 5. 8. 5, 9. 9, 17. 21. II 3, 13. 23. 5, 14. III 3, 4. 4, 31. 35 bis. IV 1, 22. V 4, 19 (vorangestellt!). 6, 11 bis. 8, 11. 20. VI 6, 14. 18. 36. VII 1, 6. 2, 18. 27. 3, 28. 4, 4. 13. 14. 7, 4), außerdem 6 mal (II 3, 20. III 2, 28. IV 7, 20. V 1, 12. 4, 16. 8, 13) in der Form *ἐνεκεν*. *Εὐθύ*, *χάριν* und *δίκην* sind beispiellos.

V. Vom Verbum.

1. Genera des Verbuns.

A. Aktivum.

§ 62. Neben der transitiven Bedeutung haben intransitive die Aktiva:

ἔχειν sich verhalten 40 mal, am häufigsten mit *οὕτω(ς)*, 9 mal: III 1, 31. 40. 2, 10. V 6, 12. VI 1, 30 bis. 3, 9. 5, 15. VII 6, 17, demnächst 7 mal mit *καλῶς* II 3, 3.*) III 2, 9. 32. IV 3, 16. V 7, 31. 8, 26. VI 3, 19, je 2 mal mit *ἀθύμως* III 1, 3. VI 4, 26, *ὡς* VI 6, 16. VII 6, 33, *ἀμφὶ ταῦτα* V 2, 26. VII 2, 16, je 1 mal mit *εἰνοϊκῶς* I 1, 5, *ἐντίμως* II 1, 7, *κάλλιον* VII 3, 37, *ἀχαρίστως* II 3, 18, *ἐμπείρως* II 1, 6, *θαρραλέως* II 6, 14, *ἄλλως* III 2, 37, *ὥσπερ* IV 1, 19, *ἀσφαλῶς* IV 3, 37, *πῶς* IV 5, 22, *ὄπη* VI 1, 21, *ἀμφὶ τὰ ἐαντιῶν* VI 6, 1, *πολεμικώτατα* VI 1, 1, *χαλεπῶς* VI 4, 16, *παγχαλέπως* VII 5, 16, *δεινῶς* VI 4, 23, *κακῶς* VII 7, 40, *ἀνομοίως* VII 7, 49, in der Bedeutung „sich hinziehen“ VII 8, 21 *εἰς κόμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχοῦσας*; die Komposita *ἀπέχειν* entfernt sein 19 mal: I 3, 20. II 2, 12. 4, 10. 12. 13. III 1, 2. 2, 34. 4, 3. IV 3, 1. 5. 4, 7. 5, 10. 6, 6. V 4, 31. VI 3, 20. 5, 8. VII 3, 2. 9. 5, 15, ebenso *διέχειν* I 8, 17. 10, 4, *τὸ διέχον* „der Zwischenraum“ synonym mit *τὸ μέσον* III 4, 20. 22, *ἀνέχειν* (aufgehen, von der Sonne) II 1, 3, *κατέχειν* landen V 6, 20. VI 1, 33, *προέχειν* hervorragten III 2, 19, *προσέχειν* = *ροῦν π.* V 6, 22. VII 6, 5, häufiger (5 mal) mit *ροῦν*, *ὑπερέχειν* herausragen III 5, 7. IV 7, 4;

πράττειν sich befinden 4 mal, *καλῶς* III 1, 6 (dagegen in derselben Bedeutung VI 4, 8 *πολλὰ καὶ ἀγαθὰ*), häufiger *εἶ* VII 6, 11. 20. 7, 42;

τελευτᾶν enden, sterben 8 mal: II 1, 4. 6, 1. 15. III 2, 7. V 6, 20. VI 1, 33. 3, 17. 4, 11;

*) Gemoll Progr. 1888 S. 20 streicht mit Cobet die Worte *καλῶς ἔχειν*.

ὄρμᾶν sich aufmachen, aufbrechen 6 mal: I 8, 25. III 1, 8. 4, 33. IV 3, 31. V 7, 25, in Verbindung mit einem Infinitiv III 4, 44 *ὄρμησαν ἀμιλλᾶσθαι, ἐξορμᾶν* V 7, 17;

αἴρειν in intransitiver Bedeutung ist wie *ἐπιθιδόναι* beispiellos, doch findet sich *ἀπαίρειν* ancoram solvere VII 6, 33;

ἄγειν ziehen 13 mal, vom Feldherrn I 3, 21, wo man auch transitive Bedeutung mit Ergänzung eines naheliegenden Objekts annehmen könnte (*τοῖς δὲ ὑποψία μὲν ἦν ὅτι ἄγοι πρὸς βασιλέα, ὅμως δὲ ἐδόκει ἐπεσθαι*), ferner II 2, 16. 6, 7. IV 1, 17. 6, 6. 23. VII 2, 2. 6, 12, aber auch von dem einzelnen und der Gesamtheit der Soldaten III 4, 49 *ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγε*, IV 8, 9 *οἱ Ἕλληνες ἀντιπαρειάξαντο γάλαγγα ὡς οὕτως ἄξοντες πρὸς τὸ ὄρος*, IV 8, 12 *ταύτην ἕναστος ἄξει λόχος*, von einem unbestimmten Subjekt IV 5, 36 *διδάσκει ὁ κομάρχης περὶ τοὺς πόδας τῶν ἵππων καὶ τῶν ὑποζυγίων σακία περιελεῖν, ὅταν διὰ τῆς χιόνος ἄγωσιν* und VI 4, 22 *οἱ στρατιῶται ἀνέκραγον ὡς οὐδὲν δεοὶ εἰς τὸ χωρίον ἄγειν*, die Komposita *ἀπάγειν* wegrücken vom Feldherrn I 3, 14, *προσάγειν* heranrücken 3 mal, nur 1 mal (V 2, 8) vom Feldherrn, 2 mal (I 10, 9. IV 8. 11) vom Heere, *ἐπάγειν* allmählich heranrücken 2 mal (III 4, 48. IV 2, 16) nur vom Heere, ebenso auch *ἐξάγειν* ausrücken 4 mal, vom Feldherrn VI 4, 19. 20. 6, 36, von einem unbestimmten Subjekt, vielleicht vom Feldherrn, VI 4, 9 *ἀνάγκη ἦν ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια ἐξάγειν* (vorher *ἐπ' ἐξόδῳ ἐθύετο Ξενοφῶν*), *κατάγειν* landen VI 6, 3 und *προάγειν* 2 mal vom Heere VI 5, 6. 11, Verba, an die sich leicht anschließen läßt *διάγειν* = *degere* III 1, 43. 3, 2, mit dem Part. = fortwährend I 2, 11, = *traicere* mit leicht zu ergänzendem Objekt VII 2, 12 *τοῖς ναυκλήροις ἀπέιπε μὴ διάγειν*;

ἐλαύνειν reiten 8 mal: I 5, 15. 8, 1. 10, 15. II 5, 32. III 4, 4. VI 5, 13. VII 3, 42. 44, vielleicht auch IV 8, 28 *ἔθειον καὶ ἵπποι καὶ ἔδει αὐτοὺς κατὰ τοῦ προνοῦς ἐλάσαντας ἐν τῇ θαλάττῃ ἀποστρέψαντας πάλιν πρὸς τὸν βορρὸν ἄγειν*, wo es darauf ankommt, ob man *ἐλάσαντας* als absolut betrachtet oder, was näher liegt, *αὐτοὺς* als Objekt dazu zieht, fahren nur I 8, 10 *εἰς τὰς τάξεις ἐλῶντα καὶ διακόψοντα* zu dem Subjekt *ἄρματα*, aber auch 4 mal marschieren, mit einem Akkusativ des Inhalts I 2, 23. 5, 7, ohne denselben I 7, 12. 8, 24, anrücken I 5, 13, ebenso die Komposita *ἀπελαύνειν* wegreiten 3 mal: I 8, 17. II 4, 24. VII 7, 12, sich entfernen 3 mal: II 3, 6. VII 3, 1. 8, 11, wegmarschieren (vom Feldherrn) I 4, 5, *διελαύνειν* durchreiten I 5, 12, durchbrechen (vom Feldherrn mit seinen Truppen)

I 10, 7 bis. II 3, 19, *εἰσελαύνειν* hineinmarschieren I 2, 26, *ἐξελαύνειν* fortmarschieren nur vom Feldherrn 24 mal: I 2, 5. 6. 7. 10 bis. 11. 13.*) 14. 19 bis. 20. 4, 1ter. 4. 6. 9. 10. 11. 19. 5, 1. 5. 7, 1. 14, *παρελαύνειν* vorbeireiten 6 mal: I 8, 12. 14. III 4, 46. VI 5, 25. VII 3, 41, *τὰς τάξεις* an den Reihen III 5, 4, vorbeifahren 2 mal: II 2, 16, *πάντας* an allen I 2, 17, vorbeimarschieren (von Truppen) I 2, 16, *προελαύνειν* vorrücken 3 mal: vom Feldherrn I 10, 16. VI 3, 14, von Truppen mit ihrem Führer VI 3, 22, *προσελαύνειν* heranreiten 5 mal: III 4, 39. IV 4, 5. VI 3, 7. VII 3, 7. 43, herankommen 3 mal: I 5, 12. 7, 16. III 5, 13;

καταλύειν halt machen, um zu ruhen oder einzukehren 2 mal: I 8, 1. 10, 19, aber auch sc. *πόλεμον* = den Krieg beendigen I 1, 10, vergl. auch *οὔτε ἀνελέσθαι πόλεμον οὔτε καταλύσαι* V 7, 27;

ἀναζευγνύναι wieder aufbrechen 2 mal: III 4, 37. IV 6, 1;

εἰσβάλλειν einfallen 2 mal: I 2, 11. IV 1, 15, *ἐμβάλλειν* einfallen, eindringen 4 mal: III 5, 16. 17. IV 7, 20. VI 2, 18, münden 2 mal: I 2, 8. IV 8, 2, aber auch wie *προσβάλλειν* anfallen, angreifen 2 mal: I 8, 24. III 4, 14, *προσβάλλειν* angreifen 6 mal, nie jedoch mit *τινί*, sondern vorwiegend mit *πρός* (5 mal: IV 2, 11. 7, 2. V 2, 4. 5, 2. VI 2, 7), absolut IV 6, 13. Beispiellos ist *συμβάλλειν* zusammenstoßen, dagegen noch erwähnenswert *ὑπερβάλλειν* hinübergeben, absolut gebraucht 4 mal: IV 1, 7. 6, 10. VI 5, 7. VII 5, 1, mit einem Akkusativ 3 mal: IV 4, 20. 5, 1. 6, 8;

συμμιγνύναι τινί sich vereinigen, zusammentreffen, im ganzen 6 mal, 5 mal mit dem Dativ im freundlichen, 1 mal absolut im feindlichen Sinne (vergl. zu § 53, 1), ebenso *ἐπιμιγνύναι* verkehren III 5, 16 und *προσμιγνύναι* anrücken IV 2, 16.

Nicht erwähnt ist bei S.-B. das 4 mal vorkommende Verbum *ὑπολαμβάνειν* die Rede aufnehmen, einfallen (II 1, 15. III 1, 27. 31. VI 5, 14), ferner die je 3 bzw. 4 mal erscheinenden Verben *φυλάττειν* Wache halten: I 2, 22. 4, 5. V 4, 36 und *ἀπαγορεύειν* matt werden: II 2, 16. V 1, 2. 8, 3. VI 5, 30. Endlich kommen noch vor die Verben *ἀποσπᾶν* abziehen, sich entfernen: I 5, 3**) vom

*) Hier lesen Cpr D *ἐπιεῖθεν δὲ ἐλαύνει κιλ.* Doch thut man, glaube ich, kein Unrecht, wenn man gegen Gemoll Progr. 1888 S. 3 die Lesart dem überwiegenden Sprachgebrauch Xenophons entsprechend gestaltet. Jedenfalls ist *ἐξελαύνειν* nur an 4 der 23 in Betracht kommenden Stellen nicht mit *ἐπιεῖθεν* verbunden, das sich dagegen bei dem Simplex nirgend findet.

**) Schulze Quaest. gramm. S. 25 liest mit den besten Handschriften *ἐπέπτα*, wie einige Zeilen weiter *πέπταται*. Allein: „*ἀπέπτα pro ἀπέπη* Graecis

Straufs, II 2, 12 vom marschierenden Heere, VII 2, 11 vom Feldherrn, *στρέφειν* umkehren (IV 3, 26. 32), häufiger *ἀναστρέφειν* (I 8, 10. IV 8, 29 bis), ebenso *ὑποστρέφειν* in derselben Bedeutung IV 8, 28. VI 6, 28, = listig ausweichen II 1, 18, *διατελεῖν* c. Part. = fortwährend (III 4, 17. IV 3, 2), mit Ergänzung von *ὁδόν* = irgendwohin gelangen I 5, 7, je 1 mal *ἀπαλλάττειν* sich entfernen V 6, 32, *ἀνιέναι* nachlassen IV 5, 4, *ἐφιστάναι* sc. *τὸν ἵππον* anhalten I 8, 15, *ἀποκλίνειν* ausweichen II 2, 16, *ἐκκλίνειν* ausbeugen I 8, 19, *διαλείπειν* getrennt sein IV 7, 6, *παίειν πρὸς* aufprallen IV 2, 3, *τείνειν* eilen IV 3, 21, *κατατείνειν* nicht ablassen II 5, 30, *φάειν* leuchten (vom Feuer) IV 4, 9, häufiger *ὑποφάειν* anbrechen, vom Tage III 2, 1. IV 2, 7, der Morgenröte IV 3, 9.

Das Aktivum bezeichnet eine Handlung, die das Subjekt aus-§ 63. führen läßt, 80 mal. In einzelnen Fällen kann man schwanken, ob es sich um die Ausführung durch das Subjekt selbst handelt oder nicht, so z. B. wenn es sich um die Berufung einer Soldaten- oder Strategen- und Lochagenversammlung handelt. Dieser Sprachgebrauch findet sich am häufigsten bei *καλεῖν* (14 mal: I 7, 18. 8, 11. II 1, 8. 3, 3. III 4, 38. V 6, 2. VII 2, 8. 3, 2. 15. 18. 4, 23. 5, 2. 6, 3. 7, 13) und seinen Komposita *συγκαλεῖν* (6 mal: I 6, 4. 7, 2. 8, 11. III 6, 7. V 4, 19), *παρακαλεῖν* (4 mal: I 6, 6, wo Kyros die ganze Versammlung mit *παρεκάλεσα ὑμᾶς* anredet, während es kurz vorher § 5 *Κλέαρχον παρεκάλεσε σύμβουλον* sich doch wohl um eine persönliche Aufforderung handelt, V 6, 1. VII 5, 11 bis) und *προσκαλεῖν* (1 mal: I 9, 28) und so auch bei *συνάγειν* (VI 6, 29), demnächst bei den Verben des Sagens *λέγειν* (6 mal: I 3, 8. 4, 16. 9, 25. II 1, 3. IV 4, 5. VII 1, 31), *προλέγειν* (VII 7, 13), *προαγορεύειν* (II 2, 20), *φάναι* (II 1, 3), *παραγγέλλειν* (2 mal: I 8, 13. VI 6, 3), *κηρύττειν* (5 mal: IV 1, 13. VI 4, 23. 5, 3. VII 1, 7. 36), *ἐρωτᾶν* (3 mal: I 3, 18. IV 5, 34. V 4, 2) und *ἀνερωτᾶν* (IV 5, 34), ferner 5 mal bei *συλλάμβάνειν* (I 1, 3. 4, 8. 6, 4. III 1, 35. 2, 4), 4 mal bei *κατακαίειν* (I 1, 40. 4, 18. VII 4, 1. 5), 3 mal bei *διώκειν* (I 4, 7. 8. III 3, 11), je 2 mal bei *ἀποκτείνειν* (I 1, 7. 2, 20), *ποιεῖν* (I 7, 16. V 3, 9), *αἰτεῖν* (II 1, 10 bis) — und so auch bei *ἀπαιτεῖν*

scriptoribus in usu non fuit“ (Kühner). Gemoll Progr. 1888 S. 13 schlägt *ἐπέδρα* vor. Jedoch widersprechen seiner Begründung, für den intransitiven Gebrauch von *ἀποσπᾶν* finde sich bei Xenophon und in der ganzen klassischen Gräcität kein Beispiel, die oben angeführten Stellen. Aufser an der von Gemoll angeführten Stelle aus Aristides findet sich das Verbum intransitiv auch Lucian deor. dial. 20, 5.

(II 5, 38) — und *λύειν* (IV 2, 25. 26), endlich je 1 mal bei *ἐκκόπτειν* I 4, 10, *δεῖσθαι* I 9, 25, *ἀποτέμνειν* III 1, 17, *ἀναστραροῦν* ibidem, *δεῖν* IV 6, 2, *ἐπιγράφειν* V 3, 5, *εἰσάγειν* VI 1, 12, *σκευάζειν* ibidem, *ἐπισκευάζειν* V 3, 13, *διδόναι* VI 1, 12, *διαμετρεῖν* VII 1, 40, *χιλοῦν* VII 2, 22, *κατακοντίζειν* VII 4, 6.

B. Medium.

§ 64. Das dynamische Medium findet sich 108 mal. Ich beginne auch hier mit den bei S.-B. aufgeführten Verben. *Παρέχεσθαι* von sich darbieten 2 mal: VI 2, 10. VII 6, 11, *συμβάλλεσθαι* aus eigenen Mitteln beitragen 2 mal: I 1, 9 *χρήματα*, IV 6, 14 (= mitreden) *τί περὶ τῆς κλοπῆς; ἀποφαίνεσθαι γνώμην* I 6, 9, *ἀποδείκνυσθαι γν.* V 5, 3. 6, 37, ohne *γνώμην* V 2, 9, nirgend mit *ἔργα, ποιῆσθαι* mit dem Akk. eines Verbalsubstantivs im ganzen 34 mal: 5 mal *τὴν πορείαν* (I 7, 20. III 5, 18. V 6, 11. VI 2, 11. 13, mit *ποιεῖν* VI 4, 12), 3 mal *τὰς σπονδὰς* (II 3, 8. 9. 10), je 2 mal *ἔξετασιν* (I 2, 14. 7, 1), das I 2, 9 mit *ἀριθμὸν* mit *ποιεῖν* verbunden ist, *τὸν στόλον* (I 3, 16. III 3, 2), *δόγμα* (III 3, 5. VI 4, 11), *τὸν πόλεμον* (I 5, 9. V 5, 24), je 1 mal mit *τὴν συλλογὴν* (I 1, 6), *τὴν πρόφασιν* (I 2, 1), *ἐκποδὸν* (I 6, 9), *τὴν μάχην* (I 7, 2), *σύνθημα* (IV 6, 20), *ἐνέδραν* (IV 7, 22), *ψευδενέδραν* (V 2, 28), *πῦρ* (V 2, 27), *θήραν* (V 3, 10), *συμμαχίαν* (V 4, 3), *εἰσβολὴν* (V 6, 7), *τὴν κατηγορίαν* (V 8, 1), *φυλακὰς* (VI 3, 21). Hieran schliesen sich die Phrasen *κατ' ἐνωμοτίας ποιῆσθαι* in Enomotieen formieren (IV 3, 26), *ὄρθιους τοὺς λόγους π.* Kompagniekolonnen formieren (3 mal: IV 8, 12. 15. V 4, 22; das Aktivum IV 8, 10. 13, in anderer Verbindung V 2, 11), *τριῶν π.* in drei Teile teilen (IV 8, 15; *δίχα ποιεῖν* VI 2, 11). Mit dem aktiven Verbum verbunden finden sich aufer den angeführten Stellen die Akkusative *ἐκκλησίαν* I 4, 12, *κραγὴν* II 2, 17, *σπονδὰς* IV 3, 13, *ἀγῶνα* IV 8, 25, *δρόμον* IV 8, 26, *θύσιαν* V 3, 9, *πομπὰς καὶ ἀγῶνας* V 5, 5, *ἔξουσιαν* V 8, 22, *ἀριθμὸν* aufer I 2, 9 (s. o.) auch VII 1, 7, nirgend *πόλεμον*.

Während das in der Anmerkung zu diesem Paragraphen erwähnte *πολιτεύεσθαι* beispiellos ist, findet sich *στρατεύεσθαι* 17 mal (I 1, 11. 2, 2 bis. 3. 9, 14. II 3, 25. III 1, 10. V 4, 34. VI 2, 15. VII 1, 2. 29. 3, 10. 5, 9. 10. 6, 1. 9. 32), mithin abgesehen von den mit *ποιῆσθαι* gebildeten Verbindungen häufiger als jedes der vorher angeführten Media. Dazu kommt *συστρατεύεσθαι* 12 mal (I 4, 3. V 6, 24. VI 2, 15. VII 3, 14. 4, 20. 21. 5, 9. 12. 15. 6, 14. 7, 25. 31). Verhältnismäßig seltener ist *στρατεύειν* (8 mal: I 1, 11.

II 1, 14. 3, 20. 4, 3. 6, 29. III 1, 17. 18) und sein Kompositum *ἐπιστρατεύειν* (II 3, 19). Ferner kommen zu den bei S.-B. angeführten dynamischen Medien: *ἐπιδείκνυσθαι* zeigen, um zu prunken 7 mal (I 9, 10. 16. II 6, 27. IV 6, 15. 16. V 4, 34. VI 1, 19), *ψεύδεσθαι* in der Bedeutung „lügen“ (Kr. Spr. § 52, 8, 5) 5 mal (I 3, 5. 10. 9, 7. V 6, 35. VII 6, 15), *ἀπορεῖσθαι* (Kr. § 52, 8, 9) 5 mal (III 5, 8. V 2, 24. VI 1, 21. 22. VII 2, 29), nicht so häufig jedoch als das 10 mal (I 3, 8. 5, 13. 7, 3. II 2, 11. 5, 17. 18. V 1, 11. 6, 30. 8, 25. VII 3, 20) vorkommende Aktivum, ferner *ἐπαγγέλλεσθαι* (Kr. § 52, 8, 5) 3 mal (II 1, 4. IV 7, 20. VII 1, 33), je 2 mal vorkommend *ἀνακονοῦσθαι* sich mit jemand beraten (III 1, 5. V 6, 36; Aktivum „jemand wegen etwas befragen“ III 1, 6. VI 1, 22), *ἐπιλαμβάνεσθαι* fassen (IV 7, 12. 13; das Aktivum in der Bedeutung „in seinem Bereich haben“ VI 5, 5. 6), *προβάλλεσθαι* vorschlagen (VI 1, 25. 2, 6), *σκοπεῖσθαι* erwägen (V 2, 8. 20; Aktivum V 2, 20. 6, 30. 7, 32. VI 3, 14), je 1 mal *ἀνίεσθαι* (VII 7, 24, wozu Kr. im Lex. Spr. § 52, 8, 3 citiert), *κρύπτεσθαι* (VI 1, 18) nebst den Komposita *ἀπο-* (I 3, 19; Kr. § 52, 8, 4) und *ἐπικρύπτεσθαι* (I 1, 6 mit dem Zusatz *ὡς μάλιστα' ἐδύνατο*), *λύεσθαι* loskaufen (VII 8, 6), *παράλύεσθαι* (V 1, 11), *πλάζεσθαι* ersinnen (II 6, 26), *προοράεσθαι* (VI 1, 8; vergl. Kr. § 52, 8, 4 letztes Beispiel), *ταμιεύεσθαι* sich einteilen, einrichten (II 5, 18).

Der Gebrauch des direkten Mediums ist nicht so beschränkt, § 65. als man nach der Angabe bei S.-B. glauben sollte; er findet sich im ganzen 544 mal*) von 103 Verben. Von den bei S.-B. unter a) angeführten Medien findet sich *σιεγανοῦσθαι* mit Sicherheit nur 1 mal (IV 3, 17), wo das Part. Aor. steht, während das Part. Perf. III 5, 33. VII 1, 40 auch passivisch gefasst werden kann, *παρασκευάζεσθαι* 14 mal (I 9, 27. 10, 6. III 1, 14. 36. IV 4, 18. 6, 10. 11. V 2, 21. 4, 21. 5, 21. VI 1, 33. 4, 12. VII 3, 35. 7, 57), wohl besser passivisch zu fassen (*παρασκευασμένοις*) I 8, 1, *τάττεσθαι* 7 mal (I 2, 15 bis. 7, 9. III 2, 17 bis. IV 6, 22. VI 3, 6), während I 2, 16 *τεταγμένος* passivisch gefasst werden kann, *συνιάντεσθαι* 7 mal (I 3, 14. 8, 14. 10, 5. 8. IV 4, 1. VI 3, 21. 5, 31), *χρίεσθαι* 1 mal (IV 4, 13), *ὀπλίξεσθαι* 1 mal (!) (II 2, 15), *λοῦσθαι*, *ἀλείφεσθαι* und *γυμνάζεσθαι* 0 mal.

Dagegen kommen vor die Komposita *ἀντιπαρασκευάζεσθαι* 1 mal (I 2, 5), *κατασκευάζεσθαι* 2 mal (III 2, 24 bis) und *συσκευάζεσθαι* 13 mal (I 3, 14. II 2, 4. 3, 29. III 4, 36. 5, 18. IV 3,

*) Hiernach ist die Angabe S. 16 Z. 12 v. u. zu berichtigen.

14. 5, 1. V 1, 2. 8, 14. VI 3, 24. VII 1, 7. 11. 3, 6), *ἀντιπάτεσθαι* 3 mal (I 10, 3. III 2, 14. VI 1, 9) und *ἐκιάτεσθαι* 2 mal (V 4, 12. VII 1, 24), *ἔξοπλιζέσθαι* 6 mal (I 8, 3. II 1, 2. III 1, 28. IV 3, 3. 6, 9. VI 1, 11), also ungleich häufiger als das Verbum simplex.

Hierzu kommen ferner die hierhergehörigen Verben *ἐπιίδεσθαι* 22 mal (II 4, 3. 16. 19 bis. 23. 24. 5, 18. III 4, 1. 29. 34. IV 1, 10. 16. 2, 13. 26. 3, 24. 4, 18. 5, 1. 7, 22. VI 1, 23. 3, 4. 7. 4, 14) und dazu *ἐπικεῖσθαι* 7 mal (IV 1, 16. 3, 7. 30. V 2, 6. 26. VI 5, 29. VII 8, 17, *συλλέγεσθαι* 13 mal (IV 1, 10. 11. 3, 7. 5, 1. 12. 16. 8, 9. V 7, 3. VI 2, 4. 3, 4. 6. VII 6, 6. 7, worunter freilich Stellen sind, an denen man schwanken kann, ob es sich nicht um eine passive Form handelt), je 8 mal *ἵεσθαι* sich stürzen, eilen (I 5, 8. 8, 26. III 4, 41. IV 2, 7. 8. 20. V 2, 18. 7, 24. 25) und *τρέπεσθαι* sich wenden (II 6, 5. III 5, 13. 15. IV 5, 30. 8, 19. V 3, 24. VI 1, 19. VII 1, 18) nebst den Komposita *ἀποτρέπεσθαι* sich abwenden (4 mal: III 5, 1. V 4, 17. VII 3, 7. 6, 11), *προαποτρέπεσθαι* sich vorher abwenden (1 mal: VI 5, 31), *ἐπιτρέπεσθαι* sich anvertrauen (1 mal: I 9, 8) und *ἐκτρέπεσθαι* sich abwenden (1 mal: IV 5, 15), *ψηφίζεσθαι* 7 mal (I 4, 15. III 2, 33. V 1, 4. 6, 11. VI 2, 12. VII 6, 14. 7, 18; das Aktivum *ψηφίζειν* findet sich in der Anabasis nicht, wohl aber *ἐπιψηφίζειν* V I, 14. 6, 35. VI 1, 25. VII 3, 14) nebst *ἀποψηφίζεσθαι* (I 4, 15), *ὑφίεσθαι* sich fügen 4 mal (III 1, 17. 2, 3. V 4, 26. VI 6, 31), je 3 mal *ἀθροίζεσθαι* (I 1, 2. 9, 7. VI 3, 4) nebst dem Kompositum *συναθροίζεσθαι* (VI 5, 30), *γεύεσθαι* (I 9, 26. III 1, 3. VII 3, 22), *σιέλλεσθαι* = reisen, marschieren (V 1, 4. 6, 5. VI 2, 13), *τρέφεσθαι* (VI 5, 20. VII 3, 13. 4, 11) nebst dem Kompositum *διατρέφεσθαι* (IV 7, 17), je 2 mal *διασπᾶσθαι* (III 4, 20. IV 8, 17, vielleicht auch passivisch zu fassen), *ἐπιφέρεσθαι* sich darauf stürzen (I 9, 6. V 8, 20) und ebenso *προσφέρεσθαι* sich benehmen (V 5, 19. VII 1, 6), *καλινδεῖσθαι* (IV 8, 28. V 6, 31), *δρμίζεσθαι* (VI 1, 15. 2, 2), *προίεσθαι* sich preisgeben (VII 3, 31. 7, 47; aber auch = preisgeben I 9, 10 und V 8, 14 *προίεσθαι ἐαντόν*), je 1 mal *ἐλίξεσθαι* (VI 3, 3) nebst *συναλίξεσθαι* (VII 3, 48), *δινεῖσθαι* (VI 1, 9), *ἀνεγείρεσθαι* aufwachen (III 1, 12), *θωρακίζεσθαι* (II 2, 14), *κν-κλοῦσθαι* sich herumstellen (VI 4, 20), *καταμίγνυσθαι* (VII 2, 3), *νέ-μεσθαι* (II 2, 15), *ἐμπίμπλασθαι* satt werden (im übertragenen Sinne VII 7, 46), *σκεδάννυσθαι* (III 5, 1), häufiger (4 mal: IV 4, 9. 15. VI 1, 1. VII 6, 29) *ἀποσκεδάννυσθαι*, ferner *σπείρεσθαι* (VI 3, 19), häufiger (5 mal: I 8, 25. VI 4, 24. 5, 28. 29. VII 2, 8) *διασπείρεσθαι*, endlich *ἐπισφάττεσθαι* sich auf einem töten (I 8, 29 *οἱ δὲ*

*αὐτόν ἐπισφάττεσθαι**) und *προστίθεσθαι* beitreten (I 6, 9). Mehr Verben s. weiter unten.

b) Verba, die einen geistigen Vorgang bezeichnen: *ἀπέχεσθαι* 5 mal: II 6, 10. III 1, 22. V 5, 14. VI 1, 31. 6, 14, *παύεσθαι* 19 mal: I 2, 2. 3, 12. 5, 3. 17. 6, 6. III 1, 19. 45. 5, 6. IV 2, 4. 6, 6. V 1, 2. 6, 31 bis. VI 1, 27. 28. 4, 13. VII 6, 9. 35. 38, dagegen das Aktivum nur 3 mal: II 5, 2. 13. IV 8, 10, im Passivum II 5, 6, beinahe ebenso häufig *ἀναπαύεσθαι* (14 mal: I 10, 16. II 2, 4. 4, 23. III 1, 3 bis. 5, 18. IV 1, 14. 5, 19. 20. 6, 22. VI 5, 30. 6, 2. VII 3, 39. 41), außerdem, weil das Aktivum bei Xenophon (Hell. III 4, 8) vorkommt, *μαίνεσθαι*, das 4 mal (II 5, 10. 12. IV 8, 20. VII 1, 29) erscheint, und *μιμνήσκεσθαι* (10 mal: III 1, 27. 2, 39. V 8, 25 ter. 26. VI 4, 11. VII 5, 8 bis. 6, 38) nebst *ἀναμιμνήσκεσθαι* (6 mal: VI 1, 23. 5, 23. VII 1, 26. 6, 24. 7, 25. 27).

Verbindungen des Aktivums mit dem Akkusativ des Reflexivpronomens finden sich nur 16 mal: 4 mal (I 3, 11. VI 6, 16. 18. 20) *παρέχων*, je 1 mal *αἰρείεσθαι* VII 1, 11, *αἰτιάεσθαι* VII 1, 11, *ἀξιοῦν* III 2, 7, *γυμνάζειν* I 2, 7, *διδόναι* VII 3, 30, *προδιδόναι* III 1, 14, *ἐγχειρίζειν* III 2, 8, *ἰέναι* IV 5, 18, *καθιστάναι* VII 7, 23, *ῥίπτειν* IV 7, 13, *ἐπικαταρρίπτειν* ibid. (*ῥίπτουσαι τὰ παιδία εἶτα ἐαντὰς ἐπικαταρρίπτουσαι*, und so ist auch an einigen andern Stellen neben dem Reflexivum noch ein anderes Objekt vorhanden), *στερεῖν* II 5, 10. Außerdem findet sich 1 mal die Verbindung eines reflexiven Mediums mit dem Reflexivum: *προίεσθαι ἐαντόν* V 8, 14. Unberücksichtigt muß natürlich bleiben VI 3, 22 *ἐλάνθανον ἐαυτοὺς ἐπὶ τῷ λόγῳ γινόμενοι*, weil das entsprechende deutsche Verbum nicht transitiv ist.

Ferner gehören in diesen Paragraphen die in Frankes Formel. § 76, 3 aufgezählten medialen Passiva. Um eine Probe davon zu geben, in welchem Maße eine gangbare Formenlehre dem Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis Rechnung trägt, will ich bei jedem Verbum die Zahl der in der Anab. vorkommenden Futur- und Aoristformen anführen.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 13 vermutet nach der Angabe Dindorfs und Breitenbachs „A αὐτόν pro ἐαντόν“, daß C an dieser Stelle *ἐαντόν* hat; damit würde dies Verbum, dessen reflexive Bedeutung sonst ungewöhnlich ist (Carnuth), hier in Wegfall kommen. Vergl. *προίεσθαι ἐαντόν* V 8, 14 und *ἐαντῷ ὄνομα καὶ δόναμιν περιποιεῖσθαι* V 6, 17. Allein hier ist das Medium vielleicht grade im Gegensatz zu dem unmittelbar vorangehenden Aktivum gebraucht und *αὐτόν* = „selbst“ festzuhalten.

1. Verben, die eine äußerliche Thätigkeit bezeichnen, mit medialem Futurum und passivem Aorist:

πορεύεσθαι 179 mal: I 2, 1. 4. 3, 4. 14. 5, 4. 7, 19. 20. 8, 9. 18. 9, 13. 28. II 1, 4. 2, 11. 12 bis. 13. 14. 3, 10. 14. 21. 23. 27. 4, 9 bis. 13. 25. 26. 27. 28. III 1, 7 bis. 2, 27 bis. 34. 36. 3, 6. 16. 4, 1. 6. 10. 13. 16. 18. 19. 21. 23. 25 bis. 30. 32. 33. 36. 37. 41 bis. 42. 44. 46. 48. 49. 5, 5. 17. IV 1, 5. 6. 12. 14 bis. 15. 16. 24. 26. 27. 2, 1. 2. 7. 8. 9. 10 bis. 12. 13 bis. 24. 3, 2. 12. 16. 17. 4, 1. 3 bis. 7. 16. 17. 19. 5, 1. 2. 3. 7. 8. 9. 10. 13. 15. 16. 19. 22. 23. 30. 6, 1. 4. 5. 6. 7, 1. 7. 8. 15. 16. 18. 8, 1. 16. 22. 28. V 1, 6. 3, 1. 2. 11. 4, 1. 2. 14 bis. 22. 30. 32. 5, 1. 3. 6, 1. 7, 6. 16. 8, 8. 14. 16. VI 2, 4 bis. 13. 18. 19. 3, 2. 5. 10 ter. 14. 17. 21. 24 bis. 26. 4, 12. 5, 5. 25. 27. 30. 6, 19. 36. 38. VII 1, 13. 14. 3, 3. 8. 37. 41. 6, 14. 37. 7, 5. 15. 8, 7 bis. 11. 18, darunter nur 4 Futur-, 28 Aoristformen, dazu die Komposita *ἀποπορεύεσθαι* 2 mal: VII 6, 33. 7, 8, weder im Futurum noch im Aorist, *ἐκπορεύεσθαι* 3 mal: V 1, 8. 6, 33. VI 6, 37, 0 Fut., 1 Ao., *διαπορεύεσθαι* 4 mal: II 2, 11. 5, 18. III 3, 3. VI 5, 19, weder im Futurum noch im Aorist, *συμπορεύεσθαι* 4 mal: I 3, 5. 4, 9. IV 1, 28. VII 1, 10, 1 Fut. (*συμ-* von Hug ergänzt);

κινεῖσθαι 3 mal: IV 5, 13. V 8, 15. VI 3, 8, 0 Fut., 1 Ao.;
ὀρμᾶσθαι 8 mal: I 1, 9. 2, 5. 10, 1. II 1, 3. III 2, 24. IV 8, 23. VI 1, 23. VII 6, 11, weder im Futurum noch im Aorist;
πλανᾶσθαι 2 mal: V 1, 7. VII 7, 24, ebenso;
πραινοῦσθαι ist beispiellos;
ἀνάγεσθαι 3 mal: V 7, 17. VI 1, 33. 2, 1, 1 Fut., 0 Ao. (an der zuletzt angeführten Stelle liest Rehd. *ἀναγαγόμενοι*, Hug *ἀναγόμενοι*);
κατάγεσθαι 1 mal: III 4, 36 im Part. Praes.;
ἐπίγεσθαι ist beispiellos;
ἀπαλλάττεσθαι 10 mal: I 10, 8. V 1, 13. 14. VI 2, 15 bis. VII 1, 4 bis. 6. 10. 6, 2, 4 Fut. (nur *ἀπαλλάξομαι*), 3 Ao.;
κομίζεσθαι reisen 2 mal: V 4, 1. 6, 5, weder im Futurum noch im Aorist.

2. Verben, die eine geistige Thätigkeit bezeichnen, mit medialem Futurum und passivem Aorist:

λνπεῖσθαι 2 mal: I 3, 8. III 1, 11, weder im Futurum noch im Aorist;
φοβεῖσθαι 27 mal: I 3, 17. 8, 13. 9, 9. II 4, 18. 5, 5. 6, 10. 14. 19. 25. III 1, 10. 12. 20. 2, 16. 19. 4, 1. 34. V 1, 13. 2, 28. 30. VI 1, 8. 3, 26. 6, 9. 32. VII 1, 2. 7, 6. 30. 8, 20 mit 3 Aoristformen, während das Futurum beispiellos ist;

ἀνιάσθαι 1 mal: I 2, 11 im Part. Praes.; IV 8, 26 *ἀνιάσεται* er wird sich beschädigen;

ὀργίζεσθαι 4 mal: I 2, 26. 5, 11. VI 1, 30. VII 1, 25, 1 Fut., kein Aor.;

αἰσχύνεσθαι 7 mal: I 3, 10. II 5, 39. 6, 19. VI 5, 4. VII 6, 21 bis. 7, 9, weder im Futurum noch im Aorist;

εὐφραίνεσθαι ist beispiellos.

3. Auch für *ἐσιᾶσθαι* findet sich kein Beispiel, wohl aber *εὐωχεῖσθαι* 1 mal: V 3, 11 im Inf. Praes., ferner *κοιμᾶσθαι* 4 mal: IV 3, 2. 5, 14. 29. VI 4, 10, kein Fut., 3 Aor., während *ὀρέγεσθαι* beispiellos ist.

4. Verben mit passiven Futur- und Aoristformen: *σῆπεσθαι* ist beispiellos, dafür *ἀποσήπεσθαι* 1 mal: V 8, 15 im Inf. Praes., *στρέφεσθαι* 3 mal: I 10, 6. III 5, 1. VI 1, 8, kein Fut., 2 Aor., neben den Komposita *ἀναστρέφεσθαι* 2 mal: I 10, 12 im Aor. = umkehren, II 5, 14 im Praes. = versari und *ὑποστρέφεσθαι* 1 mal: VII 4, 18 im Aorist, *τῆκεσθαι* beispiellos, dafür *διανίκεσθαι* 1 mal: IV 5, 6 im Part. Praes., *διαλλάττεσθαι* beispiellos, *συναλλάττεσθαι* 1 mal: I 2, 1 im Aorist, außerdem *καταλλάττεσθαι* 1 mal: I 6, 1, ebenfalls im Aorist, *ἐκπλήττεσθαι* 9 mal: I 5, 13. II 2, 18. 3, 1. 4, 26. 5, 34. V 6, 36. VI 1, 12. VII 6, 42 = erschrecken, I 8, 20 = besinnungslos werden, kein Fut., 4 Aor., *καταπλήττεσθαι* beispiellos, *σῶζεσθαι* 25 mal: II 1, 19. 4, 6. 19. 5, 14. III 1, 6. 2, 3. 11. 3, 4. V 2, 31. 3, 3. 6. 6, 13. 31. 8, 17. VI 3, 5. 16. 17. 4, 8. 5, 20. 6, 18. 22 bis. 23. VII 1, 19. 8, 1, kein Fut., 16 Aor., nebst dem Kompositum *διασῶζεσθαι* 1 mal: V 4, 5 im Aor., *ψεύδεσθαι* sich täuschen 3 mal: I 8, 11. II 2, 13. 6, 28, kein Fut., 2 Aor., *σγάλλεσθαι* 1 mal: VII 7, 42 im Aor., *γαίνεσθαι* 44 mal: I 3, 19. 8, 8. 9, 15. 19, 10. 16. 19. II 1, 2. 2. 15. 18. 5, 1. 38. 6, 11 bis. III 1, 24. 2, 9. 23. 3, 18. 4, 2. 13. 37. IV 3, 6. 27. 5, 28. 6, 19. V 2, 16. 4, 29. 6, 4. 29. 7, 5 bis. 10. 24. 33. VI 1, 9. 2, 8. 5, 5. 18. VII 3, 41. 4, 16. 5, 16 bis. 6, 37 bis. 7, 28, 2 Fut., aber nur medial, 11 Aor., außerdem die Komposita *ἀπογαίνεσθαι* 1 mal: V 7, 12 im Coni. Praes., *διαγαίνεσθαι* 2 mal: V 2, 29. VII 8, 14, 1 mal im Aor., *ἐπιγαίνεσθαι* 6 mal: II 4, 24. III 3, 6. 4, 13. 39. 40. 5, 2, 0 Fut., 2 Aor., *προγαίνεσθαι* 2 mal: I 8, 1. II 3, 13, weder in einer Futur- noch in einer Aoristform, *κατακλίνεσθαι* ist beispiellos.

Endlich gehören hierher die medialen Präsens- und Imperfektformen von *ἵστασθαι* und seinen Komposita. Vom simplex giebt es nur I 10, 1 *ἵστανται* sie halten stand, IV 8, 20 *οὐδείς ἐδύνατο ἵστασθαι* keiner vermochte auf den Füßen zu stehen; ungleich häufiger

sind die dazugehörigen Formen des bindevokallosten Aorists (10: *ἔστησαν* I 8, 5, 10, 12, 16, II 5, 38, IV 8, 19, V 4, 12, VI 5, 8, 12, *στάς* V 2, 17), des Perfekts (5: *ἔστηκε* V 3, 13, *ἔστήκαμεν* VI 5, 10, *ἔστηκώς* I 5, 8, *ἔστηκότες* IV 8, 26, *ἔστω* I 3, 2) und Plusquamperfekts (4: *ἔστήκει* VII 1, 12, 40, 6, 8, *ἔστασαν* I 5, 2), im ganzen 19. Viel zahlreicher sind die Präsens-, Imperfekt- und Futurformen der Komposita von *ἵσασθαι*, deren sich im ganzen 24 finden: *ἀνθιστήται* VII 3, 11, *ἀνίσταται* III 1, 15, 2, 7, VII 6, 8, *ἀνίστασθαι* IV 4, 11, V 8, 14, *ἀνιστάμενοι* V 7, 34, *ἀνίσταντο* I 3, 13, IV 5, 8, 8, 21, V 8, 13, 26, VI 1, 30, *ἀναστήσονται* IV 5, 8, *ἐξανίστατο* VI 1, 10, *καθίστασθαι* I 8, 3, VI 1, 22, *καθίστατο* I 8, 6, *καθίσταντο* I 8, 4, *καταστησομένων* I 3, 8, *συνίσταντο* VI 2, 9, *ὕφισταται* VI 1, 27, 28, *ὕφιστήται* VII 3, 34, die freilich hrerseits wieder an Zahl von den 78 Aorist-, Perfekt- und Plusquamperfektformen weit übertroffen werden: *ἀνέστη* I 3, 16, III 1, 47, 2, 1, 4, V 1, 2, 4, 5, VI 1, 25, VII 3, 29, 6, 10, *ἀνέστησαν* III 3, 1, VI 1, 5, 7, VII 3, 34, *ἀναστήναι* V 6, 27, *ἀναστάς* III 2, 34, 4, 1, IV 4, 12 bis, V 5, 13, 6, 25, 27, 8, 14, VI 2, 4, 4, 12, 18, 5, 2, 6, 11, 17, VII 3, 3, 5, 28, 32, 33, 6, 39, 40, *ἀναστάντες* I 6, 10, IV 1, 5, 4, 13, VI 1, 11, VII 4, 6, *ἀποσταίη* II 4, 5, 5, 7, *ἀποστάς* I 6, 7, III 2, 5, *ἀποστάντες* I 4, 3, *διαστάντες* I 5, 2, 10, 17, *ἐξαναστάς* V 2, 30, *ἐξαναστάντες* IV 5, 18, *ἐπέστη* I 5, 7, *ἐπιστάς* V 8, 9, *κατέστη* I 1, 3, *μεταστάντες* II 3, 21, *περιστήναι* IV 7, 2, *συνέστη* VI 5, 28, *συνέστησαν* VI 2, 12, *συστάντες* V 7, 16, VI 2, 11, VII 3, 47, *συνανέστη* VII 3, 35, *ὕποστηναι* III 2, 11, VI 1, 19, 31, *ὕποστάς* IV 1, 26; *παρέστατε* V 8, 21, *παρρησιγόνων* V 8, 10, *περισσιῶτας* VI 6, 6, *προεστήκασιν* VI 6, 12, *προεστάναι* VII 2, 2, *προεστηκόσι* VII 1, 30, *συνεστηκός* VI 5, 30, VII 6, 26; *ἀφ-ειστήκεσαν* I 1, 7, *ἐφειστήκει* VI 5, 11, *ἐφειστήκεσαν* I 4, 4, *ἐφέστασαν* IV 7, 9, *προειστήκει* I 1, 2, VI 2, 9. Hieran schlossen sich an die 5 mal vorkommenden Präsens- und Imperfektformen von *δύεσθαι*: *δύεται* V 7, 6 ter, *δυομένων* II 2, 16, *ἐδύετο* I 10, 15, wozu die aktiven Formen mit intransitiver Bedeutung in der Anab. fehlen, nebst den (4) zusammengesetzten Formen: *εἰσεδύοντο* IV 5, 14, *καταδύομαι* VII 7, 11, *κατεδύοντο* IV 5, 36, *καταδύσεσθε* III 5, 11 (hierzu die aktiven Formen *ἀποδύς* IV 3, 17, *ἐκδύντες* IV 3, 12, *ἐρέδν* I 8, 3, *) *ἐνεδεδύκεσαν* V 4, 13.)

§ 66. Das indirekte Medium findet sich 215 mal. Von den bei S.-B. genannten Verben kommt a) *ἐδρίσκεσθαι* 2 mal vor: II 1, 8, VII 1,

*) Freilich hat nach Gemoll Progr. 1888 S. 2 Cpr *ἐνεδύετο*.

31, *πορίζεσθαι* 5 mal: II 1, 6, III 1, 20, IV 1, 13, V 1, 6, VII 6, 29, *φίλον τινά ποιείσθαι* 5 mal: I 9, 20, V 5, 12, 22, 6, 3, VII 6, 20, *μεταπέμπεσθαι* 11 mal: I 1, 2, 2, 26 (mit Zusatz von *πρὸς ἐάντον*), 3, 8, 10, 4, 5, 11, III 1, 4, VII 1, 3, 20, 38, 2, 13, *αἰρεῖσθαι* 40 mal: I 3, 5 bis, 14, 15, 20, 7, 3, 4, 9, 9, II 2, 5, 6, 6 bis, 11, III 1, 46 bis, 4, 42 bis, IV 8, 25, V 6, 3, 12, 7, 10, 28 bis, VI 1, 18, 24, 25 bis, 29 bis, 30, 31, 32 bis, 33, 2, 5, 11, 12, 6, 18, VII 3, 5, 8, 6, 15. b) *ἀμύνεσθαι* 5 mal, mit dem Akkusativ jedoch nur II 3, 23, an den andern Stellen, III 1, 14, 29, V 4, 25, VII 3, 35, ohne denselben, *τρέπεσθαι* in die Flucht schlagen 4 mal: V 4, 16, VI 3, 5, 5, 26, in einer Aoristform nur VI 1, 13.

Hierzu kommen zunächst im Anschluß an die eben genannten Verben die Medien *ἀποπέμπεσθαι* (von sich) entlassen (3 mal: I 1, 5, VII 7, 8, 23), *ἐκπέμπεσθαι* (von sich) hinaus schicken (1 mal: V 2, 21) und *προπέμπεσθαι* (von sich) fortschicken (1 mal: VII 2, 14), ferner die andern Verbindungen mit *ποιείσθαι*, die eine Handlung bezeichnen, welche das Subjekt in seinem Interesse ausführt: *σόνδειπνον* II 5, 27, IV 8, 25, *σύμμαχον* V 2, 22, *δικαστήν* (zum Richter über das eigene Verhalten) V 7, 34, *ἀδελφούς καὶ ἐνδιφρούς καὶ κοινωνούς ἀπάντων* VII 2, 38, *μάρτυρα* (zum Zeugen über das, was man selbst gethan hat) VII 7, 39, ferner II 3, 10 *διαβάσεις ἐποιοῦντο* sie machten sich Ü. und VII 6, 43 *ἐν ἀπορρήτῳ ποιησάμενος* = unter dem Siegel der Verschwiegenheit, endlich in den Verbindungen *π. ὀπισθεν τὸν ποταμὸν* sich den Fluß in den Rücken bringen I 10, 9, *τὴν οὐρὰν τοῦ κέρατος κατὰ τοὺς πρώτους φανέντας νεκρούς* VI 5, 5, *ὀπισθεν γάπος χαλεπὸν* VI 5, 18, *τοὺς πελαστὰς ἐκατέρωθεν* VI 5, 25, *ἀνδράποδα ἐντὸς πλαισίου* VII 8, 16; sodann die Verben *ὑπάγεσθαι* unbemerkt (für sich) leiten II 1, 48, 4, 3, *ἐξαιρεῖσθαι* auswählen II 5, 20, (für sich) ausladen V 1, 16, *προαιρεῖσθαι* für sich auswählen VI 6, 19 bis, *ἀλέξεσθαι* 6 mal, mithin häufiger als *ἀμύνεσθαι*, nur I 9, 11 in der Bedeutung „vergelten“, sonst (I 3, 6, III 4, 33, V 5, 21, VII 3, 44, 7, 3) „sich wehren“, mit ausdrücklich bezeichneter Person im Akkusativ, der sonst zu ergänzen ist, nur an den beiden Stellen des ersten Buches.

Außerdem finden sich in der Anabasis

1. zahlreiche Media, welche eine im Interesse des Subjektes von demselben ausgeführte Handlung bezeichnen, vor allem *θύεσθαι* für sich opfern, um die Zukunft zu erfahren, 38 mal: II 1, 9, 2, 3, III 1, 8, 5, 18, IV 3, 9, 6, 23, V 5, 2, 6, 16, 18, eine Stelle, die Gemoll Progr. 1888 S. 17 für interpoliert aus I 7, 18 (s. *προθύε-*

σθαι) hält, 22. 27. 28 (καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἑμαντοῦ). 28. VI 1, 22. 31. 2, 15. 4, 9. 12. 13 bis. 16. 17. 19. 20. 22 bis. 5, 1. 6, 35. 36. VII 1, 37. 2, 15. 6, 44. 8, 4 bis. 5. 10. 20. 21, ebenso προθύεσθαι I 7, 18. IV 4, 22. An einigen Stellen, wo es sich um ein Opfer unter Hinzuziehung eines μάντις handelt, kann das Verbum auch kausativ gefasst werden (Anm. 1). S. Hansen zu I 7, 18. Das Aktivum θύειν, das nach Schulze quaest. gr. S. 19 immer richtig ist, während das Medium nur vom Befragen der Götter gebraucht wird, findet sich nur 14 mal: III 1, 6. 2, 9. IV 6, 27. V 4, 22. 5, 5. 7, 32. VI 1, 4. 24. 4, 15. VII 1, 40 bis. 2, 14. 8, 3. 4, passive Formen davon 2 mal: V 3, 9 τῶν θυομένων, VI 4, 19 ἐθύετο man opferte. Ferner kommt dazu ἐπισιτίζεσθαι 9 mal: I 4, 19. 5, 4. II 4, 5. 5, 37. III 4, 18. IV 7, 18. VI 2, 4. VII 1, 7. 7, 1, αἰτεῖσθαι für sich fordern 5 mal: II 3, 18. 19. V 1, 11. VI 6, 22. 31 (häufiger ist hier das 7 mal erscheinende Aktivum: I 1, 10. 3, 14. 16. III 4, 2. V 8, 4. VI 3, 9. VII 7, 39) nebst ἐξαιτεῖσθαι losbitten I 1, 3 (Aktivum „ausgeliefert verlangen“ VI 6, 11) und παραιτεῖσθαι um Verzeihung bitten VI 6, 29, προβάλλεσθαι sich vorhalten 3 mal: τὰ ὄπλα I 2, 17. VI 5, 16, ohne Objekt IV 2, 21, ebenso μεταβάλλεσθαι τὰ ὄπλα rückwärts halten zum Schutze VI 5, 16 und περιβάλλεσθαι τὰς πέλτας hinter sich strecken VII 4, 17, sich (durch Umzingelung) verschaffen VI 3, 3, κατατίθεσθαι niederlegen, deponieren 4 mal: I 3, 3 οὐκ εἰς τὸ ἴδιον κατεθέμην ἐμοί, II 5, 8 παρ' οὗς (sc. τοὺς θεοὺς) τὴν γιλιαν συνθέμενοι κατεθέμεθα, IV 3, 11. VII 6, 34, ohne deutliche Beziehung auf das Subjekt VII 1, 37, in etwas anderem Sinne (s. weiter unten) VII 1, 37, ebenso ἐντίθεσθαι für sich hineinlegen V 7, 15 ἐνθέμενος εἰ τι λάβοι, in etwas anderem Sinne (s. weiter unten) I 4, 7, und so auch das simplex VII 3, 23 κρέα θέμενος ἐπὶ τὰ γόνατα ἐδείπνει, παρασκευάζεσθαι für sich in Bereitschaft setzen 4 mal: I 9, 27. III 1, 16. IV 8, 24. VI 3, 17, ebenso συσκευάζεσθαι II 1, 2 συσκευασαμένοις ἃ εἶχον, ἀναιρεῖσθαι für sich aufheben V 7, 21, mehr in „technischer“ Bedeutung*) V 7, 30 von den Gefallenen „aufnehmen, um zu beerdigen“, wofür VI 4, 9 das Aktivum steht, προσίεσθαι zu sich heranlassen 2 mal: III 1, 30 und IV 2, 12, ohne Beziehung auf das Subjekt V 5, 3, καθίστασθαι für sich aufstellen 3 mal: III 1, 39. IV 3, 26. 5, 21, ebenso ἵστασθαι in Verbindung mit τρόπαια (Hansen: „für sich“ = „zu ihrem Ruhme“) 3 mal: IV 6, 27. VI 5, 32. VII 6, 36 (das Aktivum ist in dieser Verbindung

*) Der Versuch einer völlig unanfechtbaren und scharfen Sonderung der verschiedenen Arten des Mediums stößt auf Schwierigkeiten.

in der Anab. beispiellos, daher Rehd. zu VII 6, 36 „auch das Aktivum ist häufig“ für die Anab. wenigstens nicht zutreffend) und παρίστασθαι neben sich hinstellen VII 8, 3, κομίζεσθαι für sich bringen 2 mal: III 2, 26. V 5, 20 nebst ἀνακομίζεσθαι für sich hinaufschaffen 2 mal: IV 1, 9. 17, ἐκκομίζεσθαι für sich fortschaffen V 2, 19 und συγκομίζεσθαι für sich zusammenbringen VI 6, 37, ἐλλέγεσθαι sich auswählen 2 mal: II 3, 11. V 6, 20, μισθοῦσθαι sich werben, mieten 2 mal: VI 4, 13. VII 7, 34, ὀρίζεσθαι (σιήλας) sich Grenzsäulen aufstellen 2 mal: VII 5, 13 bis, φέρεσθαι sich holen 3 mal: IV 1, 13. VI 6, 1. VII 4, 3, endlich vereinzelt παρέχεσθαι II 6, 27 πειθομένους τοὺς στρατιώτας π. sich die S. folgsam machen, falls man hier nicht mit Kr. Spr. § 58, 8, 2 das Medium dynamisch faßt, συλλέγεσθαι für sich versammeln VII 4, 8, επισπᾶσθαι nach sich ziehen IV 7, 14, διασώζεσθαι für sich retten V 5, 13 (Aorist!), τάττεσθαι für sich stellen II 4, 22, ἀντιπαραιτάττεσθαι (?) IV 8, 9 οἱ Ἕλληνες ἀντιπαραιτάξαντο γάλαργα (cf. Thuc. I 48, 3) und ἐπιτάττεσθαι VI 5, 9.

2. Die Beziehung auf das Subjekt besteht lediglich darin, daß der Gegenstand der Thätigkeit Eigentum desselben ist, ohne daß grade die Handlung im Interesse des Subjekts unternommen wird oder sonst in näherer Beziehung zu demselben steht. So finden sich die Media ἀποδιδόσθαι*) 7 mal: VII 2, 3. 6 bis. 5, 5. 6, 41. 8, 2. 6, σπᾶσθαι τὸν ἀκινάχην seinen Degen ziehen I 9, 29, τὸ ξίφος sein Schwert VII 4, 16, die Komposita ἀνατίθεσθαι sein Gepäck auflegen II 2, 4, διατίθεσθαι das Seinige an Verschiedene verkaufen 3 mal: VII 3, 10. 4, 2. 7, 56 (reziprok VI 6, 37), ἐντίθεσθαι seine Habe hineinlegen II 4, 7, κατατίθεσθαι τὰ ὄπλα seine Waffen ablegen V 2, 15, ebenso ὄπλα παρατίθεσθαι neben sich legen VI 1, 8, endlich die vereinzelt ἐποδεῖσθαι IV 5, 14 und ὑπολύεσθαι IV 5, 13 sc. ὑποδήματα sich die Sohlen anlegen bzw. abbinden und ἐμβάλλεσθαι auflegen (sc. τὰ τοξέματα; cf. Kr. Spr. § 60, 7, 3) V 2, 12. IV 3, 28.

Von den bei S.-B. angeführten kausativen Medien findet sich Anm. 1. nur προσθανεῖεσθαι sich noch dazu borgen VII 5, 5 und ἀποτίνεσθαι Verdientes abzahlen lassen, bestrafen III 2, 3, außerdem

1. ohne deutliche Beziehung auf das Subjekt: (κατὰ χώραν) τίθεσθαι τὰ ὄπλα (s. § 67) vom Feldherrn „Halt machen lassen“ I 5, 14. 17, ebenso ἀντία τὰ ὄπλα τίθεσθαι Front machen lassen IV 3, 26, ποιεῖσθαι (ἀνάδημα) machen lassen V 3, 5. 6.

*) Kr. im Lex.: „das Seinige als (für die Zahlung) Schuldiges fortgeben“; jedoch giebt er Spr. § 52, 8, 6 ein Schwanken zwischen dem dynamischen und indirekten Medium zu und rechnet auch ἀποδ. hierher.

2. mit deutlicher Beziehung auf das Subjekt: *ἄγεσθαι* zu sich führen lassen I 10, 17, *καλεῖσθαι* zu sich rufen lassen III 3, 1. VII 2, 30, ebenso *προκαλεῖσθαι* VII 7, 2, *παρίστασθαι* neben sich stellen lassen VI 1, 22, *παρασκευάζεσθαι* für sich beschaffen lassen I 10, 18.

Ann. 2. Reziprok findet sich *διανέμεσθαι* nirgend, wohl aber *συντίθεσθαι*, das nur 2 mal (I 9, 7 und VII 1, 35) von einer Person gebraucht wird, 5 mal: II 5, 8. IV 2, 1. 2. 6, 21. V 1, 12, ebenso *συμβάλλεσθαι* VI 3, 3. 6, 35, *διατίθεσθαι* untereinander verkaufen VI 6, 37.

§ 67. Von den bei S.-B. angeführten Medien, die eine technische oder eine auf das geistige Gebiet übertragene Bedeutung erhalten, sind in der Anab. beispieillos *τὴν ψῆφον τίθεσθαι* und (*γραφήν*) *γράφεσθαι*. *Τὰ ὄπλα τίθεσθαι* findet sich, abgesehen von den 2 Fällen (I 5, 14. 17), in denen es kausativ steht, 8 mal: I 6, 4. 10, 16. IV 2, 16. 3, 17. V 2, 8. 19. VI 5, 3. VII 1, 22, ebenso je 2 mal *ἐν τάξει τ. τ. δ.* II 2, 8. VII 1, 22 und *εἰς τάξιν* II 2, 21. V 4, 11, *σπένδεσθαι* 9 mal: I 9, 8. II 3, 7. 9. III 5, 5. 16. IV 4, 6 bis. VII 4, 22. 23 (Aktivum IV 3, 13 bis. 14), *περὶ πλείονος ποιεῖσθαι* V 6, 22. VII 7, 44, *π. πλείστον* I 9, 7. III 2, 4. VII 8, 9, *περὶ παντός* I 9, 16. II 4, 3 und ebenso *παρ' ὀλίγον* VI 6, 11, *εἶρημα π.* für einen unverhofften Gewinn erachten II 3, 18, *φνιάττεσθαι* 13 mal: I 6, 9. II 2, 16. 4, 10. 16. 5, 3. 37 (wo die Erklärer auseinandergehen; Rehd.: „mit Wache“, Hansen: „mit aller Vorsicht“). 6, 24. IV 7, 8. VII 3, 33. 35. 6, 22. 44. 7, 54), vereinzelt auch *ἀνιφνιάττεσθαι* II 5, 3, *ἄρχεσθαι* im Anfang einer Handlung stehen 24 mal: I 3, 1. 8, 17. 18. II 6, 14. III 1, 26. 34. 2, 7. 9. IV 2, 20. 3, 28. 30. 7, 7. 8, 19. V 2, 22. 6, 28. 7, 12. 13. VI 1, 22. 2, 18. 3, 18. 4, 1. VII 2, 24. 6, 15. 7, 17 (das Aktivum findet sich nur 6 mal: I 4, 15. 6, 6. III 1, 24. V 7, 34 bis. VI 6, 10, *ἐπάρχειν* c. Part. nur 1 mal: V 5, 9, häufiger *ἐξάρχειν*, 2 mal: V 4, 14. VI 6, 15, an beiden Stellen ohne Participium), *συμβουλευέσθαι* 5 mal, mit dem Dativ nur an 2 Stellen, I 1, 10. 7, 2. II 1, 16. 17. V 6, 2 (hier ist das Aktivum häufiger als das Medium, 23 mal: I 6, 9. II 1, 17 ter. 18. 19 bis. II 3, 20. 5, 41. III 1, 5. V 1, 8. 6, 2. 3. 4 bis. 12. 7, 35. VI, 2, 14. 6, 29. VII 1, 10. 30. 4, 24. 8, 4). Hieran schliesse ich gleich *βουλεύεσθαι*, obwohl es wie sein Kompositum besser als dynamisches Medium zu bezeichnen wäre (Kr. Spr. § 52, 8, 8), das 39 mal erscheint: I 1, 4. 7. 3, 11. 19. 20. 6, 6. 10. 17. II 3, 8. 20. 21. III 1, 34. 2, 36. 38. 3, 2. 4, 40. IV 3, 14. 6, 7. 8. 7, 4. 8, 9. V 1, 2. 5, 2. 6, 1. 7, 9. 12. 20. VI 1, 3. 33. 2, 4. 5. 8. 6, 28. VII 1, 4. 34. 3, 4. 5, 9.

6, 13. 27 (das Aktivum nur 1 mal: II 5, 16) und die Verben *σφαγιάζεσθαι* (vgl. *σπένδεσθαι* im Verhältnis zu *σπένδειν*, das wie *σφαγιάζειν* in der Dichtersprache ebenfalls im technischen Sinne gebraucht wird) 5 mal: IV 3, 18. 5, 4 bis. VI 4, 25. 5, 8 und das vereinzelt *σγκατασπεδάννυσθαι* mit jemand zusammen ausgießen VII 3, 32.

C. Passivum.

Von Verben, die den Genetiv oder Dativ regieren, finden sich § 68. die Passivformen *ἄρχεσθαι* I 3, 15. 9, 14. II 6, 15. VII 7, 29, *οἱ ἀρχόμενοι* (*τοὺς ἀρχόμενους*) II 6, 19. III 2, 20 (mit der medialen Form *ἀρξομένους* II 6, 12) und *ἐπιστευόμεν* VII 6, 33, *πιστευθεῖς* VII 7, 25 und *πιστεύεσθαι* VII 7, 26. *)

Beispiele für die passive Konstruktion von Verben, die mit *κατά* Ann. 2. zusammengesetzt sind und mit dem Genetiv verbunden werden, fehlen. S. zu § 45 Ann. 2.

Von Verben mit dem Akkusativ eines Körperteils finden sich Ann. 2. 8 Passivformen: II 6, 1 und 9 *ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς*, III 1, 31 *ἀμφότερα τὰ ὄτια τετραπημένον*, IV 1, 18 *τοξευθεῖς τὴν κεφαλὴν*, IV 5, 12 *οἱ τε διεσφαρμένοι τοὺς ὀφθαλμούς οἱ τε τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσσηπότες*, IV 6, 12 *τὰς κεφαλὰς βαλλομένοις*, IV 7, 4 *συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς*, VI 1, 8 *ὀπίσω τῶ χεῖρε δεδεμένον*.

Zu Ann. 2a) 2) und 3) finden sich keine Beispiele. Zu b) vergl. zu § 26.

Von passiven Formen zu einem Medium in der Bedeutung § 69. desselben finden sich am meisten (8) Formen zu *ἐλέσθαι*: *ἠρέθη* VI 1, 32. 2, 12, *ἠρέθησαν* III 1, 47, *αἶρεθεῖς* III 1, 46. V 8, 1. VII 6, 22, *ἠρητο* VI 2, 6, *ἠρητο* (Medium?) III 2, 1, ebenso *ἀραιεθεῖς* zu *ἀφελέσθαι* VI 6, 27, außerdem *τὰ ὄπλα ἔκειτο* zu *τίθεσθαι* *τὰ ὄπλα* IV 2, 20. VII 1, 24, *τὸ συγκείμενον* „der verabredete Ort“ zu *συντίθεσθαι* VI 3, 4, *τὰ συγκείμενα* das Übereinkommen VII 2, 7 und *εἰρέθησαν* von *τρέπεσθαι* „in die Flucht schlagen“ V 4, 23. Anhangsweise verdienen Erwähnung die Verbaladjektiva *αἰρετός* gewählt I 3, 21, *ἀνθαίρετος* selbstgewählt V 7, 29, *ἐξαιρετός* ausgewählt VII 8, 23, *εὐεπίθετος* leicht angreifbar III 4, 20, ein Adjektivum, welches allenfalls auch zu § 68 b) hätte erwähnt werden können, *πιστέον* man muß gehorchen VI 6, 14, *μετάπειμπτος* geholt I 4, 3, *πορευτέος* „zu passieren“ II 5, 18, *δυσπόρευτος* „schwer zu passieren“ I 5, 7 und das Adverb *ὑγειμένως* „demütig“ zu *ὑγι-*

*) Hiernach ist in der betreffenden Angabe S. 47 die Zahl 3 in eine 9 zu verändern und die Erscheinung S. 37 einzuordnen.

εσθαι VII 7, 16. Fraglich ist IV 1, 24 ἐκδεδομένη verheiratet, da „verheiratet“ nicht nur ἐκιδόναι (Her. I 196. II 146. Eur. Suppl. 133), sondern auch ἐκδίδοσθαι (Her. II 47. Eur. Med. 309) heißt.

§ 70. Als Passiva, zunächst unzweifelhaft als solche durch ὑπό c. Gen. charakterisiert, finden sich: πάσχειν mit εἶ, κακῶς oder einem Akkusativ des Inhalts 8 mal: I 3, 4. IV 3, 14. 7, 6. V 2, 2. 5, 9. 8, 17. VII 3, 20. 7, 16, εἶ ἀκούειν 1 mal: VII 7, 23, ἀποθνήσκειν 3 mal: V 1, 15. VII 5, 13. 6, 43, γίγνομαι zu ποιῶ oder ποιούμαι, immer statt ὑπό mit dem Dativ verbunden, 4 mal, mit den Subjekten δρόμος I 2, 17, ὄρκοι II 5, 3, ἡ ἀνάβασις καὶ κατάβασις IV 1, 10, ἡ πορεία IV 1, 17, zu τίκτω nur I 1, 1 mit dem Genetiv. Außerdem werden im passiven Sinne ohne den ausdrücklichen Zusatz von ὑπό c. Gen. gebraucht: πάσχειν mit einem Adverbium, einem Akkusativ des Inhalts oder auch ohne Zusatz 15 mal: I 9, 8. II 5, 5. III 2, 3. 6. 8. 4, 2. IV 3, 2. V 5, 10. 8, 17. VII 1, 16. 25. 2, 14. 3, 38 (κακῶς ποιούσι καὶ πάσχουσιν). 4, 13. 7, 8 (εἶ ποιήσας ἀνθ' ὧν εἶ παθεῖς), während passiver Sinn ohne Zweifel nicht anzunehmen ist I 3, 5 (οὐτι ἂν δέη πείσομαι = werde über mich ergehen lassen). 6. 8, 20. 9, 6. II 5, 17. 24. III 1, 17 bis. 3, 7. 12. 4, 20. 28. V 1, 15. 3, 6. 8, 15. VI 1, 6. 5, 23. 6, 25. VII 1, 28. 4, 1; ferner φεύγειν, nie jedoch als Passivum zu διώκειν, sondern zu ἐκβάλλειν, = verbannt werden 6 mal: I 1, 7. 3, 3. 9, 9. IV 8, 25. V 3, 7. VII 1, 33, ἐλπίζειν 7 mal, in der Bedeutung „verbannt werden“ I 1, 7 und VII 2, 32, = „hinausgejagt werden“ V 2, 1. 17. 18, = „ans Land geworfen werden“ VI 4, 2. VII 5, 12; ἀποθνήσκειν (mit ungleich größerer Gewißheit als πάσχειν ohne ὑπό) 37 mal: I 8, 27 bis. 31 bis. 10, 3 (πολλοὺς ἀπέκτειναν, οἱ δὲ καὶ αὐτῶν ἀπέθανον). 16. II 1, 3. 3, 23. 5, 38. 6, 20. 29 ter. 30. III 1, 13. 17. 27. 2, 39 (τῶν μὲν νικῶντων τὸ κατακαίνειν, τῶν δ' ἠττωμένων τὸ ἀποθνήσκειν ἐστί). 4, 5 bis. IV 1, 18. 19. 2, 7. 17. 4, 21. 6, 26. V 1, 17. 3, 5. 7, 19. 29. 34. VI 5, 29. 34. VII 4, 7. 15. 17. 18, zweifellos in der Bedeutung „sterben“ II 1, 10. III 1, 19. 43 bis. 2, 3. 5. 18. IV 5, 35. 7, 14. 20. 8, 20. 21. V 8, 11 bis. VI 1, 6. 3, 12. VII 2, 32 (νόσῳ!) 4, 7. 19. 6, 31; γίγνεσθαι mit den Subjekten κρίσις I 6, 5, τὰ πιστά II 2, 10, ἀναστροφὴ II 4, 22, εἰρήνη II 6, 2, ἐπίθεσις IV 4, 22, ἡ θυσία IV 8, 26, κραυγὴ V 2, 17, ἐξέτασις καὶ ἀριθμὸς V 3, 3, σύλλογοι V 7, 2, καθαρμὸς V 7, 35, σπονδαί VI 1, 5, endlich VI 2, 16 γίγνεται τὸ στρατεύμα τρίχα, während an Stellen wie I 7, 9 ἀριθμὸς ἐγένετο „es ergab sich als Zahl“ und II 4, 26 γίγνεσθαι τὴν ἐπίστασιν „dafs ein Haltmachen

erfolgte“ passiver Sinn nicht oder nicht mehr deutlich genug hervortritt. Endlich wären noch vielleicht erwähnenswert δίκην διδόναι bestraft werden (6 mal: V 4, 20. 7, 5. 9. 29. 34. VII 6, 10) und αἰτίας ἔχειν als Passivum zu αἰτιᾶσθαι (VII 6, 11. 7, 56, das erste Mal mit ὑπό).

Der Gebrauch der intransitiven Formen von ἴστημι und seinen Komposita als Passiva ist beispiellos.

2. Modi.*)

1. Modi in Hauptsätzen.

Abweichend vom Deutschen findet sich der Indikativ Imperfecti § 86. nur 8 mal, wobei ausdrücklich bemerkt werden mag, dafs an einigen Stellen, freilich nicht sehr vielen, die Wiedergabe des griechischen Imperfekts durch den deutschen Konjunktiv Plusquamperfecti nicht unmöglich, die Entscheidung jedoch Sache des subjektiven Ermessens ist, namentlich dann, wenn das betreffende Verbum mit einer Negation verbunden ist, wie IV 2, 10 αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν ἤπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δὲ ἵποσύγια οὐκ ἦν ἄλλη ἢ ταύτη ἐκβῆραι „der Trofs konnte nicht“ oder „hätte nicht anderswo als hier abziehen können“. Ich habe gefunden: ἐξῆν V 8, 21 ἐξῆν ὑμῖν ἐπικουρεῖν αὐτοῖς εἰ ἐβούλεσθε, ἀλλὰ οὔτε τούτοις ἐπεκουρεῖτε οὔτε σὺν ἐμοὶ τὸν ἀτακτοῦντα ἐπαίετε; ἔδει VII 6, 23; χρῆν in infinitivischer Abhängigkeit VI 6, 25; von Adjektiva mit der Kopula verbunden αἰσχροὺς ἦν VII 7, 40, μακρὸν ἦν III 4, 42, ῥάδιον ἦν III 4, 15, χαλεπὸν ἦν VII 4, 14; außerdem ἐδύνατο im Finalsatz VII 6, 23 ὡς μηδ' εἰ ἐβούλετο ἐδύνατο ἐξαπατᾶν, endlich VII 6, 21 ἦσχυρόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολέμιον γε ὄντος ἐξηπατήθην.

Zu ἔδει tritt ἂν V 1, 10 εἰ ἠπιστάμεθα οὐτι ἦξει πλοῖα ἄγων, οὐδὲν ἂν ἔδει ἂν μέλλω λέγειν (ohne Infinitiv bei δεῖ!).

Das persönliche ὀλίγον (οὐ πολλοῦ) δεῖν kommt nur im Infinitiv § 87. (VII 6, 18 πολλοῦ μοι δοκῶ δεῖν τὰ ὑμέτερα ἔχειν) und Participium (I 5, 14 αὐτοῦ ὀλίγον δεήσαντος καταλενοσθῆναι, V 4, 32 παῖδας οὐ πολλοῦ δέοντας ἴσους τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι) vor. Desgleichen ist die Verbindung des Indikativ Aoristi mit ὀλίγον δεῖν für die Anabasis beispiellos.

Der Potentialis erscheint mit Einschluss derjenigen Fälle, § 88. in denen er mit einem hypothetischen Nebensatz in Verbindung tritt, über welche das von den hypothetischen Sätzen handelnde Kapitel zu vergleichen ist, im ganzen 184 mal.

*) S.-B. § 71–83 habe ich unberücksichtigt gelassen.

1. in selbständigen Behauptungssätzen 45 mal: I 3, 17 bis. 19 bis. 9, 13. II 2, 11. 3, 23 bis. 4, 5. 5, 7. 14 bis. 23. III 1, 38. 45. 2, 35. 36. 3, 2. IV 6, 12. 13 (ohne *ἄν!* vergl. Pfudel, die indirekte Rede bei Xenophon S. 4) 7, 7. 8, 11. V 1, 9. 11. 6, 7 ter. 12 bis. 32 bis. 7, 10. VI 1, 29. 3, 16. 4, 21. 5, 17. 6, 16. VII 1, 21. 3, 35. 6, 15. 16. 21. 23. 7, 11. 17.

2. in direkten Fragen 13 mal: I 6, 8. II 4, 6. 5, 10. 20. III 1, 18. IV 7, 6. V 7, 8. 9. 33. VII 4, 9. 6, 6. 15. 7, 18.

3. in Konsekutivsätzen, welche die Form eines selbständigen Behauptungssatzes haben, 2 mal: II 5, 15. V 6, 20.

4. in Relativsätzen 17 mal: II 2, 3. 3, 23. 5, 14 bis. 17. 18. 19. III 2, 23. 5, 9. IV 1, 26. V 4, 25. 34. 6, 7. 9. 7, 6. 7. VII 3, 9.

5. in Aussagesätzen 29 mal: I 6, 2 bis. 7, 3. 9, 10. 23. II 1, 10. 14 bis. 3, 19. 4, 3. 5, 16. 6, 18. 27. III 1, 2 bis. 2, 4. 24 bis. V 6, 13. 37. 7, 33. VI 1, 29. 2, 11. VII 2, 31. 5, 9. 7, 29. 32. 38 bis.

6. in indirekten Fragesätzen 16 mal: I 7, 2. II 4, 15. 5, 7 ter. 10. 13. III 1, 7. 40. 2, 27. IV 3, 14. 8, 7. V 4, 7. 6, 30. 7, 20. VII 1, 26.

7. im Finalsatz 1 mal: VII 4, 2, abhängig von einem Verbum des Fürchtens 1 mal: VI 1, 28.

8. in infinitivischer Abhängigkeit 56 mal: I 3, 6 quater. 8, 22. 9, 8. 29. II 1, 12. 13. 2, 1. 3, 18. 5, 6. 13 bis. 16. 18. III 1, 17. 26. 38. 2, 3. 29. IV 5, 16. 6, 13. V 1, 4. 2, 9. 6, 1. 16. 32. 7, 11. VI 1, 18 quinquies. 20. 26. 4, 19. 5, 22. 6, 10. VII 1, 28 bis. 2, 2 bis. 34. 4, 12. 23. 6, 10. 12. 32. 7, 14 bis. 19. 30 bis. 33. 8, 9.

9. in participialer Form 4 mal: I 1, 10. V 2, 8. VII 7, 30 bis.

Am häufigsten findet sich also der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit, demnächst in selbständigen Behauptungssätzen, in Aussagesätzen, in Relativ-, indirekten und direkten Fragesätzen, am seltensten in participialer Form und in Finalsätzen.

Der Gebrauch des Opt. Aoristi mit *ἄν* (bezw. des Infinitivs) ist etwas häufiger als der Opt. (bezw. Infinitiv) Praesentis (101 : 89). Das Präsens überwiegt nur in selbständigen Behauptungs- (28 : 17) und in Relativsätzen (14 : 3), der Aorist in allen übrigen: direkte Fragen 6 : 8, konsekutive Hauptsätze 0 : 2, Aussagesätze 11 : 20, indirekte Fragesätze 4 : 14, Finalsätze 0 : 2, Infinitiv 26 : 31, Participium 1 : 3. Beim Infinitiv scheint es, als ob gewisse Verben für den Inf. Aoristi mit *ἄν* Vorliebe haben. So findet sich *οἶσθαι* mit dem Inf. Aoristi und *ἄν* 16 mal (II 1, 12. 5, 13. III 1, 17. 38. 2, 3. V 1, 4. 2, 9. 7, 11. VII 1, 28 bis. 2, 2. 34. 6, 12. 7, 14. 19. 30), mit dem Inf. Praesentis nur 8 mal (I 3, 6 bis. 9, 29. II 1, 12. 3, 18. VII

2, 2. 7, 30. 33), wovon noch 4 Fälle in Abzug zu bringen wären, in denen *εἶναι* den Inf. Praesentis notwendig macht.

Vereinzelt steht der Potentialis des Perfekts VI 6, 16 im selbständigen Behauptungssatz.

Βουλοίμην ἄν dient zum Ausdruck eines erfüllbaren Wunsches Anm. I 3, 17. III 1, 45. VI 5, 18. Nicht hierherzuziehen ist II 3, 23 *οὔτ' ἔστιν ὅτου ἔνεκα βουλοίμεθα ἄν τὴν χώραν κακῶς ποιεῖν.*

Der Irrealis erscheint im ganzen 24 mal, und zwar § 89.

1. unabhängig:

a) das Imperfektum mit *ἄν* III 2, 24. V 6, 30. 8, 17 *ὅτου δίχην ἄν ἠξίουν λαμβάνειν*, zu erklären durch eine Art Attraktion des Modus an den Modus des vorangehenden Hauptsatzes (Hansen vergleicht Cic. Lael. 6, 22 *quis esset tantus fructus in prosperis rebus, nisi haberes, qui illis aequae ac tu ipse gauderet*), VII 5, 5. 6, 9. 16. 26; negativ III 5, 12. V 1, 10. VII 6, 33.

b) der Aorist IV 1, 11. 2, 10. V 8, 13. 17; negativ V 6, 15. VII 7, 11.

2. abhängig:

a) in Aussagesätzen:

a) das Imperfektum II 1, 4. III 2, 24; negativ VI 1, 32.

b) der Aorist VII 7, 27; negativ VI 6, 15. 24.

β) in infinitivischer Abhängigkeit VII 7, 40, nach *ὥστε* VI 1, 31.

γ) im Participium II 5, 5.

Ἐβουλόμην ἄν ist beispiellos.

Anm. 1.

Der Irrealis ist Potentialis der Vergangenheit I 5, 8 Anm. 2. *ῥᾶτιον ἢ ὡς τις ἄν ᾔετο*, VI 4, 7 *εἰς τὸ πόλισμα ἄν γενόμενον*, „auf den Platz, der eine Stadt hätte werden können, der für die Anlage einer Stadt sehr geeignete Platz“, und VI 1, 31 *ὥστε ἰδιώτην ἄν γινῶναι*, nirgend in einem selbständigen Hauptsatz.

Der Irrealis hat iterativen Sinn I 9, 19 *οὐδένα ἄν ἀφείλετο*, Anm. 3. II 3, 11 *ἔπαισεν ἄν*, III 4, 22 *ἄν ἐξεπίπλασαν*, immer in Verbindung mit *εἰ* und dem iterativen Optativ, ohne dasselbe im Participium IV 7, 6 *ἀποτεμόντες ἄν*.

Stellung von *ἄν*.

§ 90.

Ich gebe das Material vollständig für Sätze aller Art, in denen der Potentialis oder der Irrealis erscheint. Auch die „Hauptregeln“ von Seyffert-v. Bamberg ziehen den Kreis größer als die Überschrift „Zusatz über die Stellung von *ἄν* in selbständigen Behauptungssätzen“ vermuten läßt, da in dem Paragraphen von dem Anschluß von *ἄν* an Fragewörter die Rede ist.

Wieder aufgenommen ist *ἄν* V 6, 7 *τούτων δὲ κατεχομένων οὐδ' ἄν οἱ πάντες ἀνθρώποι δύνανται ἄν διελθεῖν*, V 6, 32 *διασπασθέντες δ' ἄν — οὐτ' ἄν τροφήν δύνασθε λαμβάνειν οὔτε χαίροντες ἄν ἀπαλλάσσεται*, im abhängigen Satze IV 6, 13 *δοκοῦμεν ἄν μοι ταύτη προσποιούμενοι προσβαλεῖν ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι*, wo dann zu dem unmittelbar folgenden *μένοντες γὰρ αὐτοῦ μᾶλλον ἀθροοὶ οἱ πολέμοι* das erste *ἄν* wieder „vorschwebt“ (Krüger), VII 7, 38 — *οὐτ' ἄν εἴ σοι πάλιν βουλοίμην βοηθῆσαι, ἱκανὸς ἄν γενοίμην*.

”*Ἄν*“ schließt sich an (nach der Häufigkeit des Vorkommens geordnet):

1. an das Verbum finitum 57 mal: zunächst I 3, 17, 6, 2, 7, 3. II 1, 4, 12, 14, 3, 11, 23, 5, 13, 17, 19, 6, 27, III 1, 38, 45, 3, 2, IV 1, 11, 26, 8, 7, V 1, 4, 6, 7 quater, 13, 32, VI 3, 16, 5, 18, 22, VII 1, 28, 2, 34, 4, 9, 5, 5, 6, 16, 23, 7, 14, 17, 18, 27, 29, sodann in der Weise, daß *ἄν* von dem Verbum finitum nur durch eine postpositive Partikel getrennt ist: I 3, 17 bis, II 3, 18, 23, III 2, 3, IV 6, 13. Hierher gehören aber auch diejenigen Fälle, in denen *ἄν* sich statt an das regierende Verbum oder ein anderes Wort an einen abhängigen Infinitiv oder an ein Participium anschließt, wenn dieselben einem Verbum finitum entsprechen: Infinitiv II 1, 13, 5, 18, V 6, 16, 7, 11, VI 1, 18, VII 8, 9, 7, 40, durch eine Partikel getrennt V 2, 9, Participium I 1, 10, IV 7, 6, V 2, 8, VII 7, 30.

2. an eine Negation 48 mal: *οὐκ* I 3, 6, 9, 10, 23, II 2, 1, 3, 5, 14 bis, III 1, 18, 2, 23, 35, V 6, 9, 12, 15, VI 1, 29, 4, 19, 6, 10, 15, VII 4, 23; *οὐτ'* I 3, 6 bis, II 5, 5, V 6, 32, VII 7, 38 bis; *μήτ'* VII 7, 30; *οὐδ'* II 5, 16, 18, V 6, 7, VI 1, 32, VII 7, 11; *οὐποτ'* II 5, 7; *οὐδέις* I 9, 19, III 1, 2 bis, VII 2, 31; *οὐδέν* II 6, 18, III 1, 38, 5, 12, IV 8, 11, V 1, 10, 6, 37, VI 6, 24, VII 5, 9; *μηδέν* I 9, 8; durch eine postpositive Partikel getrennt: *οὐ* IV 5, 16, VI 1, 18, VII 6, 33; *οὐδέ* VII 7, 11.

3. an ein Adverbium 39 mal: I 3, 19, II 1, 10, 2, 11, 3, 19, 4, 5, 5, 6, 13 bis, 15, 16, 23, III 2, 36, 5, 9, IV 6, 12, V 1, 9, 11, 4, 7, 6, 20, VI 1, 18 ter, 26, 28, 29, 4, 21, 5, 17, VII 1, 21, 3, 35, 6, 9, 15, 26, 32, 7, 14, 30; durch Partikeln getrennt I 6, 6, V 7, 10, VI 6, 16, VII 4, 12, 7, 30.

4. an Fragewörter 23 mal, und zwar

a) an Fragepronomina: *τίς* (*τί*) II 4, 6, III 1, 17, IV 7, 6, V 7, 33, VII 1, 28, *ὅ, τι* III 1, 40, *ποῖος* II 5, 7 bis, *οἷος* II 5, 10, *ἄφ'* *οὐδ'* V 6, 30.

b) an Frageadverbien: *πῶς* I 7, 2, II 5, 20, V 7, 8, 9, VII 6, 15, *ποῦ* II 4, 15, *ὅπως* II 5, 7, III 1, 7, 2, 27, IV 3, 14, V 7, 20,

c) an eine Fragepartikel: *ποτέως* VII 7, 33; durch eine Partikel getrennt: *πῶς* VII 6, 6.

5. an andere Pronomina und Pronominalia 19 mal: *ἡμεῖς* V 6, 12, *αὐτός* I 6, 2, IV 2, 10, 7, 7, *τοῦτ'* I 9, 13, V 6, 30, *τοῦτο* V 7, 6, *τις* I 5, 8, II 5, 10, V 7, 7, VI 1, 20, VII 6, 21, *ἦτις* V 7, 33, *ἄπερ* V 4, 34, *πᾶς* (*ἅπας*) V 8, 13, V 2, 2; durch eine Partikel getrennt *ἡμεῖς* III 2, 24 bis, *τοῦτο* VII 6, 12.

6. an Substantiva 12 mal: II 1, 14, 5, 14, III 1, 26, 2, 24, 29, 4, 22, V 4, 25, 8, 17, VI 1, 31, 4, 7, VII 1, 26, 6, 10. In den meisten Fällen (9 gegen 3) folgt nach *ἄν* unmittelbar das Verbum finitum.

7. an Adjektiva 8 mal: I 8, 22, 9, 29, II 5, 14, V 6, 1, 8, 7, VII 7, 32, 38; durch eine Partikel getrennt III 1, 45.

8. an ein Participium 5 mal: I 3, 19, V 6, 32, VII 2, 2, 3, 9; getrennt V 6, 32.

9. an einen Infinitiv 3 mal: II 3, 23, 4, 3, VII 7, 19.

10. an eine Präposition mit ihrem Kasus 3 mal: III 2, 4, VI 2, 11; getrennt I 3, 6.

11. an das finale *ὅπως* VII 4, 2.

Das steigernde *καί* findet sich nirgend mit *ἄν* zu *κἄν* verbunden; *κἄν* ist vielmehr = *καὶ ἔάν* (oder *καί* + der Konjunktion *ἄν*?).

Der Coni. adhortativus findet sich 10 mal in der 1. Person § 91. Pluralis, 6 mal des Präsens: III 1, 24, 46, 5, 6, IV 7, 7, VI 5, 21, VII 1, 29; 4 mal des Aorists: III 1, 24, 2, 28, VI 3, 14, VII 1, 29. Die Negation findet sich 4 mal. Die 1. Person Singularis ist beispiellos.

Für den Coni. dubitativus bietet die Anabasis in direkten Fragesätzen 4 Beispiele, 3 Praesentia, 1 Aorist, ohne den Zusatz *βούλει* oder *βούλεσθε*: I 4, 14 *τί κελεύω ποιῆσαι*; ebenso III 1, 14 bis, VII 6, 54. Dazu kommt 4 mal der Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus (konsekutiven Relativsätzen? Vergl. das Kapitel von den indirekten Fragesätzen): I 7, 7 bis *οὐ τοῦτο δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅ, τι δῶ ἐκάστω τῶν φίλων, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανὸς οἷς δῶ*, II 4, 19 (*οὐδὲ*) *ἔχομεν ἄν ὅποι σωθῶμεν*, II 4, 20 *οὐχ ἔξουσιν ὅποι γίνωσκιν*, nur Aoriste.

Bei regierendem Nebentempus wird daraus der Optativ: a) in einem konsekutiven Relativsatz VII 6, 24 (reg. Verb. *ἐχοῦσθε*) *σπάνια ἔχοντες ὅτων ἠνοῦσθε*, b) in einem indirekten Fragesatz 4 mal: I 10, 5 bis *ἐβουλεύετο εἰ πέμπτοιέν τινας ἢ πάντες ἴοιεν*, II 3, 7 *ἦρώτα εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο ἢ κτλ.*, III 5, 3 *ἦθύμησαν ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια οὐκ ἔχοιεν ὁπόθεν λαμβάνοιεν* und VII 4, 10 *ἐπή-*

γετο ὁ Σειῦθης τὴν παῖδα εἰ παῖσειεν αὐτόν, 3 Praesentia, 1 Aorist. Der Fall, daß ein Coni. dubitativus im abhängigen Satze bleibt, ist beispieillos. Das Präsens findet sich im ganzen 7, der Aorist 6 mal. Den Aorist könnte man herstellen VII 3, 29 ὁ δὲ Ξενοφῶν ἠπορεῖτο τί ποιήσει(ε).

§ 92. Vom Imperativ finden sich

1. Präsensformen. a) die 2. Person Singularis 26 mal: II 1, 13 ἴσθι, hier wie überall von εἰδέναι, ebenso II 1, 20. 22. 5, 22. III 4, 21 bis. IV 8, 5 bis. V 7, 21 quater. 28 bis. VI 6, 24 bis. 28. VII 2, 30. 3, 10. 48. 4, 9. 5, 3. 7, 38. 51. 52. 53. b) die 3. Sing. 15 mal: I 8, 17. II 1, 10. III 1, 46. 2, 32. 37. 39 ter. V 7, 10 bis. 11. VI 2, 14 bis. VII 1, 16. 3, 14. c) die 2. Pluralis 46 mal: I 3, 6. 5, 16. 7, 3. II 1, 4. 2, 1. 4 ter. 3, 5. III 1, 36 bis. 46 ter. 2, 28. 4, 46. V 1, 4. 9. 10. 5, 15. 6, 37. 7, 5. 32. VI 1, 29. 33. 5, 10. 16. 23. 24 bis. 26 bis. 36. VII 1, 13 bis. 25. 3, 6 bis. 36. 41 bis. 43 bis. 44 bis. 6, 36. d) die 3. Pluralis nur 3 mal: I 4, 8 bis*) und II 3, 24.

2. Diesen 90 Präsensformen stehen 54 Aoristformen gegenüber. a) die 2. Person Singularis 21 mal (Präsens 26 mal): I 6, 9. II 1, 16. 17. 2, 10. 5, 16. III 1, 34. IV 1, 20 bis. 6, 19. 8, 5. V 8, 4. VI 6, 20. VII 6, 26. 30 bis. 35. 3, 24. 37. 7, 25. 27. 43. b) die 3. Person Singularis 8 mal (Präsens 15 mal): III 2, 9. 32. 33. 38 bis. V 6, 33. 7, 31. VII 3, 6. c) die 2. Person Pluralis 24 mal (Präsens 46 mal): II 1, 9. 21. 5, 41. III 1, 24. 2, 17. 22. 34. 3, 2. V 1, 8. 12. 4, 7. 7, 5. 26. 29. 8, 7. 19. VI 5, 23. 6, 18. VII 1, 22. 3, 4. 6, 23. 24. 33. 56. Die 3. Person Pluralis des Imperativs Aoristi kommt in der Anab. nicht vor. Eingeführt wird der Imperativ je 1 mal durch ἄγε (II 2, 10) und ἄγετε (VII 6, 33), 2 mal durch ἴθι (VII 2, 26 und VII 7, 27), nur im Aorist.

Gegenüber diesen 144 Imperativformen findet sich in der Anab. nur 11 mal die Gelegenheit, das Verbot auszudrücken, und zwar α) durch μή mit dem Imp. Präs. 6 mal: 1) 2. Person Singularis 1 mal: II 1, 12 μή οἶον. 2) 3. Person Singularis 2 mal: I 3, 15 μηδεὶς λέγέτω, VII 1, 6 μηδὲν τελείω. 3) 2. Person Pluralis 3 mal: I 3, 3 μή θαναμάζετε, 4, 16 μηκέτι νομίσετε, VI 6, 36 μή ἀθνημίτε. Die 3. Person Pluralis mit der Negation ist beispieillos. β) Durch μή

*) Gemoll wollte hier Progr. 1888 S. 6 die Form ἴτωσαν nach der LA von CDBAO ἴτωσαν hergestellt wissen, nimmt diesen Vorschlag jedoch Progr. 1889 S. 15 nach Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften S. 132, 9 („die Imperativendung -ωσαν kommt erst seit 300 v. Chr. in Gebrauch“) zurück, da bis 300 v. Chr. 111 Stellen mit ὠν, keine mit ὠσαν vorkommt, und schlägt ἴτων vor.

mit dem Konjunktiv Aoristi 5 mal: 1) 2. Person Singularis nur 1 mal: VII 1, 8 μή ποιήσης. 2) 2. Person Pluralis 4 mal: III 2, 17 μηδὲ δόξητε, V 4, 19 μηδὲν ἀθνημίσητε, V 7, 12 μή ἀπέλθητε, VI 6, 18 μή ἐκδώτε. In der dritten Person (S.-B. Anm. 1) findet sich μή mit dem Imperativ Aoristi nirgend.

Wünsche, die als nicht unerfüllbar hingestellt werden, § 93. finden sich 7: 1) im Optativ Praesentis 4 mal: III 2, 37 Χειρίσσορος μὲν ἤγοῖτο, τῶν δὲ πλευρῶν ἐκατέρων τὸ πρεσβυτάτω στρατηγῶ ἐπιμελοῖσθην· ὀπισθοφυλακοῦμεν δ' ἡμεῖς οἱ νεώτατοι, VI 6, 16 μήτε πολεμεῖτε σφῶσισθέ τε κτλ. 2) im Optativ Aoristi 3 mal: III 2, 3 οἶα τοὺς ἐχθροὺς οἱ θεοὶ ποιήσειαν, III 2, 6 τοῖτους οἱ θεοὶ ἀποῖσαντο, V 6, 4 πολλὰ μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο. Aus diesem seltenen Vorkommen des bloßen Optativs gegenüber dem 124 mal vorkommenden Potentialis erwächst dem Lehrer des Griechischen in Tertia die Pflicht, letzteren sofort bei παιδεῖω zu üben. Ein unerfüllbarer Wunsch findet sich nur II 1, 4 ἀλλ' ὄφελε μὲν Κῦρος ζῆν. Einführungen durch εἶθε oder εἰ γάρ finden nicht statt.

2. Modi in Nebensätzen.

1. Nebensätze mit den Modusformen selbständiger Aussage- und Fragesätze.

a) Die abhängigen Aussagesätze.

Über die abhängigen Aussagesätze bei Xenophon handelt P f u d e l im Programm von Kolberg 1864, Klemens im Programm des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums in Berlin 1865, Cavallin in den Acta Universitatis Lundensis 1879/80, Gemoll, Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis III S. 20—23. P., der übrigens gleich zu Anfang seiner Abhandlung die statistische Behandlung der Grammatik als eine notwendige Ergänzung anderer Methoden empfiehlt, behandelt in dem kleineren Teil seiner Abhandlung den Gebrauch des Modus in den Hauptsätzen der oratio obliqua, um dann zu den Nebensätzen der indirekten Rede überzugehen. K. bildet eine wünschenswerte Ergänzung dazu, indem er nur die Hauptsätze der oratio obliqua in den Kreis seiner Betrachtung zieht und nicht nur auf Xenophon, sondern auch auf Thucydides Rücksicht nimmt. C. behandelt die Sache am eingehendsten, mit Angabe und größtenteils Ausschreibung aller Stellen. Leider fehlen der sorgfältigen Erörterung zusammenfassende Übersichten. Aus diesem Grunde schon scheint mir hier eine kurze Zusammenfassung

der Ergebnisse notwendig, besonders da die Abhandlung in Deutschland wenig verbreitet sein dürfte.

Der sog. Aussagesatz ist auf einer früheren Stufe der Sprachentwicklung mit seinem Hauptsatze parataktisch verbunden gewesen. Davon zeugen die Xenophonstellen An. VI 1, 31 *ὁμνῶ ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας, ἧ μὴν ἐγὼ — ἐθυόμην*, Cyr. II 3, 12 *σὺν θεῶν ὄρω λέγω, ἧ μὴν ἐμοὶ δοκεῖ Κῆρος κτλ.*, An. II 1, 16 *ἐγὼ σε ἄσμενος ἐώρακα, οἶμαι δὲ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες*, V 8, 22 *οἶμαι, εἰ ἐθέλετε σκοπεῖν, τοὺς αὐτοὺς εὐρήσετε καὶ τότε κακίστους καὶ νῦν ὑβριστοτάτους*, Cyr. VI 1, 40 *οἶμαι δὲ καὶ λόγων καὶ βουλευμάτων κοινωνῶν ἂν σε ποιοῖντο*, An. VII 6, 16 *οὐκοῦν δῆλον τοῦτό γέ ἐστιν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει, οὐχ οὕτως ἐτέλει κτλ.* Ebenso ist es ein Rest der Parataxe, wenn ein Aussagesatz ohne Konjunktion sich an einen Acc. cum Inf. anschließt: An. VI 2, 11 *εἶναι γὰρ τοὺς κατειργασμένους Ἀρκάδας καὶ Ἀχαιοὺς*, — *εἰ οὖν σωφρονοῖεν αὐτοὶ καθ' ἑαυτοὺς ἂν τὴν πορείαν ποιοῖντο*, oder wenn ein mit *ὅτι* begonnener Aussagesatz mit *γὰρ* fortgesetzt wird, wie An. VII 3, 13 *ἔλεγον ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι, χειμῶν γὰρ εἶη κτλ.*, Hell. III 2, 23 *ἀποκριναμένων τῶν Ἡλείων, ὅτι οὐ ποιήσοιεν ταῦτα, ἐπιλήθιδας γὰρ ἔχουσιν τὰς πόλεις*, VI 5, 36 *ὁ πλεῖστος ἦν λόγος ὡς κατὰ τοὺς ὄρους βοηθεῖν δέου· οὐ γὰρ ἀδιησάντων σφῶν ἐπιστρατεύοιεν οἱ Ἀρκάδες*.

Ob zwischen dieser ursprünglichen Ausdrucksweise und der später allgemein üblichen, wie Pf. S. 3 meint, noch eine Mittelstufe existiert hat, auf welcher nur die Person der direkten Rede geändert wird, ohne daß die subordinierende Konjunktion dazutritt (vergl. deutsch „er sagt, er hat ihn gesehen“), mag dahingestellt bleiben. Belege fehlen jedenfalls. Beispiele der vorhererwähnten Art bahnen sodann den Weg zu der sonst üblichen hypotaktischen Art der Aussagesätze. Die erste Art der durch *ὅτι* oder *ὡς* (beides ursprünglich Relativa) bewirkten hypotaktischen Satzverbindung besteht darin, daß die Konjunktion ohne jede Veränderung vor die direkte Rede tritt. Dies geschieht namentlich in kurzen Antworten, die der Ergänzung aus der vorangehenden Frage bedürfen. Pf. bezeichnet mit Recht die Auffassung Krügers (Sprachl. § 65 Anm. 2), der dies *ὅτι* mit unserem Anführungszeichen vergleicht, als nicht zutreffend — ich möchte lieber sagen, sie ist zu äußerlich, — insofern als dieses Lesezeichen nur ein Notbehelf für den Leser, der Gebrauch dieses *ὅτι* dagegen durchaus notwendig sei. „Längere Reden nämlich, die ihren Schwerpunkt in sich tragen, können auch äußerlich selbständig, also ohne Konjunktion, an das

einleitende Verbum angereicht werden; dagegen kurze Sätze, besonders unvollständige, — erschienen dem feinen Sprachgefühl des Griechen so leicht und kraftlos, daß sie sich notwendigerweise an den regierenden Satz anlehnen mußten.“ Für die Anab. kommen hier die S. 204 aufgeführten Stellen in Betracht.

Als einen Rest einer früheren Stufe des Verhältnisses zwischen Haupt- und Nebensatz betrachtet Pf. ferner die Anwendung der obliquen Kasus von *αὐτός* im Aussagesatz. Er zählt in der Breitenbachschen Ausgabe der Hellenika 17 gerade, 13 reflexive Pronomina, ein Verhältnis, das sich für die Anabasis in noch viel höherem Grade zu gunsten der geraden gestaltet (8 : 1; vergl. den vom Pronomen reflexivum handelnden Abschnitt). Zu diesen „direkten Elementen in den Hauptsätzen der indirekten Rede“ rechnet Pf. auch den — allerdings seltenen — Gebrauch des Opt. Aor. als Tempus der Vergangenheit: Hell. I 7, 5 *τὰ πεπραγμένα διηγοῦντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν* (dir. ἐπλέοιεν, Imperfect. de conatu), *τὴν δὲ ἀνάρισιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν ἀνδράσιν ἱκανοῖς*.

Wann bei regierendem Nebentempus der Indikativ bleibt, wann der Optativ eintritt, durch innere Gründe entscheiden zu wollen, dürfte ein verfehltes Unternehmen sein. An einer Stelle wie An. II 1, 3 *ἔλεγον ὅτι Κῆρος μὲν τέθνηκεν, Ἀχαιοὺς δὲ ἐν τῷ σταθμῷ εἶη*, wo beide Modi stehen, zwischen den beiden Aussagesätzen unterscheiden zu wollen, führt zu Haarspaltereien. Der Behauptung, daß der Indikativ das Gewisse, der Optativ das Subjektive und Schwankende ausdrücke, widerspricht schon die von Pf. gemachte Bemerkung, daß nach *εἰδέναι* in den Hellenika und der Cyropädie der Optativ mehr als doppelt so oft als der Indikativ steht.

Andere, vielleicht zufällige, aber nun einmal nicht hinwegzuleugnende Momente mehr äußerer Art bietet der Sprachgebrauch.

Die Bedeutung des regierenden Verbums ist jedenfalls nur von beschränktem Einfluß auf den Modus des abhängigen Satzes (Klemens S. 7). Und doch zählt Pf. in den Hellenika und der Cyropädie bei den verba dicendi (einschließlich *ἀκούειν*) 185 mal den Optativ, 59 mal den Indikativ, bei den verba cogitandi 22 Optative und 13 Indikative, bei *γινώσκειν* 17 Indikative und 13 Optative, bei den Verba des Offenbarens 8 Indikative und 7 Optative, bei denjenigen des Wissens und Offenbarens dagegen ausschließlich *εἰδέναι*, das 12 Optative und nur 5 Indikative aufweist, 10 Indikative und 6 Optative, endlich bei den Verben der Wahrnehmung ungefähr nach demselben Verhältnis 16 Indikative und 9 Optative.

Von größerer Wichtigkeit sind andere von Klemens und Cavallin angestellte Erwägungen. Sie haben ermittelt, daß der Indikativ

1. in Aussagen steht, die allgemein gültig und an keine bestimmte Zeit gebunden sind, wenn der Aussagesatz eine Wiederholung oder eine allgemeine Sentenz enthält. Solche Stellen zählt C. im ganzen 34. Die Anabasis weist keine auf. Dagegen liebt X. dieses Präsens bei seiner sonst hervortretenden Neigung für den Optativ in der Cyropädie: I 1, 2 *ἔτι δὲ πρὸς τούτοις ἐνενοοῦμεν ὅτι ἄρχοντες μὲν εἰσι καὶ οἱ βοηκόλοι τῶν βοῶν*, cf. I 6, 13. 15. II 1, 21. 22. III 3, 9. 10. VII 5, 9. VIII 1, 1. 2, 24. 7, 11. Dagegen erhält An. II 6, 10 *λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους* der abhängige Satz seine Bedeutung durch die Beziehung auf das regierende Subjekt.

2. wenn das Verbum des abhängigen Satzes „einen über die blofse Gleichzeitigkeit sich hinauserstreckenden Zustand“ bezeichnet: An. II 6, 2 *ἀναπέσας τὴν ἑαυτοῦ πόλιν ὡς οἱ Θοῤῃκες ἀδικοῦσι τοὺς Ἕλληνας* („immerfort schon, die ganze Zeit hindurch“).

3. wenn die Thatsache als eine gegenwärtige ausdrücklich vorgeführt werden soll, ein Verhältnis, welches im finalen Nebensatz den Konjunktiv erfordern kann. Häufig ist der abhängige Satz nicht mehr als direkte Rede, darum steht in diesem Fall meist *οἷ*, selten *ὡς*. Dieses Präsens als Praesens historicum aufzufassen ist man um so mehr berechtigt, weil in demselben besonders die Verba erscheinen, die auch sonst gerne im Praesens historicum stehen, die verba dicendi und sentiendi und die Verben der Bewegung einschließlic *πέμπω*. Beispiele hat Cavallin S. 24, aus der Anabasis II 2, 20 *ἀνειπεῖν ἐκέλευσε — ὅτι προαγορεύουσιν οἱ ἄρχοντες*, VI 1, 19 *ἔλεγον ὅτι ἡ στρατιὰ οὕτω γιγνώσκει*, VII 7, 13 *ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς M.*, I 8, 1 *προφαίνεται καὶ ἐβόα, ὅτι βασιλεὺς προσέρχεται*, 8, 16 *ὁ δὲ εἶπεν, ὅτι τὸ σύνθημα παρόρχεται δευτέρου ἤδη*, 10, 5 *βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρους, ὅτι οἱ Ἕλληνες οἰχονται διάκοντες*, IV 5, 10 *ἰ ἐρμηνεὺς εἶπε περὶσσι ὅτι παρὰ βασιλέως πορεύονται πρὸς τὸν σατράπην*, 5, 16 *ἐδεῖτο λέγων, ὅτι ἐπονται πολλοὶ πολέμοι*.

Vereinzelte Veranlassungen zum Indikativ sind nach Cavallin der Anschluß des Aussagesatzes an das Verbum eines irrealen hypothetischen Satzes (nur An. V 1, 10 *εἰ ἠπιστάμεθα ὅτι ἤξει*), welcher den Indikativ erfordert, „weil, wie Klemens bemerkt, der Bedingungs-

satz dem Sinne nach auf die dem Sprechenden gegenwärtige Situation sich bezieht“; der Fall, daß Zweideutigkeit durch den Optativ entstehen könnte, wie Hell. V 4, 6 *εἶπεν ὅτι οὐκ ἂν φασιν εἰσελθεῖν αἱ γυναικες*, „ubi si φασίν legeretur, parum appareret, utrum ad optativum an ad infinitivum referretur particula ἂν“, vergl. Cyr. V 3, 8, vielleicht auch Cyr. IV 1, 1; wenn der regierende Aorist oder das Imperfektum an die Bedeutung eines Perfektums oder Präsens streifen, vergl. aufer Cyr. VI 2, 15. 21. Conv. 2, 15: An. III 2, 23. VI 4, 18; endlich wenn, was zuweilen vorkommt, *νῦν* (*ἤδη, ἔτι*) zur Bezeichnung der Gegenwart ausdrücklich hinzugesetzt ist, obwohl auch dann gerade der Optativ vorkommt, vergl. An. VI 3, 11. VII 2, 16. Cyr. V 4, 42. VIII 6, 16. Hell. VI 5, 1.

Eine besonders augenfällige Erscheinung ist es, daß gewisse verba impersonalia gerne im Indikativ, andere gerne im Optativ stehen. So findet sich *δεῖ* nur 6 mal: Cyr. II 3, 2. Hell. IV 2, 7. 8, 5. Oec. 9, 18. 15, 7. An. IV 1, 31, *δέοι* dagegen 16 mal: Cyr. I 3, 17. 4, 7. An. II 6, 10. V 1, 14. VI 1, 30. VII 2, 27. 6, 44 (VI 4, 22 *δέον*). Hell. II 4, 43. III 3, 9. 4, 1. VI 4, 7. 5, 2. 36. VII 1, 1. 39. Ages. 7, 6. 8, 3, während in umgekehrtem Verhältnis *χρῆ* sich 5 mal findet: An. V 6, 31. Hell. I 7, 3. II 2, 22. VII 4, 34. Mem. IV 8, 4 (Cyr. VIII 6, 15 ist *ὡς* interrogativ), *χρεῖη* dagegen nur Hell. II 4, 23, wo Breitenbach *χρη* liest; 2 mal (Cyr. VI 2, 24. Hell. VII 1, 28) steht dafür *χρεῶν εἶη*. Ein ähnliches Verhältnis läßt sich bei den indirekten Fragesätzen beobachten. Von andern unpersönlichen Verben und Verbindungen findet Cavallin *δοκοῖη* 8 mal, *δοκεῖ* nur 1 mal (in direkter Rede An. VII 6, 7 *ἐλεγέτην ὅτι Λακεδαιμονίοις δοκεῖ πολεμεῖν Τισσαφέρνει τῷ ἡμᾶς ἀδικήσαντι*), *εἶη* mit Gen. poss. 3 mal, *ἔξειη* 3 mal, *ἔξεισσι* 2 mal, *μετεῖη* und *μέτεσσι* je 1 mal, ebenso *μέλοι*, *μεταμέλοι* und *ἐγχωροῖη*, *εἶη* mit Adjektiva auf *τέον* 6 mal, auf *τόν* 3 mal, auf *ιμον* 3 mal, mit andern 30 mal, ebenso *ἔχοι* 1 mal (dagegen *οἶόν τέ ἐστι* Resp. Ath. 2, 9), mit Substantiva 12 mal, mit *ἄλις* 1 mal (dagegen Oec. 11, 5 der Indikativ). Im ganzen findet sich also bei unpersönlichen Verben 94 mal der Optativ, nur 19 mal der Indikativ, ein Verhältnis, das für den Indikativ noch ungleich ungünstiger ist als das im allgemeinen geltende.

Im allgemeinen scheint die häufigere oder seltenere Anwendung der beiden Modi in das Belieben des Schriftstellers gestellt zu sein und gestaltet sich somit bei den verschiedenen Schriftstellern verschieden. So ist namentlich auch in dieser Beziehung, wie auch in anderen, der Unterschied zwischen Xenophon und Thucydides auf-

fallend. Letzterer bevorzugt den Indikativ, während nach Pfudtel S. 8 f. bei Xenophon auf zwei Optative ein Indikativ kommt; in den Hellenika und der Cyropädie stehen 289 Optative 133 Indikativen gegenüber.

Nicht so ungünstig für den Indikativ gestaltet sich das Verhältnis, wenn man mit Cavallin alle Schriften berücksichtigt, die c. 300 mal den Indikativ, c. 490 mal den Optativ aufweisen.

Außerdem ist in einzelnen Schriften der Indikativ beliebter, in andern der Optativ, so bei Xenophon der Ind. Praes. in den philosophischen, der Opt. Praes. in den historischen Schriften.

Dazu treten einzelne Veränderungen in dem Zahlenverhältnis für die Optative der einzelnen Tempora. Wenn wir die Zusammenstellungen Cavallins zu grunde legen, findet sich vom Präsens bei weitem häufiger der Optativ (Ind. 128, Opt. 353 incl. 8 aus dem Imperfektum entstandenen, s. u.). Nur doppelt so oft als der Indikativ erscheint der Optativ des Perfekts (Ind. 15, Opt. 30). Noch weniger überwiegt der Optativ den Indikativ beim Futurum (Ind. 59, Opt. 80), während beim Aorist das Verhältnis ungefähr gleich ist (Ind. 28, Opt. 27). Dazu kommen noch 70 Imperfakta, 51 direktem Präsens entsprechend (s. u.), 20 direktem Imperfektum, wobei ich Hell. V 4, 23 *ἔλεγον, ὡς εὐδῆλον ἔσοιτο, ὅτι οὐδ' ἡ πόλις ταῦτα συνήδει* die letzte Form als Imperfektum nehme und direktem Präsens entsprechend fasse, und 2 direktem Perfektum entsprechende Plusquamperfakta (Cyr. VI 1, 2. An. III 1, 2), falls man nicht Hell. III 5, 23 mit Breitenbach *ἀποκεχωρήκει* statt *ἀποκεχωρήκει* liest.

Im einzelnen wäre noch folgendes zu merken.

Das direkte Präsens kann in indirektes Imperfektum übergehen. Krüger Sprachlehre § 54 6. Anm. 2: „Nach einem historischen Tempus kann statt des Indikativs der Optativ eintreten“; Anm. 3: „So findet sich auch das Imperfekt“. Aken Grundzüge der Lehre von Tempus und Modus im Griechischen (Rostock 1861) § 101: „Es ist *ἔλεγεν ὅτι βούλεται* immer ex mente des *λέγων* gesprochen: daß er wolle. Dasselbe kann *ἔλεγεν ὅτι ἐβούλετο* sein, nur als Vergangenheit = gewollt hätte; zweitens aber = er wollte dies, und das sagte er.“ Solche Fälle weist Cavallin bei Xenophon c. 50 nach. Wir haben es hier also mit einer Erscheinung zu thun, die ungleich wichtiger ist als eine ganze Menge anderer, namentlich in der Kasuslehre. Wenn C. meint, dies Imperfektum finde sich häufiger mit *ὅτι* als mit *ὡς*, so ist das wohl Zufall; *ὡς* ist überhaupt seltener. Nach Cavallins Beobachtung begegnet dies Imperfektum häufiger bei

den verba declarandi und sentiendi als den eigentlichen verba dicendi. Die Stellen sind: Cyr. I 4, 1. 2. 26. 3, 10 bis. III 3, 9. 10. IV 1, 3. 2, 35. V 2, 18. 4, 2. 5, 40. VII 2, 4. VIII 1, 26. Hell. II 1, 14. 3, 55. III 2, 9. 11. 5, 23. IV 2, 5. 5, 12. V 1, 20. 4, 10. 19. 41. VI 5, 24. VII 4, 39. 5, 16. 21. Ages. 1, 38. 2, 28. 3, 3. Mem. I 1, 2. 2, 1. 38. 7, 2. IV 1, 1. Ap. Soer. 23. Conv. 2, 16. Cyneg. 12, 6, aus der Anabasis I 2, 21 *ἤσθετο ὅτι τὸ στρατεύμα ἤδη ἐν Κιλικίᾳ ἦν*, II 2, 5 (*ἐπίθοντο*) *ὁρῶντες ὅτι μόνος ἐφρόνει οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα*, II 2, 15 *ἔγνωσαν ὅτι ἐγγύς ποῦ ἐστρατοπεδεύετο βασιλεῖς*, II 3, 6 *δῆλον ἦν ὅτι ἐγγύς ποῦ βασιλεὺς ἦν*, III 1, 2 (*ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ἦσαν*) *ἐννοοῦμενοι ὅτι ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις ἦσαν — ἦσαν — ἐμελλεν — ἀπεῖχον — ἦν — διεῖργον — καταλελειμμένοι ἦσαν*, V 6, 29 (*ἔλεξε*) *γινώσκων ὅτι αὐτὸς ἐπεβούλευε διαβάλλειν με*, V 8 10 *ἔδοξάς μοι εἰδῶτι ζοικῆναι ὅτι ἔζη*, V 8, 21 *ὅτι δικαίως ἔπαιον αὐτοὺς καὶ ὑμεῖς κατεδικάσατε* (man beachte die Reihenfolge der Sätze, hier könnte *ἔπαιον* auch die Vorvergangenheit bezeichnen), VI 4, 23 *ἔώρα τοὺς ἀνδράποδες ὡς εἶχον δεινῶς*, VII 7, 43 *κατέμαθες ὅτι σοι ἐκ τῆς ψυχῆς γίλος ἦν*. Fraglich sind An. II 6, 18 *ἐνδῆλον τοῦτο εἶχεν ὅτι — σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ἦετο δεῖν τούτων τυχάνειν*, VI 3, 23 *ἐπυθάνοντο ὅτι οἱ Θραῖκες ἦγοντο ἀπίοντες*, sowie Cyr. III 2, 27. Conv. 4, 64. Ebenso geht das Perfektum bisweilen in das Plusquamperfektum über (Cyr. VI 1, 2. An. III 1, 2 s. o. Hell. III 5, 23 nach Breitenbach). Plusquamperfektum direktem Plusquamperfektum entsprechend ist beispielloos (allenfalls *συνήδει* Hell. V 4, 23).

Daß der Optativ Praesentis bisweilen direktem Imperfektum entsprechen kann, zeigen Stellen wie An. IV 1, 24 *ὁ λοιπὸς ἔλεξεν ὅτι οὗτος οὐ φαίη* („de homine mortuo“ Cavallin), VII 4, 19 *ἔλεγεν ὅτι οἶοιτο τεθνεώτας πολλοὺς εὐρήσειν*, Hell. V 5, 2. Mem. II 6, 13. Direktem Praesens historicum kann er entsprechen An. IV 3, 11 *ἔλεγον ὅτι τυχάνοιεν φρούρανα συλλέγοντες*, Hell. I 7, 5. II 2, 17. V 4, 21. Cyr. III 3, 48. Weniger wichtig ist die Entscheidung An. I 9, 11. II 2, 21. III 3, 4.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis.

Aussagesätze sind abhängig

1) von persönlichen Verben:

a) verba dicendi, α) weitaus am häufigsten von *εἰπεῖν*: 125 bezw., wenn man die unvollständigen Aussagesätze mitrechnet (s. u.), 131 mal, den Komposita *ἀντιπεῖν* ausrufen (II 2, 20), *προσανειπεῖν* noch dazu bekannt machen (VII 1, 11), *ἀντιπεῖν* dagegen sprechen, geltend machen (II 3, 25), *κατεπεῖν* vorwurfsvoll sagen (II 6, 27),

προσιπεῖν bekannt machen (II 2, 20), ferner 11 (bezw. 12) mal von *ἀποκρίνεσθαι* (I 3, 20. 8, 13. II 1, 10. IV 5, 10. V 4, 8. 6, 37. VI 1, 3. VII 1, 34. 2, 10. 27. 6, 4 und I 6, 6), 10 mal von *ἀπαγγέλλειν* (I 10, 15. II 1, 4. 20. 22. 3, 5. 9. 4, 4, wo vielleicht ein indirekter Fragesatz vorliegt, IV 5, 20. VI 1, 16. VII 2, 16), 2 mal von *ἔξαγγέλλειν* (II 4, 24. VII 2, 14), 1 mal von *παραγγέλλειν* in der Bedeutung „sagen lassen“, nachdem ein Infinitiv vorangegangen ist (IV 3, 29), 4 mal von *ἐπιδεικνύειν* (I 9, 7. III 2, 26. V 5, 4. VI 6, 32 — indirekter Fragesatz?), 1 mal (II 6, 27) von *ἐπιδείκνυσθαι*, 2 mal (V 4, 28. VII 1, 31) von *δηλοῦν*, je 1 mal von *γράφειν* (II 3, 1), *ἐπιστολὴν γράφειν* (I 6, 3), *ἐπιστέλλειν* melden (VII 6, 44), *διηγέσθαι* (VII 4, 8), (*εἰρήνην*) *ἐκφέρειν* (I 9, 11), während *λόγον ἐκφέρειν* 2 mal (V 6, 17. 29) erscheint, ferner von *ἀποδείκνυσθαι* (V 2, 9), *ἀποδείκνυσθαι γνώμην* (V 5, 3), *παρασκευάζεσθαι τὴν γνώμην* (VI 3, 5), das ich wegen der Gleichheit des Objekts gleich hier anschliesse, obwohl es zu den *verba sentiendi* gehört, *φάναι* (VII 1, 5), *κηρύττειν* (VII 1, 36) und *φράζειν* (VII 8, 9).

β) je 1 mal von den Verben *ἀναθορυβεῖν* (V 1, 3), *ἀνακράζειν* (V 1, 14; ohne Verbum im Aussagesatz VI 4, 22) und *βοᾶν* (I 8, 1).

γ) 3 mal von *διαβάλλειν* (I 1, 3. V 7, 5. VII 5, 8), je 1 mal von *ἀπειλεῖν* (V 5, 22), *ἀπολογεῖσθαι* (V 6, 3), *ἐγκαλεῖν* (VII 7, 44 *ὡς μᾶλλον μέλοι μοι*, während VII 5, 7 *ἐνεκάλουν ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν* unter die Kausalsätze aufgenommen ist), *ἔξαπατᾶν* (V 7, 6), *κατηγορεῖν* (VII 7, 44).

b) *verba sentiendi*: 32 bezw. 36 mal von *εἰδέναι* (I 3, 10. 15. 4, 8. 15. 6, 10. 7, 3. 8, 21. II 5, 4. III 1, 36. 2, 11 — indirekter Fragesatz? —. 20. 24. 5, 11. IV 1, 27. 3, 10. V 4, 19. 6, 5. 7, 6. 33. 8, 10. VI 1, 29. 32. 5, 17 bis. 6, 24. VII 2, 31. 3, 20. 45. 6, 6. 36. 7, 27. 38 und II 1, 17. 4, 6. 5, 22. VII 7, 25, je 12 bezw. 13 mal bei *ἐπίστασθαι* (I 4, 8. II 4, 3. III 1, 35. 36. 42. 2, 23. V 1, 10. 4, 20. 7, 7. 13. VI 5, 17. VII 7, 29 und III 2, 28) und *γινώσκειν* (I 3, 2. II 2, 15. 21. 4, 22. III 3, 4. 4, 19. V 6, 13. 29. 35. 7, 9. VI 1, 31. VII 5, 11 und III 2, 22), 10 mal bei *ἀκούειν* (I 4, 21. 10, 5. VI 2, 13. 4, 18 (*ὡς ἤκουσά τινος ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἦξει*)). 6, 3. 4. 23. 34. VII 6, 43. 8, 21), 6 mal bei *ὄραϊν* (II 2, 5. III 2, 23. 29. V 8, 20. VI 1, 27. 4, 13 — indirekter Fragesatz?), 5 mal bei *διδάσκειν*, das hier als Kausativum zu *μανθάνειν* Aufnahme gefunden hat (II 5, 6. III 3, 4. VI 5, 18. VII 7, 21. 47), 4 bezw. 5 mal bei *ἐνθυμείσθαι* (III 1, 20. 43. 2, 18. V 8, 19 und VI 1, 21), je 3 mal bei *ἐννοεῖν* (II 4, 5. VI 1, 29. 5, 23) und *πενθάνεσθαι* (IV 6, 17.

VI 3, 23. VII 6, 2), je 1 mal bei *αἰσθάνεσθαι* (I 2, 1), *ἐμποιεῖν* die Überzeugung einflößen (II 6, 8), *ἐννοεῖσθαι* (III 1, 2), *μανθάνειν* (II 5, 16), während *καταμανθάνειν* häufiger ist (3 mal: V 7, 14. VII 2, 18. 7, 43), *μεμνησθαι* (VII 5, 8), *πεῖθειν* (II 5, 15), *πεῖραν ἔχειν τινός*, synonym mit *ἐπίστασθαι* (III 2, 16).

2) von unpersönlichen Verben und Wendungen und dazu gehörigen persönlichen: 11 mal bei *δῆλόν (ἔστι)*: I 3, 9. II 3, 6. 4, 19. 5, 41. III 1, 16. 35. 2, 26. 34. IV 1, 17. VI 1, 25. VII 6, 17, bei *δῆλον γίγνεται* IV 7, 20, bei *εὐδηλόν (ἔστι)* III 1, 2. V 6, 13, *οὐκ ἀδηλόν (ἔστι)* VII 7, 32, *ἐνδηλον ἔχειν* II 6, 18, beim persönlichen *δῆλον εἶναι* V 2, 26, bei *τεκμηρίον (ἔστι)* I 9, 30, *δίεσι λόγος* I 4, 7, *λόγοι εἰσὶ* VI 2, 10, *σαφές ἔστι* III 1, 20, *ὑποψία ἔστι* I 3, 21.

Der Modus des abhängigen Aussagesatzes ist

1) der Indikativ 193 mal, und zwar

a) bei regierendem Haupttempus:

α) der Ind. Praesentis 58 mal bei regierendem Präsens I 3, 10. 7, 5. II 5, 4. III 1, 42. 2, 16. 23. IV 6, 17 bis. V 4, 20. 7, 6. 7 bis. 8, 20 bis. VI 5, 17. VII 3, 45. 7, 16. 39 (18 mal), mit zu ergänzender Kopula im regierenden Satz I 3, 9. III 1, 35. 2, 26. 34 (4 mal), bei regierendem Futurum III 2, 14. V 7, 9 (2 mal), Perfektum III 1, 43 (1 mal), Imperativ II 1, 4 bis. 20. 22. 3, 5. III 1, 36. 2, 18. V 8, 19 quater. VI 5, 17 bis. 23. VII 2, 16. 30 (16 mal), Potentialis VII 6, 16 (1 mal), Optativ eines hypothetischen Nebensatzes VII 7, 14 ter (3 mal), bei regierendem Finalsatz I 3, 15. III 2, 11 bis, wo vielleicht indirekte Fragesätze vorliegen, (3 mal), Infinitiv II 5, 6. 15. III 2, 26. V 7, 5. 6 bis. VI 3, 17. 5, 18 (8 mal), Participium I 4, 8. VII 1, 31 (2 mal).

β) das Imperfektum 4 mal, bei regierendem Präsens V 7, 13, mit fehlender Kopula im regierenden Satze I 9, 30, bei regierendem Infinitiv II 4, 4 (indirekter Fragesatz?), bei regierendem Potentialis I 9, 13.

γ) der Ind. Futuri 21 mal, bei regierendem Präsens II 4, 5. IV 1, 27. V 6, 5. VI 5, 17. VII 3, 20. 6, 6 (6 mal), bei fehlender Kopula im regierenden Satze II 4, 19. 5, 41. V 6, 13. VII 6, 17, bei regierendem Futurum I 4, 15. III 2, 20. 5, 11. V 4, 21 (4 mal), Imperativ I 3, 15. III 1, 36 bis. VI 1, 29. VII 4, 5 bis (6 mal), Irrealis der Gegenwart V 1, 10.

δ) der Ind. Aoristi 13 mal, bei regierendem Präsens III 2, 29. VI 1, 27 bis. VII 7, 29. 39 bis (6 mal), bei fehlender Kopula im

regierenden Satze III 1, 16, bei regierendem Futurum I 4, 8 ter, Infinitiv II 4, 4, Particium II 1, 17. VII 7, 21.

ε) der Ind. Perfecti 6 mal, bei regierendem Präsens III 1, 35. V 4, 19, Optativ eines hypothetischen Nebensatzes VII 7, 14, Imperativ I 4, 8 bis, Infinitiv VII 1, 31.

ζ) der Ind. Futuri III bei regierendem Imperativ VII 6, 36.

b) bei regierendem Nebentempus:

α) der Ind. Praesentis 44 mal, bei regierendem Praesens historicum I 10, 15. II 1, 8. IV 3, 8. V 2, 7. 4, 3. 6, 17. 7, 2. 23. VI 6, 6. VII 6, 1 ter. 3. 8, 9 (14 mal), Imperfektum I 8, 1. V 2, 17. VI 1, 19. 3, 11. 6, 34. VII 6, 3 ter. 7 (9 mal), Aorist I 8, 16. 10, 5. II 4, 21. III 2, 23. IV 5, 8. 10 bis. VI 4, 18. VII 7, 13 (9 mal), Infinitiv II 2, 20. VI 1, 31. 4, 14. VII 2, 19 (4 mal), Particium II 5, 2. 25. III 4, 42. IV 5, 16. V 5, 24. 6, 31. VI 6, 4. VII 6, 2 (8 mal).

β) Das Imperfektum 20 mal, bei regierendem Praesens historicum III 4, 40, Imperfektum I 2, 1. II 3, 6. VI 3, 23. 4, 23 (indirekter Fragesatz?). VII 7, 43 (5 mal), Aorist II 2, 15. V 8, 21. VI 1, 16 (3 mal), Infinitiv II 1, 14, Particium II 2, 5 bis. III 1, 2 sexies. V 6, 29. 8, 10 (10 mal).

γ) Der Ind. Futuri 22 mal, bei regierendem Praesens historicum IV 7, 20. V 6, 19. VII 2, 14 ter (5 mal), mit fehlender Kopula im regierenden Satze V 2, 26, bei regierendem Aorist I 3, 2. 7, 18. III 1, 9. *) IV 5, 8. V 5, 22. VII 1, 5 (εφη). 34 (7 mal), Plusquamperfektum V 2, 9. VII 5, 8*) = Imperfektum (2 mal), Infinitiv VI 1, 25. VII 1, 11 (2 mal), Particium IV 5, 19. 28. V 1, 4 (3 mal), bei regierendem Aussagesatz II 2, 20. VII 6, 1 (2 mal).

δ) Der Ind. Aoristi 4 mal, je 2 mal bei regierendem Praesens historicum IV 2, 17. VII 4, 8, Imperfektum II 3, 1. 6, 27.

ε) Der Ind. Perfecti 6 mal, bei regierendem Praesens historicum II 1, 3. IV 2, 17. VII 6, 1. 2. 43 (5 mal), bei regierendem Infinitiv VI 4, 14.

ζ) Das Plusquamperfektum bei regierendem Particium III 1, 2.

*) An diesen beiden Stellen, an welchen die guten Handschriften den Infinitiv Futuri überliefern, nimmt Gemoll III S. 23 ein Anakoluth an. Allerdings ist diese Art Anakoluth bei Xenophon nicht so sehr selten: nach *ετι* Hell. II 2, 2. V 4, 35. Cyr. I 6, 18. II 4, 15, nach *ως* Hell. III 4, 27. Cyr. II 1, 23. VIII 1, 25, besonders wenn nach der Konjunktion noch ein Zwischensatz steht.

η) Der Ind. Futuri III bei regierendem Aorist VII 1, 36.

2) Der Potentialis 32 mal, und zwar der Opt. Praesentis mit *αν* I 9, 23. II 3, 19. 5, 16. 6, 18. 27 (*επιδεικνόμενος οτι πλεῖστα δύναιτο και εθέλοι αν ἀδικειν*, wo das *αν* nur zum zweiten Verbum zu ziehen ist). V 6, 13. 7, 33. VI 1, 29. 2, 11 bis. VII 7, 29. 32 (12 mal), der Opt. Aoristi I 6, 2 quater. 7, 3. 9, 10. II 1, 10 bis. 14 bis. 4, 3. III 1, 2 bis. 2, 4. 24 bis. 31. V 6, 37. VII 7, 38 bis (20 mal).

3) Der Irrealis 4 mal: das Imperfektum VI 1, 32, der Aorist VI 6, 15. 24. VII 7, 27.

Bei regierendem Nebentempus tritt gegenüber c. 100 mal erscheinendem Indikativ 133 mal der Optativ der indirekten Rede ein. Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis S. 22 zählt im ersten Buch 12 Indikative und 17 Optative, ein Frequenzverhältnis, das dem von mir ermittelten ungefähr entspricht. Wie Gemoll nachgewiesen hat, verfährt Hug in seiner Ausgabe den Handschriften gegenüber auch hier etwas inkonsequent.

Im einzelnen findet sich

α) der Opt. Praesentis 101 mal: bei regierendem Praesens historicum I 1, 3. V 6, 36 bis. VI 5, 13 (4 mal); Imperfektum I 8, 21. 9, 11. II 1, 3 ter (wo an einer Stelle CBA λέγει haben). 2, 1. 3, 4. 6 bis. 9. 21 (*εποψία ην οτι αργοι προς βασιλεια* Hug, *αγει* CBAD; Gemoll III S. 20). 4, 24. 6, 8. III 3, 4. 12 bis. 5, 15 quater. IV 1, 17. 3, 10. 11. 5, 19. 20. V 6, 27. 29. 7, 18. 8, 8 (wo das regierende Verbum zu ergänzen ist: *τον ανδρα τοσουτον εγνωσκον οτι εις ημων ειη*). VI 1, 13. 16. 23. 2, 11. 4, 19. 6, 8. 23. VII 1, 16. 33. 2, 5. 3, 13 ter (an einer Stelle haben CBA λέγει). 16. 18. 4, 12 bis. 19. 6, 44. 7, 44 (CB μέλει μοι). 55 (51 mal); Aorist I 3, 20 (Gemoll Progr. 1888 S. 2 nach CB *οτι ακουει*; vergl. auch Kritische Blätter S. 20). 21. 4, 7 (*διηλθε λογος οτι διωκοι αυτους Κυρος* Hug, *διωκει* CDBAEIRG!). 8, 13 (CDB *οτι αυτω μελει*; vergl. Gemoll a. a. O. und III S. 20). 9, 7. 10, 5 bis. II 1, 9. 2, 21. 4, 19. III 1, 26. 4, 19. IV 1, 24. 4, 5. 6. 18. 5, 10. 8, 10. V 1, 3 (CB λέγει nach Gem.). 14. 4, 8 bis. 5, 3. 24. 6, 29. VI 1, 30. 6, 25. 27. VII 1, 4. 2, 10. 14. 27. 3, 28. 6, 4. 8, 3. 10 bis (37 mal); Plusquamperfektum VII 5, 8; Optativus iterativus III 1, 20, Infinitiv II 1, 21. 6, 10. III 1, 10. 3, 4. V 6, 34. VII 1, 39. 2, 31 (7 mal).

β) der Opt. Futuri 15 mal: bei regierendem Praesens historicum I 6, 3, Imperfektum I 4, 11. V 6, 34. VII 3, 16 (3 mal), Aorist IV

3, 29. V 6, 3. VI 1, 3. VII 1, 4. 34. 2, 27. 3, 14 (7 mal), Participium IV 3, 29. V 6, 3. VI 1, 3. VII 1, 4. 34. 2, 27. 3, 14 (7 mal), Participium IV 5, 28. VII 8, 21 (2 mal), bei regierendem Aussagesatz II 1, 3.*) VII 6, 43 (2 mal).

γ) der Opt. Aoristi 10 mal, bei regierendem Imperfektum I 4, 18. 9, 25. IV 3, 11. 4, 9. VII 5, 4 (5 mal), Aorist IV 7, 20. V 8, 12. 6, 3 (3 mal), Infinitiv V 7, 18, Participium II 4, 22.

δ) der Opt. Perfekti 7 mal, bei regierendem Imperfektum VI 3, 11. VII 6, 44, Aorist V 6, 35 bis. VII 2, 18, Participium I 2, 21. VII 8, 21.

Der Optativ überwiegt entschieden beim Präsens und Aorist, der Indikativ beim Futurum.

Dem Aussagesatze fehlt das Verbum finitum 13 mal: I 6, 8. 8, 15. II 1, 17. 4, 6. 5, 22. III 2, 22. IV 5, 34 bis. VI 1, 21. 4, 22. 4, 22. VII 3, 34. 7, 25.

Vor direkter Rede findet sich *οτι* 7 mal: I 6, 8. II 4, 16. IV 8, 6 bis. V 4, 10. VII 2, 13. Schwanken könnte man V 8, 10 *ανέροαρον οι παρόντες οτι ζη ανήρ*; doch ist die Annahme der auf *οτι* folgenden Worte als direkte Rede dem lebendigen Charakter der Erzählung angemessener.

Die Anwendung des Optativ Futuri im abhängigen Aussagesatze giebt Veranlassung, im Anschluß an die inhaltreichen Untersuchungen von Fafsbänder (Diss. Monast. 1884) einen kurzen Überblick über den Gebrauch dieses für Xenophon besonders wichtigen Modus zu geben.

Das erste Beispiel eines Optativ Futuri begegnet bei Pindar (Pyth. IX 116). Dann nimmt sein Gebrauch stetig zu, bis er bei Xenophon das Maximum seiner Frequenz erreicht. Von den 254 Beispielen, die Fafsbänder für den Optativ Futuri überhaupt gezählt hat, kommen auf ihn allein 141, mithin über 50%. Am häufigsten braucht er den Modus gerade in sog. Aussagesätzen mit *οτι* und *ως*, nämlich 75 mal, mithin wieder an mehr als der Hälfte aller Stellen, woraus dem Lehrer in beiden Tertian die Aufgabe erwächst, den Optativ Futuri, der sonst leicht dazu kommt, in den mündlichen wie in den schriftlichen Übungen ein etwas schattenhaftes Dasein zu führen, fleißig in Abhängigkeit von *ειπεν οτι* und *ηδεν οτι* zu üben. Abgesehen von den kleineren Schriften findet sich der Optativ Futuri am häufigsten in den Hellenika, auf die mehr als die Hälfte aller Beispiele kommt, ziemlich gleich häufig in der Cyropädie

*) Hier hat nach Gemoll III S. 20 Cyr *περιμένειν*, was er S. 23 beizubehalten vorschlägt, da es einen recht guten Sinn gebe.

und in der Anabasis (29 bzw. 24 mal), auffallend selten (3 mal) in den Memorabilien. Von den 128 Beispielen, welche die Schulschriften Xenophons enthalten, steht der Optativ Futuri 75 mal in Aussagesätzen im weitesten Sinne, abhängig von *verba dicendi et putandi*, *sentiendi, curandi et timendi* (Hell. VI 4, 27. VII 5, 3. Cyr. VIII 1, 10. 43. Mem. I 2, 7), *affectus*: Anabasis 16, Hellenika 42, Cyropädie 16, Memorabilien 1 (also in keinem eigentlichen Aussagesatz), dagegen nur in 15 indirekten Fragesätzen: Anab. 3, Hell. 5, Cyr. 5, Mem. 2, außerdem in Nebensätzen der *oratio obliqua* und andern innerlich abhängigen Sätzen 35 mal, besonders häufig (21 mal) in innerlich abhängigen hypothetischen Sätzen in den Hellenika. Von den andern attischen Prosaikern scheint Plato Xenophon am nächsten zu kommen.

Gegentüber c. 280 mal erscheinendem *οτι* werden die abhängigen Ann. 1. Aussagesätze nur 51 mal durch *ως* eingeleitet, und zwar nach *διαβάλλειν* nur 3 mal: I 1, 3. V 7, 5. VII 5, 8; *πειθειν* nur 1 mal: II 5, 15; bei negierten Verben des Sagens nur 4 mal: I 3, 5 *οποτε ερει ουδεις ως — ειλόμην*, ebenso I 9, 13. III 2, 14 und wohl auch II 4, 4 *οδ γάρ ποτε εκών γε βουλήσεται ημās απαγγελαί ως ημεις ενικωμεν βασιλέα*; außerdem besonders häufig bei nicht negiertem *λέγειν* (17 mal), zur Einführung einer irrtümlichen Behauptung: II 5, 15 *λέξω τους προς ημεί λέγοντας ως συ ημοι επιβουλεύεις*, wo Tissaphernes die Aussage als Verleumdung betrachtet wissen will, III 2, 4 *οστις λέγων ως γείτων τε ειη και περι πλείσιον αν ποιοιτο σωσαι ημās — εξαπατήσας συνέλαβε τους στρατηγούς*, ebenso V 7, 1. VI 4, 14 bis. VII 7, 55 *ελεγον ως ο Ξ. οχοιτο ως Σεύθην*, aber auch sonst: I 3, 15. II 1, 14. 4, 19. 6, 10. IV 2, 17. V 6, 3. 27. 31. 34. 7, 7. VI 1, 30; ferner 4 mal bei *ακούειν* VI 6, 3. 23. 34. VII 6, 43, je 2 mal bei *ανακράζειν* V 1, 14. 8, 12, *διδάσκειν* II 5, 6. III 3, 4 (*επειρωτο διδάσκειν ως απορον ειη σωθηναι*, falls man nicht an dieser Stelle einen indirekten Fragesatz annimmt) und *επιδεινώναι* VI 6, 32 bis (indirekte Fragesätze?); je 1 mal bei *αναδορυβειν* V 1, 3, *αντιλέγειν* II 3, 25, *απειλειν* V 5, 22, *εγκαλειν* VII 7, 44, *ειδέναι* III 2, 11 (indirekter Fragesatz?), (*εδχην*) *εκφέρειν* I 9, 11, *λόγον εκφέρειν* V 6, 29, *εμποιειν* II 6, 8, *εξαγγελλειν* II 4, 24, *εξαπατάν* V 7, 6, *επιστέλλειν* VII 6, 44, *κατηγορειν* VII 7, 44, *μεμνησθαι* VII 5, 8, *οραν* VI 4, 23 (indirekter Fragesatz?), *παρασκευάζεσθαι την γνώμην* VI 3, 17 und *λόγοι εισίν* VI 2, 11.

Die Prolepsis, welche ich hier gleich im Zusammenhang Ann. 2. behandle, findet sich, wenn man nur die im folgenden unter 2. behandelte Art derselben (*αντίπτωσις*) berücksichtigt, 22 mal, also im

Verhältnis zu den e. 500 Aussage-, indirekten Frage- und von Verben des Fürchtens abhängigen Finalsätzen, welche die Anabasis bietet, nicht so sehr häufig (e. 4% aller Stellen). Vergl. über dieselbe auch Proske Progr. Gr.-Strehlitz 1869 S. 2 ff., der diese Erscheinung als Attraktion behandelt: „Enuntiationis secundariae subiectum a (sic!) primariae verbo attrahitur, h. e. in eius vim trahitur, aptum fit ex eo et obiecti plerumque vices gerit.“

1. Für die Praxis kommt weniger in Betracht der Fall, daß ein Teil des abhängigen Satzes, also etwa das Subjekt, behufs Hervorhebung unverändert in den Hauptsatz gezogen wird. Hierher gehört der Fall b) bei S.-B. („das Subjekt des abhängigen Aussagesatzes wird als Subjekt in den Hauptsatz gezogen bei *δηλον εἶναι* in der persönlichen Konstruktion“), der jedoch für die Anabasis nach zwei Seiten hin nicht erschöpfend ist. Denn gerade in der unpersönlichen Konstruktion von *δηλον εἶναι* wird in der Anab. das Subjekt in den Hauptsatz gezogen, während derselbe Vorgang bei der persönlichen beispiegellos ist: I 3, 9 *τὰ Κύρον δηλον ὅτι οὕτως ἔχει πρὸς ἡμᾶς ὡσπερ τὰ ἡμέτερα πρὸς ἐκείνον* und III 1, 16 *οἱ πολέμιοι δηλον ὅτι ἐξέφηναν*. Andererseits findet sich so das Objekt des abhängigen Satzes in den regierenden Satz gezogen: II 4, 6 *τὸν Εὐφράτην ἴσμεν ὅτι ἀδύνατον διαβῆναι*, VI 2, 4 *ἐβουλεύοντο τὴν λοιπὴν πορείαν πότιρον κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλατταν χορὴ πορευθῆναι*, ebenso der Subjektsakkusativ des Acc. c. Inf. VI 5, 19 *θανυμάζω καὶ τὸ κάπος τοῦτο εἶ τις μᾶλλον φοβερόν νομίζει εἶναι*. Vergl. auch V 6, 5 *πράγματα μὲν οὖν οἷδ' ὅτι πολὺ πλείω ἔξομεν*, VI 5, 17 *καὶ τούτους οἷδ' ὅτι ἐπιόντων μὲν ἡμῶν οὐδ' ὑμεῖς ἐλπίζετε αὐτούς δέξεσθαι ἡμᾶς*, II 4, 7 *ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα — οὐκ οἶδα ὅτι δεῖ αὐτὸν ὀμῶσαι*.

2. Das Subjekt des abhängigen Satzes ist als Objekt in den regierenden Satz gezogen, die eigentliche Prolepsis:

a. in Aussagesätzen: I 8, 21 *ἦδει αὐτὸν ὅτι μέσον ἔχοι*, ebenso I 9, 7. III 2, 22. 23. 29. 4, 19. V 7, 14; das herausgenommene Subjekt ist ein Relativum VI 1, 23 (*ἀετὸν*) *ὄνπερ ὁ μάντις ἔλεγεν ὅτι μέγας ὀϊωνὸς εἶη*.

b. in indirekten Fragesätzen I 10, 14 *τὰ ὑπὲρ τοῦ λόφου τί εἰσιν ἀπαγγεῖλαι*, ebenso II 1, 13. IV 4, 17. V 7, 19; besonders gerne, wenn der indirekte Fragesatz mit einem Relativpronomen oder -adverbium eingeleitet wird: III 2, 8 *ὁρῶντας τοὺς στρατηγούς οἷα πεπόνθασιν*, ebenso I 6, 5. II 3, 11. IV 5, 29. 34. 7, 11. VI 4, 23. VII 6, 33.

c. bei Verben des Fürchtens: III 5, 18 *τὴν ὑπερβολὴν τῶν ὁρῶν ἐδεδοίκεσαν μὴ προκαταληφθεῖη*, ebenso VII 1, 2.

Proske rechnet hierher auch die vorher aufgeführten Fälle II 4, 7 und VI 5, 17 sowie V 8, 8 *καὶ ἐγὼ τὸν μὲν ἄνδρα τοσοῦτον ἐγίνωσκον ὅτι εἰς ἡμῶν εἶη* (= *ὅσον ἦδειν ὅτι —*), wo das Objekt notwendig zu dem Verbum des regierenden Satzes gehört (vergl. III 1, 45 *τοσοῦτον μόνον σε ἐγίνωσκον ὅσον ἤκουον Ἀθηναίων εἶναι*); ferner die Fälle, in denen das Subjekt des abhängigen Satzes als Genetiv zu dem regierenden Verbum gezogen ist, wie I 1, 5 *καὶ τῶν παρ' ἐναντιῶ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο ὡς πολεμεῖν ἱκανοὶ εἶησαν*, wo der Satz mit *ὡς* eine weitere Ausführung des Hauptsatzes ist, und VI 6, 33 *δέονται δέ σου ἐαυτῶν πείραν λαβεῖν οἷος ἑκαστός ἐστι*, wo sogar der abhängige Satz sein besonderes Subjekt hat (ebenso Hell. VI 4, 5. 5, 37. Mem. I 4, 13. VI 4, 13), während der Dativ in dieser Weise gebraucht beispiegellos ist.

Aus den übrigen Schriften Xenophons führt Proske, dessen Zusammenstellungen übrigens den Verdacht der Unvollständigkeit erregen, für diesen Gebrauch 6 Stellen aus der Cyropädie, 10 aus den Hellenika, 5 aus den Memorabilien, 3 aus den kleineren Schriften an.

b) Die indirekten Fragesätze.

Vergl. Cavallin Acta Universitatis Lundensis II S. 2—30. In Abhängigkeit von einem Nebentempus überwiegt auch hier der Optativ. Vom Präsens findet sich bei Xenophon e. 180 mal der Optativ (incl. *εἰδείην*, das Cavallin als Perfektum rechnet), 70 mal der Indikativ, vom Perfektum 5 mal Opt., 3 mal Ind., wenn man Oec. 7, 3 und Hell. I 1, 27 eine direkte Frage bzw. den Übergang zu derselben annimmt, vom Futurum 17 mal Opt., 20 mal Indikativ. Nur beim Aorist finden sich mehr Indikative (24) als Optative (9). Dazu kommen noch 44 Imperfakta (davon 36 dem Präsens in der direkten Frage entsprechende!) und 5 Plusquamperfakta, alle ebenfalls aus direktem Perfektum hervorgegangen, so daß Xenophon im ganzen e. 220 Optative und e. 160 Indikative bietet.

Auch hier bleibt bei *χορὴ* regelmäfsig der Indikativ, was auch Gemoll Progr. 1889 S. 30 bemerkt, während in Aussagesätzen doch wenigstens vereinzelt *χορεῖη* (Hell. III 4, 23) und *χορεῶν εἶη* (Cyr. VI 2, 24. Hell. VII 1, 28) erscheint. Die Stellen sind (mit Einschluss derjenigen, an welchen *εἰ* vielleicht auch hypothetische Konjunktion sein könnte): An. II 1, 2. VI 2, 4. VII 5, 9. 6, 13. Hell.

II 2, 10. 4, 35. III 4, 2. IV 3, 20 (= Ages. 2, 13). 4, 5. 8, 16. VI 4, 2. 15. 4, 30. 5, 33. Cyr. I 4, 7. IV 5, 19. VIII 6, 15. Mem. III 8, 8. 9, 11. Oec. 8, 2. 11, 25. Zuweilen findet sich auch δεῖ: Cyr. VIII 5, 3. Hell. V 4, 2. Mem. II 9, 5. IV 1, 4. Oec. 8, 2. 9, 9. Ages. 2, 30, aber auch δέοι: An. IV 5, 33. VI 6, 4. VII 1, 14. Hell. III 3, 9. 4, 3. IV 2, 13. VI 3, 34. Mem. IV 7, 2. 8, 1. Auch den indirekten Fragesatz *οὐ ποιήσοι* hält Gemoll a. a. O. für formelhaft. So wird auch in indirekten Fragesätzen das Präsens von dem gebraucht, was zu geschehen pflegt, besonders nach *σκοπεῖν*, am häufigsten in den Memorabilien (cf. I 1, 11. 12. 2, 50. II 2, 2. IV 6, 14), ein Fall, in dem freilich auch der Optativ stehen kann; ferner wenn der Inhalt des indirekten Fragesatzes mit größerem Nachdruck als gegenwärtig vorgeführt werden soll, so in der Anabasis I 6, 6. 8, 16. 9, 28. 10, 4. II 5, 23. VI 5, 13.

Das Imperfektum entspricht auch in diesen Sätzen bisweilen direktem Präsens. Cavallin zählt derartige Fälle 36, der Zahl derjenigen Fälle gegenüber, in denen das Imperfektum direktem Imperfektum entspricht (An. VI 1, 13 *ἤρουντο εἰ καὶ αἱ γυναῖκες συνεμάχοντο αὐτοῖς*, wozu Cavallin: „interrogaverunt, num mulieres quoque una cum illis pugnassent. Si sententia esset: num mulieres quoque pugnarent = pugnare solerent, credibilis sane est Xenophontem scripturum fuisse aut *συμμάχονται* aut *συμμάχουντο*“, VII 2, 26. Mem. III 13, 6. Hell. III 2, 3, vielleicht auch Cyr. V 3, 46), recht stattlich. Aus der Anabasis gehören hierher die Stellen I 3, 13 *ἀνέστησαν λέγοντες ἃ ἐγίγνωσκον*, II 3, 11 *ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν ὡς ἐπεσιᾶται*, II 5, 33 *ὅ,τι ἐποίουν ἡμφεγνόουν*, IV 7, 11 *ὡς ὄρᾳ τὸν Καλλιμαχὸν ἃ ἐποίησεν*, VI 4, 23 *ἑώρα τοὺς ἀνθρώπους ὡς εἶχον δεινῶς*, VII 3, 7 *προσελάσας ἐκέλευσεν, ὅπως — εἶποι αὐτῷ ἃ συμφέρον ἐδόκει*, VII 7, 43 *ἤκουες ἃ ἔλεγον*. Die andern Stellen sind Cyr. I 4, 8. 20. II 2, 9. III 3, 12. 70. V 3, 16. 4, 2. 5. VI 1, 46 bis. 3, 19. VIII 5, 6. 13. 4, 4. 7, 3. Hell. II 2, 16. 3, 56. III 5, 10. IV 3, 6 (= Ages. 2, 3). 4, 3. V 2, 11. VII 1, 15. Mem. I 1, 17. IV 4, 1. 8, 11. Wie übrigens dieses Imperfektum in Aussagesätzen nach eigentlichen Verben des Sagens fast nie oder doch nur selten begegnet, so ist es auch nach eigentlichen Verben des Fragens ungewöhnlich, auch erscheint es weder nach *εἰ* und andern Fragepartikeln noch nach interrogativen Pronomina und Adverbia, sondern nur nach relativen.

Der Opt. Praesentis ist aus dem Imperfektum hervorgegangen An. V 8, 5 *ἐπήρτετο αὐτὸν εἰ ὀπλιτεύοι* —, *πάλιν εἰ πελιδάζοι*, vielleicht auch VII 4, 23, außerdem Hell. III 3, 5. 6. 10. 11. VI 5, 34.

Der Indikativ wie der Optativ des Futurums entsprechen nicht selten einer direkten dubitativen Frage. Die meisten Indikative des Futurs findet Cavallin in der Anabasis, einen einzigen in den Hellenika.

Auch der Potentialis, der nach den Zusammenstellungen Cavallins c. 45 mal in indirekten Fragen vorkommt, giebt der Frage bisweilen einen Sinn, welcher an den einer dubitativen streift, so An. III 1, 7 *ἐπυνθάνετο ὅπως ἂν κάλλιστα πορευθεῖη*.

In der Anabasis habe ich folgendes beobachtet.

Die indirekten Fragesätze werden eingeführt

a) durch Fragepronomina und -adverbia:

§ 95.

1. indirekte 42 mal: *ὅ,τι* I 3, 11. 4, 14. 5, 16. 6, 9. 8, 16. 21. II 1, 2. 23. 4, 7. 5, 33. III 1, 40. IV 5, 7. 33. V 7, 13. 23. VI 5, 13. 6, 4. VII 2, 31. 3, 5. 6, 13, überall im Nominativ oder Akkusativ Singularis, im Genetiv Singularis III 5, 9; *ὁποῖος* II 6, 4. III 1, 13 (*ὁποῖόν τι*). V 5, 15 (*ὁποῖων τινῶν*); *ὁπόσος* I 8, 27. IV 5, 17. VII 2, 18; *ὅπου* V 7, 6. VII 2, 18; *ὅπη* I 4, 8. VI 1, 21; *ὅποι* V 1, 8 bis. 7, 19. VI 4, 23; *ὅπως* I 6, 11. II 5, 7. III 1, 7. 2, 27. IV 3, 14. V 7, 20. VI 1, 17.

2. direkte 56 mal (gegenüber 42 indirekten; S.-B. lehrt: „meistens durch indirekte, seltener durch direkte“): *τίς* substantivisch I 8, 16. II 5, 15. III 1, 6. 2, 36 ter. 3, 18. IV 5, 10. 34. 8, 5, adjektivisch I 8, 16. II 2, 10. III 5, 14. IV 5, 34. VII 6, 4. 39, während *ὅστις* als indirektes Fragepronomen beispiellos ist; *τί* 26 mal (*ὅ,τι* 21 mal): I 3, 18. 4, 13. 7, 8. 10, 14. II 1, 10. 15. 16. 3, 4. III 1, 41 bis. 3, 2. 5, 13. IV 4, 5. 5, 20. 7, 4. V 7, 18. VI 3, 23. 25. VII 2, 26. 3, 25. 5, 9. 6, 8. 7, 25, überall im Nominativ oder Akkusativ Singularis ohne Präposition, *τίνος* *ἐνεκεν* II 3, 20, *ἐκ τίνος* V 8, 3, *διὰ τί* V 8, 12; *ποῖος* 3 mal (ebenso oft *ὁποῖος*): II 5, 17 bis. VII 6, 24 (*ἐν ποίοις τισὶ πράγμασιν*); *πόσος* 2 mal (*ὁπόσος* 3 mal): II 4, 21 (*πόση τις*). VII 8, 1; *ποδαπός* 1 mal: IV 4, 17; *ποῦ* 2 mal (ebenso oft *ὅπου*): II 4, 15. V 8, 2; *πόθεν* 1 mal: V 4, 7 (*ὁπόθεν* ist fraglich; s. weiter unten!); *πῶς* 5 mal (*ὅπως* 7 mal): I 7, 2. III 4, 40. IV 5, 22. VII 7, 27. 8, 16.

Zweifelhaft, ob es sich um einen indirekten Frage- oder um einen Relativsatz handelt, kann man sein I 3, 12 *ὅρα λέγειν ὅ,τι τις γινώσκει ἄριστον εἶναι*, II 1, 17 *συμβούλευσον ἡμῖν ὅ,τι σοι δοκεῖ κάλλιστον καὶ ἄριστον εἶναι*, wo sich allerdings ein mit *ὅ* beginnender Relativsatz anschließt, sowie II 4, 19 *οὐδὲ ἔχομεν ἂν ὅποι φηρόντες ἡμεῖς σωθῶμεν*, II 4, 20 *οὐχ ἔξουσιν ὅποι φήγωσιν* und III 5, 3 *ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια οὐκ ἔχοιεν ὁπόθεν λαμβάνοιεν*. Doch

sind die drei zuletzt angeführten Beispiele mit Cavallin II S. 30 ziemlich unzweifelhaft als abhängige Fragesätze zu betrachten, da nach *οὐκ ἔχω* auch einfache Interrogativa stehen: Cyr. VI 1, 40 *οὐκ ἔχω τί μείζον εἶπω*, VI 4, 10 *οὐκ ἔχουσα πῶς ἂν εἴη ἄλλως ἀποσπάσαιτο αὐτόν*, Hell. I 6, 5 *οὐκ ἔχω τί ἄλλο ποιῶ*. Freilich widerspricht seiner Behauptung, daß der Konjunktiv ohne *ἂν* in Relativsätzen bei Xenophon sich kaum findet, An. I 7, 7 *οὐ δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ ἐκάστω τῶν φίλων, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανοὺς οἷς δῶ*. Die Grenze zwischen Relativ- und abhängigen Fragesätzen läßt sich eben nicht immer scharf bestimmen.

Nicht erwähnt ist bei S.-B., daß zur Bildung von indirekten Fragesätzen auch Relativpronomina und -adverbia verwandt werden, obwohl dieselben sich gegenüber 42 indirekten und 56 direkten Fragepronomina bzw. -adverbia mit Sicherheit 46 mal, also häufiger als die indirekten Interrogativa finden. Vergl. über diese Erscheinung Cavallin II S. 2 ff., der darauf hinweist, daß der Unterschied der relativen und der abhängigen Fragesätze im Griechischen mehr verwischt ist als im Lateinischen; vergl. Mem. IV 4, 1 *οὐκ ἀπεκρούπιετο ἣν εἶχε γνώμην*. Die Sache ist jedenfalls wichtig genug, um auch in einer Schulgrammatik erwähnt zu werden, was weder bei S.-B. noch bei Kaegi noch bei Herrmann noch bei Wendt geschehen ist; nur Koch berücksichtigt die Erscheinung.

Im einzelnen findet sich *ὅς*, wenn man I 3, 13 hinzurechnet (s. die folgende Seite), 14 mal (*τίς* + *τί* 42, *ὅ,τι* 21 mal): I 9, 28 *ὡς δηλοίη οὐς τιμῆς*, ebenso II 4, 18. III 3, 14. IV 7, 11. V 6, 26. 30 *τοῦτ' ἂν ἐσκόπουν ἅψ' οὗ ἂν γένοιτο*, wo *τοῦτο* den Inhalt des indirekten Fragesatzes vorher andeutet, ferner V 6, 36. VII 1, 25. 4, 4. 21. 23. 7, 43, fast überall in neutralen Formen; *οἷος* 16 mal (*ποῖος* und *ὁποῖος* nur je 3 mal!): I 3, 13 *ἐπιδεικνύντες οἷα εἶη ἀπορία*, ebenso I 7, 4 bis. II 5, 10 *οἷων ἂν ἐλπίδων ἐμαντὸν στερήσαιμι ταῦτα λέξω*, wo *ταῦτα* den Inhalt des indirekten Fragesatzes nachträglich zusammenfaßt, ferner II 1, 15. III 1, 19. V 7, 12. 26. 29. 8, 7. VI 5, 23. 6, 33. VII 1, 26. 4, 1. 7, 4 bis; *ὅσος* 6 mal (*πόσος* 2 mal, *ὁπόσος* 3 mal): II 5, 10. 23. III 1, 19 ter. VI 5, 23; *ἥ* 2 mal: IV 5, 34 *τὴν ὁδὸν ἐφραζεν ἥ εἶη*, ebenso V 6, 7; *ἐνθα* 1 mal: IV 5, 29 *οἷον ἐφραζεν ἐνθα ἦν κατορωρυγμένος*; *ὅθεν* 2 mal (*πόθεν* 1 mal, *ὁπόθεν* unbestimmt): II 5, 26 *σοὶ δηλώσω ὅθεν ἐγὼ περὶ σοῦ ἀκούω*, ebenso V 7, 6; *ὡς*, wenn man die Stellen III 2, 11 und IV 4, 23 (s. die folgende Seite) mitrechnet, 8 mal (*πῶς* 5, *ὅπως* 7 mal): I 3, 16 *ἐπιδεικνύς ὡς εἴηθες εἶη*, ebenso I 6, 5. III 1, 19. 40. IV 1, 20. VII 6, 33.

Zweifeln, ob es sich um einen Relativ- oder einen indirekten Fragesatz handelt, könnte man I 3, 13 *λέξοντες ἃ ἐγίνωσκον*, wo allerdings das entsprechende Glied *ἐπιδεικνύντες οἷα εἶη ἀπορία* einen deutlichen Fragesatz aufweist, und VII 3, 7 *ὅπως εἴποι ἃ ἐδόκει συμφέρειν*. Dagegen schließt sich an *λέγειν* ein wirklicher Relativsatz V 6, 6 *λεπτεῖα ἃ γινώσκω*. Ein Aussagesatz liegt vielleicht vor III 2, 11 *ἵνα εἰδῆτε ὡς ἀγαθοῖς τε ὑμῖν προσήκει εἶναι σφύζονται τε — οἱ ἀγαθοὶ* und IV 4, 23 *ἑώρα τοὺς ἀνθρώπους ὡς εἶχον δεινῶς*. Freilich werden die von *εἰδέναι* und *ὄραν* abhängigen Aussagesätze sonst regelmäßig mit *ὅτι* eingeleitet.

Vorwiegend beliebt scheint zu sein die Anwendung des direkten Fragepronomens *τίς*, dem gegenüber *ὅστις* und *ὅς* so gut wie vermieden sind, sowie der Gebrauch von *τί* und *ὅ,τι*, während *ὅ* im Nominativ fehlt, wogegen im Plural *ἃ* häufiger, die entsprechenden Formen des direkten und indirekten Fragepronomens garnicht gebraucht werden. Zur genaueren Feststellung ist freilich das Untersuchungsfeld zu klein.

b) Fragepartikeln. 1) *εἰ* im Sinne von „ob“ 25 mal: I 3, 5. 8, 15. II 1, 3. 15. 4, 6. 22. IV 1, 8. 21. 23. 25. 26. 28. 8, 7. V 8, 5 bis. VI 1, 13. 31. 3, 10. 5, 12. 13. 19. VII 2, 15. 19. 4, 10. 8, 4, im Sinne von „ob nicht“ 8 mal: III 2, 22 *σκέψασθε εἰ ἄρα τοῦτο καὶ μωρότατον πεποιήκασιν οἱ βάρβαροι*, ebenso V 1, 12. 2, 20. VII 2, 25, wo es weitergeht: *ὁ δ' ἔφη*, VII 2, 26 *ἤρετο εἰ ἔλεγε ταῦτα* mit der Fortsetzung *ὁ δὲ συνέφη καὶ ταῦτα*, VII 3, 37. 42. 4, 8. 2) *εἰ* — *ἥ* 4 mal: I 10, 5. 17. II 3, 7. V 6, 28; *πότερον* — *ἥ* 9 mal: I 4, 13. II 2, 10. III 1, 7. 2, 20. V 2, 8. 4, 2. VI 2, 4. 5, 16. VII 3, 14; *πότερα* — *ἥ* 6 mal: II 1, 10. 21. VI 2, 15. VII 1, 14 bis. 6, 44; *εἴτε* — *εἴτε* IV 6, 8.

Abgesehen von den Fällen (III 2, 20. V 1, 8. 12. 6, 7. VI 3, 23. 5, 16. VII 2, 20), in denen das Verbum des abhängigen Satzes zu ergänzen ist, steht in indirekten Fragesätzen

1. der Indikativ

a) des Präsens, α) wenn der Satz in die Sphäre eines Haupttempus fällt, 33 bzw. 34 mal: I 3, 11. 12. 18. 4, 8. 5, 16. 6, 9. 7, 4. II 1, 10. 15. 16. 21. 2, 10 bis. 4, 6. 7. 5, 15. 26. III 1, 13. 15. 2, 11 (falls nicht ein Aussagesatz vorliegt). 36. 3, 2. IV 1, 20. 6, 8. 8, 5. V 7, 6 bis. VI 5, 19. 23. 6, 33. VII 3, 5. 37. 6, 33. 7, 4; β) eines Nebentempus 12 mal, und zwar in unmittelbarem Anschluß an einen Aorist I 8, 16 und VII 4, 4 *δῆλον ἐγένετο οὐδ' ἐνεκα — φοροῦσι*, wo der Inhalt des abhängigen Satzes aus der Zeitsphäre des regierenden Satzes in die Sphäre der Gegenwart hineintritt; an ein Imperfektum V 7, 23. VI 2, 4. VII

3, 25. 5, 9; an ein Praesens historicum II 4, 18; im Anschluß ferner an einen Infinitiv I 10, 14 und IV 1, 26, an einen Finalsatz I 9, 28 und VII 6, 13, an einen Konsekutivsatz III 3, 14.

b) des Imperfektums, α) wenn der Nebensatz in die Sphäre eines Haupttempus gehört, 3 mal: I 8, 27. VII 6, 24. 7, 27; β) eines Nebentempus, abgesehen von der zweifelhaften Stelle VII 3, 7 (s. die vorige Seite), 8 mal, und zwar in unmittelbarem Anschluß an ein Imperfektum II 5, 33, an einen Aorist VI 1, 13. VII 2, 26. 7, 43, an ein Plusquamperfektum V 6, 36, an ein Praesens historicum IV 7, 11, im Anschluß an ein Participium III 5, 17 und V 6, 26. Das Imperfektum im abhängigen Satze entspricht ebenso oft dem lateinischen Konjunktiv des Imperfektums als dem des Plusquamperfektums, jenem II 5, 33 (quid facerent nesciebant), III 5, 17 (dissimulantes quo profecturi essent), IV 7, 11 (videbat quid faceret C.), VII 7, 43 (accipiebas quid dicerem), diesem V 6, 26 (cum sciret, quid essent polliciti), V 6, 36 (cum quibus quid antea fecissent communicaverant), VI 1, 13 (quaesiverunt num etiam mulieres una cum eis pugnavissent), VII 2, 26 (quaesivit nonne ea dixisset).

c) des Futurums, α) bei regierendem Haupttempus 14 mal: I 3, 5. 4, 14. 7, 4. II 1, 10. 21. 2, 10. III 1, 41 bis. 4, 40. V 1, 8. 7, 26. VI 1, 21 (regierender Satz *ὅτι ἄδηλον* sc. *ἔστιν*). VII 1, 25. 3, 4. β) bei regierendem Nebentempus 9 mal, und zwar in unmittelbarem Anschluß an ein Imperfektum I 8, 21, im Anschluß an einen Infinitiv I 7, 8. VII 6, 8. 8, 16, an einen mit *πρίν* eingeleiteten Infinitiv I 4, 13 bis, an ein Participium III 5, 13 und V 4, 2, an einen Finalsatz VII 4, 1.

d) des Aorists, α) bei regierendem Haupttempus 7 mal: II 6, 4. III 1, 40. V 5, 15. 8, 4. 7. VII 2, 26. 7, 25. β) bei regierendem Nebentempus 5 mal, und zwar in unmittelbarem Anschluß an ein Imperfektum I 6, 11, an einen Aorist I 6, 5, im Anschluß an einen Infinitiv II 3, 20. V 8, 2. 12.

e) des Perfektums, α) bei regierendem Haupttempus 5 (4) mal: III 2, 22. 3, 8 (*πέπναιται* = Präsens). IV 8, 5. V 7, 29. VI 5, 23. β) bei regierendem Nebentempus 1 mal in unmittelbarem Anschluß an ein Praesens historicum VI 3, 10.

f) des Plusquamperfektums 1 mal in unmittelbarem Anschluß an einen Aorist IV 5, 29.

2. Der Potentialis 16 mal: I 7, 2. II 4, 15. 5, 7 ter. III 1, 6. 7. 40. 2, 27. IV 3, 14. 8, 7. V 4, 7. 6, 30. 7, 20. VII 1, 26.

3. Der Irrealis in indirekten Fragesätzen ist beispieillos.

4. Für den Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bieten II 4, 19 und 20 Beispiele, wenn man es nicht vorzieht, die Sätze mit *ὅποι* als Relativsätze zu fassen. Ebenso ist fraglich III 5, 3, wo der Optativ steht. S. im folgenden unter 1.

Der Optativus orationis obliquae entspricht

1. dem Coni. dubitativus der direkten Frage 4 mal: I 10, 5. 17. II 3, 7. III 5, 3 (? s. o.). VII 4, 10. Nach Cavallin a. a. O. II S. 29 wird aus dem dubitativen Konjunktiv in Abhängigkeit von einem Nebentempus immer der Optativ mit der einzigen Ausnahme Mem. II 1, 21 *φησὶν Ἡρακλέα — καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὁποτέρων τῶν ὁδῶν τράπηται*. Bei Thucydides ist das Verhältnis grade umgekehrt: er hat den Konjunktiv I 107. II 4. 52. III 112. IV 13. 32. VI 25. VII 1, den Optativ nur I 25 (Klemens a. a. O. S. 37). Direkt liegt bei Xenophon immer die 1. Person zu grunde, vergl. nur Hell. I 7, 7 *ἔδοξε τὴν βουλὴν εἰσενεγκεῖν ὅτι τῶν οἱ ἄνδρες κρίνουντο*.

2. dem Indikativ 66 mal gegenüber nur 36 mal erscheinendem Indikativ bei regierendem Nebentempus. Gemoll Progr. 1889 S. 30 zählt omissis omittendis nach einem historischen Tempus im ersten Buche 7 Indikative, 8 Optative, ein Beweis dafür, wie abhängig derartige Ergebnisse von der Ausdehnung des Beobachtungsfeldes sind. Jedenfalls ist der Indikativ seltener, doch ist es nicht unmöglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß das Verhältnis sich für denselben weniger ungünstig gestaltet, wenn man im stande sein wird, seinen Beobachtungen eine Ausgabe zu grunde zu legen, die der besten Handschrift C gegenüber weniger Inkonzistenz zeigt als die Hugsche. In auffallender Weise überwiegt der Optativ den Indikativ beim Präsens, umgekehrt der Indikativ den Optativ beim Futurum.

Im einzelnen findet sich:

α) der Opt. Praesentis 57 mal (12 mal der Indikativ): in unmittelbarem Anschluß an ein Praesens historicum IV 1, 28, ein Imperfektum II 1, 2. 3, 4. III 1, 7. 5, 14. IV 1, 21. 23. 4, 5 (*ἡρώτων τί θέλοι* nach Hug, aber C B A *θέλει*; Gemoll a. a. O. S. 29). 17. 5, 7. 10. 33. 34 bis (an der zweiten Stelle *ἡρώτων τίνι οἱ ἵπποι τρέφονται* Hug, aber C B A *τρέφονται* nach Gemoll a. a. O.). V 2, 8. 20. 6, 28. VI 1, 31. 3, 23. VII 1, 14 bis. 4, 23. 6, 44. 8, 1 (*ἡρώτα αὐτὸν πόσον χρυσίον ἔχει* Hug nach A, aber C B *ἔχει*; Gemoll a. a. O.); einen Aorist I 8, 15. 16 bis. II 4, 21. V 7, 13. 8, 5 bis.

VII 2, 25. 31. 3, 42; an einen Infinitiv II 5, 2. IV 5, 20. V 4, 3; ein Participium I 3, 13. 16. III 1, 19. 5, 9. 13. IV 1, 25. 4, 17. 5, 22. 7, 4. V 7, 19. VI 2, 15. 5, 12. 13. 6, 4. VII 4, 8. 21. 6, 4; den Opt. or. obl. in einem Aussagesatz II 1, 3. IV 5, 13, in einem Finalsatz VII 2, 18.

β) der Opt. Futuri 1 mal (9 mal der Indikativ!) in unmittelbarem Anschluß an einen dem indirekten Fragesatz folgenden Aorist II 1, 23 *ὅ,τι ποιήσοι οὐ διεσήμηγε*.

γ) der Opt. Aoristi im ganzen 5 mal im Sinne des lateinischen Coni. Imperfecti, indem der Aorist im Optativ zeitlos gebraucht ist: IV 1, 8 *εἰ πως ἐθελήσειαν οἱ Καρδοῦχοι διέναι αὐτούς* und VII 2, 15 *ἐθύετο εἰ παρῆεν ἀντὶ ὁ θεοὶ κτλ.*, im Sinne des lateinischen Coni. Plusquamperfecti VI 3, 25 *ἐπυνθάνοντο τί τὰ πύργα κατασβέσειαν* und VII 8, 4 *ἐπύρετο εἰ ἤδη θύσειεν*, während es V 7, 18 *ἔλεγον ὅτι θανατώσειεν τί ἡμῖν δόξειεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτούς* zweifelhaft ist, ob der indirekte Fragesatz einem *τί ὑμῖν δοκεῖ*; oder einem *τί ὑμῖν — ἔδοξεν* entspricht; wahrscheinlicher ist letzteres. Den 2 Fällen, in denen der Opt. Aoristi mit Bestimmtheit im Sinne eines Tempus der Vergangenheit gebraucht ist, stehen 5 gegenüber, in denen sich der Ind. Aoristi nach einem Nebentempus findet.

δ) der Opt. Perfecti in unmittelbarem Anschluß an einen Aorist II 1, 15. Ebenso vereinzelt findet sich der Ind. Perfecti.

Endlich wäre zu merken VI 1, 17 *εἰσῆμι αὐτούς ὅπως ἂν καὶ ἔχοντές τι οἴκαδ' ἀφίκωνται*, „ein Rest ursprünglicher Sprachweise“ (Rehdantz).

c) Die kausalen Nebensätze.

§ 96. Die kausalen Nebensätze werden eingeführt durch

1) *ὅτι* 51 mal: I 3, 3. 10. 4, 7. 5, 14. 7, 18. 8, 12. 9, 9. 10, 16. II 1, 2. 3, 19. 6, 7. 28. 29. III 1, 5. 7 bis. 12 bis. 30. 2, 17 bis. 20. 3, 11. 14. 4, 2. IV 1, 19. 24. 5, 35. 6, 2. V 3, 6. 4, 18. 5, 7. 8 bis. 13. 7, 4. 10. 8, 1. 25. VI 1, 30. 2, 4. 6. 6, 9. VII 1, 7. 8. 25. 5, 7. 11. 7, 21. 8, 1. 6.; *διότι* nur 1 mal: II 2, 14.

2) Die temporalen Konjunktionen *ὡς* 3 mal: II 4, 17 *πέμψαι κελύουσι φυλακὴν ὡς διανοεῖται αὐτὴν λῦσαι Τισσαφέρους τῆς νυκτός*; *ἐπεὶ* 49 mal: I 3, 5. 6. 9. 8, 23. II 1, 4. 8. 11. 3, 23. 5, 4. III 1, 21. 31. 37. 2, 9 bis. 38. IV 1, 22. 23. 3, 6. 16. 17. 5, 10. V 1, 2. 10. 2, 28. 5, 17. 18. 20. 6, 31. 36. 8, 4. VI 1, 25. 31. 33. 2, 7. 3, 9. 4, 25. 6, 26. 28. VII 1, 8. 41. 2, 17. 32. 3, 5. 14. 16. 7, 7. 22. 49, an die konzessive (adversative) Bedeutung streifend

VII 3, 45 *τί καταβαίνεις, ἐπεὶ σπεύδειν δεῖ*; *ἐπειδὴ* 10 mal: I 9, 24. III 2, 37. 3, 12. IV 5, 14. VI 1, 14. 3, 25. 6, 11. VII 7, 18. 54. *Ὅτε* und *ἐπειδὴπερ* sind beispiellos; dagegen findet sich 3 mal *ἐπίπερ*: II 2, 10. 5, 41. IV 1, 8 und 4 mal *ὁπότε* in kausaler Bedeutung: III 2, 2 *χαλεπὰ τὰ παρόντα, ὁπότε ἀνδρῶν στρατηγῶν τοιοῦτων σιερόμεθα*, ebenso III 2, 15. 16. VII 6, 11.

Die kausalen Nebensätze bewahren den Indikativ des selbständigen Satzes, und zwar

a) den Ind. Praesentis α) so, daß der Inhalt des kausalen Nebensatzes nicht aus dem Sinne des regierenden Subjekts gesagt ist, 32 mal: I 3, 3. 5. 6. 9. 10. II 1, 8. 2, 10. 5, 4. 41. III 1, 30. 37. 2, 2. 15. 16. 18. 37. V 1, 2. 6, 31. 7, 10. 8, 25. VI 1, 30. 2, 4. 6, 26. 28. VII 1, 8. 25. 3, 5. 45. 6, 11. 7, 7. 49. 54. β) im Sinne des regierenden Subjektes 5 mal, und zwar bei regierendem Haupttempus VII 1, 8 *αἰτίαν ἔξεις ἐπεὶ καὶ νῦν τινὲς ἤδη σὲ αἰτιῶνται ὅτι οὐ ταχὺ ἐξέρπει τὸ στρατεύμα* (= quod exercitus non celeriter discedat), nach einem Nebentempus II 4, 17 (s. o. bei *ὡς*), ebenso V 5, 8 bis *ἔπεμψεν ἡμᾶς ἢ πόλις ἐπανέσοντιάς τε ὑμᾶς ὅτι — νικᾶτε* (quod vinceretis), *ἔπειτα δὲ καὶ σπρησθησομένους ὅτι — πάρεστε* (quod adessetis), ebenso V 6, 36. An einigen Stellen ist eine andere Auffassung möglich.

b) das Imperfektum α) so, daß der kausale Nebensatz einen thatsächlichen Grund enthält, 41 mal: I 8, 23. 9, 9. 24. II 6, 7. 28. III 1, 5. 12. 2, 9. 38. 12. 4, 2. IV 1, 8. 22. 23. 3, 6. 16. 17. 27. 5, 10. 35. V 2, 28. 3, 6. 5, 7. 17. 18. 20. 8, 1. 4. VI 1, 14. 25. 31. 2, 7. 3, 9. 25. 6, 11. VII 1, 41. 2, 17. 3, 14. 7, 18. 21. 8, 6. β) einen gedachten 8 mal, nur in Abhängigkeit von einem Nebentempus: I 4, 7 *ἀπέπευσαν φιλοτιμηθέντες ὅτι τοὺς στρατιώτας αὐτῶν* (indir. Reflexivpronomen) *εἶα Κῆρος τὸν Κλέαρχον ἔχειν*, ebenso III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19. 2, 24. VII 1, 7. 5, 7. 11. Auch hier ist an einigen Stellen eine andere Auffassung nicht ausgeschlossen.

c) das Futurum nur III 2, 20 *ὅτι οὐκέτι ἡμῖν Τισσαφέρους ἠγγύσεται οὐδὲ βασιλεὺς ἀγορὰν παρέξει τοῦτο ἄχθεσθε*.

d) den Aorist α) zur Angabe eines thatsächlichen Grundes 14 mal: entsprechend dem deutschen Präteritum III 1, 7. 21. 31. 2, 9. 3, 14. V 5, 13. VI 1, 33. VII 7, 7. 22, dem Plusquamperfektum I 7, 18 *ἔδωκεν αὐτῷ τρισχιλίους δαρεικοὺς ὅτι τῇ ἐνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρας εἶπεν* (quod dixerat), ebenso II 6, 29. III 1, 12. IV 5, 14. VII 2, 32. β) zur Einführung eines subjektiven Grundes 5 mal und zwar überall bei regierendem Nebentempus, dem lateini-

sehen Coni. Plusquamperfecti entsprechend: II 3, 19 λέγων αὐτῷ ὅτι δικαίως ἂν μοι χαρίζοιτο ὅτι αὐτῷ Κῦρόν τε ἐπιστρατεύοντα πρώτους ἤγγειλα καὶ ἀφικόμην καὶ — οὐκ ἔφυγον, ἀλλὰ διήλασα καὶ συνέμιξα κτλ. (faktischer Grund?), ebenso III 4, 2. IV 6, 2. V 7, 4. VI 6, 9.

e) das Perfektum α) zur Einführung eines thatsächlichen Grundes 5 mal: II 1, 4. 8. 11. 3, 23. III 2, 17. β) eines gedachten VII 3, 16 ἔλεγεν ὅτι Μήδοκος μὲν ἄνω εἶη, Σέρδης δ' ἐπεὶ τὸ στρατεύμα εἴληθεν, ἄρχων ἔσσιτο.

f) das Plusquamperfectum α) zur Einführung eines thatsächlichen Grundes 5 mal: II 2, 14. V 4, 18 bis. VI 2, 6. 4, 25. β) eines subjektiven VII 8, 1 συνήδειο τῷ Ξενοφῶντι ὅτι ἐσέσωστο.

Den, allerdings nicht durchweg sicheren, 18 Fällen gegenüber, in denen zur Angabe eines subjektiven Grundes der Indikativ beibehalten wird, findet sich der Opt. or. obl. in kausalen Nebensätzen nur 4 mal, ausschliesslich der Opt. Praesentis, und zwar im Anschluß an ein Imperfektum I 5, 14 ἐχάλεπαιεν ὅτι πρώτος λέγει τὸ αὐτοῦ πάθος, I 10, 16 ἐθαύμαζον ὅτι οὐδαμοῦ Κῦρος φαίνοιτο οὐδ' ἄλλος ἀπ' αὐτοῦ οὐδεὶς παρσίη (Cpr hat hier παρῆει; vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 2. III S. 22), II 1, 2 ἐθαύμαζον ὅτι Κῦρος οὔτε ἄλλον πέμπει (CBAD haben πέμπει; vergl. Gemoll III S. 22), οὔτε αὐτὸς φαίνοιτο, an einen Infinitiv I 8, 12 ἐβόα ἄγειν τὸ στρατεύμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι ἐκεῖ βασιλεὺς εἶη.

Ann. 1. Nach den Verben der Gemütsstimmung findet sich ὅτι 30 mal, mit der Negation οὐ 14 mal, und zwar

α) die eigentlichen Verben des Affekts: am häufigsten, je 6 mal, ἄχθεσθαι (ohne Negation V 4, 18. VI 6, 9. VII 5, 7. 7, 21, mit Negation III 2, 20. VII 1, 7) und θανμάζειν (ohne Negation I 3, 3. VII 1, 25, mit Negation I 10, 16. II 1, 2. VI 2, 4, teils mit, teils ohne V 8, 25), demnächst 2 mal συνήδεσθαι V 5, 8. VII 8, 1 (ohne Negation), je 1 mal ἀγαπᾶν V 5, 13 (ohne Negation), ἀθνμῆν III 2, 18 (teils mit, teils ohne Negation), αἰσχύνησθαι I 3, 10 (ohne N.), καταφρονεῖν III 4, 2 (teils mit, teils ohne N.), φιλοτιμῆσθαι I 4, 7 (mit N.), φθονεῖν V 7, 10 (ohne N.), χαλεπαίνειν I 5, 14 (ohne N.) und χαλεπαίνεσθαι IV 6, 2 (mit N.).

β) Die Verben der Affektsäufserung, des Lobens, Tadelns u. s. w., am häufigsten (4 mal) bei αἰτιᾶσθαι (teils mit, teils ohne Negation III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19, mit derselben VII 1, 8), je 1 mal bei κατηγορεῖν V 7, 4 (ohne Negation), λοιδορεῖν VII 5, 11 (mit Negation), ἐπαινεῖν V 8, 5 (ohne Negation) und τοῖς θεοῖς χάρις III 3, 14 (teils mit, teils ohne Negation).

Cavallin a. a. O. macht die Bemerkung, daß nach diesen Verben der Optativ viel seltener ist, als nach den verba declarandi und sentiendi, eine Beobachtung, die damit übereinstimmt, daß in innerlich abhängigen Kausalsätzen überhaupt der Optativ viel seltener ist als der Indikativ; den Optativ fand er im ganzen 23 mal, den Indikativ am häufigsten vom Imperfektum, das entweder direktem Imperfektum oder direktem Präsens entspricht, im ganzen 39 mal. Damit stimmt der Sprachgebrauch der Anabasis durchaus überein. Abgesehen von den Fällen, in denen der abhängige Satz von einem Haupttempus abhängt und daher der Indikativ stehen muß (Präsens I 3, 3. III 2, 18. V 7, 10. 8, 25. VI 2, 4. VII 1, 8. 25; Futurum III 2, 20; Aorist III 3, 14. V 5, 13), findet sich gegenüber 18 maligem Indikativ nur 5 mal der Optativ, und zwar nur der Optativ Praesentis (I 5, 14. 10, 16. II 1, 2. VII 7, 44 bis). Andererseits ist der Indikativ Praesentis wie überhaupt der eines Haupttempus gegenüber den andern Tempora sehr selten (nur V 5, 8 bis), häufiger der der Nebentempora: Aorist (III 4, 2. IV 6, 2. V 7, 4. VI 6, 9), Plusquamperfectum (V 4, 18. VII 8, 1) und namentlich Imperfektum (I 4, 7. III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19. VII 1, 7. 5, 7. 11, 7, 21). Direktem Imperfektum entspricht es ungefähr ebenso oft wie direktem Präsens, jenem I 4, 7 φιλοτιμηθέντες ὅτι — εἶα, III 3, 11 Ξενοφῶντα ἠτιῶντο ὅτι ἐδίωκεν ἀπὸ τῆς φάλαγγος καὶ αὐτὸς τε ἐκινδύνευσεν καὶ τοὺς πολεμίους οὐδὲν μᾶλλον ἐδύνατο βλάπτειν, III 1, 7 ἠτιῶτο αὐτὸν ὅτι οὐ τοῦτο ἠρώα — ἀλλὰ τοῦτ' ἐπννθάνετο, IV 1, 19 ἠτιῶτο αὐτὸν ὅτι οὐκ ὑπέμενε, VII 5, 11 ἐλοιδορεῖ τὸν Ἡρακλείδην ὅτι οὐ παρέκάλει καὶ Ξενοφῶντα, diesem VII 1, 7 ἤχθοντο ὅτι οὐκ εἶχον ἀργύριον, VII 5, 7 Ξενοφῶντι ἐνεκάλλον ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν, VII 7, 21 οὐ δικαίως μοι ἤχθέρσθης ὅτι ἀπήτον.

Ei nach Verben der Gemütsstimmung u. ä. ist für die Anabasis beispiellos; dagegen findet sich ὡς VII 7, 44 bis: κατηγοροῦν μου ὡς περὶ πλείονος ποιούμην ἢ Αακεδαιμονίους, αὐτοὶ δ' ἐνεκάλλον ἐμοὶ ὡς μᾶλλον μέλοι μοι κτλ., Sätze, die auch als Aussagesätze gefaßt werden können, wie denn überhaupt diese Sätze ihrer Natur nach sowohl Aussage- als Kausalsätze sind.

Zur Einführung eines beigeordneten Satzes dient ὡς V 8, 10 und VI 1, 32, ἐπεὶ VI 1, 30 und VI 6, 22.

2. Die Folgesätze.

Die Folgesätze werden durch die Partikel ὥστε 97 mal ein-§ 97. geleitet. Wisfmann de genere dicendi Xenophonteo S. 19, dessen

Zahl für die Anabasis mit der angegebenen ungefähr übereinstimmt, fand in den Hellenika 104, in der Cyropädie 119 *ὄστε*.

Dazu kommt 16 mal, mithin bei etwa einem Sechstel aller in der Anabasis vorkommenden Folgesätze, *ὄς*: I 5, 10, 8, 10, 15. II 3, 10, 6, 9. III 3, 7, 4, 25, 5, 7. IV 3, 29, 6, 13 bis. V 2, 12 bis, 6, 12, 7, 18. VII 6, 22. Vergl. auch Gemoll Progr. 1888 S. 19, bei dem 6 in der Hugschen Ausgabe enthaltene Konsekutivsätze mit *ὄς* fehlen. Nach Gemolls Angabe steht in C auch II 3, 3 *ὄς καλῶς ἔχσιν κτλ.* Derselbe zählt Krit. Blätter S. 19 im ersten Buche 20 *ὄστε* gegenüber 3maligem *ὄς*, was dem oben festgestellten Ergebnis entspricht.

Sondert man von den 97 Fällen, in denen *ὄστε* erscheint, noch diejenigen (44) aus, in denen die Konjunktion einen eigentlichen Hauptsatz einleitet und schon im Interesse der Einfachheit und Übersichtlichkeit der deutschen Periode mit „darum“, „daher“ wiederzugeben ist, so beträgt die Zahl derjenigen Fälle, in denen ein konsekutiver Nebensatz durch *ὄστε* eingeleitet wird, 53; mithin bildet die Zahl derjenigen Fälle, in denen dafür *ὄς* eintritt, beinahe ein Drittel aller konsekutiven Nebensätze, so daß Seyffert-von Bamberg, Koch und Wendt unrecht thun, diese Erscheinung völlig unberücksichtigt zu lassen.

1) Der Folgesatz hat 19 mal die Geltung eines unabhängigen Aussagesatzes. Der Indikativ findet sich 17 mal: das Imperfektum I 8, 13. II 2, 17, 6, 11. III 1, 2. IV 1, 17, 2, 15, 22. V 2, 23, 25. VII 4, 3 bis; der Aorist III 4, 13, 28, 37. IV 2, 7, 23, 7, 17; der Potentialis II 5, 15 und V 6, 20; die Negation nur II 6, 11 und III 4, 37.

Anm. 1. Die Verbindungen *εἰς τοῦτο ἦλθε* c. Gen. und *τοσοῦτον δέω* sind beispiellos. Für letztere findet sich häufig bei Xenophon *ἀντὶ τοῦ* c. Inf. Vergl. *ἀντί*. An dieselbe erinnert VII 1, 41 *πολλῶν ἐνέδει* multum aberat mit dem Infinitiv.

Anm. 2. Einen Hauptsatz führt *ὄστε* ein 44 mal: I 1, 8 bis. 9, 3, 10, 12, 7, 7, 19, 9, 4, 13, 19, 28, 10, 19. II 2, 17, 3, 25, 4, 2, 5, 6, 11, 6, 12. III 1, 22, 40, 3, 11, 4, 17, 26, 48, 5, 13. IV 1, 16, 17, 5, 4, 6, 16, 17. V 2, 4, 15, 23, 4, 20, 5, 10, 6, 27. VI 3, 8, 19. VII 3, 3, 4, 19, 6, 10, 38, 7, 22. Man könnte nichts dagegen haben, wenn an dieser oder jener Stelle der mit *ὄστε* eingeleitete Satz als Nebensatz gefaßt wird; eine bestimmte Grenze zu ziehen ist schwer. Da aber eine gezogen werden muß, so habe ich — freilich etwas äußerlich — überall da einen Hauptsatz angenommen, wo in der Hug-

schen Ausgabe ein größeres Interpunktionszeichen steht. Ist dieses Prinzip richtig, so ist die Zahl der zu dieser kleingedruckten Anmerkung gehörigen Fälle mehr als doppelt so groß wie die der zur Hauptregel gehörigen.

2) Der Infinitiv findet sich im ganzen 71 mal, mithin mehr als $3\frac{1}{2}$ mal so oft wie der Indikativ bezw. Potentialis. Gemoll zählt im ersten Buch 13 mal den Indikativ einschließlic der Fälle, in denen *ὄστε* einen Hauptsatz einleitet, 10 mal den Infinitiv, die Fälle eingeschlossen, in denen der Satz mit *ὄστε* von *ποιεῖν* abhängt. Die Negation *μή* findet sich 17 mal, $8\frac{1}{2}$ mal so oft wie die Negation *οὐ* im Falle 1): I 5, 10, 6, 2, 6, 10, 12. II 3, 10. III 3, 14, 16, 4, 21, 5, 7, 12. IV 3, 29, 6, 13 bis. 7, 17. V 6, 12. VII 3, 35, 6, 22. Freilich steht I 10, 12 in Cpr. *ὄστε τὸ ποιούμενον γιγνώσκειν* ohne *μή*, was auch besser in den Zusammenhang hineinpaßt. Vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 2.

Im einzelnen findet sich

a) der bloße Infinitiv bei gleichem Subjekt 28 mal, und zwar α) der Infinitiv Praesentis 13 mal: I 8, 10, 9, 15, 10, 12. II 3, 10, 6, 6. III 4, 21. IV 2, 27, 3, 8, 29. V 6, 30, 31, 7, 18. VII 3, 5. β) der Infinitiv Aoristi 15 mal: I 4, 8, 8, 15. II 5, 15. III 3, 14 bis, 4, 25. IV 3, 8, 4, 11 (Hug: *ἐπιπίπτει χιῶν ἄπλετος, ὄστε ἀποκρῦψαι καὶ τὰ ὄπλα καὶ τοὺς ἀνθρώπους κατακειμένους*, obwohl Cpr. *ἀποκρῦψεν* hat, woraus Gemoll Krit. Blätter S. 20 *ἀπέκρυψεν* herstellen möchte; doch kann auch *ὄστε* c. Inf. sehr wohl eine wirklich eingetretene Folge ausdrücken). V 6, 30, 7, 18 (*ὄς ἡμῖν λέξαι τὰ γενόμενα καὶ τοὺς νεκροὺς κελύειν αὐτοὺς θάπτειν*; man erwartet eher einen Finalsatz). VI 6, 38. VII 4, 12, 3, 35 bis, 6, 22.

b) Der Accusativus cum Inf. 20 mal, und zwar α) der Inf. Praesentis 13 mal: I 5, 10, 6, 2, 13. II 2, 17, 3, 11. III 4, 22, 5, 7. IV 9, 17 (wo dann der Übergang zum Indikativ stattfindet: *ὄστε μηδὲν λαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, ἀλλὰ διετρέφειν τοῖς κτήρεσιν κτλ.*). V 1, 13, 3, 11, 6, 12, 30. VI 1, 9. β) der Inf. Aoristi 4 mal: II 4, 26. IV 2, 15 (wo ebenfalls nachher der Indikativ eintritt: *ὄστε θανασιὸν πᾶσι γενέσθαι καὶ ὑπόπιετον κτλ.*) V 6, 30. VII 1, 41. γ) der Inf. Perfecti 2 mal: I 5, 13. II 4, 26. δ) der Irrealis als Potentialis der Vergangenheit im Infinitiv VI 1, 31 *ὄστε καὶ ἰδιώτην ἂν γινῶναι*.

c) das Verbum des Konsekutivsatzes ist unpersönlich 4 mal; es steht α) im Infinitiv Praesentis II 6, 9. V 6, 25, 8, 26. β) im Infinitiv Aoristi VII 8, 23.

d) das Subjekt des Konsekutivsatzes ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen 12 mal: α) Inf. Praesentis I 1, 5 πάντας οὕτω διατιθεῖς ἀπεπέμπειο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ, II 3, 3 κατέστησε τὸ στρατεύμα ὥστε καλῶς ἔχειν ὀραῖσθαι (sc. τὸ στρατεύμα) πάντη γάλαγμα πυκνήν (Apposition zu dem zu ergänzenden τὸ στρατεύμα), III 3, 16 εἰ μέλλοιμεν τούτους εἶργειν ὥστε μὴ δύνασθαι ἡμᾶς βλάπτειν, III 4, 19 ἀνάγκη ἐστὶν ἐκθλίβεσθαι τοὺς ὀπίσθας ὥστε δυσχρήστους εἶναι ἀτάκτους ὄντας, V 2, 12 bis τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγλυωμένους ἵεναι ὡς ἀκοντίζειν καὶ τοὺς τοξότας ἐπιβεβλησθαι ὡς τοξεύειν, V 6, 19 εἰ μὴ ἐκποριοῦσι τῇ στρατιᾷ μισθὸν ὥστε ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια ἐκπλέοντας (sc. τοὺς στρατιώτας aus τῇ στρατιᾷ), V 6, 26 εἰδὼς ἃ Τιμασίῳ — ὑπισχροῦντο ὥστε ἐκπλεῖν, V 6, 31 ὁρῶ ὑμῖν τὰ πλοῖα πέμποντας Ἡρακλειώτας καὶ Σινωπέας ὥστε ἐκπλεῖν, V 7, 7 ἐστὶν ὅπως τις ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσαι ὥστε ἐμβαίνειν ὅπότεν νότος πνέη; VI 5, 18 τοῖς πολεμίοις βουλομένην ἂν εὐπορα πάντα φαίνεσθαι ὥστε ἀποχωρεῖν, VII 8, 23 ὥστε ἱκανὸν εἶναι καὶ ἄλλον ἤδη εἰ ποιεῖν. β) Inf. Aoristi: VII 8, 23 συνέπραττον καὶ οἱ Λάκωνες ὥστ' ἐξάίρετα λαβεῖν (sc. Ξενοφῶντα, wie vorher).

e) Das Subjekt ist ein unbestimmtes („man“) 4 mal: III 4, 17 εὐρίσκειτο καὶ νεῖρα πολλὰ καὶ μόλυβδος, ὧ. χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας, IV 6, 13 bis ἐξὸν μὲν νυκτὶς ἵεναι ὡς μὴ ὀραῖσθαι, ἐξὸν δ' ἀπελθεῖν τοσοῦτον ὡς μὴ αἰσθησθαι παρέχειν, V 2, 1 τὰ ἐπιτήδεια οὐκέτι ἢ λαμβάνειν ὥστε ἀπανθημερίζειν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον.

Der Infinitiv Praesentis erscheint 40 mal, der Infinitiv Aoristi 21 mal, also etwa nur halb so oft; vereinzelt sind der Infinitiv Perfecti (2 mal) und der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit (1 mal).

Dafs der Infinitiv nach ὥστε nicht immer eine blofs gedachte, sondern auch eine wirklich eingetretene Folge bezeichnen kann, bemerkt Gemoll a. a. O. S. 19 unter Hinweis auf I 1, 5 ἀπεπέμπειο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ, wo auferdem die Anwendung des Pronomens αὐτῷ einen aus dem Zusammenhang mit dem regierenden Subjekt losgelösten Satz erkennen läfst, und I 5, 13 ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος ὥστ' ἐκείνους ἐκπεπλήχθαι. Ohne Zweifel liefse sich die Zahl derartiger Fälle noch vermehren. „Scherzhaft ist es zu sehen, wie sich die Erklärer in diesen Fällen benehmen“ (Gemoll).

Der Infinitiv steht insbesondere

a) wenn ausgedrückt werden soll, dafs sich aus dem Inhalt des Hauptsatzes die Möglichkeit des im Folgesatz Enthaltenen ergibt, 16 mal: I 4, 8 ἔχω τρηγῆρας ὧ. εἰεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον, ebenso I 5, 10.

10, 12. II 2, 17 ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν (unmittelbar daran schließt sich ein oben als Hauptsatz aufgefaßter mit ὥστε eingeleiteter Satz mit dem Verbum im Indikativ). 5, 15. III 4, 25 κατέβαινον ὡς ἐπὶ τὸν ἔτερον (sc. λόγον) ἀναβαίνειν, wo man eher einen Finalsatz erwarten würde. IV 2, 27. 3, 8. 6, 13. V 2, 12. 4, 11. 6, 30. 31. VI 5, 18. VII 3, 5. Bezüglich einiger Stellen könnte man im Zweifel sein, ob der Begriff der Möglichkeit vorliegt oder nicht, so auch III 4, 17 εὐρίσκειτο νεῖρα πολλὰ καὶ μόλυβδος ὥστε χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας: sie konnten gebrauchen und gebrauchten wirklich. Die Möglichkeit ist ausgedrückt durch δύνασθαι I 6, 2. II 3, 10. III 3, 16, durch ἐξεῖναι V 6, 25, durch den Potentialis VI 1, 31. Nach einem Komparativ findet sich nur 1 mal ein Folgesatz: III 3, 7 οἱ ἀκοντισταὶ βραχύτερα (sic! bei S.-B. -ον) ἠκόντιζον ἢ ὡς (sic! bei S.-B. ὥστε) ἐξικνεῖσθαι.

b) Die Folge erscheint als eine Wirkung des thätigen Subjektes — die Spaltung „α) als eine erzielte, β) als eine erstrebte“ bei S.-B. ist für Schulzwecke zu fein — 10 mal, und zwar bei ποιεῖν 2 mal: I 6, 2 und I 6, 6*), während bei διαπραττεσθαι der Indikativ folgt IV 2, 23 διεπράξαντο ὥστε ἀπέδοσαν τὸν ἡγεμόνα. Ferner bezeichnen eine auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Thätigkeit die Verben διατιθέναι (I 1, 5), καθιστάναι τὸ στρατεύμα (II 3, 3), εἶργειν (III 3, 16), ἔχειν (III 5, 12), παρασκευάζεσθαι (VII 3, 35), φυλάττεσθαι (VII 3, 35. 6 22) und συμπράττειν (VII 8, 23).

c) „Unter der Bedingung, dafs“ bedeutet ὥστε nur V 6, 26 ἃ ὑπισχροῦντο ὥστε ἐκπλεῖν.

Für dieses ὥστε tritt ἐφ' ᾧ ein IV 2, 19 und IV 4, 6, ἐφ' ᾧ τε ^{Ann. 1.} VI 6, 22. Häufiger ist nach Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39 ἐφ' ᾧ τε in den Hellenika (7 mal), beispiellos in der Cyropädie. Ἐπὶ τούτῳ geht an keiner Stelle voran; auch folgt kein Indikativ Futuri.

d) An einen von Verben des Sagens abhängigen Infinitiv schließt sich der Folgesatz 3 mal an: V 6, 25 ἐφη ἔσεσθαι αὐτοῖς χώραν ὥστε <ἐξεῖναι> τῷ βουλομένῳ ἐνοικεῖν, ebenso V 7, 18 und VII 4, 12.

Für ὥστε beim Infinitiv tritt eine assimilierte Form von οἶος 1 mal ^{Ann. 2.} ein: II 3, 13 οὐκ ἦν ὄρα οἷα τὸ πεδῖον ἄρδειν, von ὅσος 3 mal: IV 1, 5 ἐλείπειτο τῆς νυκτὸς ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδῖον, IV 8, 12 τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι, VII 3, 22 ὅσον μόνον γεύσασθαι ἐναντῷ καταλιπών. Der Potentialis

*) Häufiger (9 mal) steht nach ποιεῖν der Acc. cum Inf. ohne ὥστε.

erscheint VII 3, 9 *κόμας ἀπεχούσας ὅσον διελθόντες ἐν ἡδέως ἀριστήρητε*. Sonst folgt nach *τοσοῦτος ὡς* mit dem Infinitiv (III 5, 7), nach *τοσοῦτον ὥστε* mit dem Indikativ (I 8, 13 und III 4, 37), *ὡς* mit dem Infinitiv (IV 6, 13).

3. Die Finalsätze.

In der historischen Entwicklung der Finalsätze, über welche Ph. Weber (Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze. Würzburg 1884. 85) in äußerst ergiebiger und interessanter Weise handelt, nimmt Xenophon „einen von allen übrigen Attikern verschiedenen Standpunkt ein“ (Weber II S. 89).

Dies gilt zunächst von der den Finalsatz einleitenden Konjunktion. Das parataktische *μή*, welches auf das ursprünglich koordinierte Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz hinweist, hält sich im Verlaufe der Entwicklung des Sprachgebrauchs stark aufrecht bis Euripides, wird dann selten bei Thucydides und den Rednern (je 4 mal), um bei Xenophon und Plato wieder stark hervortreten (12 bzw. 24 mal). Ebenso tritt bei Xenophon die Finalpartikel *ὡς*, ursprünglich Adverbium des Relativstammes und eine der ältesten Finalkonjunktionen (*B* 362 *κῶν' ἀνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας, Ἰαγάμενον, ὡς φρήτη φρήτησιν ἀρήγη*), wieder in ihr ursprüngliches Recht ein, während sie sonst in der attischen Prosa fast ganz vermieden wird. Vorwiegend ist bei Xenophon *ὅπως*, wie bei Thucydides, der 114 mal *ὅπως* (1 mal *ὅπως ἄν*) und 52 mal *ἵνα*, dagegen *ὡς* und *ὡς ἄν* nur je 1 mal gebraucht, während die Lieblingspartikel der Redner und Platos *ἵνα* ist. Bei jenen findet sich *ἵνα* 568 mal gegen 42 *ὅπως*, 12 *ὅπως ἄν* und nur 5 *ὡς*, bei diesem 368 mal gegen 23 *ὅπως*, 25 *ὅπως ἄν*, 1 *ὡς*. Bei Xenophon zählt Weber im ganzen 239 *ὅπως*, 213 *ἵνα*, 95 *ὡς*. In den für die Schule in Betracht kommenden Schriften ist in der Anabasis ebenfalls *ὅπως* die vorherrschende Partikel, während *ὡς* und *ἵνα* sich ungefähr die Wage halten; ebenso ist es in der Cyropädie und in den Hellenika, in denen *ἵνα* noch weiter hinter *ὅπως* und *ὡς* noch weiter hinter *ἵνα* zurücktritt, während in den Memorabilien *ἵνα* ungefähr 3 mal so oft vorkommt wie *ὅπως* und *ὡς* zusammen (letzteres nur 1 mal). Ob sich auch hier eine ähnliche Entwicklung innerhalb des Xenophontischen Sprachgebrauchs feststellen läßt, wie sie Dittenberger für die Partikel *μήν* nachgewiesen hat, bleibt zu untersuchen. Jedenfalls ist die Stilgattung nicht ohne Bedeutung; der Sprachgebrauch in den Memorabilien berührt sich mit demjenigen Platos.

Was den Modus in Finalsätzen bei regierendem Nebentempus betrifft, so bevorzugt Xenophon wie Plato den Optativ, während die Redner schwanken und Thucydides (wie Herodot) den Konjunktiv liebt, indem er ihn 165 mal, den Optativ nur 60 mal hat.

Auch in der Anwendung der sogenannten unreinen Finalpartikeln *ὅπως ἄν* und *ὡς ἄν*, nach denen bei Xenophon auch der Optativ steht (so Anab. VII 4, 2 s. u.), nimmt unser Autor eine ganz einzige Stellung ein: *ὅπως ἄν* findet sich alles in allem nur 63 mal, darunter 1 mal bei Thucydides, dagegen zusammen 43 (25 bzw. 18) mal bei Plato und Xenophon, die also den Löwenanteil tragen; *ὡς ἄν* kennen überhaupt nur Xenophon und Thucydides, jener hat es 12, dieser nur 1 mal.

Die Finalsätze der Anabasis, einschließlic der an Verben des § 99. Sorgens sich anschließenden, werden eingeleitet

1) am häufigsten durch die Konjunktion *ὅπως*, 55 mal: I 1, 6, 3, 11 ter. 4, 5. 16. 8, 13. II 5, 4. 37. 6, 8. 21. III 1, 14. 16. 38. 2, 3. 5, 18. IV 1, 22. 2, 2. 16. 4, 17. 6, 1. 6. 7. 10 bis. 15. 21. 7, 19. 8, 9. V 1, 12. 16. 2, 26. 4, 21. 6, 21. 28. VI 2, 14. 17. 3, 11. 13. 15. VII 1, 5. 38. 2, 12. 33. 3, 7. 44. 4, 1. 2. 6, 13. 7, 10. 37. 44. 8, 11. 18. 20, demnächst durch *ἵνα* 22 mal: I 3, 4. 15. 10, 18. II 2, 12. 3, 13. 20. 21. 4, 3. 5, 36. 6, 21. III 2, 11. 28. 32. 36. V 1, 8. 7, 31. VI 5, 9. 6, 28. VII 2, 35. 3, 28. 6, 19. 7, 4, endlich durch *ὡς* 17 mal: I 1, 5. 3, 14. 9, 21. 28. II 4, 4. 5, 16. III 1, 18. 35 bis. 4, 5. V 1, 7. VI 1, 31. 3, 18. 6, 22. VII 1, 19. 6, 16. 23. 8, 12.

2) Tritt eine Negation hinzu, so wird am häufigsten verwandt *ὅπως*, 19 mal: I 1, 4. 3, 14. 6, 6. 7, 3. 4. 8, 13. II 1, 9. 18. 5, 28. III 1, 18. 34. V 5, 20. 8, 16. VII 2, 18. 3, 34. 43. 6, 16. 36. 7, 37, demnächst *ὡς* 13 mal: I 6, 9. 9, 27. II 4, 17. III 1, 35. 41. 47. IV 6, 15. V 6, 11. 8, 8. VI 3, 14. 5, 10. 30. VII 6, 23, endlich *ἵνα* 7 mal: I 4, 18. II 6, 21. IV 6, 6. VI 6, 28. VII 3, 10. 4, 11. 8, 11. Hierbei sind die Fälle, in welchen *μή* im zweiten Gliede des Finalsatzes eintritt, nicht gerechnet.

Zieht man die beiden Gebrauchsweisen zusammen, so ist die am häufigsten verwandte finale Konjunktion *ὅπως* (74), während *ἵνα* und *ὡς* sich ungefähr die Wage halten (29 bzw. 30 mal).

1. Der Coni. Praesentis findet sich, wenn man *ἐσθήζομεν* VI 5, 10 als Präsens rechnet, 34, der Coni. Aoristi 15 mal, und zwar steht
α) bei regierendem Haupttempus α) der Coni. Praesentis 32 mal: I 3, 15. 6, 9 bis. 7, 4. II 3, 20. III 1, 41. 2, 11. 28 bis.

32. 36. IV 6, 15 bis. V 1, 7. 8 bis. 12. 5, 20 bis. 6, 28. 7, 31. VI 1, 31. 3, 13 bis. 5, 9 bis. 10. VII 2, 35. 3, 10. 28. 44. 7, 4. b) der Coni. Aoristi nur 8 mal: II 2, 12. 4, 17 bis. IV 6, 15. V 7, 31. VI 3, 14. VII 3, 43. 6, 19.

β) bei regierendem Nebentempus a) der Coni. Praesentis 3 mal: I 9, 27. II 5, 28. VI 6, 28. b) der Coni. Aoristi 6 mal: I 3, 14. 4, 18. II 5, 36. III 1, 34. IV 6, 6. VI 6, 28.

Ann. Zum Konjunktiv tritt *ἄν* hinzu II 5, 16 *ὡς ἄν μάθῃς* und VII 3, 18 *ὡς ἄν δύνῃσθε*, zum Optativ VII 4, 2 *ὅπως ἄν μισθὸς γένοιτο τοῖς στρατιώταις*.

§ 100. Den 9 Fällen gegenüber, in denen bei regierendem Nebentempus der Konjunktiv steht, findet sich 67 mal, also mehr als 7 mal so oft, der Optativ, und zwar der Opt. Praesentis 35 mal: I 3, 4. 14. 9, 21. 28. II 1, 18. 3, 13. 4, 3. 4. 6, 8. 21 ter. III 1, 47 bis. 4, 5. 5, 18. IV 2, 2. 6, 1. 21. 7, 19. V 1, 16. 2, 26. 6, 11. 8, 16. VI 3, 11. 15. 6, 22. 28. VII 1, 19. 2, 18. 33 bis. 4, 11. 6, 16. 8, 18, der Opt. Aoristi 32 mal: I 1, 6. 4, 5. 10, 18. II 1, 9. 3, 21 bis. 5, 4. 37. III 1, 34. IV 1, 22. 2, 2. 16. 4, 17. 6, 6. V 8, 8. VI 2, 14 bis. 17. 5, 30. 6, 28. VII 2, 12. 3, 7. 4, 1. 6, 13. 16 bis. 36. 7, 10. 8, 11 bis. 12. 20. Nicht gerechnet sind hierbei die entsprechenden an Verba des Sorgens sich anschließenden Finalsätze. Auffallend ist II 4, 4 *ἴσως δέ που ἢ ἀποσκάπτει ἢ ἀποτειχίζει* (nicht Praesentia historica!), *ὡς ἄπορος εἶη ἢ ὁδός*.

Ann. *Ἴνα* c. Opt. im Anschluß an einen Optativ des Wunsches ist beispielloos. Mit dem Indikativ erscheint nicht *Ἴνα*, wohl aber *ὡς* VII 6, 23 *ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν ὡς μηδ' εἰ ἐβούλετο ἐδύνατο ἐξαπατᾶν*.

Über die von Verben des Sorgens u. s. w. abhängigen Sätze mit *ὡς* und *ὅπως* handelt Cavallin Acta Universitatis Lundensis II S. 33—39. Sie sind nach den Verben *ἐπιμέλεισθαι*, *μέλειν*, *μελετᾶν*, *φροντίζειν*, *βουλευέσθαι* eigentlich abhängige Fragesätze, streifen dagegen die Finalsätze nach *ποιεῖν*, *πράττειν* u. s. w. In Abhängigkeit von einem Haupttempus steht in ihnen der Indikativ Futuri, der Coni. Praesentis (Perf.) und Aoristi, bisweilen der Konjunktiv mit *ἄν* und der Potentialis. Bei regierendem Nebentempus tritt der Coniunctivus Praesentis und Aoristi in den meisten Fällen in den Optativ, das Futurum bleibt nicht selten. Der Optativ steht gern bei regierendem historischen Tempus, der Ind. Futuri abhängig von Infinitiven, Participien und Nebensätzen. Bisweilen findet sich der Optativ wie bei den eigentlichen Finalsätzen, auch ohne dafs das

regierende Verbum den Sinn eines Nebentempus hat, durch eine Art Assimilation des Modus, so An. III 1, 18 *ἄρ' οὐκ ἄν ἐπὶ πᾶν ἔλθῃ ὡς πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι* —; Zu den *verba curandi* rechnet C. auch *ἐπιβουλεύω* An. II 5, 28 (*ἐπώπτενε*) *εἰδὼς αὐτὸν — ἐπιβουλεύοντα ὅπως φίλος ἢ Τισσαφέρνει*, worin ich ihm nicht beistimmen möchte.

Im einzelnen ergeben die Sammlungen Cavallins folgende Resultate.

Bei den *verba curandi* findet sich am häufigsten der Opt. Praesentis (22 mal), demnächst der Potentialis (14 mal), der Indikativ Futuri (12 mal) und der Opt. Aoristi (ungefähr ebenso oft), selten der Opt. Futuri und der Coni. Praesentis (je 5 mal), vereinzelt der Ind. Futuri zusammen mit dem Coni. Aoristi (2 mal) und der Opt. Praesentis zusammen mit dem Opt. Aoristi sowie der Coni. Aoristi mit *ἄν* (je 1 mal; die zuletzt genannte Form Cyr. VIII 3, 6 *ἐκέλευσε τὸν Φ. ἐπιμεληθῆναι ὅπως ἄν οὕτω γένηται ἢ ἐξέλασις*).

Auch in Abhängigkeit von den *verba efficiendi* *ποιεῖν*, *πράττειν* u. s. w. ist am beliebtesten der Opt. Praesentis (8), dann der Opt. Aoristi (5), der Potentialis und der Ind. Futuri (je 3), vereinzelt der Opt. Fut. (2), der Coni. Praesentis (2) und der Coni. Aoristi (1).

a) Von Verben des Sorgens findet sich in der Anabasis *ἐπιμέλει-* § 101. *σθαι* 3 mal: I 1, 5. III 1, 14. 38, *σκοπεῖν* 1 mal: I 3, 11, *παρασκευάζεσθαι* 3 mal: III 1, 14. IV 6, 10. V 4, 21. Beispielloos sind *φροντίζειν* und *πράττειν*, wofür sich VII 1, 38 *διαπράττειν* findet. Ausserdem gehören hierher *βουλευέσθαι* (4 mal: I 1, 4. IV 6, 7. 8. 9. V 7, 12), *πάντα ποιεῖν* (2 mal: III 1, 18. 35), *μέλει μοι* (3 mal: I 4, 16. 8, 13. VII 7, 44) und die vereinzelt *ἀντεπιμέλεισθαι* III 1, 16, *ἐπὶ πᾶν ἔλθειν* (s. o.), *πειρᾶσθαι* III 2, 3, *προστατεῖν* V 6, 21, *συμπροθυμεισθαι* VII 1, 5, *παραγγέλλειν* VII 3, 34, *πᾶν διατείνεσθαι* VII 6, 36, *προνοεῖσθαι* VII 7, 37 und *προσέχειν τὸν νοῦν* VII 8, 16.

Eingeleitet werden die an diese Verben sich anschließenden Sätze weitaus am häufigsten durch *ὅπως*; 3 mal erscheint jedoch auch *ὡς*: I 1, 5 *τῶν παρ' ἐναντῷ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο ὡς πολεμεῖν τε ἱκανοὶ εἶησαν καὶ ἐνδοικῶς ἔχοιεν αὐτῷ*, ebenso III 1, 18 und III 1, 35, 2 mal das „parataktische“ *μή*: V 7, 12 *ὦρα ἡμῖν βουλευέσθαι μὴ κάκιστοί τε καὶ αἰσχιστοὶ ἄνδρες ἀποφανάμεθα* und VII 8, 16 *οὐ τοῖς χρήμασιν ἔτι προσέχοντες τὸν νοῦν, ἀλλὰ μὴ φυγῆ εἶη ἢ ἄφοδος*.

Im einzelnen erscheinen nach den genannten Verben folgende Formen von Finalsätzen:

Ἐπιμέλεισθαι ὅπως mit dem Ind. Fut. nur III 1, 14, ausserdem mit *ὅπως* c. Coni. Aor. III 1, 38, mit *ὡς* c. Opt. Praes. I 1, 5;

σκοπεῖν ὅπως c. Ind. Fut. I 3, 11, außerdem c. Coni. Aor. IV 6, 10; παρασκευάζεσθαι ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 14. IV 6, 10. V 4, 21; διαπράττειν ὅπως c. Opt. Aor. VII 1, 38; βουλευέσθαι ὅπως c. Ind. Fut. I 1, 4 bis. IV 6, 7. 8, 9, außerdem mit μή c. Coni. Praes. V 7, 12; πάντα ποιεῖν ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 18, außerdem mit ὡς c. Coni. Aor. III 1, 35; μέλει μοι ὅπως c. Ind. Fut. I 4, 16, außerdem c. Opt. Praes. I 8, 13 und VII 7, 44; ἀντιπιμελεῖσθαι ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 16; περιᾶσθαι ὅπως c. Coni. Praes. III 2, 3; προσιατεῖν ὅπως c. Coni. Aor. V 6, 21; παραγγέλλειν ὅπως c. Ind. Fut. VII 3, 34; συμπροθυμείσθαι ὅπως c. Coni. Aor. VII 1, 5; πᾶν διατρίβειν ὅπως c. Opt. Aor. VII 6, 36; προνοεῖσθαι ὅπως c. Opt. Praes. und Aor. VII 7, 37; endlich ἐπὶ πᾶν ἐλθεῖν ὡς c. Opt. Aor. im Anschluß an einen Potentialis III 1, 18 und προσέχειν τὸν νοῦν μή c. Opt. Praes. VII 8, 16.

Somit findet sich nach den Verben des Sorgens zwar 13 mal der Indikativ Futuri: I 1, 4 bis (βουλευέσθαι). 3, 11 (σκοπεῖν). 4, 16 (μέλει μοι). III 1, 14 (παρασκευάζεσθαι und ἐπιμελεσθαι). 16 (ἀντιπιμελεσθαι). 18 (πάντα ποιεῖν). IV 6, 7 (βουλευέσθαι). 10 (παρασκευάζεσθαι). 8, 19 (βουλευέσθαι). V 4, 21 bis (παρασκευάζεσθαι). VII 3, 34 (παραγγέλλειν); noch häufiger jedoch, 18 mal, der Konjunktiv oder Optativ, und zwar:

α) der Coni. Praes. 2 mal: bei regierendem Haupttempus III 2, 3 (περιᾶσθαι). V 7, 12 (βουλευέσθαι).

β) der Coni. Aor. 6 mal: bei regierendem Haupttempus: III 1, 35 (πάντα ποιεῖν). 38 (ἐπιμελεσθαι). IV 6, 10 bis (σκοπεῖν); bei regierendem Nebentempus (Praesens historicum) V 6, 21 (προσιατεῖν). VII 1, 5 (συμπροθυμείσθαι).

γ) der Opt. Praes. 6 mal: I 1, 5 bis (ἐπιμελεσθαι). 8, 13 (μέλει μοι). VII 7, 37 (προνοεῖσθαι). 44 (μέλει μοι). 8, 16 (προσέχειν τὸν νοῦν).

δ) der Opt. Aor. 5 mal: VII 1, 38 bis (διαπράττειν). 6, 36 (πᾶν διατρίβειν). 7, 37 (προνοεῖσθαι), im Anschluß an einen Potentialis III 1, 18.

Ann. 1. Ohne Hauptsatz findet sich ὅπως mit dem Ind. Futuri I 7, 3 ὡς ἔσεσθε πάνθ' ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας ἧς κέκτησθε.

b) Von den Verba sich hüten findet sich nur φυλάττεσθαι, während εὐλαβεῖσθαι mit einem Finalsatz ebenso beispieldlos ist wie mit dem Akkusativ. Es wird konstruiert mit μή c. Coni. Aor. II 4, 16 und IV 6, 15, c. Opt. Praes. II 6, 16, außerdem mit Kon-

sekutivsätzen VII 3, 35 und 6, 22, während μή c. Inf. und ὅπως μή c. Ind. Fut. beispieldlos sind.

c) Verba des Fürchtens: φοβεῖσθαι nur 6 mal; δεδιέναι u. ä. 17 mal — die Anabasis bietet die Formen ἔδεισε VII 6, 6, ἔδεισαν I 10, 9. V 7, 26, δέισης VII 3, 26, δείσας I 8, 24. III 2, 5. IV 7, 11. V 7, 29. VII 1, 18, δείσαντες IV 3, 21. VI 3, 25, δείσαντας IV 2, 15, δέδοικα I 7, 7. III 2, 25. VII 3, 47, δεδοικότες III 4, 29, ἐδεδοίκεσαν III 5, 18, ἐδέδισαν V 6, 36, δεδιώς I 3, 10. IV 5, 35. V 6, 17 —; ὑποπιτεῖν 1 mal: III 1, 5. Dazu kommt das ebenso vereinzelt φοβερός εἰμι V 7, 12 φοβεροὶ ἦσαν μὴ ποιήσασθαι οὐα τοὺς κήρυκας ἐποίησαν „es war zu fürchten, daß sie —“ und die häufiger gebrauchten δκνεῖν (3 mal: II 3, 9. 4, 22. VI 6, 5) und ἐννοεῖν (2 mal: IV 2, 13. VI 1, 28) bzw. ἐννοεῖσθαι (III 5, 3). Beispieldlos ist δεινόν ἐστι μή, wofür sich 2 mal (IV 1, 7. VII 7, 31) κίνδυνός ἐστι μή findet. Der Begriff des Fürchtens läßt sich ergänzen I 3, 17 δκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν —, μὴ ἡμᾶς καταδύσῃ, wo sich das verbum timendi aus δκνοίην, das hier „Bedenken tragen“ bedeutet, ergänzen läßt, IV 4, 22 ἐδόκει αὐτοῖς ἀπίνειν τὴν ταχίστην ἐπὶ τὸ στρατόπεδον μὴ τις ἐπίθεσις γένοιτο τοῖς καταλειμμένοις und IV 5, 17 ἐδοξε κράτιστον εἶναι τοὺς πολεμίους φοβῆσθαι μὴ ἐπίοιεν τοῖς κάμνοισι, Beispiele für das von Weber als „parataktisch“ bezeichnete μή; ferner in der Verbindung οὐ μή u. ä. (S.-B. § 158): II 2, 12 ἦν ἅπαξ δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ὁδὸν ἀπόσχωμεν, οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν, vergl. IV 8, 13. VI 2, 4. VII 3, 26.

Die Konstruktion dieser Verben ist ausnahmslos die der eigentlichen Finalsätze. Eingeleitet werden sie weitaus am häufigsten (c. 30 mal) durch μή, nur 4 mal (I 7, 7. III 1, 12. 5, 3. IV 7, 11) durch μὴ οὐ.

Ihr Modus ist mit Einschluß der Fälle, in welchen der regierende Ausdruck zu ergänzen ist,

a) der Coniunctivus Praesentis 4 mal: bei regierendem Haupttempus I 7, 7 bis. II 2, 12; bei regierendem Nebentempus VII 1, 2.

b) der Coniunctivus Aoristi 17 mal: bei regierendem Haupttempus I 3, 10. 17 bis. II 3, 9. III 2, 25. IV 8, 13. V 7, 29. VI 2, 4. VII 3, 26. 47. 7, 31; bei regierendem Nebentempus I 8, 24. III 4, 34. IV 5, 35. 7, 11. V 6, 17 bis.

c) der Optativus Praesentis 6 mal: in unmittelbarem Anschluß an ein Praesens historicum I 10, 9, an ein Imperfektum III 1, 12,

im Anschluß an ein Participium III 1, 5. 5, 3. IV 2, 15, parataktisch IV 5, 17.

d) der Optativus Aoristi 15 mal: in unmittelbarem Anschluß an ein Praesens historicum I 10, 9, an ein Imperfektum III 4, 1. 5, 18. V 7, 2, einen Aorist VII 5, 6, im Anschluß an einen Infinitiv IV 1, 6, ein Participium I 8, 13. II 4, 22. III 4, 29 bis. IV 2, 13. 3, 21. VI 6, 5. VII 1, 18, parataktisch IV 4, 22.

Vereinzelt steht der Opt. Perfecti V 7, 26 *ἔδεισαν μὴ λύτταις ἡμῶν ἐμπεπτόζοι* und der Potentialis VI 1, 28 *ἐκείνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἔν ταχὺ σωφρονισθεῖν*, ein Fall, der sich nur noch Vect. 4, 41 findet.

Ann. 2. *Μή* und *μὴ οὐ* mit dem Konjunktiv ohne Hauptsatz finden sich ebenso wenig wie der Indikativ eines Präsens oder Präteritums nach Verben des Fürchtens, den Xenophon überhaupt nicht kennt. Vergl. Cavallin a. a. O. II S. 39. Über *ἄρα μή* vergl. das von den Partikeln handelnde Kapitel.

Bei regierendem Nebentempus hat die Anabasis nur 7 mal den Konjunktiv, 22 mal den Optativ. Noch günstiger gestaltet sich das Verhältnis für den Optativ, wenn man alle Stellen in Betracht zieht: Cavallin zählt 70 Optative, nur 16 Konjunktive, mithin mehr als 4 mal so viel Optative. Vorwiegend ist ferner der Optativ bezw. Konjunktiv des Aorists: 45 bezw. 12 gegen 19 Optative und 4 Konjunktive des Präsens. Wesentlich anders ist nach Webers Ermittlungen auch hier der Sprachgebrauch des Thucydides, der den Konjunktiv nach Nebenzeiten bevorzugt.

4 a. Die hypothetischen Sätze.

A. Die vier Formen des hypothetischen Nebensatzes, wenn der zugehörige Hauptsatz ein selbständiger Aussagesatz ist.

105. 1) *Εἰ* mit dem Indikativ aller Tempora findet sich 88 mal, wozu noch 5 Stellen kommen, an denen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, und zwar steht

I. im Neben- wie im Hauptsatze das Präsens:

a) so, daß der Nebensatz dem Hauptsatze vorausgeht: II 1, 19 bis. III 1, 25 bis. 2, 8 bis. IV 6, 10 bis. 8, 4. V 4, 6. 6, 20. 7, 12. 29 bis. VI 1, 30. 6, 20. VII 6, 17. 22; im ganzen 18 mal.

b) in umgekehrter Reihenfolge: VI 1, 26. 6, 12. VII 1, 18; nur 3 mal.

c) der Nebensatz unterbricht den Hauptsatz: III 1, 25. 3, 3. V 7, 29. VI 6, 15; im ganzen 4 mal.

II. im Neben- wie im Hauptsatze das Imperfektum:

a) V 1, 16. 5, 14. VII 6, 16; 3 mal.

b) I 2, 21. 6, 1. IV, 5, 13; 3 mal.

III. im Neben- wie im Hauptsatze das erste Futurum:

a) IV 6, 9. 8, 11. V 6, 13. VI 6, 13. VII 2, 13; 5 mal.

b) I 7, 18 und mit Ergänzung von *ἔσται* im Hauptsatze VI 6, 16; 2 mal.

IV. im Nebensatze das Präsens, im Hauptsatze

a) der Imperativ:

a) II 1, 10. III 2, 18. 20. 22. 37. 38. 4, 41. V 7, 11. 8, 19. VII 1, 22. 2, 30. 3, 14; 12 mal.

b) VII 4, 9.

c) III 4, 41. V 1, 4. 6, 37. VII 7, 43; 4 mal.

Eine Ellipse des Nachsatzes liegt vor VII 7, 15 *εἰ μὲν σύ τι ἔχεις πρὸς ἡμῶς λέγειν, εἰ δὲ μή, ἡμεῖς πρὸς σέ ἔχομεν.*

β) im Hauptsatze steht das erste Futurum:

a) I 7, 9. III 2, 33. V 8, 22. VII 2, 38; 4 mal.

c) II 5, 25.

γ) im Hauptsatze steht der Potentialis:

V 6, 12. VII 6, 15 bis, nur in der Reihenfolge a).

V. im Nebensatze steht das Imperfektum, im Hauptsatze

a) das Praesens historicum oder der Aorist:

a) VI 2, 12.

b) I 10, 18.

Hierher gehört auch VII 3, 31 *ἐπεὶ εἰσῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον τῶν τε Θορακῶν οἱ κρείττοισι — καὶ εἰ τις πρεσβεία παρῆν ἀπὸ πόλλεως.*

β) das Präsens:

V 8, 3 und VII 6, 30, nur in der Reihenfolge a).

VI. im Nebensatze das erste Futurum, im Hauptsatze

a) das Präsens,

a) III 2, 23; ebenso, und zwar ebenfalls mit Ergänzung der Kopula, IV 6, 9. V 5, 12. 7, 12; 4 mal.

b) III 4, 39. IV 7, 3; 2 mal.

β) der Imperativ

a) I 5, 16. V 4, 7. 7, 26; 3 mal.

b) VII 3, 37.

VII. im Nebensatze der Aorist, im Hauptsatze

a) das Präsens,

a) V 8, 18.

c) V 8, 17.

Hierher gehört auch VII 6, 31, wo das Präsens des Hauptsatzes etwas weiter voraussteht.

β) das Imperfektum

a) I 9, 8.

b) IV 1, 14.

γ) das erste Futurum VII 1, 29.

δ) der Imperativ VII 7, 43.

VIII. im Nebensatze das Perfektum, im Hauptsatze das Präsens:

a) V 5, 19.

b) V 4, 6.

Die häufigste Erscheinungsform dieser Art von hypothetischen Sätzen ist: in beiden Sätzen Präsens oder im Nebensatz Präsens, im Hauptsatz Imperativ, zusammen etwa an der Hälfte aller in Betracht kommenden Stellen. Von den einzelnen Tempora ist im Nebensatz am beliebtesten (51 mal von 88) das Präsens, viel seltener das Futurum I (17) und das Imperfektum (11), am seltensten der Aorist (7) und das Perfektum (2).

Anm. 1. Als verkleideter Kausalsatz kann der Vordersatz gelten II 5, 41 *Κλέαρχος εἰ ἔλπε τὰς σπονδὰς, τὴν δίκην ἔχει* und vielleicht auch V 4, 6. *Εἴπερ* findet sich 7 mal: I 7, 9. II 4, 7. III 2, 22. IV 6, 16. V 1, 4. VI 1, 26. VII 6, 16.

Anm. 2. Anm. 2 ist ohne Belag.

§ 106. 1 b) *Ἐάν* (über die Form der Verschmelzung von *εἰ* und *ἐν* s. S. 38) mit dem Coni. Praesentis oder Aoristi findet sich, abgesehen von 2 Stellen, an welchen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, in selbständigen Aussagesätzen 71 mal, also beinahe ebenso oft wie die erste Form, und zwar

I. Der Coni. Praesentis im Nebensatze 44 mal, dazu im Hauptsatze

α) das Futurum 24 mal:

a) II 3, 23. 4, 20. III 1, 36 bis (das zweite Mal *εἰ ἴσπε ὅτι ἐπινοῦται ὑμῖν* als Nachsatz, eine Stelle, die ich wegen der Unselbständigkeit von *εἰ ἴσπε ὅτι* nicht zu den Stellen gerechnet habe, an denen der Hauptsatz der hypothetischen Periode in einen Aussagesatz tritt) 3, 18. 8, 11. 13. V 1, 10. 3, 13. 5, 22. 23. 6, 5. 7, 27. 8, 24 bis. VI 5, 15. 6, 34. VII 3, 17. 6, 7; 19 mal.

b) III 2, 19. V 7, 28. VII 3, 43. 45; 4 mal.

c) VII 3, 39.

β) der Potentialis 2 mal in der Reihenfolge a) IV 8, 11. V 1, 9.

γ) der Imperativ 3 mal:

a) V 7, 5. VII 1, 25.

b) IV 6, 19.

δ) das Präsens 14 mal:

a) III 2, 28. 4, 35. V 6, 10. 7, 5. VII 1, 30, mit zu ergänzendem Verbum im Hauptsatz II 1, 22. 2, 1. III 3, 3.

b) III 1, 23, mit zu ergänzendem Verbum im Hauptsatz V 1, 6.

c) I 5, 3. II 4, 6. III 4, 19. IV 8, 14.

ε) das Perfektum 1 mal in der Reihenfolge a): I 8, 12.

II. Der Coni. Aoristi im Nebensatze 28 mal, dazu im Hauptsatze:

α) das Futurum 20 mal (beim Coni. Praes. 23 mal):

a) I 3, 20.*) 4, 14. 15 bis. III 1, 41. 3, 18. 19. 4, 41. 5, 5. IV 6, 17. V 1, 10. 6, 4. VII 3, 8. 6, 5. Hierher gehören auch die Stellen II 2, 12 *ἦν ἀπαξ δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ὁδὸν ἀπόσχωμεν, οὐκέτι μὴ δίνηται βασιλεὺς ἡμῶς καταλαβεῖν* und IV 8, 13 *ἦν εἰς πη δυνήθη τῶν λόγων ἐπὶ τὸ ἄκρον ἀναβῆναι, οὐδεὶς μὴκέτι μείνη τῶν πολεμίων.*

b) III 1, 14, mit zu ergänzendem Hauptsatz VII 3, 17.

c) V 5, 24. VII 3, 18.

β) der Potentialis 2 mal (beim Coni. Praes. ebenso selten) in der Reihenfolge a): VI 1, 29. VII 3, 35.

γ) der Imperativ 2 mal (beim Coni. Praes. 3 mal) in der Reihenfolge a): VII 1, 25. 3, 43.

δ) das Präsens 4 mal (beim Coni. Praes. 14 mal),

a) I 7, 7. 18.

b) III 5, 8. VI 6, 15.

Der Coni. Praes. ist häufiger als der Coni. Aoristi; die häufigste Erscheinung im Hauptsatz ist das Futurum (44 mal), demnächst das Präsens (18 mal), öfter bei *ἐάν* sc. Coni. Praesentis (14) als Aoristi (4). Alle übrigen Erscheinungsformen sind vereinzelt.

2) *Εἰ* mit dem Optativ findet sich in selbständigen Aussagesätzen 16 mal, wozu außerdem die 4 Stellen kommen, an denen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, und zwar

I. der Opt. Praesentis im Nebensatze 13 mal, dazu im Hauptsatze

α) der Potentialis 10 mal:

a) II 5, 14 bis. III 3, 2. V 1, 11. 6, 12. VI 4, 21.

*) Allerdings ist hier *γένη* eine Konjekture von Mehler statt des handschriftlichen *γένην*, das Gemoll Progr. 1888 S. 12 halten möchte.

b) II 3, 23. III 2, 35. VII 7, 11.

c) VII 1, 21.

β) der Indikativ Praesentis 2 mal in der Reihenfolge a): II 5, 19. III 3, 16.

γ) der Optativ als Wunschmodus 1 mal in der Reihenfolge a): V 6, 4.

II. der Opt. Aoristi 3 mal mit dem Potentialis im Hauptsatz:

a) III 2, 36.

b) IV 8, 11. VI 1, 29.

Nach εἴ ist mithin der Opt. Praesentis weit häufiger als der Opt. Aoristi; im Hauptsatz steht fast durchweg der Potentialis.

§ 108. 3. *Ei* mit dem Indikativ des Imperfekts oder des Aorists findet sich in selbständigen Aussagesätzen im ganzen 10 mal, und zwar

I. das Imperfektum 7 mal, dazu im Hauptsatz

α) ebenfalls das Imperfektum in der Reihenfolge a): V 1, 10 6, 30. VII 5, 5. 6, 16, in der Reihenfolge b) V 8, 21.

β) der Aorist in der Reihenfolge a): V 8, 13. VII 7, 11.

II. der Indikativ des Aorists 3 mal, dazu im Hauptsatz

α) das Imperfektum in der Reihenfolge b) 2 mal: VII 6, 9. 21. (über das fehlende ἔν vergl. zu § 86 und Kr. Spr. § 53, 2, 7).

β) ebenfalls der Aorist in der Reihenfolge a): IV 1, 11.

Somit findet sich das Imperfektum im hypothetischen Nebensatz im Fall der Irrealität häufiger als der Aorist; Übereinstimmung zwischen den Tempora der beiden Sätze findet sich ungefähr ebenso oft, wie sie nicht stattfindet.

Der Fall der Irrealität in selbständigen Aussagesätzen ist der seltenste, der häufigste der der Realität, nicht viel seltener der der Eventualität, während der der Potentialität ebenfalls ziemlich selten ist. Die Fälle der Realität und Eventualität zusammen finden sich genau 5 mal so oft wie die der Potentialität und Irrealität zusammen.

Das Wirkliche wird unter den 10 Fällen der Irrealität nur 1 mal (V 1, 10) durch *νῦν δέ* eingeführt, nachdem unmittelbar hinter der Konjunktion *μὲν* vorangegangen ist. Der Satz *ἐπεὶ δὲ ὀρθῶ* folgt V 6, 30, *ἀλλὰ* V 8, 21; sonst findet keine Gegenüberstellung des angenommenen Falles und der Wirklichkeit statt.

B. Die vier Formen der hypothetischen Periode in andern als selbständigen Aussagesätzen: direkten Fragen und solchen Nebensätzen, die von einem Haupttempus regiert werden.

Form 1.

1. im direkten Fragesatz: V 7, 10 bis.

2. im Relativsatz: II 4, 7.

3. im abhängigen Aussagesatz: II 4, 5. VII 6, 17.

4. in einem Finalsatz:

I 3, 11 *σκεπτόμεν μοι δοκεῖ εἶναι — εἰ ἤδη δοκεῖ ἀπιέναι, ὅπως ὡς ἀσφαλῆστατα ἀπιμεν*, wo man den hypothetischen Nebensatz auch zu dem Hauptsatz ziehen könnte, VI 3, 13.

5. im Kausalsatz: V 8, 25 quater.

6. in infinitivischer Abhängigkeit:

II 2, 1. III 1, 17. IV 6, 16, wo der Nebensatz auch zu dem regierenden Satz gezogen werden kann, VI 3, 12. 16. 6, 16. VII 4, 20. 24.

7. der Hauptsatz tritt in participiale Form: II 1, 13.

Form 1b.

1. im direkten Fragesatz:

a) im Nebensatz der Coni. Praes.: II 4, 19. III 2, 21. VI 1, 30. 5, 19. VII 2, 37 bis.

b) im Nebensatz der Coni. Aoristi: V 4, 9. VII 2, 37.

2. im Konsekutivsatz: VII 7, 22.

3. im Relativsatz:

a) im Nebensatz des Coni. Praesentis: IV 7, 7 bis. VII 3, 31.

b) im Nebensatz des Coni. Aoristi: VI 6, 18.

4. im Aussagesatz: V 6, 5. 7, 6 bis. Hierzu kommt der später zu erwähnende Fall, in welchem aus dem hypothetischen Satz ein konzessiver geworden ist.

5. im Finalsatz:

a) im allgemeinen: Coni. Praes. II 3, 20. III 1, 35. 2, 3. V 1, 8 ter. VI 5, 9. VII 3, 44; Coni. Aoristi: VII 3, 43.

b) abhängig von Verben des Fürchtens: Coni. Praes. und Aoristi VII 7, 31; Coni. Aoristi I 7, 7. III 2, 25.

6. im indirekten Fragesatz: II 1, 10.

7. im Kausalsatz: II 4, 17.

8. im Vergleichungssatz: III 2, 35.

9. in infinitivischer Abhängigkeit:

a) Coni. Praesentis: I 3, 18 bis. 8, 22. II 1, 8. 3, 27. III 1, 37. 39. 2, 37. V 1, 13. 5, 21. 6, 23. VI 6, 32 bis. VII 3, 4. Außerdem ist in einem Fall aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden.

b) Coni. Aoristi: I 7, 4. 5. II 1, 4. IV 6, 15. V 1, 4. 6, 33. VII 3, 3. 7, 31.

10. in participialer Form:

VI 1, 33. 6, 24. VII 1, 31. 7, 21.

Form 2.

1. im direkten Fragesatz:
II 5, 10. VII 2, 35. 7, 34.
2. im Relativsatz:
II 5, 18. V 6, 9.
3. im Aussagesatz: VII 7, 29. 38. In einem Fall ist außerdem aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden.
4. im indirekten Fragesatz:
II 5, 10. III 2, 27.
5. in infinitivischer Abhängigkeit:
I 8, 22. II 5, 16. III 1, 38. 4, 35. IV 6, 11. VI 1, 26. VII 2, 34. 6, 10. 7, 14. 30. 33.
6. in participialer Form: VII 7, 30 bis.

Form 3.

1. im direkten Fragesatz: V 8, 17.
2. im Aussagesatz:
 - a) Ind. Imperfecti: III 2, 24. VI 6, 24.
 - b) Ind. Aoristi: II 1, 4. VI 1, 32. 6, 15.
3. in infinitivischer Abhängigkeit:
II 5, 17. VII 7, 40.

In direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus findet sich somit am häufigsten der Fall der Eventualität (57 mal), seltener derjenige der Potentialität (25) und Realität (21), am seltensten der der Irrealität (8 mal).

C. Was geschieht nun aber, wenn das regierende Verbum in einem Nebentempus steht?

a) die Form des hypothetischen Nebensatzes bleibt unverändert.

Form 1.

1. im Aussagesatz:
V 6, 19. 34. VII 2, 14. 4, 5. 6, 43, überall der Indikativ Futuri.
2. in infinitivischer Abhängigkeit:
I 3, 14. V 7, 34. VI 5, 22. 6, 10. 20 bis. VII 1, 16.
3. im Participium: VII 1, 40.

Form 1 b.

1. in einem Relativsatz, der zu der Gedankensphäre des regierenden Subjekts gehört: III 2, 6.
2. in einem Finalsatz: I 1, 4.
3. in einem indirekten Fragesatz: I 7, 8. II 1, 10. VII 4, 1.

4. in infinitivischer Abhängigkeit:

- a) im Nebensatz der Coni. Praesentis: I 2, 27. 3, 14 bis. 20. 4, 12.
- b) der Coni. Aoristi: III 4, 2. IV 2, 1. V 3, 6 bis. 7, 34. VI 4, 11.

Form 3.

- im finalen Nebensatz VII 6, 23.
- b) das Verbum des hypothetischen Nebensatzes tritt in den Opt. orationis obliquae:

Form 1.

1. im Aussagesatz:
II 1, 14 bis. 6, 10. III 1, 20. VI 1, 30. 6, 25. VII 3, 13 (*ἐλεγον οὐτι διαγενέσθαι τε ἐν φιλίᾳ οὐχ οἶόν τε, εἰ δέοι ὄνουμένους ζῆν*), eine Stelle, die auch zu 2 gezogen werden könnte. An der zuerst angeführten Stelle könnte auch die Form 2 vorliegen (unabhängig: *πολλοῦ ἄξιοι ἂν γενοίμεθα, εἰ βούλοιτο* —); da diese jedoch nur in zweifelhaften Fällen in abhängiger Form erscheint und dann auch nur in infinitivischer Abhängigkeit, so habe ich hier die Form 1 angenommen.

2. in infinitivischer Abhängigkeit:

VI 1, 25. 2, 7, außerdem I 4, 7 *ῥκτειρον εἰ ἀλώσονται*. In der Anabasis findet sich demnach in einem innerlich abhängigen hypothetischen Satze nur 3 mal der Optativ Futuri gegenüber 8 maligem Indikativ, den Thucydides regelmässig hat. Vergl. Fafsbänder de optativo futuri p. 34. Stahl quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes p. 6.

Form 1 b.

1. im Aussagesatz: I 6, 2.
2. im Finalsatz:
I 10, 18. IV 6, 1, abhängig von Verben des Fürchtens: IV 2, 13.
3. in infinitivischer Abhängigkeit:
 - a) der Opt. Praesentis ist beispiellos, doch siehe S. 236 unten.
 - b) der Opt. Aoristi: I 2, 2. 9, 7 bis. III 1, 4. V 6, 25. 7, 15 bis. VI 1, 16. 6, 2. VII 1, 3. 2, 24. 25. 6, 12. 34. 8, 2, außerdem ohne Infinitiv IV 5, 5 *οὐ προσέειπεν τοὺς δψίζοντιας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πηγούς*, wo der hypothetische Satz vielleicht iterativ zu fassen ist.

Da mit völliger Sicherheit der Fall der Eventualität in unabhängiger Form nur dann angenommen werden kann, wenn im hypothetischen Nebensatze der Optativ des Aorists steht, so bleibt eine ziemlich große Zahl von Fällen übrig, in denen man zweifelhaft

sein kann, ob es sich um den Fall den Realität oder den der Eventualität handelt.

1. in einem Aussagesatz:

VI 1, 25 *ἔδοκει δῆλον εἶναι ὅτι αἰρήσονται αὐτόν, εἴ τις ἐπιψηφίῃσιν* kann entstanden sein aus unabhängigem *αἰρήσονται, εἴ τις ἐπιψηφίῃσιν* oder aus *αἰρήσονται ἕάν τις ἐπιψηφίῃσιν*. Da jedoch die zweite Form der hypothetischen Periode 24 mal vorkommt, die erste nur 5 mal, so wird man nicht fehl gehen, wenn man jene annimmt. Ebenso kann VI 2, 11 (erg. *ἔλεγον*) *ὅτι εἰ σωφρονοῦσιν, — ἂν τὴν πορείαν ποιοῖντο καὶ περὶ ὧν πορεύονται* unabhängig *εἰ σωφρονοῦσιν, ποιοῦμεθα ἂν* und *ἕάν σωφρονοῦσιν, π. ἄ.* sein (wohl kaum *εἰ σωφρονοῦσιν*). Die Entscheidung ist hier schwieriger, da die Anabasis beide Formen nur vereinzelt, an 3 bzw. 2 Stellen, bietet.

2. im Finalsatz:

I 3, 4 *ἵνα εἴ τι δέοιτο ὠφελοῖν αὐτόν* kann, wenn wir den Finalsatz einem unabhängigen Futurum gleichsetzen, unabhängigem *εἴ τι δύνωμαι*, oder *ἕάν τι δύνωμαι, ὠφελήσω αὐτόν* entsprechen. Aus dem vorher angegebenen Grunde dürfte es sich auch hier empfehlen, der zweiten Möglichkeit den Vorzug zu geben. Die eine Stelle (I 1, 4), an welcher die Form 1b bei regierendem Nebentempus unverändert bleibt, kann nicht ausschlaggebend sein. Ebenso sind zu beurteilen II 5, 4 *ὅπως εἰ δυνάμεθα ἐξέλκομεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν*, III 1, 34 *ὅπως βουλευσάμεθα, εἴ τι δυνάμεθα ἀγαθόν*, VI 3, 15 *ὅπως εἴ πού τί ποθεν καθορῶσιν σημαίνοισιν*, VII 2, 33 *ὅπως καὶ τοὺς ἐκβαλόντας ἡμᾶς εἴ τι δυνάμην κακὸν ποιοῖν καὶ ζῶν κτλ.*

abhängig von Verben des Fürchtens:

II 4, 22 (*ὄκνοῦντες μὴ*) *ἀποστροφῆ γένοιτο εἴ τις βούλοιο βασιλέα κακῶς ποιῆν*, III 5, 3 *ἐννοοῦμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια, εἰ κάοισιν, οὐκ ἔχοισιν ὁπόθεν λαμβάνοισιν*, VII 8, 16 *μὴ φυγῆ εἴη ἢ ἄσφοδος, εἰ καταλιπόντες τὰ χρήματα ἀπίοισιν*.

3. in infinitivischer Abhängigkeit:

II 5, 36 *προσελθεῖν ἐκέλευον, εἴ τις εἴη στρατηγός* könnte unabhängig lauten *εἴ τις ἐστὶ στρατηγός* oder *ἕάν τις ἦ στρατηγός, προσελθῆτω*. Da jedoch die erste Form 14 mal, die zweite nur 3 mal vorkommt, so dürfte jene auch hier den Vorzug verdienen. Dasselbe gilt von IV 3, 10 bis. 5, 5. 17. VI 1, 24. 4, 15. 22. 6, 27. VII 1, 39. 3, 13. Besondere Gründe gelten für III 2, 7 bis *ἀνίσταται* (Praes. hist.) *ἔσταλμένος ἐπὶ πόλεμον νομίζων εἴτε νίκην δίδοισιν οἱ θεοί, τὸν κάλλιστον κόσμον τῷ νικᾶν πρόπειν, εἴτε τελευτῶν δέοι ὁρθῶς ἔχειν κτλ.*, das ebenfalls aus Form 1 und Form 1b entstanden sein könnte.

Aber auch hier schwebt wohl die erste vor, erstens weil der Indikativ Praesentis in beiden Sätzen 25 mal, der Konjunktiv Praesentis mit *ἂν* im Nebensatz bei Ind. Praes. im Hauptsatz nur 14 mal vorkommt, besonders aber, weil *εἴτε—εἴτε* ausnahmslos mit mindestens einem Verbum, *ἂν τε—ἂν τε* dagegen immer ohne Verbum erscheint.

Die Form 1b liegt vielleicht vor VI 4, 24 *βουλόμενοι, εἰ δύναιτο, ἀποκωλύσαι τοὺς Ἕλληνας*, weil der Ind. Praesentis im Nebensatz mit dem Futurum im Hauptsatz viel seltener ist als der Coni. Praes. (5:24).

Ohne Infinitiv erscheint diese Form II 3, 18 *ἔργημα ἐποησάμην εἴ πως δυνάμην κτλ.*, IV 2, 11. 5, 15. VII 1, 33.

Endlich mögen noch einige Stellen Erwähnung finden, an denen möglicherweise die Form 2 vorschwebt, weil im Nachsatz der Potentialis steht, was um so wahrscheinlicher ist, weil der Potentialis im Nachsatz beim Indikativ bzw. Konjunktiv mit *ἂν* im Vordersatze nur 3 bzw. 4 mal, dagegen beim Optativ im Vordersatze 13 mal erscheint. Ich setze die Stellen vollständig her: V 6, 1 *εἴτε περὶ δέοι πορεύεσθαι χρήσιμοι ἂν ἐδόκουν εἶναι*, VI 1, 18 *ter ἡγήσαντο εἰ ἕνα ἐλοῖντο ἄρχοντα μᾶλλον ἂν δύνασθαι τὸν ἕνα χρῆσθαι τῷ στρατεύματι καὶ εἴ τι δέοι λανθάνειν μᾶλλον ἂν κρύπτεσθαι καὶ εἴ τι αὐτὸ δέοι φθάνειν ἦττον ἂν ὑστερίζειν*, VII 2, 2 *Νέων εἰς Χερρόνησον* (sc. *ἐβούλετο ἄγειν*) *οἰόμενος εἰ ὑπὸ Λακεδαιμονίοις γένοιτο παντός ἂν προσεστάναι τοῦ στρατεύματος*, VII 4, 23 *οὐκ ἂν ἔφη σπείσασθαι εἰ Ξ. βούλοιο τιμωρῆσασθαι αὐτούς*, VII 8, 9 *τοῦτον ἔφη αὐτόν εἰ ἔλθοι τῆς νυκτὸς λαβεῖν ἂν*.

Will man den vorher angeführten Grund, der allerdings etwas äußerlich ist, nicht gelten lassen, so kann man an den meisten der beigebrachten 7 Stellen auch den Fall der Eventualität annehmen.

Nicht gerechnet sind auch hier die Stellen, an denen aus hypothetischem Nebensatz ein Konzessivsatz geworden ist.

Ergebnisse: Abgesehen von den 7 zuletzt berührten Fällen, in denen vielleicht der potentiale Fall der hypothetischen Periode in Abhängigkeit getreten ist, wird am seltensten (nur 1 mal) die irrealer hypothetische Periode innerlich abhängig und behält natürlich ihren Nebensatz unverändert bei. Der reale hypothetische Nebensatz bleibt 13 mal unverändert, während er 21 mal den Opt. orationis obliquae annimmt; *ἕάν* mit dem Konjunktiv bleibt 16 mal unverändert, während es 29, vielleicht gar 35 mal zum Opt. or. obl. wird. Jedenfalls zeigt Xen. auch hier Vorliebe für den Modus der abhängigen Rede.

Nimmt man auf die Fälle Rücksicht, in denen der hypothetische Nebensatz seine Form aus der unabhängigen Rede beibehält, so ist am häufigsten *εἰ* mit dem Indikativ (122 mal), beinahe ebenso häufig *εἰάν* (*ἦν*, *ἄν*) mit dem Konjunktiv (101 mal), seltener *εἰ* c. Opt. potential (41, vielleicht 48 mal), am seltensten *εἰ* mit dem Indikativ historischer Tempora (19 mal).

§ 107. Anm. 1. § 107 Anm. 1 erledigt sich durch die vorstehenden ausführlichen Auseinandersetzungen.

§ 107. Anm. 2. Hypothetische Nebensätze mit dem iterativen Optativ finden sich den 3 Fällen gegenüber, in welchen eine wiederholte Handlung durch *εἰ* mit dem Imperfektum ausgedrückt wird, 19 mal, 15 mal der Opt. Praesentis, 4 mal der Opt. Aoristi. In den meisten (15) Fällen steht im Hauptsatz das Imperfektum: I 5, 2, 9, 11, 16, 28. III 4, 23 bis. IV 1, 14, 2, 4, 3, 6, IV 5, 8, 13, 27. VI 3, 19. VII 6, 25, 7, 6, das Imperfektum mit *ἄν* III 4, 22, der Aorist ohne *ἄν* I 9, 18 *εἴ τις αὐτῷ προστάξαντι καλῶς ὑπηρετήσκειν, οὐδενὶ πόποτε ἀχάριστον εἶασε τὴν προθυμίαν*, der Aorist mit *ἄν* I 9, 19 und II 3, 11.

§ 109. Anm. 2. Nach einer Negation hat *εἰ μή* die Bedeutung von aufser 7 mal: I 4, 18, 5, 6, II 1, 12, IV 7, 5, V 1, 6, 2, 3, VII 3, 20.

§ 109. Anm. 3. Die „erstarrte Formel“ *εἰ δὲ μή* findet sich im ganzen 13 mal. Nach *εἰ μέν* steht sie V 6, 4 und VII 7, 15, nach *εἰάν* (*ἦν*) *μέν* II 2, 2 und VII 1, 31, nach einem, allerdings nicht direkt ausgesprochenen, Verbot III 2, 3, nach einem wirklichen VII 1, 8; aufserdem nach *εἰ* II 2, 1 und VII 4, 20, nach einer positiven Aussage IV 7, 20, VII 7, 17, 19, einem Befehl VII 7, 3, nach einer negativen Aussage IV 3, 6.

III 2, 37 schreibt Hug gegen alle Herausgeber *εἰ δέ*.

Was die Form der Verschmelzung der Konjunktion *εἰ* mit *ἄν* betrifft, die nach S.-B. nur *εἰάν* lautet, so findet sich nach Hugs Ausgabe am häufigsten *ἦν* (73 mal, *ἦνπερ* 1 mal III 2, 21), demnächst *εἰάν* 44 mal und beinahe ebenso häufig *ἄν* 35 mal*): *ἦν* I 1, 4, 2, 27, 3, 20, 4, 15 bis. 7, 7, 8, 22, II 1, 22, 2, 12, 31, 3, 27, 4, 2, III 1, 23, 35, 36, 37, 39, 41, 2, 3, 19, 25, 28, 35, 3, 3, 18, 4, 19, 41, IV 2, 1, 5, 28, 6, 17, 7, 7 bis. 11, 8, 11, 13, 14, V 1, 4, 6, 9, 10 bis (wo an einer Stelle Hug *ἦν* ediert, während Cpr *ἄν* hat), 13.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 31 weist auffallenderweise nur 16 Stellen aus Hugs Ausgabe anzuführen. Im übrigen wirft G. auch hier Hug Inkonsequenz und die Neigung vor, der allgemeinen Stimmung der Herausgeber zu folgen, „welche die Nebenformen von *εἰάν* bei Xenophon mit Animosität behandeln, sie am liebsten ersticken möchten.“

14, 3, 6 bis. 5, 22 bis. 24, 6, 5, 7, 6, 28, 8, 24 bis. VI 5, 15, 19, 20 bis. 6, 32 bis. 34, VII 1, 25, 31, 3, 3, 8, 17, 18, 35, 43, 6, 5, 7, 7, 22 bis. 31; *εἰάν* I 3, 14 bis. 18, 19, 4, 12, 14, 7, 8, 18, II 1, 4, 10, 2, 2, 3, 20, 23, 4, 17, 19, 20, III 1, 14, 36, 4, 35, 5, 5, IV 6, 15, 8, 11, 13, V 1, 8 bis. 3, 6 bis. 6, 5, 33, 7, 5, 6, 34, VI 1, 29, 30, 33, 4, 11, 6, 24 (wo CBA nach Gemoll *νόμιζε δὲ ἄν* haben), VII 1, 30, 2, 37 bis. 3, 17, 44, 45, 7, 31; *ἄν* I 5, 3, 7, 4, 5, 7, II 1, 8, 4, 6, 19, III 2, 25, 3, 19, 4, 2, 5, 8, IV 6, 19, V 3, 13, 4, 9, 5, 16 bis. 21 bis. 22, 6, 4 bis. 23, 7, 5, VI 5, 9, 6, 15, 18, VII 3, 4, 11, 31, 39, 43, 4, 1, 7, 31, 43, 8, 3.

Hierzu würde noch V 7, 30 *οἱ δὲ καιαιεύσαντες τοὺς πρόεβεις διεπράξαντο ὑμῖν* (so BCAF, Hug *ὑμῖν*) *μόνοις μὲν τῶν Ἑλλήνων εἰς Κερασσῶντα μὴ ἀσφαλὲς εἶναι ἄν μὴ σὺν ἰσχύι ἀφικνησθε* kommen, wo Hug gegen diese Lesart der guten Handschriften *ἀφικνησθε* „mit Unterschlagung des *ἄν* *μή*“ in *ἀφικνεῖσθαι* ändert.

Gemoll berechnet a. a. O. nach dem Sprachgebrauch des ersten Buchs das Frequenzverhältnis *εἰάν* : *ἄν* : *ἦν* = 8 : 4 : 7. Nimmt man jedoch auf das Ganze Rücksicht, so verschiebt sich dasselbe bedeutend zu gunsten von *ἦν*; *εἰάν* : *ἄν* : *ἦν* ungefähr = 9 : 7 : 15.

Dazu kommt die 9 mal (I 3, 20, 8, 12, III 1, 36, 2, 10, IV 5, 8, V 1, 5, 7, 27, VII 3, 43, 8, 3; bei Gemoll fehlen 3 Stellen) erscheinende Form *καῖν*, welche nach Gemoll nicht in Anrechnung zu bringen ist, weil sie aus *καὶ εἰάν* oder aus *καὶ ἄν* entstanden sein könne. Doch dürfte es nicht ohne Belang sein, daß die Verbindung *καὶ εἰάν* 5 mal vorkommt (I 3, 18, V 1, 8, 6, 33, 7, 5, VI 1, 30), während *καὶ ἄν* beispiellos ist. Nimmt man an, daß *καὶ ἄν* eben immer zu *καῖν* geworden ist, so würde sich das Verhältnis in der Weise für *ἄν* verschieben, daß es genau ebenso häufig wäre wie *εἰάν*; setzt man jedoch *καῖν* = *καὶ εἰάν*, so gestaltet sich das Verhältnis etwas zu gunsten von *εἰάν*, freilich nicht wesentlich, jedenfalls nicht so, daß *εἰάν* überwiegt.

Konzessivsätze, durch den Zusatz von *καὶ* und *οὐδ'* (*μηδ'*) § 110. entstanden, finden sich in den verschiedensten Formen. Am häufigsten erscheint *οὐδ' εἰ*: I 6, 8, 7, 5, 9, 10, II 1, 11, 5, 19, III 3, 15, VI 6, 25 (7 mal), *μηδ' εἰ*: VII 6, 23. Der mit *εἰ* beginnende Satz ist später durch *ὡς* aufgenommen III 2, 23 *εἰ μήθ' οἱ ποταμοὶ διήσουσιν ἡγεμών τε μηδεὶς ἡμῖν γανεῖται, οὐδ' ὡς ἡμῖν γε ἀθυμητέον*. Demnächst findet sich *εἰ καὶ* 5 mal: I 3, 16, 4, 9, 5, 1, V 6, 9, VI 6, 27, *καὶ εἰάν* (*καῖν*) 2 mal: III 2, 10, VII 8, 3, je 1 mal *καὶ εἰ* (II 2, 24), *οὐδ' ἄν* (II 4, 19) und *ἦν καὶ* (VI 5, 20).

Auch hier finden sich die verschiedenen Formen der hypothetischen Periode.

1. unabhängig:

Form 1.

I 3, 16. 4, 9. 5, 1. III 4, 15 *οὐδὲ γὰρ εἰ πάνν προδθνεῖτο ἑάδιον ἦν*, eine Stelle, die auch als Beispiel zu Form 3 gelten könnte. VI 6, 27.

Form 1 b.

II 4, 19. VI 5, 20.

Form 2.

I 6, 8. II 1, 11. 5, 19. V 6, 9. *)

2. innerlich abhängig:

a) bei regierendem Haupttempus:

Form 1 b.

III 2, 10. VII 8, 3.

Form 2.

I 7, 5. III 2, 24.

b) bei regierendem Nebentempus:

Form 2.

I 9, 10. Natürlich kann hier bezüglich der ursprünglichen Form dasselbe Bedenken entstehen wie bei den eigentlichen hypothetischen Sätzen.

Form 3.

VI 6, 25. VII 6, 23.

§ 111. Hypothetische Vergleichungssätze kommen in der Anabasis nicht vor. Dafür tritt 10 mal *ὡς*, 7 mal *ὡσπερ* cum Part. ein. Vergl. zu § 136 b) Anm. zum Schluss.

4 b. Die Relativsätze.

§ 112. 1. Der Relativsatz hat die Geltung eines beigeordneten Hauptsatzes. Das Verbum steht

a) im Präsens: I 2, 13. 3, 12. 14. II 4, 7. 5, 13 ter. 18 ter. 6, 29. III 1, 29. 44. 2, 13. 20. 3, 16 (*ἀκούω εἶναι ἐν τῷ στρατεύματι ἡμῶν Ῥοδίου, ὃν τοὺς πολλοὺς φασιν ἐπίστασθαι σφενδονᾶν, καὶ τὸ βέλος αὐτῶν διπλάσιον φέρεσθαι*). IV 1, 20. 3, 1. 7, 6 bis. V 4, 5. 26. 5, 19. 6, 8. 9. 23. 8, 3. 15. VI 2, 2. 3, 16. VII 2, 38 (wo das Relativum sich im Genus nach dem folgenden Prä-

*) Freilich hat hier nach Gemoll Programm 1889 S. 30 C ἦ . . . *δυνηθῆτε*, andere Hss. ἦν . . . *δυνηθῆτε*, so daß die Überlieferung für diese Lesart zu sein scheint.

dikatssubstantivum richtet: *Βισάνθην οἰκῆσιν δάσω, ὅπερ ἐμοὶ κάλλι- στον χωρίον ἐστὶ τῶν ἐπὶ Θαλάττη*). 6, 35. 7, 9. 25; mit zu ergänzendem Verbum I 4, 10. V 7, 12 *ὃ εἰ ἐπεισι* —, *ᾧρα κτλ.*

b) im Imperfektum: I 2, 1. 7. 23. 4, 1 bis. 5. 9. 7, 11. 9, 6. II 1, 6 bis. 7. 2, 20. 3, 6. 4, <1>. 13. 28. 5, 11. 35. III 1, 4 (*ὅς οὔτε στρατηγὸς οὔτε λοχαγὸς οὔτε στρατιώτης ὢν συνηκολούθει, ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο*) bis. 10. 2, 5 (*ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι, καὶ ἐδώκαμεν καὶ ἐλάβομεν πιστὰ μὴ προδώσειν ἀλλήλους*). 4, 1. 24. 5, 17. IV 1, 8 (*ὃν οὐδὲν ἔφερον, οὐδὲ τοὺς ἐνθρώπους ἐδίωκον*). 2, 3. 6. 10. 4, 13. 5, 6. 32. 6, 26. 7, 16. 19. 8, 2 bis. 18. V 1, 6. 2, 11. 25. 4, 28. 29. 6, 25. 7, 13. VI 1, 2. 7. 22. 5, 28. 31. VII 1, 33. 2, 23. 4, 7. 6, 13. 25. 34. 8, 9.

c) im Aorist: gleichbedeutend mit dem Plusquamperfektum I 10, 18 *καταλαμβάνουσι τὰς ἀμάξας μεστὰς ἀλείρων καὶ οἴνου, εἰς παρεσκευάσατο Κῦρος*, IV 8, 25 *εἰλοντο Δρακόντιον, ὃς ἔφηνε παῖς ὢν οἰκοθην*, VI 6, 5 *τῷ Λεξιππῷ λέγουσιν, ὃς ἀπέδρα*; außerdem I 2, 10. 20. 3, 3. 4, 18. 10, 12. II 4, 25. 5, 8. III 1, 4 (*ἔφη*). 17. 2, 8. IV 1, 22. 28. 7, 18. 20. V 1, 16. 3, 4. 4, 11. VI 4, 23 (*ἔφη*). 6, 11. VII 1, 28. 4, 15. (*ἔφασαν*) 6, 41. 7, 7. 10.

d) im Futurum: III 1, 21. 2, 20. VII 2, 34. 3, 26. 2, 31 bis.

e) im Perfektum: VII 6, 9. 35.

f) im Plusquamperfektum: II 3, 16. IV 7, 1. V 4, 18.

g) im Potentialis: II 2, 3. 5, 14. 17. 19 bis. III 2, 23. 5, 9. IV 7, 6. V 6, 9.

h) im Irrealis: III 5, 12. V 6, 15.

i) im Infinitiv ohne *ἄν*: IV 1, 25 *ὃ εἰ μὴ τις καταλήψοιτο ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν*, mit *ἄν* II 2, 1 *οὗς οὐκ ἄν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος*.

Dazu kommen noch diejenigen Relativsätze, welche ebenfalls die Form von selbständigen Hauptsätzen haben, jedoch eigentlich keinen Hauptsatz vertreten, sondern innerlich mit dem Satz, an welchen sie sich anschließen, zusammenhängen: vergl. z. B. I 5, 16 *πάντες οὗτοι οὗς ὄρατε βάρβαροι* oder I 7, 3 *τῆς ἐλευθερίας ἧς κήκησθε καὶ ἧς ὑμᾶς ἐγὼ εὐδαιμονίζω*, wo die Relativsätze aus dem Zusammenhange nicht ohne Störung desselben herausgelöst werden können, während dies an den bisher aufgezählten Stellen sehr wohl möglich ist.

In derartigen Relativsätzen steht

a) das Präsens: I, 2, 27. 5, 16. 7, 3 ter. 5. 6. 9. 7. 25. 28. II 1, 16 bis. 2, 5. 3, 15. 29. 4, 16. 5, 12. 6, 28. III 1, 39. 2, 27.

28. 29. 34. 3, 15. 5, 8. 10. IV 1, 20. 21. 4, 9. 16. 6, 14. 7, 4. 8, 14 bis. V 1, 5. 10. 11. 13. 3, 8. 11. 12. 5, 20 (wo δ dem lateinischen quod = „was das anbetrifft, dafs“ entspricht). 2, 2. 4, 1. 5, 10. 24. 6, 14. 17. VII 1, 27. 2, 34. 3, 3. 5. 8 bis. 48. 6, 11. 15. 32. 36. 7, 8. 18. 27. 31. 33; das Verbum ist zu ergänzen I 2, 8. 3, 15. 18. II 1, 22. 2, 19. 4, 13 (η ὄνομα Σιτυάκη, Imperfektum?) 5, 20. V 4, 13. 20 bis. 6, 33. 8, 18. VI 4, 3. 5, 13. VII 1, 24. 7, 28 bis; iterativ I 1, 2. 4, 10. IV 2, 23. VII 3, 32. 5, 14.

b) das Imperfektum: I 2, 4. 20. 22. 3, 13 (*λέξοντες ἃ ἐγίνωσκον*, indirekter Fragesatz?) 18. 20. 4, 2. 3. 9. 5, 10. 13. 6, 7. 10. 8, 1. 9, 14 bis. 21. 29. 31. II 1, 6. 2, 18. 5, 27. 39 bis. 6, 8. III 1, 45. 2, 7. 21. 4, 3. 13. 24. 37 bis. 41. 43. 5, 1. 5. 13. IV 2, 3. 6 bis. 8. 12. 20 bis. 3, 7. 8. 4, 15. 5, 1. 6. 15. 17. 18. 21. 22. 23. 6, 1. 7, 2. 8. V 5, 20. 25. 6, 31. 36. 7, 13. 15. 16. 17. 30. 8, 2. 25. VI 1, 3. 4. 11. 12. 32. 3, 6. 20. 21. 22. 4, 9. 5, 1. 5. 6 bis. 28. 6, 1. 4. 11. 30. 34. VII 1, 17. 28. 37. 2, 3. 10. 17. 31. 3, 7. 23. 47. 4, 3. 19. 5, 6. 6, 10. 12. 17. 27. 36. 37. 7, 1. 20. 25. 46 bis. 8, 16; das Verbum ist zu ergänzen IV 2, 9. 10. V 4, 1. VII 2, 7. 15. 8, 19.

c) der Aorist: gleichbedeutend mit dem Plusquamperfektum I 1, 2. 8, 11. (δ μέντοι Κύρος εἶπεν —, ἐψεύσθη τοῦτο; auch im Nachsatze entspricht der Ao. dem deutschen Plusquamperfektum.) 10, 6. II 1, 6. III 4, 13 bis. IV 4, 14. 7, 15. 8, 25 bis. V 2, 17. 3, 5. 7. 4, 23. 6, 3. 18. 35. 7, 2. VI 1, 22. 4, 9. 16. 5, 32. VII 6, 18. 19. 7, 38. 55 bis. 8, 6, mit zu ergänzendem Verbum IV 3, 2 *ἔπαθον κακὰ ὅσα οὐδὲ τὰ σύμπαντα ὑπὸ βασιλείῳ* und VII 7, 13 *ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς προεῖρων ἄπερ αὐτῶν*; sonst I 3, 4. 5, 8. 6, 10. 7, 13. 9, 17. 10, 3 bis. II 2, 10. 11. 3, 14. 5, 5. 22. III 1, 7. 2, 13. 4, 32. IV 2, 8. 3, 2. 4, 2. 7, 17. V 5, 14. 15. 22. VI 6, 22 bis. VII 1, 29. 5, 3. 6, 22 bis. 24. 32. 41. 7, 17. 21. 37. 47. 8, 50, mit zu ergänzendem Verbum III 1, 24. VII 6, 19.

d) das Futurum: II 1, 17. III 2, 34. IV 7, 7.

e) das Perfektum: I 2, 5. III 1, 36. 2, 8. 33. VI 5, 19 bis.

f) das Plusquamperfektum: I 10, 1. II 3, 6. III 4, 4. IV 3, 5. 5, 24. 35. V 6, 36. VI 6, 37 bis. *)

*) An der ersten dieser Stellen lautet nach Gemoll Progr. 1888 S. 4 die Lesart aller guten Handschriften, der auch Kühner folge, *φεύγονσι — εἰς τὸν σταθμὸν ἐνθεν ὄρμῳντο*, was Gemoll auch in den Text gesetzt wissen will, weil, wie es schein, Xenophon das Imperfektum gar nicht so selten wie einen Aorist oder ein Plusquamperfektum gebrauche. Von den von Gemoll heran-

g) der Potentialis: II 5, 14. V 4, 25. 34, mit zu ergänzendem Verbum V 4, 34 *μόνοι ὄντες ὁμοια ἔπραττον ἄπερ ἂν μετ' ἄλλων ὄντες*.

h) der Irrealis: VII 6, 23.

Werden diese Relativsätze innerlich abhängig bei regierendem Nebentempus, so bleibt das Verbum 23 mal im Indikativ, während nur 13 mal dafür der Optativ der abhängigen Rede eintritt.

A) der Indikativ

a) des Präsens: II 2, 5 (*ἐπίθοντο*) *ὄρῳντες ὅτι μόνος ἐγράφει οἶα δεῖ τὸν ἄρχοντα*, III 1, 6 (*ἐπήρετο*) *τίνι ἂν θεῶν θύων κάλλιστα ἔλθοι τὴν ὁδὸν ἣν ἐπινοεῖ*, V 2, 17 *ἔλεγον ὅτι ἄκρα τέ ἐστὶν ἔνδον καὶ οἱ πολέμιοι πολλοὶ, οἱ παῖουσι τοὺς ἔνδον ἀνθρώπους*, VI 2, 14 *ἐπιτρέπει αὐτῷ ποιεῖν ὅτι βούλεται*, VII 6, 44 *ἐθύετο πότερά οἱ λῶν εἴη μένειν ἐφ' οἷς Σεύθης λέγει*. Ob der Relativsatz aus dem Sinne des Erzählenden oder des regierenden Subjekts gesagt ist, kann zweifelhaft sein VII 2, 25 *ἦλθε — ὑπισχνούμενος — τὰ παρὰ θαλάττη μοι χωρία ὧν σὺ κρατεῖς ἔσεσθαι παρὰ σοῦ*. Dagegen ist III 5, 15 *ἔλεγον ὅτι ἡ (sc. ὁδός) πρὸς ἔω ἐπὶ Σοῦσα φέροι, ἐνθα θερίζειν λέγεται βασιλεύς* der Relativsatz sicher ein Zusatz des Schriftstellers. Durch den Übergang in die direkte Rede notwendig geworden ist der Indikativ I 3, 16 *ἀνέστη ἐπιδεικνὺς ὡς εὔθες εἴη ἡγεμόνα αἰτεῖν παρὰ τούτου ὃ λυμαινόμεθα τὴν πράξιν*.

b) des Imperfektums: I 2, 1 *ter παραγγέλλει τῷ τε Κλεάρχῳ λαβόντι ἦκειν ὅσον ἦν αὐτῷ στρατεύμα καὶ τῷ Ἀριστίππῳ ἀποπέμψαι πρὸς ἑαυτὸν ὃ ε. στρ. καὶ Ξενία ἦκειν παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄλλους πλὴν ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν κτλ.*, ebenso I 2, 2. 3, 21. II 1, 2. 2, 21. IV 1, 12. 3, 29. V 2, 26. VI 4, 11. 5, 22. 6, 31. VII 8, 2. 4. An einigen Stellen kann es fraglich erscheinen, ob es sich um einen innerlich abhängigen Satz handelt.

c) des Aorists: II 1, 3 (*ἔλεγον ὅτι λέγοι*) *ὅτι ἀπιέναι φαίη ἐπὶ*

gezogenen Stellen können allerdings nur diejenigen in Betracht kommen, an denen diese Vertretung in einem Relativsatze erfolgt: I 2, 22 *ὃ οἱ Κίλικες ἐρύλατον*, nachdem es vorher geheissen hat *ἦκειν ἄγγελος λέγων ὅτι λελοιπῶς εἴη Σύνεσις τὰ ἄκρα* und I 4, 2 *αἷς ἐπολιόρκει* („belagert hatte“) *Μίλητον*, während I 6, 10 *οἷπερ πρόσθεν προσεκύονον καὶ τότε προσεκύνησαν* das Imperfektum auch heissen kann „niederzufallen pflegten“. Hinzuzufügen sind den von Gemoll beigebrachten Stellen noch II 5, 27 *ἢ ἔλεγον ἐκεῖνος ἀπήγγελλεν*, II 5, 39 *τοὺς ἀνδρας οἷς ὤμνυτε ἀπολωλέκατε*, V 7, 16 *παρακαλέσας ὁπόσους ἐπειθεν ἦγεν ἐπὶ τὸ χωρίον*, V 7, 30 *τοὺς νεκροὺς, οἷς πρόσθεν αὐτοὶ ἐκέλευον θάπτειν τούτους διεπράξαντο κτλ.*, VI 1, 4 *ἔπεινον ἐκ ποτηρίων οἷς ἐνετύγχανον*. Einige Stellen sind zweifelhaft.

² *Ἰωνίας, ὁθενπερ ἦλθε*, ebenso II 5, 27. VII 6, 43. (Zusatz des Schriftstellers?).

d) des Futurums: II 3, 4 *ἔλεγον ὅτι περὶ σπονδῶν ἤκοιεν ἄνδρες οἵτινες ἱκανοὶ ἔσονται*, ebenso IV 7, 20.

e) des Plusquamperfekts: II 1, 3 *ἔλεγον ὅτι ἐν τῷ σταθμῷ εἶη ὅθεν τῇ προτεραία ὄρηνητο*, falls man hier nicht nach dem Vorschlag von Gemoll (Progr. 1888 S. 4) den besseren Handschriften folgend *ὠρῶντο* im Sinne eines Plusquamperfekts liest.

B) der Optativ der abhängigen Rede:

a) der Optativ des Präsens 4 mal gegenüber 5 mal erscheinendem Indikativ: III 5, 15. IV 4, 18. VI 3, 3. 4, 23.

b) der Optativ des Aorists nur VII 6, 16.

c) des Futurums VII 1, 33. 7, 46.

d) des Perfekts IV 8, 26.

Erwähnenswert wegen der Schwierigkeit dieses Sprachgebrauchs (vgl. Heynacher „Was ergibt sich u. s. w.“² S. 121) sind die Stellen, an welchen das Relativum Subjekt der Konstruktion des Acc. c. Inf. oder des Acc. c. Part. ist:

a) I 9, 29 *ὃν ᾤετο πιστόν οἱ εἶναι*, ebenso III 2, 23. 29. V 1, 13. 4, 5. 5, 19. VI 1, 3. VII 3, 16, bis auf eine Stelle mit dem Prädikat *εἶναι*.

b) I 9, 14. 20. VI 6, 17.

§ 113. 2) Kausale Relativsätze sind in der Anabasis äußerst selten: I 6, 5 *Κλέαρχον παρεκάλεσε σύμβουλον, ὃς γε καὶ αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ἐδόκει προτιμηθῆναι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων*, II 5, 39 *οὐκ αἰσχύνεσθε, οἵτινες τοὺς ἄνδρας ἀπολωλέκατε καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἔρχεσθε*; wo man statt des Relativsatzes Participia erwarten sollte, III 2, 10 *εἰκὸς τοῖς μὲν πολεμίοις ἐναντίους εἶναι τοὺς θεοὺς, ἡμῖν δὲ συμμάχους, οἵπερ ἱκανοὶ εἰσι καὶ τοὺς μεγάλους μικροὺς ποιεῖν καὶ τοὺς μικροὺς σφῆζειν*, vielleicht auch III 1, 17 *εἰ ἐπὶ βασιλεῖ γενησόμεθα, τί οἴομεθα πείσεσθαι*; ὃς καὶ — *ἀνεσταύρωσεν* und VI 3, 18 *καὶ ὁ θεὸς ἕως ἄγει οὕτως, ὃς τοὺς μεγαληγορήσαντας ταπεινώσει βούλεται*.

§ 114. 3) Konsekutive Relativsätze: das Verbum im Indikativ Praesentis II 5, 12 *τίς οὕτω μάνεται ὅστις οὐ βούλεται σοὶ φίλος εἶναι*; im Potentialis II 1, 11 *πληθὸς ἀνθρώπων ἐφ' ἡμᾶς ἀγαγεῖν ὅσον οὐδ' εἰ παρέχοι ἡμῖν δύναισθε ἂν ἀποκτεῖναι* und IV 1, 26 *εἰ τις ἔστιν ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐθέλοι ἂν γενέσθαι* (im Anschluß an einen Infinitiv bei regierendem Nebentempus), der Irrealis VII 6, 26 *ἡμῖν ὀπλιτικὸν ἦν ᾧ ἕως ἂν ἐδυνάμεθα σίτον λαμβάνειν*, der Indikativ

Futuri II 4, 5 *ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει οὐδὲ ὅθεν ἐπισιτιούμεθα*, III 1, 20 *ὅτου ὠνησόμεθα ἥθειν ἔτι ὀλίγους ἔχοντας*.

Besondere Wendungen:

Ann. 1.

εἰσὶν οἱ u. ähnl.: I 8, 20 *ἔστι δ' ὅστις καὶ κατελήφθη*, II 5, 18 *εἰσὶ δ' αὐτῶν οὓς οὐδ' ἂν παντάπασιν διαβαίητε*, V 2, 14 *ἦσαν οἱ καὶ πῦρ προσέφερον*, V 4, 23 *ἦσαν τῶν πολεμίων οἱ τοῖς λίθοις ἔβαλλον*, V 7, 22 *ἦσαν καὶ ἡμῶν οἱ ἔδεισαν*, V 7, 23 *τῶν δὲ ἦσαν οἱ οὐδὲν ἤδεσαν*; mit einem Kasus des Relativs im Plural (an der ersten Stelle nicht casus obliquus!) auch *ἔστιν* VI 2, 6 *ἔστι δ' οἱ καὶ Ξενοφῶντα* (sc. *προῦβάλλοντο*), ἦν I 5, 7 *ἦν τοῦτων τῶν σταθμῶν οὓς πάνν μακροὺς ἤλανεν*;

οὐκ ἔστιν ὅστις nemo est qui u. ähnl. nur mit einem Neutrum II 3, 23 — *οὐτ' ἔστιν ὅτου ἕνεκα βουλοίμεθα ἂν τὴν χώραν κακῶς ποιεῖν*, V 1, 6 *οὔτε ἀγορά ἔστιν ἱκανή οὔτε ὅτου ὠνησόμεθα εὐπορία*, IV 8, 20 *οὐδὲν ὅ,τι καὶ ἐθαύμασαν*, VII 6, 26 *ὅτῳ διώκοντες ἂν ἢ ἀνδράποδα ἢ πρόβατα κατελαμβάνομεν οὐκ ἦν ἡμῖν*, nirgends mit einer Negation im Relativsatz.

Ebenso ist beispielloser *οὐκ ἔστιν ὅπως* fieri non potest ut, wofür fragende Form sich findet V 7, 7 *τοῦτ' ἔστιν ὅπως τις ἂν ὑμᾶς ἐξ-απαιτήσαι*; vereinzelt II 4, 3 *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἐπιθήσεται ἡμῖν*.

In ähnlichen Verbindungen finden sich andre relative Adverbia: IV 5, 31 *ὅπου*, VI 2, 4 *ὀπόθεν*. Hierher gehören eigentlich auch die Stellen II 6, 9 *ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε* und IV 2, 27 *ἦν ὀπότε αὐτοῖς πολλὰ πράγματα παρεῖχον*. Vergl. die Temporalsätze.

Ob es sich um einen konsekutiven Relativsatz oder um einen abhängigen Fragesatz handelt, kann zweifelhaft sein I 7, 7 *οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ*, ibid. *μη οὐκ ἔχω ἱκανοὺς οἷς δῶ*, II 4, 19 *οὐδὲ ἔχομεν ἂν ὅποι φυχόντες σωθῶμεν*. Übersetzt man *ἔχειν* mit „wissen“ und faßt demgemäß die fraglichen Sätze als indirekte Fragesätze, so macht das *ἱκανοὺς* an der zweiten Stelle wieder bedenklich, ebenso wie der Zusatz eines Nomens VII 6, 24 *ἀγορᾶ ἐχρήσθε σπάνια ἔχοντες ὅτων ὠνοῖσθε*, wo der Coni. dubitativus in den Opt. or. obl. übergegangen ist. Die Grenze ist eben nicht scharf zu ziehen.

4) Finale Relativsätze: II 3, 6 *ἔλεγον ὅτι ἤκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἱ αὐτοὺς ἄξουσαν*, VI 3, 16 *οὔτε πλοῦτά ἐστιν οἷς ἀποπλευσόμεθα*, VI 5, 20 *σίτος ᾧ θρεψόμεθα*, mit dem Pronomen *ὅστις*: I 3, 14 *ἡγεμόνα αἰτεῖν ὅστις ἀπάξει* und V 4, 10. VI 6, 18, mit relativen Adverbien: IV 7, 27 *κώμην δεΐξας οὐ σκηνήσουσι*, II 3, 6

ἐνθεν ἔξουσιν, V 6, 24 ἡγήσομαι αὐτὸς ἐνθεν πολλὰ χρήματα λήψεσθε.

§ 116. 5) Hypothetische Relativsätze.

1. mit dem Indikativ.

a) Präsens: II 5, 7 ὅστις τούτων σύνοιδεν ἐαυτῷ παραμεληκῶς, τοῦτον ἐγὼ οὐποτ' ἂν εὐδαιμονίσαιμι, ebenso II 6, 6. III 2, 9. 32. 33. 38. 39 bis. VI 1, 29. VII 3, 6; ferner II 1, 9 τούτοις ἀποκρίνασθε ὅ,τι κάλλιστόν τε καὶ ἄριστον ἔχετε, ebenso II 2, 4; II 5, 21 ἀπόρων ἐστὶ — οὔτινες ἐθέλουσι δι' ἐπιπορκίας πράττειν τι, ebenso II 5, 24; das einfache Relativum V 5, 24 τοὺς ἐνθάδε κελεύσομεν διδόναι ἃ δύνανται; andre Relativa IV 6, 14 (ἀκούω) οὐκ ἀσχερὸν εἶναι (sc. τὸ κλέπτειν), ὅσα μὴ κωλύει νόμος, III 1, 43 bis ὁπόσοι μὲν μαστεύουσι ζῆν, οὗτοι — ἀποθνήσκουσιν, ὁπόσοι δὲ — ἐγνώκασιν — ἀγωνίζονται, τούτους ὁρῶ κτλ., V 6, 28 θύομαι ὁπόσα δύναιμι, V 6, 28 ὅπως ταῦτα τυγχάνω λέγων ὁποῖα μέλλει ἄριστα ἔσεσθαι, III 4, 42 δίδωμί σοι ὁπότερον βούλει ἐλέσθαι.

b) Imperfektum: I 8, 1 πᾶσιν οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα, ebenso II 3, 10. 6. 26. V 2, 21. VI 4, 9. VII 3, 22; V 2, 16 ἤρπαζον ὅ,τι ἕκαστος ἐδύνατο, V 7, 25 ἐπνίγετο ὅστις νεῖν μὴ ἐτύγχανεν ἐπιστάμενος, ebenso VII 3, 16; V 2, 3 ὁποῖα τῶν χωρίων ἀλώσιμα εἶναι ἐδόκει ἐμπιμπράντες ἀπῆσαν, ebenso VI 3, 2; IV 5, 14 ὅσοι ὑποδεδεμένοι ἐκοιμῶντο, εἰσεδύοντο κτλ., ebenso V 8, 13. VII 1, 16. V 5, 14 κακῶς ἐποιοῦμεν ὅσον ἐδυνάμεθα, ebenso VII 3, 19 bis. I 7, 9 παρεκελεύοντο πάντες ὅσοι περ διελέγοντο μὴ μάχεσθαι; V 3, 1 εἰς τὰ πλοῖα ἐνεβίβασαν τῶν σκευῶν ὅσα μὴ ἀνάγκη ἦν ἔχειν, I 1, 6 ὁπόσας εἶχε φυλακᾶς, V 4, 30 ὁπόσα παρήσαν, — ἔλειπον, προσεχώρουν, II 2, 11 ἐνθα τι ἦν, κατεδαπανήσαμεν; III 1, 3 ἀνεπαύοντο ὅπου ἐτύγχανεν ἕκαστος, VII 7, 5 ἐπορευόμεθα ὅπου ἐβουλόμεθα; I 9, 13 ἐγένετο πορεύεσθαι ὅπη τις ἤθελεν; V 2, 2 ὁπόθεν τὰ ἐπιτήδεια ῥάδιον ἦν λαμβάνειν οὐκ ἦγον.

c) Aorist: II 2, 14 οἱ μὴ ἐτυχον ἐν ταῖς τάξεσιν ὄντες εἰς τὰς τάξεις ἔθειον, ebenso III 3, 8; IV 2, 17 (ἀπεκόπησαν) ὅσοι μὴ — ἀφίκοντο, ebenso IV 5, 11.

d) das Verbum ist zu ergänzen II 1, 19 συμβουλεύω σφῆζεσθαι ὑμῖν ὅπη δυνατόν.

Das Verbum eines indikativischen hypothetischen Relativsatzes tritt in den Optativ der abhängigen Rede: III 1, 26 εἶπεν ὅτι φλυαροῖη ὅστις λέγοι, ebenso IV 4, 16. VI 2, 6. VII 1, 2. 2. 23. 33. Natürlich kann der Optativ auch unabhängigem Konjunktiv mit ἂν entsprechen.

2. Relativ mit unmittelbar folgendem ἂν und dem Kon-

junktiv. Die Scheidung „futurisch“ und „iterativ“ läßt sich nicht durchweg streng durchführen, so daß die folgende Gruppierung nur als Versuch betrachtet sein will und vielleicht hier und da subjektiv ist. So faßt z. B. I 3, 15 ὡς τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἐλησθε πείσομαι Hansen (und ebenso Rehdantz-Carnuth) den Relativsatz, indem er ὃν mit quemcunq̄ue übersetzt und auf I 3, 5 hinweist, als iterativ, während Kaegi grade diese Stelle als Beispiel für einen futurischen Relativsatz anführt. Die Auffassung kann eben verschieden sein: der Redende denkt doch nur an einen, wenn auch keinen Bestimmten, der gewählt werden wird, andererseits kann die Wahl auf mehrere fallen.

a) futurisch:

der Coni. Praesentis; im Hauptsatz das Futurum: V 7, 33 πόλις φίλια τίς ἡμᾶς δέξεται, ἦτις ἂν ὁρᾷ τοσαύτην ἀνομίαν ἐν ἡμῖν; ein instruktives Beispiel für die innere Verwandtschaft dieser Relativsätze mit den hypothetischen, VI 6, 18 ἐμαυτὸν παρασχίσω Κλεάνδρῳ ὅ,τι ἂν βούληται ποιῆσαι (mehrere Arten der Bestrafung sind möglich, aber eine kann doch nur eintreten). VI 6, 20 οὐδεὶς ἀπέσται ὅστις ἂν ἡμῖν ἐθέλη πείθεσθαι, VI 6, 36 ὑμᾶς, ἐπειδὴν ἐκεῖσε ἤκητε, δεξόμεθα ὡς ἂν δυνώμεθα κάλλιστα, VII 3, 8 αἰρησόμεθα ἃ ἂν κράτιστα δοκῆ εἶναι, VII 3, 17 τούτῳ δώσετε ὅ,τι ἂν ἄγητε; im Hauptsatz der Imperativ II 2, 2 πράττετε ὁποῖον ἂν τι ὑμῖν οἴησθε μάλιστα συμφέρειν (in einem bestimmten Zeitpunkt), ebenso VII 1, 6. 3, 44; im Hauptsatz der Coni. hortativus VI 3, 14, der Potentialis V 6, 20. Das eigentliche Verbum des zugehörigen Hauptsatzes fehlt III 1, 21.

der Coni. Aoristi; im Hauptsatz das Futurum I 3, 16 (εἰ δὲ καὶ) τῷ ἡγεμόνι πιστεύσομεν ὃν ἂν Κῦρος δῶ.

Ebenso in innerlich abhängigen Sätzen bei regierendem Haupttempus:

¶ in Aussagesätzen:

der Coni. Aoristi I 3, 15 (s. o.), VII 3, 20 εὖ οἶδα ὅτι ὅσῳ ἂν μείζω τούτῳ δωρήσῃ, τοσοῦτῳ μείζω ὑπὸ τούτου ἀγαθὰ πείσει.

in infinitivischer Abhängigkeit:

der Coni. Praesentis I 3, 19 (δοκεῖ μοι) ὅ,τι ἂν λέγη ἀπαγγεῖλαι, ebenso III 3, 3. V 6, 20. VII 3, 5.

der Coni. Aoristi II 1, 7 ἀνάγκη λέγεσθαι ἃ ἂν συμβουλεύσης, ebenso III 2, 9. VII 7, 18.

b) iterativ:

der Coni. Praesentis; im Hauptsatz das Futurum I 3, 5

ὅ,τι ἂν δέη πείσομαι, I 3, 6 ebenso, I 4, 15 *ἄλλον οὐτινος ἂν δέησθε οἶδα ὅτι* (als Versicherungsformel, nicht als eigentliches regierendes Verbum betrachtet) *ὡς φίλοι τεύξεσθε Κύρου*, ebenso II 3, 26. III 2, 19. 38. IV 8, 11. 12. V 7, 27. VI 1, 33. VII 2, 38. 3, 10. 26.

im Hauptsatz das Präsens III 1, 42 *ὁπότεροι ἂν ἐρρωμενέστεροι ἴωσιν ἐπὶ τοὺς πολεμίους, τούτους ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ ἀντίοι οὐ δέχονται*, ebenso III 2, 18. V 5, 16. VII 3, 37. 7, 16. 24.

ohne einen Hauptsatz III 2, 20, mit zu ergänzendem Verbum I 3, 12 bis und VI 6, 14.

der Coni. Aoristi; im Hauptsatz das Futurum V 7, 28 bis *οὓς ἂν ὑμεῖς ἄπαντες ἐλησθε ἄρχοντας, ἐν οὐδεμιᾷ χώρᾳ ἔσονται, ὅστις δὲ ἂν ἐαντὸν ἐληται στρατηγὸν καὶ ἐθέλη λέγειν* —, *οὗτος ἔσται ἱκανὸς κτλ.*, das Präsens IV 7, 4 *ὅστις ἂν καταληφθῆ, οὕτω διατίθεται*, ebenso V 5, 10.

In innerlich abhängigen Sätzen bei regierendem Haupttempus: in einem Finalsatz III 2, 27 *ἵνα πορευόμεθα ὅπῃ ἂν τῆ στρατιᾷ συμφέρη*.

in einem Aussagesatz V 6, 13 (*γινώσκωμεν ὅτι*) *ὅπου ἂν κρατῶμεν δυναίμεθ' ἂν καὶ σφῆσθαι καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἔχειν*.

in infinitivischer Abhängigkeit:

der Coni. Praesentis I 3, 6 *ὅν ὑμῖν ἂν οἶμαι εἶναι τίμιος ὅπου ἂν ᾧ*, ebenso II 5, 18. III 2, 6. IV 8, 26. V 1, 8. 12. 5, 11. 12. 7, 27. 28. VI 5, 21. VII 7, 46. 52.

der Coni. Aoristi V 1, 12 (*ἐννοήσατε εἰ εἰκὸς*) *τρέφειν οὓς ἂν καταγάγωμεν*, ebenso VI 4, 2. VII 6, 37.

bei einer Participialkonstruktion III 2, 6 *μαχομένους ὡς ἂν δυνώμεθα κράτιστα*, ebenso III 2, 21.

Was geschieht jedoch, wenn der zum Relativsatz gehörige Hauptsatz in Abhängigkeit von einem Nebentempus tritt?

1. Der Coni. mit *ἂν* bleibt.

a. futurisch.

der Coni. Praesentis IV 2, 1 *συντίθενται* (Praes. historicum) *συμβοηθήσιν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα*, ebenso IV 3, 27. VI 2, 5. 6, 20. VII 2, 8. 36. 7, 15.

der Coni. Aoristi: II 2, 20 *ἀνειπεῖν ἐκέλευσε* — *ὅτι προαγορεύουσιν οἱ ἄρχοντες ὅς ἂν τὸν ἀφέντα τὸν ὄνον μνηύσῃ ὅτι λήψεται μισθόν*, ebenso II 5, 27. IV 3, 29.

b) iterativ:

der Coni. Praesentis V 2, 11 *ἐκέλευσε τὸν λόγον ἕκαστον ποιῆσαι ὡς ἂν κράτιστα οἴηται ἀγωνιῆσθαι*, ebenso VII 1, 11.

der Coni. Aoristi VII 2, 6 *τῷ Ἀριστάρχῳ ἐπιστέλλει ὁπόσους ἂν εἶρη* — *ἀποδόσθαι*, ebenso VII 1, 36.

In den meisten Fällen findet infinitivische Abhängigkeit statt, nur in dreien handelt es sich um einen Aussagesatz.

2. Der Coni. mit *ἂν* wird zum Optativ der indirekten Rede, was jedoch mit Sicherheit nur dann angenommen werden kann, wenn in dem Relativsatz der Opt. Aoristi steht. Dies ist 2 mal der Fall in infinitivischer Abhängigkeit: I 5, 9 (*ἐκαθέζετο*) *νομίζων ὅσῳ μὲν θάπτον ἔλθοι, τοσούτῳ ἀπαρασκευοτέρῳ βασιλεῖ μαχεῖσθαι*, III 2, 12 *εὐξάμενοι ὁπόσους κατακάνοιεν τοσαύτας χιμαίρας καταθύσειν ἔδοξεν αὐτοῖς κτλ.*

Steht dagegen das Verbum im Optativ Praesentis, so kann der Relativsatz einem unabhängigen indikativischen Relativsatz oder einem solchen mit dem Verbum im Coni. mit *ἂν* entsprechen. Dies ist der Fall

a. in einem Finalsatz: VI 3, 11 *ὅπως ἡγεμόνες εἶεν ὅποι δέοι*.

b. in einem abhängigen Aussagesatz: VII 1, 34 *ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτὸς βουλεύοιτο ὅ,τι δύναιτο ἀγαθόν*.

c. in infinitivischer Abhängigkeit: II 5, 11 (*ἐπεθύμησα*) *νομίζων τῶν τότε ἱκανώτατον εἶναι εὖ ποιεῖν ὃν βούλοιτο*, ebenso III 5, 17. IV 5, 1. 32. V 3, 6. VI 2, 12. 3, 15. 6, 19. VII 6, 20. 7, 23.

Dazu würden die S. 246 unten angeführten 6 Stellen kommen, die daher auch in der vorangeschickten Übersicht mit diesen zusammen berücksichtigt sind.

Das Verbum des Relativsatzes ist zu ergänzen I 3, 6 *ὡς ἐμοῦ λόγος ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε*.

3. Relativ mit Optativ:

a) im Anschluß an den Potentialis I 3, 17 bis *δκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν, ἃ ἡμῖν δοίη, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἐπεσθαι*, an *εἰ c. Opt.* VI 1, 28 *εἰ δοκοίην ὅπου δυναίμην ἄκρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα*.

b) iterativ, und zwar

1. in einem selbständigen Satze: der Opt. Praesentis I 1, 5 *ὅστις ἀφικνοῖτο, πάντα ἀπεπέμπετο*, ebenso I 8, 10. 9, 15. 22. 23. 27. II 5, 32. 6, 13. 23. 25. III 1, 32 ter. 3, 1. 4, 17. IV 1, 9. 2. 24. 5, 30. 32. V 1, 16. 5, 14. VI 5, 7. VII 7, 5 bis, der Opt. Aoristi I 9, 20. II 3, 16. 4, 26. IV 4, 11.

2. im Anschluß an einen Infinitiv: der Optativ Praesentis I 9, 20 *ὅ,τι τυγχάνοι βουλόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται κράτιστος γε-*

νέσθαι θεραπεύειν, ebenso I 9, 21. II 6, 22; der Opt. Aoristi III 3, 10 *ὅπόσον διώξαιεν οἱ Ἕλληνες, τοσοῦτον πάλιν ἐπαναχωρεῖν ἔδει*.

3. im Anschluß an ein Participium: der Opt. Praesentis I 9, 13 *ἔγένετο καὶ Ἕλλησι καὶ βαρβάρῳ πορεύεσθαι ἔχοντι ἐπιπροχωροῖη*, ebenso I 9, 19. V 8, 13, der Opt. Aoristi V 4, 34 *ὠροχοῦντο ἐγιστάμενοι ὅπου τύχοιεν*.

Nicht ganz so häufig, aber immerhin häufig genug (25 mal), findet sich für diesen 36mal erscheinenden iterativen Optativ in hypothetischen Relativsätzen das Imperfektum. Beides findet sich in einem Satze V 5, 14. 8, 13. VII 7, 5. Die Anmerkung sowie die unter 4 erwähnte Spracherscheinung sind für die Anabasis ohne Beispiel.

§ 117.

4c. Die Temporalsätze

werden am häufigsten eingeführt durch *ἐπεὶ*: 229 mal. Der Satz kann natürlich zugleich, wie beim lat. cum narrativum, kausalen Sinn haben. Außerdem erscheinen *ἐπεὶ* *τάχιστα* 2 mal: I 3, 21. VII 2, 6 und *ἐπεὶπερ* 1 mal: VII 4, 19. Demnächst erscheint *ἐπειδὴ* 53 mal, wozu *ἐπειδὴ* *τάχιστα* III 1, 9 kommt, *ὅτε* 47, *ὅποτε* 40, *πρίν* 36, *ὡς* 33, *ἔστε* 12, *ἡνίκα* 11, *ἕως* 10, *μέχρι* 8 (*μέχρι* *οὐδ* V 4, 16, *ἄχρι* II 3, 2), *ἐν ᾧ* 5, *ἐξ οὗ* 1 mal (V 7, 34), wofür VII 8, 4 *δτου* steht, während *ἀφ' οὗ* beispiellos ist.

1. Es steht der Indikativ und zwar

a. das Präsens 7 mal. Das Praesens historicum nach *ἡνίκα* (= cum inversum) I 8, 1, *ἐπειδὴ* I 7, 16, *ὡς* IV 7, 11. 12. VII 1, 17, das eigentliche nach *ἕως* I 3, 11 und nach *ὅτε* VII 6, 37 *ὅτε πολλὴ ὑμῶν ἀπορία φαίνεται κτλ.*, ein Satz, welcher als Kausalsatz gelten könnte, wenn er nachher nicht durch *νῦν δὴ* aufgenommen würde.

b. das Imperfektum

1) die Dauer bezeichnend:

nach *ἐπεὶ* (= cum c. Coni. Imp.): I 1, 1 bis *ἡσθένει καὶ ὑπώπτενε*, ebenso I 2, 1. 4. 7. 5. 8. 7. 19. 9. 6. 10. 9. 13. II 3, 4. 9. 12. 22. 5. 31. 36. 6. 3. III 1, 11. 2. 12. 4. 3. 15. 18. 25. 36. 49. IV 1, 10. 14. 2. 3. 4. 7. 3. 8. 22. 24. 5. 21. 6. 1. V 2, 1. 3. 5. 26. 3. 1. 7. 4. 2. 25. 26. 6. 3. 7. 3. 8. 13. VI 1, 31. 3. 20. 26. 43. 5. 4. 26. 27. 6. 35. 36. VII 1, 24. 2. 18. 23 bis. 3. 16. 26. 41. 42. 47. 6. 13. 8. 13. 17. 18.

nach *ὅτε*: I 2, 9 *ἀπεχώρει*, ebenso I 8, 8. 11. 9. 2. 10. 5. II 2, 21. 6. 15. 20. III 1, 27. 33. 37. 4. 8. 11. 5. 5. IV 4, 14. V 3, 6. 4. 21. VI 1, 22. 23. VII 6, 38. 7. 10.

nach *ἐπειδὴ*: I 3, 4 *ἐκάλει*, ebenso II 3, 2. III 3, 13. 4. 36. 37. 38.

IV 3, 17. 4. 20. 6. 26. 7. 2. 20. 23. V 4, 24. VI 4, 24. VII 2, 20. nach *ἡνίκα*: I 8, 8 *δείλη ἐγίγνετο*, ebenso I 8, 17. III 4, 24. 34. 5. 2. IV 1, 5. VII 3, 40. 44.

nach *ὡς*: I 8, 18 *ἔξεκίμαινε*, ebenso IV 3, 27. V 2, 6. 24. VI 1, 17. 19. VII 3, 34. 35.

nach *ἐν ᾧ*: I 10, 10 *ταῦτα ἐβουλείοντο*, ebenso II 2, 15. IV 2, 19. V 1, 17. VII 1, 15.

nach *ἕως* = so lange als: II 6, 2 *πόλεμος ἦν*, ebenso III 4, 49. IV 3, 9.

nach *ἔστε*: III 1, 19 *αἱ σπονδαὶ ἦσαν*.

2) die Wiederholung bezeichnend nur IV 2, 27 *ἦν ὅποτε πράγματα παρεῖχον* und IV 7, 16 *ἦδον καὶ ἐχόρευον ὅποτε οἱ πολέμοι αὐτοὺς ὄψεσθαι ἔμελλον*.

c. der Aorist.

nach *ἐπεὶ*: I 1, 3. 2. 5. 17. 26 bis (*ἦχον* als Aorist geltend). 27. 3. 2. 4. 5. 16. 6. 5. 6. 10. 11. 18. 9. 7. 9. 10. 5. II 2, 7. 10. 13. 21. 3. 2. 8. 17. 18. 4. 16. 6. 17. III 1, 7. 10. 15. 27. 28. 29. 33. 2. 1. 3. 7. 4. 14. 15. 21. 25. 27. 29. 32. 33. 5. 4. 7. IV 1, 19. 2. 7. 15. 20 bis. 3. 21. 23. 4. 1. 12. 5. 23. 33. 34. 6. 6. 7. 22. 7. 2. 21. 25. 27. 8. 2. 15. V 2, 11. 14. 22. 3. 1. 4. 4. 16. 22. 5. 14. 6. 11. 19. 35. 7. 4. 18. 20. 23. 8. 5. 7. 9. 10. 11. VI 1, 5. 25. 28. 30. 32. 2. 18. 3. 2. 4. 6. 10. 24 bis. 26. 4. 9. 5. 6 bis. 8. 10. 12. 13. 21. 23. 29. 30. 6. 38. VII 1, 24. 36. 2. 7. 11. 18. 19. 25. 31. 33. 3. 2. 3. 8. 10. 18. 24. 40. 42. 48. 4. 15. 19. 22. 5. 12. 6. 2. 3. 12. 15. 7. 7. 11. 46. 55. 56. 8. 3. 12.

nach *ἐπεὶ* *τάχιστα* VI 3, 21. VII 2, 6; an beiden Stellen steht *τάχιστα* hinter dem Verbum.

nach *ἐπεὶπερ* VII 4, 19.

nach *ἐπειδὴ* I 2, 17. 8. 28. 9. 29. II 4, 24 bis. 5. 3. 38. 6. 2. III 1, 13. IV 4, 22. 5. 8. 6. 22. 23. 7. 3. 8. 26. VI 4, 9. VII 6, 29.

nach *ὡς* I 1, 4. 5. 12. 8. 25. 9. 31. 10. 8. 10. III 4, 44. IV 5, 16. 6. 27. 8. 17. 19. V 1, 14. 2. 25. 7. 24. 25. VI 3, 2. VII 1, 15. 18. 19. 21. 8. 14.

nach *ὡς* *ἄπαξ* IV 7, 12.

nach *ὅτε* III 2, 13. V 6, 18. VII 7, 49.

nach *ὅποτε* I 6, 7.

nach *ἡνίκα* III 5, 4.

nach *ἔστε* II 5, 30. III 1, 28. 4. 49.

nach *μέχρι* III 4, 8. IV 2, 4. VI 5, 29.

nach *ἕως* IV 8, 8.

Dazu kommen die wenigen Stellen, an denen der Temporalsatz

in innerliche Abhängigkeit von einem Nebentempus tritt, ohne daß der Indikativ verändert wird: I 9, 10. V 7, 34. VII 8, 4. Bekanntlich kann hierfür nicht der Optativ eintreten. Vgl. Madvig Syntax der griechischen Sprache § 132 Anm. 1.

§ 118. 2. Der Konjunktiv mit *ἄν* findet sich in selbständigen Sätzen 27, in Abhängigkeit von einem Haupttempus 15, in Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert ebenfalls 15 mal. Solche Sätze werden am häufigsten eingeleitet durch *ἐπειδὴν* (20mal*): I 4, 8. II 2, 4 bis. III 1, 9. 29. IV 3, 29 bis. 6, 17. 18. 7, 7. V 6, 19. VI 1, 8. 33. 6, 36. VII 1, 6. 10. 2, 34. 3, 6. 4, 8. 6, 6), demnächst durch *ὅταν* (15 mal: III 2, 10. 3, 15. 4, 20. IV 3, 28. 5, 36. 7, 14. 47.), *ὁπότεν* (7 mal: II 3, 27. 29. V 2, 12 bis. 7, 7. VI 5, 15. VII 3, 36.), *ἔστ' ἄν* (5 mal: II 3, 7. IV 5, 28. V 1, 4. 6, 26. VII 1, 33), *ἕως ἄν* (4 mal: in der Bedeutung „so lange als“ I 4, 8. III 1, 43. VI 3, 14, „so lange bis“ V 1, 11), *μέχρι ἄν* (3 mal: I 4, 13. II 3, 7. 24), *ἐπὶν* (2 mal: I 4, 13. II 4, 3). Für *ἐπὶν* tritt IV 6, 9 *ἐπὶν* ein, das sich zu *ἐπεὶ* wie *ἄν* zu *εἰ* verhält (Gemoll Progr. 1889 S. 31). Auch II 4, 3 haben nach Gemoll die Handschriften *ἐπὶν*. Vereinzelt sind *ἄχρι ἄν* (II 2, 3) und *ἕννεκα ἄν* (III 5, 18).

Solche Temporalsätze finden sich

A. in einem selbständigen Satzgefüge 27 mal.

1. futurisch 21 mal.

a. Im Nebensatze steht der Coni. Praesentis 9 mal; im Hauptsatze der Imperativ II 3, 24. VI 3, 14. VII 3, 6, der Prohibitivus V 7, 12, das Futurum IV 8, 10. V 7, 7. VI 5, 15. 6, 36. VII 3, 36.

b. Im Nebensatze findet sich der Coni. Aoristi 12 mal, im Hauptsatze der Imperativ II 2, 4. VI 6, 26, das Präsens II 4, 3 *ἐπὶν πάλιν ἀλισθῆναι αὐτῶν ἢ στρατιά, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἐπιθῆσεται ἡμῖν*, V 6, 26 *ἔστε ἄν ἐκεῖ γένησθε ἐπισχνοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφορᾶν*, doch ist an beiden Stellen, wie aus den gesperrt gedruckten Worten hervorgeht, der Sinn des Hauptsatzes futurisch; das Futurum II 3, 9. 29. VI 1, 33. VII 1, 6. 2, 34; das Futurum ist zu ergänzen II 3, 7; der Hauptsatz wird Nebensatz einer potentialen Bedingungsperiode V 1, 11.

2. iterativ 6 mal.

a. Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 3 mal, im Hauptsatz das Präsens III 2, 10. IV 7, 4; die Kopula ist zu ergänzen III 3, 15.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 31 hat nur 7 Stellen, macht jedoch auf Vollständigkeit wohl selbst nicht Anspruch, was man aber nach seinen Auseinandersetzungen vermuten sollte.

b. der Coni. Aoristi 3 mal; im Hauptsatz das Präsens IV 7, 7. VI 1, 8; das Verbum ist zu ergänzen III 4, 20.

B. in Abhängigkeit von einem regierenden Haupttempus 15 mal.

1. futurisch 8 mal.

Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 2 mal. Das Verbum des Hauptsatzes ist in den Infinitiv Praesentis getreten V 7, 7 VII 7, 47. Der Coni. Aoristi findet sich 6 mal. Das Verbum des Nebensatzes steht im Indikativ Futuri VII 6, 6, ist in den Infinitiv Praesentis getreten IV 6, 9. 17. VII 1, 10, in den Infinitiv Aoristi V 6, 19, in den Infinitiv des Futurums IV 6, 18.

2. iterativ 7 mal.

Hier findet sich nur der Konjunktiv des Präsens. Das Verbum des Hauptsatzes steht im Indikativ Praesentis I 4, 8 bis. V 7, 7. 8, 20; ist in das Particium Praesentis getreten II 3, 27. III 1, 43; in den Konjunktiv eines Finalsatzes V 5, 20.

C. in Abhängigkeit von einem regierenden Nebentempus 15 mal.

1. futurisch 14 mal.

Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 4 mal. Das Verbum des Hauptsatzes ist in den Infinitiv Praesentis getreten III 5, 18. IV 3, 29, in den Infinitiv des Futurums I 4, 13. VII 7, 14. Der Coni. Aoristi im Nebensatz findet sich 10 mal, dazu das Verbum des Hauptsatzes im Indikativ Futuri III 1, 9, VII 5, 8, als Verbum eines hypothetischen Nebensatzes IV 5, 28, ist in den Infinitiv Praesentis getreten II 3, 2. IV 3, 28. 29. V 2, 12 bis, in den Infinitiv des Futurums I 4, 13. VII 1, 33.

3. iterativ nur 1 mal der Coni. Praesentis mit dem Verbum des Hauptsatzes im Infinitiv Praesentis: IV 5, 36.

Statt des Konjunktivs mit *ἄν* tritt 9 mal der Opt. or. obl. ein, und zwar der Opt. Praesentis nach *ἔστε* I 9, 11. III 3, 5; nach *ὁπότε* IV 6, 20. 27; nach *ἕννεκα* III 5, 18; nach *ἕως* VI 5, 25; der Opt. Aoristi nach *ἕως* II 1, 2; nach *ἐπειδὴ* III 5, 18; nach *ἔστε* V 5, 2; nach *ὁπότε* VII 1, 12 und 6, 20; nach *ἐπεὶ* V 6, 30. VII 2, 27. An einigen Stellen könnte man in Zweifel sein, ob der Optativ nicht direktem Indikativ Praesentis entspricht, während Imperfektum und Aorist bekanntlich unverändert bleiben.

Den 2 Fällen gegenüber, in denen das Imperfektum in Temporalsätzen iterativ gebraucht wird, findet sich der iterative Optativ 37 mal, und zwar der Optativ des Präsens 22 mal: nach *ὁπότε*

16 mal: I 2, 7, 5, 7. II 6, 27. III 1, 20, 4, 20, 21, 28. IV 2, 25, 28, 4, 4, 5, 27, 32. VI 1, 21, 3, 7, 6, 2 bis; nach *ἐπεὶ* 3 mal: I 5, 2 bis. IV 7, 10; nach *ὅτε* 3 mal: II 6, 12. IV 1, 16, 17; der Opt. Aoristi 15 mal: nach *ὁπότε* 8 mal: I 9, 25. III 4, 22, 5, 16 (im Anschluß an einen von einem Nebentempus abhängigen Infinitiv). IV 2, 26. V 8, 15. VII 3, 18 (im Anschluß an einen von einem Nebentempus abhängigen Aussagesatz). 5, 16, 7, 6; nach *ἐπεὶ* 5 mal: I 3, 1, 8, 20. II 6, 14. IV 2, 28, 7, 17; je 1 mal nach *ἐπειδὴ* IV 5, 9 und *ὅτε* II 6, 12. „So oft“ heißt demnach weitaus am häufigsten (24 mal) *ὁπότε*, demnächst *ἐπεὶ* (8 mal) und *ὅτε* (4 mal), nur vereinzelt *ἐπειδὴ*.

Anm.

Eine Assimilation des Modus an den Potentialis hat stattgefunden III 2, 36 *οὐκ ἂν ὁπότε οἱ πολέμοι ἔλθοιεν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δέοι*, VII 7, 17 *ἀπιοίμεν ἂν ὁπότε τὸν μισθὸν ἔχοιεν οἱ ταῦτα καταπράξαντες*, VII 7, 30 (*οἷσι αὐτοῦς*) *ταχὺ ἂν σοι ὁπότε βούλοιο παραγενέσθαι*;

Anhang über die Partikel *πρὶν*.

Über *πρὶν* im allgemeinen handelt J. Sturm, *Geschichtliche Entwicklung der Konstruktionen mit πρὶν* (Würzburg 1882). Nach seinen Untersuchungen (S. 145 ff.) hat in der „Periode der Entwicklung“ der Infinitiv den Modis gegenüber noch keine feste Norm gefunden und steht daher unterschiedslos nach affirmativem und negativem Hauptsatz.

Unter den Prosaikern der folgenden Zeit wird die erste Gruppe durch Herodot repräsentiert. Neben *πρὶν* hat er auch *πρὶν ἢ* und *πρότερον ἢ* mit dem Infinitiv, Indikativ und Konjunktiv Aoristi. Der Optativ fehlt durchweg, den Indikativ hat er nur nach negativem Hauptsatz. Der Infinitiv Praesentis ist selten.

Bei den Autoren der zweiten Gruppe, welche die Dichter und Thucydides umfaßt, ist *πρὶν ἢ* für immer verschwunden. Der Indikativ steht nach negativem und affirmativem Hauptsatz. Der Optativ Aoristi erscheint wieder, Infinitiv Praesentis und Perfecti sind verhältnismäßig häufiger als früher.

In der dritten Gruppe (Xenophon, die Redner und Plato) erscheint *πρὶν* mit dem Indikativ wiederum nur nach negativem Hauptsatz. Seine höchste Frequenz erreicht der Indikativ bei Xenophon. Während die früheren Schriftsteller den Konjunktiv mit *ἂν* auch in der oratio obliqua anwenden und sogar begünstigen, tritt bei den Autoren dieser Gruppe der Optativ ein. (Eine Ausnahme bei Xenophon s. S. 256.) Die Anwendung des Infinitiv Praesentis ist häufig, am

häufigsten bei Xenophon. Auch Konjunktiv und Optativ sind verhältnismäßig häufiger.

Was den Sprachgebrauch Xenophons betrifft, so zählt Sturm (vergl. a. a. O. S. 77 ff.) bei ihm 109 Fälle mit dem Infinitiv. Indikativ und Optativ sind bei ihm von allen Schriftstellern verhältnismäßig am stärksten vertreten: Sturm fand den Indikativ an 21, den Konjunktiv an 15, den Optativ an 7 Stellen. Nur an 6 von den 109 Infinitivstellen enthält der Vordersatz eine wirkliche Negation: An. IV 5, 30. Hell. VI 5, 23. Cyr. III 2, 12. IV 3, 10. VIII 1, 38. Oec. 4, 24. Der Infinitiv Praesentis hat eine außerordentliche Zunahme erfahren: er erscheint 39 mal gegenüber 3 maligem Infinitiv Perfecti, den nur die Anabasis kennt. Die Praeterita im Hauptsatze sind fast doppelt so stark vertreten als die Haupttempora. *Ἡ πρὶν* ist erst bei Xenophon ausgebildet (vergl. An. VII 7, 35). Ist bei Xenophon *πρὶν* mit dem Indikativ verbunden, so enthält der Hauptsatz ausnahmslos eine Negation. Das Imperfektum erscheint 3 mal (An. II 5, 33. Hell. II 1, 24. IV 8, 28), sonst immer der Aorist. Bemerkbar ist die Vorliebe für die Formel *οὐ πρόσθεν (πρότερον) παύσασθαι (λήξαι) — πρὶν*: An. VI 1, 27. Hell. VII 4, 18. Oec. 2, 9. Ages. 2, 20, ebenso für die Verbindung *ἔστησαν οὐ πρόσθεν — πρὶν*: Hell. IV 3, 8. V 4, 45. Cyr. I 4, 23, Ages. 2, 4. Der Konjunktiv steht immer nach negativem Hauptsatz; nur 1 mal unter 15 Fällen erscheint der Konjunktiv Praesentis (Cyr. II 2, 8). Den Konjunktiv in der oratio obliqua anzuwenden vermeidet Xenophon, im Gegensatz zu Herodot und Thucydides. Der Konjunktiv erscheint außer an der ebenerwähnten Stelle aus der Cyropädie mit Sicherheit nur An. I 1, 10 nach einem historischen Präsens. Sonst steht der Konjunktiv bei regierendem Präsens An. V 7, 5. Hell. IV 3, 16. Cyr. I 2, 8. Mem. IV 2, 25. Hier. 6, 13. Cyn. 3, 6, 5, 2, bei regierendem Imperativ An. V 7, 12. Cyr. VII 1, 17. Conv. 4, 28, bei regierendem Futurum Mem. IV 4, 9. Oec. 3, 1.

Auch der Optativ findet sich nur nach negativem Hauptsatz, der Optativ Praesentis Hell. II 3, 48 und nach den Handschriften CBA An. I 2, 2, wo die Herausgeber den Optativ Aoristi haben. Die andern Optativstellen sind An. VII 7, 57 (wo CBA nach Sturm *ἂν ἀπαγάγη* haben). Hell. II 3, 48, 4, 18. VI 5, 19. Cyr. I 4, 14.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis.

1. *Πρὶν* wird 6 mal mit dem Indikativ verbunden:

1) bei negativem Hauptsatz I 2, 26 *οὐτε τότε — ἦθελε, πρὶν ἢ γυνὴ αὐτὸν ἔπεισε καὶ πίστεις ἔλαβε*, III 4, 28 *ἔδοξεν αὐτοῖς μὴ*

κινεῖν τοὺς στρατιώτας πρὶν ἀνήγαγον πελιαστάς, besonders nach οὐ πρότερον (III 1, 16) und οὐ πρόσθεν (III 2, 29. VI 1, 27).

2) bei affirmativem Hauptsatz nur an einer Stelle, an welcher jedoch das Verbum des Hauptsatzes negativen Sinn hat: II 5, 33 ὁ,τι ἐποιοῦν ἤμφεργόουν, πρὶν Νίκαρχος ἦκε.*)

2. Mit dem Coni. und ἄν ist πρὶν verbunden V 7, 12 μὴ ἀπέλθῃτε πρὶν ἄν ἀκούσῃτε, abhängig von einem Verbum in einem Haupttempus V 7, 5 οὐ χρεὶ με ἐνθένδε ἀπελθεῖν πρὶν ἄν δῶ δίκην. Wird der Satz von einem regierenden Nebentempus abhängig, so bleibt entweder der Coni. mit ἄν: I 1, 10 δεῖται μὴ πρόσθεν καταλῦσαι πρὶν ἄν συμβουλευσῆται oder es wird daraus der Optativ: I 2, 2 ὑποσχόμενος μὴ πρόσθεν παύσεσθαι πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι οἴκαδε, VII 7, 57 ἐδέοντο μὴ ἀπελθεῖν πρὶν ἀπαγάγοι τὸ στρατεύμα καὶ Θίβρωνι παραδοίη.

3. In 27 Fällen wird πρὶν mit dem Infinitiv verbunden, nur 1 mal bei negativem Hauptsatz: IV 5, 30 οὐδαμῶθεν ἀφίεσαν πρὶν παραθεῖναι αὐτοῖς ἄριστον. Im übrigen findet sich der bloße Infinitiv 9 mal: II 5, 5 οἱ φθάσαι βουλόμενοι πρὶν παθεῖν ἐποίησαν ἀνήμεστα κακά, ebenso IV 3, 12. 5, 19. 22. V 6, 16. VI 5, 5. VII 1, 30. 5, 13. 7, 5.

der Acc. cum Inf. 12 mal: I 4, 16 διέβησαν πρὶν τοὺς ἄλλους ἀποκρίνασθαι, ebenso I 8, 19. 10, 19. II 5, 2. IV 1, 7. 21. 5, 1. 6, 24. V 6, 33. VI 5, 1. 26. VII 7, 35.

der Infinitiv eines unpersönlichen Ausdrucks I 4, 13 Μένων πρὶν δῆλον εἶναι — συνέλεξε τὸ αὐτοῦ στρατεύμα, I 4, 14 ἐγὼ φημι ὑμᾶς χρῆναι διαβῆναι — πρὶν δῆλον εἶναι κτλ.

Das Subjekt des Infinitivs ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen VI 13, 35 ἦν ἐλθόμεν ἐπ' αὐτοὺς πρὶν φυλάξασθαι ἢ παρασκευάσασθαι (sc. αὐτούς), VII 7, 9 νῦν μὲν σε ὄρα πλουτοῦντα πρὶν δὲ ἡμῖν φίλον γενέσθαι (sc. σέ) ἀπὸ ληστείας τὸν βίον ἔχοντα, VII 7, 46 οὐ πρὶν ὑπηρετῆσαι τί σοι ἐμὲ ἐδέξω, wo ἐμὲ als Objekt zu ἐδέξω und als Subjekt zu ὑπηρετῆσαι gehört.

Nur an 6 unter den angeführten Stellen (I 4, 14. V 6, 33. VII 1, 30. 3, 35. 7, 9. 35) steht die Infinitivkonstruktion aufserhalb des Zusammenhanges der historischen Erzählung, sonst in derselben.

Am häufigsten (17 mal) findet sich der Infinitiv Aoristi, seltener (7 mal, darunter 5 mal εἶναι) der des Präsens, nur 3 mal der des Perfektums, den Xenophon in den andern Schriften überhaupt nicht kennt.

*) Hiernach ist Kaegi 2. Aufl. § 209 4. Anm. 2 erster Satz überflüssig.

4. Die nominalen Formen des Verbuns.

a. Der Infinitiv.*)

A. Der Infinitiv mit dem Artikel.**)

Der Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel zeigt stetige Zunahme. Homer bietet nur ein einziges Beispiel (*v* 52 ἀνὴρ καὶ τὸ φυλάσσειν πάννηχον ἐργήσσοντα), das „an der Grenze des Überganges zum Gebrauch des Artikels beim Infinitiv steht.“ Xenophon und Plato bezeichnen mit 1306 bzw. 1680 Beispielen die Höhepunkte; daneben erscheinen Thucydides mit 298, Isokrates mit 271, Demosthenes mit 784 Stellen. Auch in der Art der Verwendung ist eine stetige Entwicklung zu bemerken. Während τοῦ und τῷ mit dem Infinitiv bei den Epikern und Lyrikern beispiellos sind, was natürlich auch mit der prosaischen Natur dieser Verbindung zusammenhängt, und bei den scenischen Dichtern und Herodot nur an vereinzelt Stellen vorkommen, haben Thucydides, Plato, die Redner und Xenophon diese „Schüchternheit überwunden.“ Ebenso entwickelt sich erst allmählich der Gebrauch des Accusativus c. Inf. mit dem Artikel und die Hinzufügung anderer Zusätze. Die kühnsten Beispiele bietet Demosthenes.

Auch bei Xenophon selbst ist stetige Zunahme des Gebrauchs zu konstatieren: am meisten Beispiele bietet die Cyropädie, demnächst folgen die Memorabilien, dann die Hellenika mit 137 Beispielen (im ersten Teile 13, im zweiten 55, im dritten 69), endlich die Anabasis. Auch hier scheint die Stilgattung von Einfluß zu sein. Das Verhältnis der in der Anabasis vorkommenden Fälle zu den in den Memorabilien erscheinenden ist etwa wie 0,47 : 2,2. In der Anabasis zählt Birklein 29 Infinitive mit τό (Nominativ und Akkusativ), 10 im Genetiv, 9 im Dativ, 39 mit Präpositionen (7 mit dem Genetiv, 2 mit dem Dativ, 30 mit dem Akkusativ).***)

Im einzelnen besonders erwähnenswert ist die Verbindung ἀντὶ

*) Während des Druckes geht dem Verfasser zu: Fr. X. Lehner, der Infinitiv bei Xenophon. Jahresber. des Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasiums zu Freistadt in Oberösterreich 1891. Die Ergebnisse der fleißigen Abhandlung sind, soweit es noch anging, verwertet.

**) Vergl. F. Birklein, Entwicklungsgeschichte des substantivierten Infinitivs. Würzburg 1888.

***) Differenzen mit meinen Zählungen erklären sich hier und anderswo durch Verschiedenheiten in der Auffassung, die bisweilen äußerlicher Art und jedenfalls unwesentlich sind.

Joost, Sprachgebrauch Xenophons.

τοῦ c. Inf. (vergl. S. 148), ferner das πρὶν vertretende πρὸ τοῦ (vergl. Weiske Jahrb. für Philol. und Pädag. 1882 S. 530) und διὰ τό, die bei weitem häufigste von sämtlichen Verbindungen mit Präpositionen. Sie findet sich nach Birklein a. a. O. S. 107 an so vielen Stellen, daß die Zahl derselben etwa einem Viertel aller Beispiele entspricht. *) „In einzelnen Schriften, besonders bei Xenophon und Thucydides, treffen wir διὰ τό mit Infinitiv so häufig, daß sich im Vergleich mit Kausalsätzen mit οὖν etwa das Verhältnis von 2 : 3 ergibt.“ Zu demselben Ergebnis kommt auch Weiske a. a. O. S. 534.

Was das Tempus des Infinitivs betrifft, so findet sich nach Birklein am häufigsten der des Präsens und des Aorists, seltener der des Perfekts und Futurums; für das zuletzt genannte Tempus findet sich das erste Beispiel erst bei Thucydides. Der Infinitiv des Aorists entspricht nicht nur dem Präteritum, sondern auch dem Präsens (Mem. II 10, 5).

Folgendes ist der Sprachgebrauch der Anabasis.

§ 123. Der Infinitiv in Verbindung mit dem Artikel findet sich im Nominativ 20 mal, und zwar der Infinitiv Praesentis I 9, 24 bis. II 1, 14, 5, 15, 6, 14 bis. III 2, 39 bis. V 6, 32, 8, 15, VI 5, 17 bis. VII 7, 26, Aoristi II 5, 22 bis. V 2, 9, VI 1, 26, 4, 7, VII 7, 28, Futuri II 4, 19; im Genetiv 10 mal, abhängig von einem Substantiv: I 1, 7 πρόφασις, III 1, 18 φόβος, 2, 24 ὄμηροι, bei einem Adjektiv: VII 7, 48 αἴτιος, bei Verben: I 4, 15 und III 2, 4 ἄρχειν, I 6, 2 κωλύειν, III 5, 11 ἔχειν = hindern, I 7, 11 ἀπογιγνώσκειν, V 1, 15 ἀμελεῖν; im Dativ 10 mal, und zwar bei einem Verbum: III 2, 7 πρόπειν, bei Adjektiva V 8, 15 bis ὑπουργός, II 6, 22 τὸ αὐτό, als Instrumentalis I 5, 9 τῷ διεσπᾶσθαι τὰς δυνάμεις ἀσθενῆς, I 9, 24 τῷ προθυμῆσθαι χαρίζεσθαι, V 6, 2 τούτῳ πρώτον καλῶς δέχεσθαι τῷ εὖνους τε εἶναι καὶ τὰ βέλυσια συμβουλεύειν, als Dativus causae II 6, 26 τῷ ἡγάλλετο τῷ ἐξαπαιῶν δύνασθαι, τῷ πλάσασθαι ψευδῆ,

*) Berücksichtigt man alle Stellen, an denen auch außerhalb der Anabasis die in ihr vorkommenden mit dem substantivierten Infinitiv verbundenen Präpositionen ebenso gebraucht sind, so ergibt sich aus den Aufstellungen Lehnerts (S. 35 f.), daß unter 435 Stellen 198 mal, mithin an beinahe der Hälfte sämtlicher, διὰ τό erscheint, obwohl διὰ (c. Gen. und Acc.) im allgemeinen bei Xenophon erst die 6. Stelle in der Rangordnung der Präpositionen einnimmt (Westphal Progr. Freienwalde 1888 S. 2), 73 mal εἰς τό, 67 mal πρὸς τό, 29 mal ἐνεκα τοῦ, 21 mal ἐπὶ τό, 16 mal ἐν τῷ, 11 mal ἐκ τοῦ, 10 mal περὶ τοῦ, dagegen nur vereinzelt ὑπὸ τοῦ (7 mal) und διὰ τοῦ (3 mal). Den andern Gebrauchsweisen des substantivierten Infinitivs gegenüber ist diejenige mit Präpositionen sehr verbreitet.

τῷ φίλους διαγελᾶν; im Akkusativ 11 mal, und zwar im sog. absoluten I 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι und III 2, 7 τὸ νῦν εἶναι, abhängig von transitiven Verben II 3, 13, 6, 19 bis. 27, VI 5, 18, VII 3, 23, ferner IV 8, 14 οὗτοί εἰσιν οἷς ὁράτε μόνοι εἶ ἡμῖν ἐμποδῶν τὸ μὴ ἤδη εἶναι ἐνθα πάλαι σπεύδομεν in einer Gebrauchsweise, die in der Mitte zwischen beiden steht, endlich als Subjekt der Konstruktion des Acc. cum part. V 8, 15 und VII 7, 24; in Verbindung mit Präpositionen 38 mal: II 6, 9, 27 mit ἐκ, III 3, 12, V 6, 32 mit ἐν, III 2, 27 bis. VI 3, 14, VII 8, 20 mit εἰς, III 4, 35 mit ἐνεκα, II 6, 22 mit διὰ c. Gen., besonders gern (18 mal) mit διὰ c. Acc.: I 7, 5, 9, 27, II 4, 3 (Acc. c. Inf.). III 3, 17, IV 1, 10 (Acc. c. Inf.). 5, 15 (ebenso). V 1, 13 bis. 5, 17 (Acc. c. Inf.). 6, 24 bis. 29, 7, 14, 8, 8, VI 4, 20, VII 6, 28 (Acc. c. Inf.). 7, 31, 8, 20, ferner III 1, 43, VII 5, 9 mit περὶ c. Gen., II 5, 20, 6, 20, IV 3, 31 bis mit πρὸς c. Acc., II 6, 13 mit ὑπὸ c. Gen., II 6, 22, VI 1, 22, 4, 24 mit ἐπὶ c. Acc.

Der Subjektsakkusativ findet sich beim substantivierten Infinitiv 11 mal, je 3 mal beim Nominativ und Dativ, 1 mal beim Akkusativ, 4 mal bei einer Präposition, und zwar ausschließlich bei διὰ c. Acc. Als Ausnahme könnte angeführt werden VII 7, 24 ἄλλων τὸ ἡδη κολάζειν, wo die Rücksicht auf die Symmetrie den Genetiv erfordert.

B. Der Infinitiv ohne Artikel.

1. Der Infinitiv ohne Artikel als Subjekt.

Der Infinitiv ohne Artikel steht als Subjekt

§ 124.

a. α) bei den unpersönlichen Verben δεῖ 91 mal, ἔξεστι 34, εἶσι 29, χρῆ 26 mal, 4 mal bei ἀρκεῖ (II 6, 20 bis. V 8, 13, VII 5, 3), 3 mal bei προσήκει (III 2, 11, 15, VII 7, 18), 2 mal bei πάρεστι (IV 5, 6, VII 1, 26), je 1 mal bei ἐφ' ἡμῖν ἐστι „es steht in unserer Macht“ (V 5, 20), γίγνεται „es ist möglich“ (I 9, 13), ὁρθῶς ἔχει „es ist passend“ (III 2, 7), πρόπει (III 2, 16), καθήκει (I 9, 7), διαφέρει „es macht einen Unterschied, ist etwas anderes“ (III 4, 33) und λύνει = λυσιτελεῖ (III 4, 36).

β) bei sinnverwandten adjektivischen und substantivischen Ausdrücken in Verbindung mit εἶσιν:

1. Adjektiva: zu ἀγαθόν gehörig die Komparative ἀμεινον 2 mal: V 6, 28, VII 7, 54, βέλτιον 2 mal: III 3, 5, VI 1, 31, κρείττον 5 mal: III 2, 21, V 2, 8 und ohne Kopula IV 6, 11, VI 5, 16.

21, *λῶον**) 1 mal: III 1, 7, *λῶον καὶ ἄμεινον* 2 mal: VI 2, 15. VII 6, 44, die Superlative *ἄριστον* 1 mal: III 2, 33, *βέλτιστον* 2 mal: V 1, 8, 6, 19, *κράτιστον* 6 mal: IV 5, 17. V 6, 36. VI 1, 22. 3, 13. 5, 4 und ohne Kopula III 4, 41, ferner (alphabetisch geordnet) *ἀκινδυνότατον* VI 5, 29, *αἰσχρόν* 3 mal: IV 6, 14. VI 2, 10. VII 7, 40, *αἰσχίον* 2 mal: VII 6, 21. 7, 28, *ἀναγκαῖον* IV 1, 15, *ἄξιον* 2 mal: VI 5, 18 und ohne Kopula VII 3, 19, *ἀσφαλές* 11 mal: IV 3, 12. 4, 10. 5, 23. 7, 30. VI 4, 27. VII 2, 15. 5, 8. 8, 14 und ohne Kopula VII 3, 3, *ἀσφαλέστερον* 3 mal: III 2, 36. VII 3, 13. 7, 51, *γελοῖον* V, 6, 25, *δεινόν* V 6, 27, *δίκαιον* 3 mal: III 1, 37. V 6, 34 und ohne Kopula II 5, 41, *εἰκός* 5 mal: II 2, 19. III 1, 13. 2, 10. IV 6, 9. V 1, 12, ausnahmslos ohne Kopula, *ἐλαττον* VII 7, 35, *ἐπιτήδειον* VI 6, 39, *εὐήθες* I 3, 16, *ἥδιον* V 8, 26, *καλόν* 4 mal: IV 6, 14. V 6, 15. 31. 8, 26, *κάκιον* VII 3, 17, *κερδαλεώτερον* I 9, 17, *λοιπόν* III 2, 29, *λυπηρότερον* VII 7, 28, *μακρόν* III 4, 42, *μέγα* 2 mal: VII 7, 23 bis, *μέγιστον* VII 7, 23, *νόμιμον* IV 6, 15, *οἷον* V 8, 26, *ὅποιον* III 1, 13, *ῥᾶδιον* 4 mal: IV 7, 7. 8, 13, V 2, 2 und ohne Kopula V 2, 7, *ῥᾶστον* 2 mal: II 6, 24. VI 5, 29, *σύμφορον* VII 7, 21, *ἐπαίτιον* III 1, 5, *χαλεπόν* 6 mal: II 6, 24. V 2, 20. 23. VI 6, 13. VII 4, 14 und ohne Kopula VII 7, 4, *χαλεπώτερον* VII 7, 28. Von diesen Adjektiven erscheinen mit dem Infinitiv 9 häufiger als die bei S.-B. erwähnten Verbindungen *δίκαιόν* und *ἀναγκαῖόν ἐστι*, von denen die erste durch gesperrten Druck ausgezeichnet ist.

2. Substantiva: *αἰσχύνη* II 3, 11 *ὥστε πᾶσιν αἰσχύνην εἶναι μὴ οὐδὲν συσπονδάζειν, ἀνάγκη* (*ἀναγκαῖον* beispiellost**) 18 mal: II 4, 26. III 4, 19. IV 2, 10. 6, 10. V 3, 1. 5, 17. VI 4, 9. 17. 19. VII 6, 24 und ohne Kopula I 3, 5. II 1, 17. III 2, 8. 4, 20. V 6, 7. VI 4, 12. 21. VII 2, 15, ***) *ἀπορία* I 3, 13, *τῶν μυθίων ἐλπίδων μία τις* II

*) *Λῶον* ist ungemein selten: es kommt bei Xen. außer an den 3 genannten Stellen nicht mehr vor, während *βέλτιον* 15, *κράτιστον* 25 mal erscheint. *Κράτιστον* hat Xen. 18 mal, *ἄριστον* und *βέλτιστον* nur je 2 mal. Lehner Inf. S. 26 f.

**) In den 132 Fällen, in welchen bei Xenophon überhaupt *ἀνάγκη* und *ἀναγκαῖόν ἐστι* begegnet, erscheint das Adjektivum nur e. 10 mal. Lehner Inf. S. 27.

***) Die Weglassung von *ἦν* ist nicht üblich; daher will Bishop *Annotationes criticae ad Xen. An. p. 83* (Gemoll Beiträge zur Kritik III S. 16 Anm. 1) es auch VII 2, 15 hinzugefügt wissen. Allerdings steht es an 6 andern Stellen, während es nirgends sonst fehlt; dagegen steht *ἐστὶ* nur an 2 Stellen, während es an 6 fehlt. Böttcher de ellipseos apud Xenophontem usu p. 27 bemerkt, daß die Kopula bei *ἀνάγκη* im allgemeinen in Hauptsätzen weggelassen, in Nebensätzen gesetzt wird.

1, 19, *καιρός* 3 mal: IV 6, 15. V 1, 5. 8, *κίνδυνος* 3 mal: V 1, 6. VI 1, 21 und ohne Kopula II 5, 17, *νόμος* 2 mal: VII 3, 28. 37. *πολλή* sc. *ὁδός* 2 mal: VI 3, 16 bis, (*πολὺς*) *ὄγκος* IV 4, 11, *σχολή* 3 mal: I 6, 9. IV 1, 17. V 1, 9, *φόβος* II 4, 3, *ῥῶρα* 11 mal: I 3, 11. III 4, 34. VII 8, 16, weitaus am häufigsten ohne Kopula: I 3, 12. III 2, 32. 4, 40. IV 6, 7. 16. V 7, 12. VII 3, 34. 4, 10. Hier sind allerdings die drei bei S.-B. angeführten Substantiva bei weitem am häufigsten; nur ist der gesperrte Druck von *ῥῶρα* und *καιρός* für den Sprachgebrauch der Anabasis ohne zureichenden Grund, da *ἀνάγκη*, das nicht gesperrt gedruckt ist, häufiger vorkommt als *ῥῶρα* und *καιρός* zusammen.

b. bei *οἶόν τ' ἐστίν* 12 mal und *δυνατόν ἐστιν* 2 mal: V 5, 13. VII 3, 13, 3 mal bei *ἀδύνατόν ἐ.*: II 4, 6. IV 1, 25. 6, 13, Verbindungen, deren Sonderung von den unter a) mir nicht recht einleuchten will. Die Kopula fehlt in der zuerst genannten Verbindung in den meisten Fällen: II 2, 3. 4, 6. III 3, 15. VII 3, 13. 7, 22. 51. 52; im Indikativ Praesentis ist sie überhaupt nie vorhanden, sondern findet sich nur im Optativ: V 2, 20. VII 2, 10 und im Imperfektum: III 3, 9. IV 2, 3. VI 4, 9.

Hierher gehören auch die Verbindungen *τῶν νικῶντων ἐστίν* II 1, 9. III 2, 39 und *πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἐ.* I 2, 11; ähnliche noch je 2 mal in den Memorabilien, den Hellenika, der Cyropädie. Lehner Inf. S. 26.*)

Das Subjekt des Infinitivs steht im Akkusativ

a) bei dem unpersönlichen Verbum *ἔξιςτιν*, bei welchem sonst überwiegend (13 mal; s. die folgende Seite!) der Dativ steht, während es allerdings am häufigsten (20 mal) sich ohne jeden Kasus findet, V 4, 6 *ὑμῶν ὑπάρχουσ ἐναι τούτους*, an einer Stelle, wo außerdem vorher der Dativ mit dem Infinitiv steht, so daß Rehd. richtig erklärt: „hängt

*) Bei Xenophon überhaupt ist das beliebteste unpersönliche Verbum mit dem Infinitiv *δεῖ* (über 580 mal), demnächst *χρὴ* (gegen 300 mal), *ἔξιςτιν* und *ἔστι* (c. 150 mal), während das bei S.-B. erwähnte *πάρεισι* (9 mal) sehr zurücktritt, *δοκεῖ μοι* (111 mal, vergl. S. 264), *προσῆκει* (über 30, *πρέπει*, bei S.-B. gesperrt gedruckt, nur 5 mal), *ἀρκεῖ* 27 mal (bei S.-B. nicht erwähnt). Von Adjektiva mit der Kopula bietet Xenophon am häufigsten *ἀγαθόν* mit seinen Komparativen und Superlativen (über 100 mal), *εἰκός* (c. 70 mal), beides bei S.-B. nicht erwähnt, *οἶόν τε* (60 mal), *δυνατόν* und *ἀδύνατον* (43 mal), *χαλεπόν* (36 mal), *δίκαιον* (35 mal), *καλόν* (35 mal), *ἄξιον* (32 mal), *ἀσφαλές* (23, davon 14 mal in der Anabasis), *ἡδύ* (c. 20 mal), *αἰσχρόν* (19 mal); von Substantiva *ἀνάγκη* (122 mal), wogegen *καιρός* (c. 30 mal) und *ῥῶρα* (20 mal) verhältnismäßig zurücktreten. Lehner Infinitiv S. 26 ff.

etwas loser von dem an der Spitze stehenden *ἔξεστιν* ab, welchem sich ein synonyme, mehr allgemeiner Begriff: ist es möglich, könnte es geschehen (*γένοιτ' ἄν*), daß, unterschiebt, noch richtiger Matthias im Kommentar: „Der Acc. c. Inf. abhängig von *ἔξεστιν*, aus dem aber hier nur *ἔστι* zu entnehmen ist“, weil *ἔστι* überwiegend (27 mal) sich ohne jeden Kasus, nur 2 mal mit dem Dativ, nie mit dem Acc. c. Inf. findet. Der Acc. c. Inf. steht ferner 2 mal bei *προσῆκει*: III 2, 15 und VII 7, 18 und regelmäsig bei *χρή* (6 mal: I 4, 14. II 5, 27. III 2, 24. 36. V 7, 5. VI 6, 25) und *δεῖ* (31 mal). Vergl. jedoch unten.

β) der Acc. c. Inf. steht bei Adjektiven in Verbindung mit der Kopula, die ev. zu ergänzen ist, 18 mal, und zwar 4 mal (II 2, 19. III 1, 13. 2, 10. IV 6, 9) bei *εἰκόσ*, je 3 mal (II 5, 41. III 1, 37. V 6, 34) bei *δίκαιον*, das nur mit dem Acc. c. Inf. verbunden wird, und bei *οἶόν τε* (II 4, 6. VII 2, 10. 7, 51), 2 mal bei *ἀσφαλές* (IV 5, 23. 7, 9), je 1 mal bei *αἰσχρόν* (VI 2, 10), *βέλτιστον* (V 1, 8), *δεινόν* (V 6, 37), *ἐπιτήδειον* (VI 6, 39), *κάκιον* (VI 3, 17, wo vor ἢ auch der bloße Infinitiv steht).

γ) bei den Substantiva *ἀνάγκη* 6 mal (II 1, 7. 4, 26. III 2, 8. 4, 19. 20. IV 2, 10, wo auch der Infinitiv steht) und *νόμος* (VII 3, 28).

Das Subjekt des Infinitivs steht im Dativ:

α) bei den Impersonalia *ἔξεστιν* 13 mal: II 3, 26. 5, 18 bis. 23. III 2, 26. IV 1, 20. V 6, 25. 8, 17. 21. VI 1, 30. VII 1, 21. 6, 17. 37, *ἔστι*, bei dem sonst das Subjekt nicht ausgedrückt ist, 2 mal (I 5, 9. IV 7, 7), je 1 mal bei *προσῆκει* (III 2, 11) und *καθήκει* (I 9, 7). Fraglich ist III 4, 35 *εἰάν τις θόρυβος γίγνηται, δεῖ ἐπιστάσαι τὸν ἵππον Πέροσῃ ἀνδρὶ καὶ χαλινῶσαι*, wo nur Rehd. den Dativ „wegdeuten“ möchte („man, d. i. der Knecht, muss für einen persischen Herrn“ u. s. w.), während die Mehrzahl der Erklärer, Krüger, Vollbrecht, Breitenbach, Hansen, Matthias, Bachof, die überaus seltene Konstruktion des Dativ c. Inf. annimmt. Auch Schulze quaest. gr. S. 22 nimmt den Dativ als Vertreter des Akkusativs, indem er die Stelle unter den Fällen anführt, in denen der Kasus ‚perspicuitatis causa‘ geändert ist; nur ist nicht recht einzusehen, welches Misverständnis an der vorliegenden Stelle durch den Akkusativ entstehen könnte. Lehner Infinitiv S. 26 führt für diesen immerhin sehr seltenen Gebrauch noch Mem. III 3, 10 an, während Cyr. V 4, 10 sicher Attraktion des Relativums vorliegt.

β) bei Adjektiva mit oder ohne Kopula: je 2 mal bei *ἀσφαλέστερον* (III 2, 26. VII 7, 51), *κράτιστον* (III 4, 41. VI 3, 13) und

οἶόν τε (VII 3, 22. 7, 52), je 1 mal bei *ἀσφαλές* (V 7, 30), *ἄξιον* (VII 3, 19), *βέλτιστον* (VI 1, 31), *δυνατόν* (VII 3, 13), *κάκιον* (VI 3, 17, auch Acc. c. Inf.), *λοιπόν* (III 2, 29), *λῶν* (III 1, 7), *λῶν καὶ ἄμεινον* (VI 2, 15), *ῥάδιον* (IV 8, 13) und *σίμφορον* (VII 7, 21).

γ) bei Substantiva mit oder ohne Kopula: 5 mal bei *ῥα* (I 3, 1. III 4, 34. IV 6, 16. V 7, 12. VII 4, 10), 3 mal bei *καιρός* (VI 6, 15. V 1, 8. VII 6, 37), 2 mal bei *σχολή* (IV 1, 17. V 1, 9), je 1 mal bei *αἰσχύνη* (II 3, 11), *νόμος* (VII 3, 37) und *φόβος* (II 4, 3).

Die prädikativen Bestimmungen stehen

1. im Akkusativ, und zwar

a) ohne Beziehung auf ein vorangehendes Subjekt 31 mal:

α) bei den unpersönlichen Verben *δεῖ* 12 mal: II 1, 20 *εἰ δέοι βασιλεῖ φίλους εἶναι*, ebenso 4, 10. III 2, 3. 39. 3, 10. 4, 35. IV 5, 27. 32. 7, 6. VI 6, 4. VII 3, 13. 6, 11, *ἔξεστιν* 3 mal: II 6, 12 *οἷτις ἐξείη πρὸς ἄλλον ἀρξομένους ἀπιέναι*, ebenso V 6, 3. VII 6, 16, *χρή* 2 mal: II 2, 4 *οἷτω χρή ποιεῖν ἀπιόντας δειπνεῖν* u. s. w., ebenso VI 3, 17, je 1 mal bei *οἷθῶς ἔχει* (III 2, 7), *ἔστι* (VI 3, 17), *πρέπει* (III 2, 16) und *διαφέρει* (III 4, 33).

β) bei Adjektiva mit oder ohne Kopula: 4 mal bei *κρεῖττον* (III 2, 21. IV 6, 11. VI 5, 16. 21), 2 mal bei *καλόν* (V 6, 15. 31), je 1 mal bei *ἄμεινον* (VII 7, 44), *ἄπορον* (VI 6, 23), *ἀσφαλέστερον* (VII 3, 13) und *ὑπάτιον* (III 1, 5).

γ) Nie bei einem Substantivum mit oder ohne Kopula!

b) mit Beziehung auf ein vorangehendes Subjekt im Akkusativ nur 16 mal, und zwar

α) bei den Impersonalia *δεῖ* 7 mal: II 1, 10. III 1, 44. 2, 6. 30. V 6, 5. VI 4, 12. VII 1, 30, je 2 mal bei *χρή*: II 5, 27. III 2, 24 und *ἔξεστιν*: III 2, 26. V 4, 6, 1 mal bei *προσῆκει*: III 2, 15.

β) bei dem Adjektivum *αἰσχρόν* 1 mal: VI 2, 10.

γ) bei dem Substantivum *ἀνάγκη* 3 mal: III 2, 8. 4, 19. 20.

2. Fälle, in denen einer prädikativen Bestimmung das Subjekt im Dativ vorangeht, finden sich nur 7. Die prädikative Bestimmung steht im Dativ 5 mal, 3 mal bei *ἔξεστιν*: II 5, 18 *τοσαῦτα ὄρη, ἃ ἡμῖν ἔξ. προκαταλαβοῦσιν ἄπορα ὑμῖν παρέχειν*, wo das Participium ebenso gut enge zu *ἡμῖν* gezogen werden kann, V 6, 17 *ἔξ. αἰτοῖς σωθεῖσιν — δίκην λαβεῖν*, wo die Sache ebenso liegt, und VII 1, 21 *νῦν σοι ἔξ. ἀνδρὶ γενέσθαι*, bei *προσῆκει* III 2, 11 *ἀγαθοῖς ὑμῖν προσῆκει εἶναι* und bei *λῶν καὶ ἄμεινόν ἐστι* VI 2, 15 *θυομένῳ αὐτῷ, πότρεα λῶν καὶ ἄμεινον εἶη στρατεῦσθαι ἔχοντι τοὺς παραμείναντας τῶν στρατιωτῶν ἢ ἀπαλλάττεσθαι, ἐσήμηνεν ὁ θεός*

u. s. w., wo eigentlich das Subjekt nicht vorangeht, da *αὐτῷ* zu *ἐσήμενεν* gehört. Nur 2 mal steht die prädikative Bestimmung im Akkusativ: I 3, 5 *ἀνάγκη μοι ἢ ὑμᾶς προδόντα τῇ Κύρου φίλια χρῆσθαι ἢ πρὸς ἐκεῖνον ψευδόμενον μεθ' ὑμῶν εἶναι* und II 1, 19 *τῶν μυρίων ἐλπίδων μία τις ὑμῖν ἐστὶ σωθῆναι πολεμοῦντας βασιλεῖ.*

Ann. 1. Adjektivische Ausdrücke, persönlich konstruiert, finden sich nirgend in der Anabasis, wenn man nicht etwa im vergleichenden Hinblick auf III 3, 4 *ὡς ἄπορον εἴη βασιλέως ἄκοιτος σωθῆναι* und VI 6, 23 *ὡς ἄπορον εἴη περὶ ἀπιόντας τοὺς ποταμούς τε διαβῆναι καὶ σωθῆναι εἰς τὴν Ἑλλάδα* anführen wollte V 6, 20 *ὄρωμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας ἐν τῷ ἀπόπλω ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια.* Allein dies Adjektivum gehört mit andern derselben Art zu § 129.

Ann. 2. Die persönliche Konstruktion findet sich bei *δοκῶ* 124 mal, und zwar am häufigsten (49 mal) in der 3. Person Singularis in Verbindung mit einem unpersönlichen Ausdruck (*δοκεῖ οὐκ ὄρα εἶναι* u. ä.), demnächst mit einem persönlich gebrauchten Verbum (*ὅς ἐδόκει προτιμηθῆναι*) 34 mal: in der 3. Pluralis 19 mal: I 5, 8. II 3, 6. V 6, 1 bis. 7, 13. VI 2, 7. 6, 30. VII 1, 20. 6, 27. 7, 14. 20 und außerdem im Singularis statt des Pluralis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt I 6, 2. II 6, 6. V 2, 3. 6, 4. 7, 32. VI 1, 14. VII 3, 8. 7, 41, am seltensten in den übrigen Personen, 6 mal: I 4, 15. V 4, 21. 6, 32. VII 6, 23. 38. 39 in der 2. Pluralis, 5 mal: I 3, 12. II 4, 5. 5, 17. 18. VI 6, 28 in der 1. Pluralis, 4 mal: II 5, 16. V 8, 10. VII 5, 5. 7, 37 in der 2. Singularis, 2 mal: VII 6, 10. 18 in der 1. Singularis, beide Male in der Verbindung mit *μοι*, 3 mal: II 5, 26. IV 3, 12. VII 7, 23 im Infinitiv und 2 mal: I 9, 1. II 6, 1 im Participium. Der Infinitiv ist mit *ἄν* verbunden II 5, 18 *ἀπορεῖν ἄν σοι δοκοῦμεν*; ebenso V 6, 1. 16. 32. VI 5, 22. Der unpersönliche Gebrauch von *δοκεῖν* = scheinen ist nicht beispiellos, wenn man I 4, 18 *ἐδόκει δὲ θεῖον εἶναι καὶ σαφῶς ὑποχωρῆσαι τὸν ποταμὸν Κύρου ὡς βασιλεύσονται* einen Wechsel der Konstruktion annimmt, was wegen des sonst unerklärlichen *καὶ* doch wohl notwendig sein wird. Natürlich ist dieser einzelne Fall für die Praxis nicht maßgebend. Dagegen darf auch in der knappsten Schulsyntax wegen der Häufigkeit seines Vorkommens nicht unerwähnt bleiben das unpersönliche *δοκεῖ* = es scheint gut, man beschließt, das im ganzen gegenüber 4 mal erscheinendem *ψηφίζεσθαι* 68 mal erscheint, an Häufigkeit also unter den unpersönlichen Verben in der Anabasis nur von *δεῖ* übertroffen wird und daher mit Unrecht in der Hauptregel

weggelassen ist, weitaus am häufigsten (61 mal) mit dem bloßen Infinitiv, nur 7 mal (I 3, 18. IV 3, 15. 4, 8. 6, 8. V 8, 1. VI 6, 2. VII 6, 40) mit dem Acc. c. Inf. Nur 15 mal steht der Dativ der Person nicht dabei. Prädikative Bestimmungen stehen, ohne daß das Subjekt im Dativ vorangeht, im Akkusativ IV 1, 26 *ἐδόκει συγκαλέσαντας λοχαγούς καὶ πελταστὰς καὶ τῶν ὀπλιτῶν λέγειν τὰ παρόντα* und 8, 10 *ἔλεξεν ὅτι δοκοῖη παύσαντας τὴν γάλαγγα λόχους ὀρθίους ποιῆσαι*, wenn bei dem Impersonale ein Dativ steht, nur 3 mal gleichfalls im Dativ: II 1, 2 *ἔδοξεν αὐτοῖς συσκευασαμένοις ἅ εἶχον καὶ ἐξοπλισαμένοις προΐεναι* und ebenso III 1, 34. IV 8, 9, 8 mal im Akkusativ: III 2, 1 *ἔδοξεν αὐτοῖς προφυλακὰς καταστήσαντας συγκαλεῖν τοὺς στρατιώτας* und ebenso IV 6, 9. 8, 12. V 6, 1. VI 2, 5. 6, 38. VII 1, 31. 3, 5. Vereinzelt findet sich *ἀποδοκεῖ* = *οὐ δοκεῖ* II 3, 9. Über *δοκεῖν* = glauben vergl. zu § 125, über *φαίνεσθαι* zu § 141 Anm. 3.

Ferner wird persönlich gebraucht *ὀλίγον δεῖν* I 5, 14 *αὐτοῦ ὀλίγον δεῖσαντος καιαλενοσθῆναι* und (*οὐ*) *πολλοῦ δεῖν* V 4, 32 *παῖδας οὐ πολλοῦ δέοντας ἴσους τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι* und VII 6, 18 *πολλοῦ μοι δοκῶ δεῖν τὰ ὑμέτερα ἔχειν.* Erwähnenswert ist auch noch I 5, 9 *συνιδεῖν ἣν τῷ προσέχοντι τὸν νοῦν ἢ βασιλέως ἀρχή* — *ἰσχυρά οὐσα*, wozu man vergl. V 2, 9 *ἐδόκει τὸ ἀπαγαγεῖν οὐκ εἶναι ἄνευ πολλῶν νεκρῶν.*

Statt *δεῖ με τοῦτο ποιεῖν* findet sich *δέομαι τοῦτο ποιεῖν* (ich habe nötig zu thun) V 4, 9 *τί ἡμῶν δεήσεσθε χρῆσασθαι*; und VII 2, 31 *ἐπήρειο ὅ,τι δέοιτο χρῆσθαι τῇ στρατιᾷ.* Die erste Stelle hat Krüger verleitet, Spr. § 61, 6, 8 für diesen Sprachgebrauch VII 3, 10 *δέομαι ὑμῶν στρατεύεσθαι σὺν ἐμοί* anzuführen, obwohl hier das Subjekt zum Infinitiv aus *ὑμῶν* zu entnehmen ist, während es an den beiden andern Stellen dasselbe ist wie das des regierenden Verbuns. Die Stelle ist von Krüger im Lex. mit einem Fragezeichen versehen.

Endlich darf hier nichtu erwähnt bleiben der persönliche Gebrauch einiger Verba dicendi und sentiendi im Passivum. So findet sich am häufigsten *λέγεσθαι*, ausnahmslos in der 3. Person, im Singularis 23 mal: I 2, 8. 9. 12. 13. 14. 21. 4, 4. 17. 8, 9. 20. 24. 28. 10, 7. II 4, 12. 6, 8. 15. 29. III 1, 9. 4, 11. 5, 15. VI 2, 2. 4, 2. VII 2, 22, im Pluralis 7 mal: I 7, 11. 8, 9. 9, 18. 10, 1. 2. IV 3, 4. 5, 2, im Participium 2 mal: V 6, 4 *αὕτη ἢ ἱερὰ συμβουλή λεγομένη εἶναι* und VII 2, 22 *πάντων λεγόμενοι εἶναι πολεμικώτατοι.* Wie an diesen beiden Stellen steht eine prädikative Bestimmung beim Infi-

nitiv im Nominativ im Singularis I 2, 8, 13, 21, 8, 24, 28, 10, 7, II 6, 8, im Pluralis IV 3, 4. Unpersönlich wird λέγεσθαι gebraucht I 2, 12 ἐλέγετο δὲ καὶ συγγενέσθαι Κῦρον τῇ Κιλίση, wo der Inhalt des Acc. c. Inf. der Hauptbegriff ist (Kr. Spr. § 55, 4, 2). Ebenso wird ὁμολογεῖσθαι 2 mal persönlich gebraucht I 9, 14 und 20 und von Verba sentiendi εἰκάζεσθαι I 6, 1 und νομίζεσθαι V 5, 7, VII 6, 37. Unpersönlich, aber in anderer Bedeutung, steht νομίζεσθαι VII 3, 18 ἔλεγεν ὅτι νομίζοιτο („es sei Branch“) δωρεῖσθαι ἀντὶ τοὺς κληθέντας.

Anhangsweise sei hier erwähnt II 1, 4 ἀλλ' ὄφρα μὲν Κῦρος ζῆν.

2. Der Infinitiv ohne Artikel als Objekt.

§ 125. a) Bei den Verben des Sagens findet sich der Infinitiv im ganzen 174 mal, und zwar

1. bei γάναι, das VII 6, 23 ἀλλὰ, γαίητε ἄν, ἔδει τὰ ἐνέχουσα τότε λαβεῖν parataktisch steht, 47 mal der bloße Infinitiv: I 2, 26, 3, 1 bis. 20, 4, 12, 8, 26, 10, 12, II 1, 3, 2, 1, 5, 35, 6, 23, III 1, 4, IV 1, 24, 27, 2, 19, 3, 12, 4, 15, 16, 17, 5, 15, 8, 7, V 2, 31, 8, 5 (οὐδὲ τοῦτ' ἔφη, ἀλλ' ἠμίονον ταχθεὶς ὑπὸ τῶν συσκήρων, der Infinitiv ist von einem aus οὐδὲ ἔφη zu ergänzenden ἔφη abhängig). VI 1, 32, 2, 8, 13, 3, 23, 4, 23, 6, 9, 25, VII 1, 4 bis. 16, 33, 39, 2, 20, 27, 31, 3, 4, 41, 4, 12, 23, 24, 7, 15, 54, 8, 4; 53 mal der Acc. c. Inf.: I 3, 17, 4, 12, 6, 6, 10, 7, 5, 8, 20, 29, 9, 23, II 1, 14, 2, 1, 6, 10, 11, III 1, 29, 2, 23, 3, 16, 5, 16, IV 1, 21, 25, 4, 18, 5, 34, 8, 7, V 4, 15, 5, 19, 6, 25, 7, 18, 19, 33, 8, 3, VI 2, 7, 4, 23, 6, 15, VII 1, 39, 3, 3, 4, 15, 6, 22, 39, 7, 18, 44, 8, 9, ferner mit einem unpersönlichen Verbum: I 3, 20, 4, 14, 6, 7, II 5, 27, III 2, 24, 5, 17, V 6, 31, VI 6, 10, VII 2, 28, 8, 4 und mit zu ergänzendem Subjekt I 2, 25 οἱ μὲν ἔφασαν ἐρπάζοντάς τι κατακοπῆναι ὑπὸ τῶν Κιλίκων, οἱ δὲ ὑπολειφθέντας καὶ οὐ δυναμένους εὔρειν τὸ ἄλλο στρατεύμα πλανωμένους ἀπολέσθαι, II 5, 38 ἡμᾶς βασιλεὺς τὰ ὄπλα ἀπαιτεῖ· ἑαυτοῦ γὰρ εἶναί φησιν, III 5, 17 τούτους (Objekt!) διελθόντας ἔφασαν εἰς Ἀρμενίαν ἦξειν sc. αὐτούς; bei γάσκεν der bloße Infinitiv*) 4 mal; bei λέγειν der bloße Infinitiv 2 mal: III 1, 26 ὅστις λέγοι ἄλλως πῶς σωτηρίας τυχεῖν ἢ βασιλέα πείσας und V 4, 34 τούτους ἔλεγον οἱ στρατευσάμενοι βαρβαρωτάτους διελθεῖν und ebenfalls 2 mal der Acc. c. Inf.: VII 5, 13 τέως δὲ ἔλεγον πρὶν ὀρίσασθαι ἐρπάζοντας πολλοὺς ὑπ' ἀλλήλων ἀποθνήσκειν

*) Auch sonst überwiegt bei γάσκεν der Nom. c. Inf. den Acc. cum Inf. um mehr als die Hälfte. Lehner S. 10.

(Krüger ἐλέγοντο πολλοὶ ὑπ' ἀλλ. ἀποθν.) und V 5, 20 (vergl. auch I 2, 12); bei ἀποκρίνεσθαι 1 mal der Acc. c. Inf.: V 6, 29.

2. bei den Verben des Beschuldigungs: αἰτιάσθαι 1 mal I 2, 20 αἰτιασάμενος ἐπιβουλεύειν ἀντὶ sc. ἐκείνον, 2 mal mit einem Objekt V 5, 19 und VI 2, 9, καταδικάζειν 1 mal: VI 6, 15 mit dem bloßen Infinitiv.

3. bei den Verben des Gelobens εὔχεσθαι 2 mal: III 2, 9 und 11, und συνεπέχεσθαι III 2, 3, an allen drei Stellen mit dem bloßen Infinitiv.

4. bei den Verben des Versprechens und Schwörens: ἐπισχεῖσθαι 15 mal mit dem bloßen Infinitiv: I 2, 2, 3, 21, 4, 13, II 3, 20, III 1, 4, 4, 2, V 6, 23, VI 6, 32, VII 1, 2, 3, 10, 6, 38, 43, 7, 14, 19, 31, 3 mal mit dem Acc. c. Inf.: VI 1, 16, VII 1, 3, 2, 25; ἐπαγγέλλεσθαι mit dem bloßen Infinitiv 2 mal: II 1, 4, IV 7, 20; ἐγγυᾶσθαι mit dem Infinitiv VII 4, 13; δεξιὰς φέρειν „das Versprechen überbringen“ mit dem Acc. c. Inf. II 4, 1; διδόναι καὶ λαμβάνειν πιστά mit dem bloßen Infinitiv III 2, 5; letzteres allein mit zu ergänzendem Subjekt II 3, 26 ἔξεστιν ἡμῖν πιστά λαβεῖν παρ' ἡμῶν ἢ μὴν φιλιαν παρεῖξιν ἡμῖν τὴν χώραν; ὀμνύειν, das VI 1, 31 ὀμνύω ἡμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας, ἢ μὴν ἐγὼ ἐθνόμεν parataktisch steht, 5 mal mit dem bloßen Infinitiv: II 2, 8, 3, 27, 5, 39, VII 6, 18, 7, 40, nur VI 6, 17 mit dem Acc. c. Inf., ebenso mit dem bloßen Infinitiv προσομνύειν II 2, 8 und συνεπομνύειν VII 6, 19, sowie die Verbindungen οἶδα ἡμῖν ὄρκους γενημένους καὶ δεξιὰς δεδομένας μὴ ἀδικήσειν ἀλλήλους II 5, 4 und ὁ δ' ἀντὶ ἐπομούσας εἶπεν ἢ μὴν ἔσεσθαι μηδὲ ἐφόδιον ἰκανὸν οἴκαδε ἀπιόντι. Weiteres über die unter 3. und 4. aufgeführten Verben zu Anm. 1.

5. bei den Verben ὁμολογεῖν = concedere mit Acc. c. Inf. der bloße Infinitiv 5 mal: I 6, 8, V 8, 3, 13, VI 6, 26, VII 4, 22, der Acc. c. Inf. nur VI 1, 27 und προσποιεῖσθαι = simulare der bloße Infinitiv 5 mal: I 3, 14, II 1, 7, IV 3, 20, 6, 13, V 2, 29.*)

b) Die Verba des Meinens haben den Infinitiv bzw. Acc. c. Inf. im ganzen 185 mal. Während bei den Verba dicendi der Gebrauch des bloßen Infinitivs etwa um die Hälfte häufiger ist als

*) Interessant ist auch hier ein Vergleich des Sprachgebrauchs in der Anabasis mit dem Xenophons überhaupt. Die Zusammenstellungen Lehners ergeben, daß von den Verben des Sagens bei Xen. γάναι das häufigste ist (c. 450 mal), wogegen γάσκεν (51 mal) zurücktritt, freilich nicht so weit, als man nach dem Sprachgebrauch der Anab. erwarten sollte. Wenn außerdem λέγειν mit dem (Acc. c.) Inf. in der Anabasis gegen λέγω δτι (131 mal; vergl. S. 199)

der des Acc. c. Inf., findet sich dieser bei den Verba sentiendi doppelt so oft als der bloße Infinitiv. Im einzelnen findet sich:

1. bei *οἶσθαι*, das III 2, 8 *ἐπίσταςθε καὶ ὑμεῖς οἶμαι* und VII 6, 16 *οἶμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου* wie *credo parataktisch* gebraucht ist, der bloße Infinitiv 29 mal: I 3, 6, 7, 4, 9, 21, II 1, 12, 20, 2, 2, 5, 13, 27, 6, 17, 24, III 1, 17, IV 2, 4, V 2, 9, 11, 3, 6, 7, 11, 33, VI 6, 16, VII 1, 19, 28 bis, 2, 2 bis, 4, 10, 34, 4, 19, 6, 20, 7, 19, der Acc. c. Inf. 33 mal: I 4, 5, 7, 9, 14, 9, 15, 29, II 1, 13, 3, 9, 18, 6, 18, 20, 22, 24, 26, III 1, 18 (trotz des gleichen Subjekts um des Gegensatzes willen: *ἡμᾶς δέ — — τί ἂν οἴμεθα παθεῖν*). 38, 39, IV 7, 22, 8, 4, V 1, 8, VI 3, 25, 26, 6, 27, VII 2, 18, 3, 16, 6, 12, 17, 30, 33, 7, 14, 25, 30, 45, 46; bei *νομίζεω* der bloße Infinitiv 18 mal: I 3, 9, 10, 5, 9, 8, 22, 9, 29, II 5, 13, 6, 17, III 1, 3, 16, 4, 2, 46, 5, 10, VI 1, 20, 22, VII 1, 25, 3, 8, 4, 24, 7, 31, der Acc. c. Inf. 38 mal: I 1, 8, 3, 6, 5, 9, 16, 6, 3, 7, 3, 8, 22, II 1, 11, 5, 6, 8, 34, 6, 26, III 2, 7, 29 ter, V 5, 18, 6, 8, 10, 7, 25, 8, 19, VI 1, 20, 26, 29, 32, 2, 13, 3, 12, 5, 19, 25, 6, 25, VII 6, 12, 7, 21, 41, 46, 52 und mit zu ergänzendem Subjekt II 5, 11, IV 8, 18, V 7, 14 (die Stellen, an denen sich unpersönliche Verben finden, sind hier und wo nicht das Gegenteil ausdrücklich angegeben ist, nicht berücksichtigt); *δοκεῖν* persönlich = „glauben“ mit dem Infinitiv 8 mal: II 2, 10, 14, III 1, 12, V 3, 6, 4, 15, VI 1, 17, 28, VII 6, 11 — fälschlich rechnet Rehd. zu I 7, 11 auch die Verbindung *δοκῶ μοι*, die er mit „ich denke mir“ übersetzt, hierher —, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: I 7, 1, VI 1, 3, mit zu ergänzendem Infinitiv (*τούτους τί δοκεῖτε*;) V 7, 26, *ἠγείσθαι* mit dem Infinitiv 3 mal: II 1, 11, III 1, 25, V 4, 20, ebenso oft mit dem Acc. c. Inf.: I 2, 4, II 6, 10, VI 1, 18; *κρίνεω* nur mit dem Acc. c. Inf. 4 mal: I 5, 11, 9, 5, 28, III 1, 7, an der letzten Stelle mit einem verbum impersonale; *γιννώσκω* ebenfalls nur mit dem Acc. c. Inf., der „als Ausdruck einer bloßen Idee erscheint, während das Participle eine Realität prädikativ vorstellt“ (Kr. Spr. § 56, 7 Anm. 8) 3 mal: I 3, 12, III 1, 43 und mit einem verbum impersonale I 9, 17 (das Participle ebenfalls 3 mal); *ὑποπίπτειν* mit dem Infinitiv 1 mal: I 3, 1, mit dem Acc. c. Inf. 7 mal: II 3, 13,

verschwindend selten ist, so finden sich nach Lehner S. 8 neben 400 Aussagesätzen immerhin c. 250 Infinitivkonstruktionen. Nach *αἰτιᾶσθαι* finden sich in der Anab. neben 3 Infinitiven 4 Sätze mit *οὕτω*, im allgemeinen 6 neben 10 Infinitiven. Neben *ἐπισχεῖσθαι* (47) sind *ἐπαγγέλλεσθαι* und *ἐγγυᾶσθαι* (je 2 mal) verschwindend selten.

5, 28, IV 2, 15, VII 7, 48, 8, 6 und mit zu ergänzendem Subjekt V 6, 11 bis; *εἰκάζειν* mit Acc. c. Inf. I 10, 16, wo das Subjekt zu ergänzen ist, *πίθεσθαι* = glauben VII 8, 3 *μὴ εἶναι χορηματα*; *καταδοξάζειν* mit Acc. c. Inf. VII 7, 30.

2. Der Acc. c. Inf. bei den Verben *ἀκούειν* 19 mal: I 3, 20, II 5, 13, III 2, 34, 3, 16, IV 5, 35, 6, 14, 16, V 1, 13, 4, 5, 5, 11, 23, 6, 22, 7, 5, VI 4, 8, 6, 15, VII 3, 28, 8, 6 und mit zu ergänzendem Subjekt III 1, 45, VII 6, 11, während sich nur in 7 Fällen der Acc. c. Part., in 4 der Gen. c. Part. findet*); *πυνθάνεσθαι* und *οῖον* je 1 mal: VII 6, 11 und VII 7, 30, letzteres in der Bedeutung „ersehen“, „schließen“ (vergl. Hansen.)

3. bei den Verben, die eine sich auf die Zukunft beziehende geistige Thätigkeit bezeichnen, über welche weiteres zu Anm. 1 folgt, und zwar bei *ἐλπίζειν* 1 mal der bloße Infinitiv VII 6, 34, 2 mal der Acc. c. Inf. IV 6, 18, VI 5, 17, bei *ἐλπίδας ἔχειν* der Acc. c. Inf. 2 mal: II 5, 12 und der Infinitiv eines unpersönlichen Verbuns IV 3, 8; bei *πιστεύειν* der Infinitiv 2 mal: I 9, 8, VII 7, 25, an der letzten Stelle bei einer passiven Form, 1 mal der Acc. c. Inf. VII 7, 47; bei *προσδοκᾶν* 2 mal der Acc. c. Inf. III 1, 14 und mit zu ergänzendem Subjekt VI 1, 16, ebenso bei *ἀναμένειν* III 1, 14, 24, endlich bei *λογίζεσθαι* II 2, 13 der Infinitiv.

4. zuletzt sei erwähnt VI 1, 11 *οἱ Παφλαγόνες δεινὰ ἐποιούντο πάσας τὰς ὀρχήσεις ἐν ὄπλοις εἶναι*.**)

Anhangsweise mögen hier diejenigen Fälle Erwähnung finden, in denen ein Acc. c. Inf. sich an Aussagesätze mit *οὕτω* oder an Infinitive im Sinne von Begehrungssätzen anschließt: IV 3, 12 *ἰδοῦσι δὲ σφίσι δόξα ἀσφαλὲς εἶναι διαβῆναι οὐδὲ γὰρ τοῖς πολεμίοις ἰππεῦσι προσβατὸν εἶναι κατὰ τοῦτο*, nachdem vorangegangen ist *ἔλεγον οὕτω τυγχάνοιεν κτλ.*, VI 1, 23 *ἔλεγον οὕτω μέγας μὲν οἰωνὸς*

*) Sonst halten sich die beiden Konstruktionen ziemlich die Wage. Lehner Inf. S. 10. Auch *ἀκούω οὕτω* ist ziemlich ebenso häufig, während es in der Anab. nur 10 mal erscheint.

**) Berücksichtigt man auch bei den unter b) genannten Verben den gesamten Sprachgebrauch Xenophons, so ist nach Lehnners Zusammenstellungen das verbreitetste Verbum *οἶσθαι* (450), dem *νομίζεω* (430) nur wenig nachgibt. Die dritte Stelle würde dagegen nicht, wie in der Anabasis, *ἀκούειν* einnehmen, sondern *ἠγείσθαι* (160 mal!). Mehr hervortreten würden auch das persönliche *δοκεῖν* = glauben (50 mal) und *γιννώσκω* (40 mal, sowie *ἐλπίζειν* u. ähnl. (34 mal) und *πιστεύειν* (25 mal), während *ὑποπίπτειν* nur an 10 Stellen erscheint, von denen die Anabasis mit 8 den Löwenanteil trägt.

εἶη — τὰ γὰρ ὄρατα μέγιστα ἐπιτίθεσθαι κιλ., ebenso VI 2, 10 οἱ λόγοι ἦσαν ὡς αἰσχροὶν εἶη —, τοὺς μὲν πόρους σφᾶς ἔχειν, τὰ δὲ κέρδη ἄλλους; ferner IV 5, 16 οἱ δὲ σφάττειν ἐκέλευον · οὐ γὰρ ἂν δύνασθαι πορευθῆναι und VII 7, 29 ἐκέλευε — αὐτῷ τῷ Λάκωνι ἐλθεῖν —, καὶ οἴεσθαι ἂν Σεύθῃν πείσαι.

1) Der Infinitiv aller Tempora ohne ἂν steht nach den Verben des Sagens und Glaubens ungefähr 300 mal.

2) Der Infinitiv mit ἂν in der Bedeutung des Potentialis findet sich in 47 Fällen, also immerhin bei $\frac{1}{6}$ der Gesamtzahl. Seltener steht er bei den Verben des Sagens, im ganzen nur 9 mal, so daß also c. $\frac{1}{5}$ aller Fälle auf Verba dicendi, $\frac{4}{5}$ auf Verba sentiendi kommt: bei γάναι der bloße Infinitiv VII 4, 12. 23, der Acc. c. Inf. I 7, 5. VI 6, 10. VII 6, 32. 8, 9 und im Relativsatz II 2, 1 οὐ πολλοὺς φάει Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἐαντοῦ βελτίους, οὐδὲ οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος, beim bloßen Infinitiv nach vorangegangenen κελείειν IV 5, 16, vereinzelt bei λέγειν der bloße Infinitiv III 1, 26 ὅστις λέγει ἄλλως πως σωτηρίας ἂν τυχεῖν. Häufiger findet sich der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit bei Verba sentiendi, vereinzelt der Acc. c. Inf. bei ὄραν VII 7, 30, der bloße Infinitiv bei πιστεύειν I 9, 8 und καταδοξάζειν VII 7, 30, häufiger bei νομίζειν der bloße Infinitiv I 9, 29. II 5, 13. VI 1, 20, der Acc. c. Inf. I 8, 22. II 5, 6. III 2, 29, dieser auch bei ἡγεῖσθαι, VI 1, 18; am häufigsten, im ganzen 24 mal, also öfter als bei der Hälfte aller Fälle, bei οἴεσθαι, der bloße Infinitiv 16 mal: I 3, 6 bis. 9, 21. II 1, 12. 20 bis. 5, 13. III 1, 18. V 2, 9. 7, 11. VII 1, 28 bis. 2, 2 bis. 34. 7, 19, der Acc. c. Inf. 8 mal: II 1, 13. 3, 18. I II 1, 38. 39. VII 6, 12. 7, 14. 20. 33.

3) Der Irrealis findet sich nur ein einziges Mal bei ὀμνῆναι VII 7, 40. *)

Die Negation οὐ u. s. w. findet sich in 13 Fällen, von Verben des Sagens nur bei γάναι I 2, 26. 3, 1. VI 3, 23 mit Ergänzung des regierenden Verbums und wohl auch VII 4, 23 οὐκ ἂν ἔφη σπείσασθαι, wo der Vergleich mit der Wortstellung von VII 4, 12 ἡδιστόν τ' ἂν ἔξω ἀνλίξασθαι ἔφη nötig ist, die Negation zum Infinitiv, nicht zum verbum regens, zu ziehen; freilich ist es etwas häufiger

*) Noch ungünstiger kommt der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit zu stehen, wenn man alle Schriften Xenophons berücksichtigt: unter 350 Infinitiven mit ἂν sind nur 5 irreale, außer An. VI 1, 31 (bei ὄρατε; vergl. S. 219) und der im Text angeführten Stelle nur noch Mem. I 4, 16. Hell. I 4, 20. Oec. 4, 18. Lehner Inf. S. 39.

(6 mal) üblich, die Negation zum regierenden Verbum zu ziehen: I 3, 1 οὐκ ἔφασαν ἵνα τοῦ πρόσω, ebenso 4, 12. IV 4, 16. 5, 15. VI 6, 25. VII 8, 4; ferner bei den verba sentiendi νομίζειν: Infinitiv III 1, 13, Acc. c. Inf. I 6, 3. VI 1, 26. 3, 12; οἴεσθαι: Infinitiv I 3, 6, bei ἡγεῖσθαι, ἀκούειν, κρίνειν, ἐλπίζειν (s. Anm. 1) je 1 mal Acc. c. Inf. II 6, 10. IV 6, 14. I 9, 28. IV 6, 18. Der Fall, daß das regierende Verbum selbst in einer Form steht, die μὴ verlangt, findet sich nur VII 7, 30 εἰ καταδοξάσειαν μὴ τ' ἂν ἄλλους σοι ἐλθεῖν u. s. w. Die übrigen Fälle, in denen der Infinitiv μὴ hat, finden ihre Erledigung durch die folgende Anmerkung.

Von den bei S.-B. aufgeführten Verben findet sich ἐλπίζειν 3 mal, Anm. 1. προσδοκᾶν 2 mal, ὑπισχνέσθαι 18 mal, ἐπαγγέλλεσθαι 2 mal, ὀμνῆναι 6 mal (s. o.) Außerdem begegnen in der Anab. zunächst im Anschluß an die genannten Verben ἐλπίδας ἔχειν 2 mal, δεξιὰς φέρειν 1 mal, διδόναι καὶ λαμβάνειν πιστά 1 mal, letzteres allein 1 mal, προσομνῆναι 1 mal, συνεπομνῆναι 1 mal, ὄρκους γεγενημένους καὶ δεξιὰς δεδομένας 1 mal, ἐπομόσας εἶπεν 1 mal, außerdem δεξιὰς φέρειν 1 mal, ἐγγυᾶσθαι 1 mal, πιστεύειν 3 mal, πείθεσθαι glauben 1 mal, ἀναμένειν synonym mit προσδοκᾶν 2 mal. Von diesen 48 Stellen weisen 38 das Futurum auf, 2 den Infinitiv Aoristi mit ἂν, im Sinne eines Potentialis bei πιστεύειν I 9, 8, eines Irrealis VII 7, 40 bei ὀμνῆναι. An 3 Stellen findet sich das Präsens: VI 1, 16 bei προσδοκᾶν, VII 6, 18 bei ὀμνῆναι, VII 8, 3 bei πείθεσθαι = „glauben“, wenn anders letzteres wegen des μὴ beim Infinitiv hierher zu rechnen ist; ebenfalls 3 mal der Aorist: VI 6, 17 bei ὀμνῆναι III 1, 14 und 2, 4 bei ἀναμένειν, 2 mal das Perfektum: IV 7, 20 bei ἐπαγγέλλεσθαι und VII 6, 19 συνεπομνῆναι. An einigen Stellen schwankt allerdings die Lesart, wie VII 2, 25, wo Krüger hat ὑπισχνόμενος — χρήσασθαι, VI 5, 17, wo Rehdantz ἐλπίζετε αὐτοὺς δέξασθαι ἡμᾶς liest, u. ähnl. Zu VII 2, 25 bemerkt Rehdantz, daß es noch nicht entschieden ist, ob und wann der Inf. Aor. ohne ἂν nach ὑπισχνόμενος folgen kann, und führt dann zahlreiche Beispiele für denselben bei andern Verben an, während Hertlein zur Cyrop. I 5, 11 die Verbindung desselben mit ἐλπίζειν für sehr unsicher erklärt. Für die Anab. ist sie allerdings beispieldlos. Die Negation heißt in 12 Fällen μὴ: 6 mal bei ὀμνῆναι und synonymen Verben und Verbindungen, 3 mal bei ὑπισχνέσθαι u. ähnl., je 1 mal bei πιστεύειν, πείθεσθαι und ἐγγυᾶσθαι. Der Schwur bzw. Glaube bezieht sich auf die Gegenwart bei ὀμνῆναι VII 6, 18, bei πείθεσθαι VII 8, 3, auf die Vergangenheit bei δ-

μύναι VI 6, 17, bei *συνεπομύναι* VII 6, 19. Vergleiche jedoch IV 6, 18 *ἐλπίζω οὐδὲ τοὺς πολεμίους μενεῖν ἔτι*, die einzige Stelle, an welcher das Verbum mit einer Negation beim Infinitiv vorkommt!

Ann. 2. Prädikative Bestimmungen zum abhängigen Infinitiv im Nominativ kommen im ganzen 33 mal vor, 26 mal bei Verba des Sagens, 7 mal bei Verba des Denkens: 19 mal bei *φάναι*: I 8, 26. II 6, 23. IV 1, 24. 27. 3, 12 septies. 4, 17. V 8, 5. VI 2, 13. VII 1, 4. 39. 2, 20, 3, 41, je 2 mal bei *ὁμολογεῖν* I 6, 8. V 8, 3 und *προσποιεῖσθαι*, je 1 mal bei *καταδικάζειν* VI 6, 15, *λέγειν* V 4, 34 und *φάσκειν* IV 4, 21; 3 mal bei *νομίζειν* I 9, 29. II 6, 17. VII 1, 25, 2 mal bei *οἶσθαι* I 9, 21. V 7, 11, je 1 mal bei *ἠγείσθαι* V 4, 20 und *δοκεῖν* glauben V 3, 6.

§ 126. Verben, die einen Willen oder eine entsprechende Handlungsweise bezeichnen. Ich beginne auch hier mit den bei S.-B. unter α) bis γ) angeführten Verben. Es finden sich

α) *βούλεσθαι* mit dem bloßen Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. 76 (I 1, 11. 2, 1. 7. 14. 3, 4. 5. 14. 17. 18. 20. 4, 8. 5, 7. 7, 4. 9, 16. 20. II 1, 10. 14. 2, 1. 3, 23. 5, 5. 6. 12 bis. 14. 17. 18. 25. 6, 6. 21. III 1, 25. 2, 8. 24. 3, 2. 4, 14. 20. 36. 42. IV 2, 11. 4, 5. 6. 5, 32. 6, 10. 8, 6. V 1, 4. 13. 2, 18. 4, 3. 6, 7. 17. 18. 19. 20. VI 2, 13. 18. 24. 4, 7 bis. 14. 23. 24. 6, 32. VII 1, 4. 2, 2. 14. 15. 19. 37. 3, 30. 4, 23. 5, 16. 6, 3. 8. 7, 38. 42. 43. 8, 17) bezw. 11 mal (I 1, 1. 9, 26. II 1, 18. 4, 4. 5, 29. III 1, 45. V 6, 17. VI 5, 18. VII 2, 15. 30. 7, 24), *αἰρεῖσθαι* ohne *μᾶλλον* mit dem Infinitiv 3 mal (II 6, 6 bis. III 4, 42), *ἐπιθυμεῖν* 10 (I 9, 12. II 6, 16. 21 ter. 39 bis. V 1, 2. VI 1, 21. 6, 35) bezw. 1 mal (II 5, 11). Beispiellos sind *αἰδεῖσθαι*, *φεύγειν*, *ἀπέχεσθαι*, *εὐλαβεῖσθαι*, *φυλάττεσθαι**) c. Inf. Dafür findet sich *φοβεῖσθαι* I 3, 7 und *αἰσχύνεσθαι* II 3, 22.

β) *δεῖσθαι* mit dem Infinitiv = „bitten“ 22 mal (I 1, 10. 2, 14. 5, 14. IV 5, 16. V 7, 30. VI 4, 22. 6, 10. 30. 31. 33, verhältnismäßig am häufigsten in Buch VII: 1, 2. 2, 10. 24. 3, 10. 4, 8. 13. 20. 7, 14. 19. 47. 49. 57), mit dem Acc. c. Inf. nur 1 mal (I 4, 14), *ἀξιούν* 9 (I 7, 8. II 6, 27. V 2, 13. 5, 20. 8, 17. 18. VII 3, 10. 19.

*) Auch sonst sind *φεύγειν* und *εὐλαβεῖσθαι* c. Inf. bei Xen. beispiellos; *αἰδεῖσθαι* und *ἀπέχεσθαι* erscheinen nur vereinzelt in den kleineren Schriften (*ἀπέχεσθαι* häufiger mit dem substantivierten Infinitiv; Lehner S. 13). Nur *φυλάττεσθαι* kommt in Schulschriften Xenophons vor, 3 mal in den Memorabilien, 1 mal in der Cyropädie (Lehner S. 26).

7, 8) bezw. 7 mal (I 1, 18. 9, 15. III 1, 37. V 6, 2. VI 6, 20. VII 3, 12, mit zu ergänzendem Subjekt I 3, 19), *συμβουλεύειν* nur mit dem Infinitiv 11 mal (I 6, 9. II 1, 18. 19 bis. 3, 20. III 1, 5. VI 6, 29. VII 1, 10. 30. 4, 24. 8, 4), *πέθειν* nur mit dem Infinitiv 3 mal (V 6, 27. VII 3, 7. 6, 14, mit einem Objekt V 1, 14. VI 1, 19. 2, 13. 4, 14. VII 6, 12, bei einer passiven Form des Verbums VII 7, 29), ebenso *ἀναπέθειν* I 4, 11, *κελεύειν* mit dem bloßen Infinitiv 45, mit dem Acc. c. Inf. 64 mal, an 5 Stellen mit leicht zu ergänzendem Subjektsakkusativ, *ἀπαγορεύειν* 1 mal (VII 2, 12), *ἀντιλέγειν* 1 mal (II 5, 29) mit dem Acc. c. Inf., daher wohl besser zu δ) gehörig. Beispiellos sind *αἰτεῖν*, *προτρέπειν* und *προσάτιναι*.*) Für *αἰτεῖν* steht das Medium 2 mal: II 3, 18. VI 6, 31, für *προσάτιναι* *ἐπιτάτιναι* VII 6, 14, in passiver Form II 3, 6, und ungleich häufiger die Verba *παραγγέλλειν* mit dem Infinitiv 18 mal (I 1, 6. 2, 1 bis. 8, 3. III 4, 3. 14. IV 1, 16. 3, 9. 14. 29. 6, 6. 8. V 2, 12. VI 3, 21. 4, 15. 5, 22. 25. VI 6, 13), mit dem Acc. c. Inf. 7 mal (I 8, 3. II 2, 21. III 5, 18. IV 3, 26. 29. V 3, 26, wo das Subjekt ein Relativsatz ist, VI 5, 25) ferner *σημαίνειν* mit dem Infinitiv 5 mal (II 2, 4. V 2, 12. 30. VI 1, 24. 2, 15), *παρακελεύεσθαι* 4 mal (I 7, 9. 8, 11. III 4, 48. IV 7, 20), *ἐπιστέλλειν* 2 mal (V 3, 6. VII 2, 6), *ἐντέλλεσθαι* 1 mal (V 1, 13).

γ) *ποιεῖν* mit dem Acc. c. Inf. 9 mal (I 7, 4 bis.***) 9, 16. II 6, 14. IV 1, 22. V 7, 9. 27. VI 1, 27. VII 8, 14), *διαπράττεσθαι* mit dem Infinitiv 2 mal: II 6, 28 und III 5, 5, im ersten Falle so, daß das Subjekt des Infinitivs dasselbe ist wie das des regierenden Verbums, im zweiten ein anderes, mit dem Acc. c. Inf. 4 mal: II 3, 30 und mit einem unpersönlichen Ausdruck II 3, 25. V 7, 30 bis, *ἔάν* ohne Objekt 4 mal: I 4, 9. V 7, 3. VII 3, 5 bis, mit einem Objekt 8 mal: I 4, 7. 9, 13. II 3, 26. III 3, 3. V 2, 10. 8, 22. VII 3, 23 (*ἔάν* *χαίρειν*!), 6, 24, *διδόναι* mit dem Infinitiv 11 mal: I 2, 27. 6, 6. II 3, 18. 25. III 4, 42. IV 5, 32. VI 1, 26. 6, 19. 36. VII 3, 13. 30, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: I 2, 27. 6, 6, *ἐπιτρέπειν* mit dem Infinitiv 5 mal: I 2, 19. II 4, 27. III 2, 31. 5, 12. VI 2, 14, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: VI 5, 11. VII 7, 8, *καλύειν* ohne Objekt 8 mal: I 3, 16. IV 3, 3 bis. 7, 7, 4. 5. 3, 3. VII 6, 25, mit einem Objekt 5 mal: I 7, 19. II 5, 7. V 7, 10. 8, 16. VII 6, 13, ebenso *ἀποκωλίειν* mit einem Objekt VII 6, 24. Zum letzten Verbum

*) Das erstgenannte Verbum ist auch sonst bei Xenophon beispiellos, *προσάτιναι* mit dem Infinitiv sehr vereinzelt. Sturz Lex. Xen. s. v.

**) Nicht, wie Gemoll III S. 19 angiebt, I 7, 8.

Joost, Sprachgebrauch Xenophons.

gehört der synonyme Ausdruck *ὄχλον παρέχειν* III 2, 27 und I 3, 2 *μικρόν ἐξέφυγε μὴ καταπετροθῆναι*.

Dazu kommen:

1) im Anschluß an die unter α) aufgeführten Verben die Verba volendi: *ἐθέλειν* (*θέλειν**) nur mit dem Infinitiv (auch sonst) 44 mal: I 2, 26. 3, 6. 8. 10. 8, 13. 9, 9. 14. 15. II 1, 14. 3, 23. 5, 21. 6, 6. 11. 15. 18. 27. III 1, 25. 2, 5. 16. 3, 8 bis. 4, 41. 5, 8. 17. IV 1, 8. 26. 27. 28. 6, 18. 8, 4. 7. V 4, 26. 7, 28. 6, 18. 8, 4. 7. V 4, 26. 7, 28. 30. 8, 13. 14. 22. VI 5, 24. 6, 20. VII 1, 29. 3, 31. 4, 9. 7, 18. 8, 6, ebenso *συνεθέλειν* VI 1, 32, ferner, nach der Häufigkeit des Vorkommens geordnet: 7 mal *διανοεῖσθαι*: II 4, 17. III 2, 8. V 6, 29. 7, 1. 15. VII 7, 48. 49, je 6 mal *χρηῖσθαι*: I 3, 20. 8, 22. II 5, 2. V 5, 2. 7, 17, mit dem Acc. c. Inf. V 5, 2, und *εἶχεσθαι* = „wünschen“: mit dem Infinitiv nur I 9, 11, mit dem Acc. c. Inf. I 4, 7. 17. VI 1, 26. VII 7, 27., bei gleichem Subjekt VII 1, 30 *ἐγὼ μὲν τοίνυν εὐχομαι — μυρίας ἐμὲ γε κατὰ τῆς γῆς ὀργυῖας γενέσθαι*, 5 mal *προθυμείσθαι*: I 9, 24. II 4, 7. IV 1, 22. VII 2, 2. 7, 47, je 2 mal *παρασκευάζεσθαι*: IV 6, 11. V 5, 21, *περὶ πλείστον ποιεῖσθαι*: I 9, 7 und III 2, 4, *περὶ παντός ποιεῖσθαι*: I 9, 16 und II 4, 3, *ἐπινοεῖν*: II 2, 11. VI 4, 9, *συμπροθυμείσθαι* mit dem Acc. c. Inf. III 1, 9. VII 2, 24, *μεμνήσθαι* (*μνησθῆναι*): III 2, 39 und VI 4, 11, vereinzelt *ὀρμᾶν* III 4, 44, *κατασκευάζεσθαι* III 2, 24, *μέγα ἠγεῖσθαι* VII 7, 27, *ἐπιβουλεύειν* V 6, 29, *ζητεῖν* V 4, 33, *ποθεῖν* VI 4, 8, das dichterische *μαστειεῖν* III 1, 43 und das — s. v. v.! — *verbum nolendi ὀνειν* I 3, 17.

Hierher gehören ferner die Verben, deren Verbindung mit dem Infinitiv schon mehr die Ausübung der Thätigkeit selbst bezeichnet. So findet sich *ἄρχεσθαι* 17 mal: I 3, 1. 8, 17. 18. II 6, 14. III 1, 26. 34. IV 2, 20. 3, 28. 30. 7, 7. 8, 19. V 2, 22. 6, 28. VI 1, 22. VII 2, 24. 6, 15. 7, 17 (das Participium ist beipielllos!), *ἄρχειν* nur 1 mal: VI 6, 10**), *ἐπιχειρεῖν* 14 mal: II 5, 10. 6, 26. III 4, 27. 33. 5, 3. IV 3, 25. V 2, 5. 6, 34. VI 2, 15. 6, 6. 7. VII 6, 12. 7, 29. 8, 13, *τολμᾶν* 12 mal: II 2, 12. 3, 5. III 2, 11. 16. 29. 32. 4, 14. IV 4, 12.

*) Nach Gemoll Progr. 1839 S. 17 verfährt Hug in seiner Ausgabe unkritisch und unmethodisch, während Cobet konsequent nach dem Grundsatz verfährt, daß *θέλω* nicht attisch und daher mit Ausnahme einer bestimmten Phrase durch *ἐθέλω* zu ersetzen ist. Allein grade bei Xenophon finden sich nach G. mehr als vereinzelte Spuren von *ἐθέλω*.

**) Auch sonst findet sich *ἄρχειν* c. Inf. nur 2 mal (außer der oben erwähnten Anabasisstelle noch Hell. VI 5, 37) gegenüber 48 mal erscheinendem *ἄρχεσθαι*. Ebenso begegnet *ἄρχεσθαι* c. Part. nur 3 mal in der Cyropädie, 2 mal im Oeconomicus. Lehner S. 13.

V 7, 19. VI 4, 14. 5, 17. VII 7, 46, *σπεύδειν* 2 mal: I 3, 14. IV 8, 2.

Endlich schliesse ich hier gleich an das im ganzen 29 mal vorkommende *μέλλειν*, worüber bei S.-B. § 73 2) Anm. gehandelt wird.

Es bedeutet 1) ich stehe im Begriff, ausnahmslos mit dem Präsens verbunden: I 8, 1 *ἔμελλε καταλύειν*, ebenso III 1, 8. 5, 17. V 1, 10. 4, 20. VI 5, 18. VII 4, 7. Eine völlig scharfe Sonderung ist undurchführbar; doch ist die Bedeutung „wollen“ vorwiegend an folgenden Stellen, an denen ebenfalls das Präsens steht: II 1, 13. *εἰ μέλλοιεν ἤκειν*, V 7, 5 *ὑμᾶς μέλλω ἄγειν*, wo § 1 *Ξενοφῶν διανοεῖται ἄγειν τοὺς στρατιώτας* vorangeht, 18 *μέλλειν ἐνθάδε πλεῖν*, VII 1, 39 *εἰ μέλλοις σὺν αὐτῷ ἐκπλεῖν*, 4, 9 *εἰ μέλλει χάριν εἰδέναι* sowie V 1, 8 *τὸν μέλλοντα ἐξιέναι* und V 7, 6 *ἐάν τις εἰς τὴν Ἐλλάδα μέλλῃ ἰέναι*, wo der Infinitiv Präsens- und Futurbedeutung hat. Das Futurum steht in dieser Bedeutung VI 4, 18 *Κλέανδρος μέλλει ἦξειν πλοῖα καὶ τριήρεις ἔχων*, so daß die Bemerkung von Rehd. zu I 8, 1 „μέλλω mit dem Inf. Praes.: ich stehe im Begriff, ich will“ für die Anab. nicht zutrifft, wenn man hier nicht die Übersetzung „es steht zu erwarten, daß“ vorzieht.

Mit „es steht zu erwarten, daß —“ ist *μέλλειν* zu übersetzen I 9, 28 *εἰ πορεύοιτο καὶ οἱ πλείστοι μέλλοιεν ὕψεσθαι*, ebenso II 4, 24. III 1, 2. 4, 37. IV 7, 16. V 6, 12 bis. 28. VII 3, 8. 7, 1, überall mit dem Inf. Futuri (incl. *παρίεναι*). „Sollen“ bedeutet es endlich II 6, 10 *λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δεῖ τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολέμους, εἰ μέλλοι ἢ φυλακᾶς φυλάξειν κτλ.*, ebenso III 3, 16. IV 5, 1, wo man auch die Bedeutung „es steht zu erwarten, daß —“ annehmen könnte, womit allerdings, da hier das Präsens steht, der zweite Teil der Bemerkung von Rehd. zu I 8, 1 hinfällig werden würde, ferner VII 5, 10, eine Stelle, von welcher dasselbe gilt, wie von der eben erwähnten, endlich VII 7, 40.

Zu den genannten Verben kommen ferner:

2) im Anschluß an die unter β) aufgeführten diejenigen Verba, welche den Willen bezeichnen, insofern er auf eine andere Person einzuwirken sucht: *ἀναγκάζειν* 10 mal, mit einem Objekt II 1, 6. V 8, 8, ohne Objekt III 4, 49. IV 5, 21. VII 2, 6, in passiver Form III 3, 12. IV 1, 16. 19. V 6, 27. VII 6, 28, *παρεγγυᾶν* 4 mal, mit einem Objekt VI 5, 12. VII 3, 46, ohne Objekt IV 1, 17. 8, 16, *βιάζεσθαι* 3 mal: I 3, 1. V 7, 8. 8, 14, immer mit einem Objekt*).

*) Im allgemeinen ist *βιάζεσθαι*, das sich außer an den erwähnten Anabasisstellen nur noch Hell. V 2, 34. 3, 12 und 2 mal in den kleineren Schriften fin-

ἰκετεύειν 3 mal: VII 4, 7. 10. 22, immer ohne Objekt, *ἐπαίρειν* „erregen“ 2 mal: VI 1, 21. VII 7, 25 mit einem Objekt, je 1 mal *ἐξάγεσθαι* „sich fortreißen lassen“ I 8, 21, *ἀποδεικνύειν* „Anweisung erteilen“ ohne Objekt II 3, 14, *ὑπάγεσθαι* „trüglich verleiten“ mit einem Objekt II 4, 38, *τάττειν* in der Bedeutung „befehlen“ 3 mal: mit einem Objekt I 5, 7 und III 1, 25, in passiver Form IV 3, 30, Stellen, die vielleicht auch zu § 128 (Infinitiv des Zweckes) gezogen werden könnten, endlich VII 2, 33 *ἐκαθεζόμεν ἐνδίκριος ἀντιθέτης δοῦναι μοι ἄνδρας*.

3) Im Anschluß an die unter γ) aufgezählten Verben steht der Infinitiv bei: *ψηφίζεσθαι* 4 mal, mit bloßem Infinitiv I 4, 15. V 6, 11, mit Acc. c. Inf. III 3, 5. VI 2, 12, *δόγμα ποιέσθαι* 2 mal mit Acc. c. Inf. III 3, 5. VI 4, 11, ebenso *δόγμα ἦν* VI 6, 27, je 1 mal *κατέχειν* hindern mit einem Objekt III 1, 10, *ὑφιέναι* einräumen mit Acc. c. Inf. III 5, 5, *διαμάχεσθαι* mit bloßem Infinitiv V 8, 23, *αἴτιον εἶναι* mit Acc. c. Inf. VI 6, 8, *ὑφίεσθαι* VI 6, 31, ebenso *παριέναι* VII 2, 15, *πρόφασιν δικαίαν παρέχειν* VII 6, 22, endlich *συντίθεσθαι* verabreden mit bloßem Infinitiv IV 2, 1. VII 1, 35, mit Acc. c. Inf. IV 2, 1, *σύνθημα ποιέσθαι* die Verabredung treffen IV 6, 20.

δ) Der Infinitiv bei den *verba declarandi*, sofern sie einen Willen äußern, findet sich im ganzen 28 mal, am häufigsten bei *λέγειν*, das 8 mal mit dem bloßen Infinitiv verbunden ist: I 3, 8. 14. II 3, 2. IV 5, 4. VI 1, 25. VII 1, 40. 2, 12. 6, 14, nur 1 mal mit dem Acc. c. Inf. V 7, 34, beinahe ebenso oft (8 mal) bei *κηρύττειν*: Infinitiv III 4, 36. IV 1, 13. VI 5, 3, Acc. c. Inf. VI 4, 15. 23. 5, 3. 6, 9. VII 1, 7, demnächst 4 mal bei *βοᾶν*: I 8, 12. 19. IV 3, 22. V 2, 32, nur der bloße Infinitiv, je 2 mal bei *γνώμην ἐπιδείκνυσθαι*: V 6, 37 bis (Infinitiv und Acc. c. Inf.) und *προειπεῖν* VII 7, 3. 13, nur der Infinitiv, je 1 mal bei *ἀναιρεῖν*: VII 6, 44 (Infinitiv), *ἀνειπεῖν* V 2, 18 (Acc. c. Inf.), *φράζειν* I 6, 3 (Infinitiv).

Die Negation *μή* findet sich gegenüber den c. 550 Stellen, die im Vorstehenden aufgezählt sind, nur 33 mal, also nur bei c. 6%. Am häufigsten (8 mal) begegnet sie bei *δεῖσθαι*: I 1, 10. 5, 14. IV 5, 16. VII 4, 8. 6, 10. 31. 7, 19. 57; demnächst bei *λέγειν* 4 mal: VI 2, 5, wo der Infinitiv selbst zu ergänzen ist, ferner VII 1, 40. 2, 12 beim bloßen Infinitiv, beim Acc. c. Inf. V 7, 34, 3 mal bei *διαπράττεισθαι*: III 5, 5. V 7, 30 bis, je 2 mal bei *παραγγέλλειν*: VI 5, 25. 6, 13, *συμβουλεύειν*: II 1, 18. 19, *ποιεῖν*: V 7, 27. VII 8, 14 und *βοᾶν*: I 8, 19. IV 3, 22, je 1 mal bei *ἀξιοῦν* V 2, 13, *σημαί-*det, gegenüber dem 112 mal vorkommenden *ἀναγκάζειν* verschwindend selten. Lehner S. 12. 13.

νειν VI 1, 24, *παρακελεύεσθαι* I 7, 9, *ἀντιλέγειν* II 5, 29, *διδόναι* I 2, 27, *διανοεῖσθαι* V 7, 15, *περὶ πλείστον ποιέσθαι* I 9, 7, *ἰκετεύειν* VII 4, 10, *πρόφασιν παρέχειν* VII 6, 22 und *κηρύττειν* mit Acc. c. Inf. VI 6, 9.

Die prädikative Bestimmung beim bloßen Infinitiv steht

a) im Nominativ: bei *βούλεσθαι* 10 mal: I 3, 17. II 1, 10. 14. 5, 12. 14. 6, 21. III 4, 24. V 6, 20. VII 2, 15. 6, 13; 5 mal bei *διανοεῖσθαι*: V 6, 29. 7, 1. 15 ter, 4 mal bei *ἐθέλειν*: III 2, 16. IV 1, 26. 27. V 7, 30; 3 mal bei *ἐπιθυμῆναι*: II 6, 16. V 1, 2. VI 6, 35; je 2 mal bei *ἀξιοῦν*: V 2, 13. VII 3, 10, *ἐπιχειρεῖν*: VI 2, 15. VII 7, 29, *ἀρχεσθαι*: I 8, 17. IV 3, 28, *μέλλειν*: VI 4, 18. VII 7, 1, beim Passivum von *ἀναγκάζειν*: IV 1, 16. 19; je 1 mal bei *μεμνήσθαι* III 2, 29, *τολμᾶν* III 2, 11, *συντίθεσθαι* VII 1, 35 und *διαμάχεσθαι* V 8, 33.

b) im Akkusativ 4 mal bei *παραγγέλλειν*: I 2, 1. IV 3, 29. VI 4, 15. 5, 25, 3 mal bei *συμβουλεύειν*: III 1, 5. VII 1, 10. 30, 2 mal bei *διδόναι*: VI 1, 26. 6, 19, je 1 mal bei *λέγειν* I 3, 14, *δεῖσθαι* VI 6, 33, *πέιθειν* V 1, 14, *εἶναι* V 7, 3, *ἀναγκάζειν* III 4, 49.

c) im Dativ nur 3 mal bei *παραγγέλλειν* I 2, 1 bis. V 2, 2 und 1 mal bei *ἐπιτρέπειν* III 2, 31.

Der pleonastische Zusatz von *μή* zum Infinitiv bei negativen Anm. 1. Verben findet sich nur sehr vereinzelt bei *ἀπαγορεύειν* VII 2, 12, bei *ἀποκωλύειν* VI 6, 24 und bei *μικρὸν ἐκφεύγειν* I 3, 2, sowie beim substantivierten Infinitiv III 5, 11 *πᾶς ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἐξεί τοῦ μή καταδύναι*, IV 8, 14 *οὗτοι εἰσὶν ἡμῖν ἐμποδῶν τὸ μή ἦδη εἶναι* u. s. w. Zu *μή οὐ* findet sich nur das eine bei S.-B. angeführte Beispiel III 1, 13.*)

Zu *πέιθειν* ἄς c. Ind. findet sich das eine Beispiel II 5, 15. Anm. 2.

e) Von Verben, die können u. s. w. bedeuten, finden sich § 127 mit dem Infinitiv: *δύνασθαι* 66 mal, mit dem Infinitiv Praesentis 32 mal: I 7, 6. 9, 30. II 2, 12. 3, 10. 5, 19. 6, 26. III 1, 3. 11. 15. 3, 9. 11. 12. 13. 15. 16. 41. IV 5, 8. 7, 16. 8, 20. 26. V 1, 9. 2, 6. 6, 7. 32. 8, 8. VI 1, 18. VII 1, 31. 2, 33. 35. 38. 6, 23. 26, mit dem Infinitiv Aoristi 37 mal: I 2, 25. 3, 2. 6, 2. 7, 5. 9, 23. 27. II 1, 11 bis. 2, 3. 12. 13 (in der Bedeutung „bezwecken“: *ἦν αὐτῆ ἢ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη ἢ ἀποδρᾶναι ἢ ἀποφυγεῖν*). 3, 18.

*) Auch sonst ist diese Erscheinung äußerst selten bei Xenophon: *ἀπειπῆν μή* findet sich außerhalb der Anabasis nur je 2 mal in den Memorabilien und der Cyropädie, 1 mal in republ. Lac.; auch mit dem Participium ist es selten, außer an einer einzigen Anabasisstelle nur noch 5 mal in den kleineren Schriften. Das Simplex *κωλύειν* erscheint unter 46 Stellen nur 2 mal in den kleineren Schriften mit *μή*. Lehner S. 13. 20.

20. 4, 20. 5, 2. 4. 19. III 1, 12. 29. 4, 8. 12. IV 1, 19. 21. 5, 11. 16. 8, 13. V 2, 5. 7. 6, 7. 9 bis. 7, 6. VI 3, 8. 18. VII 7, 24. 38. 43. 8, 13; *ἐπίστανθαι* 5 mal: I 3, 15. III 3, 16. 17. V 7, 25. VII 3, 25, *ἔχειν* = „können“ 7 mal: II 2, 11. III 2, 12. VII 3, 16. 28. 6, 39 bis. 7, 15. Beispiellos sind von den bei S.-B. aufgezählten Verben *εἰδέναι* und *πεφνέναι**); dagegen finden sich von hierher gehörigen Verben je 2 mal *μανθάνειν*: I 9, 4. III 2, 25 und *διδάσκειν*: III 4, 32. IV 5, 36, *μελετᾶν* „sich üben“: III 4, 17. IV 6, 14, *κινδυνεύειν* („es liegt die Gefahr vor, dafs —“): IV 1, 11 und V 6, 19, je 1 mal *εἰωθέναι* VII 8, 4, *ἀπορεῖσθαι* VI 1, 22 und wohl auch *ἀκμάζειν* = *valere ad* III 1, 15.

Prädikative Bestimmungen zum Infinitiv im Nominativ finden sich 4 mal, je 1 mal bei *δύνασθαι* V 6, 9, bei *ἔχειν* VII 6, 39, bei *μανθάνειν* III 2, 25, bei *μελετᾶν* III 4, 17.

3. Der Infinitiv des Zweckes

§ 128. steht bei den Verben *διδόναι* 3 mal: I 6, 6. IV 5, 35. VII 3, 30; *παρέχειν* 2 mal: II 3, 22 und VI 6, 16; *αἰρεῖσθαι* 2 mal: IV 8, 25 und VI 6, 22. Zu diesen bei S.-B. aufgeführten Verben kommen die Komposita *παραδιδόναι* 3 mal: IV 5, 22. 6, 1. VII 7, 10; *διαδιδόναι* 1 mal: V 8, 7, *διαλαμβάνειν* 1 mal: V 3, 4; ferner 3 mal *τὰ ἔρα οὐ γίγνεται* u. ähnl.: II 2, 3 bis. VI 6, 36; 2 mal *καταλείπειν*: V 2, 1 und VII 3, 22, je 1 mal *πέμπειν* V 2, 12, *ἀποπέμπειν* VII 4, 2, *ἀφιέναι* VII 3, 44, *εἶναι* II 1, 6, *χωρίζειν* VI 5, 11, *οὐκ ἔχειν ἀργύριον* VII 1, 7.

Beispiellos (auch sonst!) ist das Simplex *λαμβάνειν* und, falls man nicht diese oder jene der zu § 126 γ) angeführten Stellen hierherzieht, wie etwa VI 5, 11, *ἐπιτρέπειν*.

4. Der Infinitiv der näheren Bestimmung.

§ 129. steht

a) bei den Adjektiven *ικανός* 30 mal: I 1, 5. 2, 1. 3, 6 (Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit!) 9, 20. II 3, 4. 5, 11. 17. 6, 8. 16. 17. 19. III 1, 23. 2, 10. 29. 3, 18. IV 8, 25. V 3, 11. 4, 10. 20. 6, 1. 7, 28. 8, 20. VI 4, 3. 6, 12. 32. VII 1, 20. 3, 11. 17. 18. 7, 7. 8, 23, *ἐπιτήδειος* 2 mal: II 5, 18. VI 6, 30, *δυνατός* 3 mal: II 6, 19. IV 1, 24. VII 4, 24, *οἴος τε* 1 mal: V 4, 9, *δεινός* 3 mal: II 5, 15. IV 6, 16. V 5, 7. Für die Anab. wäre also nicht *δεινός*,

* Im allgemeinen erscheint bei Xen. das erstgenannte Verbum mit dem Infinitiv 2 mal in den Memorabilien, 4 mal in der Cyropädie, 3 mal in den kleineren Schriften gegenüber 320 Aussagesätzen und e. 80 Participien; das zweite ist auch sonst selten. Lehner S. 16. 23.

sondern *ικανός* gesperrt zu drucken.*) Dazu kommen je 1 mal *ἀμήχανος*: I 2, 21 *ἢ εἰσβολὴ ἦν ὁδοῦ ἀμαξιτὸς ὁρθία ἰσχυρῶς καὶ ἀμήχανος εἰσελθεῖν*, wo jedoch Gemoll Progr. 1888 S. 3 mit Recht nach dem Vorgange von Schenkl die Lesart von CBA *ἀμήχανον* wiederherstellt, da *εἰσελθεῖν ὁδόν* kein Griechisch sei, *ἄπορος*: V 6, 20 *νῦν ὁρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας καὶ ἐν τῷ ἀπόπλῳ ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια καὶ οἴκαδε ἀπελθόντας ὀνησαί τι τοὺς οἴκοι*, eine Stelle, die man auch zu § 127 (Verba des Könnens) ziehen könnte, *κύριος* = *δυνατός* V 7, 27.

b) bei *κράτιστος* 1 mal: I 9, 20, *καλός* 3 mal: IV 8, 26. VII 1, 24 und mit *ἔχειν* II 3, 3 *ὡσ[τε]**) καλῶς ἔχειν ὁρᾶσθαι πάντη γάλαγγα πυκνήν, ἄξιος* 2 mal: I 9, 1 und II 5, 24. Hierher gehört auch das Verbum *ἄξιον* = würdigen e. Inf.: IV 6, 16. Dazu kommt das Gegenteil *στυγνός* II 6, 9 und *ἔτοιμος* 3 mal: IV 6, 17. VI 1, 2. VII 1, 31.

Der passive Infinitiv findet sich nur II 3, 3 (s. o.); demnach Anm. 1 ist die Anmerkung für den Sprachgebrauch der Anab. überflüssig.

Auch zu dieser Anmerkung findet sich nur das eine Beispiel II Anm. 2. 3, 13 *οὐ γὰρ ἦν ὄρα οἶα τὸ πεδίον ἄρδεν*.

5. Der absolute Infinitiv

findet sich nur 3 mal: *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* III 1, 38, *τὸ κατὰ τοῦτον* § 130. *εἶναι* I 6, 9, *τὸ νῦν εἶναι* III 2, 27.

Über diese Verbindungen ist zu vergleichen Grünwald, der formelhafte freie Infinitiv der Limitation im Griechischen (Würzburg 1888) S. 5. 6. 32 f. Ähnliche Ausdrücke wie den zweiten bieten mit dem Artikel, der nach Madvigs Auffassung nicht zum Infinitiv, sondern zu dem präpositionalen Ausdruck bezw. zu dem dabeistehenden Adverbium gehört, Thucydides (IV 28, 1 *τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι*, VIII 48, 6 *τὸ ἐπ' ἐκείνους εἶναι*), Lysias (XIII 58 *τὸ ἐπ' ἐκείνον εἶναι*, XXVIII 14 *τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι*) und Xenophon selbst außerdem Hell. III 5, 9 *τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι*; ohne Artikel Isaeus II 32 *κατὰ δύναμιν εἶναι* und Plato *εἰς δύναμιν εἶναι* und *κατὰ τοῦτον εἶναι*. *Τὸ νῦν εἶναι* findet sich bei Isoer. XV 270. Plato Lach. 201 e. Rep. 506e und bei Xen. selbst noch Cyr. V 3, 42. 5, 35. Häufiger ist die Verbindung *ὡς συνελόντι εἰπεῖν*, jedoch nur bei Xenophon, z. B. Hell. VII 5, 6. Mem. III 8, 10. IV 3, 7, im ganzen 8 mal, während Plato die verwandten Redensarten *ὡς εἰπεῖν συλλήβδην* (Leg. 728 a) und *ὡς ἔπος εἰπεῖν συλλήβδην* (Prot. 325 c) bietet.

*) Auch sonst erscheint *ικανός* (153 mal) ungefähr 14 mal so oft als *δεινός* (11 mal). Lehner S. 33.

***) Vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 19, der außerdem mit Cobet die Worte *καλῶς ἔχειν* streicht, da ihm keine Erklärung derselben genügt, wobei er wohl die beiden oben angeführten Stellen übersehen hat.

Anhangsweise sei erwähnt der imperativische Gebrauch des Infinitivs in der Inschrift V 3, 13.

b. Das Participium.

A. Das Participium mit dem Artikel.

§ 132. Das bei S.-B. für die Verbindung eines Substantivums und eines mit dem Artikel versehenen Participiums aufgestellte Beispiel ist nicht glücklich gewählt, da *Συπίων ὁ τὸν Ἀντίβαν νικήσας* wegen des Fehlens des Artikels beim Namen unmöglich dem Schütler die attributive Stellung des Participiums zur deutlichen Anschauung bringen kann. Ich gebe ein vollständiges Verzeichnis aller Verbindungen eines Nomens mit einem Participium im Sinne eines Relativsatzes.

1. Ein Nomen appellativum mit einem Participium in attributiver Stellung:

a) Das Participium steht zwischen Artikel und Nomen: I 1, 8 *τοὺς γιγνομένους δασμοῦς*, ebenso I 2, 27. 3, 3. 6, 2. 7, 1. 2. 9, 13. II 2, 15. 5, 13. III 1, 33. 4, 18. 29. IV 2, 13. 3, 2. 13. 23. 4, 19. 5, 7. 17. 30. 34. 7, 4. 6. 22. V 4, 16. 18. 8, 1. VI 1, 21. 6, 19. VII 7, 14; ferner mit einem Zusatz zum Participium: I 7, 4 *τοὺς ἐν τῇ χώρᾳ ὄντας ἀνθρώπους*, ebenso I 9, 27. II 4, 5. III 1, 2. IV 1, 13. 2, 14. 6, 9. 17. V 1, 13. 2, 22. 4, 26. VI 5, 5. VII 3, 22. 5, 12. 8, 12.

b) Das Participium steht mit Wiederholung des Artikels hinter dem Substantivum II 3, 7 *τοῖς ἀνδράσι (σπένδοινο) τοῖς ἰουῖσι καὶ ἀπιοῦσι*, sonst immer mit einem Zusatz beim Participium: I 4, 7 *τοὺς στρατιώτας αὐτῶν τοὺς παρὰ Κλέαρχον ἀπελθόντας*, ebenso IV 6, 1. V 2, 19. 23. 4, 15. 6, 26. VI 1, 23. 4, 3. VII 1, 29.

2. Ein Nomen proprium mit dem Participium in attributiver Stellung.

α) Das Participium steht zwischen Artikel und Eigennamen:

a) Personennamen: I 1, 4 *τὸν βασιλεύοντα Ἀρταξέρην*. b) Völkernamen: I 3, 4 *τοὺς ἐνοικοῦντας Ἑλλήνας*.

β) Das Participium steht mit Wiederholung des Artikels nach dem Eigennamen: nur Völkernamen: I 1, 9 *τοῖς Θραξὶ τοῖς ἐπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι*, VI 3, 4 *οἱ Θραῖκες (ἡθροίζοντο) οἱ διαφυγόντες*, wo *οἱ Θραῖκες* im Sinne eines Genetivus partitivus steht, ebenso VII 3, 21. 5, 13.

Außerdem finden sich Stellen, an denen nur das nachgestellte Participium den Artikel hat, wo also das Nomen erst nachträglich als ein bestimmtes bezeichnet wird, so bei Nomina appella-

tiva: IV 3, 5 *ὁδὸς μία ἢ ὁρωμένη*, ebenso V 1, 4. VI 5, 20, bei Nomina propria: I 9, 1 *Περσῶν τῶν μετὰ Κῦρον τὸν ἀρχαῖον γενομένων*, ebenso IV 8, 24. VII 1, 25. 6, 37. IV 4, 4. V 6, 16. VII 3, 17. 6, 7. 8, 1.

Dazu kommen die Fälle, in denen das im Deutschen durch einen Relativ- oder einen andern Nebensatz wiederzugebende Participium in engem Anschluß an ein Substantivum prädikative Stellung hat: I 7, 14 *συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι*, ebenso I 8, 1. 9, 8. II 2, 16. 4, 24. III 4, 33. IV 2, 13. 3, 9. 4, 11. 5, 19. V 2, 23. 6, 22. VI 1, 23. 3, 10. 5, 7. 9. VII 7, 6. 12; mit einem Zusatz beim Participium: II 1, 6 *τοῖς οἰστοῖς πολλοῖς οὔσιν*, ebenso II 4, 22. III 3, 9. V 6, 20. VI 5, 27. VII 7, 3; in anderer Wortstellung: V 3, 4 *τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γερόμενον* und VII 7, 32 *οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θραῖκες γερόμενοι*; abhängig von *εἶχεν*: I 2, 16 *εἶχον τὰς ἀσπίδας ἐκκεκαλυμμένας*, ebenso I 8, 10; abhängig von *ὄρᾶν*, so daß der Ton weniger auf der durch das Participium ausgedrückten Handlung als auf dem Substantivum liegt: II 1, 9 *ἐκάλεσέ τις αὐτὸν τῶν ὑπηρετῶν, ὅπως ἴδοι τὰ ἱερὰ ἐξηρημένα*; endlich beim nominal gebrauchten Artikel: III 2, 17 *οἱ Ἀρταίου πρόσθεν σὺν ἡμῖν τατιόμενοι*, ebenso III 4, 45, und beim Pronomen personale VII 7, 7 *παρ' ἡμῶν ἐχόντων* = „von uns, seinen Besitzern.“

Zuletzt verdienen wegen der Häufigkeit ihres Vorkommens diejenigen Fälle Erwähnung, in denen, entsprechend dem S.-B. Anm. 3 zur Sprache gebrachten Fall („der generelle Artikel wird bei dem Participium bisweilen weggelassen“: *μὴ πειθόμενος* = „ein Ungehorsamer“), weder das Nomen noch das durch einen Relativsatz wiederzugebende Participium den Artikel hat. 1. Bei einem Nomen appellativum: I 2, 5 *γέφυρα ἐπὶ τὰ ἐξενγμένη πλοίοις* „eine Brücke, welche aus sieben Schiffen gebaut war“, ebenso I 2, 10 bis. 13. 14. 4, 1. 6. 10. 5, 10. 14. 7, 17. 8, 9 bis. 10. 9, 1. 6. 23. II 1, 3. 6. 7, 2, 13. 4, 12. 13. III 4, 31. IV 1, 22. 3, 11. 5, 16. 24. 7, 6. 16. 19. 8, 11. 19. 22. V 2, 3. 5. 29. 3, 8. 4, 12. 28. 32. 5, 3. 10. 6, 1. 19. VI 1, 4. 12. 2, 1. 3, 10 bis. 4, 3. 4 bis. 6 bis. 7. VII 1, 26. 2, 8. 21. 36. 3, 9. 21. 31. 42. 4, 7. 12. 18. 5, 14. 6, 25. 36. 39. 8, 21, abhängig von *ὄρᾶν* in der vorher angegebenen Weise: I 9, 13 *πολλάκις ἦν ἰδεῖν — στρομένους ἀνθρώπους*, ebenso I 10, 12. III 3, 19. IV 3, 3. 2. Bei einem Nomen proprium: I 2, 8 *Μαρσῶν ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας*, ebenso I 2, 11 bis. 3, 20. 6, 1. 7, 5. 8, 4 bis. 6. II 1, 3. 6, 1. III 1, 26. 34. IV 5, 7. 7, 9. V 4, 2. 5, 7. VI 5, 13. VII 1, 8. 8, 10, bei Flusnamen: I 4, 9 *τὸν Χάλον ποταμὸν ὄντα τὸ εἶδος πλέθρον*, ebenso I 4, 11, bei Völkernamen: VII

2, 22 ἦσαν οὗτοι Θυνοὶ πάντων λεγόμενοι — πολεμικώτατοι. Zweifel, ob an dieser oder jener Stelle das Participium nicht ebenso gut im Deutschen durch einen andern Nebensatz wiedergegeben werden kann, sind nicht ausgeschlossen, kommen aber bei der Menge der Beispiele nicht in Betracht.

An keiner dieser zahlreichen Stellen findet sich die Negation, weder μή noch οὐ.

Ann.

Dem deutschen sogenannt entspricht ὁ καλούμενος: I 2, 13 κρήνη ἢ Μίδου καλουμένη (so gestellt, nicht wie bei S.-B. angegeben ist), ebenso gestellt 8, 10, ferner mit der betreffenden Bezeichnung zwischen Artikel und Participium, wie in dem zweiten Beispiel bei S.-B.: I 8, 25 οἱ ὁμογράφεσσι καλούμενοι, ebenso VI 1, 7. VII 1, 24. 33. 5, 1, mit einem dem Participium folgenden Substantivum: II 4, 12 τὸ Μηδίας καλούμενον τεῖχος, ebenso VII 4, 11. 5, 12, endlich mit einem Zusatz beim Participium: V 4, 15 πρὸ τῆς πόλεως τῆς Μητροπόλεως καλουμένης αὐτοῖς. Λεγόμενος findet sich in dieser Bedeutung nur mit dem Zusatz von εἶναι V 6, 4 αὕτη ἢ ἱερὰ συμβουλή λεγομένη εἶναι δοκεῖ μοι παρεῖναι, vielleicht auch I 10, 2 τὴν Κύρον παλλακίδα τὴν σοφὴν καὶ καλὴν λεγομένην εἶναι. Beispiellos ist ὁ ὀνομαζόμενος.

§ 133. Die Fälle, in denen das Participium mit dem Artikel entweder Individuen in bestimmten Fällen oder eine Gattung zum Unterschied von andern Gattungen bezeichnet, lassen sich nicht durchweg, wenn auch an den meisten Stellen, mit genügender Sicherheit auseinanderhalten. Ich habe deshalb eine eingehende Übersicht über diesen wichtigen und bei der Einübung der Formenlehre wohl noch nicht genügend gewürdigten Teil der Syntax geben zu müssen geglaubt. Nicht berücksichtigt sind diejenigen Fälle, in denen ein Substantivum zu ergänzen ist, wie IV 8, 2 ὁ ὀρίζων sc. ποταμός, VI 1, 18 ἐκ τῆς νικώσης sc. γνώμης, VII 7, 36 οὐ γὰρ ἀριθμὸς ἐστὶν ὁ ὀρίζων τὸ πολὺ καὶ τὸ ὀλίγον.

a) Das Participium mit dem individuellen Artikel.

1. Part. Praesentis. α) Maskulinformen: im Nom. Sing.: VI 6, 7 ὁ ἀγόμενος „derjenige, welcher in diesem Fall geführt wurde“, VII 6, 30 ὁ συμπαρέχων ἡμῖν ταύτην τὴν ἀσφάλειαν; im Genetiv Singularis: I 3, 16 τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελεύοιτος „des einen Mannes, welcher u. s. w.“; im Dativ Singularis: III 4, 31 τῷ σατραπεύοντι τῆς χώρας; im Akkusativ Singularis: II 1, 18 τὸν παρὰ βασιλέως πρεσβεύοντα, II 5, 28 τὸν διαβάλλοντα „den Verleumder (in dem besonderen Falle)“, ebenso V 8, 6. 21. VI 6, 6; im

Nominativ Pluralis: I 9, 29 οἱ μάλιστα ὑπ' αὐτοῦ ἀγαπώμενοι, ebenso III 2, 2. 4, 32. IV 2, 2. 9. 4, 15. 21. 5, 5 bis. 11. 7, 23. V 1, 3. 2, 13. 17. 18. 4, 20. 7, 5. 8, 10. VI 5, 12. 6, 2. VII 5, 15. 6, 37. 38; im Genetiv Pluralis: I 2, 3. 4, 17. 9, 15. 10, 3. II 4, 19. III 4, 32. IV 2, 25. 26. 4, 9. V 1, 18 bis. 3, 11. 4, 30. 7, 17. VI 3, 17; im Dativ Pluralis: I 6, 9. II 4, 5. III 4, 29. IV 5, 17. 19. V 3, 9; im Akkusativ Pluralis: I 1, 7. 2, 2. 5, 5. 25. III 1, 29. 2, 26. 4, 20 bis. 5, 17. IV 2, 1. 5, 5. 7. 22. V 2, 18. 21. 3, 1. 5, 6. 6, 20. VI 1, 1 bis. 6, 6. VII 2, 6. 4, 18. 8, 17; mit Präpositionen: I 9, 1 παρὰ c. Gen., II 6, 1 ἐκ, I 5, 15 σύν, IV 4, 19 ἐπὶ c. Dat., III 5, 6. IV 2, 1. 7, 23 ἐπὶ c. Acc., IV 5, 21. VII 1, 6 πρὸς c. Acc.

β) Formen des Neutrums: im Nominativ Singularis: I 8, 18 τὸ ὑπολειπόμενον, ebenso IV 5, 20. 7, 4. 7, 8. VI 5, 13; im Accusativ Singularis I 10, 12 τὸ ποιούμενον, ebenso VI 3, 18. 6, 35; im Nominativ Pluralis: III 2, 2 τὰ παρόντα, ebenso VII 7, 36; im Genetiv Pluralis: I 5, 2 τῶν ἀλισκομένων, wo vielleicht das Substantivum (θηρίων) zu ergänzen ist, V 3, 9 bis τῶν θυομένων, τῶν θηρευομένων; im Akkusativ Pluralis: III 1, 34 τὰ παρόντα, ebenso III 1, 47. IV 1, 26. 2, 15. 3, 25. IV 5, 12. VI 5, 30. VII 1, 18. 34. 3, 11. 5, 13. 6, 41. 8, 22; mit einer Präposition: III 2, 3 ἐκ τῶν παρόντων, IV 8, 13 εἰς τὸ διαλείπον, VI 5, 12 ἐπὶ τὸ ἡγούμενον.

2. Part. Aoristi. α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 2, 7 ἰ ἐλθὼν „der Bote“, 8, 6 ὁ ἀγαγὼν „der Führer“, ebenso VI 6, 21. 27; im Akkusativ Singularis: I 9, 6. II 2, 20. V 8, 2. VI 6, 10 bis; im Nominativ Pluralis: I 5, 3. 7, 13. III 1, 2. 4, 32. IV 2, 4. V 2, 4. 32. 4, 20. 34. 7, 30. VI 2, 9. VII 3, 38. 7, 29; im Genetiv Pluralis: I 3, 18. V 7, 19. VI 4, 25. VII 7, 53; im Dativ Pluralis: I 4, 12. IV 2, 9. 23. 27. V 4, 30. VII 3, 1; im Akkusativ Pluralis: I 3, 9. 10, 6. II 3, 25. III 1, 46. 4, 5. V 7, 34. VII 2, 33. 3, 18. 7, 47.

β) Neutrale Formen: im Nominativ Singularis: VII 7, 26; im Akkusativ Singularis: VI 1, 18; im Nominativ Pluralis: VI 6, 27; im Akkusativ Pluralis: I 3, 20. V 7, 18; mit einer Präposition: III 1, 13 ἐκ τῶν συμβάντων.

γ) Vereinzelt eine Femininform: VI 1, 13.

3. Participium Futuri: α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: II 3, 5. 4, 5; im Genetiv Singularis: VII 2, 15; im Nominativ Pluralis: III 5, 12 V 7, 28. VI 5, 9; im Genetiv Pluralis: VII 7, 42; im Akkusativ Pluralis: III 2, 31. IV 3, 7. VII 7, 42. 55.

β) Eine neutrale Form nur V 1, 11 *τὰ ἄξοντα* (Nominativ), wo das Substantivum (*πλοῖα*) zu ergänzen ist.

4. Participium Perfecti:

α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 7, 9; im Nominativ Pluralis III 4, 30. 32 *οἱ τετριωμένοι*, IV 5, 12 bis. 8, 20. V 2, 4, 6, 36. 7, 9; im Genetiv Pluralis: II 3, 11. 19. III 2, 17. 5, 2 *τῶν ἐσκεδάσμένων*, falls man die Worte nicht enge an das vorhergehende *τῶν Ἑλλήνων* anschließen will, IV 3, 30. VI 3, 23. VII 2, 8. 7, 2; im Dativ Pluralis: I 8, 3. III 2, 36. IV 4, 22; im Akkusativ Pluralis: I 1, 7. 8, 24. III 5, 14. V 2, 8. VI 2, 10; mit Präpositionen: III 1, 38. 4, 31. IV 2, 21. 6, 25.

β) Neutrale Formen: im Nominativ Singularis: IV 3, 23 *τὸ γεγενημένον*; im Nominativ Pluralis: V 7, 11 *τὰ εἰρημένα*; im Dativ Pluralis: V 5, 24 *τοῖς εἰρημένοις*, ebenso V 7, 20. VI 2, 14; im Akkusativ Pluralis: II 5, 33 *τὰ γεγενημένα*; mit Präpositionen: V 4, 19 *ἐνεκα τῶν γεγενημένων*, VII 7, 30 *ἐκ τῶν νῦν δὲ γεγενημένων*, III 3, 18 *ἐν τῷ τεταγμένῳ*, VII 6, 10 *ἐπὶ τοῖς πεπονημένοις*, VI 3, 4 *εἰς τὸ συγκείμενον*, II 2, 8 *κατὰ τὰ παρηγγελμένα*, VII 2, 7 *κατὰ τὰ συγκείμενα*.

b) Das Participium mit dem generellen Artikel.

1. Particip. Praesentis. α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 7, 27 *ὁ βουλόμενος*, VII 7, 42 *ὁ ἔχων* „(jeder) Besitzer“; im Genetiv Singularis: VII 7, 36 bis; im Dativ Singularis: III 3, 18 bis. IV 6, 16. V 6, 25 bis. VII 3, 13 bis; im Akkusativ Singularis: I 3, 9. 9, 26. II 6, 20 bis. III 2, 31. V 1, 8. 2, 18. 3, 13. 6, 20 bis. 30 bis. 34. VI 4, 15. 23; im Nominativ Pluralis: I 2, 24 ter. 5, 5. II 4, 23. 6, 7. 19. III 1, 46. 2, 18. 3, 15. IV 5, 18. V 3, 10. 4, 15. 5, 20 bis. 6, 4 bis. 7, 27. VI 5, 23 bis. 6, 3; im Genetiv Pluralis: I 5, 16. 9, 16. 19. II 1, 4. 9. 6, 20. 23. 24. III 2, 26. V 7, 27; im Dativ Pluralis: I 9, 19. II 6, 8. 21. 25. V 4, 21. VII 3, 28; im Akkusativ Pluralis: I 9, 11. II 1, 6. 5, 29. 41. III 2, 17. 35 bis. 19. 4, 12. V 6, 5. 16. 7, 33. VI 3, 18. VII 3, 28; mit einer Präposition: II 5, 14.

β) Formen des Neutrums: im Nominativ Singularis: III 4, 22. IV 1, 7. VI 1, 21. 4, 3; im Dativ Singularis: V 4, 20 *τῷ ὄντι* „in Wirklichkeit“; im Nominativ Pluralis: II 6, 14; im Akkusativ Pluralis: II 1, 12. IV 4, 15 bis. VII 3, 10.

2. Participium Aoristi. Maskulinformen: im Nominativ Sin-

gularis: IV 8, 26; im Akkusativ Pluralis: VI 3, 18. Neutrale und Femininformen fehlen.

3. Participium Futuri. Maskulinformen: im Genetiv Pluralis: II 4, 22. Neutrale und Femininformen fehlen.

4. Participium Perfecti. Maskulinformen: im Nominativ Pluralis: II 3, 12; im Dativ Pluralis: VII 1, 30; im Akkusativ Pluralis: VII 7, 16. Neutrale und Femininformen fehlen auch hier.

Die Negation heißt *οὐ* an der Stelle, welche bei S.-B. als Beispiel angeführt ist (II 5, 5), aber auch *μή* findet sich an Stellen, wo das Participium einem hypothetischen Satz entspricht: IV 5, 11 *τῶν ἄλλων στρατιωτῶν οἱ μὴ δυνάμενοι διατελέσαι τὴν ὁδὸν ἐννεκτέρειον ἄσιτοι* und 12 *τὰ μὴ δυνάμενα τῶν ὑποζυγίων ἵρπαζον*, Stellen, an denen das Participium mit dem Artikel doch ohne Frage ebenso „Individuen in bestimmten Fällen“ bezeichnet, wie in dem bei S.-B. herangezogenen Beispiel. Bei dem mit dem generellen Artikel versehenen Participium findet sich die Negation *μή* 4 mal: IV 4, 15. V 6, 25. 30. VII 3, 28.

Übersicht: Von den Tempora ist weitaus das gebräuchlichste das Präsens (203), demnächst der Aorist (50) und das Perfektum (48), am seltensten das Futurum (12). Nach dem Genus geordnet finden sich Maskulinformen 252, neutrale 57, nur eine Femininform. Von den Kasus ist der häufigste der Akkusativ Pluralis (78), ein Fingerzeig für die Notwendigkeit beim Einüben der Formenlehre auf die Frage: was heißt „diejenigen, welche u. s. w.“ zwei Antworten zu verlangen, demnächst der Nominativ Pluralis (74), der Genetiv Pluralis (42), der Akkusativ Singularis (29), der Dativ Pluralis (26), der Nominativ Singularis (23), endlich der Dativ Singularis (9) und der Genetiv Singularis (4). Verbindungen mit Präpositionen finden sich 25.

Das Participium mit dem Artikel im Sinne eines konsekutiven Ann. 2 Relativsatzes findet sich 11 mal: II 3, 5 *ἄριστον οὐκ ἔστιν οὐδ' ὁ τολμήσων περὶ σπονδῶν λέγειν*, 4, 5 *ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται*, 22 *τῶν ἐργασομένων ἐνότων*, III 2, 31 *μυρίους ὄφονται ἀνθ' ἑνὸς Κλεάρχους τοὺς οὐδενὶ ἐπιτρέποντας κακῶ εἶναι*, 5, 12 *ἦσαν οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἵππεις*, IV 3, 7 *ὄρῳσι τοὺς διαβαίνειν κωλύσοντας*, V 1, 11 *ἕως ἂν ἱκανὰ τὰ ἄξοντα γένηται*, 7, 28 *ἦν ὄσιν οἱ πεισόμενοι αὐτῷ*, VI 5, 9 *ὡ' ὄσιν οἱ ἐπιβοηθήσοντες*, VII 7, 42 bis *ἔχει τοὺς συνησθησόμενους, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων*. Im Sinne eines finalen Relativsatzes findet sich nur

das Particium ohne Artikel (s. Anm. 3), und zwar nur 1 mal das des Präsens: IV 5, 8 *διέπεμπε διδόντας τοὺς δυναμένους περιτρέχειν τοῖς βουλμιῶσιν*, freilich in Verbindung mit einem nominalen Objekt, daher vielleicht auch zu § 134 Anm. zu ziehen, 2 mal das Particium Futuri: IV 5, 22 *πέμπει τῶν ἐκ τῆς κόμης σκεψομένων* und VI 6, 29 *συνεβούλευε πέμψαι πρὸς Κλέανδρον σκεψομένους*.

Außerdem findet sich 2 mal im Sinne eines konsekutiven Relativsatzes das Particium in enger Verbindung mit einem Substantivum: V 1, 4 *πλοῖα τὰ ἡμᾶς ἄξοντα*, VI 5, 20 *οὔτε πλοῖα ἔστι τὰ ἀπάξοντα*, ebenso im Sinne eines finalen VII 2, 8 *ἄνδρα συμπέμπει κελεύσοντα*, eine Stelle, die auch zu § 134 Anm. gezogen werden könnte.

Ann. 3. Der generelle Artikel wird am häufigsten weggelassen im Dativ Pluralis (10 mal): II 6, 13 *οἴνινες παρείησαν αὐτῷ* — *πειθομένοις ἐχρήτο* „an allen — hatte er Folgsame“, III 5, 13 *ὁμοιοὶ ἦσαν θανμάζουσιν*, IV 8, 20 ter *οἱ μὲν μεθύουσιν ἐφύκεσαν, οἱ δὲ πολὺ μαινομένοις, οἱ δὲ ἀποθνήσκουσιν*, namentlich im Dativus relationis (S.-B. § 55 e): III 2, 22 *πάντες ποταμοὶ προῖοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίνονται*, ebenso III 5, 7. IV 3, 6. 6, 12 bis, demnächst im Dativ Singularis (10 mal): IV 1, 17 *σχολῆ οὐκ ἦν ἰδεῖν παρελθόντι τὸ αἴτιον τῆς σπονδῆς*, wo allerdings der Dativ auch als attributives Particium zu der Ergänzung *Χειρισόφω* gefalst werden könnte, ebenso V 4, 12. 8, 10. 25 bis. VII 3, 35. 6, 21, im Dativus relationis: III 5, 15 *ἔλεγον ὅτι — — ἡ δὲ (sc. ὁδός) διαβάντι τὸν ποταμὸν πρὸς ἐσπέραν γέροι*, ebenso IV 5, 27. VI 4, 1; im Akkusativ Pluralis 11 mal: II 6, 13 *εὐνοία ἐπομένους οὐδέποτε εἶχεν*, ebenso II 6, 27. 28. IV 1, 22. 4, 15 bis, im Sinne eines finalen Relativsatzes bei *πέμπειν* und seinen Komposita: IV 5, 8. 22. VI 6, 29 (s. oben.); im Nominativ Pluralis 3 mal: V 8, 20 *μικρὰ ἀμαρτηθέντα*, VII 3, 32 bis *εἰσῆλθον αὐλοῦντες καὶ σαλπίζοντες*; vereinzelt im Akkusativ Singularis: II 3, 23 *ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνεσθαι*, im Genetiv Pluralis: II 5, 21 *ἐν ἀνάγκῃ ἐχομένων ἐστί* und in Verbindung mit einer Präposition: VII 6, 21 *ὑπὸ πολέμιον γε ὄντος ἐξηπατήθην*.

Dazu kommen die Verbindungen eines solchen Particiums mit *τινές*: IV 5, 12 *εἰσείποντο τῶν πολεμίων συνειλεγμένοι τινές*, ebenso V 8, 14 bis. VI 6, 5 und mit *ἄλλος (οἱ)* V 8, 16 *ἄλλον ἀπολειπόμενον πον καὶ καλύοντα καὶ ἡμᾶς καὶ ἡμᾶς ἔπαισα*, VII 8, 11 *συνεξέροχονται αὐτῷ καὶ ἄλλοι βιασάμενοι* („die es erzwungen hatten“ Rehd.).

B. Das Particium ohne Artikel.

steht als Vertreter eines konjunktionalen Nebensatzes, und zwar: § 134. 135.

I. eines temporalen Nebensatzes.

1. Particium coniunctum:

a. Präsens:

α) im Nominativ Singul. Maskulinum: I 1, 5. 6. 8. 9. 2, 16. 21. 3, 2. 4. 8. 14. 4, 18. 5, 1 (*ἔχων*, nicht formelhaft!). 5 (ebenso!). 12. 14. (*ἄγων* nicht formelhaft!) 6, 6 ter (darunter *ἔχων* wie 5, 1). 11. 7, 2. 8. 18. 20 bis (darunter *ἔχων* wie 5, 1). 8, 1. 12. 14 bis. 16. 21 bis (darunter *ἔχων*). 26. 9, 2. 4. 14. 22. 25. 26. 27. 28. 31. 10, 1. 7. II 2, 16 (*ἄγων* = marschierend). 3, 1. 11 bis. 19. 25. 29. 4, 26. 27. 5, 7. 22. 33 (*ἔχων*). 6, 4. 16. 27 bis. 28. III 1, 4. 12. 20. 27. 28 ter. 3, 2. 15. 4, 12. 18. 46. 48. 5, 9. IV 1, 25. 27. 2, 25 bis. 26 bis. 3, 20. 4, 7. 17. 5, 3 bis. 7 bis. 8. 16. 20 bis. 24. 28. 6, 6 bis. 12. 7, 2. 8. 20. 8, 4 bis. 14. 25. V 1, 14. 15. 3, 9. 6, 18. 7, 31 (*ἔχων*). 33. 8, 4 bis. 9. 14 bis. VI 1, 6. 8. 9. 10. 12. 19. 3, 10. 14. 4, 11. 5, 23. 25. 6, 12. VII 2, 6 bis. 10. 19. 21. 24 bis. 25. 33. 34 (*ἔχων*). 3, 16. 18. 20. 26 bis. 27 bis. 41. 4, 5. 8. 11. 6, 44. 7, 6 bis. 9. 33 (*ἔχων*). 8, 10 (*ἔχων παρ' ἐαυτῷ*). 19; Femininum: I 5, 3 ter. IV 5, 15; Neutrum: I 8, 14. II 1, 17. VI 6, 2.

β) im Nom. Pluralis Maskulinum; I 2, 11. 3, 2. 4, 8. 5, 2. 4. 5 ter. 10, 13. 6, 1. 7, 2. 8, 22 (*ἔχοντες*). 27. 9, 27. 31. 10, 4 bis. II 1, 6 quater. 2, 9. 11 bis. 13 bis (darunter *ἔχοντες*). 17 bis. 3, 14. 15. 4, 2. 10. 11 bis. 5, 32. 34. 37. III 1, 2. 29 ter. 32. 2, 3. 19 bis (darunter *βεβηγότες* in Präsensbedeutung). 22. 35. 38. 3, 5. 8. 10 bis. 4, 8. 17. 18. 21. 25. 27. 30. 33. IV 1, 5. 14 bis. 16 ter. 2, 1. 3 bis. 5. 10. 15. 28 bis. 3, 2 bis. 9. 12. 21 bis. 23 bis. 27. 30. 33. 34 bis. 4, 7. 17. 20. 5, 2. 29. 6, 12. 13. 25. 8, 12. 17. 22. V 1, 8. 11. 12. 16. 2, 3. 5. 17. 30. 32 ter. 3, 2. 4, 2. 12 bis. 14. 17. 23. 24. 26. 27. 29 bis. 34. 5, 3. 8. 13. 20. 6, 9. 11. 31. 32. 7, 13. 17. 19. 21. 27. 32. 34. 8, 1. 13. VI 1, 4. 11 bis. 17. 19. 2, 1. 3. 5. 7 bis. 19 bis. 22. 24. 4, 11. 16. 26. 27. 5, 8. 12. 23. 31. 6, 1. 7. 32. 35. 38. bis. VII 1, 23. 29. 2, 3. 16. 3, 4. 6. 8. 10. 31 bis. 4, 12. 13. 15. 6, 14 bis. 31 bis. 7, 5 bis. 8, 7. 16. 18; Femininum: IV 7, 13.

γ) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. e. Inf. oder Acc. e. Part.: I 1, 8. 10, 16. II 4, 26. IV 5, 32. V 7, 10. VI 1, 23. 4, 15, nur Maskulinformen.

δ) im Akkusativ Pluralis in denselben Konstruktionen, ebenfalls ausschliesslich Maskulinformen: I 2, 25 ter. II 1, 8. 14. 19. 3, 26.

27 bis. III 1, 13. 20. 29. 2, 6 bis. 21 bis. 39. 3, 10. 4, 32. 33 bis. IV 7, 6. V 5, 11. 6, 22. 8, 11. VI 5, 16. VII 1, 30. 3, 5 bis. 5, 13. 7, 8.

ε) im Akkusativ Singularis als Attribut zum Objekt: I 3, 3. 6, 11. 8, 27. V 4, 26. 7, 16. VII 6, 30 (nur Maskulinformen).

ζ) im Akkusativ Pluralis in derselben Weise: I 6, 2. III 3, 16. IV 2, 12. VII 3, 30. 31. 7, 33 (nur Maskulinformen).

η) im Dativ Singularis: II 2, 3. 5, 15. IV 3, 10 ter. V 6, 8. 16. VI 1, 22. 2, 15 bis. 3, 4 bis. 10. 6, 36. VII 2, 5. 7, 4. 8, 2 (nur Maskulinformen).

θ) im Dativ Pluralis: II 1, 17. III 2, 35. 3, 3. 4, 3. 5, 8. IV 2, 12. 27. 3, 7 ter. V 2, 20. VI 4, 13. VII 1, 34. 3, 21 (nur Maskulinformen).

ι) mit einer Präposition im Singular: III 2, 5 *ὑπὸ Κύρου ζῶντος*; im Plural: V 8, 13 bis *δι' ὑμῶν ἐν τάξει τε ἰόντων καὶ μαχομένων*.

b) Aorist:

α) im Nominativ Singularis Maskulini: I 1, 4 bis. 7 ter. 9 bis. 2, 2. 4 bis. 6. 8. 9. 13. 17 bis. 20. 23. 3, 3. 5 bis. 9. 10. 12. 4, 5. 8 bis. 11. 16. 17. 5, 11. 12 bis. 17. 6, 1 bis. 2. 3 bis. 4. 6. 7 ter. 8 bis. 7, 2. 6. 18. 8, 3 bis. 11. 15 ter. 17 bis. 20. 24 bis. 26. 28. 9, 6. 10, 5. 6. 8. 10. 14. 15. II 1, 5. 10. 13. 15. 17. 18. 2, 3. 14. 3, 8. 10. 19. 24. 29. 4, 15. 18 bis. 19. 21. 25. 5, 24. 27. 28. 6, 2 bis. 5 bis. 17. 29 bis. III 1, 5. 6 bis. 7 bis. 8. 10. 11. 17. 27 bis. 31. 45. 47. 2, 4 ter. 5 ter. 13. 18 bis. 34. 3, 1. 12. 4, 2 bis. 14 bis. 39. 42. 48 bis. 49 bis. 5, 10 quater. IV 1, 14. 18. 19. 26. 27. 2, 13. 3, 13. 14. 17 bis. 20. 25. 26. 28 bis. 4, 5. 12 ter. 16 bis. 5, 21. 6, 3 bis. 23. 7, 11. 13. 20. 22. 24 bis. 27. 8, 26. V 1, 2 bis. 15. 17. 2, 8. ter. 10. 16. 30. 3, 5. 4, 3. 19. 29. 5, 13. 24. 6, 3 bis. 16. 22. 25. 27. 7, 1. 5. 8. 14. 15 bis. 16. 29. 8, 1. 5. 7. 9. VI 1, 6. 8 quater. 12 ter. 22. 31. 32. 2, 4. 15. 18. 3, 11. 4, 12. 13. 15 bis. 18. 23. 25. 5, 2. 10. 11. 14. 22. 6, 2. 6. 17. 21. 25. 28 bis. 34. 36. 37. VII 1, 2. 8. 13. 20. 33. 37. 38. 39 bis. 40 bis. 41 bis. 2, 7. 8. 9. 10 ter. 11. 12 bis. 13. 14. 15 bis. 17. 25. 30 bis. 31. 32. 3, 3. 7. 18. 19. 22 bis. 23 bis. 25. 26. 27. 28. 29. 32. 33. 35 bis. 36. 41. 42 bis. 43 bis. 44. 45. 47. 4, 1 bis. 6. 7 bis. 8. 9. 10. 11. 12. 23. 5, 2 bis. 5 bis. 11. 44. 7, 4. 8 bis. 12 bis. 15. 21. 25. 48. 53 bis. 55. 8, 2. 3. 5. 11. 20. 21. 24 bis.

β) im Nominativ Singularis Feminini: I 1, 3. 9. 6. III 4, 8 (vielleicht auch in einen Relativsatz aufzulösen).

γ) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 17. 18. 3, 7. 20. 21. 4, 3. 7 bis. 12. 14 bis. 16. 5, 2 bis. 8 bis. 6, 4. 10. 7, 8. 25. 10, 3. 6. 7. 8. 9. 10. 16. 17. II 1, 2. 4. 8 bis. 2, 5. 8. 9. 3, 6. 21. 4, 4. 12. 19. 22. 5, 8. 10 bis. 13. 19. 39. 42 bis. 6, 1 bis. 3. 29. III 1, 26. 28 ter. 29. 46 bis. 2, 9. 11. 12. 14. 17. 20. 22. 23. 3, 1 bis. 6 bis. 19. 4, 1 bis. 6. 15. 18. 37. 46. 5, 1 bis. 13. 14. 17 bis. IV 1, 5. 8. 10. 14 bis. 23 bis. 2, 1. 2. 5 bis. 7 bis. 8 bis. 11 bis. 13. 15. 17. 18. 23. 3, 12 ter. 14 bis. 31. 32. 33. 34. 4, 1. 5. 12. 15. 19. 20 bis. 21. 22. 5, 15 bis. 18 bis. 19. 21. 22. 23. 28. 29. 6, 1. 17. 21. 22. 23. 27 bis. 7, 16. 22. 27. 8, 6. 16 ter. 18. 19. V 1, 2. 3. 4. 11. 2, 4 bis. 15. 16. 21. 27. 31. 3, 1. 4, 11 bis. 14. 16 bis. 17. 22 quater. 25. 30 bis. 5, 2. 7. 10. 16. 19. 20. 6, 2. 13. 20. 21 bis. 36. 37. 7, 2. 13 ter. 16. 19. 20. 27. 8, 13. VI 1, 4. 11 bis. 14. 30. 2, 4. 8. 11 bis. 12. 17 bis. 3, 13. 14. 20. 21 ter. 24 bis. 4, 8 bis. 9. 10 bis. 11. 21. 22 bis. 32. 5, 18. 26. 37. 38. VII 1, 4. 10 bis. 13. 14. 15. 2, 1. 20 bis. 3, 1 ter. 3. 4. 9. 36. 39. 47. 4, 2. 6. 14. 17 ter. 18. 22. 5, 13. 14. 6, 5 bis. 28. 31. 36. 42. 7, 1. 10. 15. 33 bis. 56 ter. 57. 8, 6. 7. 8. 11. 16 ter.

δ) im Nominativ Pluralis Neutrius: III 5, 9.

ε) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. c. Inf. oder Acc. c. Part.: I 3, 5 bis. 8, 29. II 1, 10. 2, 20. III 1, 5. 2, 7. 4, 35. 49. IV 3, 10. 5, 27. 32. 6, 21. V 3, 6. VI 5, 24 bis. 6, 5. 19. 20. 30. 33 bis. VII 2, 8.

ζ) im Akkusativ Pluralis in denselben Konstruktionen: I 2, 25. 3, 14. 18. 5, 13. 10, 14. II 1, 8. 4, 4. III 1, 13 bis. 30 bis. 44. 2, 1. 26. 36. 5, 17. 18. IV 1, 12. 26. 2, 1. 3. 15. 16. 3, 26. 28. 29 bis. 5, 21. 32. 6, 9. 11 bis. 8, 10. 12. 28 bis. V 4, 15. 5, 20. 6, 1. 9 bis. 18. 30. VI 2, 5. 3, 17 bis. 5, 3. 11. 16 bis. 18. 25. 6, 38. VII 1, 11. 31. 2, 28. 3, 5, hier wie vorher nur Maskulinformen.

η) im Dativ Singularis: I 2, 1. 6, 2. 9, 18. IV 5, 35. VI 6, 17. 18.

θ) im Dativ Pluralis: II 1, 2 bis. 5, 18. III 5, 12. IV 1, 12. 3, 12. 4, 19. 8, 9. V 8, 17, hier wie unter η) ebenfalls nur Maskulinformen.
c. Perfektum.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 8, 1 *βασιλεὺς προσέρχεται ὡς εἰς μάχην παροσκευασμένος*, ebenso II 1, 3. 3, 25. III 2, 7. IV 2, 17. 21. V 2, 17. 7, 1. 30. VII 1, 40. 2, 12. 6, 11. 34 bis.

β) im Nominativ Singularis Neutrius: I 7, 20.

γ) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 16. II 4, 1. 14.

5, 33. 34. 35. 39. III 3, 6. 4, 3. 9. IV 1, 20. 2, 7. 5, 14. 8, 8. 10. 11 bis. V 2, 7. 17. 5, 8. 21. VI 4, 8. 5, 30. VII 4, 16. 8, 18.

δ) im Nominativ Pluralis Feminini: I 1, 6. 4, 9.

ε) im Akkusativ Pluralis in der Konstruktion des Acc. cum Inf.: IV 3, 28 bis. 6, 11. V 2, 12. 5, 11. VI 5, 21, nur Maskulinformen.

ζ) im Akkusativ Singularis Masculini als Attribut zum Objekt: I 6, 11. III 2, 5. VI 1, 8; Feminini: II 4, 13.

η) im Akkusativ Pluralis Masculini ebenso: IV 5, 33. V 4, 34.

θ) im Genetiv Singularis Masculini: III 1, 17.

ι) im Dativ Singularis: IV 2, 10, Pluralis: III 4, 2, beides Maskulinformen.

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens.

α) Singularis: Maskulinformen: I 2, 22. 6, 10. 9, 31. II 2, 3. 4, 9. III 1, 9 (vielleicht kausal). IV 1, 23. 7, 4. V 3, 7. 7, 35. 8, 3. VI 6, 21 (*Αεξίππον ἄγοντος*, vielleicht abhängig von *ἀφελόμενος*; s. zu § 24b). VII 2, 3. 6, 39; Femininformen: II 2, 19. IV 5, 6. VII 1, 27; neutrale: V 4, 22. VI 4, 18.

β) Pluralis: Maskulinformen: II 4, 5. 6, 29. III 2, 9. 3, 1. 4, 36. IV 3, 17. 4, 8. 11. 6, 12. V 2, 24. 7, 10. 35. 8, 3 bis. 10. VI 2, 5. 3, 9. VII 1, 33. 3, 7. 4, 17. 6, 1. 4. 27. 8, 15; neutrale: II 4, 2. VI 5, 2. VII 1, 27.

Dazu kommen die hierher gehörigen Genetive ohne Subjekt: Singularformen: II 6, 3 *ἤδη ἔξω ὄντος ἀποστρέφειν αὐτὸν ἐπειρῶντο*; Pluralformen: I 2, 17 *προϊόντων*, ebenso 6, 1. VII 3, 7, *προσιόντων* V 4, 16, ferner *πορευομένων* I 8, 18, ebenso IV 5, 9, mit *ἄνω* IV 1, 6, *ἐν ὁρμῇ ὄντων* II 1, 3, *διαβαινόντων* II 4, 24, *καλούντων* IV 1, 9, *κατακειμένων* IV 4, 11, *διδόντων* („als sie Rechenschaft ablegten“) V 8, 1, *όντων πρὸς τῷ τείχει* VII 2, 14. Diesen 14 Fällen stehen 11 gegenüber, in denen das Subjekt ausgedrückt ist: *αὐτοῦ* I 9, 31. III 2, 9. V 3, 7; *αὐτῶν* III 3, 1. IV 3, 17. 4, 8. 11. V 2, 24. VII 4, 17. 8, 15.

b. Aorist.

α) Singularis: Maskulinformen: I 5, 7. 6, 8. II 2, 19. IV 7, 25. V 2, 17. 24; Femininformen: I 5, 12. III 1, 11. VI 4, 27.

β) Pluralis: Maskulinformen: I 5, 11. III 2, 11. VI 3, 17; neutrale III 3, 1.

Mit weggelassenem Subjekt: IV 8, 5 *ἔρωτήσαντος*, V 5, 3 *καταθυσάντων*, VI 4, 17 *συνέλθ' ἔντων*.

c. Perfektum.

Nur III 3, 6 *προεληλυθόντων αὐτῶν* und V 8, 3 *σίτου ἐπιελοιπότος*.

II. Das Participium steht als Vertreter eines kausalen Satzes.

1. Participium coniunctum.

Dasselbe ist im Deutschen entweder durch einen Satz mit „da, weil“ oder durch einen Satz mit „dadurch daß“ wiederzugeben.

(„da, weil“.)

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 1, 8. 10. 11. 2, 1. 3, 8 bis. 10 bis. 5, 9. 7, 3 bis. 4. 12. 8, 13. 10, 8. II 1, 10 ter. 11 bis. 18. 2, 16. 3, 13. 4, 15. 5, 6. 11. 27. 28. 6, 4. III 1, 4. 15. 19. 2, 7. 4, 20. IV 5, 29. 32. 35. V 6, 17. 26. 29. 8, 23. VI 1, 20. 2, 13. 14 bis. 4, 14. 23. 5, 13. 6, 9. VII 1, 2. 33 bis. 2, 2 bis. 3, 15. 17. 20. 5, 16. 6, 8. 11 bis. 18. 7, 2. 8, 17; Feminini: I 1, 4; Neutrius: VI 5, 28. 29.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 26. 4, 9. 17. 7, 8. 8, 22. 9, 29. 10, 4. II 1, 16. 2, 5. 4, 10. 16. 22. 5, 3. 5. 41. III 1, 2. 3 ter. 36. 2, 29. 3, 7. 26. 27. 29. 34. 5, 3. IV 1, 8. 5, 17. 8, 2. V 2, 4. 30. 5, 7. 9. 7, 25. VI 3, 4. 24. 4, 8 ter. 24. 5, 4. 12. 25. 28. 6, 3. 4. 5. VII 1, 9. 31 bis. 2, 2. 38. 4, 21. 8, 6; Neutrius: IV 1, 13. 2, 13.

γ) im Akkusativ Singularis Masculini in den vorher angeführten Konstruktionen; I 4, 5. VI 6, 27; im Akkusativ Pluralis Masculini: I 2, 25. 4, 7. III 2, 8. 4, 19 ter. V 6, 2. VII 1, 30.

δ) im Akkusativ Singularis Masculini als Attribut zum Objekt: VII 7, 23; Femininum: I 2, 19; Pluralis: I 3, 4. II 5, 27. VI 3, 18. 8, 13. VII 8, 12.

ε) im Genetiv Singularis Masculini: V 8, 1. VII 7, 37; Feminini: VII 7, 33.

ζ) im Dativ Singularis Masculini: II 6, 20 *ἐπεβούλεον ὡς ἐμμεταχειρίστῳ ὄντι*, ebenso V 6, 15 bis. VI 1, 32 bis. VII 7, 23; im Dativ Pluralis: I 4, 15. III 1, 34.

η) abhängig von einer Präposition: III 3, 2. V 5, 9.

b. Aorist.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 8, 24. II 3, 2. III 1, 5. IV 7, 11. 8, 25. V 2, 9. 7, 29. 8, 15. VI 2, 13. 5, 13. 6, 9. VII 1, 18. 3, 24. 5, 5. 6, 2. 7, 25.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: I 4, 7. 15. II 2, 5. 5, 5. IV 2, 5. 3, 1. 21. 5, 18. 8, 18. 25. V 7, 22. VI 3, 3. 25. 6, 32. VII 7, 14. 31.

γ) im Akkusativ Pluralis Masculini in der Konstruktion des Accusativus cum Infinitivo: VI 3, 26. VII 7, 45 bis.

c. Perfektum: im Nominativ Pluralis Masculini: II 6, 13. IV 3, 2. V 2, 1. 7, 17. VI 4, 8. 5, 28; im Akkusativ Pluralis Masculini: II 6, 25.

(„dadurch, dafs“.)

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: II 5, 15 *πείσαι λέγων* „durch Reden überzeugen“, II 6, 6 *πολεμῶν μείονα ταῦτα ποιεῖν*, ebenso II 6, 26. III 1, 6 bis. V 7, 11. VII 7, 10.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: II 5, 24. III 2, 3. IV 6, 26. V 2, 31. 5, 14. 23. 7, 16 bis. 8, 22. VI 1, 1. VII 1, 17. 29. 2, 24 bis. 3, 10. 4, 14. 6, 26. 8, 13. 14.

γ) im Akkusativ Pluralis im Accusativus cum Infinitivo: VI 6, 4. VII 1, 30. 3, 13.

b. Aorist.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 1, 10 (mit *ἄν*). III 1, 18. 26. 5, 10 bis. IV 8, 25. VII 6, 34. 41.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: V 7, 19. 30 (*οἱ δὲ καταλείσαντες* u. s. w., wo das Particium auch durch den Artikel substantiviert gedacht werden kann). VI 1, 32. VII 4, 17.

γ) im Akkusativ Pluralis im Accusativus cum Infinitivo: IV 8, 12. V 6, 15. VI 3, 17.

c. Futurum nur mit *ὡς* (siehe zu § 136 b. Anm.): I 3, 15. 4, 18. VI 6, 1. VII 1, 40. 2, 9.

2. Genetivus absolutus, vorwiegend mit Particium Praesentis:

α) Singularis: I 1, 6. 4, 12. 7, 5. VII 2, 15. 4, 14. 6, 12 bis.

β) Pluralis: I 1, 11. II 1, 21. 5, 12. III 4, 24. 40. IV 1, 13. 16. 8, 13. 27. VI 4, 7. VII 1, 28. 3, 13. 4, 17. 6, 36, Aorist nur V 2, 8 mit *ὡς* und *ἄν*, VI 1, 30 mit *ὡς*, Perfektum nur VII 1, 19 mit *ὡς*, Futurum: I 3, 6. 8. 10, 6. III 4, 3. V 7, 31. VI 4, 23.

Dazu kommen die Genetive ohne Subjekt: III 1, 40 *οὕτω γ' ἐχόντων*, wo *τῶν στρατιωτῶν* zu ergänzen ist, wenn man nicht die Verbindung unter Vergleichung von III 2, 10, wo sie sich auch findet, gleichbedeutend mit *quae cum ita sint* faßt, ferner V 1, 10 *ὑπαρχόντων* sc. *τῶν πλοίων*, vielleicht auch III 4, 45 *πολλῇ κραυγῇ*

ἦν τοῦ Ἑλληνικοῦ στρατεύματος διακελευομένων τοῖς ἐαυτῶν, falls man nicht mit den Erklärern hier eine m. E. sehr harte constructio ad sensum annimmt, was seine Bedenken hat, da man doch schwerlich die Offiziere schlechtweg als *στράτευμα* bezeichnen kann.

III. Das Particium steht als Vertreter eines finalen Nebensatzes. Eine absolute Participlekonstruktion findet sich nur in Verbindung mit *ὡς* I 8, 10 *ἢ δὲ γνώμη ἦν ὡς εἰς τὰς τάξεις τῶν Ἑλλήνων ἐλθόντα καὶ διακόψοντα*, ein Accusativus absolutus, der jedoch in engem Anschluß an das vorangehende *τὰ δρέπανα* auch als attributives Particium genommen werden kann. Sonst findet sich in finalem Sinne nur das Particium coniunctum, und zwar zunächst im Futurum:

α) im Nominativ Singularis: I 10, 10. IV 5, 24. 6, 17. V 3, 6. 7. VI 1, 23. VII 6, 8. 7, 13. 21 bis. 55 bis.

β) im Nominativ Pluralis: I 3, 13. 10, 5. IV 7, 17. 8, 6. V 5, 24 bis. VII 1, 28 bis. 31 bis. 32. 3, 16. 4, 5. 21. 7, 17 bis. 8, 6.

γ) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. c. Inf.: I 7, 1. 10, 16.

δ) im Akkusativ Pluralis in derselben Konstruktion: II 6, 12. III 1, 24. Keinem eigentlichen Finalsatz entsprechend, wenn auch eine Absicht ausdrückend, findet sich das Particium Futuri II 2, 4 *ἀπιόντας δειπνεῖν ὅτι τις ἔχει* („indem, weil wir abziehen wollen“, „mit der Aussicht auf Abmarsch“).

ε) im Akkusativ Singularis als attributivem Zusatz zum Objekt (vergl. auch zu § 133 Anm. 2!): II 1, 2. 5, 2. VII 1, 32. 2, 8.

ς) ebenso im Akkusativ Pluralis: I 4, 5. V 2, 10. 5, 8 bis. 6, 21. VII 8, 9. Das regierende Verbum ist mit Ausnahme von I 4, 5, wo es *ἀποβιβάζειν* lautet, immer *πέμπειν* oder *συμπέμπειν*. Überall liegen Maskulinformen vor.

Diesen Fällen stehen ungefähr ebensoviele gegenüber, in denen die finale Bedeutung des Particium Futuri durch *ὡς* verdeutlicht ist (vergl. zu § 136 c).

Der Akkusativ des Particium Praesentis findet sich in dem einen angeführten Falle und VI 1, 2 *πέμπει πρέσβεις λέγοντας*. Aber auch sonst, wenn auch nicht häufig, findet sich das Particium Praesentis im Sinne eines Finalsatzes: I 3, 13 *ἀνίσταντο οἱ μὲν ἐκ τοῦ αὐτομάτου λέξοντες ἃ ἐγίνωσκον, οἱ δὲ καὶ ὑπ' ἐκείνου ἐγκείμενοι ἐπιδεικνύοντες* u. s. w., wo es parallel mit einem Particium Futuri steht, I 3, 16 *ἄλλος ἀνέστη ἐπιδεικνύς*, VI 1, 30 *ἐξανίσταντο λέγοντες*, II 2, 15 *ἦγον λέγοντες*, VII 4, 19 *ἦκε βοηθῶν*, II 4, 24 *ἐπεφάνη*

σκοπῶν, IV 3, 30 ὄχοντο ἐπιμελόμενοι, VI 6, 4 ἔπεμπον ἐρωτῶντες (ohne Objekt), VII 3, 31 πάρεισιν οὐδέν σε προσαιτοῦντες. Freilich ist in einigen Fällen auch eine andere Erklärungsweise möglich.

Einzelnen zu erwähnen ist VII 2, 33 ὅπως ζώην μὴ εἰς τὴν ἐκείνου τράπεζαν ἀποβλέπων, wo das Particium in die Sphäre des Finalsatzes fällt und dadurch finalen Sinn erhält.

IV. Das Particium steht als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes.

1. Particium coniunctum.

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 3, 6, 17. II 6, 17, 21. V 7, 9. VI 1, 29. VII 6, 2, 15, 7, 38, 42.

β) im Nominativ Pluralis Masculini; I 3, 19 bis. 9, 29. II 1, 12, 2, 11, 4, 6, 5, 20. III 1, 2. IV 6, 13, 7, 6. V 4, 34, 6, 7, 32. VII 1, 29, 6, 26, 38, 7, 24.

γ) im Akkusativ Singularis Masculini in der Konstruktion des Acc. c. Inf.: I 2, 11. IV 8, 13. VII 6, 11 (auch kausal aufzulösen!). 7, 54.

δ) im Akkusativ Pluralis Masculini ebenso: II 4, 19. V 6, 19, 31. VI 5, 18, 6, 23. VII 4, 13, 7, 30.

ε) im Objekts-Akkusativ: (Singular Maskul.) V 8, 25 bis. (Pluralis Maskul.) I 6, 2. V 7, 8, 33.

ζ) im Dativ Singularis Masculini: I 9, 13. V 8, 25 bis; im Dativ Pluralis Masculini: II 1, 21 ter. 22 bis. 23 ter. VI 3, 16, 4, 12, 5, 18.

b. Aorist.

Nominativ Singularis Masculini: II 3, 5; Pluralis: II 1, 12, 20 bis. 5, 14. III 2, 29. V 6, 32. VI 1, 29.

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens.

α) Singularis: Maskulinformen: II 2, 1. III 4, 35. IV 1, 27. VI 1, 29. VII 7, 32 bis; Femininformen: III 4, 19. VI 1, 18.

β) Pluralis: Maskulinformen: II 4, 6, 5, 23. III 4, 20. IV 6, 9. V 6, 9 bis. VI 3, 12 (außerdem eine Perfektform mit Präsensbedeutung!). 5, 17. VII 1, 28 bis. 7, 42 bis; neutrale: I 5, 16. III 4, 19. V 6, 7. VI 4, 19. VII 2, 4.

Zu ergänzen ist das Subjekt ἡμῶν II 4, 6, αὐτοῦ VII 7, 40, αὐτῶν II 4, 24, ein allgemeines („man“) VI 4, 3.

b. Aorist.

α) Singularis: I 9, 8 eine Maskulin-, V 6, 32 eine Femininform.

β) Pluralis: III 1, 2. VI 3, 17 Maskulinformen, I 7, 4 eine neutrale.

c. Perfektum: eine Femininform im Singularis I 4, 20 bis, eine Maskulinform im Pluralis VII 1, 28.

Hierzu treten die zu § 136 b. Anm. aufgezählten 15 Fälle, in denen das Particium mit ὡς oder ὥσπερ verbunden ist.

V. Das Particium steht als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes.

1. Particium coniunctum.

Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 6, 7, 8, 13 ter. 21 ter. 23. II 5, 4, 16, 6, 18, 28. III 1, 27 bis. 30, 2, 4, 5, 16, 4, 2. V 8, 5. VI 1, 28. VII 6, 15, 41.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: II 3, 22, 4, 4. III 1, 10, 22, 29, 2, 16 bis. IV 1, 10, 19. VI 6, 16. VII 1, 27 ter. 29, 2, 37, 6, 24 bis.

γ) im Akkusativ beim Infinitiv: Singularis Masculini: VII 7, 40, Pluralis Masculini: I 4, 12. VI 2, 10. VII 1, 30.

δ) im Objekts-Akkusativ: Singularis Masculini: IV 7, 11, Neutrius V 4, 15; Pluralis Masculini IV 7, 11, Neutrius II 5, 18.

ε) im Dativ Singularis Masculini: II 6, 28.

ζ) im Genetiv Singularis Masculini abhängig von einer Präposition I 9, 29.

b. Aorist.

Nominativ Singularis Masculini: III 2, 4 ter; Pluralis: II 5, 39.

c. Perfektum.

Nominativ Singularis Maskulini: II 6, 29 ταῦτα πεπονηκώς οὐκ ἀπέθανε.

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens. α) Singularformen: Maskulinum VI 1, 26; Femininum V 6, 25. β) Pluralformen: Maskulinum II 4, 20. IV 1, 23; Neutrum II 5, 24.

b. Aorist: Singularis Maskulinum I 5, 14.

c. Perfektum: Singularis Maskulinum VII 5, 4; Pluralis Maskulinum VI 2, 10.

Diesen 63 Fällen stehen nur 14 (13) gegenüber, in denen das konzessive Particium durch καίπερ (4!), καί allein (5), καὶ μάλα (4) und μάλα allein (1?) verdeutlicht wird.

Weggelassen ist αὐτῶν I 4, 12 οὐκ ἐπὶ μάχην ἰόντων.

Der Gen. absolutus steht ohne sein Subjekt im ganzen 23 (oder Anm. 2. vielleicht nur 22) mal. Am häufigsten (18 oder 17 mal) wird weggelassen αὐτῶν: im temporalen Gen. abs. I 2, 17, 6, 1, 8, 18. II 1, 3, 4, 24.

IV 1, 6. 9. 4, 11. 5, 9. V 5, 3. 8. 1. VI 4, 17. VII 2, 14. 3, 7, im kausalen III 4, 45 (?) und V 1, 10, im hypothetischen II 4, 24, im konzessiven I 4, 12; demnächst *αὐτοῦ* (3 mal) im temporalen Gen. abs. II 6, 3. IV 8, 5, im hypothetischen VII 7, 40; vereinzelt *ἡμῶν* II 4, 6 (hypothetisch), ein allgemeines „man“ VI 4, 3 (hypothetisch) und *τῶν πραγμάτων* in *οὕτως ἐχόντων* III 2, 10 und III 1, 40 (?).

Ann. 3. Ann. 3 ist ohne Beläge.

Ann. 4. Der Fall, dafs das Participium *ὄν* mit einem Prädikatsnomen verbunden ist, findet sich 66 mal. Am beliebtesten ist die Verbindung, wenn die Participialkonstruktion einem Kausalsatz entspricht: Participium coniunctum: I 1, 8 *ἀδελφός*, II 5, 27 *προδότας καὶ κακόνους*, III 1, 4 *ξένος*, VI 1, 32 bis *Λαρδανεῖ, Λάκωνι*, VII 2, 17 *γείτων*, VII 6, 11 *ἀνθρώπων*, VII 7, 23 *τοιούτῳ ἀνδρὶ*, VII 7, 37 *φίλου*, II 5, 41 *φίλοι*, V 5, 9 bis. 6, 2. VII 1, 30 *Ἕλληνες*, VI 3, 4 *πελτασταί*; I 2, 19 *πολεμίαν*, II 1, 10 *πρεσβύτατοι*, II 6, 20 *εὐμεταχειρίστω*, VI 5, 29 *πολύ*, VII 3, 20 *εἶνους*, VII 7, 33 *σῆς*, I 4, 7 *δειλοῦς*, I 4, 15 *προθυμοτάτοις*, II 4, 16 *πιστοί*, III 3, 7 *ψιλοί*, III 4, 19 *ἀτάκτους*, IV 1, 13 *πολλά*, III 1, 36 *τοσοῦτοι*, V 7, 22 *ὀλίγοι*, VI 3, 8 *τοιούτοι*, VI 6, 13 *ἀνόμους*; Genetivus absolutus III 4, 24 *τῶν πολεμίαν* (Subjekt) *ὄντων ἱππέων* (Prädikat), IV 1, 13 *πολλῶν τῶν ἀνθρώπων ὄντων*, wo die drei ersten Worte auch als Subjekt, *ὄντων* als selbständiges Prädikatsverbum genommen werden kann, IV 1, 16 *στενῶν ὄντων τῶν χωρίων*, VII 6, 36 *θεῶν ἕλων ὄντων*, II 5, 12 *τούτων τοιούτων ὄντων*. Demnächst entspricht die Participialkonstruktion einem Temporalsatz 11 mal: Participium coniunctum I 9, 2. IV 8, 25 *παῖς*, II 6, 16 *μειράκιον*, II 6, 4 *φνγές*, III 1, 4 *οὔτε στρατηγός οὔτε λοχαγός οὔτε στρατιώτης*, I 9, 4 *παῖδες*, V 5, 8 *νικᾶτε Ἕλληνες ὄντες βαρβάρους*, eine Stelle, an welcher das Participium die temporale, die kausale und die konzessive Bedeutung in sich vereinigt, VII 1, 29 *πολέμοι*, II 6, 28 *ὄρατος*, V 6, 32 *σῶ*, V 7, 19 *τρεις ὄντες* „ihrer drei“; Genetivus absolutus beispieillos. In konzessiver Bedeutung erscheint das Participium *ὄν* 11 mal: Part. coniunctum II 6, 28 *βαρβάρῳ*, III 1, 30. VII 6, 41 *Ἕλληνας*, V 5, 17 *ὑπηκόους*, VII 6, 15 *φίλος*, V 8, 5 *ἐλεύθερος*, III 2, 16 *ἄπειροι*, *ibid.* *πολλαπλάσιοι*, IV 1, 10 *ὀλίγοι*, V 4, 18 *συγχοί*, Gen. absolutus IV 6, 16 *δεινοῦ*, in hypothetischer 8 mal: Part. coniunctum II 6, 17. III 3, 7 *φίλος*, V 8, 25 *ἄνδρα ἀγαθόν*, VII 6, 38 *τοιούτοι*; Gen. absolutus VII 1, 28 *πολεμίαν*, VII 7, 42 *ὁ φίλων πολλῶν*, wo *ὁ* auch als selbständiges Verbum gefasst werden kann; III 4, 19 *σιανοτέρως*, VI 3, 12 *πολλῶν*.

Das Part. coniunctum findet sich so 56, der Gen. absolutus nur 10 mal.

Nicht berücksichtigt sind naturgemäfs diejenigen Fälle, in denen *ὄν* allein (z. B. V 8, 3 *χειμῶνος ὄντος*) oder in Verbindung mit einem adverbialen Ausdruck (z. B. II 4, 20 *πολλῶν ὄντων πέραν* oder III 1, 12 *ἐν πόνοις ὄν καὶ κινδύνοις*) als selbständiges Verbum genommen werden mufs.

Von formelhaften Participien findet sich am häufigsten *ἔχων*, Ann. 5. 121 mal: I 1, 2. 2, 3 quater. 4. 5. 6. 9 ter. 11. 4, 2. 3. 5. 5, 8. 6, 3. 8, 6. 9, 31. II 1, 20 bis. 2, 4. 7. 12. 3, 3. 6. 10. 11. 19. 4, 8. 9. 10. 22. 28. 5, 14. III 3, 2. 6 bis. 4, 2. 2 (konzessiv!) 3. 13 ter. 48. IV 1, 6. 7. 8. 12. 2, 2. 5. 9. 20. 3, 12. 15. 16. 4, 5. 7. 16. 18. 19. 5, 13. 16. 23. 26. 6, 1. 17. 20. 7, 9. 21. 8, 21. VI 1, 2. 9. 14. 16. 2, 13. 15. 3, 14. 22. 4, 16. 18. 5, 7. 28. 6, 5 bis. 35. 38. VII 1, 27. 35. 37. 2, 11. 12. 22. 23. 34. 3, 3. 20. 26. 39. 40. 46 bis. 47. 4, 7. 11. 16. 19. 5, 2. 8. 12. 6, 8. 16 (hypothetisch!). 27. 33 bis. 43. 7, 15. 50. 8, 15. 17. 19; demnächst *λαβῶν* 27 mal: I 1, 2. 11 bis. 2, 1 bis. 2. 3. 3, 4. 7. 5, 7. 13. III 4, 38. IV 1, 6. 3, 20. 5, 24. 30. V 2, 1. 29. 4, 12. VI 2, 19. VII 1, 7. 4, 6. 5, 11. 7, 2 bis. 13. 8, 11; *ἄγων* 9 mal: II 4, 25. IV 4, 16. V 1, 10. 4, 3. 11. VI 1, 16. 4, 8. 5, 1. VII 3, 16; *τελευτῶν* 2 mal: IV 5, 16 *τελευτῶν ἐχαλέπαιεν*, VI 3, 8 *τελευτῶντες καὶ ἀπὸ τοῦ ὕδατος εἶργον αὐτούς*. Das bei S.-B. nur in einem Beispiele vorkommende *φέρων* findet sich 4 mal: VII 1, 37. 3, 24. 31. 5, 5. Beispieillos sind *ἀρχόμενος* und *τί παθῶν*.

Partikeln zur Verdeutlichung des Verhältnisses zwischen dem § 136. Hauptsatz und dem Participium:

a) temporale: II 4, 5 *ἅμα ταῦτα ποιοῦντων ἡμῶν*, ebenso III 1, 47. VI 3, 5. Nachgestellt ist *ἅμα* IV 1, 19 *ἠναγκάζοντο φεύγοντες ἅμα μάχεσθαι*. Allerdings mischt sich hier die konzessive Bedeutung des Participiums in die temporale, wie auch III 1, 10 *οἱ ἱππεῖς καὶ φεύγοντες ἅμα ἐτίρωσκον*. Ohne Rücksicht auf das Verhältnis zwischen Participium und Hauptsatz steht *ἅμα* beim kausalen Participium III 3, 7 *βραχύτερα ἐτόξενον καὶ ἅμα ψιλοὶ ὄντες εἶσω τῶν ὄπλων κατεκέκλειντο*. *Εὐθύς* findet sich nur IV 7, 2 *προσέβαλλεν εὐθύς ἦκον; μεταξύ* und *αὐτίκα* sind beispieillos.

Von den nach S.-B. zur Einführung des Hauptsatzes angewandten Wörtern findet sich in der Anabasis nur *ἔπειτα* II 5, 20 und VII 1, 4. Beispieillos sind *τότε* und *εἶτα*. Letzteres findet sich nach Graeber (Programm Breklum 1887 S. 5 Anm.), obgleich es auch von Koch und Curtius-Hartel angeführt wird, „so weder bei

Herodot noch auch bei Thucydides und Xenophon und ebensowenig bei Antiphon, Andocides oder Lysias.“ Wo findet es sich? In attischer Prosa jedenfalls nicht oft. An. I 2, 25 *οὐ δυναμένους εὐρεῖν τὰς ὁδοὺς εἴτα πλανωμένους ἀπολέσθαι* kann kein Beispiel bilden; denn hier steht *εἴτα* in keiner Beziehung zu dem durch einen Kausalsatz wiederzugebenden Participium, wie Soph. Oed. Col. 263. 64 *οἵτινες βάρθρων ἐκ τῶνδε μ' ἐξάραντες εἴτ' ἐλαύνετε*, Ai. 1091. 92 *μη γνώμας ὑποστήσας σοφὰς εἴτ' αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ἕβριστῆς γένη* und Plato Symp. p. 200 A *ἔχων αὐτὸ οὐ ἐπιθυμεῖ τε καὶ ἐρεῖ εἴτα ἐπιθυμεῖ τε καὶ ἐρεῖ*. Ebensowenig wird man für den entsprechenden Gebrauch von *οὕτω* IV 5, 29 *ταύτην μὲν οὖν τὴν νίκια διασκηρῶσαντες οὕτως ἐκοιμήθησαν ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις* und VII 3, 27 *ἄλλος παῖδα εἰσαγαγὼν οὕτως ἐδωρήσατο προπίνων* anführen können; denn an beiden Stellen fehlt die Beziehung des *οὕτως* zu dem vorangehenden Participium, welches vielmehr an der ersten Stelle durch die Worte *ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις*, an der zweiten durch *προπίνων* erläutert wird.

Über diesen Rest der *λέξις εἰρομένη* (Arist. Rhet. III 9) im Gegensatz zu der *περίοδος λέξις* handelt Graeber a. a. O. Besonders beliebt ist die Wiederaufnahme eines temporalen Vordersatzes (s. u.) oder eines Participiums bei Herodot, durchschnittlich etwa alle 4 Seiten, während die Erscheinung bei Thucydides nur etwa alle 15, in Xenophons Anabasis etwa alle 10 Seiten (in den Teubnerschen Ausgaben) auftritt (Graeber S. 4). In den Hellenika ist diese Erscheinung ungleich häufiger, namentlich gegen das Ende, was G. aus dem zunehmenden Alter des Schriftstellers erklärt. So findet sich in den Hellenika *τότε*, freilich nur einmal: I 4, 19, viel häufiger jedoch *οὕτω*: III 2, 9. IV 4, 2. 13. VI 5, 15. VII 1, 17. 42. 2, 19. 4, 20,

Nicht erwähnt sind bei S.-B. *ἐνταῦθα δὴ*: An. IV 3, 30, *ἐκτούτου* nach einem temporalen oder kausalen Participium: An. V 8, 15. VII 1, 35. Hell. I 6, 4, sowie *διὰ (τοῦτο) ταῦτα* nach einem kausalen: An. I 7, 3. VII 1, 9. Hell. II 3, 25. V 1, 29. VI 3, 12.

In den nichthistorischen Schriften ist der Gebrauch der Partikeln nach Graeber S. 6 viel beschränkter als in den historischen.

Nicht berücksichtigt wird ferner von S.-B. und andern Grammatikern der ungleich häufigere Fall, daß temporale oder kausale Vordersätze durch beiordnende Partikeln oder Verbindungen aufgenommen werden. Am beliebtesten ist in der Anabasis nach Graeber S. 12 ff. das bei Thucydides nur 5 mal erscheinende *ἐνταῦθα*: II 6, 3.

III 4, 25. IV 7, 3. 25. V 4, 25. VI 5, 27, vielleicht auch I 10, 5, wo Hug *ἐνθα δὴ* schreibt, an zwei Stellen mit *δὴ*, ferner *τότε* IV 2, 4. V 6, 19. VII 1, 10, *τότε δὴ* IV 1, 10, sodann *τηνικαῦτα*, das IV 1, 5 korrelativ zu *ἠνίκα* steht, IV 2, 3, *νῦν δὴ* VII 6, 37. 7, 7, *μετὰ ταῦτα* I 6, 7 (von G. nicht berücksichtigt) und I 6, 11, wofür Thucydides immer *οὕτως* verwendet, *ἐκ τούτου* (kausal oder temporal oder beides) V 2, 1. VII 6, 13, *διὰ ταῦτα* nach einem Finalsatz VI 2, 14.

Ebenso findet sich in den Hellenika *ἐνταῦθα* IV 3, 23. VI 5, 13. 26, *ἐνταῦθα δὴ* VI 2, 31. VII 1, 29. 4, 24. 28. 5, 12, *ἐντεῦθεν* I 6, 33, *ἐνθα δὴ* II 4, 39, *τότε* (viel häufiger als in der Anabasis) III 5, 8. 10 bis. IV 7, 2. V 1, 15. 2, 39. 3, 18. VI 4, 11, *τότε δὴ* I 5, 13. IV 2, 19. V 2, 31. 35. 3, 1. VII 5, 22, *οὕτως* III 2, 12. VI 5, 22. VII 1, 2, *οὕτω δὴ* IV 4, 5. 8. VI 4, 3. 15. 5, 51. VII 4, 2. 5, 7, *ἐκ τούτου (τούτων)*, vorwiegend temporal: II 3, 13. 38. III 1, 5. 5, 21. 22. IV 3, 13. 22. 4, 4. V 1, 35. 3, 23. 4, 11. VI 1, 1. 5, 5. VII 1, 26. 4, 15. 5, 1, *ἐν τούτῳ* II 4, 6. IV 2, 13. 5, 16. 8, 37. V 2, 29. VII 2, 5. 4, 23, zum Teil in Korrelation mit *ἐν ᾧ*, *μετὰ ταῦτα* II 2, 19.

b) kausale: *αἶτε* beim Participium coniunctum: IV 2, 13 *ἐπὶ πολὺ ἦν τὰ ὑποζύγια αἶτε διὰ στενῆς τῆς ὁδοῦ πορευόμενα*, ebenso V 2, 1. VI 3, 3. 5, 28; beim Genetivus absolutus IV 8, 27. Wisfmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39, der ohne Rücksicht auf die Athetierung von *αἶτε ὑγαίνοντες* IV 5, 18 in der Anabasis 6 Stellen zählt, fand in der Cyropädie 10, in den Hellenika 26 Stellen.

Was den Zusatz von *ὡς* betrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß der erste Satz der Anmerkung bei S.-B. nichts anderes enthält als das schon vorher zu *ὡς* Bemerkte. *Ὡς* c. Part. führt einen subjektiven Grund ein (= lat. quod c. Coni.):

1. beim Part. coniunctum I 1, 10 *αἰτεῖ αὐτὸν μισθὸν ὡς οὕτως περιγερόμενος ἂν τῶν ἀνιστασιωτῶν*, ebenso I 1, 11. 2, 1. 19. 4, 7. 15. 10, 4. II 1, 10 bis. II 5, 27. 6, 4. 20. 25. III 3, 2. IV 2, 5. 3, 2. V 2, 30 *οἱ πολέμοι ταῦτα διορῶντες ἐφοβοῦντο ὡς ἐνέδραν οὖσαν*, eine Art absoluter Participialkonstruktion, wenn man die Worte nicht zum Objekt *ταῦτα* zieht, daher auch an keiner andern Stelle aufgenommen, ferner V 8, 1. 23. VI 3, 18. 6, 13. VII 7, 33. 37.

2. beim Gen. absolutus: I 1, 6 *παρήγγειλε λαμβάνειν ἄνδρας ὡς ἐπιβουλεύοντος Τισσαφέρους ταῖς πόλεις*, ebenso I 1, 11. II 1, 21. V 2, 8. VI 1, 30. VII 1, 19.

Mit dem Participium Futuri („in der Erwartung, daß —“) findet sich *ὡς*:

1. beim Part. coniunctum: I 3, 15 *ὡς στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν μηδεὶς ὑμῶν λεγέτω*, ebenso I 4, 18. VI 6, 1. VII 1, 40. 2, 9.

2. beim Gen. absolutus: I 3, 6 *ὡς ἐμοῦ λόγος* (Futurbedeutung!) *ὅπη ἂν καὶ ὑμεῖς οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε*, ebenso I 3, 8. 10, 6. III 4, 3. V 7, 31. VI 4, 23.

Doch *ὡς* e. Part. führt auch 3 mal einen objektiven Grund ein: V 6, 29 *ἔλεξεν ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοιτό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί, ὡς ἄρα γιγνώσκων* u. s. w. (= quippe cum cognosceret, nicht quod cognosceret), V 7, 22 *οἱ Κρασοῦντιοὶ ὡς δὴ καὶ ἐωρακότες τὸ παρ' ἑαυτοῖς πρᾶγμα ἀποχωροῦσι*, VI 5, 28 *ἀπεκλίνυσαν ὄσουσπερ ἐδίναντο ὡς ὀλίγοι ὄντες*.

Ziemlich häufig findet sich *ὡς* zur Einführung einer subjektiven Meinung, Begründung u. s. w. auch ohne ein Participium: I 1, 2 *ἀναβαίνει ὁ Κύρος λαβὼν Τισσαφέρην ὡς φίλον* („da er ihn für seinen Freund hielt“, „als vermeintlichen Freund“), I 2, 1 *ἀθροῖ- ζει ὡς ἐπὶ τούτους τὸ τε βαρβαρικὸν καὶ τὸ Ἑλληνικόν* („vorgeblich gegen diese“), I 4, 15 *ὑμῖν ὡς πιστοτάτοις χρῆσεται* („da er euch für die Treusten hält“), ib. *ὡς φίλοι τεύξεσθε Κύρον*, II 1, 10 *ὡς διὰ φιλίαν δῶρα* (sc. αἰτεῖ βασιλεύς), nachdem vorangegangen war *ὡς κρατῶν*, II 6, 25 *τοῖς ὁσίοις ὡς ἀνάνδροις ἐπειρᾶτο χρῆσθαι*, wo man *ὡς* auch einfach mit „wie“ übersetzen kann, II 6, 30 *τούτων ὡς ἐν πολέμῳ κακῶν οὐδείς κατεγέλα*, III 3, 2 *πρὸς με ὡς φίλον τε καὶ εὐνον* (unmittelbar darauf *βουλόμενον*; s. o.), VII 1, 37 *ταῦτα καταθέμενος ὡς ἐπὶ δάσμευσιν* („indem er sagte, es sei bestimmt zur V.“) *ἐθύετο*, VII 6, 32 *ἐγὼ ὑμᾶς φημι δικαίως ἂν τούτων τοῖς θεοῖς χάριν εἰδέναι ὡς ἀγαθῶν*, VII 8, 11 *ἵνα μὴ μειοδοῖεν τὸ μέρος ὡς ἐτοίμων δὴ χρημάτων* („von denen sie annahmen, daß sie bereit lägen“).

Im finalen Sinne ist *ὡς* ohne Participium gebraucht: I 9, 23 bis *ὄσα τῷ σώματι αὐτοῦ πέμποι τις ἢ ὡς εἰς πόλεμον ἢ ὡς εἰς καλλωπισμόν* („indem er es zur Verwendung im Kriege oder zum Schmuck bestimmte“), IV 3, 11 *ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ* („in der Absicht, es zum F. zu verwenden“), IV 3, 21 *φρεύουσιν ὡς πρὸς τὴν τοῦ ποταμοῦ ἄνω ἐκβασιν* („in der Absicht — zu gelangen“), VI 3, 21 *συνταξάμενοι ὡς εἰς μάχην*, VI 4, 24 *διεσπείροντο ὡς ἐπὶ τὸ λαμβάνειν*. Wie man sieht, ist die Erscheinung nicht so selten, als Böttcher de ellipseos usu p. 34 anzunehmen scheint.

Endlich ist *ὡς* oder *ὥσπερ* c. Part. mit „wie wenn“, „als ob“ zu übersetzen, so daß dann also das Participium einem hypothetischen Nebensatze entspricht: 1. *ὡς* α) mit Part. coniunctum: II 6, 23 *τῶν συνόντων πάντων ὡς καταγελῶν ἀεὶ διελέγετο*, ebenso II 6, 25 (?). III 3, 7. V 6, 33, wo das Participium auch durch einen Relativsatz wiedergegeben werden könnte, ferner VI 1, 6. 8. VII 1, 10. 7, 30. β) mit Genetivus absolutus: V 6, 3 *ἀπελογήσατο δι οὐχ ὡς τοῖς Ἑλλησι πολεμησόντων σφῶν εἶποι*, ebenso VI 1, 9. 2. *ὥσπερ* α) mit Part. coniunctum V 4, 34 *ὄρχοῦντο ἐφιστάμενοι ὥσπερ ἄλλοις ἐπιδεικνύμενοι*, ebenso VI 5, 31. VII 3, 33. β) mit Gen. oder Acc. absolutus: I 3, 16 *ὥσπερ πάλιν τὸν στόλον Κύρου ποιουμένου*, III 1, 14 *ὥσπερ ἐξὸν ἡσυχίαν ἄγειν*, IV 8, 21 *ὥσπερ τροπῆς γεγενημένης*, V 7, 34 *ὥσπερ ἢ σὺς ἀγρίου ἢ ἐλάφου φανέντος*.

c) finale. Ὡς beim Part. Futuri findet sich zunächst vereinzelt bei dem Adjektivum *γυμνός* IV 3, 12 *ἐκδύντες ἔφασαν γυμνοὶ ὡς νευσόμενοι διαβαίνειν*, wo die gesperrt gedruckten Worte enge mit einander zu verbinden sind, sonst nur in Verbindung mit Verben, und zwar

1. ohne daß der Begriff der Absicht bereits im Verbum liegt: beim Nominativ Singularis I 1, 3. 11. IV 7, 13. VII 1, 7. 8. 12. 40, beim Nominativ Pluralis IV 8, 8. VII 1, 15. 3, 16. 4, 15, beim Akkusativ Singularis als Objekt V 8, 9, als Subjekt des Acc. cum Inf. V 6, 11. Hier wie in den unter 2. erwähnten Fällen liegen überall Maskulinformen des Participiums vor, eine neutrale nur in der bereits früher erwähnten Stelle I 8, 10.

2. so, daß der Begriff der Absicht bereits im Verbum liegt:

a) bei den Verben der Bewegung *ἔλθειν* Nominativ Singularis V 7, 14, Genetiv Pluralis im Gen. absolutus III 2, 11; *ἀπελθεῖν* Nominativ Singularis II 6, 5, Nominativ Pluralis VII 8, 6, Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. I 4, 7; *συνελθεῖν* Nominativ Pluralis II 3, 21; *ἦκειν* Nominativ Singularis II 4, 8; *στρατεύειν* Nominativ Pluralis III 1, 17; *στρατιάν ἄγειν* Nominativ Singularis II 4, 25; *ἐκπλεῖν* Nominativ Singularis II 6, 2. VII 6, 1, Nominativ Pluralis VI 4, 8; *καταβαίνειν* Nominativ Singularis IV 3, 24, *ἐμβαίνειν* Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. IV 3, 28; *θεῖν* Akkusativ Singularis im Acc. cum Inf. IV 7, 13, Nominativ Pluralis VII 1, 15; *ὄρχασθαι* Nominativ Singularis VII 6, 11; *παρεῖναι* (Ergebnis der Bewegung!) Akkusativ Singularis im Acc. cum Inf. VI 4, 15.

b) bei den Verben, die eine Vorbereitung ausdrücken: *παρασκευάζεσθαι* Nominativ Pluralis I 10, 6. VI 1, 33, Akkusativ

Pluralis im Acc. cum Inf. IV 4, 18. VI 4, 12, wo Hansen fälschlich *ὡς μαχομένους* schreibt; *συσκευάζεσθαι* Nominativ Singularis II 3, 29; *κατασκευάζεσθαι* Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. III 2, 24; *ἐξοπλίζεσθαι* Akkusativ Pluralis des Objekts IV 3, 3; *παρατάττεσθαι* Akkusativ Pluralis des Objekts IV 3, 3; *ἐντιπαρατάττεσθαι* φάλαγγα Nominativ Pluralis IV 8, 9.

d) konzessive: *καίπερ* findet sich nur 4 mal beim Part. coniunctum im Nominativ Pluralis I 6, 10, im Akkusativ Pluralis des Objekts V 5, 17, im Akkusativ Pluralis beim Infinitiv V 5, 18, beim Gen. absolutus (Plur.) II 3, 25. Kein *καίπερ* kennen nach Roquette de Xenophontis vita p. 39 (Tabelle) die Memorabilien, nur δ die Cyropädie, dagegen 17 die Hellenika. Außerdem findet sich *καί* 5 mal: beim Part. coniunctum III 2, 16 *οὐ θέλονσι καὶ πολλαπλάσιοι οντες δέχεσθαι ὑμᾶς*, III 3, 10 *καὶ φεύγοντες ἅμα εἰτρωσκον*, IV 2, 27 *ἐλαφροὶ ἦσαν ὅστε καὶ ἐγγύθεν φεύγοντες ἀποφεύγειν*, beim Gen. absolutus I 3, 10 *καὶ μεταπεμπομένον αὐτοῦ οὐκ ἐθέλω ἐλθεῖν*, IV 3, 33 *καὶ πέραν ὄντων τῶν Ἑλλήνων εἶι φανεροὶ ἦσαν φεύγοντες*, so daß also Hansens Bemerkung zu IV 2, 27 „häufiger als *καί* dient zur Bezeichnung des konzessiven Particips *καίπερ*“ für die Anabasis nicht zutrifft; ferner *καὶ μάλα* 4 mal: beim Part. coniunctum III 1, 29 *οὐδὲ ἀποθανεῖν οἱ τλήμονες δύνανται κ. μ. οἶμαι ἐρῶντες τούτου;* V 5, 17 *Καρδούχους — — καίπερ βασιλέως οὐχ ὑπερκόους ὄντας ὅμως καὶ μάλα φοβεροὺς ὄντας πολεμίους ἐκτησάμεθα*, wo man besser nicht die bei S. - B. angeführte Verbindung *ὅμως καί* beim Participium annimmt, sondern *ὅμως* zum Hauptverbum zieht; beim Gen. absolutus IV 6, 16 *καὶ μάλα ὄντος δεινοῦ τοῦ κινδύνου*, VI 1, 32 *κ. μ. ἐμοῦ αὐτὸν σιγάζοντος*; endlich *μάλα* allein V 4, 18 *ἐπεφύγεσαν μάλα ὄντες συχνοί*, wo *μάλα* auch als eine Verstärkung des Adjektivums gelten könnte.

Ὅμως und *ὅμως καί* beim Participium sind beispiellos (V 5, 17? s. o.). Im Hauptsatz steht *ὅμως* I 8, 23. III 1, 10. 2, 16. V 5, 17 (?), *ἀλλ' ὅμως* I 8, 13, *ἀλλ' οὐδ' ὡς* I 8, 21.

§ 137. Der Accusativus absolutus findet sich bei den unpersönlichen Ausdrücken *ἐξόν* kausal nur IV 6, 13, mit *ὥσπερ*, also hypothetisch, III 1, 14, sonst immer konzessiv: II 5, 22. 6, 6 ter. III 2, 26. V 6, 3; *παρόν* temporal V 8, 3; *δέον* mit *ὡς* VI 4, 22 *ὡς οὐδὲν δέον*; *δόξαν ταῦτα* temporal IV 1, 13. Die andern bei S.-B. erwähnten Fälle sind beispiellos. Außerdem findet sich *τυχόν* hypothetisch VI 1, 20.

Mit *ὡς* findet sich der Acc. absolutus mit einem persönlichen Verbum (dieser um des Gegensatzes zu a willen notwendige Zusatz

fehlt bei S. - B.) nur in dem mehrerwähnten Fall I 8, 10, jedoch nicht zur Bezeichnung der Meinung des thätigen Subjekts, sondern der Absicht eines dem Erzähler vorschwebenden logischen Subjekts.

2. Das Participium als prädikative Bestimmung. § 138.

a) in Beziehung auf das Subjekt:

1. bei *εἶναι* zu nachdrucksvoller Umschreibung des Verbalbegriffs: I 4, 4 *ἦν (ἡ πάροδος σιενὴ καὶ) τὰ τεῖχη εἰς τὴν θάλατταν καθήγοντα*, II 2, 13 *ἦν αὐτὴ ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη*, II 6, 7 (*φιλοκίνδυνός τε*) *ἦν καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους*, III 2, 34 *ἀκούω κόμας εἶναι καλὰς οὐ πλέον εἴκοσι σταδίων ἀπεχούσας*, IV 3, 5 *ὁδὸς μία ἡ ὁρωμένη ἦν ἄγουσα ἄνω*, VI 1, 26 *συμφέρον εἶναι*, VI 4, 1 *ἀρξάμενη ἡ Θοράκη αὐτὴ εἶσιν* u. s. w., VII 8, 13 *ὑψηλὴ ἦν καὶ προμαχεῶνας ἔχουσα*.

Im Sinne des lateinischen Part. Perf. Pass. mit habere findet sich *ἔχω* mit dem Part. Perf. I 3, 14 *ὣν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἀνηρπακότες*, IV 7, 1 *τὰ ἐπιτήδεια πάντα ἔχον ἀνακεκομμένοι*, mit dem Part. Aor. VII 7, 27 *ἃ νῦν καταστρεψάμενος ἔχεις*.

Aber auch bei dem zu *ἔχω* gehörenden Objekt findet sich das Participium: I 4, 8 *ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας φρουρούμενα*, I 8, 2 *συνεσπειραμένην ἔχων τὴν τάξιν*, Fälle, welche sonst nirgend anders angeführt sind.

2. bei *οἶχεσθαι* 18 mal, 6 mal bei einer Form des Präsens, sonst beim Imperfektum: *ἄγων* IV 5, 35, *ἀπελαύνων* II 4, 24, *ἀπελαύνοντες* VII 6, 42, *ἀπιών* III 3, 5. IV 7, 27, *ἀπιόντες* VI 3, 23, *ἀποδράς* IV 6, 3. V 1, 15, *ἀποδράντες* VI 3, 26, *ἀποπλέων* V 7, 15. 29, *ἀποτραπόμενοι* III 5, 1. V 4, 7, *διώκων* VII 7, 47, *διώκοντα* I 10, 16, *διώκοντες* I 10, 5, *πλέων* II 6, 3, *φερόμενοι* IV 7, 4. Ebenso steht das Participium bei *ἦκειν*: *εἰλαύνων* I 5, 15. VII 3, 44, *φεύγων* II 5, 33.

3. bei Verben, die eine adverbiale Bestimmung enthalten:

a) *τυγχάνειν* 42 mal: Formen des Präsensstammes 30, Aorist-§ 139. formen 12.

α) Formen des Präsensstammes: *παρών* I 1, 2, *ἔχων* I 1, 8. II 2, 20. III 4, 48. VII 2, 19, *ὦν* — *ἔχων* II 1, 7, *ὦν* VI 5, 2, *ὄν* VI 6, 5, *ὄντες* IV 2, 4. V 2, 26. VII 1, 17. 19. 6, 24, *βουλόμενος* I 9, 20, *νικῶν* II 1, 8, *πορευόμενος* II 2, 14, *ἀπών* II 5, 37, *λέγων* III 2, 10, *ναυαρχῶν* V 1, 4, *καὶ λέγων καὶ νοῶν καὶ πράττων* V 6, 28, *βασιλεύων* V 6, 37, *ἐπιστάμενος* V 7, 9, *ἄρχων* VI 1, 2, *καθήμενος* VII 3, 29, *συλλέγοντες* IV 2, 11, *ἐστηκότες* IV 8, 26, *παραπλέοντες*

V 7, 15; *τεταγμένος* I 9, 31, *ἐκδεδομένη* IV 1, 24, *ἵποπεπωκώς* VII 3, 29.

β) Formen des Aorists: *ἔσιγκώς* I 5, 8, *προσιών* I 5, 14, *θυόμενος* II 1, 11, *ἐπισκοπῶν* II 3, 2, *διαρρέων* V 3, 8, *ῶν* VII 1, 2, *ὄντες* II 2, 14. 15. IV 2, 8, *ὄντας* V 7, 19, *ἔχοντες* I 10, 3, *ὀπισθοφυλακοῦντες* III 3, 8. Es findet sich also bei *τυγχάνειν* nur das Participium Praesentis und Perfecti. Zu ergänzen ist es V 4, 34, wozu nach Böttcher de ellipseos usu p. 32 noch Hell. IV 3, 3. Cyr. III 1, 12. VIII 4, 3 kommen.

b) *διαγίγνεσθαι* 3 mal: *κρέα ἐσθίοντες* I 5, 6, *πολεμῶν* II 6, 5, *πῦρ κάοντες* IV 5, 5; *διατελεῖν* 2 mal: *χρώμενοι* III 4, 17, *μαχόμενοι* IV 3, 2, während an andern Stellen ein Participium zu ergänzen ist, vergl. Böttcher a. a. O. p. 32. 33; *διάγειν* 1 mal: *ἐλπίδας λέγων* I 2, 11, mit Ergänzung des Participiums III 3, 2 *καὶ ἐνθάδε δ' εἰμὶ σὺν πολλῷ φόβῳ διάγων*. Ähnlich ist *μένειν* gebraucht IV 3, 8 *ταύτην τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα ἔμειναν ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ὄντες*.

c) *λανθάνειν* 7 mal: I 1, 9 *τρεφόμενον*, I 1, 10 ebenso, I 3, 17 *ἀπελθῶν*, IV 2, 7 *προσελθόντες*, VI 3, 32 *γενόμενοι*, VII 3, 38 *ἀποδιδράσκοντες*, VII 3, 43 *ἐπιπεσόντες*, mit dem Akkusativ I 3, 17. VII 3, 38. 43. Hieran schließt sich naturgemäß IV 2, 4 *ῶντο ἀφανεῖς εἶναι ἀπίοντες*. Ein Bedingungssatz vertritt die Stelle des Participiums bei *λανθάνειν* VII 7, 22 *οὐχ οἶόν τέ σοι λανθάνειν οὔτε ἦν τι καλὸν οὔτε ἦν τι αἰσχρὸν ποιήσης*.

Ann. Mit dem Aorist von *λανθάνειν* wird das Participium Aoristi verbunden I 3, 17. IV 2, 7. VI 3, 22, nirgend das Participium Praesentis.

Φαίνεσθαι 7 mal: I 9, 15 *ἀξιῶν*, I 9, 19 *φθονῶν* — *πειρώμενος*, II 5, 38 *ἐπιρκῶν* — *τὰς σπονδὰς λίων*, V 6, 4 *εὖ συμβουλεύσας*, V 7, 10 *ἀγαθὸν τι ποιῶν*, V 7, 33 *ἐξαμαρτάνοντες*. Zweifelhafte und sicher verbesserungsbedürftig ist die Stelle IV 6, 19 *ἂν μὴ τινες ἐθέλοντες ἀγαθοὶ γαίνονται*. Natürlich ist auch hier der Fall möglich, daß das Participium zu ergänzen ist, so I 3, 19; vergl. Böttcher a. a. O. p. 33.

Ann.2. *Ἄηλός εἰμι* findet sich 6 mal: *ἀνιόμενος* I 2, 11, *προσιών* I 10, 6, *οἶόμενος* II 5, 27, *ἐπιθυμῶν* ter II 6, 21, *χαλεπαίνοντες* V 5, 24, *ὡς* (von Schneider, Rehdantz-Carnuth, Krüger athetiert; vergl. Gemoll Programm 1888 S. 6) *σπεύδων καὶ οὐ διατρίβων* I 5 9; *φανερὸς εἰμι* 11 mal: I 9, 11 *πειρώμενος*, II 6, 19 *φοβούμενος*, II 6, 23 *στέργων*, III 1, 36 *παρασκευαζόμενοι*, III 2, 20

ἐπιβουλεύων, III 2, 24 *ὠρημένους*, IV 3, 24 *καταβαίνοντες*, IV 3, 33 *φείγοντες*, IV 6, 11 *φυλάττοντες*, VII 7, 24 *ἀλήθειαν ἀσκοῦντες*, VII 7, 57 *παρασκευαζόμενος*. Diese beiden in die kleingedruckte Anmerkung verwiesenen Verbindungen kommen mithin zusammen mehr als doppelt so oft vor wie das *φαίνεσθαι* der Hauptregel. Dazu kommen noch die Verbindungen *φανερὸς γίγνομαι* 3 mal: I 6, 8 *ἐπιβουλεύων*, I 9, 16 *ἐπιδείκνυσθαι βουλόμενος*, II 5, 40 *ἐπιβουλεύων*; *ἐνδηλὸς εἰμι* II 4, 2 *προσέχοντες τὸν νοῦν*, *ἐνδηλὸς γίγνομαι* II 6, 23 *ἐπιβουλεύων*.

Ein Aussagesatz findet sich nach der persönlichen Verbindung mit *δηλός* nur V 2, 26 *δηλοὶ ὅτι ἐπικείσονται*, ungleich häufiger (13 mal) nach der unpersönlichen (außer mit *δηλόν* mit *ἐνδηλόν*, *εὐδηλόν*, *ἄδηλόν*): I 3, 9. II 3, 6. 4, 19. 5, 41. III 1, 2. 16. 35. 2, 26. 34. V 6, 13. VI 1. 25. VII 6, 17. 7, 32.

Mit dem Infinitiv findet sich *φαίνεσθαι* nur 3 mal: V 4, 29. 7, 5 bis. Ann. 3.

Ἔοικα mit dem Infinitiv ist beispieillos. *) Das Verbum mit dem

Dativ des Participiums verbunden hier aufzuführen, erscheint mir umständlich und überflüssig. Die Verbindung findet sich IV 8, 20 *μεθύουσιν, μαινομένοις, ἀποθνήσκουσιν ἐφῆκεσαν*, V 8, 10 *ἔδοξας γάρ μοι εἶδοι εἰκέναι*, VII 3, 35 *μεθύοντι εἰκώς*. Man vergleiche einerseits V 3, 12 *τὸ ξόανον εἰκεν ὡς κυπαρίττινον χρυσῶ ὄντι τῷ ἐν Ἐφέσῳ* („das Götterbild gleicht dem in E., soweit eines von Cypressenholz einem gleichen kann, das aus Gold ist“), andererseits III 5, 13 *ὅμοιοι ἦσαν θαναμάζουσιν*, wo zunächst niemand „sie schienen sich zu verwundern“ übersetzen wird, und übersetze natürlicher: „sie gleichen Trunkenen“, „du sahst einem ähnlich, der wohl wufste“ u. s. w.

d) *φθάνειν* 4 mal: I 3, 14 *καταλαβόντες*, III 4, 49 *γενόμενοι*, § 142 V 6, 9 *λαβόντες*, V 7, 16 *γενομένη*.

Eine Aoristform des Verbums liegt an den drei erstgenannten Ann. 1 Stellen vor.

Ann. 2 und 3 sind beispieillos.

Ἵπάρχειν findet sich 2 mal: II 3, 23 *εὖ ποιῶν*, V 5, 9 *κακῶς ποιοῦντες*.

4. Das Participium findet sich bei den Verben: § 143.

παύεσθαι 7 mal: III 1, 19 *οἰκτιρίζων*, *μακαρίζων*, IV 2, 4 *κυλίνδοντες λίθους*, IV 6, 6 *πορευόμενος*, VI 1, 27 und 28 *πολεμοῦντες*, VII 6, 9 *στρατιεύμενοι*, VII 6, 35 *πραγματευόμενος*, vorwiegend in Verbindung mit einer Negation,

*) Sonst 18 mal bei Xenophon, 5 mal in den Memorabilien, 2 mal in der Cyropädie, sonst nur in den kleineren Schriften, beispieillos auch in den Hellenika. Lehner Infinitiv S. 4.

ἀνέχεσθαι 1 mal: VII 7, 47 *αὐτὸν σε οὐχὶ ἀνέξεσθαι ὀρώντα,*
κάμνειν 1 mal: III 4, 47 *τὴν ἀσπίδα φέρων,*
ἀπαγορεύειν 1 mal: V 1, 2 *ἀπέιρηκα ἤδη συσκευαζόμενος καὶ*
βαδίζων καὶ τρέχων καὶ τὰ ὄπλα φέρων καὶ ἐν τάξει ἰὼν καὶ φυλακᾶς
φυλάττων καὶ μαχόμενος.

Beispiellos sind *ἄρχεσθαι* und *καρτερεῖν* c. Part. Dagegen gehört hierher VII 7, 46 *ὑπισχνόμενος οὐκ ἐνεπίμπλασο* „du konntest dir mit Versprechungen nicht genug thun.“

Ann. 1. *ἄρχομαι* c. Part. ist beispiellos, c. Infin. erscheint es 17 mal.

Ann. 2. Das kausative *παύειν* findet sich 1 mal: II 5, 13 *ἃ οἶμαι ἂν παύσαι ἐνοχλοῦντα.*

Ann. 3 ist für die Anabasis ohne Belag.

§ 144. 5. bei den Verben.

ἀδικεῖν 2 mal: VII 6, 14 *ἀγαγών,* VII 7, 3 *πορθοῦντες.* Beispiellos sind *εἶ, καλῶς ποιεῖν* und *ἀμαρτάνειν.* Hinzuzufügen sind dagegen die passiven Verbindungen *ἀδικιώτατα πάσχειν* VII 1, 16: *ἔλεγον ὅτι ἀδικιώτατα πάσχοιεν ἐμβαλλόμενοι* und *δεινὰ π.* VII 1, 25: *νομίζετε δεινὰ πάσχειν ἐξαπατώμενοι,*

νικᾶν 2 mal: I 9, 11 *ἀλεξόμενος,* I 9, 24 *εἶ ποιοῦντα,*

ἠτιᾶσθαι 2 mal: II 3, 23 *εἶ ποιοῦντες,* II 6, 17 *εὐεργετῶν.*

§ 145. Bei den Verben der Gemütsstimmung:

ἄχθεσθαι 1 mal: I 1, 8 mit dem Gen. absolutus, also in etwas anderer Weise: *οὐδὲν ἤχθετο αὐτῶν πολεμούντων,*

βαρέως (nicht *χαλεπῶς*) *φέρειν* 1 mal: II 1, 4 *πυνθανόμενοι,*

χαίρειν 1 mal: VII 2, 4 *ταῦτα ἀκούων,*

ἠδεσθαι 3 mal: I 2, 18 *ἰδῶν,* II 5, 16 *ἀκούων,* VI 1, 26 *τιμώμενος,*

αἰσχύνεσθαι 1 mal: VII 6, 21 *ἐξαπατώμενος.* Ähnlich ist VII 7, 11

κατὰ τῆς γῆς καταδύομαι ὑπὸ τῆς αἰσχύνης ἀκούων ταῦτα.

Beispiellos sind *ἀγαπᾶν* und *ἀγανακτεῖν.* Dagegen kann hierhergezogen werden *θανμάζειν* II 5, 33 *τὴν ἱππασίαν ἐθαύμαζον ἐκ τοῦ στρατοπέδου ὀρώντες* und vielleicht auch I 2, 18 *ἰδοῦσα — ἐθαύμασε,* wenn man das Particium nicht, namentlich an der zweiten Stelle, als Part. coniunctum in temporalem Sinne nimmt.

Ann. 1. Ebenso vereinzelt wie mit dem Particium findet sich *αἰσχύνεσθαι* c. Infin. II 3, 22 *ἠσχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους προδοῦναι αὐτόν.*

Ann. 2. *Μεταμέλει* mit dem Dativ des Particips findet sich 2 mal: VII 1, 5 *προθυμηθέντι,* VII 1, 34 *πειθόμενοις.*

§ 146. Das Particium in Beziehung auf das Objekt:

1. bei Verben der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung:

ὄραῖν im ganzen 80 mal.*) Das Particium ist zu ergänzen III 2, 26 *ἔξὸν τοῖς νῦν ἐκληθῶς ἐκεῖ βιοτεύοντας ἐνθάδε κομισαμένους πλουσίως ὄραῖν,* ebenso IV 3, 30. V 8, 19. VII 3, 42. 8, 17. Zweifelhafte ist IV 7, 5 *οὐ γὰρ δὴ ἐκ τοῦ ἐναντίου ὄραῖμεν εἰ μὴ ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, καὶ τούτων δύο ἢ τρεῖς ὀπλισμένους* und VI 5, 7 *ὄραῖσι τοὺς πολεμίους ὑπερβάλλοντας —, τεταγμένους* u. s. w.

Am beliebtesten ist das Particium Praesentis, 67 mal: I 5, 12. 8, 21. 9, 19. 22. 10, 10. II 3, 12. 21. 5, 3. 11. 18. III 1, 36. 43. 2, 17. 24. 3, 2. 10. 19. 4, 22. 37. 39. 5, 5 bis. IV 2, 12. 3, 21 bis. 22. 23 bis. 24. 27. 28. 6, 26. 7, 12. 13. V 1, 11. 4, 16. 5, 24. 6, 15. 20 (mit Wiederholung des Subjekts: *ὄραῖμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας*). 30. 31 bis. 7, 12. 24. 25. 8, 15 bis. VI 1, 31. 4, 17. 5, 7. 14. 29. 30. 6, 17. 35. VII 1, 15. 19. 2, 15. 3, 24. 4, 7. 6, 20. 41. 7, 2. 9. 24. 30. 47; demnächst das Particium Perfecti 12 mal: I 8, 28. 10, 10. II 3, 18. III 1, 31. 4, 38. 41. IV 3, 7. 7, 11. 8, 10. VI 1, 32. 3, 22. 5, 30; vereinzelt das Particium Futuri IV 3, 7 und das Particium Aoristi VII 6, 10.

Der Nominativ des Participiums steht bei einer passiven Form des Verbums VII 2, 18 *ὅπως οἱ φύλακες μὴ ὄραῖντο ἐν τῷ σκοτει ὄντες,* wo das Particium auch durch einen temporalen oder andern Nebensatz wiedergegeben werden kann; denn es folgen die Worte *μήτε ὀπόσοι μήτε ὀπου εἶεν.*

ἀκούειν (vergl. auch § 149!) 11 mal, mit dem Genetiv**) 4 mal: I 8, 16 *θορήβου ἰόντος,* IV 7, 24 *βοώντων τῶν στρατιωτῶν καὶ παρεγγυόντων,* VII 6, 14 bis *Ἀριστάρχου ἐπιτάκτονος, Σεύθου πείθοντος;* mit dem Akkusativ 7 mal: I 2, 21 *τριήρεις περιπλεούσας,* I 4, 5 *Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα,* I 8, 13 *ἔξω ὄντα βασιλέα,* I 9, 4 zusammen mit *θεᾶσθαι:* *τιμωμένους καὶ ἄλλους ἀτιμαζόμενος,* V 5, 7 *θρονημένην* (sc. *τὴν χώραν*), VII 2, 4 *διαφθειρόμενον τὸ στρατεύμα,* VII 2, 10 *ἤκοντα* mit zu ergänzendem Nomen.

αἰσθάνεσθαι 7 mal: mit dem Genetiv VII 2, 18 *σημαινόντων ἀλλήλοις τῶν περὶ Σεύθην;* mit dem Akkusativ a) des Part. Praesentis I 9, 21 *ἕκαστον ἐπιθυμοῦντα,* II 5, 4 *σὲ πειρώμενον,* IV 6, 22 *τὸ ὄρος ἐχόμενον,* VII 2, 7 *Ἀρίσταρχόν τε ἤκοντα καὶ Ἀναξίβιον*

*) Die Summe der Zahlen der einzelnen Gebrauchsweisen stimmt nicht mit der Hauptzahl überein, weil an einigen Stellen mehrere Participia von verschiedenen Tempora stehn.

**) Dafs dieser Gen. cum Participo im wesentlichen auf einen Gen. absolutus hinausläuft, ergiebt sich aus Mem. I 1, 11 *οὐδείς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβῆς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράπιοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν.*

οὐκέτι ναυαρχοῦνται; b) des Part. Perfecti I 4, 16 διαβεβηκότας mit zu ergänzendem Nomen, I 9, 31 Κῦρον πεπτωκότα.

πυρθάνεσθαι 1 mal: I 7, 16 Κῦρον προσελαίονοντα.

γινώσκειν 3 mal, nur mit dem Part. Praesentis: I 9, 20 ὅσους εἶνους ὄντας, III 4, 36 αὐτοὺς βουλομένους ἀπειθεῖν καὶ διαγγελλομένους, VII 7, 24 τὰς τούτων ἀπειλὰς οὐχ ἦτιον σωφρονιζούσας.

εἰδέναι 19 mal, vorwiegend mit dem Part. Praesentis: II 2, 16. 5, 13. 28. 6, 24. III 1, 20. V 6, 8. 29. VI 6, 22. VII 3, 9. 6, 12. 7, 51 (11 mal), demnächst mit dem Part. Aoristi: V 8, 15. VI 5, 14. 6, 22. VII 6, 22. 7, 22 (5 mal), endlich mit dem Part. Perfecti: I 10, 16. II 2, 16. 5, 3. 13. 28. (5 mal).

ἐπίστασθαι 1 mal VI 6, 17 mit dem Particium Aoristi.

Dazu kommen die Komposita

εφορᾶν 2 mal: VII 1, 30 ταῦτα ὑφ' ἑμῶν γενόμενα, VII 6, 31 ἀνδρας ἀποθανόντας.

καθορᾶν 2 mal: IV 3, 11 γέροντά τε καὶ γυναῖκα καὶ παιδίσκας καταυθεμένους, IV 4, 9 πολλὰ πνρὰ φαίνοντα.

συνορᾶν 1 mal mit dem Nominativ des Particips in einer Verbindung, welche einer passiven Form des Verbums entspricht, I 5, 9 συνιδεῖν ἦν τῷ προσέχοντι τὸν νοῦν ἢ βασιλέως ἀρχῆ — ἰσχυρὰ οὔσα u. s. w.

συνακούειν 1 mal: V 4, 31 ἀναβοώντων ἀλλήλων.

προαισθάνεσθαι 1 mal: I 1, 9 βουλευομένους mit zu ergänzendem Nomen.

ἀναπυρθάνεσθαι 1 mal: V 7, 1 ταῦτα ταραττόμενα.

ἀναμιμνήσκεσθαι 1 mal: VI 1, 27 ἀετὸν φθεγγόμενον.

Ebenso finden sich ferner die beiden Verben θεᾶσθαι 2 mal: I 9, 4 (s. o.). VI 5, 15 ἐπιόντας τοὺς πολεμίους und θεωρεῖν II 4, 25 παρερχομένους τοὺς Ἕλληνας.

Beispiellos sind μανθάνειν, συνιέναι, das Simplex μιμνήσκεσθαι (μειμνήσθαι) und ἐπιλανθάνεσθαι.

§ 147. Der Fall, daß bei einem dieser Verben das Objekt zugleich Subjekt ist, kommt abgesehen von den in der Anm. erwähnten Stellen ziemlich vereinzelt vor: II 1, 13 ἴσθι ἀνόητος ὢν, V 8, 14 κατέμαθον ἀναστὰς μόλις καὶ τὰ σκέλη ἐκτείνας. Dazu kommt die Stelle VI 6, 24 νόμιξε (!) ἀγαθὸν ἀποκτείνων. In dem Seite 307 erwähnten Falle V 6, 20 steht trotz der Gleichheit des Subjekts und Objekts der Akkusativ mit dem Particium.

Anm. Bei dem 3 mal vorkommenden σύννοδα ξμαντῶ steht nur der

Nominativ des Particips: I 3, 10 ἐψευσμένος αὐτόν, II 5, 7 παρημεληζώς, VII 6, 11 πλείστην προθυμίαν παρεσχημένος.

Für das Particium tritt ein Nebensatz mit *ὅτι* oder *ὡς* ein: § 148.

1. bei *ὄρᾶν* 6 mal (gegenüber 84 Particips!): mit einem Präsens im abhängigen Satz III 2, 23. V 8, 20; mit einem Imperfektum II 2, 5. VI 4, 23; mit einem Aorist III 2, 29. VI 1, 27.

2. bei *ἀκούειν* 10 mal (ungefähr ebenso oft wie das Particium): a) mit dem Indikativ des Präsens I 10, 5. VI 4, 18 (nachlässiger Ausdruck!) ὡς ἐγὼ ἤκουσά τινος ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἤξειν VI 6, 4. 36. b) mit dem Optativ der indirekten Rede: Präsens I 3, 21. VI 2, 13. 6, 3. 23, Futurum VII 6, 43, Perfektum VII 8, 21.

3. bei *αἰσθάνεσθαι* 2 mal (8 mal das Particium): mit dem Imperfektum I 2, 21, mit dem Optativ der indirekten Rede I 10, 5.

4. bei *πυρθάνεσθαι* 3 mal (2 mal das Particium): mit dem Indikativ Praesentis IV 6, 17. VII 6, 2, mit dem Imperfektum VI 2, 23.

5. bei *γινώσκειν* 13 mal (3 mal das Particium!): mit dem Indikativ Praesentis V 7, 9. VI 1, 31, mit dem Imperfektum II 2, 15. V 6, 29, mit dem Futurum I 3, 2, mit dem Potentialis V 6, 13, mit dem Optativ der indirekten Rede: Präsens II 2, 21. III 3, 4. 4, 19. VII 5, 11, Aorist II 4, 22, Perfektum V 6, 35, ohne Kopula III 2, 22.

6. bei *μανθάνειν* 1 mal (0 mal das Particium) mit dem Potentialis II 5, 16.

7. bei *εἰδέναι* 36 mal (19 mal das Particium): a) mit dem Indikativ des Präsens I 3, 9. 15. 4, 8. II 5, 4. III 2, 11. V 7, 6. VI 5, 17 bis. VII 3, 45, des Imperfektums V 8, 10, des Futurums I 4, 15. III 1, 36. 2, 20. 5, 11. IV 1, 27. V 6, 5. VI 1, 29. VII 3, 20. 45. 6, 6. 36, des Aorists VII 7, 27, des Perfektums V 4, 19. b) mit dem Potentialis I 7, 3. III 2, 24. V 7, 33. VII 7, 33. c) mit dem Irrealis VI 1, 32. 6, 24. d) mit dem Optativ der indirekten Rede I 6, 10. 8, 21. IV 3, 10. VII 2, 31. e) ohne Verbum: II 1, 17. 4, 6. 5, 22. VII 7, 25. Das Verbum „wissen“ ist zu ergänzen V 8, 8 τὸν ἀνδρα τοσοῦτον ἐγίνωσκον ὁ εἰς ἡμῶν εἶη.

Man ersieht hieraus, daß bei *εἰδέναι* der Gebrauch des Particips den eines Aussagesatzes überwiegt beim Aorist und Perfektum, daß beide Gebrauchsweisen sich ungefähr die Wage halten beim Präsens, daß dagegen der Aussagesatz ausschließlichs angewandt wird beim Futurum. Im allgemeinen wird bei *ὄρᾶν* das Particium, bei *εἰδέναι* und *ἐπίστασθαι* der Satz mit *ὅτι* bevorzugt.

8. bei *ἐπίστασθαι* 13 mal (1 mal das Participium!): mit dem Indikativ Praesentis III 1, 36. 42. 2, 23. V 4, 20. 7, 7, Imperfecti V 7, 13, Futuri V 1, 10. V 5, 17, Perfecti I 4, 8. III 1, 35, mit dem Potentialis II 4, 3. VII 7, 29, ohne Kopula III 2, 28.

9. bei *μεμνήσθαι* 1 mal (Part. 0 mal) VII 5, 8 *ἐμνήσθητο* ὡς παραδώσει u. s. w.

Beispiellos ist die Verbindung von *συνιέναι* und *ἐπιλανθάνεσθαι* auch mit Aussagesätzen.

§ 149. Mit dem Acc. c. Inf. ist *ἀκούειν* 19 mal verbunden (11 mit dem Particip.); dagegen ist *αἰσθάνεσθαι* mit dem Acc. c. Inf. beispiellos, während *πυνθάνεσθαι* und *ὄραν* so je 1 mal vorkommen.

§ 150. *Γινώσκειν* mit dem Acc. c. Inf. findet sich 3 mal, *ἐπίστασθαι* = verstehen mit dem Infinitiv 5 mal, *μανθάνειν* 2 mal, *μεμνήσθαι* 1 mal. Die übrigen Verben sind beispiellos.

Ann. *Περιορᾶν* erscheint nur in Buch VII, und zwar nur mit dem Particip: 3, 3 *περιόρησθαι* ἔτι ὥσπερ νυνὶ δεομένους τῶν ἐπιτηδείων, 7, 40 *τὰ ἐκείνων περιουδεῖν κακῶς ἔχοντα*, 7, 46 *οὕτω με ἄτιμον ὄντα ἐν τοῖς στρατιώταις τολμᾶς περιορᾶν*, 7, 49 *περιουδεῖν με ἀνομοίως ἔχοντα*.

§ 151. 2. Das Particip steht bei dem Kausativum *ἐλέγχειν* II 5, 27 *διαβάλλοντες*, vielleicht auch bei *δεικνύναι* IV 7, 4 *ἔδειξε συντετριμένους ἀνθρώπους*, wo man auch das Particip durch einen Relativsatz wiedergeben kann. Alle andern Verba sind ohne Belag.

Ann. *Ἀγγέλλειν* mit dem Particip findet sich II 3, 19 *αὐτῷ Κῦρον ἐπιστρατεύοντα πρώτος ἡγγεῖλα*. (Warum die Veränderung von *ἐπιστρατεύοντα* in *ἐπιβουλεύοντα* bei S.-B.?)

§ 152. 3. bei den Verben

εὐρίσκειν I 13, 10 *ἐκπεπτωκότας*, IV 1, 14 *μὴ ἀφειμένον*, V 4, 27 *τὸν νέον σῆτον ἀποκείμενον*, VI 1, 29 *ἐμὲ στασιάζοντα*, *ibid.* *τινὰ ἀχθόμενον*, VII 2, 6 *ὀπόσους ὑπολελειμμένους*, VII 4, 19 *τεθνεῶτας πολλούς. καταλαμβάνειν*: I 10, 18 *τὰ πλεῖστα διηρησμένα*, III 1, 8 *Πρόξενον καὶ Κῦρον μέλλοντας ὀρμᾶν*, IV 2, 5 *τοὺς φίλακας καθημένους*, IV 5, 9 *ἰδροφορούσας γυναῖκας καὶ κόρας*, IV 5, 24 *πόλους τρεφόμενους*, IV 5, 30 *εὐωχουμένους καὶ εὐθυμουμένους*, IV 5, 33 *ἐκείνους σκηροῦντας*, V 8, 9 *βόθρον ὀρύττοντα* (sc. σέ). An mehreren der angeführten Stellen kann man das Participium durch einen Relativsatz wiedergeben.

Beispiellos ist *φορᾶν*; dagegen gehört hierher das Simplex *λαμβάνειν*: IV 6, 15 *ἐὰν ληφθῆτε κλέπτοντες*, *ibid.* *μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες*, V 6, 33 *εἰάν τις ἀπολιπῶν ληφθῆ*, V 6, 34 *εἰ λήψωinton*

ἀποδιδράσκοντα, VI 4, 2 *οὗς ἂν λάβωσι τῶν Ἑλλήνων ἐκπίπτοντας*, VII 6, 36 *ἔχειέ με οὔτε φεύγοντα λαβόντες οὔτε ἀποδιδράσκοντα*, vielleicht auch *ἀναλαμβάνειν* V 2, 32 *ἀνάλαβον τερωμένον* (sc. αὐτόν), endlich *ἐντυγχάνειν* IV 5, 19 *ἐντυγχάνουσιν ἐν τῇ ὁδῷ ἀναπανομένοις τοῖς στρατιώταις*, vielleicht auch VI 3, 10 *προεσβύταις προενομένοις ποι*. Das Passiv *ἀλίσκεσθαι* VII 1, 36 *ὅς ἂν ἀλῶ ἔνδον ὧν*. Auch bei diesen Verben kann das Participium zu ergänzen sein; so nach Böttcher de ellipse usu p. 33 f. bei *δεικνύναι* Cyr. V 4, 21, bei *ἀποδεικνύναι* Cyr. VII 1, 23, bei *εὐρίσκειν* Hell. VII 4, 2, ebenso bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung wie An. II 6, 25 bei *αἰσθάνεσθαι*.

Die Ann. ist ohne Belag.

c. Die Verbaladjektiva.

1. Von den Verbaladjektiva auf *τός* bezeichnen

§ 154.

a) dafs die Handlung an einem Gegenstand oder an einer Person geschehen ist, im ganzen 25, 8 Simplicia und 17 Komposita, (nach Verbalstämmen alphabetisch geordnet): *αἰρετός* gewählt I 3, 21 nebst *αὐθαίρετος* selbstgewählt V 7, 29 und *ἔξαιρετος* auserlesen VII 8, 23, *νεόδαρτος* frisch abgezogen IV 5, 14, *ἐνετός* angetrieben VII 6, 41, *ἐφθός* gekocht V 4, 32, *ἄκανστος* unverbrannt III 5, 13, *αὐτοκέλευστος* aus eigenem Antriebe III 4, 5, *ἐγκέλευστος* angestiftet I 3, 13, *κοικατός* mit Kalk getüncht IV 2, 22, *ἄκριτος* indicta causa V 7, 28, *ἀπόλεκτος* auserlesen II 3, 15, *ἐπίλεκτος* ebenso III 4, 43. VII 4, 11, *ἀνεπιλήττος* unangefochten VII 6, 37, *μαντευτός* durch das Orakel angegeben VI 1, 22, *μετάπεμπτος* geholt I 4, 3, *ἔσιτός* geglättet III 4, 10, *ὄρνκτός* gegraben I 7, 14. IV 5, 25, *ὀπιτός* gebrannt II 4, 12, *ὑπόπεμπτος* III 3, 4, *σιτενός* gemästet V 4, 32, *ἀφύλακτος* unbewacht V 7, 14, während *ἀφύλακτως* V 1, 6 wegen des synonymen Ausdrucks *ἀμελῶς* von *φυλάττομαι* abzuleiten und „ohne Vorsicht“ zu übersetzen ist.

b) dafs die Handlung ausgeführt werden kann, bezeichnen im ganzen 15 Verbaladjektiva: *ἀγαστός* bewunderungswürdig I 9, 24, *ἀνάλωτος* uneinnehmbar V 2, 20, *ἀνυστός* = *δυνατός* in der Verbindung *ὡς ἀνυστόν* = *quam maxime* I 8, 11, *βατός* gangbar IV 6, 17 nebst *ἄβατος* unwegsam V 6, 9, *δύσβατος* schwer gangbar V 2, 2 und *προσβατός* zugänglich IV 3, 12, *ζηλωτός* beneidenswert I 7, 4, *θανμασιός* bewunderungswürdig I 9, 24, *θνητός* leicht zu töten (nicht sterblich) III 1, 23, *δυσπάρσιος* schwer zu passieren IV 1, 25, *μακαριστός* glücklich zu preisen I 9, 6, *δυσπόμενος* schwer zu

passieren I 5, 7, *τροπιός* was roh gegessen wird V 4, 12, *τροπιός* verwundbar III 1, 23.

Einfache oder von zusammengesetzten Verben abgeleitete Verbaladjektiva, welche die Möglichkeit einer Handlung bezeichnen, bietet die Anabasis nur 10, während 15 ebenso gebildete mit dem Part. Perf. Pass. gleichbedeutend sind. In den attischen Inschriften haben die Verbaladjektiva auf *τός* immer die Bedeutung eines Part. Perf. Passivi oder Adjektivs. Vergl. Meisterhans Gramm. der attischen Inschriften S. 151.

§ 155. 2. Die Verbaladjektiva auf *τέος*.

Tritt ein Substantivum (Pronomen) zum Verbum, so ist, wenn dasselbe ein Neutrum ist, nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die persönliche oder die unpersönliche Konstruktion vorliegt, doch ist jene die häufigere und daher eher anzunehmen: I 3, 15 *τοῦτο οὐ ποιητέον*, ebenso IV 6, 10. 7, 3.

1) die persönliche Konstruktion liegt sicher vor II 4, 6 *ποταμὸς εἰ μὲν τις καὶ ἄλλος ἄρα ἡμῖν ἐστι διαβατέος οὐκ οἶδα*, II 5, 18 *τοσαῦτα ὄρη ὄρατε ἡμῖν ὄντα πορευτέα*, III 1, 35 *ἡμῖν πάντα ποιητέα*, V 6, 5 *λεκτέα ἃ γιγνώσκω*.

2) die unpersönliche Konstruktion II 2, 12 *πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμούς*, III 1, 18 *πάντα ποιητέον*, VI 4, 42 *τὴν πορείαν πεζῇ ποιητέον*.

Kein Objekt hat die unpersönliche Konstruktion I 3, 11 *σκαπτέον μοι δοκεῖ εἶναι*, ebenso II 6, 8. III 1, 7. 2, 23. 3, 8. IV 4, 14. 5, 1. V 3, 1. VI 5, 30. 6, 14.

Ann. Der Fall, daß Aktiv und Medium verschiedene Bedeutung haben, tritt ein bei *αἰρετός* (von *αἰρέομαι*) und *ἐξαιρετός* (von *ἐξαιρέομαι*) gegenüber *αἰρετέον* (von *αἰρέω*), sowie bei *ἀφύλακτος* (von *φυλάττω*) und *ἀφύλακτως* (von *φυλάττωμαι*), *δυσπόρευτος* und *πορευτέον* (von *πορεύομαι*), *πειστέον* (von *πείθομαι*).

VI. Von den Partikeln.

Die Versuchung läge nahe, hier eingehende Partikeluntersuchungen anzustellen, die bekanntlich nicht ohne Bedeutung für Fragen der höheren Kritik sind. Doch führen dieselben zu weit und liegen dem eigentlichen Zwecke der vorliegenden Untersuchungen fern, abgesehen davon, daß sie, wie Simon Programm von Düren 1889 S. 5 bemerkt, grade in ihren interessantesten Partien (*δή, δέ, γέ, τέ, μήν, μέν*) wegen des Mangels eines gleichmäßig genauen kritischen Apparats auf Schwierigkeiten stoßen.

Interessante Thatsachen ergeben sich für die in der Schule gelesenen Schriften Xenophons aus den überaus inhaltsreichen Untersuchungen Roquettes (De Xenophontis vita p. 38—44), die er im Anschluß an die später zu erwähnenden Ergebnisse Dittenbergers über die Partikel *μήν* auf eine Anzahl anderer Partikeln ausdehnt.*) Hiernach ist, wenn man von *δέ* absieht, bei dessen Zählung Roquette ermattet zu sein scheint — es fehlen die Angaben über die Anabasis und Cyropädie —, die partikelreichste Schrift Xenophons die Cyropädie (c. 2300), die ärmste die Anabasis (c. 1130), während die Hellenika mit 1730 und die Memorabilien mit ca. 1400 Partikeln in der Mitte stehen.

Von einfachen Partikeln findet sich am häufigsten *μήν* in den Hellenika, *οὐν* in den Memorabilien, *δή* in der Cyropädie, *γέ* in derselben Schrift, *τοί* in den Hellenika, *περ* in der Cyropädie, *τέ* in den Hellenika, *δήπου* in der Cyropädie, *ἄρα* in den Memorabilien, *αὐ* in der Cyropädie; am seltensten *μήν* in der Anabasis, *οὐν* in

*) Welche Wichtigkeit dieselben für die höhere Kritik haben, mag hier dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird das Interesse, welches seine Ergebnisse erwecken, bedeutend durch die Bemerkungen Hartmans (Analecta Xenophontea II p. 35 ff) abgekühlt.

den Hellenika, *δή* in den Memorabilien, *γέ* und *τοί* in der Anabasis, *πέρ* in den Memorabilien, *τέ* und *δήπου* in der Anabasis, *ἄρα* in den Hellenika, *αὖ* in den Memorabilien. Die grösste Frequenz repräsentiert mithin 4 mal die Cyropädie, je 2 mal die Hellenika und die Memorabilien, die kleinste 5 mal die Anabasis, 3 mal die Memorabilien, 2 mal die Hellenika. Die Cyropädie repräsentiert ebenso selten das Minimum wie die Anabasis das Maximum.

Die häufigste Partikel in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften Xenophons ist *τέ* (über 2000 mal); demnächst folgen *οὖν* (987), *δή* (875), *γέ* (792) und *τοί* (512), endlich *δήπου* (55) und *ἄρα* (80).

Als die häufigste Partikelverbindung ergibt sich *τέ—κα* (1528 mal); demnächst folgen *μέντοι* (398), *μὲν δὴ* (291), *οὔτε—οὔτε* (276), *μὲν οὖν* (211), dann *γέ* mit einem Pronomen personale verbunden (192), *γέ* mit *μήν* (140), *οὐκοῦν* (121), *τοίνυν* (119), *τέ — τέ* (117), *τίς* u. s. w. mit *οὖν* (99), darauf *γέ μήν* (67), *ἀλλὰ μήν* (*—γέ*) (56), *καὶ μήν* (*—γέ*) (56), endlich *γέ μέντοι* (42), *γοῦν* (37), *εἶτε — εἶτε* (35), *καίτοι* (34), *δὲ δὴ* (29), *πάνν μὲν οὖν* (28), *ἤ μήν* (22), *δ' οὖν* (22), *οὐκοῦν* (21), *τίς (πῶς, ἄρα) δὴ* (21), *οὐ (δέ) μήν* (19), *ὅστισοῦν* u. s. w. (19), *τοιγαροῦν* (12), *καὶ γὰρ δὴ* (12), *οὔτοι (ἐπειτοι, ἦτοι)* (11), *μὲν γὰρ δὴ* (7), *τίς (πῶς) μήν* (7), *γέ δὴ* (6), *καὶ μὲν δὴ* (3), *καὶ δὴ καὶ* (2), *ἀλλὰ τίς μήν* (1). Man sieht, daß grössere Partikelhäufungen verhältnismässig noch zu den Seltenheiten gehören. Sie sind charakteristisch für die spätere Gracität: so bietet Lucian die Verbindungen *τοιγάρτοι, καὶ μήν καὶ, καὶ γὰρ αὖ καὶ* u. a. (Sommerbrodt, Lucians ausgewählte Schriften I³ S. XXVIII).

Legt man sämtliche als echt geltende Schriften Xenophons zu Grunde, so ändern sich diese Verhältnisse nicht wesentlich.

1. Negationen.

§ 156.
Ann. 1.

Die einfachen Negationen *οὐ* und *μή* werden mit den entsprechenden zusammengesetzten Negationen 23 mal verbunden, und zwar ausnahmslos ohne Aufhebung der Negation, während folgendes *οὐ* oder *μή* beispiellos ist. Am häufigsten folgt nach *οὐ οὔτε — οὔτε*: 11 mal: II 3, 18. 5, 4. VI 6, 14 und ebenso II 5, 7 (3 mal *οὔτε*). 21. 39. 6, 19. III 4, 12. V 7, 27. VI 3, 22. VII 7, 22; *μή* mit folgendem *μήτε — μήτε* I 3, 14. VII 2, 18. Demnächst folgt nach *οὐ οὐδέ*: 5 mal: I 9, 10. 13. II 2, 16. III 1, 29. VI 6, 25; *μή* mit folgendem *μηδέ* VII 6, 19. Nach *οὐ* folgt *οὐδέ* 2 mal: IV 4, 8

und V 4, 29, nach *μή μηδέ* VI 6, 28. Vereinzelt findet sich *οὐ* mit *οὔτοι* VII 6, 11.

Ungleich häufiger (50 mal) kommt der Fall vor, daß zusammengesetzte Negationen mit einander verbunden werden.

a) Zwei zusammengesetzte Negationen werden miteinander 47 mal verbunden, wobei natürlich *οὔτε — οὔτε* als eine gilt. So findet sich

Οὐδέ (*έν*) in Verbindung mit *οὐδέ* 20 mal: I 3, 21. 4, 8. 5, 5. 6, 11. 10, 16. II 2, 11. 4, 20. 5, 4. III 1, 2. 10. IV 5, 19. 8, 3. V 5, 9. 6, 22. 8, 25. VI 3, 12. VII 1, 40. 6, 3. 22, in anderer Reihenfolge I 8, 20; *μηδὲ μηδέν* II 4, 1.

Οὐδέ (*έν*) mit *οὔτε — οὔτε* 18 mal, in der Reihenfolge *οὔτε οὐδέ οὔτε* 6 mal: I 2, 26. II 6, 30. III 1, 31. VI 6, 27. VII 6, 22. 7, 39; *οὔτε οὔτε οὐδέ* 6 mal: I 3, 11. 6, 11. II 5, 5. IV 1, 9. 7, 11. VI 6, 26; *οὐδέ οὔτε οὔτε* 6 mal: I 9, 3. 28. III 2, 18. 27. VI 4, 2. VII 2, 27; *μήτε μήτε μηδέ* VI 6, 17.

Dazu kommen vereinzelt Verbindungen: I 3, 5 *οὔποτε ἐρεὶ οὐδέ*, IV 5, 18 *οὐδέ οὐδαμοῦ ἐφθέγγατο*, VII 6, 29 *πολέμιον οὐκέτι οὐδένα ἐωρῶμεν*, II 5, 16 *ὅτι οὐδ' ἂν ἡμεῖς δικαίως οὔτε βασιλεῖ οὔτ' ἐμοὶ ἀπιστοίητε*, III 1, 16 *οὐδέ οὐδὲν ἐπιμελεῖται*.

Ebenso vereinzelt ist die Anhäufung dreier Negationen: I 8, 20 *οὐδ' ἄλλος τῶν Ἑλλήνων ἐπαθεν οὐδέ οὐδὲν*, II 2, 18 *οὔτε ὑποζύγιον εἶτ' οὐδὲν ἐφάνη οὔτε στρατόπεδον οὔτε καπνὸς οὐδαμοῦ πλησίον*, II 4, 23 *οὔτε ἐπέθετο οὐδέ οὐδαμόθεν οὔτε πρὸς τὴν γέφυραν οὐδέ οὐδέ ἤλθε*, III 1, 38 *οὐδὲν ἂν οὔτε καλὸν οὔτε ἀγαθὸν γένοιτο ὡς συνελόντι εἰπεῖν οὐδαμοῦ*. Grössere Anhäufungen kommen nicht vor.

Die Negation *οὐ* ist mit dem Verbum so enge zu einem Begriff^{Ann. 2} verwachsen, daß sie auch im hypothetischen Nebensatze bleibt: I 7, 18, mit einem Adjektivum VI 6, 16 *χαλεπὸν εἰ ἀντὶ τούτων οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα*; VII 1, 29 *εἰ βάρβαρον πόλιν οὐδεμίαν ἠθέλησαμεν κατασχεῖν* ist der Satz „logisch kein Bedingungssatz, sondern enthält eine positive Aussage“ (Hansen).

1. *Μὴ οὐ* findet sich nur an einer Stelle nach *αἰσχύνη ἐστίν*: § 157. II 3, 11.

2. *Οὐ μή* findet sich in dieser einfachen Form VI 2, 4 *τὰ ξένια* § 158. *οὐ μή γένηται τῇ στρατιᾷ τριῶν ἡμερῶν σιτία* und VII 3, 26 *οὐ μή δέσσης τὸν πόλεμον*, mit einer zusammengesetzten Negation II 2, 12 *οὐκέτι μή δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν* und IV 8, 13 *οὐδέ οὐδέ οὐκέτι μείνη τῶν πολεμίων*, wo Gemoll Beitr. zur Krit. III S. 28

οὐδέος μή τι ἐτι μ. τ. π. vorschlägt, an keiner Stelle mit dem Indikativ Futuri.

2. Konjunktionen in beigeordneten Sätzen.

A. Kopulative Konjunktionen.

§ 159. 1. καί und τε.

1) Wann καί Wörter und wann es Sätze verbindet, läßt sich bisweilen nicht unterscheiden, so z. B. wenn es zwei Verba finita eines Hauptsatzes ohne besonders ausgedrücktes Subjekt verbindet. Natürlich ist dies für die Praxis ohne Belang. Ich zähle 1008 Stellen, an denen καί Wörter, 215, an denen es Sätze verbindet, wobei die Polysyndeta einfach gerechnet sind. Τὲ knüpft 21 mal (I 5, 14. 8, 3 bis. II 5, 9. 27. 6, 9. 21. III 4, 35. IV 1, 13. 8, 8. 12. 13 bis. V 4, 34. VI 6, 23. VII 1, 16. 4, 12. 6, 3. 37. 7, 24 bis) Sätze an, Satzteile 3 mal: I 9, 5. III 2, 16. IV 4, 6. Voran geht μήτε — μήτε an der eben angeführten Stelle, τε — καί IV 8, 12 und VI 6, 23, τε — τε V 4, 34.

Anm. 1. Καί beginnt einen Satz (nach einem gröfseren Interpunktionszeichen in der Hugschen Ausgabe) 475 mal. Mit „da“ ist es natürlich nur in der Erzählung zu übersetzen, sonst mit „und“, „auch“. Καὶ ὅς erscheint 6 mal, καὶ οἷ 1 mal.

Anm. 2. Entsprechend dem lateinischen cum findet sich das einfache καί nur VII 1, 12 (καὶ) ἄρδην πάντες πλὴν ὀλίγων ἔξω ἦσαν, καὶ Ἐτεόνικος εἰστήκει παρὰ τὰς πύλας und VI 4, 26 ἦδη μὲν ἀμφὶ ἡλίου δυσμὰς ἦν καὶ οἱ Ἕλληνες ἐδειπνοποιοῦντο, καὶ ἔξαπίνης τινὲς ἐπιγενόμενοι τοὺς μὲν κατέκανον τοὺς δὲ ἐδίωξαν. Häufiger (5 mal) kommt in diesem Sinne τε — καί vor, am häufigsten nach vorausgehendem ἦδη: II 1, 7 (καὶ) ἦδη τε ἦν περὶ πλῆθους ἀγορὰν καὶ ἔρχονται κήρυκες, ebenso IV 6, 2. VII 3, 44. 4, 16, ohne ἦδη VII 4, 12. Beispiellos sind im ersten Satze οὐπω und οὐκ ἔφθασα. Nicht hierherzuziehen ist, wie es Krüger im Lexikon s. v. καί zu thun scheint, I 8, 8 (καὶ) ἦδη τε ἦν μέσον ἡμέρας καὶ οὐπω κατασφραγεῖς ἦσαν οἱ πολέμιοι, wo man den zweiten Satz im Lateinischen mit nec, nicht mit cum inversum anschließen würde.

Anm. 3. Καί nach einem Ausdruck der Gleichheit und Ähnlichkeit findet sich nur II 2, 10 ὁ αὐτὸς ἑμῶν στόλος ἐστὶ καὶ ἡμῶν, ist also so gut wie beispiellos, da an der vorliegenden Stelle καί dem Deutschen entsprechend auch mit „und“ übersetzt werden kann.

Die Verbindung καί—δέ = atque etiam, atque adeo, quin etiam Anm. 4. findet sich 26 mal: I 1, 2. 5. 5, 9. 8, 2. 18. 22. 29. 9, 11. II 6, 8. III 1, 25. 2, 24. 25. 39. 3, 2. IV 6, 13. 7, 9. V 3, 8. 9 bis. 6, 15. VI 2, 10. 3, 6. 19. 25. 6, 7. VII 1, 30. 3, 23. Οὐδέ—δέ findet sich nur I 8, 20.

2) Καί—καί bietet die Anab. 148 mal, τε—καί dagegen 261, τε—τε abgesehen von den zu § 162 angeführten besonderen Verbindungen nur 15 mal: I 3, 11. III 2, 11. 39. 3, 7. IV 5, 12. 8, 13 (in beiden Gliedern οὐ!). V 4, 34. VI 5, 21. VII 2, 12. 5, 9. 16. 7, 30. 33. 34. 37, in den 6 ersten Büchern nicht viel häufiger als im siebenten allein. Dreimaliges τε findet sich VI 5, 21 und VII 7, 30, während V 4, 34 das dritte τε mit „und“ zu übersetzen ist. Von den verhältnismässig selteneren Verbindungen mit καί—καί sind nicht wenige formelhafte (Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften² S. 208 2): „Im allgemeinen jedoch wird καί—καί nur gebraucht in formelhaften Verbindungen“, so καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν I 1, 7. III 2, 13. VII 6, 37, καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας I 4, 8, ähnlich IV 1, 8 καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας, VII 4, 5 καὶ γυναῖκας καὶ παῖδες καὶ προσβύτεροι, VII 8, 9 καὶ γυναῖκα καὶ παῖδας καὶ τὰ χρήματα, I 6, 6 καὶ πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων, ähnlich II 3, 22 ἦσχύνθημεν καὶ θεοῦ καὶ ἀνθρώπου, VII 6, 9 καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν. Meisterhans hat von den genannten Verbindungen auch die erste und macht auf das Fehlen des Artikels aufmerksam.

„Ἄλλα τε—καί findet sich nur I 9, 17, nicht viel häufiger τὰ τε Anm. 5. ἄλλα—καί: I 3, 3. VII 2, 25; ἄλλως τε — καί V 6, 9 und VII 7, 40.*) Beispiellos ist καὶ δὴ καί. Dagegen findet sich die Verbindung καὶ δὴ allein I 5, 7. 8, 23. 10, 8. 10. IV 7, 24. V 7, 9. 21. VI 1, 22, in anderer Stellung I 8, 8.

2. Ein negativer Satz wird an einen affirmativen durch καὶ οὐ an-§ 160. geknüpft 33 mal: I 2, 25. 4, 4. 7. 9. 12. 5, 2. 6. 9. II 1, 10. 6, 11. III 1, 11. 4, 39. 5, 16. IV 1, 21. 5, 15. 24. 6, 14. V 4, 32. 5, 2. 7, 5. 8, 14. 25. VI 1, 23. 3, 22 (zu Anfang der Periode). 4, 9. 18 (zu Anfang). 19. 27 (zu Anf.). VII 4, 23. 7, 42. 46. 47 (οὐχί!). 8, 6 (die Negation gehört zu einem einzelnen Begriffe des Satzes II 1, 13 καὶ λέγεις οὐκ ἀχάρτα), durch καὶ μή 9 mal: I 3, 18. II 6, 17. III 2, 3. 4, 32. V 7, 3. VI 3, 13. 6, 31. VII 6, 40. 7, 49, (durch καὶ οὐποτε I 3, 5); an einen negativen durch οὐδέ 31 mal: I 2, 25. 3, 3. 11. 4, 8. 9. 6, 11. 8, 20. 23. 10, 16. II 3, 5. 23. 4, 5. 20. III 1, 10.

*) Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39 glaubt 3 Beispiele gefunden zu haben, mehr in den Hellenika (6) und in der Cyropädie (12).

14. 27. 4, 14. 37. IV 1, 8. 7, 2. 8, 3. V 4, 26. 5, 6. 6, 22. 8, 25 bis. VI 5, 21. VII 1, 40. 6, 3. 22. 7, 41, durch *μηδέ* 4 mal: II 4, 1. 5, 29. VII 1, 29. 6, 19.

Ann.1. Häufiger (wozu also der kleine Druck der Anmerkung bei S.-B.?) ist *οὐδέ* ohne vorhergehende Negation: I 3, 12. 21. 4, 8. 5, 5. 6, 8. 7, 5. 8, 20. 21. 23. 9, 10. II 1, 11. 2, 2. 11. 16. 4, 19. 5, 4. 16. 18. 19. III 1, 2. 15. 27. 29. 2, 4. 22. 23. 3, 15. 4, 15. IV 2, 3. 3, 2. 12. 5, 2. 19. 6, 18 bis. V 2, 23. 5, 9. 6, 7. 22. 8, 5. VI 1, 30. 32. 3, 12. 16. 4, 22. 5, 17. 6, 16. 25. VII 5, 10. 6, 38 bis. 7, 8. 11 bis. Besonders beliebt ist *οὐδ' ὡς* I 8, 21. III 2, 23. VI 4, 22 und *οὐδ'* vor einem hypothetischen Nebensatz: *οὐδ' εἰ* I 6, 8. 7, 5. 9, 10. II 1, 11. 5, 19. III 4, 15. VI 6, 25; *οὐδ' εἰάν* III 3, 15, *οὐδ' ἄν* II 4, 19. VII 5, 10. *Μηδέ* findet sich allein 14 mal: I 3, 14. III 2, 17. 21. 5, 7. V 6, 28. 7, 30. 8, 3. VII 4, 11. 6, 18. 19. 27. 7, 40. 8, 2. 14. Dieses *οὐδέ* nimmt 5 mal die einfache Negation wieder auf: I 9, 10. 13. II 2, 16. III 1, 29. VI 6, 25, ebenso *μηδέ μή* VII 6, 19.

Ann.2. *Μή οτι* nach *οὐδέ* ist beispiellos.

§ 161. 3. *Οὔτε* — *οὔτε* findet sich 49 mal: I 2, 26. 3, 6. 9, 11. 4, 8. 14. 6, 11. 9, 3. 28. II 1, 2. 2, 18. 3, 21. 23. 4, 23. 5, 5. 7. III 1, 4. 15. 31. 42. 2, 5. 27. 3, 9. 15. IV 1, 9. 19. 7, 11. V 1, 6. 2, 7. 3, 1. 5, 19. 6, 10. 32. 7, 27. 8, 21. VI 3, 7. 5, 20. 6, 14. VII 2, 15. 3, 3. 5. 6, 22. 26. 31. 36. 41. 7, 9. 38. 39, dreimal wiederholt II 2, 18. 4, 7. III 1, 4. IV 7, 11. VI 3, 7. VII 3, 3. 7, 39, *μήτε* — *μήτε* 8 mal: I 3, 14. IV 4, 6. VI 1, 2. 14. 24. 6, 17. VII 1, 6. 7, 43, *οὔτε* — *τέ* 7 mal: II 5, 4. IV 3, 6. 5, 28. VI 1, 26. VII 3, 13. 7, 48. 50, *μήτε* — *τέ* 5 mal: II 2, 8. III 1, 30. 2, 23. VI 6, 18. VII 7, 30.

Ann. *Οὐδέ* — *οὐδέ* scheinen sich zu entsprechen III 1, 27 *σύγε οὐδέ ὄρων γιγνώσκεις οὐδέ ἀκούων μέμνησαι*. Der Fall, daß auf *οὔτε* — *οὔτε οὐδέ* folgt, kommt nicht vor; umgekehrt II 5, 16.

B. Disjunktive Konjunktionen.

§ 162. *ἢ* — *ἢ* findet sich 30 mal: I 3, 5. 19. 5, 7. 6, 2. 9, 23. 10, 16. II 2, 13. 4, 4. 19. 5, 32. 6, 10. 13. III 2, 28. 4, 19. IV 1, 14. 2, 10. 7, 6. V 7, 8. 10. 11. 24. 27. 32. 8, 25. VI 3, 17. VII 1, 33. 2, 14. 3, 42. 6, 40. 7, 14, dreimal wiederholt II 6, 10. V 7, 10. 8, 25, *εἴτε* — *εἴτε* II 1, 14. III 1, 40. 2, 7. IV 6, 8. V 6, 1. VI 6, 20 bis. VII 7, 18; *εἰάν τε* — *εἰάν τε* VII 3, 37; *ἄν τε* — *ἄν τε* V 5, 16.

C. Adversative Konjunktionen.

1) *Ἀλλά* im Anfang eines Satzes: § 163.
a) wie das lateinische *at*; bei Einwürfen: II 5, 18 *ἀλλὰ χωρίων ἐπιτηδείων ὑμῖν ἐπιτίθεσθαι ἀπορεῖν ἂν σοι δοκοῦμεν*; VII 6, 16 *ἀλλ' εἴποι' ἂν κτλ.* VII 6, 23 *ἀλλὰ, γαίητε ἂν, ἔδει κτλ.* —, zu Anfang einer Er widerungsrede: I 7, 6, nachdem ein Zweifel an Kyros' Reichtum erhoben ist, *ἀλλ' ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἢ πατρώα πρὸς τὴν μεσημβρίαν κτλ.*, I 8, 17, nachdem man Kyros die Losung mitgeteilt hat, *ἀλλὰ δέχομαί τε καὶ τοῦτο ἔστιω* (Hansen: „nun“, „nun gut“, „ich habe zwar die Losung nicht gegeben, aber“), II 1, 10 (als Antwort auf die Aufforderung des Perserkönigs die Waffen auszuliefern) *ἀλλ' ἐγὼ θανατώσω κτλ.*, II 1, 20 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ σὺ λέγεις*, II 2, 2 *ἀλλ' οὕτω χρὴ ποιεῖν*, II 5, 16 *ἀλλ' ἦδομαι*, III 1, 31 *ἀλλὰ τούτω γε οὔτε τῆς Βοιωτίας προσήκει οὐδὲν οὔτε τῆς Ἑλλάδος πανιάσασιν*, III 3, 12 *ἀλλ' ἐγὼ ἠναγκάσθην διώκειν*, III 5, 6 *ἀλλὰ δοκεῖ μοι βοηθεῖν κτλ.*, IV 1, 22 *ἀλλ' ἐγὼ ἔχω δύο ἄνδρας*, IV 7, 7 *ἀλλ' εὐθὺς φέρονται οἱ λίθοι πολλοί*, VI 8, 5 (nachdem vorangegangen ist *εἰ μὴ τι κωλύει*) *ἀλλ' οὐδὲν κωλύει*, V 8, 7 (nachdem Xenophon beschuldigt ist, das Gepäck eines Soldaten durcheinander geworfen zu haben) *ἀλλ' ἢ μὲν διάρριψις τοιαύτη τις ἐγένετο*, VI 1, 31, wo sich Xenophon in einen gewissen Gegensatz zu denjenigen stellt, welche ihn gewählt haben), *ἀλλ', ὃ ἄνδρες, ὁμνύω ὑμῖν κτλ.*, VI 1, 32 sagt Cheirisophos, nachdem er gewählt ist: *ἀλλ', ὃ ἄνδρες, τοῦτο μὲν ἴστε, ὅτι οὐδ' ἂν ἐγὼ γε ἐστασίαζον, εἰ ἄλλον εἰλεσθε*, VI 5, 14 Xenophon: *ἀλλ' ἴστε μὲν με οὐδένα πω κίνδυνον προξενήσαντα ὑμῖν*, VI 6, 34 *ἀλλὰ καὶ τὸ σιῶ, ταχύ τοι ὑμῖν ἀποκρῖνοῦμαι*, VII 1, 6 *ἀλλὰ τὸ στράτευμα διαβήσεται* als Antwort auf den Befehl *Ξενοφῶντα συμπροθυμείσθαι ὅπως διαβῆ τὸ στράτευμα*, VII 1, 9 *ἀλλ' αἴτιος μὲν ἐγὼγε οὐκ εἰμὶ τούτου* als Antwort auf die Beschuldigung *ὅτι οὐ ταχύ ἐξέρπει τὸ στράτευμα*, VII 3, 9 *ἀλλ' οἶδα κόμας πολλὰς* als Antwort auf die Aufforderung, Lebensmittel zu schaffen, VII 3, 48 *ἀλλ' ἐγὼ μὲν τὰ ἄκρα καταλήψομαι*, nachdem Seuthes die Notwendigkeit, in den Dörfern zu bleiben, betont hat, VII 4, 24 *ἀλλ' ἐγὼγε ἱκανὴν νομίζω καὶ νῦν δίκην ἔχειν*, ebenso noch VII 6, 5. 9. 11. 7, 4. 16. 50. 52. 8, 3. An einigen Stellen ist der Gegensatz, in welchem die Rede zu dem Vorhergehenden steht, etwas verhüllt, wie III 1, 35 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ πάντες ἐπιστάμεθα κτλ.*, wo Rehd. die Partikel mit „wohlan“ übersetzt und Hansen erklärt: „eigentlich ist ein Gedanke zu ergänzen: ‚ich müßte euch eigentlich unsere jetzige schlimme Lage schildern, aber‘“, III 1, 35. 45. 2, 33. VII 1, 22;

bei Aufforderungen: III 2, 4 *ἀλλ' ὁρᾶτε μὲν — ὁρᾶτε δὲ* (Indikativ?), III 4, 41 *ἀλλὰ, εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι*, ebenso VI 5, 24, 6, 36. VII 3, 41, 44; nach *εἰ* im Sinne von doch wenigstens: II 5, 19 *εἰ ἐν πᾶσι τούτοις ἠττόμεθα, ἀλλὰ τὸ γέ τοι πῦρ κρεῖττον τοῦ καρποῦ ἐστίν*, ebenso III 2, 3. VII 1, 31, 7, 43. *) Am Anfange einer Er widerungsrede steht *δέ* V 5, 13.

Außerdem findet sich *ἀλλὰ* in der Bedeutung „jedoch“ I 4, 8 bis 6, 3. II 2, 1, 4, 24. III 1, 18, 5, 5. IV 3, 18, V 8, 21. VI 2, 13, 4, 22, 5, 27. VII 4, 4, 6, 18, 36, nach einer Negation II 3, 10 (*ὡς μὴ δύνασθαι διαβαίνειν ἄνευ γεφυρῶν*) *ἀλλ' ἐποιοῦντο διαβάσεις ἐκ τῶν φοινίκων*, in der Bedeutung „vielmehr“ IV 6, 19 *τί δεῖ σὲ ἰέναι; ἀλλὰ ἄλλους πέμπων* und V 1, 7. In der Bedeutung „jedoch“ findet sich *ἀλλὰ* besonders in der direkten Rede abbrechend und zu einem Gesamturteil oder zu einer Aufforderung übergehend: I 3, 17. II 1, 9. III 2, 6, 4, 39, 41. IV 7, 7, 8, 12. V 4, 21, 7, 10. VI 3, 17, 18. VII 3, 43. Besondere Erwähnung verdient III 3, 11 *τῆς ἡμέρας ὄλης διήλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων, ἀλλὰ δείλης ἀφίκοντο εἰς τὰς κόμας* „sie legten nicht mehr als 25 St. zurück und kamen doch erst am späten Nachmittag in die Dörfer.“ Nicht viel mehr als Übergangsformel ist *ἀλλὰ* II 5, 22.

b) am häufigsten (156 mal) findet sich *ἀλλὰ* nach einer Negation berichtend: I 1, 4, 3, 3, 6, 11, 4, 5, 8 bis 12, 18, 5, 5, 6, 9, 7, 3, 7, 9, 8, 11, 19, 21, 26, 9, 6, 19 bis 10, 1, 3, 7, 11, 13, 14, 16. II 1, 12, 2, 5, 15, 16, 3, 9, 13, 19, 21, 4, 5, 17, 6, 3, 5, 10, 12, 18, 19, 29. III 1, 4, 7, 12, 14, 24, 25, 28, 35, 42, 46, 47, 2, 3, 4, 6, 13, 24, 27, 36, 3, 14, 4, 4, 23, 5, 6, 13, 16. IV 1, 17, 19, 2, 6, 7, 11, 12, 3, 22, 4, 10, 20, 21, 5, 10, 6, 14, 17, 7, 2, 8, 17, 8, 5, 6, 19, 20. V 4, 15, 16, 26 bis 5, 2, 16, 19, 20, 24, 6, 3, 8, 10, 34, 37, 8, 5, 14. VI 1, 18, 26, 2, 14, 3, 8, 9, 4, 2, 7, 8, 22, 5, 14, 27, 31, 6, 8, 11, 14, 16, 25, 27, 28, 31 bis 33, 34. VII 2, 6, 18, 28, 37, 3, 3, 30, 31 bis 4, 10, 5, 1, 16, 6, 2, 11, 16, 38, 39, 41 bis 7, 3, 10, 20, 25, 29, 31, 36, 57, 8, 16, 20. In dem ersten Satze steht außer der Negation auch die Partikel *μὲν* VI 4, 2 *ἐν τῷ μέσῳ ἄλλη μὲν πόλις οὐδεμία, ἀλλὰ* („sondern nur“) *Θραῖκες Βιθυνοί*, in Verbindung mit *οὐδὲν* I 7, 17. Nur 7 mal findet sich in der Bedeutung „sondern“ nach einer Negation *δέ*: I 8, 13 *οὐκ ἠθέλην ἀποσπάσαι*,

*) Vergl. auch Schulze Quaest. gr. S. 27, der darin irrt, dafs er mit diesem Sprachgebrauch nach I 3, 5 *ἐπεὶ ὑμεῖς οὐ βούλεσθε συμπορεύεσθαι, ἀνάγκη δὲ μοι* den von *δέ* zusammenstellt, obwohl hier kein hypothetischer, sondern ein Kausalsatz vorangeht.

τῷ δὲ Κύρῳ ἀπεκρίνατο, ebenso II 6, 29. III 1, 3, 4, 37. VI 3, 22. VII 6, 24. Dieses *ἀλλὰ* ist mit *ἢ* verbunden IV 6, 11 *ἄνδρες οὐδαμῶς φανεροί εἰσιν ἀλλ' ἢ κατ' αὐτὴν τὴν ὁδόν* und VII 7, 53 *ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι*. Mit „oder“ ist dieses *ἀλλὰ* nach einem zu ergänzenden negativen Satz wiederzugeben V 8, 4 ter: *ἀλλ' ἀπῆτουν; ἀλλὰ περὶ παιδικῶν μαχόμενος; ἀλλὰ μεθύων ἐπαρρόνησα;* „Nach jeder Frage ist als Antwort: „nein!“ aus dem folgenden *οὐδὲν ἔφησεν* zu entnehmen, und *ἀλλὰ* bezeichnet den Gegensatz zu dieser Verneinung.“ Hansen.

Nach *οὐ μόνον* findet sich *ἀλλὰ καὶ* nur 3 mal: II 5, 14. III 2, 19. VII 4, 4, *ἀλλὰ* allein nur einmal: VII 7, 25, ebenso selten *μὴ μόνον — ἀλλὰ καὶ*: III 1, 41 und *οὐχ ὅπως* mit einfachem *ἀλλὰ*: VII 7, 8. Beispiellos sind *οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι* und *οὐ μόνον οὐ*.

c) *ἀλλ' οὐ* = ac non ist ebenfalls ohne Belag, ebenso

d) *οὐ μὴν ἀλλὰ*. *Ἀλλὰ μὴ* in dem Sinne von *ἀλλ' οὐ* findet sich V 7, 32.

2. Die Fälle, in denen *δέ* adversativ, und diejenigen, in welchen es nur anknüpfend gebraucht ist, lassen sich nicht immer scharf sondern; ich habe Stellen der ersten Art 290, der zweiten dagegen 1258, also etwa 4 mal so viel, gezählt. An einigen Stellen meint Gemoll (Kritische Blätter S. 15 f.) statt des einfachen *δέ μὲν — δέ* erwarten zu müssen, während Hug bisweilen *μὲν* gegen die guten Handschriften getilgt, an andern beibehalten hat und auch in dieser Beziehung den Vorwurf der Inkonsequenz verdient. Jedenfalls gilt für Stellen, an denen *δέ* rein anknüpfend ist, die wohl noch nicht überall genügend beobachtete Vorschrift von Rost (Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1885 S. 33), dafs bei der Übersetzung grade dieses *δέ* der Schüler darin geübt werden mufs, sich das gegenseitige logische Verhältnis der Sätze klar zu machen und darnach zu übersetzen; das immer wiederkehrende „aber“ wiegt den Schüler in bequeme Ruhe und macht die Übersetzung unerträglich eintönig. Wenn Schulze Quaestiones grammaticae p. 27 für den Gebrauch von *δέ* = *γάρ* aus der Anabasis nur I 7, 12 anführt, so soll dies wohl nur ein vereinzelt Beispiel sein.

Sehr selten scheint der Gebrauch des sogenannten *δέ ἀποδοτικόν* zu sein: V 5, 22 *ἃ δὲ ἠπειλήσας — ἡμεῖς δὲ πολεμήσομεν*, V 6, 20 *εἰ δὲ βούλεσθε — κατασχεῖν — πλοῖα δ' ἡμῖν πάρεστιν*, V 8, 25 *εἰ δὲ τῷ ἐπεκούρησα τούτων δὲ οὐδεὶς μέμνηται*, wo das erste *δέ* vielleicht durch das zweite wieder aufgenommen wird, VI 6, 16 *οἰόμενοι — ἀντὶ δὲ τούτων* u. s. w. VII 7, 7 liest Hug *δέ*, ebenso IV

1, 2, ein Paragraph, den er außerdem unter den Text setzt, weil CBE ihn nicht enthalten, wonach Schulze a. a. O. S. 26 zu berichtigen ist.

Auch bei μέν — δέ läßt sich nicht immer mit völlig genügender Sicherheit feststellen, ob ein wirklicher Gegensatz oder eine bloße Gegenüberstellung der Glieder stattfindet. Ich zählte 393 Stellen der ersten, 270 der zweiten Art. Von den bei S.-B. in diesem § aufgezählten bei Einteilungen üblichen Verbindungen finden sich:

ὁ μέν — ὁ δέ nur VII 2, 2, ὁ μέν mit einem Nomen proprium als entsprechendem Gliede VI 6, 7, ὁ μέν — οἱ δέ einen Gegensatz ausdrückend II 2, 5, ὁ μέν — ἄλλοι δέ VI 1, 6, οἱ μέν — οἱ δέ im Nominativ I 2, 25. 10, 4. III 3, 7. 4, 16. IV 3, 30. 8, 20. V 4, 30. 6, 11. VI 1, 1. 4, 8. VII 1, 19. 2, 3, im Dativ IV 5, 31, im Akkusativ I 1, 7. III 3, 19. IV 2, 5. 8, 15. VI 4, 26, einen Gegensatz ausdrückend im Nominativ I 3, 13 οἱ μέν ἐκ τοῦ αὐτομάτου, οἱ δέ καὶ ὑπ' ἐκείνου ἐγκέλευστοι, ebenso I 4, 7. 8, 29. IV 5, 26. 8, 17. V 1, 17. 6, 12. VI 3, 6, im Genetiv VI 3, 8; οἱ μέν — ὁ δέ VI 5, 11. VII 2, 14, οἱ μέν mit folgendem Namen VI 6, 35; οἱ μέν — οἱ δέ πολλοί im Dativ, einen Gegensatz ausdrückend, V 6, 19, οἱ μέν — οἱ δέ λοιποί VI 3, 12, οἱ μέν — οἱ δέ πολλοί einen Gegensatz bezeichnend IV 3, 33; Femininformen des Artikels VI 5, 11 τὴν μέν — τὴν δ' (nachher folgt τὴν δὲ μίαν), VII 1, 27 τὰς μέν — τὰς δ', ebenso III 4, 14; neutrale Formen: τὰ μέν — τὰ δέ im Nominativ I 8, 20. V 3, 10, im Akkusativ V 5, 6. 6, 24 (adverbieller Akkusativ = teils), einen Gegensatz bezeichnend IV 1, 14, II 5, 23 τὰ μέν καὶ σὺ εἶπας, τὸ δὲ μέγιστον ἐγὼ οἶδα, τῆ μέν — τῆ δέ einen Gegensatz bezeichnend III 1, 12 und IV 8, 10.

ἐνθα μέν — ἐνθα δέ ist beispiello, dagegen findet sich ἐνθεν μέν — ἐνθεν δέ II 4, 22 und III 5, 7, ebenso ἐνθένδε μέν — ἐκ Σινώπης δέ V 6, 10;

τότε μέν — τότε δέ findet sich nur VI 1, 9, außerdem τότε μέν im ersten Gliede I 3, 2 τότε μέν — ὕστερον δέ, II 5, 37 τότε μέν — τῆ δὲ ἰστιαία, ebenso durch einen Punkt getrennt VI 4, 10, im zweiten Gliede IV 1, 17 ἄλλοτε μέν ὅτε παρεγγυῆτο ὑπέμενε, τότε δὲ οὐχ ὑπέμενε, einen Gegensatz ausdrückend. Hierher gehört auch VI 2, 15 εἶτι μέν mit folgendem δέ sowie VI 3, 5 τέως μέν ebenso.

ἅμα μέν — ἅμα δέ steht nur III 4, 20 und IV 2, 14. Statt ἅμα δέ folgt καὶ I 10, 6; vergl. Gemoll Kritische Blätter S. 17.

πρῶτον μέν — εἶτα δέ: I 2, 16. 3, 2, εἶτα δέ (was, wenn man den Wortlaut genau nimmt, bei S.-B. keine Berücksichtigung findet): III 2, 10 (11). V 4, 20. 6, 7. VI 6, 13, εἶτα und εἶτα allein nie-

mals*), ebenso wenig δέ allein; wohl aber findet sich im ersten Gliede μέν anders gestellt: I, 9, 5 *Κῦρος αἰδημονέστατος μὲν πρῶτον ἐδόκει εἶναι — εἶτα δὲ φιλιππότατος* und VII 2, 23 *ἡσπάζοντο μὲν πρῶτον ἀλλήλους —, εἶτα δὲ Ξενοφῶν ἤρχετο λέγειν**)*, ferner τὸ μέν πρῶτον mit folgendem εἶτα δέ IV 8, 9 und VI 3, 23, mit folgendem ἐκ τούτου ohne δέ III 1, 13, μετὰ τοῦτο VI 1, 5, ἐπὶ τούτῳ nach πρῶτος μέν III 2, 1 (4) (vergl. Schulze S. 23), mit folgendem Temporalsatz VII 2, 18, mit einem ebensolchen einen Gegensatz ausdrückend VI 3, 25 (26), andererseits im zweiten Gliede nach πρῶτον μέν — εἶτι δέ III 2, 27 (ebenso im dritten VI 6, 13), αὐθις δέ II 4, 5, δεύτερον δέ — τρίτον δέ V 6, 9, ein Temporalsatz I 3, 4, mit einem ebensolchen einen Gegensatz bezeichnend I 6, 6, ohne Symmetrie VI 2, 6 *προὔβαλλοντο πρέσβεις πρῶτον μὲν Χειρίσοφον · εἶτι δ' οἱ καὶ Ξενοφῶνα*.

Besonders zu merken sind von den Fällen der ersten Art diejenigen, in welchen δέ nach vorausgegangener Negation neben μέν „sondern“ bedeutet. Diese Erscheinung findet sich 20 (21) mal, mithin 3 mal so häufig als δέ = sondern nach einer Negation ohne μέν: I 1, 8 *βασιλεὺς τὴν μὲν πρὸς ἐαυτὸν ἐπιβουλὴν οὐκ ἠσθάνετο, Τιτσαφέρνη δὲ ἐνόμιζε πολεμοῦντα αὐτὸν ἀμφὶ τὰ στρατεύματα δαπανᾶν*, ebenso I 9, 13. 10, 6. 8. 12. II 5, 35. III 4, 14. 39. IV 3, 23. 5, 32. V 7, 15. 27. 28. VI 4, 20. 22. 6, 18. VII 1, 7. 9. 2, 13. 6, 24; das erste Glied hat nur negativen Sinn VII 3, 23 *τὸ μὲν διαρριπιεῖν εἶα χαίρειν, λαβῶν δὲ ὅσον τριχοίνικον ἄρτον — ἐδείπνει*. An den Stellen der zweiten Art stehen die beiden Glieder häufiger nur im Verhältnis der zeitlichen Aufeinanderfolge, an den Gebrauch des in der lateinischen Grammatik sogenannten cum inversum (vergl. zu S.-B. § 159 Anm. 2) erinnernd: IV 3, 26 *τὰ μὲν σκενοσόρα καὶ ὁ ὄχλος ἀκμὴν διέβαινε, Ξενοφῶν δὲ τὰ ὄπλα ἔθετο καὶ παρήγγειλε κτλ.* und IV 5, 17 *ἦν μὲν σκότος ἤδη, οἱ δὲ προσῆσαν*. Im Verhältnis eines kausalen Nebensatzes zum Hauptsatz steht das erste zum zweiten Gliede IV 6, 7 *οἱ μὲν πολέμιοι κατέχουσι τὰς ὑπερβολὰς τοῦ ὄρους · ὦρα δὲ βουλευέσθαι κτλ.*

Ohne adversativen Sinn dient μέν — δέ gerne um gleiche Be-

*) Wenn, wie es scheint, Schulze S. 13 diese Möglichkeit für Xenophon überhaupt annimmt, so bleibt er die Beläge dafür schuldig.

**) Von andern Stellen, an denen μέν in ebenso auffälliger Weise gestellt ist, führt Gemoll III S. 16 noch I 8, 5. 16. Hell. V 1, 33 an; vergl. auch Schulze S. 13. Ebenso auffallend ist δέ gestellt II 1, 7 *οἱ μὲν ἄλλοι Βάρβαροι, ἦν δ' αὐτῶν Φαλίνοσ εἰς Ἑλλήν.*

griffe anaphorisch hervorzuheben: I 3, 16. 9, 8. 11. II 5, 9 bis. 13. 18. 20. 6, 6. 8. 21. III 1, 3. 13. 19. 40. 47. 2, 4. 19. 23. 24. 30. 4, 45. IV 3, 7. 21. 23. 6, 10. 13. V 6, 15. 8, 20. VI 3, 12. 16. VII 4, 22. 5, 14. 6, 24. 25. 33. 36. 7, 23. 42, und so auch mit synonymen Begriffen: I 3, 17 *ὄκνοίην ἄν — φοβοίμην δ' ἄν*. Daß eine Anaphora auch durch bloßes *δέ* bewirkt werden kann, besonders durch *δέ καί*, bemerkt Schulze S. 23. So liest C I 5, 9 *ὄσφ θᾶπτον — ὄσφ δέ σχολαίτερον*, eine Lesart, die Gemoll Programm 1888 S. 3 gegen Hugs Ausgabe wiederherstellt.

Nicht scharf genug faßt Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 20 den Begriff „Anaphora“, wenn er als Beispiele für diese Erscheinung Stellen anführt wie IV 5, 27 *καὶ πάνν ἄκρατος ἦν — καὶ πάνν ἡδὲν συμμαθόντι τὸ πῶμα ἦν* oder IV 7, 15 *εἶχον δέ θῶρακας λινοῦς — εἶχον δέ καὶ κνημίδας*, wo keine beabsichtigte Hervorhebung desselben Begriffs, sondern eine zufällige Wiederholung vorliegt.

Statt *δέ* folgt *μέντοι*: 1. ohne rechten Gegensatz, bisweilen zur Vermittelung des Überganges zu einem neuen Gedanken I 3, 9 *τὰ μὲν δὴ Κύρου δῆλον ὅτι οὕτως ἔχει πρὸς ἡμᾶς ὥσπερ τὰ ἡμέτερα πρὸς ἐκεῖνον — ὅτι μέντοι ἀδικεῖσθαι νομίζει ὑφ' ἡμῶν οἶδα*, ebenso II 3, 10. VI 1, 32. 5, 15 (17). 2. in deutlich ausgesprochenem Gegensatz II 1, 13 *φιλοσόφῳ μὲν ζοικας καὶ λέγεις οὐκ ἀχάρिता· ἴσθι μέντοι ἐνόητος ὢν*, und so auch II 2, 16. 3, 9. 4, 24. 6, 19. III 1, 10. 19 (*μέντοι* § 21). 2, 8. V 7, 31. VI 1, 23. 26. 6, 25. 36.

Für *δέ* tritt *ἀλλά* ein II 1, 21 *ταῦτα μὲν δὴ ἀπαγγελοῦμεν· ἀλλά καὶ τάδε ὑμῖν εἰπεῖν ἐκέλευσε βασιλεύς*, ohne rechten Gegensatz, nur anknüpfend, ferner III 2, 14 *οὐ μὲν δὴ τοῦτό γε ἐρῶ ὡς ὑμεῖς κατασχύνετε αὐτούς· ἀλλ' αὖπω πολλὰ ἡμέραι ἄφ' οὗ πολλαπλασίους ὑμῶν ἐνικᾶτε* und so, daß *ἀλλά* nach einer Negation mit „sondern“ zu übersetzen ist, II 4, 2 *τοῖς μὲν πολλοῖς οὐκ ἤρεσκον, ἀλλά — ἔλεγον*.

Ohne entsprechendes *δέ* findet sich *μέν* I 2, 1 *τὴν μὲν πρόφασιν ἐποιεῖτο ὡς Πισίδας βουλόμενος ἐκβαλεῖν* („der Gegensatz ist erst § 4 und zwar nur dem Sinne nach ausgedrückt“ Rehdantz), 4, 7 *ὡς μὲν τοῖς πλείστοις ἐδόκουν φιλοτιμηθέντες* („andere dachten anders“ R.), II 2, 17 *οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων ἔφυγον ἐκ τῶν σκηνοματίων* (was mit den in größerer Entfernung Lagernden geschah, ist nicht gesagt), II 5, 7 *πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον οἱ θεῶν ἡμᾶς ὄρκοι κωλύουσι πολεμίους εἶναι ἀλλήλοις* (der Gedanke wird dann § 8 mit *περὶ μὲν δὴ τῶν θεῶν τε καὶ τῶν ὄρκων* zusammengefaßt und mit *τῶν δ' ἀνθρωπίνων κτλ.* zu einem neuen Teile über-

gegangen), III 1, 13 *ὁποῖόν τι μὲν δὴ ἔστι τοιοῦτον ὄναρ ἰδεῖν ἔξεστι σκοπεῖν*, wo bei Rehd. in der Anm. *μέν* fehlt, III 5, 13 *τὴν μὲν ἵστεραίαν ἐπανεχώρου* (den Gegensatz oder den entsprechenden Gedanken scheint X. vergessen zu haben), IV 5, 9 *πορευομένων Χειρίσοφος μὲν πρὸς κόμην ἀφικνεῖται* (der Name ist dann § 11 mit *μέν οἶν* wieder aufgenommen, dann die Fortsetzung *τῶν δ' ἄλλων στρατιωτῶν* angeschlossen), IV 8, 10 *ἡ μὲν γὰρ φάλαγξ διασπασθήσεται*, V 2, 19 *τὰ μὲν ἐξω τῆς ἄκρας πάντα διηρηπάσθη*, ebenso V 6, 28. VI 4, 2. VII 4, 14. 7, 11 (*εἰ μὲν πρόσθεν ἠπιστάμην* im irrealen Bedingungsatz). 29. *)

So findet sich besonders ohne entsprechende Fortsetzung *πρῶτον μὲν* I 9, 7. 14. V 4, 23. VII 7, 22, ähnlich VII 7, 26 *οὐκοῦν τοῦτο μὲν πρῶτον τὸ πιστεῖσθαι τούτων τῶν χρημάτων πιπράσκειται* mit der Fortsetzung *ἴθι δὴ ἀναμνήσθητι* u. s. w., ebenso *ἄμα μὲν* I 10, 16.

Μέν ist ursprünglich Versicherungspartikel (= *μήν*), wofür sich die Stellen finden: I 7, 6 *ἀλλ' ἔστι μὲν ἡ ἀρχή* u. s. w., VII 6, 11 *ἀλλὰ πάντα μὲν ἄρα ἀνθρώπων ὄντα προσδοκᾶν δεῖ*, ebendasselbst *ἀπειραπόμην μὲν γε ἦδη οἶκαδε ὄρημενος*. Daher steht es gerne beim Pronomen personale der ersten Person: I 9, 28 *ἐγὼ μὲν γε ἐξ ὧν ἀκούω οὐδένα κρινῶ ὑπὸ πλείονων περιλήσθαι*, ebenso VII 6, 10. 32. 7, 11. 16. 27; der Gegensatz folgt in der Antwort II 5, 25 *ἐγὼ μὲν γε λέξω* (Worte des Tissaphernes), worauf Klearch antwortet: *ἐγὼ δέ ἄξω πάντας*; mit *οἶν* ist *μέν* verbunden II 4, 7 *ἐγὼ μὲν οἶν — οὐκ οἶδα*, ebenso III 1, 19. V 6, 10. VI 6, 15, mit *τοῖνν* IV 6, 17 *ἐγὼ μὲν τοῖνν ἐτοιμός εἰμι*, ebenso V 1, 2. VII 1, 30. 5, 10; ebenso im Dativ II 5, 15 *ἐμοὶ μὲν δοκεῖ θανμαστὸν εἶναι*, mit *οἶν* VII 3, 5 *ἐμοὶ μὲν οἶν δοκεῖ* u. s. w., mit später folgendem *δέ* IV 6, 8 *ἐμοὶ μὲν οἶν δοκεῖ* (Worte des Cheirisophos), worauf Kleonor erwidert: *ἐμοὶ δέ γε δοκεῖ*. Ebenso ist gebraucht *ἡμεῖς μὲν* V 7, 33. VI 3, 25. VII 6, 9. Das Pronomen fehlt VI 2, 4 *θανμαζῶ μὲν*. Man sieht, diese Erscheinung ist viel häufiger, als es nach Gemoll Kritische Blätter S. 17 den Anschein hat, der aus der Anabasis nur VII 6, 10 und 7, 16 anführt. Im übrigen macht auch er die Beobachtung, daß dieses *μέν* besonders zur Hervorhebung persönlicher Fürwörter dient, und führt als Parallelstellen noch Cyr.

*) Umgekehrt vermißt Schulze Quaest. gr. S. 23 *μέν* I 7, 5 *Γαλιῆς παρὸν φηγᾶς Σάμιος, πιστὸς δὲ Κύρου*, III 4, 7 *ἐπιπᾶθα πόλις ἦν ἐρήμη μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῇ ἦν Κορσωτή*. Doch ist m. E. hier die Auslassung von *μέν* nicht auffallend. Wenn derselbe für *μέν* ohne folgendes *δέ* nur Hell. V 1, 29 anführt, so soll dies wohl nur ein vereinzelt Beispiel sein.

I 4, 12. II 2, 10. IV 2, 45. VI 3, 23. VII 5, 42 (*ἐγὼ μὲν*). VI 1, 10 (*ἐμοὶ μὲν*) und IV 5, 17 (*σὺ μὲν*) an. Weniger häufig findet sich *ἐγὼ γε*: I 4, 8, 9, 28. III 1, 43. IV 6, 14. V 8, 10. VI 1, 32, 3, 12, 5, 19. VII 4, 24, *ἐμαντῶ γε* VII 6, 11, *ἡμεῖς γε* II 5, 4, vereinzelt *ἐγὼ γε μὴν* V 7, 23. Vergl. über diese Hervorhebung des Personalpronomens der ersten Person auch Biermann Programm von Brandenburg 1864 S. 3—5.

Abschließend (Rehdantz zu II 1, 20) ist *μὲν* so, daß ein — übrigens selten — folgendes *δέ* dazu in sehr loser, meistens in gar keiner Beziehung steht: I 10, 18 *ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο*, ebenso III 2, 8, 13. V 6, 14. VI 4, 7 (das folgende *δέ* steht in keiner Beziehung dazu). VII 1, 32, 2, 10, 3, 17 (das folgende *αὐτῆς δέ* entspricht dem *πρῶτον μὲν* in § 16). 6, 6. Ebenso ist gebraucht *μὲν δὴ* III 1, 3 *οὕτω μὲν δὴ διακείμενοι πάντες ἀνεπαύοντο*, ebenso III 1, 8. VII 3, 25, 48, 6, 32, 7, 54; *μὲν οὖν*: IV 3, 8 *ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα ἔμειναν*, IV 7, 2 (falls man nicht den Anfang von § 3 dazu in Beziehung setzt; irrtümlich erscheint jedenfalls der Hinweis von Rehd., wonach er hier das den Faden nach einer Erzählung wieder aufnehmende *οὖν* annimmt), V 1, 15. VI 2, 12, 4, 1 (das *δέ*, welches man dazu in Beziehung setzen könnte, steht sehr entfernt in § 9). Dagegen heißt *μὲν δὴ* „wie bekannt“ oder „wie eben erwähnt (oder wenigstens angedeutet)“ I 1, 4. II 6, 1. V 2, 13, 4, 30. Wie ist die Partikelverbindung *μὲν δὴ* zu erklären III 1, 13 *ὁποῖόν τι μὲν δὴ ἔστι τὸ τοιοῦτον ὄναρ ἰδεῖν ἔξεστι σκοπεῖν*? Die Kommentare lassen hier, wie häufig, im Stich. Ebenso weist auf etwas eben Erzähltes hin *μὲν οὖν* I 9, 1.

Nach *μὲν* folgt eine Fortsetzung mit *καὶ* V 2, 21 *τοὺς μὲν σταυροὺς διήρουν καὶ τοὺς ἀχρεῖους ἐξεπέμποντο* und V 5, 5 ein hypothetischer Satz VII 6, 9 *ἡμεῖς μὲν — πάλαι ἂν ἦμεν παρ' ὑμῖν, εἰ μὴ ἡμᾶς δεῦρο ἀπήγαγεν*.

Unter den Fällen mit doppeltem oder noch häufigerem *δέ*, die sonst nicht von besonderem Belang sind, ist besonders bemerkenswert V 7, 6 *ἥλιος ἔνθεν μὲν ἀνίσχει, δύεται δὲ ἐνταῦθα, ἔνθα δὲ δύεται, ἀνίσχει δ' ἐντεῦθεν*, wo nach dem deutschen Sprachgefühl das erste und dritte *δέ* wegfallen müßte, eine Stelle, die ich nicht wie Schulze (qu. gr. S. 23) es thut, mit I 8, 6 zusammenstellen möchte.

Der Gegensatz wird durch den Zutritt von *αὐτῷ* zu *δέ* geschärft I 10, 5. III 4, 19 (20). VI 1, 20. Häufiger ist *δ' αὐτῷ* ohne vorangehendes *μὲν*: ohne eigentlichen Gegensatz I 1, 9, 10, 7, 11, 10, 11,

II 6, 7. III 1, 32. IV 3, 1, 23. V 7, 25, seltener in deutlich erkennbarem Gegensatz: II 3, 27. III 1, 20, 29. IV 6, 24. Die Fälle also, in denen *δ' αὐτῷ* einen wirklichen Gegensatz einführt, sind seltener als die, in denen er zurücktritt (9 : 7).

3) Von andern Adversativpartikeln finden sich

§ 165.

μὴν im ganzen einschl. *οὐ μὴν* 11 mal, dem lateinischen *vero* = vollends entsprechend I 9, 16, 20. VII 6, 32, in einer nachdrucksvollen Antwort VII 6, 41, adversativ = jedoch V 7, 23 und VII 6, 15. Überall steht *γὰρ* dabei. Ebenso findet sich *οὐ* (*οὐδὲ μὴν*) adversativ I 10, 3 *οὐ μὴν ἔγνω γὰρ* und I 10, 13 *οὐ μὴν ἔτι ἀθροοί*, versichernd II 4, 20. VII 6, 22, 38, an der letzten Stelle mit *γὰρ*.

Dazu kommt die Versicherungsformel *ἤ μὴν*: II 3, 26, 27. VI 1, 31, 6, 17. VII 7, 35, 8, 2.

Ausführlicher und allgemeiner handelt über die Partikel *μὴν* bekanntlich Dittenberger im Hermes XVI S. 321 ff. Nach seinen Ermittlungen ist der Gebrauch der Partikel bei der ältesten Generation der attischen Prosaiker ein äußerst sparsamer. Beispiellos ist sie in der ältesten erhaltenen attischen Prosaschrift der *republica Atheniensium* sowie in den echten Reden des Andocides. Bei Antiphon finden sich 5, bei Thucydides nur 9 Beispiele, bei beiden in unmittelbarem Anschluß an *καὶ* und *οὐ*. In der ersten Gruppe der Platonischen Schriften findet sich weder *ἀλλὰ μὴν* noch *οὐδὲ μὴν*. Dann wird mit Lysias und Isokrates *ἀλλὰ μὴν* ganz gewöhnlich, ebenso bei Xenophon. Auch bei diesen ist eine stetige Entwicklung deutlich zu merken: in den älteren Perioden wird noch der frühere Standpunkt vertreten, am evidentesten bei Xenophon, dessen Schriften in Bezug auf den Gebrauch von *μὴν* in überraschender Analogie mit denen Platos Fortschritte zu immer größerer Häufigkeit sowohl als Mannigfaltigkeit im Gebrauch der Partikel zeigen, während die übrigen auf den ersten Stufen stehen geblieben sind. Dittenberger unterscheidet vier Entwicklungsstufen: 1. Kein *μὴν* kennen Cynegeticus und der erste Teil der Hellenika (I 1, 1 — II 3, 10). 2. Selten ist es im Ökonomikus. 3. Die Memorabilien, Hiero, Symposium, der zweite Teil der Hellenika (II 3, 11—V 1), Anabasis und Cyropädie, enthalten sämtlich bereits *γὰρ μὴν*, beobachten aber ein gewisses Maß. 4. Ermüdend wirkt der Gebrauch von *μὴν* in den Schriften des hohen Alters, darunter der dritte Teil der Hellenika. Im übrigen vergl. die Anmerkung zu Anfang dieses Kapitels.

Häufiger (36 mal) kommt *μέντοι* vor, am häufigsten adversativ: I 8, 11, 20. II 2, 19, 3, 9 (mit *γὰρ*). 22, 23 bis. 4, 14, 23 (mit *ὁμως*).

III 1, 5. 7. 27. 2, 17. 5, 16. IV 1, 9. 11. 2, 4. 6. V 7, 18. VI 1, 23 bis. 33. 2, 13. 6, 18. 36. VII 4, 18. 24 (27 mal), steigernd I 9, 6 *καὶ φιλοθηρότατος ἦν καὶ πρὸς τὰ θηρία μέντοι φιλοκινδυνότατος*, I 9, 14 *τούς γε μέντοι ἀγαθούς εἰς πόλεμον ὠμολόγητο διαφροντῶς τιμᾶν*, V 6, 33 *ἐάν τις μέντοι ἀπολιπὼν λησθῆ*, versichernd I 9, 6 *καὶ τὸν πρῶτον μέντοι βοηθήσαντα πολλοῖς μακαριστὸν ἐποίησε*, ebenso I 9, 29. III 1, 27 mit *γέ*. IV 6, 16. VII 6, 17. 21. 39. Den Übergang zu einem neuen Teile vermittelt das einmal vorkommende *οὐ μέντοι* VII 6, 38 *οὐ μέντοι ἀγνώμονες οὐδὲ οὐτοὶ εἰσιν*. Mit *ἀλλὰ* ist *μέντοι* in der Erwiderungsrede verbunden IV 6, 16.

Ἀλλὰ μὴν ist adversativ V 8, 26 und VII 7, 47, Übergangsformel I 9, 18. II 5, 12. 14. III 2, 16. VII 7, 31, an drei Stellen mit *γέ*, versichernd III 4, 40 und V 8, 3, an beiden Stellen mit *γέ*; ebenso *καὶ μὴν* adversativ I 7, 5 *κ. μ. λέγουσιν ἅπαντες ὅτι πολλὰ ὑπισχνεῖ* als Erwiderung auf die Worte des Belohnungen versprechenden Kyros und III 1, 17 *κ. μ. εἰ ὑψηλόμεθα τί οὐόμεθα πείσεσθαι*; versichernd VII 7, 51 *κ. μ. καὶ ἀσφαλέστερόν γε σοὶ οἶδα ὄν*.

Καίτοι findet sich nur in der Bedeutung indes 5 mal: I 4, 8. V 7, 10. VII 7, 39. 41. 45. Auch hier findet sich in der Mehrzahl der Fälle *γέ*.

Ὅμως findet sich nach einem konzessiven Participium I 8, 23. III 1, 10. 2, 16. V 5, 17, ohne ein solches II 2, 17 und 4, 23. Seltener findet sich *ἀλλ' ὅμως*, nach einem konzessiven Participium I 8, 13, ohne ein solches V 8, 19, zu Anfang einer direkten Rede VII 1, 10. Häufiger als beides erscheint *ὅμως δέ* (7 mal), mit Vorliebe nach vorausgegangenem *μέν*: I 3, 21. II 1, 9. III 2, 2 (3). V 7, 23. VI 5, 30, ohne *μέν* IV 4, 21 und V 6, 5. Konzessiven Sinn hat das erste Glied mit *μέν* bei folgendem *δέ* ohne *ὅμως* II 5, 3 *οἶδα μὲν ἡμῖν ὄρκους γεγενημένους, φυλαττόμενον δέ σε ὄρω*.

D. Die kausale Partikel

§ 166. *γάρ* findet sich im ganzen, abgesehen von den weiterhin besonders anzuführenden Fällen, 378 mal. Eine Scheidung der beiden Arten des *γάρ*, je nachdem es begründend oder erklärend ist, dürfte für die Praxis ohne Belang sein.

Das nicht übersetzbare *γάρ* findet sich V 1, 8 *ἔτι τοίνυν ἀκούσατε καὶ τὰδε· ἐπὶ λείαν γὰρ ὑμῶν ἐκπορεύονται ἕνες*; ähnlich ist III 2, 29 *λοιπὸν μοι εἰπεῖν ὅπερ καὶ μέγιστον νομίζω εἶναι· ὁρᾶτε γὰρ τοὺς πολεμίους ὅτι οὐ πρόσθεν ἐτόλμησαν* und VII 6, 33 *ἄγχιε δὴ τὰ ἐμὰ σκέψασθε ὡς ἔχει· ἐγὼ γὰρ — ἀπεπορευόμην*.

Καὶ γάρ im Anfang des Satzes heißt etenim I 1, 6. 8. 3, 12. 8, 21. 9, 17. 21. II 1, 5 (*καὶ γὰρ αὐτὸς Μένων ἐβούλετο* fraglich; denn *καὶ αὐτὸς* kann zusammengehören = ebenfalls, cf. III 2, 35. 4, 37. 44. V 5, 9. 8, 14. VII 6, 39. 8, 17). 7, 2, 15. 5, 5. 6, 2. 9. 11. III 3, 4. 5, 2. IV 2, 7. 22. 3, 24. 31. 4, 10. 5, 14. V 2, 5. 23. 3, 10. 6, 11. 8, 8 bis. VI 4, 16. 5, 7. 6, 3. 7. 14. 15. VII 3, 29. 4, 14 (35 mal), nam etiam V 8, 11 und 18. *Καὶ γὰρ καὶ* findet sich nicht, *καὶ γὰρ οὐδέ* I 3, 12. Das *καὶ* bei *γάρ* entspricht einem korrespondierenden *καὶ* VI 6, 13 *καὶ γὰρ ἐν τῇ γῆ ἄρχουσι Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐν τῇ θάλαττῃ* und VII 2, 31 *καὶ γὰρ ὅτι συγγενεῖς εἶεν εἰδέναι καὶ φίλους εὖνους ἔφη νομίζειν*; doch kann man an der zweiten Stelle zweifeln, ob nicht beide *καὶ* mit „und“ zu übersetzen sind, während andererseits an einigen der vorher genannten Stellen (II 1, 5. 6. 9) vielleicht die Partikelverbindung *καὶ — καὶ* vorliegt.

Ferner steht *γάρ*:

1) in Fragen: I 7, 9 *οἶε γὰρ σοὶ μαχεῖσθαι τὸν ἀδελφόν*; sowie in der Übergangsformel *τί γάρ*; V 7, 10, endlich VII 2, 28 *τί γάρ ἔλεγον*; oder ist hier *γάρ* begründend?

2) in Antworten: I 6, 8 *ὁμολογεῖς οὖν ἄδικος γεγενῆσθαι*; ἢ *γὰρ ἀνάγκη, ἔφη ὁ Ὀρόντιος* und II 5, 40 antwortet Ariaios auf die vorwurfsvolle Frage des Kleonor: „Schämt ihr euch nicht u. s. w.“: *Κλέαρχος γὰρ πρόσθεν ἐπιβουλεύων φανερός ἐγένετο*.

3) *ἀλλὰ γάρ* = at enim: III 1, 24 *ἀλλ' ἴσως γὰρ οἱ ἄλλοι ταυτὰ ἐνθυμοῦνται*, III 2, 25 *ἀλλὰ γὰρ δέδοικα*, ebenso III 2, 26. 32. V 7, 8. 11. 8, 25. VII 3, 47. 7, 35. 43 (10 mal). Vereinzelt findet sich auch *δὲ* mit *γάρ*: III 2, 11 *ἔπειτα δὲ ἀναμνήσω γὰρ ὑμᾶς τοὺς κινδύνους* und *ἀλλὰ μὴν γάρ* II 5, 12 *ἀλλὰ μὴν ἐρῶ γὰρ καὶ ταῦτα*, Stellen, an denen kein Einwurf eingeführt wird, sondern nur ein Übergang zu etwas Neuem stattfindet.

E. Konklusive Partikeln.

1) Für den rein konklusiven Gebrauch von *οὖν* ist am bezeichnendsten VI 4, 17 *ἐπὶ μὲν τῇ πορείᾳ τὰ ἱερὰ οὐπω γίνονται· τῶν δὲ ἐπιτηδείων ὁρῶ ὑμᾶς δεομένους· ἀνάγκη οὖν μοι δοκεῖ εἶναι θύεσθαι περὶ αὐτοῦ τούτου*. Ebenso ist die Partikel folgernd = ergo I 2, 14. 15. 3, 6. 11. 20. 4, 14 bis. 5, 6. 6, 8 ter. 7, 3. 9, 25. 26. 10, 14. II 1, 2. 12 bis. 17. 21. 22. 2, 4. 17. 4, 14. 19. 5, 2. 6. 20. 6, 6. III 1, 14. 26. 2, 30. 32. 35. 36 bis. 37. 3, 2 bis. 14. 16. 18. IV 3, 2. 13. 5, 5. 15. 6, 11. 7, 6. 8. 8, 10. 26. V 1, 4. 6. 9. 2, 25. 4, 6. 5, 12. 6, 2. 33. 36. 7, 1. 5. 8. 9. 26. 8, 11. 15. 24. VI 1, 18. 28.

33, 2, 4. 14. 3, 13. 26. 4, 8. 12. 17. 21 bis. 5, 29. 6, 13. 20. 23. 26. 31. VII 1, 4. 2, 17. 30. 32 (?). 35. 3, 4. 17 bis. 19. 35. 39 (?). 4, 21. 5, 5 (?). 6, 6 (?). 7. 14. 27. 41. 7, 2. 3. 14. 30. 47. 54. 8, 4. 10. 11. An den mit einem Fragezeichen versehenen Stellen kann man zweifelhaft sein, ob eine rein konklusive Bedeutung der Partikel vorliegt.

Nach einer Nebenbemerkung nimmt *οὖν* den Faden wieder auf I 1, 2, wo die Erzählung, die bis *Κῦρον δὲ μεταπέμπεται ἀπὸ τῆς ἀρχῆς* gelangt war, nicht nur durch den Relativsatz *ἧς αὐτὸν σατραπὴν ἐποίησε*, sondern auch durch den (Haupt-) Satz *καὶ στρατηγὸν δὲ αὐτὸν ἀπέδειξε πάντων ὅσοι εἰς Καστωλοῦ πεδῖον ἀθροίζονται* unterbrochen wird, um dann mit *ἀναβαίνει οὖν ὁ Κῦρος* wieder aufgenommen zu werden. Ebenso wird die Partikel gebraucht I 2, 16. 5, 14. 9, 14. III 1, 20 (*τὰ δ' αὖ τῶν στρατιωτῶν ὅποτε ἐνθρονοῦνται, οὕτω — — ταῦτ' οὖν λογιζόμενος κτλ.*). V 3, 5. 7, 16. VI 2, 11.

Ein näheres Eingehen auf das Thema vermittelt *οὖν* I 1, 6 *τὴν Ἑλληνικὴν δύναμιν ἠθροίζεν ὡς μάλιστα ἐδύνατο ἐπικρυπτόμενος. ὣδε οὖν ἐποίητο τὴν συλλογὴν*, ebenso III 3, 19. IV 6, 15. V 1, 5. 8, 11. 7, 6. 7. VII 3, 8.

Besonders zu erwähnen ist *τί οὖν* V 8, 11 und *ἄρ' οὖν* VII 6, 5 sowie der ziemlich ausgedehnte Gebrauch von *μὲν οὖν* — *δέ*, welches gebraucht wird „wie unser „also — nun“, wenn man das Vorhergehende zusammenfassend abschließt und mit *δέ* etwas Neues anfügt“ (Kr. Spr. § 69, 35 Anm. 3): I 1, 2. 10, 19 (Ende des 1. Buches, *δέ* am Anfang des 2.). II 4, 14. III 1, 32. 5, 11. IV 1, 23. 2, 25. 3, 2. 5. 8. 11. 29. 6, 8. 11. 7, 2. V 2, 30. 4, 22. 6, 5. VI 3, 14. 4, 1 (*δέ* § 9). 13 (*δέ* § 16). 6, 16. VII 7, 56. Dagegen ist *οὖν* nach *μὲν* konklusiv und *μὲν* und *δέ* bilden einen scharfen Gegensatz II 1, 12 *ἡμῖν οὐδὲν ἐστὶν ἀγαθὸν ἄλλο εἰ μὴ ὄπλα καὶ ἀρετή. ὄπλα μὲν οὖν ἔχοντες οἴομεθα ἂν καὶ τῇ ἀρετῇ χρῆσθαι, παραδόντες δ' ἂν ταῦτα καὶ τῶν σωμάτων στερηθῆναι*, ähnlich II 2, 17. 4, 14. 19. 6, 11. III 2, 37. V 4, 24, ebenso *μὲν* — *μέντοι* III 2, 8. V 7, 31.

Anm.

Καὶ γὰρ οὖν = daher denn auch findet sich 6 mal: I 9, 8. 12. 17. II 6, 13. V 8, 17. VII 6, 37. Wifsmann de genere dicendi p. 39 hat außerdem noch 2 Stellen in der Cyropädie gefunden, während die Hellenika keine Beispiele bieten. In Antworten steht *οὖν* bekräftigend: *οὐκ οὖν* gewiß nicht III 5, 6 *οὐκ οὖν ἔμοιγε δοκεῖ* und VI 6, 14 *οὐκ οὖν δεῖ ἡμᾶς τῆς Ἑλλάδος ἀπέχεσθαι*, während es VII 6, 21 fragend gebraucht ist (= also nicht? denn nicht?): *οὐκ οὖν αἰσχύνει οὕτω μᾶρος ἐξαπατώμενος; Οὐκοῦν* ist also, so-

nach 9 mal: III 2, 19. V 7, 8. 8, 9. VI 5, 21. VII 6, 14. 16. 7, 26. 29. 31, während es in der Frage (= also nicht?) nur 3 mal gebraucht wird: I 6, 7 bis. II 5, 24. *Πάνν μὲν οὖν* in der That findet sich nur VII 6, 4, *γοῦν* wenigstens III 2, 17. V 8, 23. VI 5, 17. VII 1, 30, *δ' οὖν* sicher aber ist, dafs (vergl. Hartman Analecta Xenophontea S. 45 f.) I 2, 12 *ἐλέγετο Κύρω δοῦναι χρήματα πολλά · τῇ δ' οὖν στρατιᾷ τότε ἀπέδωκε Κύρος μισθόν*, ebenso I 2, 22. 25. 10, 8. V 6, 11, ebenso nach *μὲν*: I 3, 5 *εἰ μὲν δὴ δίκαια ποιήσω οὐκ οἶδα, αἰρήσομαι δ' οὖν ὑμᾶς*, ebenso II 4, 6.

2) *ἄρα* findet sich 11 mal: I 7, 18. II 2, 3. 4, 6. III 2, 22. IV 2, 15. V 1, 13. 6, 29. 7, 5. VI 4, 18. VII 4, 13. 6, 11.

3) *τοίνυν* findet sich im ganzen 30 mal: allein II 1, 22. 3, 5. 5, 41. III 1, 36. 37. 2, 27. 39. IV 8, 5. V 1, 8. 9. 13. VI 6, 28. VII 1, 10. 2, 29. 3, 6. 9. 37. 5, 3. 6, 17. 19. 7, 17. 28. 49 (23 mal, davon 11 mal allein im siebenten Buch), mit *μὲν* IV 6, 17. V 1, 2. VI 5, 10. VII 1, 30. 2, 13. 3, 6. 5, 10 (7 mal), *τοιγαροῦν* 5 mal: I 9, 9. 15. 18. II 6, 20. V 8, 22. *Τοιγαροῦν* hat nach Roquette de Xenophontis vita p. 40 Xenophon überhaupt nur 14 mal: Hell. VII 1, 31. Cyr. V 4, 36. VIII 1, 33. 39. 8, 7. Mem. III 5, 12. IV 6, 15. Lac. resp. 6, 4. 14, 6. Beispiellos ist *τοιγάροι*, dagegen findet sich *τοὶ* allein 4 mal: II 1, 19. III 1, 18. 37. VI 5, 24, in Verbindung mit *ἀλλά* (*ἀλλά γέ τοι*) II 5, 19.

F. Fragepartikeln.

1. In der einfachen direkten Frage kommen nur vereinzelt § 168. vor *ἄρ' οὐ* und *ἄρα μή*, jenes 2 mal: III 1, 18 und VII 7, 54, daneben *ἄρ' οὐχί* VI 5, 18, dieses 1 mal: VII 6, 5. Beispiellos ist bloßes *ἄρα* und bloßes *μή*, am häufigsten erscheint einfaches *οὐ*: II 5, 18. 39. III 1, 29. V 8, 20. VII 6, 31. 32.

Anm. 1 erledigt sich durch § 167 1) gegen Ende, zu Anm. 2 (*μῶν*) findet sich kein Beispiel.

ἦ wirklich, wohl findet sich allein 3 mal: V 8, 6. VII 4, 9. 6, 27, mit *ἀλλά* VII 6, 4. Im Verhältnis zu *ἄρα* überwiegt also für die Anabasis *ἦ*, wenn auch nicht bedeutend. Nach Roquette (de Xenophontis vita p. 43), der in der Anabasis 4 *ἦ* und nur 2 *ἄρα* gefunden zu haben behauptet, ist auch in der Cyropädie *ἦ* (31 mal) häufiger als *ἄρα* (16 mal), ebenso in den kleineren Schriften; dagegen haben die Memorabilien kein *ἦ* gegenüber 35 mal erscheinendem *ἄρα*.

Für *ἄλλο τι ἢ* (nicht ohne *ἦ*) bietet die Anabasis 2 Beispiele: II 5, 10. IV 7, 5.

2. In der direkten Doppelfrage stehen:

1) *πότερον* — *ἤ* 2 mal: III 2, 21. VII 7, 45, *πότερα* — *ἤ* 1 mal: II 5, 17, verhältnismäßig am häufigsten das bei S.-B. nicht erwähnte *ποτέρως* — *ἤ*, 3 mal: VII 7, 30. 33. 34.

2) keine Partikel — *ἤ* nur II 1, 23. Das erste Glied ist zu ergänzen (Ellipse! vergl. lat. an) VI 1, 30 *εἶπεν ὅτι γελοῖον εἶη, εἰ οὕτως ἔχοι ἢ ὀργιῶνται Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐὰν σύνδειπνοι συνελθόντες μὴ Λακεδαιμόνιον συμποσίαρχον αἰρῶνται;* und II 4, 3 *τί μένομεν; ἤ οὐκ ἐπιστάμεθα ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι ἂν περὶ παντὸς ποιήσαιτο;*

So gut wie garnicht ist mit Unrecht bei S.-B. die Partikel *δὴ* berücksichtigt. Ich folge der trefflichen Anordnung von Koch¹² § 131, 15, obgleich eine scharfe Grenze sich auch hier naturgemäß nicht ziehen läßt.

Die Partikel ist

1. vorwiegend temporal; so zunächst bei Zeitbestimmungen I 9, 25 *οὐπω δὴ πολλοῦ χρόνου*, II 4, 22 *τότε δὴ* (IV 1, 20 nach einem Temporalsatze), II 6, 5 *ἀπὸ τούτου δὴ*, V 5, 3 *ἐντεῦθεν δὴ*, VII 1, 26. 28. 6, 37. 7, 7 *νῦν δὴ*, besonders häufig bei *ἔνθα* (I 5, 8. 8, 1. 4. 24. II 1, 10. 3, 4. 11. 4, 19. 5, 1. IV 1, 6. 8. 2, 11. 4, 14. 5, 4. 6. 18. 24. 7, 10. 24. 8, 4. VI 5, 9. VII 5, 15. 6, 9. 7, 3) und *ἐνταῦθα* (I 7, 10. 8, 19. 10, 1. IV 3, 7. 5, 36. 7, 4. 13 bis. V 8, 6. VI 1, 30. VII 3, 25. 8, 8. 16), auch nach Temporalsätzen (s. unten); nach einem Temporalsatz I 10, 13. III 1, 2. IV 2, 20. 3, 27. 5, 34. 7, 23, mit *τάχα* I 8, 8, mit *τότε* IV 1, 10, mit *ἔνθα* I 10, 5, häufiger mit *ἐνταῦθα* IV 3, 30. 7, 3. 23. 25. V 4, 25. So steht wohl auch *δὴ* in zeitlicher Bedeutung im Temporalsatz I 10, 19 *πρὶν γὰρ δὴ καταλῦσαι τὸ στρατεύμα βασιλεὺς ἐγάνη*. Beim Imperativ steht *δὴ* II 2, 10 *ἄγε δὴ*, V 4, 9 *ἄγετε δὴ*, VI 5, 16 *ὄρατε δὴ*, VII 6, 33 *ἄγετε δὴ* VII 7, 27 *ἴθι δὴ ἀναμνήσθητι*, in einer dringenden Frage II 5, 22 *τί δὴ οὐκ ἐπὶ τούτῳ ἤλθομεν;* VI 5, 19 *πῶς γὰρ δὴ διαβατὸν τὸ πεδίον;* VII 6, 20 *τί δὴ ταῦτ' ἐποίουν;** Hierher gehört wohl auch IV 7, 23 *πολλῶ μείζων ἐγίγνετο ἢ βοή ὄσφ δὴ πλείους ἐγίγνοντο*.

2. ist die Partikel hervorhebend und läßt sich übersetzen mit „bekanntlich“ I 8, 10 *ἄρματα τὰ δὴ δρεπανηφόρα καλούμενα*, ebenso VI 3, 16. 5, 23. VII 4, 17. 6, 41, mit „offenbar“ V 6, 4 *νῦν γὰρ δὴ ἂν εὖ συμβουλευσας γανῶ, πολλοὶ ἔσονται οἱ ἐπ-*

* Über die Vorliebe Xenophons für die Verbindung der Partikel mit Fragepronomina und -adverbia vergl. Roquette De Xenophontis vita p. 41.

ανοῦντές με und VII 6, 20 *γινώσκω δὴ αὐτοῦ τὴν γνώμην*, (so findet sich *δὴ* bei *εὐδελον* V 6, 13 und ähnlich VII 1, 26 *εἰκάξειν δὴ πάρεστι*), mit „natürlich“ V 7, 22 *ὡς δὴ καὶ ἑωρακότες*, ebenso VII 6, 21. 8, 11, „doch wohl“ (= *δήπου*) III 1, 42 *ἐπίστασθε δὴ*, eine Stelle, die von Koch fälschlich für den Gebrauch von *δήπου* angeführt wird, mit „in der That“ V 8, 13 *ὁμολογῶ πάσαι δὴ τὸν ἄνδρα*, mit enklitischem „ja“ VII 6, 37 *ἔνθα δὴ ἐπεθνυμίτε πάλαι*. Hinzeigend wird die Partikel gebraucht III 1, 21 *ὥσπερ δὴ σὺ κελεύεις*, IV 7, 5 *οὐ γὰρ δὴ ἐκ τοῦ ἐναντίου ὀρώμεν εἰ μὴ δλίγους τούτους ἀνθρώπους* (etwa mit einer hinweisenden Handbewegung gesprochen), VII 3, 47 *τάδε δὴ, ἃ σὺ ἔλεγες*, auf etwas Bekanntes zurückweisend VI 1, 24 *οὕτω δὴ θνομένῳ ἀντιῶ κτλ.* Ebenso wird *μὲν δὴ* gebraucht I 1, 4 *Παρούσαις μὲν δὴ ὑπῆρχε τῷ Κύρῳ* („wie gesagt“), das sonst versichernd steht, immer in der Verbindung mit der Negation, gerne mit *γὰρ*: I 9, 13. II 4, 6. III 2, 14.

3. ist die Partikel folgernd, so I 1, 3 (mit *μὲν* und entsprechendem *δέ*). 4, 18. 10, 10. II 5, 27 (*ἐκ τούτων δὴ τῶν λόγων*). 34 (*ἐκ τούτου*). IV 4, 10. 6, 3. V 1, 9. 4, 25. VI 1, 32 (*οὕτω*). 4, 23. 5, 31. VII 6, 23; ferner in Verbindung mit *καί*, von dem es durch ein Wort getrennt ist, I 8, 23. 9, 29. 10, 8. IV 7, 24. VI 1, 22, während die Verbindung *καὶ δὴ* ohne deutliches Hervortreten des ursächlichen Zusammenhanges I 5, 7. V 7, 9. 21 der Belebung der Erzählung dient; nach einem kausalen Nebensatze I 3, 5 und V 2, 5, nach einem hypothetischen VII 6, 30. Den Faden nimmt *δὴ* wie unser „also“ wieder auf I 7, 16. Sehr häufig steht *δὴ* in Übergängen, um „auf das Vorausgegangene und nunmehr Abgeschlossene hinzuweisen“, in der Anabasis immer in der Verbindung mit *μὲν*, auch wenn keine entsprechende Partikel folgt, synonym mit *μὲν οὖν*, so II 6, 1 *οἱ μὲν δὴ στρατηγοὶ οὕτω λεγθέντες ἀνήχθησαν ὡς βασιλέα*, ebenso III 1, 3. 8. 13. 35. V 2, 13. VII 3, 25. 6, 33. An der letzten Stelle beginnt der neue Teil mit *ἄγετε δὴ* (ἄ. δ. καὶ τὰ ἐμὰ σκέψασθε ὡς ἔχει), sonst wird er mit *δέ* angeknüpft, das keinen Gegensatz einzuführen braucht, so I 2, 3. 5. 4, 13. 17. II 1, 20. 2, 1. 3. 3, 29. 5, 8. 6, 15. 28. III 2, 15. V 1, 5. 4, 30. VI 1, 21. 24. 3, 9. 5, 4. VII 1, 4. 40. 3, 48. 5, 7. 6, 54, vereinzelt mit *μέντοι* (I 3, 9. III 1, 10) und *ἀλλά* (II 1, 21 *ταῦτα μὲν δὴ ἀπαγγελοῦμεν· ἀλλὰ καὶ τάδε ὑμῖν εἰπεῖν ἐκέλευσε βασιλεὺς*).

Steigernd wird *δὴ* gebraucht (Koch Anm. 1) beim Superlativ I 9, 12 *πλείστοι δὴ*, 18 *κράτιστοι δὴ ὑπερήται*, 20 *κράτιστος δὴ*, 22 *πάντων δὴ μάλιστα*, ebenso VII 6, 36 *πολλὰ μὲν δὴ*, *ibid. πολλὰ*

δή, VII 7, 16 μάλα δὴ ὑφειμένως, und so wohl auch VII 4, 24 πάντες δὴ προσωμολόγουν.

Nicht selten wird (Koch a. a. O.) δὴ dem „etwas anderes ankündigenden δέ beigegeben, um dieses andere als besonders wichtig hervorzuheben“: I 3, 14, 9, 28. II 3, 1, 5, 10 bis. III 1, 38, 2, 20. V 2, 26, 7, 33. VI 5, 20. VII 1, 28, 6, 30, 31, 7, 17.

Ironisch wird δῆπου gebraucht III 2, 15. V 7, 6, 10. VII 6, 13, 28, πὸν allein V 7, 13.

An das unbestimmte Relativum angehängt ist δὴ V 2, 24 οἷον δὴ ἐνάψαντος.

Nachträge.

Zu Seite 101. 130. 146 ff.

Weitere Beiträge zum Gebrauche der Präpositionen bei Xenophon bringt der Jahresbericht des Königl. Gymnasiums zu Freienwalde a. Oder von 1891: Fr. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon (Fortsetzung), worin der Verfasser die Präpositionen ἀπό, κατά, παρά, περί, ὑπό, διά behandelt.

(Zu S. 101) Ἀμαρτάνειν περί findet sich nach W. S. 14 nur noch 1 mal (Mem. II 2, 9), ebenso ἀσβεῖν περί (Cyr. V 2, 10).

Von den S. 130 aufgezählten Verbindungen mit περί scheinen sich nach W. S. 12 am häufigsten περί πλείονος, περί πλείσιον und περί παντός zu finden, während περί πολλοῦ auch sonst selten, περί λίγου und περί οὐδενός bei Xenophon überhaupt beispieillos sind.

Der Gebrauch von κατά c. Gen. in der Bedeutung „gegen“, welcher in der Anabasis beispieillos ist (S. 156), scheint auch sonst selten zu sein: W. S. 5 führt nur 4 Stellen an.

Die S. 160 angeführte Verbindung von παρά c. Gen. mit passiven Formen ist auch sonst üblich: W. S. 8 macht 9 Stellen namhaft, womit die Zahl aller nicht erschöpft ist. Der zeitliche Gebrauch von παρά c. Acc. ist auch sonst nur vereinzelt: W. führt aufser der einen S. 161 genannten Anabasisstelle nur noch Mem. II 1, 2 παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν, Hell. I 4, 15 παρ' ἐκάστην ἡμέραν und 3 Stellen aus den kleineren Schriften an.

Endlich sei zu διὰ τό c. Inf. (S. 258) bemerkt, dafs nach W. S. 19 die Verbindung etwa ein Drittel aller Beispiele zu διὰ c. Acc. bildet.

Zu Seite 217 ff.

Die Folgesätze bei Xenophon behandelt neuerdings sehr eingehend M. Wehmann de ὥστε particulae usu Herodoteo, Thucydideo, Xenophonteo Argensorati, apud C. I. Truebner 1891.

Mit dem Infinitiv erscheint ὥστε bei Herodot, Thucydides und Xenophon zusammen 499 mal, mit den Modi nicht viel seltener: 458 mal. Während jedoch bei Herodot der Infinitiv sich etwas häufiger findet (75 : 57) und bei Thucydides ungleich beliebter ist (144 : 82), überwiegen bei Xenophon die Modi (280 : 319).

Unter den Infinitiven ist weitaus der häufigste der des Präsens (328), dann folgt der des Aorists mit 135 Beispielen, während alle übrigen Tempora vereinzelt sind. Auch ἄν beim Infinitiv erscheint bei allen Schriftstellern zusammen überhaupt nur 9 mal, bei Xenophon 4 mal.

Von den Modi erscheint, abgesehen von einigen Einzelheiten, 139 mal das Präsens, 122 mal das Imperfektum, 103 mal der Aorist, dagegen nur 13 mal das Perfektum, 9 mal das Plusquamperfektum, Auch die Verbindung des Optativs mit ἄν nach ὥστε ist verhältnismäfsig selten (29 mal), verschwindend selten sogar, wenn man bedenkt, dafs es sich um drei Schriftsteller handelt, ebenso die des Indikativs historischer Tempora mit ἄν (8 mal).

Bei Xenophon erscheint 211 mal der Infinitiv des Präsens, nur 49 mal der des Aorists, alle andern durchaus vereinzelt, von den Modi am häufigsten das Präsens (103 mal), das Imperfektum (87 mal), der Aorist (66 mal), alle andern seltener.

Auch Wehmann stellt S. 38 das häufige Vorkommen von ὥς für ὥστε bei Xenophon fest, eine Vorliebe, die er von Schulschriftstellern mit Sophokles und Herodot teilt, während dieser Ersatz bei Thucydides und Plato nur vereinzelt, bei Homer und den attischen Rednern beispieillos ist. Nach S. 37 leitet auch sonst an den weitaus meisten Stellen bei Xenophon ὥστε einen Hauptsatz ein. Mit aller Nachdrücklichkeit betont auch W. (S. 34) die nun einmal nicht hinwegzuleugnende Thatsache, dafs ὥστε mit dem Infinitiv auch eine wirklich eingetretene Folge bezeichnen kann, und führt für diesen Gebrauch eine Menge Stellen an, unter denen sogar 15 in der Teubnerschen Ausgabe ein Semikolon vor ὥστε aufweisen.

Nach einem Komparativ mit ἤ scheint auch sonst ein Folgesatz nicht allzuhäufig vorzukommen: W. führt aus Thucydides und Herodot nur je 2 Stellen an. Häufiger ist die Erscheinung bei Xenophon, 2 mal mit ὥστε, 6 mal mit ὡς, das, wie man sieht, grade in dieser Verbindung besonders beliebt zu sein scheint und um so weniger von S.-B. in ὥστε geändert werden durfte. An. VII 4, 12 ἐν ἐχτροῖς μᾶλλον ἢ ἐν τοῖς στεγνοῖς, ὥστε ἀπολέσθαι führt W., wie man aus den gesperrt gedruckten Worten ersieht, mit Unrecht als Beispiel für diesen Sprachgebrauch an.

Für den S. 221 nur mit einer einzigen Anabasisstelle belegten Gebrauch von ὥστε = „unter der Bedingung, dafs“ führt auch W. S. 27 nur noch Hell. V 3, 14 an, während er bei Thucydides sehr häufig ist, was freilich nach seiner eigenen Angabe S. 19, wo er diesem nur 6 Beispiele zuweist, der Einschränkung bedarf. Wenn S.-B. sagt, ἐφ' ᾧ und ἐφ' ᾧτε stände namentlich nach ἐπὶ τούτῳ, so stimmt das für Xenophon auch sonst nicht im geringsten: unter den von W. S. 27 aufgeführten 12 Stellen steht es an keiner. Viel richtiger daher Koch: „Gewöhnlich bleibt ἐπὶ τούτῳ weg.“ Der Indikativ des Futurums, der bei Thucydides und Herodot beliebt ist (bei dem erstgenannten nach W.s eigener Angabe freilich nur 4 mal!), findet sich bei Xenophon nur 1 mal (Hell. III 5, 1). Auch der Infinitiv des Futurums und des Aorists ist dem des Präsens gegenüber vereinzelt.

Schlussresultat.

Ein Blick auf die Tabelle S. 16 ff. lehrt, welche syntaktischen Erscheinungen zunächst überflüssig sind. Die Grenze, von welcher die Luxusartikel unter den einzelnen syntaktischen Phänomenen beginnen, läßt sich schwer feststellen; im allgemeinen wird man nicht fehlgehen, wenn man bei den nur 3 mal vorkommenden Erscheinungen vorsichtig zu werden anfängt. Man wird unter den seltener vorkommenden Fällen Erscheinungen finden, die von vornherein den Eindruck der Specialität machen, wie: „Ein Konsekutivsatz schließt sich an einen von einem Verbum dicendi abhängigen Infinitiv an“ oder: „*Av* beim Konjunktiv im Finalsatze“ oder: „*Ei* mit dem Opt. Aoristi potential in einem selbständigen Aussagesatze“, die jedoch in Bezug auf ihre Frequenz auf gleicher Stufe stehen mit andern Erscheinungen, die man von vornherein als ziemlich allgemeine und demgemäß verbreitete zu betrachten sich versucht fühlt, wie: „*Φαί-νεσθαι* mit dem Infinitiv = scheinen“ oder: „*Σύνοιδα ἐμαντιῶ* mit dem Participium“, das schon in der Franke-Bambergischen Formenlehre steht und auch dort gelernt wird, oder: „der Gen. causae bei Verben des Beschuldigungs und gerichtlichen Verfahrens“.

Andrerseits müssen folgende Erscheinungen bereits in Unter-Tertia bei der Deklination, den Verba pura, muta und liquida und dann in Obertertia immer wieder zur Sprache gebracht und geübt werden.

1. Bei der Deklination:

Die Stellung attributiver Zusätze zwischen Artikel und Substantivum oder mit Wiederholung des Artikels nach dem Substantivum; der Gen. possessivus und partitivus (ὁ τοῦ φίλου νόος, οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων, τῶν σοφῶν τις); sofort bei den ersten Deklinationsübungen ἐκ, ἐν; εἰς, σύν, ἐπὶ c. Acc. in Verbindung mit einem Substantivum, ebenso πρὸς c. Acc. lokal, ἐπὶ c. Acc. eines sachlichen Begriffs in indifferentem Sinne, διὰ c. Gen. örtlich, κατὰ c. Acc. zu einer allgemeinen Ortsangabe, περὶ c. Gen. = um, über, παρὰ c. Gen., ἀπὸ rein örtlich, διὰ c. Acc., ἐπὶ c. Acc. einer Person im feindlichen Sinne, παρὰ c. Dat.; ferner der Dativus instrumenti,

der Dativ bei εἶναι (γίγνεσθαι; sofort im ersten Unterricht ὁ μαθητῆς ἔχει βιβλίον zu verwandeln in τῷ μαθητῇ ἔστι βιβλίος), der Dativus modi, temporis, causae, der Dativ bei Verben, die mit σύν zusammengesetzt sind; sodann der adverbelle Akkusativ bei passender Gelegenheit, der Akkusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit (ἐπορεύθησαν εἰς παρασάγγας, ἐδάκρυε πολὺν χρόνον), der Akkusativ der Beziehung, der doppelte Akkusativ bei den Verben des Machens u. ä.; endlich der Artikel für das Pronomen possessivum (φιλῶ τὸν πατέρα), das Prädikatsverbum im Singularis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt, das Prädikatsnomen ohne Artikel, βασιλεύς ohne Artikel = Perserkönig, ὁ Εὐφράτης ποταμός u. ä., bei den Adjektiva Verbindungen wie ἀγαθόν τι, οὐδὲν καλόν in ihrer Abweichung vom lateinischen Sprachgebrauch.

2. In der Lehre von den Pronomina, die bereits vorher bei der Deklination berücksichtigt (vergl. das eben erwähnte ἀγαθόν τι), dann systematisch behandelt und bei der Lehre vom Verbum (s. weiter unten) immer wieder zu ihrem Rechte kommen müßte, scheint die wichtigste Stelle im Hinblick auf seine syntaktische Verwendung das Relativum zu spielen, so daß man es sofort bei den Adjektiva auf -ος lernen lassen und in kurzen Wendungen (ὁ ἀδελφός ὃς, οἱ στρατιῶται οἳ oder οὗς) üben müßte. Zu den wichtigsten Erscheinungen gehört auch seine Verwendung in einem indirekten Fragesatz. Ferner gehört hierher die Verwendung des Artikels als Pronomen, sein Gebrauch vor Genetiven u. ä. ohne Substantivum. Demnächst kommen wegen ihrer Häufigkeit in Betracht: ὄντιος bei einem Substantivum in prädikativer Stellung, die direkten und indirekten Fragepronomina in abhängigen Fragesätzen, ἄλλος und namentlich ἄλλοι in attributiver Stellung, die Pronomina possessiva, die gleich bei den Adjektiva auf -ος gelernt werden können, αὐτός in prädikativer Stellung, αὐτοῦ und αὐτῶν possessiv.

3. Bei der Konjugation.

Besonders wichtig ist hier die Einprägung häufig vorkommender syntaktischer Erscheinungen. Bei der Unterscheidung des Aktivums und Mediums ist die kausative Anwendung des ersteren, das letztere namentlich als direktes und indirektes, erst in zweiter Linie als technisches und dynamisches, an geeigneten Beispielen einzuprägen und zu üben, die passiven Formen sofort mit ὑπό c. Gen. zu verbinden. Das Imperfektum und der Indikativ des Aorists sind sofort mit ἐπεὶ und ἐπειδή in und außer der Reihe zu üben, ebenso alle andern Tempora mit εἰ in realem Sinne, während εἰ mit

dem Indikativ historischer Tempora in irralem Sinne bedeutend zurücktritt, mit ὅστε, mit kausalem ἐπεὶ und ὅτι. Der Konjunktiv darf keine freudlose Einzelexistenz führen, sondern ist sofort mit εἰν (ἦν), als Prädikat eines Relativ- oder temporalen Nebensatzes, mit ὅπως (ἴνα, ὡς), erst in zweiter Linie mit μή nach einem Verbum des Fürchtens zu verbinden. Der Optativ, als Wunschmodus verhältnismäßig selten, ist sofort in seiner Verwendung im abhängigen Aussagesatz zur Geltung zu bringen, demnächst sein Ersatz durch den Indikativ (sofort beim Verbum purum εἶπεν ὅτι οἱ διδάσκαλοι παιδεύουσιν oder παιδεύουσι τοὺς μαθητάς), ebenso in indirekten Fragesätzen, ferner seine Verwendung mit ἄν als Potentialis (παιδεύοιμι und παιδεύσαιμι ἄν sofort zu üben!), auch in infinitivischer Abhängigkeit, sodann εἰ mit dem Optativ als potentialer hypothetischer Nebensatz, iterativ in temporalen Neben- und Relativsätzen, endlich auch mit ὅπως (ἴνα) bei regierendem Nebentempus. Die Imperativformen sind mehr beim Präsens als beim Aorist zu üben, im übrigen ist es kein Unglück, wenn man für die deutschen Formen „erziehe“ und „erziehet“ je zwei griechische verlangt. Dagegen muß der Prohibitivus sich eine ganz bedeutende Zurücksetzung gefallen lassen. Von besonderer Wichtigkeit ist die sofort vorzunehmende syntaktische Verwendung des Infinitivs und des Participiums. Der Infinitiv und Acc. c. Inf. ist sofort von ἔφη abhängig zu machen (ἔφη τοὺς διδασκάλους παιδεύειν τοὺς μαθητάς oder τοὺς μαθητάς παιδεύεσθαι ὑπὸ τῶν διδασκάλων), erst in zweiter Linie von einem Verbum des Meinens (ᾤετο βασιλεύσειν und τοὺς στρατιώτας τοξεύσειν). Wichtiger ist seine Verwendung als Subjekt (ταῖς ἐπιθυμίαις δουλεῖν ἀσχρόν ἐστι), besonders bei δεῖ (δεῖ παιδεύειν τοὺς παῖδας und τοὺς παῖδας παιδεύεσθαι), δοκεῖ placet (δοκεῖ στρατεῦσθαι), εἴς-εστι (ἔστι), ferner seine Verbindung mit dem persönlich gebrauchten δοκεῖν, mit δύνασθαι, substantiviert, mit ὅστε, bei Adjektiva wie ἱκανός, dem persönlich gebrauchten λέγεσθαι, mit κελεύειν (sehr wichtig!), mit βούλεσθαι und ἐθέλειν, auch mit der Negation. Im besonderen kommt der Infinitiv Futuri bei Verba des Hoffens, Versprechens und Schwörens in Betracht. Gleich das erste Participium Praesentis und später das des Aorists, weniger das des Perfektums, ist als Vertreter eines konjunktionalen Nebensatzes, namentlich eines temporalen, besonders im Nominativ Singularis des Maskulinums, zu üben (βασιλεύσας ἐστρατεύσατο, τοξεύων αὐτὸς ἐτοξέυθη), demnächst als Vertreter eines kausalen Nebensatzes (πιστεύων θεῷ οὐ κινδυνεύσεις). Gleich wichtig ist die Verwendung der Participiums mit

und ohne Artikel als Vertreter eines Relativsatzes, die sofort beim Verbum purum anschaulich zu machen, einzuprägen und immer wieder zu üben ist, hier wie überall durch Übersetzung ins Griechische und aus dem Griechischen, vorwiegend im Nominativ und Akkusativ des Maskulinums (*πιστεύοντες θεῷ* Leute, welche und *οἱ πιστεύοντες θεῷ* diejenigen, welche Gott vertrauen), erst in zweiter Linie kommt der Genetivus absolutus in Betracht, namentlich mit dem Part. Praesentis und Aoristi. Ferner ist das Participium abhängig zu machen von Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung (*ὁρῶ τὸν παῖδα δακρύνοντα*) und sofort durch einen Satz mit *ὅτι* zu ersetzen (*ὁρῶ* oder *οἶδα ὅτι ὁ παῖς δακρύνει*). Besonders wichtig ist auch *τυγχάνω* mit dem Participium und das formelhafte *ἔχων*, während *λαβών* zurücktritt. Im besondern ist zu üben die Verwendung des Part. Futuri mit und ohne *ὡς* als Vertreter eines finalen Nebensatzes. Endlich ist bei den Verbaladjektiva auf *τός* auf ihre Gleichwertigkeit mit dem Part. Perfecti Passivi hinzuweisen.

4. Bei der Lehre von den Partikeln müssen schon früh in Betracht kommen: das rein anknüpfende und das adversative *δέ*, *καί*, *γάρ*, *μέν* — *δέ* mit schroffem Gegensatz und ohne denselben, *τέ* — *καί*, *δή*, *ἀλλά* = sondern, *οἶν* konklusiv, *οὐδέ* = ne — quidem, erst später = neque, *οὔτε* — *οὔτε*, die Verbindung mehrerer zusammengesetzter Negationen, *μέντοι*, *καὶ γάρ* = etenim, *ἤ* — *ἤ*, *καὶ δέ* = quin etiam, zusammengesetzte Negationen nach einer einfachen, *τοίνυν*.

Beispiele für die genannten Erscheinungen bieten die vorstehenden Einzeluntersuchungen in reicher Fülle.

Ich schliesse mit einem Worte Herman Schillers*): „Weniger grofse Worte, dafür aber häufigere Umsetzung der schönen Gedanken in Thaten ist das, was unserm höheren Schulwesen nothut.“ *Ἄπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῆ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν.**)*

Die „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“, welche 1892 in Kraft treten, nehmen, wie sich erwarten liefs, den auch für die vorstehenden Untersuchungen maßgebend gewesenen Standpunkt ein.

Möge ihre Ausführung dem Gymnasium zum Segen gereichen.

*) Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1891 S. 92.

**) Demosth. Olynth. II 12.